Wiener
Entomologische Monatschrift.

Verantwortliche Redacteure und Herausgeber:

Julius Lederer und **Ludwig Miller.**

VII. Band.

Mit 19 Tafeln.

Wien, 1863.
In Commission bei Carl Gerold's Sohn.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 1. VII. Band. Jänner 1863.

Die europäischen Arten der Hemipteren-Gattung Phimodera Germ.

von

Dr. F. Xav. Fieber.

Die bisher bekannten und beschriebenen zwei europäischen Arten sind: ***Phimodera humeralis*** Dalm. und ***Ph. galgulina*** H.-S. — eine dritte Art: ***Ph. nodicollis*** Germ. (Zeit. für Ent. 1839 p. 62, t. 1, fig. 7) stammt von Barnaul in Sibirien.

Die bei Berlin gefundenen Exemplare einer ***Phimodera*** wurden als ***Ph. humeralis*** bestimmt und in der Berl. entom. Zeitung 1858, p. 79 als Varietät von ***Ph. galgulina*** erklärt; da mir Varietäten dieser Art unbekannt sind, dürften die bei Berlin gesammelten Exemplare wohl einer besonderen Art angehören, denn ***Ph. galgulina*** ist noch wenig gekannt und es wurden ähnliche Arten dafür gehalten, was mir und auch Dr. Flor widerfuhr.

Die Kenntniss mehrerer europäischen ***Phimodera***-Arten verdanke ich den gefälligen Mittheilungen der Herren Prof. Eversmann, Emil Frey-Gessner und Dr. Flor.

Zu den in den „europäischen Hemiptern“ gegebenen Gattungs-Kennzeichen der ***Phimodera*** ist noch zu bemerken, dass die Halsecke des in seiner Grundform sechseckigen Pronotum gewöhnlich unter rechtem Winkel eckig ist und die Seitenränder von dieser Ecke aus einer kleinen Schweifung mehr weniger bogig, oder fast gerade zu der nach hinten zahnförmigen Schulterecke laufen. An der Ecke jeder der 5 hinteren Bauchschienen befindet sich bei beiden Geschlechtern ein weisslicher vorstehender Knoten; auf Pronotum und Schild sind glatte weissliche Knötchen zerstreut. Die Augen erscheinen — durch die seitliche Erweiterung des Nackens, auf der sie aufsitzen —

gleichsam gestielt. Die Bekleidung bilden kurze, starre, etwas krause, angedrückte Härchen auf der Oberseite, anliegende, kurze, gerade Härchen auf der Unterseite.

Das Gattungsmerkmal auf pag. 374 „Schenkelanhang mit einem Stifte" ist auszuscheiden, es gehört nur einer Art an, und ist diese Angabe aus Germar's Zeitschrift 1. Band bei ***Ph. galgulina*** entlehnt, wo es heisst: „Schenkelstützen mit einem langen stumpfen Stifte, der nach innen gekehrt ist," diess ist nun nach meiner Ueberzeugung dahin zu berichtigen, dass der Schenkelanhang oder Stütze (Fulcrum) nur in einen kurzen, stumpfen, seitlich gerichteten, kegeligen Höcker an allen Beinen bei beiden Geschlechtern der ***Ph. galgulina*** endet; bei den Weibchen der anderen mir noch bekannten vier Arten kömmt dieser Höcker nicht vor.

Ausser der verschiedenen Form des Kopfes in der Wölbung desselben, von der Seite gesehen, können auch auf die Form des Kopfes in seiner Begrenzung zwei Gruppen gebildet werden.

A. Kopf mit der erhöhten, oben geradlinigen, vorn abgedachten Stirnschwiele, von der Seite gesehen leicht bogig gewölbt, von oben viereckig, vorn gleichsam gestutzt. Halsecke rechtwinkelig, viereckig, gelblichweiss. Die Schienbeine in oder hinter der Mitte breit bleich geringelt. Die Jochstücke ziemlich parallel, äussere Ecke im rechten Winkel gerundet. Hinterrand zwischen den Hinterecken des Pronotum gerade.

a) Oberseite schwarz.

1. Ph. humeralis Dalm.

Oval. Tiefschwarz, sehr dicht, fast kleingrubig wabenartig eingestochen punktirt. Die Halsecke, die Hinterseitenränder des Pronotum und zwei zerrissene längliche Flecke im Grundwinkel des Schildes gelblich. Schenkel schwarzbraun, weissröthlich gefleckt. Schienbeine röthlich weissgelb, am Grund und Ende breit schwarz. Fusswurzel und Endhälfte des Klauengliedes schwarz.

♀ $3^1/_6$ Lin. In Lappland, Schweden, Livland, Lithauen und im südlichen Russland. ***Tetyra humeralis*** Dalm. Anal. Ent. 1823, p. 94. — Fall. H. Sv. p. 14. 4. — ***Phimodera*** Germ. Zeit. 1. p. 62. — Gorsky Ann. ad ent. Imp. Ross. p. 51. 18. — Flor. Livl. Rh. p. 83. 2. — Fieb. eur. Hem. p. 375. 2 (ohne die Note).

Oberseite zwischen den wabenartig eingestochenen Punkten hie und da fein runzelig, in jedem Grübchen ein feines kurzes Härchen. Zerstreute kleine gelblichweisse Knoten auf Schild und Pronotum. Ein querer Fleck auf der Halsecke, ein Knoten seitlich der Mitte auf der Vorderhälfte des Pronotum, ein Strich oder der ganze Hinterseitenrand, drei Punkte auf dem Schildgrunde, zwei längliche zackige Flecke hintereinander auf dem Schildwinkel, das am Rande schwarzpunktirt-gefleckte Corium, ein Strich beiderseits der Stirnschwiele und die Knoten am Bauchrande ockergelblich. Seitenrand des Pronotum aus der Schweifung an der Halsecke gerade zur stumpf zahnförmigen, etwas erweiterten und schief von der Schulterbeule herabgeneigten Schulterecke laufend, hinter dem Schulterzahn aus der Rundung geradlinig zu den deutlichen Hinterecken. Auf dem Pronotum und Schild ein merklicher Mittelkiel. Kopf mit den Wangenplatten schwarz. Halskragen schmutzig gelblich, braunpunktirt. Fühler braun, Glied 1 gelb, in der Mitte braun, 2, 3, 4 am Ende, 2 und 4 auch am Grunde gelblich. Unterseite schmutzig, bräunlichgelb, dicht schwarzbraun eingestochen punktirt, einzelne glatte Flecke an den Seiten bilden zwei Reihen. Schenkel schwarzbraun, am Ende und ein Fleck vor demselben unterseits, weissröthlich. Mittelschenkel mit weisslicher Linie oben, hinterseits.

b) Oberseite grauweiss oder graugelblich, schwarz und braun dicht eingestochen, stellenweise farblos punktirt, mit etwas krausen, kurzen Härchen belegt. Auf der Mitte der Seiten des Schildes ein nach hinten offener, gabelförmiger, nach vorn spitzer Winkelstrich. Auf der Grundhälfte des Schildes ein schwärzliches, längliches Halboval zum Schildende in einen Streif verlängert, am Grunde von weisslicher Schwiele begrenzt.

2. Ph. galgulina H.-Schff.

Oval. Grauweiss. Seitenrand des Pronotum aus der sehr stumpfwinkeligen Schweifung an der Halsecke fast gerade auf der stumpfen, zahnförmigen Schulterecke endend, von dem rechtwinkeligen Ausschnitt an der Schulter geradlinig zur Hinterecke laufend. Fulcrum bei beiden Geschlechtern in einen seitlichen, kurzen, stumpfen, kegeligen Höcker endend. Der Rückenstreif des fast gleichseitig fünfeckigen Schildes aus einem zweizackigen Grundflecke parallel, von der Mitte

nach hinten schmäler, aussen am Ende beiderseits ein länglich-dreieckiger, schwarzpunktirter Fleck. Fussglieder braun, Glied 2 und Grund von 3 gelblich.

♂ ♀ $2^2/_3$—3 Lin. In Ungarn, dem südlichen Russland (Sarepta) und Frankreich. ***Podops galgulinus*** H.-Schff. Wz. Ins. 4, 29, fig. 379. — ***Phimodera*** Germ. Zeit. 1839. p. 61, 1. — Am. Serv. Hem. p. 56, 1. — Gorsky Ann. p. 50, 17.

Grauweiss, eingestochen schwarz- und farblos stellenweise punktirt. Jochstücke an der äusseren Ecke unter rechtem Winkel stumpf, der Rand schwarz, kielförmig, aufgebogen. Unterseite des Kopfes und die Wangenplatten schwarz, im Hinterwinkel einzelne weisse Punkte. Nacken und Furche an der Stirnschwiele gewöhnlich schwarzpunktirt. Fühler braun, Glied 1—4 am Ende, 1 und 2 auch oberseits und das kurze Stielchen mit dem Grunde des vierten gelblichweiss. Pronotum auf der Mitte fast, querüber eingedrückt, eine kurze, weissliche Schwiele auf der Mitte beider Hälften deutlich, die Seiten gewöhnlich braun, schwarzpunktirt. Beiderseits des vorderen Kieles ein äusserer grösserer, innen kleiner weisslicher Knoten, hinter denselben eine quere eilanzettliche innen zu spitze Wulst, schwarzpunktirt begrenzt. Corium weisslich, farblos eingestochen punktirt; am Rande 3—4 schwarzpunktirte Flecke. Grundhälfte des Schildes weisslich, die Seiten fleckig schwarzpunktirt; auf der Grundmitte ein brauner querer, in zwei Zacken nach hinten vorstehender Fleck, welcher schwarz begrenzt, auf der Schildmitte gleichbreit, nach hinten verschmälert endet und von den inneren Ausläufern der stark schwarzpunktirten, vorn und nach innen schwielig weissen Winkelstriche, begrenzt wird; der Raum hinter diesen Winkelstrichen ist grau- oder graugelblich, schwärzlich oder braunpunktirt, am Rande einige schwarzpunktirte Fleckchen. An dem zackigen Grundfleck neben der kurzen weisslichen Schwiele ein braunes, schwarzpunktirtes Dreieck gegen den Grundwinkel. Unterseite weisslich, an den Seiten der Vorderbrust bis vor die weissliche Halsecke ein länglicher schwarzpunktirter Fleck, vorn gegen die Augen ein schwarzer Bogen. Die Bruststücke gleichmässig schwarzpunktirt, nach aussen und an den Pfannen Flecke bildend. Bauch zerstreut gross-schwarzpunktirt, die Mitte merklich lichter, an den Stigmaten hellere Fleckchen; die Knoten des Randes weiss, zwischen denselben eine schwarzpunktirte Linie. Beine weisslich, die Schenkel gross, schwarz punktirt, die Punkte

zuweilen zu Flecken oder Streifen verflossen, vor dem weisslichen Ende unterhalb ein weisslicher Halbring. Schienbeine an der Grundhälfte und am Enddrittel an den Seiten mit schwarzem Streif, auf dem Kiele oberseits daselbst eine schwarze Linie.

3. **Ph. fumosa** Eversmann.

Länglich. Bräunlich- oder graugelb. Seitenrand des Pronotum aus der Schweifung an der rechtwinkeligen bleichen Halsecke bogig zu der herabgedrückten zugerundeten, klein seicht ausgeschweiften Schulter, dann sanft bogig zu der sehr stumpfwinkeligen Hinterecke laufend. Fulcrum ohne Endhöcker. Der schwärzliche Rückenstreif von der geschnürten Mitte an in zwei divergirende schwarzbraunpunktirte Fleckenstreife auslaufend. Fussglieder gelblich, Klauenglied am Ende braun.

♀ 3 Lin. Aus dem östlichen Russland, Orenburg. ***Odontoscelis fumosa*** Eversm. in litt. — ***Phimodera galgulina*** Fieb. europ. Hem. p. 375, 1 (mit Ausschluss des Vaterlandes und aller Synonyme).

Eingestochen schwarzbraun, stellenweise farblos punktirt. Jochstücke an den äusseren Ecken abgerundet, Rand kantig. Wangenplatten schmutzigweiss, schwarzbraun grobpunktirt, die Hinterecke abgerundet, wenig punktirt, fast weiss und schwielig dick. Jochstücke und Schwiele braun, die Furche beiderseits, schwarz. Fühler braun, die Glieder 1—4 oben weisslich, 1 und 2 gelbbraun, auch am Grunde weisslich. Pronotum querüber etwas vor der Mitte bogig- bis nahe zur Halsecke eingedrückt, an der Vorderrandmitte ein schwarzpunktirtes, durch eine kurze, weissliche, glatte Schwiele getheiltes Dreieck, hinten von einer bogigen Wulst begrenzt — die aussen in einen weisslichen Buckel mit schwarzem Punkte endet, an und hinter diesem Buckel etwas auswärts ein kleiner glatter — in der Rinne selbst, unterhalb des ersten Buckels, ein eben solcher kleiner Knoten (daher 3 Knoten in einem Dreieck mit einer Ecke auswärts, auf der Mitte der Seiten der Vorderhälfte des Pronotum), der Raum zwischen diesen beiden Knotenparthien braungelb; an jedem Hinterseitenrand ein länglicher — beiderseit der Mitte auf der Hinterhälfte ein grosser, braungelber, braunpunktirter Fleck, zwischen welchen vorn und öfter durchlaufend ein gelblichweisser, glatter Strich merklich. Corium bräunlichpunktirt. Auf der schmutzig gelblichen Grundhälfte des

länglichen ein vorn gestutztes Oval bildenden Schildes, ein längliches, schwärzliches Halboval mit bleicher Mittellinie, von welchem ab auf der Schildmitte zwei auswärts leicht bogige, schwarzpunktirte Fleckenstreife ablaufen, beiderseit des Halbovals ein kurzer, weisslicher, schwarzpunktirt begrenzter, schwieliger Strich, an welchem aussen an ein kleines Dreieck braun. Der schwarzpunktirte Winkelstrich der Seiten vorn weisslich begrenzt, dessen innerer Schenkel an dem Grunde der Theilung des Rückenstreifes endet. Hinterhälfte des Schildes hinter den Winkelstrichen bräunlichgelb, stellenweise heller, besonders am Rande fast fleckig schwarzpunktirt. — *β* *). Die bräunlichen Stellen der Oberseite dichter schwarzpunktirt und auch der Rückenstreif des Schildes mit seinen breiteren zwei Ausläufern fast schwarz. Unterseite graugelblich zerstreut — auf der Mitte weniger — braun, seltner schwarzpunktirt, stellenweise glatte Fleckchen lassend, neben den Stigmaten nach innen eine Reihe schwächer punktirter Fleckchen und die Knoten am Bauchrande graugelblich. Beine grau- oder gelblichweiss, die Schenkel schwarzbraun — grosspunktirt (an den vordern streifig verflossen), am Ende einen schwarzen Halbring bildend, am Ende der Vorderseite ein weisser Fleck schwarz begrenzt. Schienbeine am Grund und Ende der Seiten, sowie auf dem Kiele der Oberseite ein Strich braun, an den Seiten der hinteren Schienen eine Reihe brauner Punkte, selten die Schienbeinende ganz braun.

B. Kopf dick, mit der bogig erhöhten Stirnschwiele und den Jochstücken bis zum Nacken stark gewölbt. Schienbeine schwarz, die oberen Kanten und oft ein Halbring auf der Mitte der Vorder- und Mittelschienbeine röthlichweiss.

4. Ph. Flori Fieber.

Kopf viereckig, vorn gleichsam gestutzt, Jochecke unter rechtem Winkel gerundet. Halsecke rechtwinkelig von der Schweifung mit bogigem Rande zu der klein zahnförmigen Schulterecke laufend. Der Hinterrand des Pronotum zwischen den Hinterecken gerade. Der schwärzliche Rückenstreif des Schildes von der Mitte an allmälig zum Schildende verschmälert und weisslich, vom Grunde an weisslich schwielig gesäumt, am Ende beiderseits ein länglich dreieckiger, schwarzpunktirter Fleck, an den Seiten drei schwarzpunktirte kleine Flecke. Der schwarzpunktirte Winkelstrich der Seiten vorn weisslich

*) Diese Varietät ähnelt der *Ph. nodicollis* Germar.

begrenzt und mit dem inneren Schenkel an der weissen Grenzlinie des verschmälerten Rückenstreifes herablaufend. Schildgrund schwarzpunktirt, in dem Aussengrundwinkel ein glatter, weisslicher Knoten. Fussglied 1 und 2 schwarzroth, 3 dunkel rostroth, Ende braun.

♀ $2^3/_4$ Lin. Livland. ***Phimodera galgulina*** Flor. Rh. Livl. 1. p. 82, 1 mit Ausschluss aller Synonyme und der Fundorte. — ? ***Tetyra lapponica*** Zett. Ins. Lapp. p. 257. — ***Podops*** Germ. Zeit. 1. p. 67. — ***Phimodera*** Sahlb. Geo. F. p. 16, 1.

Länglich. Graugelblich, gleichmässig dicht eingestochen, schwarz und braun punktirt. Kopf dick, vorn merklich breiter als an den Augen und steil abgedacht, die Stirnschwiele bis auf den Nacken hochgewölbt. Wangenplatten schwarz, die Hinterecke bleich, schwarzpunktirt. Fühler braun, die Glieder 2, 3, 4 am oberen Rande weisslich. Pronotum vor der Mitte querüber eingedrückt. Hinterseitenrand aus der kleinen Rundung hinter dem Schulterzahn fast gerade zur stumpfen Hinterecke. Der Vorderrand und die kurze Längsschwiele des Pronotum bleich. Der Kopf und die Vorderhälfte des Pronotum schmutzig roströthlich; hinter dem bleichen Vorderrand beiderseits des Kieles ein kleiner, aussenan ein grösserer Knoten, hinter diesen eine hinten scharf begrenzte Schwiele. An der Schweifung hinter der Halsecke ein Randstreif, an den Seiten der Hinterhälfte zwei Flecke, wovon der innere grösser, querviereckig, an den Hinterseiten des Pronotum ein breiter Streif braun, schwarzpunktirt. Der von dem Schildgrund an längliche, von der Schildmitte zum weisslichen Ende verschmälerte schwärzliche Rückenstreif mit weisslicher, etwas schwieliger Linie begrenzt, und eine schwach kielförmige weissliche Mittellinie sichtlich. Der Raum hinter dem Winkelstriche der Seiten wolkig grau und graugelb. Schnabel braun, Glied 2 am Grunde und das Wurzelglied weisslich. Unterseite graugelblich, die Mitte dicht schwarzbraun punktirt, fast metallisch schimmernd und bleich kleinfleckig, an den Seiten durch die braune Punktirung etwas lichter, eine Reihe weisslicher Flecke neben und hinter jedem Stigma. Die Knoten jeder Segmentecke weisslich. Schenkel schwarzroth, Flecke an den Seiten, besonders ein grösserer nach vorn unterhalb am Schenkelende röthlichweiss. Schienbeine schwarzroth, sehr kurz dicht weiss-stachelborstig, die 3 Kiele der Oberseite mit einem auf die Seiten reichenden Querbande vor dem Ende, röthlichweiss.

5. **Ph. amblygonia** Fieb.

Kopf vorn stumpfeckig, die sehr stumpfe Jochecke auf die Seiten zurückgedrückt. Halsecke mit stumpfen Winkel aus der sanften Schweifung mit fast gerader Seite zu dem stumpfen niedergedrückten Zahn der Schulterecke laufend. Hinterrand zwischen den Hinterecken des Pronotum unter sehr stumpfen Winkel merklich ausgebogen. Der gleichmässig schwärzliche, schwarzpunktirte, längliche, in der Mitte geschnürte, zum Schildende erweiterte breite Rückenstreif nur am Grunde von einer kurzen weissen Schwiele gesäumt, mit merklichem, lichten Mittelkiel; ein augenförmiger Knopf am Schildgrunde beiderseit der Mitte. Der gabelige Winkelstrich nur dicht schwarzpunktirt, der innere Schenkel in der Schnürung des Rückenstreifes endend. Fussglieder schwarzbraun.

♀ $2^2/_3-2^3/_4$ Lin. Aus dem südlichen Russland. Sarepta. (Frey-Gessner) als *Phimodera humeralis.*

Länglich. Graugelblich, in kurzen Querreihen ziemlich dicht und auch zerstreut schwarz — stellenweise lichter oder farblos — eingestochen punktirt, daher das Aussehen schwärzlich. Kopf vorn stumpfeckig durch den von der Stirnschwiele schief nach aussen gerichteten und hinten stumpfen Winkel, vorn etwas schmäler und an der Ecke etwas erweitert erscheinend. Kopf unterseits schwarz, Wangenplatten gelblich, schwarzpunktirt. Schnabel pechbraun, am Ende braun. Fühler braun, Glied 1—4 am Ende, 2 auch am Grunde heller. Pronotum vor der Mitte querüber niedergedrückt, beiderseits der stumpfkantigen Mitte hinter dem queren, breiten, schwarzen Dreieck an dem gelblichen Vorderrande 2 und 2 hinter einander liegende helle Knoten mit schwarzem Punkt, zwischen diesen Knoten nach aussen, eine innerwärts spitze, keilförmige, furchig begrenzte Schwiele heller, von dem hinteren Knoten eine Schwiele nach auswärts, gegen den niedergedrückten Halswinkel zwei Knötchen mit einer mittleren Längsleiste. Der Seitenrand schmal, etwas aufgebogen, an den Schultern bis auf den Zahn etwas erweitert und herabgedrückt. Hinter dem Schulterzahn leicht geschweift, der Rand aus einer kleinen Rundung geradlinig in die merkliche Hinterecke laufend. An der kurzen, weissen Schwiele am Schildgrunde aussen ein schwarzpunktirtes Dreieck, innerwärts der Schwiele ein weisslicher Knoten mit schwarzem Punkt.

An den Seiten der Grundhälfte des Schildes einige dichter schwarzpunktirte Flecke. Der Raum hinter den ziemlich breit und dicht schwarzpunktirten Winkelstrichen graugelb, vor denselben graulich. Unterseite schmutzig weissgelb, dichtschwarzbraun in Querreihen und zerstreut punktirt, mit untermischten glatten Fleckchen, die Randknoten gelblichweiss. Schenkel schwarzbraun, uneben, zerstreut kleinknotig, fein kurz beborstet, Endrand weissgelblich. Schienbeine schwarzbraun fein dicht klein stachelknotig, die obere Mittelkante schmutziggelblich.

β. Bisweilen ist der schwärzliche Rückenstreif und die schwarze Punktirung der Winkelstriche verloschen und nur Spuren der Zeichnung auf dem Schilde übrig.

Dieser Fall mag wohl auch bei *Ph. Flori* vorkommen und sind dann solche Exemplare wahrscheinlich die *Tetyra lapponica* Zett.

Enumeratio
dipterorum, quae C. Tollin ex Africâ meridionali (Orangestaat, Bloemfontein) misit.

Auctore Dr. **H. Loew.**

1. **Plecia ruficollis** Fabr. (= *Plecia dorsalis* Macq.). ♀

2. **Pangonia brevis** nov. sp. ♂ et ♀ — Atra, nitida, antennis, pedibus alisque concoloribus, thorace antice punctis quatuor albis notato, colore abdominis obscure rufo apicem versus per fuscum in nigrum mutato, cellularum posteriorum primâ et quartâ clausis. Long. corp. 8 lin. — Long. al. $7^1/_4$ lin.

   Obs. A *Pangoniâ biclausâ*, cui proxima, corpore latiore et abdominis picturâ differt; frons foeminae latior et secundus palporum articulus obscurior angustiorque quam in illâ. — A *Pangoniâ melanopygâ* cellulâ posteriore quartâ clausâ distincta est.

3. **Pangonia ramulifera** nov. sp. ♀ — Fusca luteo-pilosa, duobus primis abdominis segmentis sordide rufis, reliquis nigris, omnibus in margine postico albo-pilosis, proboscide brevi, alis subfuscis basim versus luteis, cellularum posteriorum primâ clausâ et in apice appendiculatâ, quartâ apertâ. Long. corp. $7^1/_2$ lin. — Long. al. 7 lin.

Obs. A *Pangoniâ caffrâ*, cui valde affinis, capite majore, proboscide breviore, abdominis segmentis singulis in margine postico albo-pilosis, tertio et sequentibus nigrioribus et in disco maculam obsoletam trigonam, pilis pallidioribus vestitam gerentibus differt.

4. **Tabanus sericiventris** Loew. ♀

5. **Tabanus corax** nov. sp. ♀ — Totus ater, subopacus, oculis nudis, infero frontis angustae callo quadrangulo, subobsoleto, antennarum articulo primo lutiusculo, galericulato. Long. corp. 10$^2/_3$ lin. — Long. al. 9 lin.

Obs. A *Tabano noctis*, qui apicem alarum cinereum habet, alis totis atris differt.

6. **Laparus foedus** nov. sp. ♂ — Thoracis brunnei dorsum vittis tribus obsoletioribus olivaceo-brunneis signatum; antennae ex fusco nigrae; facies nigra, flavido-pollinosa; abdomen piceum, apicem versus atrum; pedes ferrugineo-brunnei, femoribus superne obscurioribus; alae latiusculae, distincte brunnescentes, basi paulo dilutiore, anteriore venae tertiae ramulo subappendiculato; setae mystacinae quatuor validae nigrae. Long. corp. 6 lin. — Long. al. 5$^1/_2$ lin.

Obs. *Laparo squalido* simillimus, antennis non rufis, sed ex fusco nigris, facie non testaceâ, sed nigrâ et alis latioribus bene distinctus.

7. **Microstylum remicorne** nov. sp. ♂ — Totum atrum, subopacum, halteribus, pulvillis, setis pilisque concoloribus, alis ex fusco nigris, venis ferrugineis; antennarum articulus tertius apicem versus modice dilatatus, stylo terminali obsoletissimo; faciei albido-pollinosae triens infimus pilis tenuibus albidis confertim barbatus. Long. corp. 9$^5/_{12}$ lin. — Long. al. 6$^2/_3$ lin.

8. **Microstylum lituratum** nov. sp. ♂ — Cinereum, marginibus thoracis lateralibus ex albido cinereis, abdomine nigro, marginibus lateralibus, segmentorum singulorum margine postico et ventre toto dilute cinereis; triens faciei infimus pilis confertis albis barbatus; antennarum articulus secundus, vertex, thoracis dorsum praeter margines abdominisque segmenta, marginibus lateralibus et posticis tamen exceptis, nigro-pilosa; reliqui corporis pili et

setae albicantes; pedes pilis setisque albidis vestiti, nigris adversus tibiarum apicem intermixtis, in tarsis plerisque nigris; alae hyalinae, secundo costae dimidio cinereo limbato cellulisque plerisque obscure cinereo lituratis. Long. corp. 12½ lin. — Long. al. $9^1/_{12}$ lin.

9. **Microstylum dispar** Loew. ♂

10. **Xiphocerus tricolor** nov. sp. ♂ et ♀ — Niger, antennis, humeris, postico thoracis limbo latissimo, scutello pedibusque rufis, abdominis segmentis secundo, tertio et quarto utrinque maculâ flavâ ornatis, sequentibus flavo-marginatis, ultimis totis flavis facies albo-pollinosa, mystace flavo sive fulvo; palpi nigro-pilosi; pleurae immaculatae; alarum dimidium basale limpidum, adversus marginem posticum subinfuscatum, dimidium apicale fuscum, discis cellularum interdum valde elutis; vena longitudinalis quinta obscure fusco limbata; costa, vena auxiliaris, vena longitudinalis prima et prima duarum sequentium segmenta laete ochracea. Long. corp. 6¼ lin. - Long. al. 5¼ lin.

Synon. *Xiphocera Reynaudii* Macquart, Dipt. Exot. I. II. 48. variet.

11. **Discocephala semitestacea** nov. sp. ♂ — Fusca, fusco-pollinosa, opaca, thorace non vittato, abdomine pedibusque testaceis, tarsis apicem versus fuscis, alis nigris; antennae nigrae, stylo terminali breviusculo, in apice pilis minutis nigris penicillato; mystace pilisque palporum nigrorum dilute subfuscis. Long. corp. 2 lin. — Long. al. 2¼ lin.

Obs. Stylus antennarum penicillatus ut in *Oligopogonibus*, sed reliqua omnia ut in *Discocephalis* genuinis, a quibus non separanda.

12. **Hoplistomera nobilis** Loew. ♀

13. **Laxenecera mollis** Loew. ♂

Obs. A foeminâ differt pilis mystacis mediis fere omnibus nigris.

14. **Alcimus stenurus** Loew. ♀

Obs. Paulo minor et obscurior quam specimina a Wahlbergio missa maculisque segmentorum abdominalium mediis paulo latioribus. Tertius antennarum articulus praeter basim

testaceam ex nigro fuscus. Femoribus posterioribus infra testaceis alisque minus pure hyalinis variat.

15. **Atherix longipes** nov. sp. ♂ — Ex *Ather. crassipedis* affinibus. Fusco-nigra, tertio antennarum articulo, scutelli margine abdomineque subfulvis, primo hujus segmento praeter marginem apicalem atro, segmento secundo maculis tribus atris ornato, segmentis tribus sequentibus atro-fasciatis, segmento sexto subtiliter atro-marginato; pedes longi, cum coxis fulvo-testacei, tibiis tarsisque anterioribus tarsisque posticis praeter basim nigris, tibiis posticis tarsorumque posticorum basi fuscis; alae infuscatae, in disco subnebulosae, stigmate fusco, furcâ venae longitudinalis tertiae perlongâ. Long. corp. $3^3/_4$ lin. — Long. al. $3^1/_4$ lin.

16. **Bombylius ornatus** Wied. ♂

17. **Bombylius delicatus** Wied. ♂ et ♀.

18. **Bombylius analis** Fabr. ♂ et ♀

19. **Bombylius fulvonotatus** Wied. ♂ et ♀

20. **Bombylius hypoxanthus** nov. sp. ♀ — Ater, breviter albo-pilosus, vittis thoracis tribus, scutello abdomineque atris, segmentis hujus tertio et quarto maculas ternas, quarto fasciam utrinque abbreviatam, quinto denique maculas duas albas gerentibus; coxae fulvo-pilosae; venter utrinque vittâ insigni albâ marginatus, praeter apicem nigro-pilosum pilis fulvis vestitus; alae hyalinae, basi et maculâ permagnâ quadrangulâ, costae subcontiguâ nigris. Long. corp. $4^1/_2$ lin. — Long. al. $5^1/_2$ lin.

21. **Bombylius impurus** nov. sp. ♂ — Supra niger, scutello tamen ferrugineo, infra obscure cinereus, totus pilis pallide lutescentibus vestitus, pilis setisque apicalibus scutelli ferrugineis, pilis longioribus in postico segmentorum abdominalium singulorum margine nigris; antennae nigrae, stylo terminali minuto; proboscis dimidiam corporis longitudinem excedens, nigra; oculi contigui; pili in supero occipitis margine longi; pedes ochracei, setis concoloribus, femorum dimidio basali tarsorumque apice nigricantibus; alae hyalinae, basi et cellulâ costali sublutescentibus. Long. corp. $4^5/_{12}$ lin. — Long. al. $4^1/_6$ lin.

22. **Bombylius mundus** nov. sp. ♀ — Cinereus, duobus primis antennarum articulis, facie, palpis, scutello, lateralibus abdominis marginibus segmentorumque singulorum margine postico, ventre, coxis pedibusque flavis, totus laete flavo-pilosus, setis omnibus concoloribus; pili in supero occipitis margine breves; proboscis nigra, corpori subaequalis; tertius antennarum articulus niger, stylo terminali tenui, minuto; alae hyalinae, imâ basi flavicante. Long. corp. $3^2/_3$ lin. — Long. al. $3^1/_2$ lin.

23. **Eurycarenus latifrons** Loew. ♂

Obs. Mas a foeminâ, cui ceteroquin valde similis, oculis subcontiguis distinguitur.

24. **Systoechus fuligineus** nov. sp. ♂ — Totus ex fusco niger, scutello obscure ferrugineo, pilis confertis fuscis setisque intermixtis nigris obtectus, alis nigro infuscatis, adversus costam et basim ex fusco nigris. Long. corp. $6^1/_{12}$ lin. — Long. al. 6 lin.

25. **Systoechus nigripes** nov. sp. ♂ — Niger, antennis, proboscide pedibusque concoloribus, pilis dilutissime lutescentibus lacteque albo-micantibus vestitus; alae cinereae, adversus basim et costam fuscae; oculi subcontigui; pili verticis frontisque nigri; mystax e pilis nigris lutescentibusque mixtus; in thorace et in abdomine pili nigri omnino nulli; pili in superiore pleurarum margine subfulvi; pedes tomento luteo setulisque nigris vestiti. Long. corp. $3^5/_{12}$ lin. — Long. al. $3^5/_6$ lin.

26. **Dischistus coracinus** nov. sp. ♂ — Totus ater, opacus, pilis nigris longioribus, sed minus confertis vestitus, halterum capitulo praeter basim albido, tibiis praeter apicem tarsorumque basi testaceis, alis hyalinis vix in imâ basi subnigricantibus, venis luteis; tertius antennarum articulus linearis; proboscis dimidio corpori subaequalis. Long. corp. $1^3/_4$ lin. — Long. al. $2^1/_{12}$ lin.

27. **Dischistus frontalis** nov. sp. ♀ — Ex cinereo niger, thoracis dorso scutelloque atris, tomento subaureo et pilis flavis vestitus, setis thoracis lateralibus setisque scutelli et marginis segmentorum abdominalium singulorum postici nigris; proboscis dimidio corpore paulo brevior, nigra; articuli antennarum nigrarum primi duo pilis flavis et nigris hirti; mystax breviusculus, fla-

vus; frons tomento aureo obtecta pilisque longioribus nigricantibus praedita, in margine antico utrinque fasciculo pilorum nigrorum ornata. Pedes flavi, femorum anteriorum basi femoribusque posticis praeter apicem nigricantibus, tarsis fuscis, setis nigris. Alae pure hyalinae, infimâ basi sublutescente. Long. corp. $3^2/_3$ lin. — Long. al. $3^2/_3$ lin.

28. **Dischistus pectoralis** nov. sp. ♂ — Ater, pilis lutescentibus vestitus, pilis nigris in thoracis dorso, in pleuris et in abdomine nullis; proboscis nigra, dimidio corpore paulo brevior; barba menti nigricans, pilis tamen pallide lutescentibus permixtus; mystax prope oris aperturam lutescens, prope orbitam et prope antennas niger; antennae nigrae, pilis articulorum basalium longis nigris; oculi longe contigui; vertex, pectus, coxae excepto anticorum apice femorumque basis nigro-pilosae; pedes nigri, setulis concoloribus, femorum apice tibiisque flavis, tarsorum basi testaceâ; alae hyalinae, imâ basi lutescente. Long. corp. $2^3/_4$ lin. — Long. al. 3 lin.

29. **Anthrax mixta** Loew. ♂ et ♀.

30. **Anthrax spectabilis** Loew. ♂

31. **Anthrax obesa** nov. sp. ♀ — Valida, obscure badia, breviter albo- et fusco-pilosa, pilis longioribus setisque in corpore toto nullis, capite rotundo, oris aperturâ minimâ, proboscide palpisque brevissimis, antennarum articulo tertio in stylum producto, pedibus obscure testaceis, pulvillis nullis, alis hyalinis, cellulis costali et primâ basali fuscis, cellulis primâ submarginali et tertiâ posteriore appendiculatis. Long. corp. $9^1/_3$ lin. — Long. al. $7^3/_4$ lin.

32. **Exoprosopa venosa** Wied. ♂ et ♀

33. **Exoprosopa dimidiata** Macq. ♂

34. **Exoprosopa ignava** Loew. ♂

35. **Exoprosopa longipennis** Loew.

Obs. Duo specimina accepi, alterum solitâ magnitudine, alterum giganteum, 8 lin. longum.

36. **Exoprosopa Tollini** nov. sp. ♂ — Nigra, nigropilosa, capite, scutello, ventre pedibusque obscure ferrugineis, margine thoracis antico marginibusque pleurarum antico et supero rufo-pilosis, basi abdominis albo-pilosâ, segmento tertio utrinque maculâ albo-tomentosâ ornato; alae nigrae, apice sinuque postico hyalinis, cellulis submarginalibus tribus; proboscis capite longior; tertius antennarum articulus conicus, stylo terminali tenui, longissimo. Long. corp. 8 lin. — Long. al. $9^1/_{12}$ lin.

37. **Baccha flavicornis** nov. sp. ♂ — Aeneo-nigra, subtiliter albopubescens, antennis ochraceis, pedibus anticis rufis, tarsis praeter basim fuscis, pedibus posticis nigris, femorum basi rufâ, genibus tibiarumque dimidio priore luteis, tarsorum basi ex rufo badiâ, halteribus sulphureis, alis pure hyalinis, maculâ minutâ apicali et cellulâ stigmaticali totâ atris. Long. corp. $5^1/_3$ lin. — Long. al. $4^1/_4$ lin.

38. **Myopa oestracea** nov. sp. ♂ — Helva, opaca, maculis obscure fuscis maculisque albo-pollinosis variegata; frons ochracea; facies alba, utrinque punctis aliquot fuscis aspersa; oris apertura parva, proboscis mediocris; tertius antennarum articulus maculâ albâ ornatus; alae ex fusco cinereae; basi ochraceâ. Long. corp. $5^1/_6$ lin. — Long. al. $3^1/_2$ lin.

39. **Cephalomyia variolosa** nov. sp. ♂ *Cephalomyiae ovis* simillima, sed major; frons latior quam in illâ; sulci faciei supra latius distantes, infra multo magis approximati; verrucae thoracis minores, scutelli rariores; segmentum costae, quod interest inter venas primam et secundam, multo longius. Long. corp. $6^1/_2$ lin. — Long. al. $5^1/_4$ lin.

40. **Stegosoma vinculata** nov. sp. ♂ — Flava, nitens, femoribus posticis tibiisque omnibus in summo apice atris, tarsorum anticorum articulo secundo fusco, sequentibus atris, tarsorum posteriorum penultimo fusco, ultimo atro; alae hyalinae, dilutissime subflavicantes, venis flavis. Long. corp. 3 lin. — Long. al. $3^1/_{12}$ lin.

Obs. Novum genus, quod *Stegosoma* appellavi, a *Rhynchomyia*, cui proximum, scutello permagno inflato, abdomine abbreviato tumido antennarumque setâ prorsus nudâ differt.

41. **Echinomyia obliqua** nov. sp. ♂ — Nigra, capite ex flavo albido, abdomine obscure testaceo, segmento ultimo praeter basim atro, nitido; antennae atrae; pedes nigri, tibiis testaceis, anterioribus tamen infra nigris, intermediis supra setas aliquot nigras validissimas gerentibus; alae ex nigro fuscae, basi et costae dimidiae limbo subfulvis. Long. corp. $5^2/_3$ lin. — Long. al. 5 lin.

42. **Trypeta munda** nov. sp. ♀ — Superius testacea, inferius pallidissime flavescens, vittis thoracis, scutelli disco, metanoto, tribusque abdominis fasciis nigro-fuscis; alae hyalinae, vittâ biarcuatâ nigro-fuscâ ornatae. Long. corp. cum terebrâ 3 lin. — Long. al. 3 lin.

Obs. *Trypetae (Hemileae) excellenti* persimilis est, sed vittâ alarum biarcuatâ latiore abdomineque trifasciato distinguitur.

43. **Trypeta fasciolata** nov. sp. ♂ et ♀ — Lutescens, vittis thoracis confluentibus, metanoto abdominisque fasciis latissimis fuscis, his in anterioribus segmentis interruptis; occiput nigro bimaculatum; superus pleurarum margo albo-vittatus, alae pure hyalinae, maculâ stigmaticali, maculâ subapicali, strigulâ interjectâ costali fasciisque tribus angustis utrinque valde abbreviatis nigris, summo apice albicante, venâ longitudinali tertiâ setosâ, ultimo quartae segmento arcuato. Long. corp. ♂ $2^1/_2$, ♀ $3^2/_3$ lin. — Long. al. 3 lin.

Obs. *Trypetae (Rhacochlaenae) toxoneurae* similis et valde affinis.

44. **Argyrites melaleucus** nov. sp. ♂ — Ater, antennis, pedibus, halteribusque concoloribus, abdomine argenteo: alae albidae, venis longitudinalibus secundâ et tertiâ apicem versus divergentibus, tertiâ et quartâ convergentibus; frons et facies angustae, setosae. Long. corp. $1^1/_6$ lin. — Long. al. $1^1/_6$ lin.

Obs. Ab *Argyr. parvo* Macq. halteribus nigris alarumque setâ costali nullâ differt.

Verzeichniss
der von Herrn Johann und Frau Ludmilla Haberhauer 1861 und 1862 bei Varna in Bulgarien und Sliwno in Rumelien gesammelten Lepidopteren.

Von **Jul. Lederer.**

Hiezu Tafel 1.

Herr Haberbauer und dessen Frau (eine Schwester meines im Jahre 1860 verstorbenen Freundes Kindermann) haben im Frühjahre 1861 eine entomologische Reise nach der europäischen Türkei angetreten. Als Stationsplatz wurde zuerst Varna gewählt, das für die Entomologie recht einladend aussah, sich aber unendlich arm an Insekten erwies; im Juli wurde Sliwno an der Südseite des Balkan besucht, wo sich die Einsammlung günstiger erwies, beide Sammler aber vom Brechfieber befallen wurden und schon nach wenigen Tagen schnellstens nach Varna zurückkehren mussten, das Fieber auch den ganzen Winter nicht losbrachten.

Im Frühlinge dieses Jahres zogen Beide wieder nach Sliwno und sammelten daselbst mit grossem Fleisse; auch Excursionen in das Hochgebirge und in die Alpen wurden gemacht, doch zeigte sich der Balkan im Ganzen genommen sehr artenarm, wurden wieder nur die gleichen Arten, wie im verflossenen Jahre erbeutet und lieferten namentlich die Alpen von Schmetterlingen nichts, als verflogene *Dor. Apollo* und *Sat. Cordula*, von Käfern auch nichts Nennenswerthes. Ich will übrigens nicht in Abrede stellen, dass die westliche Fortsetzung des Balkan gegen Sophia zu vielleicht reicher an Insekten sein kann, oder eine zu späte Sammelzeit (Juli und August) für die Alpen gewählt wurde; wer aber weiss, wie sehr Lepidopterologen durch ihre Raupenzucht an die Scholle gebunden sind, wird es begreiflich finden, dass eine so weite Ausdehnung der Excursionen nicht gut möglich war; zudem konnte das schlechte Leben, die vielen Gefahren und Kosten wirklich nicht zur Wiederholung solcher Ausflüge aufmuntern.

Ich zähle nun im Nachstehenden sämmtlich mir zugekommene Arten auf. Es sind 90 Rhopal., 40 Sphingiden, 32 Bombyciden, 56 Eulen, 30 Spanner, 31 Pyraliden, 26 Crambiden, 1 Nycteolide, 43 Sortriciden, 36 Tineiden, 13 Pterophoriden, zusammen 398 Arten.

Thais Cerisyi God. Häufig bei Sliwno. Die Puppe liegt oft zwei Jahre. Die Falter sind grösser als die kleinasiatischen, haben

in beiden Geschlechtern kürzere und stumpfere Zacken, der vor dem Zellenschluss befindliche Vorderrandsfleck der Vorderflügel ist beim Manne auffallend klein, der hinter dem Zellenschlusse stehende in zwei Flecke aufgelöst und der schwarze Rand am Saume reicht nicht so weit zum Innenwinkel hinab. Das Weib gleicht gewöhnlich in Färbung dem Manne, kommt aber auch ganz ockergelb vor, und hat ebenfalls schmäleren schwarzen Saum, in welchem die davor stehenden gelben Flecke splitterförmig ausgezogen sind.

Thais Polyxena S. V. Einzelne Exemplare von ockergelber Färbung.

Doritis Apollo L. und ***Mnemosyne*** L. Beide im Hochgebirge.

Pieris crataegi L., ***brassicae*** L., ***rapae*** L., ***napi***, ***Daplidice*** L., Varna, Sliwno.

„ ***Chloridice*** Hb. Im Hochgebirge um Felsklippen; selten.

Anthoch. Ausonia Hb. Grosse Exemplare, die Hinterflügel unten stark mit Dottergelb gemischt.

Leucoph. sinapis L.

Colias Edusa F. und Var. ***Helice*** Hb.

„ ***Hyale*** L.

Polyom. Thersamon Esp. Bei Sliwno selten.

„ ***Hippothoë*** L. Bei Varna in einem Sumpfe in Mehrzahl gefangen und auf Ampfer gezogen.

„ ***Alciphron*** Rott. (***Hipponoë*** Esp.) Varna und Sliwno nicht häufig.

„ ***Phlaeas*** L.

Lycaena Arion, ***Alcon*** S. V. und ***Jolas*** O. im Gebirge.

„ ***Argiolus*** L., ***Tiresias*** (***Amyntas***) Var. ***Coretas*** O., ***Alsus*** S. V.. ***Semiargus*** (Acis.) Aegon S. V. ***Zephyrus*** Friv. Von letzter nur zwei Stücke bei Sliwno.

„ ***Battus*** S. V., ***Hylas*** S. V. und ***Anteros*** Freyer. Bei Sliwno; letztere Art in Mehrzahl, doch meist Männchen erbeutet.

„ ***Medor*** Hufn. (***Agestis*** S. V.) und ***Chiron*** Hufn. (***Eumedon*** Esp.) Bei Sliwno nicht selten.

„ ***Boetica*** L. und ***Telicanus*** Hbst. Sliwno selten.

„ ***Cyllarus*** Rottemb., ***Dorylas*** S. V., ***Eros*** V. ***Eroides*** Friv. Sliwno, selten.

Lycaena Amandus Hbst. (*Icarius* O.) Auf Bergen in Mehrzahl.

„ *Icarus* Rott. (*Alexis* S. V.), *Adonis* S. V. Unter letzteren eine Var. (♀). bei der die schwarzen Flecke der Mittelbinde auf den Hinterflügel strahlenförmig ausgeflossen sind.

„ *Corydon* Scop. Sliwno. Selten.

„ *Daphnis* S. V. Varna, Sliwno. Die Weiber sehr feurig blau und gross.

„ *Admetus* S. V. Bei Sliwno in Uebergängen zu *Rippertii.*

Thecla spini S. V., *ilicis* V. *caudatula* L. und *acaciae* Fab. Bei Varna und Sliwno.

Melitaea artemis S. V., *Cinxia* L., *Phoebe* S. V., *Didyma* S. V., *Triria* S. V. nebst Var. *fascelis* Esp. und *Athalia* Esp. Bei Varna und Sliwno.

„ *Britomartis* Assm. Zwei Männchen, wahrscheinlich vom vom Sumpfe bei Varna.

Argynnis Pandora S. V. Bei Sliwno.

„ *Niobe* L., *Euphrosyne* L. und *Dia* L. Bei Varna und Sliwno.

Melanargia Galatea L. Sliwno; ein Männchen, oben fast ganz schwarz.

„ *Hertha* Hb. Var. *Larissa* Hb. Im Gebirge; kleiner als die Dalmatiner.

Erebia Medusa Var. *Eumenis* Freyer im Gebirge.

„ *Ligea* S. V. Ein Männchen bei Sliwno.

Satyrus Proserpina S. V. Varna.

„ *Hermione* L. Varna, Sliwno.

„ *Briseis* L. und *Semele* L. Varna.

„ *Cordula* Fab. Im Hochgebirge nicht selten. Die Exemplare halten das Mittel zwischen *Cordula* und Var. *Bryce.* Die Männchen haben unter den weissgrauen Ton der letzteren, doch ist Färbung und Zeichnung viel matter. Die Weibchen haben auf Ober- und Unterseite das Gelb der Schweizer Exemplare, doch verschwindet auf ersteren dasselbe allmälig; solche Stücke gleichen dann von oben ganz der Var. *Bryce,* während sie unten nicht von *Cordula* verschieden sind.

„ *Phaedra* L.

Pararga Roxellana. Selten bei Sliwno.

„ *Maera* L. und *Megaera* L. Bei Varna.

Epin. Lycaon Rott. und *Janira* L. Bei Varna und Sliwno.

Coenon. Leander Esp. Im Hochgebirge.

Coenon. Arcania L. und *Pamphilus* L. Bei Varna und Sliwno.
Hesp. malvarum O. Eben so.
„ *lavaterae* S. V. Im Gebirge nicht selten.
„ *marrubii* Rb. Var. *gemina*. Bei Varna und Sliwno.
„ *sidae* Esp. Sehr grosse lebhafte Exemplare bei Varna und Sliwno.
„ *carthami* Hb. Varna, Sliwno.
„ *cynarae* Rb. Im Gebirge, selten.
„ *alveus* Hb. und Var. *serratulae* Rb., *alveolus* O., *Tages* L., *Eucrate* und Var. *orbifer* O., *Thaumas* Hufn. (*linea* S. V.), *lineola* O., *Actaeon* Esp., *Sylvanus* Esp. und *comma* L. bei Varna und Sliwno.
Thyris fenestrella Scop. Varna, Sliwno.
Sesia tipuliformis L., *asiliformis* Rott. (*cynipif.* Esp.), *ichneumoniformis* Fab. und *masariformis* O. bei Sliwno, letztere selten.
„ *anellata* Z. (*muscaef.* H.-Sch.) Bei Sliwno, von der ungarischen nicht verschieden. Eine spätere Sendung brachte mir 8 ungewöhnlich grosse und lebhafte Stücke, die „im Hochgebirge an weissen Blüthen“ gesammelt wurden.
„ *empiformis* Esp. (*tenthredenif.* Hb.), *astatiformis* H.-Sch., *braconiformis* H.-Sch., *bibioniformis* Esp. bei Sliwno.
„ *thereraeformis* m. Bei Sliwno. Nach Staudinger = *leucomelaena* Z. Ich habe zwar nicht Zeller's Exemplare, doch hat er s. Zt. die meinigen gesehen, als ich diese Art als neu aufstellte und er hat mir von einer Identität mit seiner Art nichts erwähnt; ich bin daher auch nicht sicher darüber und halte meinen Namen noch aufrecht.
„ *lanipes* m. Tafel 4. Fig. 1. Aus der Verwandtschaft der *S. doleriformis* H.-Sch. Fig. 22. 38. (die Staudinger ganz überflüssiger Weise in *colpiformis* umtaufte), von gleichem Habitus, durch den weisslichen Ton der Oberseite und die dicht pelzigen Schienen ausgezeichnet. Körper und Vorderflügel matt schwarzbraun, Stirn und Rücken mit eingemengten weissgrauen Haaren, die auf letzteren zwei undeutliche Längsstreife bilden. Palpen grobhaarig, weiss, aussen schwärzlich. Fühler dick, schwarzbraun, ziemlich lang bewimpert. Hinterleib im Verhältniss zur Dicke am Ende sehr spitz zulaufend, das 2., 4. und 6. Segment

hinten weiss gerandet, (das 4. am schärfsten), die übrigen nur mit verloschenen schmalen gelblichbraunen Hinterrändern, die Gürtel unten nicht zusammen schliessend; der Afterbusch oben schwarzbraun, unten und in den Seiten weisslich; die Beine kräftig, ihre Schienen sehr pelzig, am Anfange und Ende schwärzlich, mitten weiss; die Tarsen bräunlich, heller geringelt. Vorderflügel ziemlich spitz, matt schwarzbraun, durch feine weissliche Atome filzig erscheinend, der dicke Fleck auf der Querrippe am dunkelsten, das Glasfeld davor schmal, keilförmig, das dahinter von 4 dunklen Adern durchzogen, von welchen aber die erste und vierte fast an die Grundfarbe anstossen, in der Flügelspitze 4—5 hellere, weissliche Fleckchen; der Fleck auf der Querrippe der Hinterflügel nur bis zur Rippe 5 reichend, die Fransen schwarzgrau, am Innenrande der Hinterflügel weiss. Unten alle Zeichnung der Flügel gelblichweiss, nur die Querbinde der Vorderflügel schwarz. Drei Männchen aus dem Hochgebirge, von welchen zwei etwas kleiner und auf Rücken und Hinterleib weniger scharf gezeichnet sind, als das abgebildete.

Sesia alysoniformis H.-Sch. (*trivittata* Z.) Nur 5 Stücke bei Sliwno.

„ *miniacea* Led. Bei Sliwno in Menge. Gewiss von *chrysidiformis* verschieden. Die mennigrothe Farbe ist bei sonst ganz reinen Exemplaren oft sehr bleich oder verschwindet fast ganz.

„ *prosopiformis* O.

Paranthrene tineiformis Esp. und *myrmosaeformis* H.-Sch. Bei Sliwno. Mit der ersten Sendung, welche Ende Juli hier anlangte und die Sommerausbeute enthielt, bekam ich von jeder Art etwa 50 Stück. Die *tineiformis* stimmten alle mit den sicilianischen überein, eine kürzlich eingetroffene Sendung mit den später gesammelten Arten enthält dagegen 12 Stück *brosiformis*, genau mit den von Mann bei Brussa gesammelten stimmend; Uebergänge fehlten in beiden Fällen gänzlich. Wo die *brosiformis* gesammelt wurden, darüber kann ich jetzt keine Aufklärung geben, da Herr und Frau Haberhauer gegenwärtig auf der Reise nach Mingrelien begriffen sind und mir ihr dermaliger Aufenthalt unbekannt ist.

Deilephila euphorbiae L. und *livornica* Esp. (*lineata* Fab.) Varna Sliwno; letztere selten.

Sphinx convolvuli L. und *ligustri* L. Gemein.

Smerinthus quercus S. V. Um Varna.

Syntomis phegea L. Darunter ein Stück der Var. *pheyeus* Esp. Varna, Sliwno.

Naclia hyalina Freyer. Bei Sliwno; selten.

Zygaena minos S. V., *punctum* O., *achilleae* Esp., *meliloti* Esp., *filipendulae* L. und *trifolii* Esp. Alle bei Varna und Sliwno. Unter *achilleae* eine Varietät (♀ Tafel 1, Fig. 2) bei der ausser den Basalflecken und einem schwachen Hauch auf der Querrippe auf den Vorderflügeln alles Roth verschwunden ist und die Flügel ungemein dünn beschuppt sind.

„ *sedi* Fab. Selten bei Sliwno.

„ *laeta* Esp. und *carniolica* Scop. (*onobrychis* S. V.) Bei Varna und Sliwno.

Ino statices V. *Heydenreichii*. H.-Sch. Bei Varna in blau- und goldgrüner Färbung und verschiedener Grösse. Die kleinen Exemplare weiss ich nicht von *Mannii* zu unterscheiden.

„ *chloros* Hb. Var. *sepium* B. Sliwno; selten.

„ *tenuicornis* Z. Sliwno; selten.

„ *budensis* Speyer. Vier Männchen bei Sliwno.

„ *pruni* S. V. und *ampelophaga* Bayle-Bar. Bei Sliwno.

Cossus balcanicus m. Tafel 1. Fig. 3 ♂. Obschon nur ein Männchen dieser Art erbeutet wurde, lassen doch der Habitus und die Zeichnung, gegen *terebra* auch die männlichen Fühler, keinen Zweifel über die Artrechte. Grösse eines gewöhnlichen Ligniperda-Mannes, Saum aller Flügel sehr schräg und gerade, Innenwinkel der hinteren mehr vorgezogen, doch gerundet. Die anliegend beschuppte Stirne, kurzen, angepresste Palpen, Brust und Beine licht aschgrau, der Rücken mehr bräunlich, der Halskragen und die Aufstülpung am Ende des Rückens mattgelb gerandet, der Hinterleib einfärbig dunkelgrau, die Fühler wie bei *ligniperda*. Vorderflügel von der Basis bis hinter die Mitte auffallend hell und eintönig, erst dahinten die rindenartigen Querrunzeln deutlich, von ihnen die vom Vorderrande zum Innenwinkel und von der Spitze zur Mitte des Saumes

ziehenden wie bei den zwei bekannten Arten am schärfsten, die Fransen auf den Rippen etwas dunkler gescheckt. Hinterflügel einfärbig dunkelgrau (wie der Hinterleib); Unterseite viel eintöniger und die Querriefern weit matter als bei *ligniperda* und *terebra*. Geäder nicht untersucht. Bei Sliwno.

Psyche demissa m. Tafel 1, Fig. 4. ♂. Im Geäder mit *opacella* übereinstimmend, aber viel schwächlicher, wenig robuster als *calvella* und dieser auch im Flügelschnitte ähnlich. Aschgrau, dünn beschuppt, der Rücken und Hinterleib dunkler, mit feiner weisslicher Wolle, letzterer den Innenwinkel kaum überragend; Fühler mit dünnen, regelmässig und vorwärts gestellten, an Länge allmälig abnehmenden und an der Spitze sehr kurzen Kammzähnen. Unterseite wie die obere. Ein Männchen bei Sliwno, eines bei Varna erzogen. Der männliche Sack ging mir verloren und ich kann darüber nur so viel sagen, dass er dem von *calvella* sehr ähnlich war. Der einzeln eingesandte, auf Tafel 4 abgebildete des Weibes ist am Anfange mit einzelnen abstehenden Grasstümmeln, dann mit groben Erdkörnern und zerstreuten kleinen Rindenstückchen bekleidet.

„ ***viciella*** S. V. Bei Varna.

Fumea pulla Esp. Ebenfalls.

Saturnia pyri S. V., ***carpini*** S. V. und ***caecigena*** Cup. Bei Varna und Sliwno, letztere in einer schönen Varietät des Weibes, bei welcher das Gelb dem des Mannes nahekommt, die Randbinde aber sehr breit und roth ist. Ueber 200 Puppen gingen auf dem Transporte durch Schimmel zu Grunde.

Bombyx quercifolia L., ***trifolii*** L. und Var. ***medicaginis*** O., ***franconica*** S. V., ***castrensis*** L. und ***neustria*** L. Alle bei Varna.

„ ***crataegi*** L. Um Sliwno erzogen.

Lasioc. Bremeri Kolenati *). Ich erhielt etwa 80 Eier, die schon den Tag nach ihrer Ankunft (am 28. Februar)

---

*) Gegen Staudinger's Annahme (Catalog p. 30) halte ich den Namen *Bremeri* Kolenati für älter als den Herrich-Schäffer'schen. Wann dessen *Bombyc.* Tafel 6 ausgegeben wurde, kann ich nicht bestimmt angeben, da mir der Umschlagbogen verloren ging; das 27. Heft aber, das den Text dazu (Bogen 14—16) enthält, trägt die Jahreszahl 1847, während Kolenati's *Meletemata* nach Zeller (Stettiner Ztg. 1948 p. 369) 1845—46

ausschlüpften. Das Ei war flach gedrückt, steingrau mit zwei weisslichen Ringen und dunkelgrünem weiss gerandetem Mittelpunkte. Die jungen Räupchen waren einfärbig schwarz. Nach der zweiten Häutung kam eine hellere Seitenlinie zum Vorschein. Später wurden die Raupen sammtschwarz mit bläulichweissen oder grauen Seitenstreifen, zwei solchen Rückenlinien, gleich gefärbten Gelenkeinschnitten und je 2 Paar pomeranzengelben, in gleiche Reihe mit den Rückenlinien gestellten Wärzchen auf jedem Gelenke; die Unterseite war dunkel-, die Behaarung lichter grau. In der vorletzten Häutung verschwanden alle helleren Zeichnungen ganz oder wurden sehr undeutlich und blieben nur die Wärzchen lebhaft pomeranzengelb. Erwachsen zeigten manche Exemplare (wie das Tafel 1, Fig. 6 abgebildete) Spuren der helleren Rückenlinie und des Seitenbandes, war aber die Raupe meist einfärbig sammtschwarz, rostbraun behaart und waren die Wärzchen von der Grundfarbe nicht verschieden. Ich nährte die Raupen im Winter mit gekraustem Salat, wobei sie sehr gut gediehen. Als später dieser nicht mehr aufzutreiben und *Cichorium intybus* (worauf sie im Freien leben) noch nicht grün war, musste ich ihnen Gartensalat vorlegen, worauf alle schnell erkrankten und starben. Auch in Varna wollte die Zucht nicht glücken und faulten entweder die Puppen oder lieferten krüppelhafte Falter; die Erziehung scheint demnach so schwierig wie bei *taraxaci* und *dumeti*. Der Schmetterling fliegt wie diese Arten im October schnell bei Tage und und scheint nur bei Varna vorzukommen.

Porthesia auriflua. S. V. Gemein.

Ocneria terebinthi Freyer. Die Raupe gleicht sehr der von *detrita*, hat aber rostbraune Warzen. Bei Sliwno sehr häufig; über 300 Stück erzogen.

---

erschienen. Es ist mir sehr unwahrscheinlich, dass Herrich-Schäffer's Bilder um 2 Jahre früher ausgegeben sein sollen, als der Text, und auch Zeller hält (p. 373) Kolenati's Namen für älter. Wie leichtfertig übrigens in Staudinger's Cataloge mit Prioritätsfragen umgesprungen wird, sehen wir bei *Conchylis purana*, wo es pag. 98 heisst: „*limbatana* H.-Sch. (1847), *purana* Guen. (1855)", während doch Guenée's Wicklerverzeichniss 1845 erschien. Eine sonderbare Verbesserung!

Ocneria detrita Esp. Varna, Sliwno; seltener. An Eichen erzogen.

„ *dispar* L. Im Gebirge nicht selten.

Laelia coenosa Hb. Im Sumpfe bei Varna nicht selten; alle Exemplare auffallend klein.

Penthoph. morio L. Varna.

Nola chlamydulalis Hb. Sliwno; selten.

Lith. morosina H.-Sch. Ein Männchen bei Sliwno.

Setina roscida S. V. Varna, Sliwno.

Emydia grammica L. und Var. *striata* Bkh. Bei Varna und Sliwno erzogen, darunter ein Männchen, das auch auf den Vorderflügeln fast ganz schwarz gefärbt ist. Vielleicht ist *funerea* Ev. auch nur Var. von *grammica*.

Arctia maculosa S. V. Bei Varna in grossen und kleinen Exemplaren und allen Uebergängen zur Varietät *honesta* erzogen, auch ein Männchen mit gelben Hinterflügeln. Bei Sliwno in einer Varietät, welche mit der von mir in den Verhandlungen des zool.-bot. Vereins 1853 erwähnten sibirischen *Caecilia* Kdm. übereinkommt (ich kannte damals nur das Weibchen, erhielt aber später auch den Mann). Bei dieser sind die Flecke der Vorderflügel tief sammtschwarz, wie bei *honesta* bis zum Saume reichend, von der sehr hellen gelblichen Grundfarbe adernartig scharf durchschnitten und auf den Hinterflügeln sind die schwarzen Flecke mehr oder weniger bindenartig zusammengeflossen, oder (wie bei V. *simplonia*) ganz an den Saum anstossend.

„ *urticae* Esp. Im Sumpfe bei Varna häufig.

„ *luctifera* S. V. Selten. Auch ein Stück mit ganz schwarzen Hinterflügeln.

Ocnogyna parasita Hb. Bei Varna selten.

Stauropus fagi L. Ein Stück bei Sliwno.

Spatalia argentina S. V. Varna.

Pygaera bucephaloides O. Varna.

Clostera curtula. S. V. Varna.

Simyra dentinosa Freyer. Varna und Sliwno.

Arsilonche venosa Bkh. Im Sumpfe bei Varna.

Acronycta tridens S. V., *psi* L., *euphorbiae* S. V. und *rumicis* L., alle um Varna.

Bryophila ravula Hb. Ein Stück bei Varna.

Bryophila raptricula. Varna.

Agrotis pronuba. L. Varna.

„ *forcipula* Hb. Ein Weib von Varna, das fast so gross wie *Toxoc. craccae.*

Mamestra oleracea L. und *serena* S. V. bei Varna.

Polia ruficincta Hb. Ein Stück in Sliwno erzogen.

Dichonia aeruginea Hb. und *convergens* S. V. bei Varna und Sliwno.

Had. ochroleuca S. V. Sliwno.

Cloantha hyperici S. V. und *radiosa* Esp. bei Sliwno.

Gortyna flavago S. V. Varna.

Caradrina exigua Hb. Varna.

Rusina tenebrosa Hb. Varna.

Amphip. pyramidea L. Sliwno.

Taenioc. miniosa S. V. und *cruda* S. V. Bei Varna und Sliwno.

Epimecia ustulata Hb. Sliwno; selten.

Calophasia lunula Hufn. (*linariae* J. V.). Varna.

Cleoph. antirrhini Hb. Häufig bei Varna und Sliwno.

„ *olivina* H.-Sch. Ein Weib bei Sliwno unter *antirrhini* gesammelt. Wahrscheinlich gehört hierher eine mir ausgeblasen vorliegende auf Nelken gefundene Raupe, von welcher ich einige Puppen besitze. Sie ist schlanker als die von *linariae*, glänzend strohgelb mit einem lichtgelben, schmalen Rückenbande und 4 feinen braunen Linien jederseits, von denen je zwei sehr genähert dem Rückenbande als Einfassung dienen, eine in den Seiten, eine mitten zwischen der 2. und 4. ziehen. Die Puppe hat die Gestalt der verwandten Arten.

Cucullia caninae Rb. Eine mir mitgetheilte ausgeblasene Raupe gehört zur Varietät mit feiner schwarzer Zeichnung (noch feiner als bei Boisduval's Abbildung), die Schmetterlinge differiren aber nicht von den Krainern und Dalmatinern.

„ *scrophulariae* S. V., *tanaceti* S. V., *santonici* Hb. und *absynthii* L. bei Varna; *santonici* selten, in Färbung der russischen gleichend.

Calpe thalictri Bkh. Sehr schöne und grosse Exemplare bei Sliwno gezogen.

Plusia consona Fab. Sliwno.

„ *festucae* L. Im Sumpfe bei Varna.

„ *gutta* Guen. (*circumflexa* S. V.) Varna.

Heliodes rupicola S. V. Zwei grosse Stücke von Sliwno.

Helioth. peltigera S. V. Bei Sliwno in sehr dunkeln, olivgrünen, sehr scharf gezeichneten Stücken erzogen, die fast zur Annahme einer andern Art verführen könnten. Die mir ausgeblasen vorliegende Raupe differirt aber nicht von *peltigera.*

„ *armigera* Hb. Varna, Sliwno.

„ *Boisduvalii* Rb. Selten bei Sliwno, die Exemplare mit schöner rother Färbung.

Chariclea delphinii L. Varna.

„ *Treitschkii* Friv. (*taurica* H.-Sch.) Die Raupe ist chagrinartig rauh, mit feinen kurzen Härchen besetzt und jedes der gewöhnlichen Wärzchen trägt ein langes krauses Haar. Die Grundfarbe ist röthlich grau; auf dem Rücken steht auf jedem Gelenke ein dunkelrothbraunes Dreieck, das mit der Basis auf den Hinterrand des Segmentes aufsitzt und mit der Spitze an das vorne befindliche anstösst; nach vorne nimmt diese Zeichnung an Deutlichkeit ab. Die Puppe ist lichtbraun, ziemlich schlank und glänzend, hat einen stumpfen Vorsprung auf der Stirn und zwei stachelförmige divergirende Endspitzen. Nur bei Sliwno; stets selten. Flugzeit im Juni. Die Pflanze, die bei Varna nicht vorkommen soll, wurde mir wohl eingesandt, ging aber gleichzeitig mit den Caecigena-Puppen und Anderem durch Schimmel zu Grunde.

Euterpia Laudeti B. Ein Stück unter *Hel. Boisduvali* erzogen.

Acontia urania Friv. Bei Sliwno in Kleefeldern in Mehrzahl gesammelt.

„ *titania* Esp. Sliwno, viel seltener als die vorige.

Thalpoch. suava Hb. Varna, selten.

„ *Dardoini* B. Sliwno.

Erastria obliterata Rb. (*Wimmeri* Freyer.) Varna.

Prothymia laccata Scop. (*aenea* S. V.) Varna.

Grammodes algira L. Varna, Sliwno.

Leucanitis stolida Fab. Bei Varna und Sliwno. Die Raupe an *Paliurus aculeatus*, schlank, 14füssig, mit stark abgeschnürten Gelenken, leberbraun, mit röthlichen Längsriefern, wenn die Farbe nicht etwa durch das Ausblasen verändert wurde. Wahrscheinlich zwei Generationen, da ich in Wien auch aus überwinterten Puppen Schmetterlinge erhielt.

(Schluss folgt.)

Ein Zwitter von Bombyx pini.

Beschrieben von **J. Lederer.**

Hiezu Taf. 1, Fig. 14.

Die rechte, etwas kleinere Seite zeigt ein vollkommenes Männchen von lebhaft rostbrauner Färbung, während wir in der linken, grösseren ein Weibchen von aschgrauer Grundfarbe und lichtbrauner Zeichnung vor uns haben. Der rechte Fühler ist männlich, der linke weiblich, der Halskragen, Rücken und Hinterleib rechts rothbraun, links heller und zwar derart, dass die rechte Seite des Halskragens und die rechte Schulterdecke rothbraun, die linke Seite des Halskragens sammt Schulterdecke und dem übrigen Rücken graubraun erscheint. Auch der Hinterleib ist bis zum vorletzten Gelenke rechts rothbraun, links gelbbraun, dann breitet sich erstere Farbe über das ganze Gelenk aus. Der Zeugungsapparat scheint mir, so weit sich diess in der Behaarung ohne Abschuppung ausnehmen lässt, vollkommen männlich, aber kleiner und verkümmerter zu sein.

Es wurde dieser Zwitter von Herrn Heinrich Sander in Wien erzogen.

Ein neuer Grottenkäfer aus der Gruppe der Scaritiden

beschrieben von **L. Miller.**

Hiezu Taf. 1 Fig. 15.

Spelaeodytes n. g.

Caput modice elongatum, antice bisulcatum.

Oculi nulli.

Palpi maxillares articulo ultimo elongato, acuminato.

Antennae pilosellae, articulo secundo tertio duplo longiore, tertio et quarto longitudine aequalibus, sequentibus breviter ovatis, ultimo obtuse acuminato.

Mandibulae tenues, acutae.

Prothorax convexus, apice truncatus, lateribus rotundatus.

Coleoptera prothoraci pedunculo mesothoracis affixa, illo duplo latiora, ovalia, lateribus explanatis.

Tibiae anticae intus emarginatae, extus bidentatae, apice digitatae.

Der Kopf ist mässig verlängert, hinten an den Seiten schwach eingeschnürt, vorn mit zwei Längsfurchen. Augen fehlen, an deren Stelle beiderseits eine Wulst. An den Maxillartastern ist das letzte Glied verlängert, zugespitzt. Die Fühler sind fein behaart, das zweite Glied ist doppelt so lang als das dritte, dieses und das vierte an Länge ziemlich gleich, die folgenden kurz-eiförmig, das letzte stumpf-zugespitzt. Die Mandibeln dünn und lang, scharf zugespitzt. Das Halsschild gewölbt, an der Spitze ziemlich gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, mit dem Hinterleibe durch eine freiliegende stielförmige Verlängerung des Mesothorax verbunden, auf welcher das Schildchen so liegt, dass es nur die Wurzeltheile der Flügeldecken trennt. Die letztern sind doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt mit abschüssiger Basis, abgesetztem und verflachtem Seitenrande. Die Vorderschienen sind zum Graben gebildet; sie sind ziemlich breit, innen ausgerandet, an der Aussenseite mit zwei Zähnchen und an der Spitze zu beiden Seiten mit einem langen und scharfen Sporn besetzt. Prosternum und Mesosternum sind an der Spitze abgerundet.

Vermöge der zum Graben organisirten Vorderschienen gehört diese Gattung in die Gruppe der Scaritiden und hat auch in der Form des Kopfes und Halsschildes eine unverkennbare Aehnlichkeit mit ***Dyschirius***, weicht aber durch den nicht walzigen Hinterleib, indem die Flügeldecken weniger gewölbt sind, und deren Seitenrand abgesetzt und verbreitert ist, erheblich ab. Obwohl übrigens von allen Scaritiden-Gattungen durch den Mangel der Augen ausgezeichnet, unterscheidet sie sich noch durch andere wesentliche Merkmale, z. B. durch die Bildung der Fühler, vorzüglich die Länge des zweiten Gliedes derselben, die am Seitenrande abgesetzten Flügeldecken u. s. w. Leider gestattete das einzige mir vorliegende Stück nicht eine Untersuchung der Mundtheile, die in der Gruppe der Scaritiden von besonderer Wichtigkeit wäre.

Spelaeodytes mirabilis: ferrugineus, nitidus, pilis nonnullis longissimis adspersus; capite profunde longitudinaliter biimpresso; prothorace subgloboso, medio canaliculato, lateribus marginato; elytris striatis, interstitiis punctulatis, lateribus explanatis, margine laterali humeris et ante apicem subtiliter, acute serrato.

Long. $1^{2}/_{3}$ lin.

Rostgelb glänzend, mit einigen sehr langen und feinen, aufrecht stehenden Haaren besetzt, die Fühler und Palpen hellgelb. Der Kopf zwischen den Augenwülsten mit zwei tiefen Längsfurchen. Das Hals-

schild ist so lang wie breit, gewölbt, gegen die Basis verschmälert, an der Spitze gerade abgeschnitten, an den Seiten gerandet, mit einer ziemlich tiefen, eingegrabenen Mittellängslinie. Die Flügeldecken sind ungefähr doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt, fein punktulirt, jede mit zwei Reihen von 6—8 feinen und langen Haaren und vier Streifen, welche nicht ganz bis zur Basis, die beiden ersten bis unter die Mitte, der dritte kaum bis zu derselben reichen, der vierte ist schwach und undeutlich, unter dem Scutellum befindet sich beiderseits nahe der Sutur ein Grübchen; die Seiten sind abgesetzt und flach ausgebreitet, mit einer Reihe von Körnchen, die Schultern rechtwinklig, die Ecken abgerundet, der Rand an den Schultern und vor der Spitze mit feinen und dicht stehenden scharfen Sägezähnchen und mit 6—8 feinen Haaren, welche viel länger als die auf der Mitte stehenden sind, besetzt. Die Unterseite ist glatt und glänzend.

Dieses merkwürdige und ausgezeichnete Insekt wurde von Herrn J. Erber in einer Grotte in der Herzegowina aufgefunden.

Zwei neue Otiorhynchus-Arten.

Beschrieben von **L. Miller.**

Otiorhynchus crinipes: ovatus, parum convexus, niger, squamulis cupreis subnitentibus adspersus; thorace confertim granulato, medio longitudinaliter subcarinato; elytris granulosis, pilis brevibus hirsutis; femoribus muticis, tibiis intus ciliatis.

♂ abdomine basi impresso, segmento ultimo apice profunde transversim impresso, tibiis intermediis ante apicem profunde emarginatis, posticis intus villosis.

Long. 4—5 lin.

Schwarz, Kopf und Rüssel dicht runzlig-punktirt, letzterer mit einem häufig undeutlichen Längskiele, manchmal auch die Seiten etwas kielförmig erhaben; die Fühler schlank, das zweite Geisselglied etwas länger als das erste, die folgenden länger als breit, die Keule länglich eiförmig. Halsschild bedeutend breiter als lang, an den Seiten gerundet, oben schwach gewölbt, sehr weitläufig beschuppt und behaart, dicht gekörnt, mit einer etwas erhabenen, glatten, sehr kurzen Mittellängslinie, die aber manchmal ganz verschwindet. Die Flügeldecken eiförmig, sehr schwach gewölbt, an der Spitze einzeln scharf zugerundet, oben dicht granulirt und punktirt gestreift, an den Seiten-

streifen die Punkte pupillirt, mit würfelförmigen Flecken aus kupfrigen schwach glänzenden Schuppen und mit feinen goldglänzenden Härchen dünn besetzt. Die Beine schwarz, manchmal röthlich, die Schienen innen bewimpert. Das Männchen hat etwas schlankere Fühler, die Basis des Hinterleibs ist eingedrückt, das letzte Segment hat vor der Spitze einen Quereindruck; die Mittelschienen sind vor der Spitze tief, halbkreisförmig ausgerandet, die Hinterschienen an der Innenseite lang behaart.

Diese Art ist dem ***Ot. plumipes*** Grm. sehr nahe verwandt und mit ihm in dieselbe Abtheilung gehörig; durch geringere Grösse, schwächere Wölbung der Oberseite, kürzeres Halsschild, Farbe der Schuppen, besonders aber durch die behaarten Flügeldecken verschieden.

Von Herrn J. Erber auf der Insel Curzola von ***Arbutus Unedo*** abgeklopft.

Otiorhynchus Schaufussii: oblongus, piceo-rufus, cinereo-pilosus; rostro brevi, solidiusculo; antennis articulo secundo funiculi primo longiore; thorace minus dense punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis angustis; femoribus dentatis. Long. $2^1/_2$ lin.

♂ antennis tenuioribus, femoribus omnibus acute dentatis, ♀ antennis brevioribus, crassioribusque, femoribus solummodo duobus primis minus acute dentatis.

In die Abtheilung des ***Ot. Zebra*** F. gehörig und ihm auch in der Gestalt einigermassen ähnlich. Länglich, schmal, roth mit etwas dunklern Flügeldecken oder ganz röthlich pechbraun, glänzend. Kopf punktirt, zwischen den Augen mit einem grössern Punkt; Rüssel kurz und ziemlich stark, die Fühlerfurche gross, die Oberfläche zwischen diesen schmal, gewölbt; an den Fühlern ist das zweite Geisselglied etwas länger als das erste, die folgenden allmälig etwas kürzer werdend, die letztern breiter als lang. Halsschild ist etwas breiter als lang, flach gewölbt, fein und dünn behaart, an den Seiten stark gerundet, ziemlich stark und nicht dicht punktirt, die Zwischenräume glatt, glänzend, mit einer erhabenen Mittellängslinie, die aber manchmal ganz undeutlich ist. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang als breit, an den Seiten gerundet, schwach gewölbt, punktirt-gestreift, die Punkte gross, die Zwischenräume schmäler als die Punkte, glatt, glänzend; sie sind mit weissen, anliegenden, borstenartigen Härchen und mit längern abstehenden Haaren dünn besetzt. Die Unterseite ist

glänzend, fein und weitläufig punktirt und fein behaart. Beim ♂ sind alle Schenkel stark gezähnt, beim ♀ haben die Vorderschenkel einen schwachen Zahn, die Mittel- und Hinterschenkel sind ungezähnt, auch sind bei diesem die Fühler dicker und die Glieder kürzer; andere Geschlechtsverschiedenheiten sind nicht wahrzunehmen.

Diese Art wurde von Herrn J. Erber im Eichenwalde bei Boccagnazzo in Dalmatien unter abgefallenem Laube in einigen Stücken aufgefunden.

Bythoxenus Motsch.

Bei der Anwesenheit des H. Oberst v. Motschulsky in Dresden habe ich Gelegenheit genommen, *Machaerites speleus* Mill. mit *Bythoxenus subterraneus* Motsch. zu vergleichen und kam ich seiner Zeit schon zu der nunmehr von Herrn Miller in dieser Zeitung ausgesprochenen Ansicht, dass die Gattung *Bythoxenus* synonym mit *Machaerites* sei.

Nach mündlicher Mittheilung des Herrn von Motschulsky unterscheidet derselbe seine Gattung *Bythoxenus* durch das kürzere und angeblich rundlichere letzte Maxillartasterglied von *Machaerites*.

Nach genauem Vergleiche des Originales von *B. subterraneus* mit der Abbildung (Etudes ent.) und *Machaeritez*, sind die Endglieder der Maxillartaster des ersteren in Wirklichkeit nicht in Form, wohl aber durch Kürze von denen des *Machaerites* verschieden und war der Autor nicht abgeneigt, seinen *Bythoxenus* für ein ♀ des *Mach. speleus* zu halten, welche Ansicht indess durch Herrn Miller's Notiz widerlegt wird.

Diess zur Completirung der *Machaerites*-Literatur von

L. W. Schaufuss.

Anzeige.

Verantwortliche Redacteure: Julius Lederer und Ludwig Miller.
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.

// WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 2. **VII. Band.** **Februar 1863.**

Ueber bei Sliwno im Balkan gefangene Dipteren.

Von Director Dr. **H. Löw** in Meseritz.

Im Anschlusse an die Bemerkungen, welche ich in der Juninummer des vorigen Jahrganges über einige in der Gegend von Varna gefangene Dipteren mitgetheilt habe, erlaube ich mir hier das Resultat der Untersuchung einiger bei Sliwno gefangenen und mir von meinem werthen Freunde, Herrn J. Lederer, zugesendeten Dipteren zu geben.

Die kleine Sendung enthielt 24 Arten, von denen ***Pangonia pyritosa*** Lw., ***Ploas virescens*** Fbr., ***Mulio Pallasii*** Lw., ***Idia cyanescens*** Lw., ***Phasia crassipennis*** Fbr., ***Tetanocera catenata*** Lw., ***Dorycera maculipennis*** Macq., ***Platystoma subfasciata*** Lw. und ***Ortalis ornata*** Meig. bereits als Bewohner jener Gegend bekannt sind.

Ferner erhielt ich:

1. **Tabanus albipes** Fbr. Die Exemplare gleichen in der Färbung der Behaarung ganz und gar den kleinasiatischen Exemplaren dieser Art, so dass sie dem ***Tabanus tricolor*** Zll. sehr ähneln; von den süditalienischen Exemplaren unterscheiden sie sich durch die weissere Farbe der hellen und durch das reinere und lebhaftere Colorit der rothen Behaarung.

2. **Tabanus ater** Rossi.

3. **Cyclogaster tenuirostris** Lw. Die Exemplare sind etwas grösser und die Behaarung derselben ist etwas weisslicher als bei den dalmatischen Exemplaren, mit denen sie sonst ganz übereinstimmen. Diese Art steht mit der von Brullé als ***Lasiopa Peleteria*** beschriebenen Art durch Aehnlichkeit der Fühlerbildung

in näherer Verwandtschaft, als mit unseren beiden andern europäischen Arten. Die Annahme, dass ***Cyclog. tenuirostris*** mit ***Cyclogaster Peleterius*** einerlei sein könne, ist eine so abenteuerliche, dass sie gar keiner Widerlegung werth ist.

4. **Rhynchocephalus caucasicus** Pall. ♂, zu dem ***analis*** Oliv. und ***albofasciatus*** Wied. als Synonyma zu ziehen sind. Die scheinbaren Unterschiede in den Beschreibungen rühren daher, dass die Färbung des Hinterleibsendes veränderlich ist, die zarte Behaarung leicht durch Abreibung verloren geht und die beiden weisslichen Fleckchen auf der Oberseite des Thorax leicht übersehen werden können.

5. **Ploas glaucescens** nov. sp. ♂ Ex glauco cinerea, scutelli apice nitido, halteribus albis, alarum hyalinarum basi dilute infuscatâ, cellularum submarginalium exteriore quam in reliquis speciebus longiore. Long. corp. 3 lin. Long. al. 2½ lin.

Der ***Ploas virescens*** Latr. recht ähnlich, aber von ihr leicht an folgenden Merkmalen zu unterscheiden: Die Behaarung viel weisslicher, nur am unteren Theile des Kopfes und am Hinterleibe etwas in das Greise ziehend. Das dritte Fühlerglied verhältnissmässig etwas grösser. Das kleine Stirndreieck lebhaft weiss, fast silberweiss. Die Behaarung am hinteren Augenrande weniger lang und viel weniger mit schwarzen Haaren untermischt. Die feine weissliche Behaarung, wie die borstenartigen schwarzen Haare auf der Oberseite des Thorax viel kürzer. Das Schildchen an der Spitze rinnenförmig eingedrückt, so dass zwei grosse, glänzend schwarze Höcker entstehen; die feine Behaarung auf der vorderen Hälfte desselben, sowie in der zwischen den beiden Höckern befindlichen Rinne ist ochergelblich; im Uebrigen ist das Schildchen mit einzelnen langen schwarzen Haaren von borstenartiger Beschaffenheit besetzt. Der Hinterleib ist in ganz ähnlicher Weise wie bei ***Ploas virescens*** behaart und beborstet, nur sind auch hier Behaarung und Borsten nicht ganz so lang. Schwinger ganz und gar weiss, der Kopf nicht braun wie bei ***Ploas virescens*** und ***lucida***, welche letztere übrigens durchaus nichts anderes als eine kleinere Varietät von ***lucida*** ist, wie sie in Deutschland überall häufig genug vorkömmt. Der Vorderast der dritten Längsader ist bei ***Ploas glaucescens*** mit seinem Ende viel weniger vorwärts gekrümmt als bei ***Ploas virescens***, so dass die

äussere Submarginalzelle viel weniger abgerundet ist und eine verhältnissmässig schmälere und längere Gestalt hat.

6. **Lomatia Belzebul** Fbr.

7. **Systoechus leucophaeus** Meig.

8. **Bombylius floccosus** Löw, welcher bisher nur in Syrien gefunden worden war.

9. **Merodon aeneus** Rond., ganz mit den in Ober- und Mittelitalien vorkommenden Stücken dieser Art übereinstimmend.

10. **Merodon armipes** Rond.

11. **Volucella bombylans** Linn.

12. **Echinomyia prompta** Meig.

13. **Anthomyia pluvialis** Linn.

14. **Aciura femorata** R.-Desv.

15. **Hypoderma lineata** Vill. Ich folge in der Benennung dieser im südlichen Europa häufigen Art Herrn Brauer. Das einzige Exemplar, welches sich in der Sendung befindet, ist ein Männchen. Es gleicht in der Farbe der Behaarung ganz den daurischen Exemplaren meiner Sammlung, während bei den westeuropäischen, besonders bei den spanischen, der Kopf, das Schildchen und der vordere Theil des Hinterleibes viel gelblichere Behaarung haben.

Ich bitte den Leser in den oben erwähnten früheren Bemerkungen über die bei Varna gefangenen Dipteren Folgendes berichtigen zu wollen: In der Bemerkung zu *Tabanus spectabilis* ist am Ende statt „Männchen" vielmehr „Weibchen" zu lesen. In der fünftletzten Zeile der Note zu *Empis maculata* ist „auf" in „auch" zu berichtigen. — In der 9. Zeile der Beschreibung von *Empis nigerrima* muss „tiefen" in „tiefer" verbessert werden und fünf Zeilen weiter muss „auf dem ganzen letzten" gelesen werden. In der letzten Zeile der folgenden Seite fehlt hinter „ihr" das Wort „Ende". In der zweiten Zeile der Beschreibung von *Tetanops psammophila* steht „alt" statt „als". — Einige andere kleinere Versehen werden zu keinem Missverständnisse Veranlassung geben und können deshalb hier unerwähnt bleiben.

Gymnomus troglodytes, eine neue österreichische Fliegengattung.

Beschrieben von Director Dr. **H. Löw** in Meseritz.

Durch die Gefälligkeit meines werthen Freundes, des Prof. Schaum, erhielt ich ein weibliches Exemplar einer höchst interessanten Fliege aus der Familie der *Helomyzidae*, welches in einer Höhle des südlichen Oesterreich gefangen worden ist. Es lässt sich in keine der Gattungen bringen, welche ich in meiner monographischen Bearbeitung der *Helomyzidae* angenommen habe. Im Gesammthabitus sowie im Baue des Kopfes und seiner Theile kömmt es den Arten der Gattungen *Eccoptomera* und *Oecothea* sehr nahe; wegen der unbeborsteten Mittelschienen steht es den Arten der ersten dieser Gattungen noch näher als der zweiten; von den Arten beider Gattungen aber unterscheidet es sich nicht nur durch seine auffallende Grösse, die viel längere Pubescenz der Fühlerborste und die schmäleren, sehr verlängerten Flügel, sondern ganz besonders auch durch die völlig abweichende Beborstung der Oberseite des Thorax; während alle Arten jener beiden Gattungen auf der Mitte desselben vier Borstenpaare haben, finden sich bei dieser Art, ganz wie bei den Tephrochlamys-Arten, deren nur drei; von der bei allen anderen Arten der *Helomyzidae* vor der Quernaht stehenden Borste der nächstfolgenden Borstenreihen vermag ich eben so wenig eine Spur zu entdecken, wie von einer Schulterborste; die Thoraxborsten des ansehnlichen Insekts sind viel zu stark, als dass, wenn die eben genannten Borsten nur abgebrochen wären, die Basis derselben übersehen werden könnte. Diese auffallenden Eigenthümlichkeiten nöthigen dazu, diese interessante Art als Typus einer neuen Gattung anzusehen, welcher ich wegen der Borstenlosigkeit der Schulter den Namen *Gymnomus* geben will.

Man könnte die Gattung *Gymnomus* kurz und scharf durch die Abwesenheit der Schulterborste und die gleichzeitige Anwesenheit einer Borste unmittelbar über den Vorderhüften charakterisiren. Indessen wird es für die Beurtheilung, ob andere künftighin bekannt werdende Arten in diese Gattung aufgenommen werden können oder nicht, zweckmässig sein, etwas weitläufigere Angaben über die organischen Verhältnisse dieser Art zu machen, welche ich deshalb hier folgen lasse. — Augen rund, ausserordentlich klein. Backen überaus

breit. Stirn breit, jederseits mit zwei Seitenborsten, von denen die vordere aber viel kürzer und schwächer ist. Fühlerborste dünn, sehr verlängert, mit feiner und dichter Pubescenz. Mundöffnung kleiner als bei den Eccoptomera- und Oecothea-Arten, daher die Knebelborsten nicht so gar weit von einander entfernt. Kinn nicht angeschwollen. Eine Borste über den Vorderhüften; keine Schulterborste; auf der Mitte des Thoraxrückens stehen 3 Borstenpaare; in den ihnen zunächst stehenden Borstenreihen fehlt die Borste vor der Quernaht. Schildchen nur wenig gewölbt, vierborstig. Flügel sehr lang, schmal, gegen die Basis hin noch mehr verschmälert; Flügelrippe mit starken Borsten. Oberseite der Mittelschienen ohne Borsten.

Gymnomus troglodytes nov. sp. ♀ Ex latericio cinereus, pedibus testaceis, alis dilute subfuscis, immaculatis. Long. corp. $3^2/_3$ lin. Long. al. $4^3/_4$ lin.

Kopf rothgelb; Stirn breit, roth, am Seitenrande und in der Gegend der Ocellen graulich bestäubt. Die obere Hälfte des Hinterkopfes grösstentheils grau. Die zwei ersten Fühlerglieder fast rostroth, das kleine dritte Glied braunschwarz, mit feiner und langer Borste, deren dichte und zarte weissliche Pubescenz viel länger als bei allen mir bekannten Eccoptomera- und Oecothea-Arten ist. Am Mundrande jederseits eine starke Knebelborste. Die Breite der Backen ist etwas grösser als die Höhe der kleinen runden Augen. Thorax von heller Bestäubung, auf schwärzlichem Grunde aschgrau, mit der Spur von zwei schwärzlicheren, vorn sehr abgekürzten Längsstriemen; in der Schultergegend sowie an den Nähten der Brustseiten ist die Grundfarbe ziemlich ziegelröthlich. Schildchen aschgrau, am Rande und auf der Unterseite graulich-ziegelroth, kahl. Oberhälfte der Brustseiten völlig kahl; die Unterhälfte mit ziemlich feiner, dichter schwarzer Behaarung, über den Mittelhüften mit einer starken Borste. Der wenig gestreckte Hinterleib ist graulich ziegelroth, seine schwarze Behaarung äusserst grob und rauh, fast borstenartig; der zweite und die folgenden Abschnitte haben schmale helle Hinterrandssäume. Beine lehmgelb, die Füsse gegen das Ende hin gebräunt; Schenkel ziemlich kräftig; die stark gekrümmten Klauen besonders gross. Die sehr verlängerten Flügel sind besonders schmal, gegen die Basis hin noch schmäler, bräunlich getrübt, am Vorderrande weitläufig mit groben Borsten besetzt; die hintere Querader ist auffallend schief.

Anmerkung. Ich habe in der Bearbeitung der europäischen *Helomyzidae* bemerkt, dass diese Familie am naturgemässesten nach Ab- oder Anwesenheit der Borste über den Vorderhüften in zwei Sectionen, *Helomyzina* und *Blepharopterina* zerfällt wird und dass dann *Helomyza* und *Allophyla* der ersten, alle übrigen Gattungen aber der zweiten Section zuzuzählen sind. Aus Rücksicht auf die leichtere Wahrnehmbarkeit der Schulterborste habe ich mich bestimmen lassen, die Anwesenheit dieser als Unterscheidungsmerkmal beider Sectionen zu benutzen und nur *Helomyza* in der ersten Section stehen zu lassen, *Allophyla* aber zu allen übrigen Gattungen in die zweite Section zu bringen. Der Mangel der Schulterborste bei *Gymnomus*, welcher seinem Gesammthabitus nach auf das allerbestimmteste zu der Section der *Blepharopterina* gehört, zeigt, dass diese von mir der bequemeren Bestimmung gemachte Concession nicht statthaft ist, dass vielmehr das schon damals von mir als berechtigter anerkannte Merkmal zur Unterscheidung beider Sectionen der *Helomyzidae* benutzt werden muss.

Zwei neue europäische Dipteren.

Beschrieben von Dir. Dr. **H. Löw** in Meseritz.

Gastrus nigricornis nov. sp. ♂ Albido-pilosus, ultimis tribus abdominis segmentis supra nigro-pilosis, ultimo antennarum articulo nigro, alis limpidis, immaculatis, venâ transversâ posteriore nullâ, primo tarsorum posticorum articulo brevi. Long. corp. $5^1/_3$ lin. Long. al. $4^2/_3$ lin.

Diese sehr ausgezeichnete Art ähnelt bei dem ersten Anblicke denjenigen Exemplaren des *Gastrus nasalis*, bei welchen die gewöhnlich so intensive rothgelbe Farbe der Behaarung in eine blass weissgelbliche übergegangen ist, nur erstreckt sich bei ihr die schwarze Behaarung des Hinterleibes viel weiter nach hinten. Bei genauerer Untersuchung lässt schon der völlige Mangel der hinteren Querader keine Verwechslung mit *Gastr. nasalis* zu. Kopf gelblich weiss mit dichter weisslicher Behaarung. Die beiden ersten Fühlerglieder weissgelblich, zuweilen zum Theil gebräunt, mit besonders langer Behaarung besetzt; das dritte Fühlerglied verhältnissmässig gross, schwarz. Die Grundfarbe von Thorax, Schildchen und Hinterleib ist schwarz und ziemlich glänzend. Der ganze Thorax und das Schildchen sind mit dichter weissgelblicher Behaarung bedeckt. Eben solche Behaarung hat der erste Hinterleibsring; die Oberseite der folgenden ist bis gegen den Seitenrand hin mit schwarzer Behaarung bedeckt,

deren Farbe aber gegen die Seitenränder der Hinterleibsabschnitte und gegen das Ende des Hinterleibes hin blässer wird; am Seitenrande selbst stehen ziemlich viel gelblichweisse Haare; auch ist der Bauch weissgelblich behaart. Schenkel schwärzlichbraun mit weissgelblicher Behaarung; die Spitze derselben, sowie die Schienen und Füsse bräunlichgelb. Der Bau der Füsse kömmt dem von ***Gastr. haemorrhoidalis*** am nächsten; die drei mittelsten Glieder derselben sind sehr verkürzt und das letzte Glied verhältnissmässig sehr lang; an den Vorder- und Mittelfüssen ist das erste Glied kaum vollständig so lang als das letzte; die vier ersten Glieder der Hinterfüsse sind erheblich dicker als die entsprechenden Glieder der Vorder- und Mittelfüsse und dicker als bei allen anderen mir bekannten Gastrus-Arten; das erste Glied der Hinterfüsse ist so lang wie die drei folgenden zusammen und nur wenig länger als das letzte. Flügel glasartig, doch etwas trübe; die Adern derselben sind bräunlich; von der hinteren Querader ist keine Spur vorhanden. (Bessarabien).

Heteroneura decora nov. sp. ♀ Dilute flavescens, alarum limpidarum maculis duabus (alterâ costali, alterâ discoidali) arcuque apicali nigris. Long. corp. $3^1/_2$ lin. Long. al. $3^1/_6$ lin.

Diese ansehnliche Art gehört in die nächste Verwandtschaft von ***Heteroneura flava*** Meig. (= ***spurca*** Hal.), also zu denjenigen Arten, für welche von Haliday der Gattungsname ***Clusia*** in Vorschlag gebracht worden ist, statt dessen aber besser ein anderer Name zu wählen sein wird, da ***Clusia*** der Name einer alten Pflanzengattung ist. ***Heteron. decora*** steht der ***Heteron. flava*** in allen plastischen Merkmalen ganz ausserordentlich nahe; auch ist die Art der Beborstung dieselbe, nur finden sich auf der Oberseite des Thorax ganz in der Nähe seines Hinterrandes zwei einander genäherte schwächere Borsten, welche bei ***Heteroneura flava*** nicht vorhanden sind. Der ganze Körper von ***Heteron. decora*** ist blassgelblich. Stirn auf der Mitte etwas dunkler gelb. Das dritte Fühlerglied in der Nähe der Befestigungsstelle der Fühlerborste geschwärzt. Gesicht weissgelblich; unterhalb der jederseits befindlichen langen Knebelborste stehen noch etliche Borstchen, welche stärker und länger als die bei ***Heteron. flava*** vorhandenen sind. Taster weisslich, an der Spitze nicht geschwärzt. Die Oberseite des Thorax hat eine gesättigtere Färbung und zeigt zuweilen die Spur undeutlicher brauner Längsstriemen. Am Oberrande der Brustseiten findet sich eine keilförmige, mehr oder

weniger deutliche bräunliche Strieme, welche von der Schulter bis zur Gegend der Quernaht reicht; unterhalb derselben und hinter der Vorderhüfte befindet sich ein bräunlicher Fleck. Hinterrücken schwarzbraun. Der Hinterleib scheint im Leben ganz und gar gelb zu sein; bei dem Exemplare, welches ich beschreibe, zeigt er eine deutliche Bräunung, welche auf den mittelsten Abschnitten am bemerkbarsten ist, aber an jedem Abschnitte eine blassgelbliche Hinterrandsbinde übrig lässt. Beine blassgelblich, die Füsse wenig dunkler. Flügel glasartig mit gelblich grauer Trübung; die Flügeladern gelblich, nur in der schwarzen Flügelzeichnung schwarz; diese besteht aus zwei Flecken, von denen der erste von der Mündung der Hülfsader und ersten Längsader bis zur zweiten Längsader reicht, der zweite aber die hintere Querader einschliesst und aus einer breiten Säumung der Flügelspitze, welche weit vor der Mündung der zweiten Längsader beginnt und sich bis über die Mündung der vierten Längsader hinaus erstreckt; an dem äussersten Rande der Flügelspitze ist dieser Saum etwas ausgewaschen. Die beiden Queradern sind noch etwas weiter als bei *Heteron. flava* von einander entfernt, da die hintere Querader dem Flügelrande etwas näher steht. *Heteron. decora* wurde von Herrn Dr. Gerstäcker, dessen freundlicher Gefälligkeit ich mein Exemplar verdanke, am 10. August bei Kreuth in Baiern auf faulem Buchenholze gefangen.

Verzeichniss

der von Herrn Johann und Frau Ludmilla Haberhauer 1861 und 1862 bei Varna in Bulgarien und Sliwno in Rumelien gesammelten Lepidopteren.

Von **Jul. Lederer.**

Hiezu Tafel 1.

(Schluss.)

Catocala agamos Hb. Selten bei Varna.

Toxoc. craccae S. V. Bei Varna in Mehrzahl gezogen.

Hypena antiqualis Hb. Im Gebirge selten.

„ *munitalis* Mann. Drei sehr schöne Stücke im Hochgebirge gefangen.

Phorod. smaragdaria Esp. Varna.

Nemoria viridata L. Varna.

Acidalia filicata S. V., *ostrinaria* Hb., *inornata* Haw. (*suffusata* Tr.), *immoraria* L. (Uebergang zur V. *tesselaria*) und *rubricata* S. V. bei Varna.

Zonosoma porata Fab. Varna.

Pellonia calabraria V. *tabidaria* Z. Varna, Sliwno.

Orthostixis cribraria Hb. Varna, Sliwno.

Cabera pusaria L. Varna.

Numeria pulveraria L. Varna.

Eurymene dolabraria L. Varna.

Elicrina trinotata Metzn. Varna, Sliwno, selten.

Biston alpinus Sulz. Varna, Sliwno, selten.

" *hirtarius* L. Varna.

Nychiodes lividaria Hb. Im Gebirge.

Synopsia sociaria Hb. Sliwno.

Boarmia selenaria S. V. Varna.

Scodiona conspersaria S. V. Varna.

Aspilates citraria Hb. Varna, Sliwno.

" *strigillaria* Var. *cretaria* Ev. Ein Männchen von Varna.

Ortholitha plumbaria Fab. und *mensuraria* S. V. im Gebirge.

Lobophora externata H.-Sch. Bei Varna an Cypressen, selten.

Cidaria fluctuata L. und *bilineata* L. allenthalben.

" *permixtaria* H.-Sch. Sliwno, selten.

" *tersata* S. V. Sliwno.

Eupithecia linariata S. V. Varna.

Pyralis netricalis Hb. Sehr grosse in Färbung sehr variirende Stücke um Varna und Sliwno.

" *connectalis* Hb. (*luridalis* Fr.). Nur ein Männchen.

Aglossa cuprealis Hb. Zwei Männchen bei Sliwno.

Stemmatophora combustalis FR. Sliwno, selten.

Hercyna pollinalis S. V., *normalis* Hb. und *atralis* Hb. bei Varna und Sliwno.

Botys puniceal is S. V., *purpuralis* L., *sanguinalis* L. und *virginalis* Dup. bei Varna und Sliwno.

" *dulcinalis* Tr. Einige Stücke bei Sliwno.

" *mucosalis* H.-Sch. Im Gebirge, selten.

" *urticata* L. Varna.

" *aurantiacalis* F. R. Bei Sliwno. Die Raupe auf *Rhus cotinus*, beingelb, mit gleichfarbigen, glänzenden Warzen,

glänzend braunem, länglichem Kopfe und eben so gefärbter Afterklappe.

Botys cinctalis L., *fuscalis* S. V. und *verbascalis* S. V. allenthalben gemein.

„ *palustralis* Hb. Im Sumpfe bei Varna. Der Schmetterling muss sehr verborgen leben, da nur 3 Stücke erbeutet wurden. Desto häufiger ist dagegen die Raupe (Tafel 1, Fig. 7), die in den Knollen und Stengeln des grossen Ampfers lebt; ihre Zucht ist aber äusserst schwierig, da sie bei der mindesten Störung zu Grunde geht; aus etwa 400 Knollen und Stengeln erhielt ich nur 12 Schmetterlinge. Sie ist schmutzig braungrau, mit schwarzbraunem, hornigen Kopfe, Nackenschild, Afterklappen und grossen hornartig glänzenden Warzen, deren auf jedem Gelenke je 2 Paare auf dem Rücken, das vordere Paar näher beisammen als das hintere, eines je seitwärts von dem vorderen Paare, eines über den Füssen steht; jedes Wärzchen führt ein feines, krauses Haar. Im Herbste ist sie erwachsen und spinnt dann ihre Wohnung zur Ueberwinterung zu; im Frühlinge bleibt sie noch unverwandelt bis zum Mai, liefert aber dann den Schmetterling sehr schnell nach der Verpuppung. Die Puppe ist schlank, lebhaft, glanzlos schwarzbraun mit braungelben Gelenken; die Afterspitze flach gedrückt, am Ende gerade abgestutzt (dem Stirnfortsatze gewisser Nonagrien-Schmetterlinge ähnlich) und daselbst mit 8 feinen, stark gekrümmten Häckchen versehen.

„ *cruentalis* Hb. Sliwno, nicht selten.

„ *aenealis* S. V. Sliwno.

„ *segetalis* H.-Sch. Zwei Stücke bei Sliwno.

„ *alborivulalis* Ev. Ein Weibchen im Gebirge.

Stenopteryx hybridalis Hb. Gemein.

Stenia stigmosalis F. R. Bei Sliwno aus Sträuchern geklopft.

„ *ophialis* Tr. Sliwno, einzeln.

Metasia suppandalis Hb. Ebenfalls.

Agrotera nemoralis Scop. Varna, Sliwno.

Nymphula potamogata L. Varna.

Eudorea ochrealis S. V. Varna.

Scirpophaga alba Hb. Im Sumpfe bei Varna nicht selten.

Chilo mucronellus Dup. Eben da, doch selten.
Crambus saxonellus Zk. und *rorellus* L. bei Varna.
Eromene bella Hb. Varna.
Ephestia elutella Hb. Varna.
Homoeosoma nimbella Z. und *sinuella* Fab. bei Varna.
Eccopisa effractella Z. 2 Stücke bei Varna.
Myelois Rosella Scop. und *cribum* S. V. bei Varna.

» *rufella* Dup. Bei Sliwno in mehreren Exemplaren erbeutet.

» *dulcella* Z., *tetricella* S. V. Varna.

» *modestella* m. Taf. 1, Fig. 8. In Zeller's Gruppe A b (mit aufsteigenden Palpen und dreiästiger Medianader der Hinterflügel) gehörig; von einer entfernten Aehnlichkeit mit *Myelois dulcella*, in dieser Gruppe aber keiner bekannten Art ähnlich, am nächsten noch der *compositella*. Grösse und Flügelschnitt von dieser. Körper grau; Palpen schwächlich, zugespitzt, die schwach beulenförmige Stirne etwas überragend; Nebenpalpen fadenförmig, an die Stirne anliegend; Zunge schwach; Ocellen vorhanden; Fühler borstenförmig, beim Manne sehr kurz und dicht bewimpert. Hinterleib schlank, nebst den Beinen anliegend beschuppt. Vorderflügel sammt den Fransen licht schiefergrau, Zeichnungsanlage wie bei *compositella*, beide Querbinden aber weniger scharf begrenzt, graubraun, die Flügelspitze durch einen Schrägschatten getheilt; das Zeichen auf der Querrippe ebenfalls von Form eines Doppelpunktes. Hinterflügel aschgrau, die Fransen heller; eben so die Unterseite. Zwei Männchen, ein Weibchen von Varna. Möglicherweise = *Myelois absynthi* Zeller in lit., von welcher mir Freund Zeller ein von ihm am 4. Juni 1853 bei Glogau gefangenes Männchen mittheilte. Es stimmt so ziemlich in der Zeichnung, die Färbung ist aber schmutzig braun, die Zeichnung viel matter, übrigens auch etwas verwischt.

» *transversella* Dup., *ilignella* Z. und *gilveolella* Tr. bei Varna und Sliwno.

» *Rippertella* Z. Im Gebirge in Mehrzahl.

Ancylosis barbella m. Taf. 1, Fig. 9. ♂ Der gänzliche Mangel der Nebenpalpen verweist diese Art zu *Ancylosis*, wo aber die Fühler-

nicht genau stimmen. Etwas gestreckter und kleiner als *ilignella*; Körper schmutzig braungrau, Stirne conisch, die Palpen dieselbe doppelt überragend, nach vorne sehr buschig und abwärts gebogen; die Fühler borstenförmig, beim Manne ohne Krümmung, ziemlich lang bewimpert. Vorderflügel staubig braungrau, am Vorderrande heller, mehr weissgrau. Von den beiden Querbinden die innere dunkelbraun, verloschen, nur auf den Rippen deutlicher marquirt, bei $1/4$ des Vorderrandes beginnend und schräg zu $1/3$ des Innenrandes ziehend; die äussere braungelb, an der Innenseite dunkler beschattet, etwas geschwungen und an der gewöhnlichen Stelle; die Querrippe mit einem matten, dunkelgrauen, zusammengeflossenen Doppelpunkt; die Saumlinie sehr fein, die Fransen grau. Hinterflügel mit dreiästiger Medianader, bräunlichgrau, die breiten Fransen etwas heller, ebenso die Unterseite. Vier Männchen, ein Weibchen von Varna.

Hypochalcia dignella Hb. Sehr dunkle Stücke bei Sliwno.

„ ***marginea*** S. V. Im Gebirge.

Nephopteryx poteriella und *janthinella* Hb. bei Sliwno.

„ ***alpigenella*** Dup. Mehrere Exemplare um Sliwno gefangen.

Pempelia carnella L. Gemein.

„ ***palumbella*** S. V. und ***ornatella*** S. V. um Varna und Sliwno.

Chloeophora quercana. Bei Varna gezogen.

Teras Boscana Fab. Varna.

Tortrix rosana L. (*laevigana* S. V.), ***musculana*** Hb., ***strigana*** Hb. und Var. ***stramineana*** H.-Sch., ***Lecheana*** L., ***Gerningana*** S. V., ***Pilleriana*** S. V., ***grotiana*** Fab., ***Holmiana*** L., ***ochreana*** Hb., ***rhombana*** H.-Sch. (Fig. 46) und ***lepidana*** Curtis (***sylvana*** Tr.) um Varna.

„ ***rhodophana*** H.-Sch. Tafel 1, Fig. 10. Ein Weibchen von Sliwno. Ich hielt den Schmetterling für neu und erkannte darin erst Herrich-Schäffer's *rhodophana* Fig. 368, als die Platte bereits gestochen war. Die Art gehört übrigens nicht zu ***Conchylis***, sondern zu ***Tortrix***, in die Nähe von ***cinctana*** und ***rigana***.

Sciaphila Wahlbomiana L. Varna.

Conchylis margaritana Hb. Ein Stück bei Varna.

Conchylis procerana m. Tafel 1, Fig. 11. ♂ Der *purana* zwar sehr nahe, aber doch wohl verschieden. Die Flügel sind merklich breiter, das Orange der vorderen ist viel feuriger, die Mittel- und Randbinde sind breiter, letztere reicht an der Innenseite weit über die Metallschuppen hinaus und ist da gerade abgeschnitten, während sie bei *purana* an denselben ihre Grenze findet und derart schmal und den Fransen parallel verläuft, dass sie selbst nur wie eine breite Befransung erscheint. Die Hinterflügel sind dunkler grau, als bei *purana*. Drei Männchen, zwei Weibchen von Sliwno.

" *straminea* Haw. (*Tischerana* Tr.), *zephyrana* Tr., *Kuhlweiniana* F. R., *tesserana* S. V., *flagellana* Dup., *rupicola* Curtis (*humidana* H.-Sch.) und *hybridella* Hb. bei Varna.

" *claviculana* Mann. Wiener Entom. Monatschrift 1861 pag. 185. Mann hat diese Art daselbst als *meridiana* Staudinger beschrieben, war aber über seine Bestimmung unsicher und schlug den Namen *claviculana* vor, wenn seine Art von der Staudinger'schen verschieden sei. Da Staudinger selbst (Catalog pag. 98) seine *meridiana* als fragliche Varietät zu *zephyrana* zieht (von welcher *claviculana* sich schon durch gestielte Rippe 3 und 4 der Hinterflügel unterscheidet), sehe ich mich genöthigt, Mann's Namen den Vorzug zu geben.

Penthina oblongana Haw., *ochromelana* Guen., *lapideana* H.-Sch., *capreolana* H.-Sch., *striana* S. V., *lacunana* S. V. und *flavipalpana* H.-Sch. bei Varna.

Lobesia botrana S. V. Varna, Sliwno.

" *indusiana* Z. Ein mit einem Sicilianer Exemplare meiner Sammlung genau übereinstimmendes Männchen bei Varna oder Sliwno gesammelt.

Pelatea Klugiana Freyer. Bei Sliwno in Menge erzogen.

Graphol. hepatariana H.-Sch., *confusana* H.-Sch., *turbidana* Tr., *citrana* Hb., *pupillana* L., *anserana* Heinem. Wickler p. 169, *pallifrontana* Z., *lunulana* S. V., *achatana* S. V., *Mitterbacheriana* S. V. und *comptana* Fröl. bei Varna und Sliwno.

Dichror. cinerosana H.-Sch. Drei Stücke von Sliwno.

Atychia appendiculata Esp. Varna, Sliwno.

Lypusa maurella S. V. Sliwno.

Euploc. ophisa Cram. Im Gebirge, selten.

Tinea rusticella Hb., ***tapezella*** L. und ***corticella*** Curt. bei Varna.

Adela Sulzeriella S. V. Sliwno.

Nemotois Pfeifferellus Hb., ***Raddellus*** Hb., ***cupriacellus*** Hb. und ***mollellus*** Tr. von Sliwno.

Hyponom. plumbellus S. V. Sliwno.

Psecadia echiella S. V. Varna.

„ ***haemorrhoidella*** Ev. Varna und Sliwno.

„ ***chrysopyga*** Z. und ***aurifluella*** Hb. bei Sliwno.

Cerostoma persicella S. V. Varna.

Topeutis barbella S. V. Sliwno.

Pleurota aristella L. Sliwno.

Oecoph. minutella L., ***angustella*** Hb., ***sordidella*** Hb. und ***tinctella*** Tr. bei Sliwno.

Butalis punctivittella Costa und ***Esperella*** Hb. bei Sliwno.

Pancalia Leuwenhoekella L. Varna.

Gelech. lutilabrella, ***lutatella*** H.-Sch., ***flammella*** Tr. und ***scriptella*** bei Sliwno.

Hypsolophus ustulellus. Sliwno.

Depressaria neglectella m. Tafel 1, Fig. 12. ♂ Dem Geäder nach in Zeller's Abth. A a (***Linnaea*** IX. p. 197) gehörig. So gross wie ***assimilella***, die Vorderflügel mehr gerundet. Kopf, Rücken und Vorderflügel bleich und glanzlos lehmgelb, letztere bloss auf den Rippen mit feinem, bräunlichem Anfluge, sonst ganz zeichnungslos, Hinterflügel und Unterseite hellgrau mit etwas dunkleren Rippen und helleren Fransen. Palpen und Fühler wie gewöhnlich geformt. Ein Männchen von Varna. (Ein Weibchen von Ofen ist kleiner und hat einen vorstehenden Legestachel). ***Venosulella*** Möschler (p. 142 unseres vorjährigen Bandes) scheint sehr nahe, soll aber einen feinen, braunen Längsstrich in der Mitte der Vorderflügel besitzen und weissliche Hinterflügel mit weissen Fransen haben.

Aechmia fuscoviridella Haw. Zwei Stücke von Varna.

Simaethis nemorana Hb. Varna.

Choreutis dolosana H.-Sch. Varna, Sliwno.

Coleoph. onosmella Brahm. Varna.

Pteroph. rhododactylus S. V. Varna.

Pteroph. Metzneri Z. Varna. 3 Exemplare. Auf Tafel 1, Fig. 13 gebe ich eine Abbildung, da eine solche noch nirgends existirt. Zeller theilte mir eine Abbildung des von ihm beschriebenen Exemplares mit, nach welcher dasselbe viel heller grau und kurzflüglicher ist. Das Original meiner Abbildung ist fast so dunkel wie *cosmodactylus*, die andern zwei Stücke aber sind heller gefärbt. Da die Zeichnung nicht differirt, möchte ich keine verschiedene Art annehmen.

" *tristis* Z., *distans* Z., *trichodactylus* Hb., *miantodactylus* Z., *copradactylus* Staint., *fuscus* Retz., alle um Varna.

" *Mannii* Z. Zwei Stücke, wahrscheinlich von Sliwno.

" *spilodactylus* Curt., *xanthodactylus* Tr., *baliodactylus* Z. und *tetradactylus* L. bei Varna.

Einige Bemerkungen

eines süddeutschen Entomologen zum „Catalogus coleopterorum Europae," auctore H. Schaum, Dr.

Editio secunda, aucta et emendata. Berolini 1862.

Seit Kurzem liegt den Coleopterologen die zweite Auflage von Dr. H. Schaum's Catalogus vor. Obwohl das Büchlein diesmal durch kein Vorwort eingeführt und der früheren Mitarbeiter nicht gedacht wird, liesse sich dennoch auch ohne diessfälliges Zugeständniss *) deren mindestens theilweise Mitwirkung nicht verkennen.

So verdienst- und mühevoll diese Zusammenstellung auch schon in ihrer ersten, im Jahre 1859 zu Berlin erschienenen Auflage war, so sehr sie insbesondere die Coleopterologen zur wärmsten Anerkennung verpflichtete, klebten ihr doch noch gar manche Mängel an, wie es wohl kaum anders sein konnte.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass in der gegenwärtigen zweiten Auflage viele Gebrechen der ersten beseitiget und namentlich durch ihre bedeutende Vermehrung und gänzliche Umarbeitung die seitherigen so grossen Fortschritte in der Wissenschaft gebührend berücksichtiget worden sind.

Referent, welcher schon die erste Auflage einer wohlgemeinten und bescheidenen Besprechung in diesen Blättern unterwarf, auf

*) Siehe: Berl. entom. Zeitschr. 1862, I. und II. Seite I.

welche, wie er mit Genugthuung constatirt, in der vorliegenden vielseitig Rücksicht genommen wurde, wie z. B. durch die Aufnahme von eingebürgerten exotischen Gattungsrepräsentanten und Arten, Einreihung der Genera incertae sedis in das System u. s. w., kann nicht umhin, auch der zweiten, mit aller Hochachtung und persönlichen Werthschätzung für die gelehrten Herren Verfasser, einige kritische Worte zu widmen.

Vor allem Anderen muss er hier bemerken, dass auch bei dieser sich noch gar manche Uebelstände finden, welche zum Theile leicht zu beseitigen gewesen wären, dann dass dieselbe eine annähernde Vollständigkeit noch keineswegs beanspruchen kann.

Unter Beibehaltung der zweckmässigen allgemeinen Anlage wurden wie gesagt bedeutende Modificationen vorgenommen, bei welchen in ihrer Gesammtheit, so dankenswerth diese auch an sich sind, Referent der Anschauungsweise gar vieler Collegen Ausdruck zu geben vermeint, wenn er hier seine unmassgebliche Ansicht ausspricht, dass dadurch der Zweck eines Cataloges: „ein systematisches allgemein und möglichst leicht verständliches Verzeichniss der Familien, Sippen, Gattungen, Gruppen und Arten, allenfalls mit der nothwendigsten Synonymie, gleich brauchbar für den Fachgelehrten wie für den Anfänger und Sammler, mit Berücksichtigung des neuesten Standes der Wissenschaft zu liefern" in vielen Fällen kaum wesentlich gefördert worden sein dürfte.

Denn durch die Errichtung neuer Familien, z. B. ***Telmatophilidae*** und ***Pedilidae*** (erstere auf Kosten der Anthiciden und Melandriaden, letztere auf jene der Cucujiden und einiger Genera incertae sedis der ersten Auflage), Einziehung anderer, zum Beispiele ***Bostrychidae***, ***Cebrionidae***, dann durch bedeutende Abweichungen in der Reihenfolge und Umgrenzung einzelner, z. B. der ***Ptiniores***, ***Pythidae***, ***Lagriadae***, ***Pyrochroidae***, ferner der Gattungen innerhalb derselben, z. B. bei den Elateriden, den soeben erwähnten Familien, ferner den Tenebrioniden und Anthiciden, noch mehr jedoch der Arten in den Gattungen selbst, wo es mindestens in solchem Masse wohl nicht immer geradezu nothwendig war, wie z. B. vorzugsweise bei ***Telephorus***, den Dasytiden u. a. wird der Ueberblick und das schnelle Auffinden nicht unwesentlich erschwert. Wenn man hiebei noch berücksichtiget, dass mitunter frühere Hauptgattungen gänzlich

eingezogen wurden ohne Ersichtlichmachung bei den betreffenden Arten, z. B. bei ***Cryptohypnus bimaculatus*** F., oder blos als Gruppen anderer Gattungen jetzt erscheinen, z. B. ***Podabrus***, während hingegen an anderen Orten das entgegengesetzte Verfahren Platz greift, wie z. B. bei ***Bembidium***, ***Anobium***, ist ein solcher Vorgang ganz geeignet, Anfänger zu verwirren, und ihnen nicht nur das Ordnen ihrer Vorräthe, sondern endlich das Studium der Wissenschaft selbst zu verleiden. Ferner ist es sogar dem Fachmanne und Sammlungsbesitzer, falls er auch mit allen diesen so schwankenden neuerlichst zumeist Jaquelin-Duval's Genera des coléoptères d' Europe nachgebildeten Abänderungen überall und unbedingt einverstanden wäre, nicht füglich zuzumuthen, sich bei jeder neuen Auflage der zeitraubenden mechanischen Aufgabe zu unterziehen, seine Sammlung darnach umzustecken.

Endlich liegt denn doch nicht so sehr viel daran, in welcher Reihenfolge namentlich die Arten in einer und derselben Gattung auf einander folgen, um desshalb den Hauptzweck des Cataloges, wie er weiter oben gekennzeichnet wurde, aus dem Auge zu verlieren, und zwar um so mehr, da selbst in der vorliegenden Arbeit, wie es auch wohl nicht anders sein konnte, jene neuen Arten, welche den Verfassern nicht näher bekannt wurden, am Schlusse der entsprechenden Gattungen angeführt erscheinen, was wohl höchst selten, und dann nur zufällig, ihr richtiger Platz im Systeme sein dürfte!

Bei dieser Gelegenheit kann Referent nicht umhin, auf seine bereits früher (Wiener entomologische Monatschrift 1859 pag. 211 und 212) ausgesprochenen Ansichten, in soferne diese auf gegenwärtige Auflage noch Anwendung finden, hinzuweisen, um unnütze Wiederholungen zu vermeiden.

Was die in natürliche Gruppen zerfallenden Gattungen insbesondere anbelangt, so ist Referent, obwohl er der von Dr. Kraaz (Berliner entomolog. Zeitschrift III. Jahrgang pag. LII. et LIII.) so deutlich ausgesprochenen Anschauungsweise aus inniger Ueberzeugung huldiget, doch ganz einverstanden, dass, mit besonderer Berücksichtigung des Zweckes, diese Unterabtheilungen, wo sie bestehen, ersichtlich gemacht, und wo sie benannt wurden, ihre Namen angeführt werden, wie dies hier auch grösstentheils der Fall ist.

Doch muss aus Gründen der Consequenz wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, dass solche auch gleichmässig und überall, wo sie durch Autoren aufgestellt und begründet, oder doch erkennbar

diagnosticirt, oder wohl gar mit, wenn auch unstichhältigen, Gattungs-, dann Untergattungs- oder Gruppennamen belegt wurden, vollständig aufgeführt und die allfälligen Benennungen sammt Autor angesetzt würden.

Dieser Vorgang ist zwar in der gegenwärtigen Auflage im Allgemeinen mehr als in der ersten berücksichtiget worden, jedoch noch keineswegs überall folgerecht und erschöpfend durchgeführt *).

Seine individuelle Anforderung ginge jedoch aus rein praktischen Rücksichten diessfalls noch weiter. Dieser gemäss sollten sogar die schlecht begründeten, oder selbst ganz unstichhältigen Benennungen, mindestens so weit, als es angeht, auf gleiche Weise in einer Klammer hinter den Arten, auf welche sie errichtet wurden, ersichtlich sein.

Ein solcher Vorgang enthielte durchaus nichts Ungeheuerliches, wie es vielleicht den Anschein haben könnte, ja die Herren Verfasser haben ihn im Principe selbst anerkannt, indem sie denselben in manchen Fällen, doch stets ohne Angabe des Autors, z. B. pag. 9 (***Corax***), pag. 38 (***Xanthosphaera***), pag. 46 (***Migneauxia***), pag. 65 (***Zygia***), pag. 86 (***Mytomermus***), pag. 119 (***Quaestus*** und ***Quaesticulus***) etc. wirklich in Anwendung brachten, wenn auch in minderem Grade, als dies noch in der ersten Auflage der Fall war, wo z. B. ***Mystropterus*** hinter ***Pachycarus atro-coeruleus***, ***Duvalius*** hinter ***Anophthalmus Raymondi***, ***Crepidophorus*** hinter ***Athous anthracinus***, ***Aplotarsus*** (recte ***Haplotarsus***) hinter ***Megapenthus tibialis*** etc. vorkommen, welche Benennungen neuerlich hinweggelassen wurden.

Nach logischen Grundsätzen jedoch muss das, was unter gegebenen Umständen einmal als passend und zweckdienlich erschienen,

---

*) Sollte z. B. nachfolgendes, oder ein ähnliches Verzeichniss einem Anfänger eingesendet werden:

Plectes Fabricii Pz.
Chrysostigma sericeum F.
Callistenes Panderi Fisch.
Empleurus rugosus Ol.
Remus cinerascens Grv.
Zolmaenus Juno F.
Hesperophilus opacus Block.
Heliocantharus sacer L.
Actinophorus variolosus F.
Rhombonyx aurata F.
Polyonychus elatus L.
Allotarsus melaleucotrichos Grlls.
Rhacopus Sahlbergi Mannh.
Crepidophorus mutilatus Ros.
Pyropterus affinis Pkl.
Lampronetes Zenkeri Germ.
Nepachys cardiacae L.
Xestobium plumbeum Ill.
Oodescelis Spinolae Sol.
u. s. w.,

so würde er sich vergeblich, oder doch bloss mit grosser Mühe und Ungewissheit im Catalogus diessfalls Rathes erholen.

unter ganz gleichen Verhältnissen es folgerichtig immer und überall sein.

Wollte man daher obige Anschauungsweise nicht in ihrem vollen Umfange gelten lassen, dann müssten auch alle eingeklammerten, ja selbst alle Gruppennamen innerhalb der Hauptgattungen entfallen, und man wäre endlich ausnahmslos auf letztere allein beschränkt, selbst bei Gattungen wie ***Pterostichus***, ***Amara***, ***Bembidium***, ***Aphodius***, ***Cantharis***, ***Cistela***, ***Haltica*** u. s. w., wie diess die Herren Verfasser wirklich auch so häufig bei minder artenreichen Gattungen gänzlich oder theilweise gethan haben, z. B. bei ***Ocypus***, ***Ateuchus***, ***Athous***, ***Cryptohypnus***, ***Pimelia***, ***Saperda***, ***Necydalis*** und in so vielen anderen Fällen.

In einigen Familien, namentlich bei den Dytisciden, Hydrophylinen und Staphylinen werden zu allermeist nur Thomson's, dann bei der Chrysomelen-Gattung ***Haltica*** (***Crepidodera*** All.) Foudras' Benennungen summarisch hinter dem Haupt- oder Untergattungsnamen angeführt.

Dass jedoch auch dieses Verfahren wenig praktischen Werth habe, erhellt schon daraus, weil hiebei der minder Eingeweihte nicht in Erfahrung bringen kann, auf welche Arten diese einzelnen Benennungen von den Autoren angewendet wurden, wenn ihm diessfalls keine anderen Hilfsquellen zu Gebote stehen, dann auch, weil schon überhaupt, z. B. bei ***Pterostichus*** mit Chaudoir's zahlreichen Benennungen, ferner selbst in den letzterwähnten Familien diese Gepflogenheit nicht mit Consequenz gehandhabt erscheint.

Denn in solchem Falle müssten daselbst auch noch gar viele andere Benennungen, als z. B. ***Lionychus*** Krby (= ***Macrodytes*** Thoms.) bei ***Dytiscus***, ***Empleurus*** Hope bei ***Helophorus***, ***Hymenodes*** Muls. bei ***Ochthebius***, ***Zyras*** Steph. und ***Drusilla*** Mannh. bei ***Myrmedonia***, ***Rhaphyrus*** Steph. bei ***Quedius***, ***Tasgius*** Steph. und ***Anodus*** Nordm. bei ***Ocypus***, mindestens ***Remus*** Holme bei ***Philonthus***, ***Zolmaenus*** Krby bei ***Stenus***, ***Hesperophilus*** Steph. bei ***Bledius***, ***Cardiapus*** Curt. bei ***Haltica*** (***Balanomorpha*** Foudr.) u. s. w. gleichmässig berücksichtiget worden sein, von welchen jedoch keine Erwähnung geschieht.

Diese Ungleichförmigkeit in der Behandlung gibt ein Schwanken in den leitenden Grundsätzen kund. Es wurde offenbar nach einem Mittelwege gesucht, allein es gibt hier keinen solchen, der nicht stets nur der individuellen, und desshalb auch nicht stets ganz unpar-

theiischen Beurtheilung entspräche, welche in einem Cataloge so wenig, als es überhaupt möglich ist, zur Geltung kommen sollte.

Man kann es sich nicht verhehlen, dass der ganzen an sich so verdienstvollen Arbeit wohl noch im höheren Grade, als es in der ersten Auflage der Fall war, der einheitliche Guss in der Durchführung mangelt, welcher formelle Uebelstand beim Festhalten an gewisse allgemeine Grundsätze, und bei genauerer Verständigung und gemeinsamer strenger Revision leicht hätte vermieden werden können, gewiss ohne dass die Herren Verfasser der Gleichförmigkeit irgend eine wesentliche Anschauungsweise bei Bearbeitung der ihnen vorbehaltenen Familien zu opfern bemüssiget gewesen wären.

Auch hinsichtlich der Vollständigkeit bliebe, trotz der ansehnlichen Vermehrung bei dieser neuen Auflage noch Manches zu wünschen übrig.

So sind unter Anderem blos aus der Periode von 1859 und 1860 sowohl die Annales de la Société Linneénne de Lyon VII mit einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von europäischen Arten, die sich auf die Gattungen: ***Acupalpus***, ***Amara***, ***Hydroporus***, ***Bolitochara***, ***Aleochara***, ***Myrmedonia***, ***Oxypoda***, ***Homalota***, ***Gyrophaena***, ***Batrisus***, ***Bryaxis***, ***Bythinus***, ***Euplectus***, ***Telephorus***, ***Anthocomus***, ***Dasytes***, ***Dryophilus***, ***Xyletinus***, ***Stagetus***, die neue zwischen ***Opatrum*** und ***Penthicus*** einzureihende Gattung ***Sinorus*** Muls. et Rey, dann ***Tropideres***, ***Hylesinus*** und ***Cryptocephalus*** vertheilen, als auch der 12. Bericht des naturhistorischen Vereines in Augsburg, mit den daselbst von Weidenbach beschriebenen neuen Arten aus den Gattungen ***Chrysomela***, ***Galleruca***, ***Haltica***, ***Longitarsus***, ***Apteropeda*** und ***Exochomus***, gänzlich unbenützt geblieben, u. s. w.

So viel im Allgemeinen.

In eine specielle Besprechung, wie Referent sie in seinen Bemerkungen zur ersten Auflage versuchte, einzugehen, erscheint demselben, obwohl ihm die hiezu nothwendigen Vorarbeiten grösstentheils vorliegen, hier überflüssig.

Er zweifelt nicht, dass diese bescheidenen und allgemein gehaltenen Winke genügen dürften, um bei gelegenheitlicher Inangriffnahme einer dritten Auflage seitens der hochgeehrten Herren Verfasser, eine allen billigen Anforderungen entsprechende Zusammenstellung auf einheitlicher und minder schwankender Grundlage mit Zuversicht zu erwarten.

Druckfehler und Corrigenda haben sich, ausser den Seite 118 verzeichneten noch gar manche in den Text eingeschlichen. So z. B. lies Seite 86 bei ***Brachyderes Delarouzei*** Fair., ***Caulostrophus*** statt ***Caustrophus***; erscheint Seite 89 ***Rhytirhiscus parvus*** Ros. zweimal (beides wie schon in der ersten Auflage), Seite 102 lies ***Hesperophanes moesiacus*** statt ***moesiacum***, Seite 105 bei ***Xylosteus*** soll es in der Klammer statt ***Rhog. Rhabd.*** heissen, Seite 108 fehlt bei ***Cryptocephalus 12pustulatus*** der Autorname: Fairm. — Aber auch im Index erscheinen bedeutende Unrichtigkeiten, welche vorzugsweise störend sind, da sie das Auffinden ungemein erschweren. So auf Seite 121, wo ***Allotarsus*** auf S. 62 weiset, während es da gar nicht vorkömmt, die entsprechende bei ***Henicopus*** ganz einfach eingereihte Art ***melaleucotrichos*** Grlls. jedoch auf Seite 64 sich findet. Seite 123 wird bei ***Crepidophorus*** auf Seite 00 (?) hingewiesen, während es auf Seite 58, wo es namhaft gemacht werden sollte, gar nicht ersichtlich ist. Seite 125 wird bei ***Homapterus*** auf Seite 81 hingedeutet, statt auf Seite 87. Seite 127 erscheint ***Mystropterus*** auf Seite 12 verzeichnet, während es gar nicht vorkömmt. Seite 128 ist ***Pissodes*** auf Seite 34 statt 94 aufgeführt u. s. w.

Das Papier schliesslichens ist schlechter und fliesst selbst stellenweise, was bei den vorzunehmenden Anmerkungen, wie selbst schon bei Bezeichnung der vorräthigen Arten mittelst Tinte, lästig wird.

Erörterungen

zur Nomenclatur der Rhynchoten (Hemiptera) Livland's.

Von Dr. **F. X. Fieber.**

Die Kenntniss der neuen Arten in „Livland's Rhynchoten“ (Hemiptern) und mehrerer bisher mir unbekannt gewesener, daher auch in meinen europäischen Hemiptern blos namentlich aufgeführten Arten einiger nordischer Autoren — verdanke ich der gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Flor trotz der ohne mein Verschulden eingetretenen Misshelligkeiten und unseren verschiedenen Ansichten über die Systematik in den Hemiptern.

Da die grössere Zahl der ***Hemiptera*** Livland's (nach Herrich-Schäffer's Nomenclator) auch schon in den europäischen Hemiptern

mit neuerer Nomenclatur aufgeführt sind, erübrigt nach gepflogener Untersuchung nur noch die Zuweisung der mir bisher unbekannt gewesenen Arten.

Fam. Scutata (Flor.)

Phimodera humeralis Dahl. ist bestimmt eine gutbegründete, schon durch die eigenthümliche Sculptur vor andern ausgezeichnete Art und nicht Varietät von ***Phimodera galgulina.***

„ ***galgulina*** Flor p. 83. 2 ist nicht jene gleichnamige in Herrich-Schäffer's Wz. Ins. fig. 379, sondern eine neue Art, die ich ***Ph. Flori*** nenne; sie ist mit einer anderen neuen aus dem südlichen Russland stammenden ähnlichen Art (***Ph. amblygonia*** Fieb.) verwandt und da mir fünf verschiedene europäische Arten dieser Gattung bekannt sind, werde ich in einem besonderen Aufsatze die Beschreibung derselben liefern.

Sciocoris Fieberi Flor. ist gleich mit ***S. brevicollis*** Fieb.

„ ***umbrina*** Flor ist gleich mit ***S. terreus*** Schrk. (***S. umbrinus*** Fall.).

„ ***microphthalma*** Flor ist gleich mit ***S. umbrinus*** Wlff.

Pentatoma fuscispinum Boh. ist eine der vielen Abänderungen in der Färbung von ***Mormidea nigricornis*** und zwar die gemeinste, von bleicher, schmutzig-gelblicher Färbung, mit ungefleckten Connexivum und eckigen Schultern.

Cydnus albomarginatus ist ***Gnathoconus costalis*** Fieb.

Fam. Coreodae.

Die Gattung ***Chorosoma*** (Flor) ist ***Myrmus*** Hahn.

Die Gattung ***Corizus*** umfasst ***Rhopalus***, ***Corizus*** und ***Brachycarenus*** der europäischen ***Hemiptera***, während ***Therapha*** als Untergattung aufgeführt ist.

Fam. Berytidae.

Die Untergattung ***Neides*** Flor ist ***Berytus*** Fab. der europ. ***Hemiptera.***

Die Untergattung ***Sphalerocoris*** Flor ist gleich ***Neides*** Latr.

Die Untergattung ***Berytus*** Flor. gleich ***Metatropis*** Fieb.

Fam. Lygaeodae.

Die Gattung ***Pachymerus*** zerfällt Dr. Flor in die Untergattungen ***Plociomerus***, ***Ancylopus*** und ***Pachymerus***.

Die Untergattung *Ancylopus* ist die Gattung ***Homalodema***, gegründet auf ***Pachym.*** *abietis* und ***P.*** *ferrugineus*.

Pachymerus *piceus* Flor gehört zur Gattung ***Megalonotus*** und ist eine neue, zunächst mit ***Megalon.*** (***Pachymer.***) *pilicornis* Muls. verwandte, derselben ähnliche Art.

„ *anorus* Flor. ist ***Trapezonotus nigripes*** Fieb.

„ *distinguendus* Flor, eine neue ausgezeichnete Art, gehört zu ***Trapezonotus***.

„ *claratus* Sahlb. ist ***Acompus rufipes*** Wlff.

„ *oculatus* *) Flor ist ***Ischnocoris*** (***Pachym.***) *pallidipennis* H.-Sch.

„ *hemipterus* (Flor) ist ***Macrodema hirsutula*** Scholtz.

Ophthalmicus *albipennis* Flor. ist ein weibliches Exemplar von ***O.*** *lapponicus* Zett. mit schmutzigen, gelblich-bräunlichen Halbdecken und deutlichem Character in der Membran.

Die Gattung ***Cymus*** Flor ist in 3 Untergattungen zerlegt, wovon die erste *Artheneis* gleich ist mit ***Nysius*** Dall.; die zweite ***Lyctus*** Flor gleich mit ***Ischnorhynchus*** Fieb.; die dritte ***Cymus*** aber gleich mit ***Cymus*** Hahn.

Cymus (*Artheneis*) ***Thymi*** Flor (nicht Wolff) ist ***Nysius*** (***Heterogaster***) ***punctipennis*** H.-Sch.

„ *ericae* Flor. Das Männchen ist gleich mit ***Nysius*** (***Heterog.***) ***Thymi*** Wlff. (***H. Ericae*** Schill.) Das Weibchen gehört zu ***Nysius obsoletus*** Fieb.

Fam. Tingididae.

Agramma *tropidopterum* Flor ist eine neue durch ihre gestreckte Form und den auffallend starken Mittelkiel des Pronotum und des äusseren Kieles des undeutlichen Mittelfeldes der langen spitzigen Netzdecken ausgezeichnete fünfte europäische Art.

Monanthia *cinerea* wird von Dr. Flor in den Hemipt. Livland's mit schwarzen Fühlern bezeichnet, auch das Original

*) Eine gleichnamige Pachymerus-Art beschrieb schon Germar (in Silbermann's Revue, vom Cap).

zu jener Beschreibung hat schwarze Fühler, es ist somit *Orthostira pusilla* Fall. (*O. macrophthalma* Fieb.), denn *O. cinerea* Fieb. hat Fühlerglied 3 rostgelb oder röthlichgelb, am Ende schwarz, beim Mann ist Fühlerglied 1 und 2 schwarz, bei dem Weibe aber rostgelb.

Monanthia intermedia Flor (ungeflügelter Mann mit verkürzten Netzdecken, geflügeltem Weibchen mit ausgebildeten Netzdecken) ist die wahre *Orthostira cinerea* Fieb. Beide sind aber gleich mit *Orthostira* (*Tingis*) *nigrina* Fall. nach den schwedischen Original-Exemplaren, obgleich Fallen in der Beschreibung die Farbe der Fühler nicht angibt.

" *nigrina* Flor ist daher richtig *O. nigrina* Fall. und gehört hiezu *Monanthia intermedia* Flor und *Orthostira cinerea* Fab. als Synonym.

Orthostira nigrina Fall. (*O. cinerea* Fieb., *Monanthia nigrina* und *Mon. intermedia* Flor.), Fühlerglied 3 rostgelb oder röthlichgelb, dieses oben, Glied 4 ganz schwarz; Glied 1 und 2 beim Manne schwarz, beim Weibe rostgelb. Pronotum-Seiten flach ausgebogen, an den Schultern zugerundet, die Halsecke bei unausgebildeten Netzdecken stumpf, bei ausgebildeten Netzdecken rechtwinkelig.

Die auffälligsten Kennzeichen der *Orthostira pusilla* Fall. und *O. nigrina* Fall. sind folgende:

Orthostira pusilla Fall. (*O. macrophthalma* Fieb., *Monanthia cinerea* Flor). Fühler schwarz (Glied 3 selten röthlichbraun), Pronotum-Seiten sowohl bei Exemplaren mit ausgebildeten als auch unvollkommenen Netzdecken, zugerundet.

Tingis affinis Flor ist gleich mit der in den europäischen Hemiptern beschriebenen *Tingis spinifrons* Fall., doch sind die livländischen Exemplare kleiner, heller, die Rippen der Netzdecken und der Pronotum-Seiten, sowie der Kiele bräunlichgelb, jene der schalenförmigen Aufsätze nicht bräunlich umschattet.

" *Oberti* Kolen. ist eine gute neue, mit *Tingis chlorophana* Fieb. zunächst verwandte, ihr sehr ähnliche Art.

Fam. Spissipeda.

Phymata coarctata Flor. aus dem südlichen Frankreich, die besser *P. dilatata* genannt wäre, ist eine gute, neue, dritte europäische Art, die sich vorzüglich durch das hinten breitere Pronotum und den zwischen den Ecken breiteren Hinterleib von der ähnlichen *Ph. crassipes* unterscheidet.

Fam. Capsina.

(Nach Herrich-Schäffer's Nomenclatur.)

Phytocoris intricatus Flor und *Phytocoris crassipes* Flor sind zwei wohlunterschiedene Arten, von welchen letztere auch hier um Chrudim an Weidenstämmen (*Salix purpurea*) in den Rissen der Rinde vorkömmt.

„ *hirsutula* Flor und *Ph. longipennis* Flor. sind zwei einander äusserst ähnliche Arten, die letztere aber wohl die in den europäischen Hemiptern als *Ph. dimidiatus* Kbm. beschriebene Art.

Miris antennatus Boh. ist *Teratocoris antennatus* Boh. Da mir nur Exemplare mit nicht entwickelter Membran zur Untersuchung vorlagen, konnte ich nur nach dem Baue des Kopfes, der Bruststücke und der Fussglieder die Einreihung dieser Gattung in die Nähe von *Miris*, daher unsicher unter die zweizelligen Phytocoriden vornehmen; Flor rügt diesen leicht verzeihlichen Missgriff, er selbst aber vertheilt mehrere Arten, wie z. B. *Capsus filicis, C. pteridis* mit entwickelter deutlich einzelliger Membran unter die zweizelligen. *Teratocoris* als Gattung gehört unter die einzelligen, wie ich mich nun an den von Dr. Flor erhaltenen Exemplaren überzeugte, was wohl auch bei *Pithanus* der Fall sein dürfte, welcher sowie *Myrmecoris* höchst selten vollkommen ausgebildet gefunden wurde.

Miris Gimmerthali Flor ist eine dritte gut unterschiedene Art der Gattung *Acetropis*.

Capsus cyrtopeltis Flor, pag 629, auch *C. mamillosus* Flor, 2. Bd. pag. 614, ist eine ausgezeichnet schöne neue Art, die auch als Gattung durch den eigenthümlichen Bau des Kopfes, des Pronotum mit dem breiten platten Vorderring den kegel-

förmigen *) aufstehenden Vorderxyphus und den Brustbau wohl unterschieden ist, von Dr. Flor aber nicht als Gattung erkannt wurde; erst im zweiten Bande der livländischen Rhynchoten pag. 615 schlägt Dr. Flor für diese Art den Namen ***Stethoconus*** vor, ohne die Gattung zu begründen, was doch seine Sache gewesen wäre; jedenfalls ist dieser Gattungsname als gut bezeichnend beizubehalten.

Capsus Pastinacae Flor ist ***Orthops flavovarius*** Fab. der europ. Hemiptera.

lucorum Boh. ist ***Orthops cervinus*** H.-Sch.

„ ***viridis*** Fall., Flor, ist wohl ***Lygus commutatus*** Fieb. mit ***L. contaminatus*** Fall.

„ ***punctulatus*** Fall. Flor entspricht nach der Beschreibung vollkommen dem Bilde bei Fallen, und ist gleich mit ***C. Falleni*** Hahn und Kbm. Es ist eine wenig gezeichnete Varietät der ***Camptobrochis Falleni*** der europ. Hemipt.; da sie statt der Endbinde am Corium nur einen schwarzen Fleck auf der Corium-Ecke trägt, die Membran ganz hell ist.

„ ***rufescens*** Bur. ist ***Allodapus coryzoides*** H.-Sch.

„ ***longiceps*** Flor ist eine neue Art zur Gattung ***Ablytylus***, und zunächst verwandt mit ***A. nasutus*** Kbm.

„ ***aridellus*** Flor ist der umgetaufte ***Capsus roseus*** Fall. der Gattung ***Conostethus***.

„ ***quadrimaculatus*** Fall. gehört als dritte Art zur Gattung ***Criocoris***.

„ ***Kolenatii*** Flor ist eine neue, der folgenden verwandte und sehr ähnliche Art, hat aber schwarze Fühler, und gehört zur Gattung ***Agalliastes***.

„ ***pithyophilus*** Flor ist ***Agalliastes modestus*** (***Capsus***) Meyer (***C. atropurpureus*** Kbm. — ***C. gracilicornis*** Scholtz); hat gelbliche Fühler in beiden Geschlechtern.

„ ***nigritulus*** Zett. ist eine neue in den europ. Hemiptern nicht beschriebene Art und gehört zur Gattung ***Agalliastes***.

„ ***pygmaeus*** Zett. (***Phytocoris***) und ***C. geminus*** Flor. sind zwei einander sehr ähnliche, aber nach den an gleichen Geschlechtern vorgenommenen Untersuchungen dennoch verschiedene Arten, welche wegen des gewölbten Vorderxyphus

*) Der einzige bisher bekannte Fall dieser Form des Vorder-Xyphus unter hunderten von europäischen und exotischen Phytocoriden.

zu *Agalliastes* zu ziehen wären, allein der Zellhaken im Flügel fehlt, der Kopf und das Pronotum ist anders gebaut, und ähnelt jenem des *Cyrtorhinus* und *Camptobrochis*. Beide genannte Arten bilden die Gattung ***Tytthus*** Fieb.

Capsus Kirschbaumi Flor, spec. 90, ist eine zweite ausgezeichnete neue Art zur Gattung *Aetorhinus*, wurde aber in den livländischen Hemiptern von dem sehr ähnlichen, unter Spec. 6 beschriebenen *Aetorhinus angulatus* Fall. zu weit entfernt.

" *prasinus* Fall. war mir unter diesem Namen nicht bekannt, ist aber gleich mit *Capsus viridinervis* Kbm. und gleich mit *Lygus* (*Capsus*) *floralis* Hhn., gehört somit in die Gattung ***Orthotylus***, als ***O. prasinus*** Fall. (dem älteren Namen) mit den beiden oben genannten als Synonyma.

" *virens* Fall. mir bisher unbekannt gewesen, gehört zur Gattung ***Orthotylus***.

" *pinetellus* Zett. ist gleich mit der von Prof. Kirschbaum beschriebenen Art, und vielleicht auch gleich mit *Agalliastes lugubris* Fieb. in den europ. Hemipt. pag. 312, — gehört in die Gattung *Agalliastes*, ist aber verschieden von der unter ***Brachyarthrum*** (*Capsus*) *pinetellum* — *C. nigriceps* Boh. aufgeführten Art.

" *pilosus* Hhn. Flor, spec. 56, ist Synonym, und richtig bestimmt gleich *C. mutabilis* Fall. Hem. Sv., p. 118. 5., wo es heisst: „Antennae et pedes nigra, elytris immaculatis; mas variat stria media elytrorum longitudinali pallidiora"; hiezu gehört Fig. 181 der Wanzenart. Ins. — Die Beschreibung der zwei gelblichen Streife der Halbdecken, pag. 565 gehört der folgenden Art an, und ist fast wörtlich daselbst wiedergegeben, pag. 566—567. Die Art selbst, wie die beiden hier folgenden gehört zur Gattung ***Orthocephalus***.

" *vittipennis* H.-Sch. Flor, spec. 57, ist richtig bestimmt, und gehört hiezu die Fig. 305 der Wanz. Ins.; das hiezu beschriebene Weib mit schwarzen Schenkeln, rothen am Ende schwarzen Schienbeinen und schwarzen Fühlern, ist aber das Weib zu *C. saltator* Hahn.

" *mutabilis* Flor, spec. 58, ist *C. saltator* Hhn. Wz. Ins. Fig. 236. Die Worte „nicht selten auch Hüften und Schenkel bräunlichroth oder bräunlichgelb, schwarz punktirt oder gefleckt", bezeichnen das Weib von *C. vittipennis* H.-Sch.

das, „öfter sind die Beine ganz schwarz", das Weib von *C. mutabilis* Fall. Das Citat *Capsus hirtus* Curtis ist richtig, dagegen das Citat Fig. 180, Wz. Ins., nicht dazu gehörig, da es, wie auch Prof. Kirschbaum erachtet, sein *Capsus leptocerus* ist.

Fam. Anthocoridae.

Ueber die von Dr. Flor angeführten Kennzeichen dieser Familien, sowie über die Zusammenstellung ihrer Gattungen, mit Bezug auf seine „Beiträge zu einer Kritik" über meine Schriften (in diesen Blättern 1862, Nr. 1 u. 2) mir das Geeignete an einem anderen Orte vorbehaltend, bemerke ich hier nur, dass Dr. Flor unter obiger Benennung drei verschiedene Familien vereint.

Anthocoris longiceps Sahlb. gehört zur Gattung *Temnostethus*, ist gleich mit *Anthocoris albipennis* H.-Sch. Wz. Ins., Fig. 976 und ist als dritte Art einzureihen, die mir früher zur Untersuchung nicht vorlag.

„ *lugubris* Boh. ist *Temnostethus* (*Anthoc.*) *pusillus* H.-Sch. (*Anth. albofasciatus* Fieb.). Die Geschlechter sind durch die Färbung der Fühler unterschieden. Beim Manne sind alle Glieder schwarz, selten Glied 2 in der Mitte braunröthlich, beim Weibe ist Glied 2 und 3 rostgelb, wesshalb auch das Weib, mit meist unvollkommenen Halbdecken, mit *Ectemnus* (*Anthocoris*) *reduvinus* H.-Sch. verwechselt wird.

„ *lucorum* Fall. ist *Temnostethus lucorum* Fall. die gelblichweisse Farbe der Halbdecken variirt in's Braungelbe, wie ich mich hievon an Exemplaren aus der Schweiz überzeugte.

„ *Germari* Flor gehört zur Gattung *Tetraphleps*, ist ein Männchen, und dem *T. vittatus*, von welchem ich nur Weibchen kenne, sehr ähnlich, und ist wahrscheinlich der Mann hiezu, obgleich er helle Halbdecken hat.

„ *latula* Flor. Nach dem einzigen weiblichen, aufgefundenen Original-Exemplare zu schliessen, ist dieselbe ein unausgereifter, noch nicht an der Luft erhärteter, daher nicht braun gewordener, also rothgelber *T. vittatus*, — solche Fälle sind nichts seltenes in Hemiptern, und auch in Coleoptern unter den Harpaliden, Amara u. a.

„ *agilis* Flor ist eine neue Art zur Gattung *Triphleps*.

Microphysa exilis Flor (nicht Fallén) ist der in den europ. Hemiptern beschriebene *Idiotropus tristis*, von welchem ich nur den Mann kannte. Das hiezu gehörige Weib verdanke ich Herrn Dr. Flor; es zeichnet sich durch das vorn breitere, daher wie bei dem Manne quer viereckige Pronotum mit geschweiften Seiten- und Deckenrudimenten von den Weibern der *Myrmecobia coleoptrata* aus, welche zu *Myrmecobia exilis* Fall. und der europ. Hemiptera gehören.

„ *Curtisi* Flor. Das einzige männliche Exemplar ist der in den europ. Hemipt. beschriebene *Idiotropus exilis*. Fall. Es stimmt vollkommen überein mit den von Herrn Dr. Förster um Aachen gesammelten Männchen dieser Art, den Exemplaren, welche Herr Tieffenbach um Berlin gefunden, dann der Beschreibung bei Fallén, sowie Herr von Bärensprung in der Berliner entom. Zeitung. Die Weibchen (*Myrmecobia coleoptrata*) waren Herrn Dr. Flor noch nicht bekannt.

„ *pselaphoides* ist *Zygonotus stigma* der europ. Hemipt.

Xylocoris distinguenda Flor ist *Lyctocoris domesticus* und zwar die Varietät *dimidiata* Spin.

rufipennis L. Duf. sind die unausgebildeten Weibchen (mit kurzen Lederdecken) von *Piezostethus* (*Xylocoris*) *bicolor*. Scholtz.

„ *albipennis* H.-Sch. ist gleich mit *Piezostethus galactinus* Fieb.

„ *crassipes* Flor mit breiten, an den unteren Kanten gezähnelten *) Vorder- und unbewehrten, ebenso dicken breitgedrückten Hinterschenkeln, langer, auf die Mitte der Mittelbrust reichender Schnabelscheide, und fast bis an die Augen langem Wurzelgliede derselben, mit verschieden ausgeprägter Oberseite des Pronotum, und anders geformten Bruststücken (Hinterbrust unter rechtem Winkel vorstehend); ist eine neue mit *Xylocoris* verwandte, ihr zunächst stehende Gattung, die ich auf Grund obiger und noch mehrer anderer Unterschiede *Scoloposcelis* nenne, wozu dann *X. crassipes* Flor als Art gehört.

---

*) Diese Zähnelung hat Dr. Flor bei seiner Scharfsichtigkeit doch übersehen.

Fam. Reduvidae.

Nabis limbatus Dahlb. ist eine wohl unterschiedene mit *N. flavomarginatus* Scholtz nächst verwandte, ihr sehr ähnliche Art, war mir früher nicht bekannt, ich verdanke sie Herrn Dr. Flor.

Fam. Oculata.

Salda hirsutula Flor ist verwandt und ähnlich der *S. littoralis*, aber etwas kleiner, von ihr durch feine weissliche Behaarung und nebst anderen Merkmalen durch das Pronotum unterschieden; sie ist gleich mit der in den europ. Hemipt., pag. 147, irrig als *S. littoralis* beschriebenen Art, gleich mit *S. scotica* Curt. nach britischen, von Herrn Douglas überlassenen Exemplaren; ist auch gleich der *S. riparia* Fall. Hem. Sv. pag. 72, Sahlberg, Geoc. Fenn. pag. 151, 2; die Variet. 1 hievon bei Sahlberg ist die verschiedene, aber ähnliche, fast eben so grosse *S. riparia* H. Sch. Wanz. Ins., Fig. 166, welche Flor unrichtig bei *S. pallipes* citirt.

Um weitere Beirrungen mit dem Namen *S. riparia* zu vermeiden, wäre *S. scotica* Curt. oder der bezeichnendere Name *S. hirsutula* Flor für die *Salda riparia* Fall. Hem. Sv., p. 72, anzunehmen, der Name *Salda riparia* H.-Sch. dagegen der unter diesem Namen bereits in den Wanz. Ins. Fig. 166, abgebildeten Art zu belassen.

„ *littoralis* L. mit *var. morio* Zett. ist die richtige Bestimmung; zu ihr gehört die als *S. flavipes* (Mann.) in den europ. Hemipt. beschriebene Art.

„ *marginalis* Fall. soll heissen: *S. marginalis* H.-Sch. Wz. Ins., Fig. 943, (im Cataloge als *S. marginella*), da Grösse und Zeichnung ganz übereinstimmen, sie ist auch wahrscheinlich *S. costalis* Sahlb. Geoc. Fenn., p. 152, 2. Das von Dr. Flor angeführte Citat von Ahr. Germ. Fauna Eur. 10, 16 ist zu streichen, da diese Figur zu *S. geminata* gehört, welche sich durch die Form des Pronotum und die dicken Fühlerglieder 3 und 4 unterscheidet.

„ *luteipes* Flor ist nicht die von H.-Sch. Wanz. Ins. Fig. 597, abgebildete Art, sondern ein kleines Männchen der *S. orthochila*, dessen Beine gelb, die Schenkelendhälfte bräunlich, an allen beiderseits eine kurze Reihe brauner

Punkte merklich; der schwarze Strich an der Unterseite der Schenkel fehlt. Schienbeine nur am Grunde oberseits, und die Ende ganz braun, ohne Spur des sonst bei Weibchen vorhandenen braunen Mittelringes.

Salda arenicola Flor, nicht Scholtz, ist *S. C₄-album*, denn auch im Texte heisst es pag. 718: „Flecke, von denen der grössere nach innen in zwei Zacken vorspringende, etwas vor der Mitte.“

„ *opacula* Zett. — eine kleine, ganz besondere Art, ausser dem am Grunde und Ende etwas erweitert gelblichweissem Randfelde, ohne alle andere Zeichnung der Halbdecken — ist die wahre *S. marginalis* Fall., H.-Sch., pag. 75, 8, und *S. opacula* in Sahlb. Geoc. Fenn., p. 154, 9. Um fernere Beirrungen mit *S. marginella* H.-Sch. und Fallén zu vermeiden, wäre der Name *S. opacula* Zett. für *S. marginalis* Fall. beizubehalten.

Bei *S. pallipes* der livl. *Rhynch.* fehlt die Angabe der Form des Pronotum, und ist das Citat Wz. Ins. Fig. 166, welches *S. riparia* H.-Sch. gehört, zu streichen. Die Varietät 1, pag. 716 ist entweder *S. brachynota*, oder eine kleine *S. xanthochila*, wobei jedoch des gelblichweissen Seitenrandes des Pronotum nicht erwähnt ist.

Bemerkungen zu einigen Sareptaner Schmetterlingen.

Von **H. B. Möschler**
in Kronförstchen bei Bautzen.

Thalpochares Möschleri Christoph.

Herr Christoph, der Entdecker dieser neuen Art, hat dieselbe auf salzhaltigem Thonboden der Steppe in der Nähe von *Artemisia monogyna* und *Alhagi camelorum* bei Sarepta gefangen und mir in 4 Exemplaren mitgetheilt; sie ist bereits pag. 220 der vorjährigen Stettiner Entomologischen Zeitung beschrieben, ebenso pagina 222 erwähnt.

Coleophora phlomidella Christoph,

Die Raupe in der Steppe, 7 Meilen von Sarepta, auf ***Phlomis pungens*** gefunden.

Zelotherses albociliana H.-Sch.

Bisher war das Weib dieses Wicklers noch unbekannt und die Stellung dieser Art im System zweifelhaft.

Herr Christoph hat nun endlich bei Sarepta einige Weiber von *Alboçiliana* aufgefunden und stellen diese unzweifelhaft die Art unter die Wickler in die Nähe von *Conchylis*. Ueber die ersten Stände ist noch nichts bekannt.

Eugea pravaria Hb.

So viel mir bekannt, ist das Weibchen dieser Art noch nirgends beschrieben oder abgebildet; ich gebe die Beschreibung nach mehreren Exemplaren, welche ich von Sarepta erhielt.

Ungeflügelt, Körperlänge 7—8 Millimeter, Fühler gelblich, fein braun geringelt.

Oberseite der Palpen, welche abwärts gerichtet sind, rothgelb, ihre Seiten weisslich, Stirn und Halskragen rothgelb.

Thorax braungrau mit weissgelben Längsstrich über die Mitte.

Flügelstumpfe sehr klein, graugelb. Brust weisslich, Hinterleib graugelb. Die Segmente gelblich und ein solcher Längsstreif über dem Rücken. Füsse graugelb, Vorderschienen kürzer als die Schenkel, ohne Dornen, Mittelschienen wenig länger wie die Schenkel, mit einem Dornenpaar, Hinterschienen viel länger als die Schenkel mit 2 Paar gleichlangen Dornen.

In der Färbung des Körpers variiren die verschiedenen Exemplare vom Graugelb in's einfache lichte Grau.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 3. VII. Band. März 1863.

Die während der Reise der königl. Schwed. Fregatte Eugenie gesammelten schon bekannten Schmetterlinge.

Von **H. D. J. Wallengren**

(in Trolle Ljungby bei Christianstadt in Schweden.)

Schon in „Eugenies Resa omkring Jorden, Entomologiska bidrag" pag. 351—390, welche Arbeit auf Kosten des schwedischen Staates gedruckt ist, habe ich die unter der Reise dieser Fregatte gesammelten Schmetterlinge, welche neu waren, beschrieben; da ich aber dort nicht die zusammengebrachten schon bekannten Arten aufnehmen konnte, weil der Plan dieser Arbeit es verhinderte, gebe ich hier ein Verzeichniss dieser Arten, besonders weil es von grosser Wichtigkeit ist, die Flugzeit zu kennen und wir eine solche Kenntniss der aussereuropäischen Schmetterlinge noch nicht haben. Das Verzeichniss mag aber auch ein geographisches Interesse haben.

Papilio.

1. ***P. erectheus*** Donow. Boisd. Sp. Gen. I. 215. Ad Sidney Novae Hollandiae mense Octobris.
2. ***P. eurypilus*** Lin. Boisd. Sp. Gen. 1. 233. 54. Eodem loco et tempore.
3. ***P. erithonius*** Cram. Boisd. l. c. 238. 61. Malacca mense Januarii.
4. ***P. polydorus*** Lin. Boisd. l. c. 267. 90. Java mense Februarii.
5. ***P. pammon*** Lin. Boisd. l. c. 272. 96. Manilla mense Januarii.
6. ***P. ascanius*** Lin. Boisd. l. c. 306. 141. Brasilia mense Decembris.
7. ***P. philenor*** Lin. Boisd. l. c. 324. 167. California mense Augusti.
8. ***P. zolicaon*** Boisd. (Lepid. de la Californ. in Ann. de la S. Ent. de Fr. 1852. 281. Lucas Lepid. Nouv. pag. 11.) California mense Augusti.

Eurycus.

9. ***E. cressida*** Fabr. Boisd. Sp. Gen. 1. 392. 1. Sidney, mense Octobris.

Pontia.

10. ***P. chlorographa*** Hübn. ***P. nina*** var. Boisd. l. c. 432. Manilla mense Januarii.

Pieris.

11. ***P. gliciria*** Cram. Boisd. l. c. 524. China mense Decembris.

Pinacopteryx Wallengr.

12. ***P. teutonia*** Fabr. Boisd. l. c. 437. Sidney mense Octobris.
13. ***P. coronea*** Cram. Boisd. l. c. 474. Java mense Februarii.
14. ***P. ada*** Cram. Boisd. l. c. 479. Manilla mense Januarii.
15. ***P. albina*** Boisd. l. c. 480. Eodem loco et tempore.
16. ***P. ilaire*** God. Boisd. l. c. 491. Brasilia mense Decembris.
17. ***P. virginia*** God. Boisd. l. c. 494. Callao mense Martii.
18. ***P. monuste*** Lin. Boisd. l. c. 495. Eodem loco et tempore.
19. ***P. melania*** Fabr. Boisd. l. c. 537. Sidney mense Octobris.
20. ***P. autodice*** Hübn. Boisd. l. c. 539. Buenos-Ayres et Monte-Video mensibus Decembris et Januarii.

Thyca Wallengr.

(Kongl. Wet. Acad. Förhandl. 1858 p. 76.)

21. ***T. hyparete*** Lin. Boisd. l. c. 455. Manilla mense Januarii.
22. ***T. autonoë*** Stoll. Boisd. l. c. 454. China mense Decembris.
23. ***T. egialea*** Cram. Boisd. l. c. 450. Malacca et Manilla mense Januarii.
24. ***T. aganippe*** Donow. Boisd. l. c. 457. Sidney mense Octobris.

Callidryas.

25. ***C. philippina*** Cram. Boisd. l. c. 609. China mense Decembris.
26. ***C. pyranthe*** Lin. Boisd. l. c. 611. Eodem loco et tempore.
27. ***C. marcellina*** Fabr. Boisd. l. c. 615. Panama mense Aprilis.
28. ***C. drya*** Fabr. Boisd. l. c. 616. Eodem loco et tempore.
29. ***C. scylla*** Lin. Boisd. l. c. 631. Malacca mense Januarii.

Colias.

30. ***C. edusa*** Fabr. Boisd. l. c. 685. Madeira mense Novembris.
31. ***C. pyrrhothea*** Hübn. Boisd. l. c. 640. Buenos-Ayres mense Januarii.
32. ***C. Vautieri*** Guérin. Boisd. l. c. 649. Chili mense Februarii.

Terias.

33. ***T. agavoides*** Wallengr. (***T. agavè*** Fabr. Boisd. Sp. Gen. 656.) Buenos-Ayres mense Januarii.
34. ***T. hecabe*** Lin. Boisd. l. c. 669. Malacca mense Januarii, China mense Decembris et Manilla mense Januarii.
35. ***T. floricola*** Boisd. l. c. 671. Mauritius mense Martii.
36. ***T. blanda*** Boisd. l. c. 672. China mense Decembris.
37. ***T. laeta*** Boisd. l. c. 674. Eodem loco atque tempore.
38. ***T. agave*** Cram. (***T. mana*** Boisd. Sp. Gen. 681.) Brasilia mense Decembris.

Ageronia.

39. ***A. feronia*** Lin. God. Encycl. Meth. IX. 428. Brasilia mense Decembris.
40. ***A. feretina*** God. l. c. 428. Puna mense Martii.

Euploea.

41. ***E. euphone*** Fabr. God. l. c. 181. Mauritius mense Martii.
42. ***E. phaedone*** Fabr. God. l. c. 183. Eodem loco et tempore.
43. ***E. orope*** Boisd. Voyage de l' Astrol. pag. 100. Sidney mense Octobris.

Danais.

44. ***D. chrysippus*** Lin. God. l. c. 187. China mense Decembris et Mauritius mense Januarii.
45. ***D. petilia*** Stoll. God. l. c. 189. Sidney mense Octobris.
46. ***D. plexippus*** Lin. God. l. c. 186. China mense Decembris.
47. ***D. erippus*** Cram. (***D. archippus*** God. l. c. 184.) Brasilia mense Decembris, ins. Oahu mense Junii.
48. ***D. hegesippus*** Cram. God. 189. Malacca mense Januarii.
49. ***D. lotis*** Cram. God. l. c. 189. Manilla mense Januarii.
50. ***D. limniace*** Cram. God. l. c. 191. China mense Decembris.
51. ***D. juventa*** Cram. God. 193. Manilla mense Januarii.

Heliconia.

52. ***H. phyllis*** Fabr. God. l. c. 208. Brasilia mense Decembris.

Nerias.

53. ***N. susanna*** Fabr. God. l. c. 226. Eodem loco et tempore.

Mechanitis.

54. ***M.*** *lysimnia* Fabr. (*H. lysimene* God. l. c. 218.) Eodem loco et tempore.

Coloenis.

55. *C. julia* Fabr. God. l. c. 244. Eodem loco et tempore.
56. *C. delila* Fabr. God. l. c. 244. Puna mense Martii.

Agraulis.

57. *A. vanillae* Lin. God. l. c. 262. Buenos-Ayres mense Januarii, Callao mense Martii.
58. *A. moneta* Hübn. Guérin. Iconogr. du Règne Anim. Ins. t. 78, fig. 2. Panama mense Aprilis, Ins. Galapagos mense Maji.

Messaras.

59. ***M.*** *erymanthis* Drury. God. Encycl. Meth. IX. 257. Manilla mense Januarii.

Atella.

60. *A. phalanta* Drury. God. l. c. 259. Eodem loco atque tempore.

Argynnis.

61. *A. Gabertii* Guérin. Boisd. Voyage de l'Astrol. 116. Tahiti mense Septembris.

    Obs. Species ad sectionem generis *Argynnis*, costam septimam alarum anticarum quadriramosam gerentem, sed minime ad gen. *Melitaeam*, ut voluerunt auctores, pertinet, articulus enim secundus palporum est inflatus.

Melitaea.

62. ***M.*** *chalcedon* Doubl. Boisd. Ann. de la S. Ent. de Fr. 1852. p. 303. California mense Augusti. Haec species costas alarum anticarum 10 habet; costam septimam triramosam gerit.
63. ***M.*** *pulchella* Boisd. l. c. 306. Eodem loco et tempore. Costae alarum anticarum sunt 9; costa septima quadriramosa.

Pyrameis.

64. ***P.*** *atalanta* Lin. California mense Augusti.
65. ***P.*** *itea* Fabr. God. Encycl. Meth. IX. 321. Sidney mense Octobris.
66. ***P.*** *cardui* Lin. California mense Augusti, Sidney mense Octobris.
67. ***P.*** *carye* Hübn. California mense Augusti.

Junonia.

68. *J. oenone* Lin. God. l. c. 318. China mense Decembris.
69. *J. larinia* Fabr. God. l. c. 318. Puna mense Martii.
70. *J. coenia* Hübn. Boisd. Lepid. de l'Am. Sept. p. 182. California mense Augnsti.
71. *J. vellida* Fabr. (*V. calybe* God. l. c. 317.) Sidney mense Octobris.

Salamis.

72. *S. asterie* Lin. God. l. c. 321. Manilla mense Januarii, China mense Decembris.
73. *S. ida* Cram. (*V. idamene* God. l. c. 315.) Manilla mense Januarii.

Anartia.

74. *A. jatrophae* Lin. God. l. c. 297. Puna mense Martii.
75. *A. amathaea* Lin. God. l. c. 298. Eodem tempore et loco.

Neptis.

76. *N. aceris* Esp. Ochs. Schm. I. 1. 136, China mense Decembris.
77. *N. frobenia* Fabr. God. l. c. 430. Mauritius mense Martii.

Athyma.

78. *A. leucothoë* Lin. God. l. c. 430. China mense Decembris.

Diadema.

79. *D. alimena* Lin. God. l. c. 396. Sidney mense Octobris.
80. *D. lasinassa* Fabr. God. l. c. 395. Ascension et Guam mense Novembris, Tahiti mense Septembris.
81. *D. bolina* Lin. God. l. c. 396. Mauritius mense Martii, Java mense Februarii.

Paphia.

82. *P. cytherea* Lin. God. l. c. 373. Brasilia mense Decembris.

Brassolis.

83. *B. astyra* God. l. c. 457. Puna mense Martii.

Biblis.

84. *B. hyperia* Cram. (*B. thadana* God. l. c. 326.) Brasilia mense Decembris.

Cyllo.

85. *C. leda* Lin. God. l. c. 478. Java mense Februarii.

86. *C. banksia* Fabr. God. l. c. 477. Tahiti mense Septembris.

Leptoneura Wallengr.

87. *L. clytus* Lin. God. l. c. 525. Promontorium Bonae Spei mense Aprilis.

Mycalesis.

88. *M. justina* Cram. Uitl. Kap. l. c. 326. fig. 6. Malacca mense Januarii.

Obs. *M. mineus* Lin. God. Encycl. elleth. IX. 510 a specie nostra proportione ocellorum in parte inferiore alarum posticarum praesertim differt. Figura Crameri cum nostra specie omnino congruit.

89. *M. polydecta* Cram. God. l. c. 511. China mense Decembris.

Ypthima.

90. Y. *lysandra* Cram. (*Sat. baldus* God. l. c. 551.) Manilla mense Januarii.

Coenonympha.

91. *C. galactina* Boisd. Ann. de la S. Ent. de Fr. 1852. 309. California mense Augusti.

92. *C. crius* Fabr. God. l. c. 548. Sidney mense Octobris.

93. *C. euphemia* Doubl. Gen. of diurn. Lepid. Sidney mense Octobris.

94. *C. narcissus* Fabr. God. l. c. 551. Isle de France mense Martii. Species a reliquis hujus generis oculis hirsutis diversa et genus novum condere deberet, sed specimina nostra mutilata atque defecta.

Heteronympha Wallengr.

(Konigl. Wet. Acad. Förhandl. 1858. p. 78.)

95. *H. merope* Fabr. God. l. c. 500. Sidney mense Octobris. (*Sat. archemos* God. l. c. 500. ♂) Mas oculos hirtos, sed femina nudos gerere videtur.

96. *H. abeona* Donow. God. 497. Eodem loco et tempore. Marem tantum vidi et oculos nudos gerit.

Neonympha.

97. *P. camerta* Cram. (*Sat. sosybius* God. l. c. 495.) Brasilia mense Decembris.

Pseudonympha Wallengr.

98. ***P. hyperbius*** Lin. Wallengr. ***Rhopal.*** Caffr. in Act. Acad. Scient. Holm. Ser. Nov. T. II. No. IV. p. 32. Promontorium Bonae Spei mense Aprilis.

Orsotriaena Wallengr.

(Kongl. Wet. Acad. Förhandl. 1858. p. 79.)

99. ***O. hesione*** Cram. God. 510. Malacca mense Januarii.

Myrina.

100. ***M. ravindra*** Horsf. Malacca mense Januarii.

Pseudolycaena Wallengr.

(l. c. p. 80.)

101. ***P. marsyas*** Lin. God. l. c. 620. Callao mense Martii.

Lycaena.

102. ***L. boetica*** Lin. Ochs. St. Helena mense Maji; China mense Decembris.
103. ***L. celino*** Cram. ♂ *atratus* Cram. ♀ (***P.*** *celerio* God. l. c. 654.) Manilla mense Januarii. Oculi hirti.
104. ***L. damoetes*** Fabr. Boisd. Voy. de l' Astrol. 85. Sidney, mense Octobris. Oculi hirti.
105. ***L. erinus*** Fabr. Boisd. l. c. 84. Sidney mense Octobris. Oculi nudi.
106. ***L. lysimon*** Hoffm. Ochs. Mauritius mense Martii.
107. ***L. strabo*** Fabr. Boisd. l. c. 88. Manilla mense Januarii. Oculi hirti.
108. ***L. antaegon*** Boisd. Ann. de la Soc. Ent. de Fr. 1852. 295. California mense Augusti. Oculi nudi.
109. ***L. narcissus*** Fabr. God. Boisd. Voyage de l'Astrol. 79. Sidney mense Octobris. Oculi nudi.

    Obs. Antennae hujus speciei clavam fusiformem haud determinatam gerunt. Palpi sat elongati atque squamati, nec pilosi. Gen. ***Myrinae*** itaque affinis, sed costae alarum et pedes omnino cum gen. ***Lycaena*** conveniunt. Novum genus constituere debet.

Thecla.

110. ***Th. melinus*** Hübn. Boisd. Lepid. de l' Am. Sept. 95. California mense Augusti.

Diophthalma.

111. *D. odice* God. Encycl. Meth. IX. 583. Brasilia mense Decembris.

Zemeros.

112. *Z. flegias* Cram. (*E. allica* God. l. c. 566.) China mense Decembris.
113. *Z. echerius* Stoll. God. l. c. 566. Eodem loco et tempore.

Thymele.

114. *Th. simplicius* Stoll. Latr. Encycl. Meth. IX. 730. Brasilia mense Decembris.
115. *Th. catillus* Cram. Latr. l. c. 730. Brasilia mense Decembris, Puna mense Martii.
116. *Th. proteus* Lin. Latr. l. c. 730. Panama mense Aprilis, Puna mense Martii, Ins. St. Joseph mense Martii, Ins. Galapagos mense Maji.

Pachyrhopala Wallengr.

(Kongl. Wet. Acad. Förhandl. 1858. p. 81.)

Eudamus.

119. *E. tityrus* Fabr. Latr. l. c. 744. Puna mense Martii.

Hesperia.

120. *H. philaeus* Drury. Latr. l. c. 767. Puna et Callao mense Martii. Clava antennarum apice hamato.
121. *H. mathias* Fabr. Latr. l. c. 751. China mense Decembris. Clava antennarum ut in praecedente.
122. *H. julianus* Latr. l. c. 763. Eodem loco et tempore. Clava hamata.
123. *H. justinianus* Latr. l. c. 760. Guyaquil mense Aprilis. Clava hamata.
124. *H. Menetriesi* Latr. l. c. 760. Brasilia mense Decembris. Clava hamata.

Syrichtus.

125. *S. orcus* Cram. (*H. syrichtus* Latr. l. c. 785.) Brasilia mense Decembris, Callao mense Martii.

Pterygospidea Wallengr.

126. *P. cicero* Fabr. Latr. l. c. 787. Malacca mense Januarii.
127. *P. Feisthamelii* Boisd. Voyage de l' Astrol. p. 157. Eodem loco et tempore.

Eantis.

128. *E. busirus* Cram. (*H. sebaldus* Latr. l. c. 791.) Brasilia mense Decembris.

Agarista.

129. *A. glycinae* Lewin. Boisd. Voy. de l'Astrol. 175. Sidney mense Octobris.
130. *A. affinis* Boisd. l. c. 177. Eodem loco et tempore.

Tipulodes.

131. *T. neglecta* Boisd. l. c. 195. Buenos-Ayres mense Januarii.

Syntomis.

132. *S. cerbera* Lin. Promontorium Bonae Spei mense Aprilis.

Rhamphoschisma Wallengr.

133. *R. passalus* Drury (*Sesia pandora* Fabr.) China mense Decembris.

Deilephila.

134. *D. ficus* Lin. Ins. St. Joseph mense Aprilis.

Choerocampa.

135. *C. celerio* Lin. Ochs. Sidney mense Octobris.
136. *C. oldenlandiae* Fabr. Boisd. Voyage de l' Astrol. 184. Eodem tempore et loco.
137. *C. nechus* Cram. Uitl. Kap. l. 178. Puna mense Martii.
138. *C. vitis* Lin. Burm. Sph. Brasil. pag. 3. Puna mense Martii.

Macrosila.

139. *M. casuarinae* Wach. Sidney mense Octobris.

Sphinx.

140. *S. convolvuli* Lin. Ochs. Tahiti mense Septembris, Sidney mense Octobris.
141. *S. carolina* Lin. Montevideo mense Decembris.

Acherontia.

142. *A. atropos* Lin. Ochs. St. Helena mense Maji.

Brachyglossa.

143. *B. triangularis* Donow. Boisd. Voy. de l'Astrol. 181. Sidney mense Octobris.

Leptosoma.

144. *L. annulatum* Boisd. Voyage de l'Astrol. 197. Sidney mense Octobris.

Cyllopoda.

145. *C. claudicula* Dalm. Anal. Entomol. p. 102. Brasilia mense Decembris.

Euchelia.

146. *E. pulchella* Lin. (*Eupr. pulchra* Ochs.) Ins. Ross.
147. *E ornatrix* Lin. Panama et Ins. Galapagos mensibus Aprilis et Maji.
148. *E. pylotis* Drury. Boisd. Faune de Madag. 85. Guam mense Novembris.

Lithosia.

149. *L. bicolora* Boisd. Voyage de l'Astrol. 211. Sidney mense Octobris. Costa alarum anticarum tertia, ut in *L. complana*, furcata, sed costa quarta et quinta sunt in trunco communi conjunctae, ut costa ex angulo antico cellulae egrediens sit quadriramosa. Antennae specimini nostro desunt.

Leucania.

150. *L. extranea* Guenée. Sp. Gen. V. 77. Buenos-Ayres mense Januarii.

Hydroecia.

151. *H. nictitans* Lin. Treitsch. California mense Augusti. Specimina a nostratibus tantum alis nonnihil acutioribus diversa.

Laphygma.

152. *L. macra* Guenée. l. c. 157. Brasilia mense Decembris.
153. *L. frugiperda* Abbot. Guen. l. c. 159. Puna mense Martii.

Calogramma.

154. *C. festiva* Donow. (*C. picta* Guen. l. c. 166.) Sidney mense Octobris.

Apamea.

155. *A. oculea* Lin. (*A. didyma* Treitsch.) California mense Augusti. A nostratibus nullo modo diversa.

Caradrina.

156. *C. quadripunctata* (Fabr.) *Caradr. cubicularis* Treitsch. Monte-Video mense Decembris.

Agrotis.

157. *A. annexa* Treitsch. Brasilia mense Decembris.

Heliothis.

158. *H. armigera* Hübn. Treitsch. California mense Augusti.

Ingura.

159. *I. lunodes* Guen. Sp. Gen. VI. 310. Panama mense Aprilis.

Plusia.

160. *P. egena* Guen. l. c. 328. Ins. Oahu mense Junii.
161. *P. nu* Guen. l. c. 347. Monte-Video mense Decembris.
162. *P. ou* Guen. l. c. 348. Eodem loco et tempore.

Anomis.

163. *A. fulvida* Guen. l. c. 398. Panama mense Aprilis.
164. *A. oedema* Guen. l. c. 399. Eodem loco et tempore.

Bolina.

165. *B. fascicularis* Hübn. Guen. Sp. Gen. VII. 63. Puna mense Martii.

Peosina.

166. *P. mexicana* Guen. l. c. 132. Eodem loco atque tempore.

Erebus.

167. *E. odora* Lin. Guen. l. c. 167. Eodem tempore et loco.

Sericia.

168. *S. spectans* Guen. l. c. 173. Sidney mense Octobris.

Trigonodes.

169. *T. manima* Guen. l. c. 282. Ins. Ascension mense Novembris.

Pelamia.

170. *P. phasianoides* Guen. l. c. 286. Buenos-Ayres mense Januarii.

Drasteria.

171. ***D. erechtea*** Cram. Guen. l. c. 289. California mense Augusti.

Hypochroma.

172. ***H. occultaria*** Donov. Guen. S. G. IX. 281. Sidney, mense Octobris. Costae alae post. ut in *Boarmia*, sed cellula discoidalis postica valde obliqua, ut truncus communis costarum inferior quam superior sit longior. Costae al. aut tantum 8; costae 1—7 ut in genere memorato egredientes et 7. triramosa, sed costa 8. a basi libera et prope finem cellulae discoidalis costula transversa sat tenui cum trunco communi superiore connexa, ut areola spuria elongata ante cellulam discoidalem formetur. Areola accessoria normalis plane nulla.

Acidalia.

173. ***A. mauritiata*** Boisd. Fn. de Madag. 115. Gn. l. c. 476. Mauritius mense Martii.

Coremia.

174. ***C. cymiaria*** Guen. S. G. X. 415. Sidney mense Octobris.

Scotosia.

175. ***S. affirmata*** Guen. l. c. 447. Puna mense Martii.

Asopia.

176. ***A. vulgalis*** Guen. S. G. VIII. 302. Brasilia mense Decembris.

Spoladea.

177. ***S. recurvalis*** Fabr. Guen. l. c. 225. Malacca mense Januarii, Ins. Ross., Ins. Galapagos mense Maji, Tahiti mense Septembris, Guayaquil mense Aprilis.
178. ***S. spectabilis*** Hübn. Guen. l. c. 226. Puna mense Martii.

Stenia.

179. ***S. testulalis*** Hübn. Guen. l. c. 247. Madeira mense Novembris

Glyphodes.

180. ***G. diurnalis*** Guen. l. c. 294. Manilla mense Januarii.

Botys.

181. ***B. detritalis*** Guen. l. c. 347. Callao mense Martii.
182. ***B. verminalis*** Guen. l. c. 347. Mauritius mense Martii.
183. ***B. praeopteralis*** Guen. l. c. 349. Ins. Ross.

Bemerkungen

zu einigen Arten der Gattung Atychia Latr. (Chimaera Hb. etc.)

Von **H. B. Möschler**
in Kronförstchen bei Bautzen.

Atychia pumila Ochs.

Alle mir bekannten Beschreibungen dieser Art geben die Grundfarbe der Vorderflügel beim Manne grünlich, beim Weibe schwarz, mit 4 weissen Flecken an. Der Hinterleib des Weibes soll zwei weisse Ringe führen.

Vor Kurzem erhielt ich aus Sarepta zwei Pärchen einer *Atychia*, welche ich anfänglich für eine neue Art hielt, die Vorderflügel und der Thorax waren bei beiden Geschlechtern grüngelb gefärbt, erstere zeigten vier licht schwefelgelbe Flecken, alle Hinterleibsringe des Weibes waren, bis auf zwei, welche breit gelblich gefärbt waren, fein weiss, das letzte Segment war grünlich gefärbt.

Bei Entwerfung der, für diese Zeitung bestimmten Beschreibung meiner neuen Art fiel mir auf, dass ich ausser der abweichenden Färbung der Vorderflügel, des Thorax und Hinterleibes beim Weibe, sowie der gelben Vorderflügelflecken beim Manne, gar keine standhaften Unterschiede in der Zeichnung, Bildung der Fühler und Behaarung der Palpen von *A. pumila* finden konnte. Zudem erschien die gelbe Färbung der Vorderflügel des Weibes aus so eigenthümlich groben, locker aufliegenden Schuppen zu bestehen, dass ich auf den Gedanken kam, es möge hier ein ähnliches Verhältniss zwischen gezogenen und geflogenen Exemplaren, wie bei *M. fuciformis* etc. bestehen.

Vermittelst eines feinen Pinsels strich ich nur wenig über den Vorderflügel eines weiblichen Exemplares und siehe da, das schönste glänzende Schwarz kam zum Vorschein, durch gleiche Behandlung wurden Thorax und Hinterleibsspitze schwarz, Vorderflügelflecke und Hinterleibsringe weiss, kurz aus einem halb abgeschuppten Exemplar wurde ein wie frisch aussehendes schwarzes Weib von *pumila.*

Die Beschreibung dieser Art wird also künftig dahin geändert werden müssen, dass frische noch nicht geflogene Weiber grüngelbe, gelbgefleckte Vorderflügel, wie der Mann, grüngelben Thorax und Hinterleibsspitze und weissgelb gefärbte Hinterleibsringe haben.

Atychia dispar H.-Sch.

Herrich-Schäffer stellt in seinem Schmetterlingswerke, Band V. pag. 83 diese Art auf und bildet sie Suppl. 606—608 ab. Als Unterscheidungszeichen von *A. appendiculata* Esp. gibt er an: „Vorderflügel etwas, besonders gegen die Wurzel, breiter. Fühler des Mannes wegen der kürzeren Zähne dünner, die des Weibes dicker als bei *appendiculata*. Hinterflügel kreideweiss, nur das Viertheil am Innenrande schwarz. Unten wie *A. appendiculata*, doch reiner weiss, der weisse Fleck der Vorderflügel gegen den Vorderrand vertrieben.“

Ueber das Weib von *A. dispar* kann ich nichts sagen, da ich es nur aus der Abbildung bei Herrich-Schäffer kenne, den Mann habe ich aber in mehreren gut erhaltenen Exemplaren vor mir und will versuchen, die Unterschiede von *appendiculata*, welche bei H.-Sch. nicht ganz richtig angegeben, festzustellen.

Den einzigen standhaften Unterschied zwischen beiden Arten geben die Fühler; dieselben sind, wie H.-Sch. ganz richtig angibt, bei *appendiculata* ♂ lang, bei *dispar* ♂ kurz, kammzähnig und zwar ist der Unterschied so bedeutend, dass er auch auf den ersten Blick bemerkt werden kann.

Alle anderen Unterscheidungszeichen von Färbung und Zeichnung hergeleitet, sind nicht standhaft, ich habe Exemplare mit stark gekämmten Fühlern (*appendiculata* Esp.), welche lehmgelbe Vorder- und weisse, nur an der Wurzel schwarze Hinterflügel haben und schwachkammzähnige Fühler besitzende Exemplare (*dispar* H.-Sch.) mit olivengrünen Vorderflügeln, deren Hinterflügel eine breite schwarze Randbinde zeigen. Ebenso ist auf der Unterseite der Vorderflügel bei beiden Arten der weissliche Mittelfleck bald gegen den Vorderrand vertrieben, bald nicht. Palpen, Beine etc. zeigen ebenfalls keinen genügenden Unterschied.

Obgleich nun bloss die Fühler bei den Männern beider Arten constante Unterschiede zeigen, glaube ich doch, wenn man noch die verschieden gefärbten und gezeichneten Weiber berücksichtigt*), dass wir es hier mit zwei eignen Arten zu thun haben, denn bis jetzt ist wohl noch kein Fall bekannt, dass ein Schmetterling an gleicher Localität, denn sowohl *appendiculata* Esp. wie *dispar* H.-Sch. fliegen bei Sarepta, bald mit stark, bald mit schwach gekämmten

*) Wenn das von H.-Sch. fig. 608 abgebildete Weib wirklich zu *A. dispar* gehört.

Fühlern, vorkommt. Merkwürdig bleibt freilich das gleiche Variiren beider Arten in Betreff der Hinterflügelbinden, doch variirt *A. exilis* H.-Sch. in dieser Beziehung auf gleiche Weise.

Atychia exilis H.-Sch.

Herrich-Schäffer bildet in dem ersten Heft seiner Nachträge diese Art ab, dieselbe ist in dem neuen Katalog der Lepidopteren Europas von Dr. Staudinger und Wocke nicht aufgeführt und sei von mir hier kurz erwähnt.

Drei Exemplare (Männer), welche ich von Sarepta erhielt, zeigen die Oberseite der Vorderflügel, sowie den Kopf und Thorax schwarzbraun, ähnlich wie geflogene Pumilaweiber und erwecken einige grüngelbe Schuppen an dem Kopf des einen Exemplares den Verdacht in mir, dass gezogene reine Exemplare wohl auch wie jene Art gelbgrün sein könnten. Die Vorderflügel zeigen in der Mitte einen aus der Wurzel entspringenden weissen Längsstrich und darüber einen kürzeren solchen. Nach auswärts in gleicher Lage mit jenen noch zwei weisse, zuweilen langgestreckte Flecken. Fransen rein weiss.

Die Hinterflügel entweder rein weiss mit schwarzer Wurzel und undeutlichem schwarzen Fleck am Innenrande oder weiss mit schwarzer Wurzel und breiter schwarzer Randbinde. Unten sind die Vorderflügel weiss mit braungefärbtem Vorder- und Aussenrand oder auch im Discus mehr oder weniger braun angelegt.

Alle Hinterleibsringe weiss, der Afterbüschel gelblich, die Beine gelb und schwarz gescheckt, die langbehaarten Palpen gelb mit weisser und schwärzlicher Einmischung, die langgekämmten Fühler schwarz.

Exilis ist eine gute Art, welche sich, trotzdem die Vorderflügel denen von *pumila* ♂ sehr ähnlich gezeichnet sind und die Hinterflügel bei Exemplaren mit schwarzer Randbinde denen von *pumila* gleichen, doch constant durch die doppelt so stark gekämmten Fühler und die lang und abstehend behaarten Palpen, welche bei *pumila* anliegend glatt beschuppt sind, von letzterer unterscheidet.

Kurzer Bericht

über die

Ergebnisse weniger Sammelstunden in Venedig und am Lido im September 1862.

Mitgetheilt von

einem süddeutschen Entomologen.

Im Herbste v. J. hatte ich eine Geschäftsreise nach Venedig unternommen. Mein Aufenthalt daselbst war nur auf 6 Tage (vom 13. bis 19. September) bemessen, doch konnte ich, angeregt durch das, mit Ausnahme der zwei Gewittertage am 13. und 18., schönste und wärmste Wetter, nicht umhin, mir einige Stunden abzusparen, um sie der Entomologie zu widmen.

Meine ganze diessfällige Thätigkeit musste sich jedoch auf einen kurzen Spaziergang in den Giardino publico und einen Ausflug auf den Lido, welch letzterem bloss ein Nachmittag gewidmet war, beschränken.

Nichtsdestoweniger war die Ausbeute trotz der vorgerückten Jahreszeit eine so überraschende, dass ich nicht umhin kann, derselben hier etwas ausführlicher zu erwähnen und zugleich auf den entomologischen Reichthum eines, in dieser Hinsicht bisher fast gänzlich vernachlässigten Punktes der österreichischen Monarchie aufmerksam zu machen *).

Im Giardino publico fand ich am 14. September bei $1\frac{1}{2}$stündigem Sammeln von $\frac{1}{2}$12 bis 1 Uhr zur Mittagszeit, vorzüglich unter Quisquilien, Steinen und abgefallenem Laube, welche Localitäten vom Tags zuvor reichlich gefallenen Regen noch ziemlich feucht waren, an Coleopteren, welcher Ordnung ich meine vorzügliche Aufmerksamkeit widmete: ***Harpalus (Ophonus) spurcaticornis*** Stm. in 2 Stücken, 1 Exemplar von ***Hypocyptus tenuicornis*** Kraaz, 2 Stücke ***Ocypus olens*** Müll., ***Ocypus morio*** Grv. (var. ***melanarius*** Heer.) in 5 Stücken, ***Philonthus bimaculatus*** Grv. (var. ***nitidicollis*** Bsd. et Lac.) in Mehrzahl, 2 Exemplare von ***Stilicus orbiculatus*** Pkl., ***Epierus retusus*** Ill. 1, ***Hister corvinus*** Germ. (eine kleinere, nur

*) Man vergleiche diessfalls Dr. Gustav Joseph's: Ueber die Käferfauna von Venedig und dem Lido etc. in der Zeitschrift für Entomologie im Auftrage des Vereines für schlesische Insectenkunde. 8. Jahrgang 1854. Seite 13—17.

$1^1/_2'''$ lange Varietät) auch 1), ***Carcinops pumilio*** Er. 2, ***Tribalus minimus*** Rossi 3 Stücke, ferner eines vom echten ***Platysoma deplanatum*** Gyll.*) (letzteres unter Platanus-Rinde), ***Formicomus pedestris*** Rossi in einer kleineren und dunkler gefärbten Varietät: ***bipustulatus*** Meg. in litt., ***Anthicus hispidus*** Rossi und ***quadriguttatus*** Rossi je in einigen Stücken, wie auch einen ***Pleurophorus caesus*** Pnz. und ein todtes Exemplar von ***Pentodon punctatus*** Ol.

Am Meeresstrande selbst unter dichtem Gestrüppe, wenn ich nicht irre, einer Polygonum-Art auf Lehmboden, kam die ***Bulaea pallida*** Muls. in vielen, doch meist unreifen noch ganz weichen und einfärbig schwefelgelben Individuen vor. Sie hielt sich in Gesellschaft einer kleinen grünen Wanze aus der Familie der ***Capsini*** (wohl eine Myris-Art) auf, welche sich daselbst in Unzahl, jedoch noch zumeist im Larvenstande, nebst Blattläusen befand. Wegen Mangels an Zeit und Fläschchen war ich nicht im Stande, von letzteren etwas mitzunehmen.

Auch einen ***Scopaeus*** und eine ***Homalota*** und zwar, wie ich vermuthe, ***Hom. analis*** Grv. erbeutete ich je in einigen Stücken dort, welche leider im Fläschchen eine Beute ihrer stärkeren Gefangenschaftsgenossen wurden.

Der Glanzpunkt der Ausbeute jedoch war ein Exemplar von ***Leptomastax hypogaeus*** Pirazz., welches ich unter einigen Ziegeltrümmern und Steinen im abgefallenen feuchten Laube an der Unterseite eines halben Ziegels fand, wo es eben nicht behende umherlief**).

Von Hemipteren erbeutete ich bloss ***Rhyparochromus affinis*** Schill., dann ***Scolobostethus pictus*** Schill., ***Drymus sylvaticus*** Fall. und ***Aphanus rusticus*** Fall. nebst einem kleinen schwarzen, mir unbekannt gebliebenen ***Pachymerus***, je in einigen Stücken.

Am 17. September, gleichfalls einem herrlichen, windstillen, sonnenhellen, sommerheissen Tage fuhr ich, durch Geschäfte aufgehalten, leider erst um 1 Uhr Nachmittags zum Lido hinaus, woselbst ich in der kurzen Frist von 2 bis 5 Uhr Abends, zu welcher

*) *Platysoma deplanatum* Gyll. erscheint sowohl in der ersten als zweiten Auflage von Dr. Schaum's Catalogus als blosse Varietät von *Pl. depressum* F., obwohl es Marseul mit Recht als eine gute, durch constant verschiedene Streifung der Flügeldecken deutlich verschiedene Art aufrecht erhält, welche ich übrigens durch Riehl in Cassel auch aus Cuba erhielt. Dies letztere Stück befindet sich gegenwärtig im k. k. zoologischen Museum.

**) Dieses Stück befindet sich gegenwärtig in der typischen Sammlung zu Redtenbacher's Fauna austriaca im k. k. zoologischen Museum.

Zeit ich wieder auf die Rückkehr bedacht sein musste, eine höchst lohnende Ausbeute sammelte, welche wohl noch reichlicher ausgefallen wäre, wenn ich die Lagunenseite der Insel statt jener, welche die Adria bespült, dazu gewählt hätte, obwohl ich diese 3 Stunden hindurch bloss auf einem Platze von etwa 3—400 Schritte Länge, längs dem Meeresufer an der Grenze, welche die Fluth erreicht, verweilte.

Die ganze flach auslaufende Küste ist hier mit feinem, wohl schuhtiefen Sande bedeckt.

Im unmittelbaren Bereiche der Fluthen (es war gerade Ebbezeit) sind getrocknete Tange und Algen in fast parallelen Reihen, wie sie der sanfte Wellenschlag anspült, mitunter spannhoch angehäuft, welche wohl kleine Schneckengehäuse und Sepienschalen in Mehrzahl, jedoch trotz sorgfältiger Untersuchung (ausser jungen Exemplaren einer Armadillidium-Art in der letzt angespülten Reihe) nichts wahrnehmbar Lebendes beherbergten.

Etwa 10 Schritte weiter zurück, jedoch ebenfalls im Sande, welcher hier trockner ist und sich wohl 50, ja stellenweise bei 100 Schritte vom Ufer landeinwärts erstreckt, wo ihn dann immer dichtere Vegetation von üppigem Graswuchs mit Weidengebüsche, Maulbeerhecken und Weinpflanzungen u. s. w. abwechselnd bedeckt, finden sich vereinzelnte Büsche derselben Polygonum-Art (?), auf welcher ich am Ende des Giardino publico die ***Bulaea pallida*** fing.

Unter diesen Büschen im losen, doch noch etwas feuchten Sande, ungefähr einen Zoll unter dessen heisser und trockener Oberfläche fand ich ***Trachyscelis aphodioides*** Latr. in wahrer Unzahl. Ich sammelte davon über 500 Stücke in allen Grössen, von erzschwarzer bis zur blassgelben Färbung, ein Zeichen, dass viele Exemplare eben erst entwickelt waren, was wohl mit Sicherheit auf eine mindestens doppelte Generation im Verlaufe eines Sommers schliessen lässt. — In deren Gesellschaft fanden sich 2 Exemplare des trägen ***Phytosus nigriventris*** Chevr., dessen Vorkommen am adriatischen Meere mir sehr interessant war und einige Stücke von zwei erzfärbigen Saprinus-Arten, wovon ich den grösseren anfänglich für den weit verbreiteten ***Sap. chalcites*** Ill. hielt, welche sich jedoch in der Folge als ***Sap. crassipes*** Er. und ***aemulus*** Ill. herausstellten.

Unter gleichen Verhältnissen, doch an der Oberfläche, hielt sich ***Cleonus albidus*** F. in Mehrzahl, und zwar durchgehends in schönen reinen Stücken auf; von den Büschen selbst endlich, welche von ein paar Capsus-Arten, zumeist noch im Larvenstande bevölkert waren,

gewann ich durch Abklopfen ein halbes Hundert des schönen ***Cryptophagus fasciatus*** Kraatz, jedoch nicht Eine ***Bulaea pallida***.

Ungefähr ein Paar Klafter nach Innen zu liefen mit wahrer Blitzesschnelligkeit ***Mecinotarsus rhinoceros*** F., von welchen ich einige Stücke erbeutete, zwischen stachlichten Umbelliferen, Euphorbien etc. umher, wo ich auch ***Lichenum pictum*** F. und ***Tachypus pallipes*** Dft. (varietas minor, foveolis elytrorum quatuor profunde impressis) je in einem Stücke, nebst einem ***Otiorhynchus***, dem ***Ot.*** (***Eurychinus***) ***tomentosus*** Schönh. zunächst verwandt, doch wohl neue Art, in 4 Exemplaren sammelte.

Aus anderen Ordnungen flog: ***Xylocopa violacea*** in Mehrzahl, dann fing ich ein Stück des zierlichen ***Ophthalmicus ochropterus*** Fieb., ohne jedoch auch nur eine Ameise zu Gesicht zu bekommen, da diesen wohl der Sandboden nicht zusagt, und ohne von entwickelten Lepidopteren etwas zu bemerken.

Hiebei erregte es meine Aufmerksamkeit, dass ich ein Stück der vollkommen ausgewachsenen Raupe von ***Sphinx euphorbiae***, welche dort ziemlich häufig auf ihrer zwei bis drei Fuss Höhe erreichenden Futterpflanze vorkam, todt in einer kleinen vom heissen Sande aufgesogenen Lache der ihr entströmenden Flüssigkeit vorfand.

Ich legte auf diesen Umstand anfänglich keine weitere Bedeutung, da ich glaubte, die Raupe sei zufällig zertreten worden, obwohl diess an so abgelegener Stätte kaum wahrscheinlich erschien. Wenige Schritte davon entfernt stiess ich jedoch unter ganz gleichen Umständen neuerdings auf eine derlei getödtete Raupe. Ich wendete sie um und bemerkte dabei ein schnelles Wühlen im losen Sande unter der betreffenden Stelle. Mit einem raschen Griffe erhaschte ich den Graber, welcher die Larve einer ***Acanthaclisis*** war. Da dieselbe sammt Mandibeln bei 9‴ lang, daher meines Dafürhaltens zur baldigen Verwandlung reif war, nahm ich sie in einem Fläschchen nebst Sand und einer gesunden Raupe von ***Sphinx euphorbiae*** mit mir.

Hiebei muss ich bemerken, dass sich dort, wo ich die beiden getödteten Raupen von wohl 2½″ Länge vorfand, nicht nur von gegrabenen Trichtern, welche mich sonst gleich auf die Spur des Raubthieres geleitet hätten, keine Andeutung entdecken liess, sondern, dass auch beide frei an Orten lagen, von welchen jede Vegetation einige Schuh entfernt war, was sich allenfalls durch den Umstand

erklären lässt, dass dieselben zum Behufe ihrer Verpuppung wohl schon den Erdboden aufgesucht hatten*).

Bei sorgsamer Nachforschung fand ich etwas mehr nach innen zu, wo wie gewöhnlich die Vegetation üppiger zu werden beginnt, verschiedene Trichter von circa 2 bis 3″ Durchmesser und auch deren Bewohner, von welchen ich einige ausgrub. Da sie jedoch nur 3—4‴ massen, schenkte ich ihnen, theils aus Mangel eines tauglichen Gefässes, theils an der Möglichkeit, sie zur Verwandlung zu bringen, zweifelnd, wieder die Freiheit. Diese letzteren Larven dürften aber, wie ich erst später aus Fr. Brauer's gediegenem Aufsatze über das Vorkommen und die Lebensweise der *Acanthaclisis occitanica* Villiers (in den Schriften des zool. bot. Vereines in Wien 1855) entnahm, jedenfalls nicht dieser, sondern einer Myrmeleon-Art angehört haben.

Die mitgenommene Larve, welche die Rückreise nach Wien u. s. w. glücklich überdauerte, befindet sich seit 22. September v. J. im k. k. zool. Museum. Obwohl sie bisher, wohl in Folge der Winterruhe, selbst im warmen Zimmer beharrlich jede Nahrung verschmähte, ist sie doch noch munter und frisch, hat jedoch bis zur Stunde (Ende Jänner d. J.) keine Anstalten zur Verwandlung getroffen. Ob es übrigens wirklich die Larve von *Acanthaclisis occitanica*, oder einer anderen Art sei, wage ich, trotz der grössten Wahrscheinlichkeit, die für erstere Ansicht spricht, noch nicht mit Gewissheit anzugeben.

Diess war die Ausbeute von 3 Stunden, die mir in jeder Beziehung stets unvergesslich bleiben wird.

---

*) Vielleicht wäre auch eine andere Deutung dieser Erscheinung erlaubt. Da die Acanthaclisis-Larven lichtscheue und auch wohl nächtliche Thiere sind, welche nach an denselben in der Gefangenschaft gemachten Erfahrungen jedoch auch gelegentlich aus dem Sande hervorzukommen, ja selbst im Freien ihre Beute zu verfolgen, zu ergreifen und rücklings in ihren Versteck zu schleppen pflegen, wie diess namentlich Leon Dufour wiederholt beobachtet und in den Actes de la Societé Linnéenne de Bordeaux, Tome XIX, 5 Livraison, page 18 ausführlicher besprochen hat, läge die Vermuthung nicht allzu ferne, dass sie des Nachts die Raupen, welche oft zu dieser Zeit von ihrer Futterpflanze zum Boden herabkriechen und sich gerne am Wurzelstocke derselben verbergen, daselbst räuberisch anfallen, auf die freien Sandplätze, ihren eigentlichen Aufenthaltsort, fortschleppen und erst dort aussaugen? Freilich ist diess nur eine auf gegebene Prämissen hingeworfene Vermuthung und bedürfte noch der Bestätigung durch fortgesetzte und genaue Beobachtungen.

Ausserdem fand ich während meiner Geschäftsthätigkeit doch noch Gelegenheit, auf der Piazzetta an der Treppe, welche zwischen den beiden Säulen zu den dort aufgestellten Gondeln hinabführt, in den durch die Fluth mit Tangmulm ausgefüllten Fugen eine ***Phloeopora corticalis*** Grv. und ebenso zwei Stücke von ***Forficula minor***, dann am Campo marzo unter der Rinde einer absterbenden Platane 4 Stücke von ***Cryptophagus labilis*** Er. und einen schönen rothbraunen langfühlerigen ***Laemophloeus*** in circa 12 bis 15 Exemplaren zu erbeuten, welch letztere jedoch über Nacht zwischen dem etwas schlecht schliessenden Stöpsel und dem Halse des Fläschchens sämmtlich die Flucht ergriffen, ohne dass ich in meiner Kastenlade eines einzigen Stückes mehr habhaft werden konnte.

Im Eisenbahnhofe endlich fand sich unter Holzpfosten bloss der gemeine ***Oxytelus sculptus*** Grv. in Mehrzahl vor.

Auch von Land- und Uferschnecken, dann Crustaceen etc. raffte ich in Eile was mir unterkam zusammen; dasselbe ist jedoch durchaus nicht der Mittheilung werth, da es sich nicht über das Alltägliche erhebt, und das Sammeln unter Verhältnissen geschah, welche weder auf die Art des Vorkommens, noch auf die Entwicklungsgeschichte dieser Thiere neue Streiflichter zu werfen geeignet erscheinen.

Otiorhynchus Ferrarii n. sp.,

beschrieben von **L. Miller.**

Ovatus, rufo-brunneus, griseo-tomentosus, supra squamulis piliformibus, flavo-griseis, tectus, rostro capite parum longiore, obsolete sulcato, thorace longitudine paulo latiore, lateribus rotundato, confertim subtilius punctato, linea media longitudinali laevi, elytris breviter-ovatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis obsolete rugoso-granulatis, femoribus muticis, tibiis rectis, apice valde dilatatis.

Long. 3 lin.

Eiförmig, rothbraun, mit gelblich grauen haarförmigen Schuppen bedeckt. Kopf und Rüssel dicht punktirt, letzterer sehr schwach furchenartig vertieft oder ganz eben, ohne Kiel. Die Fühler sind fein graugelb behaart, das 1. Geisselglied verdickt, das 2. von gleicher Länge mit dem 1., die folgenden allmälig kürzer werdend, aber kaum breiter als lang, die Keule kurz-eiförmig. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, an der Spitze etwas schmäler

als an der Basis, beschuppt, ziemlich dicht und fein punktirt, mit eingestreuten stärkern Punkten und mit einer glatten Mittellängslinie. Die Flügeldecken kurz-eiförmig, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume sehr schwach gewölbt oder eben, fein runzlig-gekörnt, gegen die Spitze zu deutlicher mit Körnchen besetzt. Die Beschuppung ist dicht und einfärbig, erscheint aber dadurch, dass sie stellenweise abgerieben ist, fleckig. Brust und Hinterleib nicht stark, weitläufig punktirt, sehr dünn und fein grau behaart. Die Füsse mit abstehenden Haaren besetzt, die Schenkel ungezähnt, die Vorderschienen gerade, an der Spitze stark nach innen und aussen erweitert.

Vermöge des letztern Merkmals gehört dieser Käfer in die Gruppe der ***Ot. cribricollis*** Schh. und ist dem ***Ot. tomentosus*** Schh. und ***neapolitanus*** Stierlin verwandt; von ersterem aber durch den gänzlichen Mangel der Behaarung auf der Oberseite, von letzterem durch die einfärbige Beschuppung, ausserdem von beiden durch die feine und dichtere Punktirung des Halsschildes verschieden.

Diese Art wurde von Herrn Grafen v. Ferrari am Lido von Venedig im Ufersande an Pflanzenwurzeln entdeckt und in mehreren ganz übereinstimmenden Exemplaren aufgefunden.

Bücher-Anzeigen.

a) Von Jul. Lederer.

Berliner Entomologische Zeitschrift. 1862. 3. und 4. Quartal. Mit 1 Tafel.

Stål C. (p. 304). Novae vel minus cognitae Homopterorum formae et species.

Kraatz Dr. (p. 316). Neue Alcocharen. (*Al. Milleri* von Wien; *lygaea* aus Deutschland, *cuniculorum*, Paris, Deutschland, *filum*, Oesterr., *crassicornis* Boisd. et Lac. aus Paris.)

Reinhart H. (p. 321). Beiträge zur Kenntniss einiger Braconiden-Gattungen.

Chevrolat A. (p. 336). Description d'éspèces de Dorcadion d'Espagne. (29 Arten, davon 18 neu), Zusatz-Bemerkungen von Dr. Kraatz und H. v. Kiesenwetter.

Kraatz Dr. (p. 351). Revision der französischen Dorcadion-Arten.

Stierlin Dr. G. (p. 358.) Erster Nachtrag zur Revision der europ. Otiorhynchus-Arten. (14 neue Arten, Zusätze und Diagnosen zu bekannten.)

Harold E. v. (p. 379). Beiträge zu Kenntniss einiger coprophagen Lamellicornien (Aphodien) 4. Stück. (Fortsetzung von p. 138.)

Kraatz und Fuss (p. 404). *Bordorophora* (Kraatz, n. g.), *Kraatzii* (Fuss), ein neuer Staphylin von Ahrweiler.

Kiesenwetter H. v. (p. 407). Ueber die system. Stellung von *Telmatophilus*, *Byturus* und einiger verwandten Gattungen.

Schaum H. (p. 417). Die gelben Sphodren der Karsthöhlen und ein neuer Grottenkäfer aus Croatien. (Von ersteren zieht H. Sch. alle 3 Arten in eine zusammen, letztere ist *Anophth. Kiesenwetteri*, von Hoffmann in 6 Stücken bei Perussic entdeckt).

Stein J. P. F. (p. 420). Ueber *Drymasuda spectabilis.*

Fuchs Waldemar (p. 423). Drei neue Balaninus-Arten. (Aus den in unserer heutigen Nummer angezeigten Schriften der Graubündtner-Gesellschaft nochmals abgedruckt.)

Zum Schlusse Sammelberichte, Synonymisches, Bücherschau.

Stettiner Entomol. Zeitung. 1863. 1. Quartal.

Auf p. 1 erscheint wie gewöhnlich der Vereinspoët auf seinem hölzernen Pegasus, singt unter Anderm von meiner Wenigkeit, und schwingt sich dann — zu den Sternen? — oh nein, nur bis zum Wienerkränkchen auf. Weit fürchterlicher aber als dieses, ist solche Poësie; drum Dichter, lieber Dichter, pack deine Verse ein, und redigire lieber deine Zeitung besser.

Dann folgt das Mitglieder-Verzeichniss, in dem selbst längst Verstorbene in rührender Anhänglichkeit bei dem Vereine verharren, (so z. B. der bekannte Coleopterologe Ullrich), dann die Jahresrede, dann:

Dohrn Dr. H. (p. 35). Versuch einer Monographie der Dermapteren.

Schleich Dr. H. (p. 67). *Teras Lorquiniana.* Die Raupe bei Stettin im Mai, dann im Juli und August auf *Lythrium salicaria* entdeckt.

Mühlig G. G. (pag. 72). *Penthina digitaliana* n. sp. Die Raupe bei Frankfurt im April in den Wurzeln von *Digitalis ambigua.*

Gartner A. (p. 72). *Graph. Metzneriana.* Die Raupe im August in den Stengeln von *Artemisia absynthium.*

Gerstäcker Dr. A. (p. 76). *Dichthadia glaberrima* ein neues Hymenopteron aus Java.

Speyer Dr. (p. 94). Weitere Bemerkungen zu Staudingers Catalog

Dohrn Ant. (p. 97). Uebersetzung von Ståls Bemerkungen zu Walkers Homopteren-Catalog.

Heyden C. v. (p. 104). Fragmente aus meinen entom. Tagebüchern. (*Conch. Manniana*, Raupe in den Stengeln von *Mentha sylvestris*, *Melasina lugubris*, *Tin. argentimaculella* an Flechten, *Swamm. apicella*, an *Prunus spinosa*, *Oecoph. devotella* n. sp., in den Samendolden von *Heracleum spondylium*, *Oec. statariella* n. sp., im Engadin gefangen; *Acrol. arnicella* n. sp. in *Arnica montana* minirend, *Laverna* (während Hulda dichtet, macht der Setzer *Caverna* daraus) *phragmitella* in der Samenwolle von *Typha latifola*, *Bucculatrix Boyerella* an Ulmen, *B. fatigatella* n. sp. im Engadin gefangen.

Cornelius (p. 113). Entwicklungsgeschichten von *Coleoptera.*

Speyer Dr. Ad. (p. 126.) Zu Seite 336 und 339 der Wiener Entom. Monatschrift.

Diese Note ist zu classisch, als dass ich sie nicht abdrucken sollte*); sehen wir uns aber das Lügengebäude etwas näher an, das H. Speyer naiv genug ist, sich, der Redaction der Stett.-Zeitung und dem entomolog. Publikum aufzubauen.

Die „rein thatsächlichen Berichtigungen" des H. Sp. auf pag. 480 der Stett.-Ztg. bestanden darin, dass er mir, ohne meinerseits provocirt worden zu sein, vorwarf, Herrn Guenées Arbeit eine Sudelei genannt zu haben. Mir war nichts davon bekannt. Mit Erstaunen las ich Hrn. Speyer's Angabe, sah alle meine Publikationen durch, ohne ein solches Wort zu finden und konnte mithin mit gutem Gewissen in Abrede stellen, es gebraucht zu haben, denn darauf, es in einem Briefe gebraucht zu haben, konnte ich um so weniger verfallen, als in der Oeffentlichkeit doch auch nur das wirklich

---

Sie folgt hier wörtlich:

*) Herr Lederer hat meine rein thatsächlichen Berichtigungen (Entomol. Zeitung 1862 S. 480), worin ich, auf dringende Provocation seinerseits, leider genöthigt war, ihn des Versuchs der gewaltsamen Metamorphose verschiedener Gelehrten und des Abläugnens der Wahrheit zu überführen, l. c. durch eine Klimax von Invectiven und unfeinen Interjectionen beantwortet. Meines Erachtens hätte er besser gethan, einfach der Wahrheit die Ehre zu geben, als sein Conto auch noch mit Sünden wider den guten Geschmack und gesunden Menschen-Verstand zu belasten**). Einer ernsthaften Widerlegung bedürfen solche Ausfälle nicht. Wer den Inhalt meiner Bemerkungen kennt oder sich nachträglich der Mühe unterziehen will, sie mit Hrn. L.'s Interpretationen zu confrontiren, wird über den wahren Sachverhalt keinen Augenblick im Zweifel bleiben und es mehr als gerechtfertigt finden, wenn ich meine Zeit und den Raum dieser Blätter nicht weiter zu Gunsten Hrn. L.'s verschwende und die Würdigung etwaiger fernerer Beweise seiner „freundschaftlichen Gefühle" gegen mich dem unparteiischen Urtheil des wissenschaftlichen Publicums lediglich anheimgebe.

Rhoden, im November 1862.

Dr. Speyer.

**) Muss es ex. gr. den Leser nicht zu einer unbeabsichtigten Heiterkeit stimmen, wenn Hr. L. das Pathos der moralischen Entrüstung über mein Citat aus einer schriftlichen Kritik (die Hr. L. äusserst missbräuchlich einen „vertraulichen Brief" nennt) zur Schau trägt, um gleich darauf — die Epitheta ornantia, mit denen ich ihn, seiner Versicherung zu Folge, beehrt habe, ganz unbefangen aus meinen Briefen zu excerpiren? Oder wenn er (S. 339) zum Beweise der Grausamkeit meiner Verfolgung die Berliner entomolog. Zeitschrift (1862 S. X) citirt, wo ich wiederum mein „Kreuziget ihn! Kreuziget ihn" über ihn gerufen, um sich durch den Vergleich der genannten Zeitschrift zu überzeugen, dass daselbst weder in so blutdürstiger Absicht, noch überhaupt von Hrn. Lederer auch nur mit einem Worte die Rede ist —? Herr L. ist offenbar ein Gespensterseher.

Veröffentlichte gelten kann. Nun sagt Hr. Sp. in seiner saubern Vertheidigung, dass ich es allerdings gebraucht und zwar in einer ihm „als Beilage zu einem Briefe ddo. 8. März 1860 zugegangenen schriftlichen Glossirung seiner Anzeige des Heinemann'schen Werkes". Hr. Sp. nennt dies „den Beweis der Wahrheit antreten", ich nannte es einen elenden Denunciantenstreich. Welcher Ausdruck der richtige, mögen Andere entscheiden; meines Erachtens aber, sollte so ein Individuum künftig in der wissenschaftlichen Welt unmöglich sein, und ihm von jeder anständigen Redaction die Thüre gewiesen werden. Jedenfalls mag meine Erfahrung den übrigen Correspondenten des Hrn. Sp. zur Witzigung dienen, wenn überhaupt noch Jemand es rathsam finden sollte, mit ihm zu correspondiren. (Nebenbei mag, als vielleicht nicht ganz überflüssig, bemerkt werden, dass mein Urtheil über Guenée, dass Hr. Sp. gleich auf das ganze Werk ausdehnt, lediglich dem systematischen Theile galt und es eben nur systematische Fragen waren, über die ich damals mit Hrn. Sp. correspondirte, Hr. Sp. also auch da nicht ehrlich zu Werke ging).

Worin die „dringenden Provocationen" meinerseits bestanden, das sagt Hr. Sp. nirgends, und wird es auch nie sagen können. Wie es um die „gewaltsame Metamorphose verschiedener Gelehrten" aussieht, habe ich bereits auf p. 336 unseres vorjährigen Bandes erörtert. Statt mich zu widerlegen, wiederholt H. Sp. einfach seine unwahre Angabe; das Publikum wird wissen, was es von solcher Taktik zu halten hat. Wahrhaft grossartig wird H. Sp., wenn er aus der Angabe in meiner Replik, dass ich hinter einem Manne, der mich stets „hochgeehrter Freund" titulirte, keinen solchen Judas vermuthen konnte, folgern will, ich hätte mich eben solch giftiger Denunciation schuldig gemacht, wie er, und über allen gesunden Menschenverstand erhaben ist es, wenn er in ironischer Weise von meinen „freundschaftlichen Gefühlen für ihn" spricht. Im Juni 1862 habe ich sie ihm allerdings (V. Bd. p. 198) noch ausgesprochen, nach seiner höchst ehrenwerthen That aber (Stett.-Ztg. 1862, Oct. — Decemb.) konnte selbstverständlich von solchen keine Rede mehr sein. Die kleine Spanne Zeit, die dazwischen liegt, überspringt Hr. Sp. gänzlich, natürlich aus guten Gründen.

Wenn H. Sp. dadurch, dass er meinen Brief vom 8. März 1860 zu einer „schriftlichen Kritik, die Hr. L. missbräuchlich einen vertraulichen Brief nennt" umwandeln und so die öffentliche Meinung irre führen will, so wird es ihm durch solche Sophistik nicht gelingen, den auf ihm haftenden Flecken von sich ab und auf mich zu wälzen. Es war eben nichts, als ein Brief, alle meine Bemerkungen waren directe an Hrn. Sp. gerichtet, keine Zeile konnte auch nur zu der entferntesten Vermuthung Veranlassung geben, dass meine Bemerkungen anders als privatim Hrn. Sp. zugedacht waren, auch hätte ich sie innerhalb 3 Jahren wohl zurückerhalten oder verlangen müssen, wenn sie für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen. Dieser Kniff ist also zu elend!

Solch edler Natur ganz entsprechend ist es zu läugnen, dass der Ausfall auf die „natürlichen Reihenfolge" in der Berl.-Ztg. 1862, p. X mir

gegolten habe, weil ich „da gar nicht genannt“ sei. Niemand ausser mir hat diesen Ausdruck gebraucht und er hat mich sowohl in meinen Noctuinen (p. VIII.), als in den Verhandl. des zoolog.-botan. Vereines 1855 (p. 226) bereits zu Repliken genöthiget. Meinte Hr. Sp. nicht mich, wen meinte er sonst? Darauf wird er keine Antwort zu geben wissen. — Wie kommt es ferner, dass Hr. Sp. Worte meiner Aufsätze, in denen er doch auch nirgends genannt ist, so ohne weiteres auf sich bezieht und sogar „dringende Provocationen“ gegen ihn darin sieht? Auf das alles wird Hr. Sp. ebenso die Antwort schuldig bleiben, wie auf die wissenschaftlichen Fragen.

Der Wahrheit gegenüber können aber seine Sophismen nicht Stich halten, und es ist daher ganz begreiflich, dass Herr Speyer keine Lust mehr hat, ferner „zu Gunsten des Herrn Lederer“ aufzutreten, denn wahrlich nur zu meinen Gunsten hat er es bis jetzt gethan.

Jahresbericht der naturf. Gesellschaft Graubündtens. Neue Folge. VII. Jahrg. (Vereinsjahr 1860—61.) Chur 1862.

Fuchs Waldemar (p. 55). Ueber 3 neue Balaninus-Arten (*Balan. rhaeticus* von Chur, *crucifer* aus Tyrol, *pedemontanus* aus Piemont).

Killias E. (p. 102). Insectenverzeichniss aus Puschlav. (Aufzählung verschiedener in der Umgebung des Puschlaver-Sees gesammelten Coleopteren, Rhynchoten, Hymenopteren, Dipteren.)

15. Bericht des naturh. Vereins in Augsburg. Veröffentlicht im Jahre 1862.

Walter Dr. (p. 37). *Spathidopteryx capillata.* Kol. in der Larvenperiode (um Schwabhausen in Böhmen beobachtet).

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthume Nassau. 16. Heft. Wiesbaden 1861.

Schenk A. (p. 1). Die deutschen Vesparien.

Derselbe (p. 229). Die im Amtsbezirke Wied-Selters beobachteten Macrolepidopteren.

Rössler A. (p. 255). Lepidopterologisches, als das Vorkommen von *Leucania scirpi* B. im Nassau'schen, die Raupe von *Herminia tarsiplumalis* (mit Salat aus dem Ei erzogen) von *Herm. tarsicrinalis* (auf *Clematis vittalba) Cid. polygrammata* (mit Galium erzogen), *Gnophos pullata* und *obscurata* (mit Salat aufgefüttert) *Eupithecia isogrammata* (in den Blüthenknospen von *Clematis vitalba*).

Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften. 1862. Nr. 1—6. (Die übrigen Nummern sind uns noch nicht zugegangen.)

Enthält in Nummer 1 einen Aufsatz von Carl Fuss. Zur Rhynchoten — Fauna Siebenbürgens. (Aufzählung von 262 Arten.)

Bibliotheca entomologica. Die Literatur über das ganze Gebiet der Entomologie bis zum Jahre 1862. Von Dr. Herm. Aug. Hagen. Erster Band A—M. Leipzig 1862.

Wir können mit der Stettiner und Berliner Ent.-Ztg., welche das Werk bereits besprochen, nur die riesige Ausdauer und Gründlichkeit bewundern und dem Verfasser zu Dank verpflichtet seien, der uns ein so unentbehrliches Handbuch lieferte.

Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Von Dr. Ad. Speyer und Aug. Speyer. 2. Theil. Die Noctuinen im weiteren Sinne (Cymatophoriden, Noctuinen s. str., Deltoïden, Chloeophoriden, Noliden, Brephiden.) Leipzig 1862.

Das System, das Hr. Speyer da ausgeheckt, ist wirklich ein lustiges und er zeigt uns auf's glänzendste, wie er es besser zu machen versteht.

Eulen sind einmahl solche Thiere, die in seinem zweiten Theile abgehandelt sind (Xanthien sind jene Eulen, deren Namen auf ago enden, pflegte einer meiner Freunde zu sagen), und die Cymatophoriden, Chloeophoriden, Noliden und Brephiden sind desshalb Eulen, um — „einen gemeinsamen Namen für das in diesem Buche gemeinsam Behandelte zu haben"!

Zwischen *Orrhodia (Cerastis)* und *Xylina*, doch gewiss sich nahe verwandt und selbst im Ueberwintern der Falter übereinstimmend, werden sämmtliche Agrotiden und Hadeniden geschoben, die Gattung *Triphaena* wird wieder etablirt, denn sie hat nach Hr. Speyer (Stett.-Ztg. 1860, p. 80) nebst anderen nicht stichhaltigen Merkmalen (unter denen sogar ein „und Anderes„ figurirt (!),) gelbe Hinterflügel und dünnere Fühler als *Agrotis*. Dass *Agrotis anachoreta* und *luperinoides* ebenfalls gelbe Hinterflügel, *Agrotis simulans* weit dünnere Fühler als *Triph. comes* hat, thut natürlich nichts zur Sache! Für die Berechtigung der Gattung *Aplecta* hat Hr. Speyer auch (Stett. Ztg 1860, p. 80) schlagende Gründe, sie bestehen darin, dass „Heinemann *herbida* und *occulta* mit *speciosa* und *sincera* ganz angemessen, wie es scheint, (ich kenne die beiden letzten Arten nicht) als Gattung *Aplecta* wieder zu den Hadeniden versetzt hat". Welch tiefe Weisheit doch in diesen Worten liegt. Erst ist es ganz angemessen, dann scheint es blos so, dann kennt er die Arten nicht einmal, über die er ein Urtheil abgibt!

Die verschiedenen in ihr Recht einzusetzenden Artennamen finden im 1. Theile keine Gnade in Hrn. Speyer's Augen; im 2. Theile sind sie angenommen, um damit „seine Anerkennung der auf der Dresdner Entomologenversammlung im Jahre 1858 berathenen und von Hrn. von Kiesenwetter codificirten Gesetze der entomologischen Nomenclatur praktisch bethätigen zu können". Begreiflich, seinen ersten Theil hat (wie Hr. Speyer Stett. Ztg. 1862, p. 481 selbstgefällig erzählt) Hr. v. Kiesenwetter recensirt, respective zu seiner vollen Zufriedenheit ganz und gar belobt und es ist immer eine schöne Sache um die Dankbarkeit.

Als Grund, warum keine weitere Fortsetzung seines Buches mehr erscheinen soll, gibt Hr. Speyer an, dass die Spanner und Microlepidopteren „für eine Bearbeitung wie die vorliegende, noch nicht reif seien". Der Quellenverzeichnisse dieser Falter wären aber wahrlich kaum weniger gewesen, als in den Macropteren und es ist eben nur Hr. Speyer, der zu deren Bearbeitung nicht reif ist.

In höchst witziger Weise nennt mich Hr. Speyer auf p. 126 der Stett. Ztg. 1863 einen Gespensterseher. Ich wusste lange nicht warum, nun ist es mir aber klar geworden, denn ich habe auf p. 153 seines Buches wirklich ein leibhaftiges Gespenst gesehen, nämlich eine „verblichene" *Mam. splendens*! Leute die alle Wörter fremder Sprachen, wenn auch mitunter in recht unglücklicher Weise zu corrigiren wissen, sollten sich wenigstens in ihrer Muttersprache correct auszudrücken verstehen.

Und nun nehme man mir nicht übel, dass ich von dem Buche keine wohlwollende Anzeige bringe. Ich gestehe offen, dass ich einem Hrn. Speyer gegenüber mich zu einer solchen durchaus nicht verpflichtet halte, bin aber von Entstellung ebenso weit entfernt, und wollte mit obigen Zeilen nur zeigen, wie kläglich es, beim Lichte betrachtet, oft um gewisse Grössen steht, die sich über alle Anderen weit erhaben dünken. Möchten lieber sie „des biblischen Sprichwortes vom Splitter und Balken" schön eingedenk bleiben!

Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Systematisch bearbeitet von H. v. Heinemann. II. Abth. Bd. 1. Heft 1. Die Wickler. Braunschweig 1863.

Jedenfalls ein sehr verdienstliches Werk, das keiner Anempfehlung bedarf und auch ohne solche in die Hände jedes Lepidopterologen gelangen wird, da es wahres Bedürfniss ist.

Unrichtig ist, was Herr Heinemann in der Einleitung (p. 3) als Grund angibt, dass er die Wickler vor den Zünslern und Crambinen geliefert, dass nämlich letztere den Schaben näher ständen, als erstere; sie scheiden sich durch das Geäder von den einen so scharf, wie von den anderen aus, während eben bei den Tineinen Gattungen, wie z. B. *Phibalocera* vorkommen, die im Geäder mit den Wicklern bis auf die gegabelte Rippe 1 b der Hinterflügel ganz übereinstimmen.

Ich habe nicht im Sinne, hier eine Recension des Buches, sondern bloss eine Anzeige zu liefern, habe auch nichts dagegen, wenn Herr von Heinemann einen guten Theil der von mir aufgestellten Gattungen zu Untergattungen degradirt, hie und da andere Unterabtheilungen von mir mehr als zweifelhaftem Werthe aufstellt etc. Mit Recht aber glaube ich mich beklagen zu können, wenn Herr v. Heinemann in seiner Einleitung meine Eintheilungsgründe copirt, diess verschweigt und mich hinterher in einer Weise bespricht, die den Eindruck macht, er habe von meiner Arbeit nichts brauchen können, während in Wirklichkeit doch eben sie es ist, die er in

seinem Buche, wenn auch in verkappter Weise, ganz und gar angenommen hat.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia. 1861. Philadelphia 1862.

Buckley S. B. (p. 9). Note on Ants in Texas.

Wood H. C. (p. 10). Descriptions of new species of Scolopendra.

Edwards Will. (p. 160). Description of certain species of Diurnal Lepidoptera found within the limits of the United States and of Brit. America. (*Melitaea mylitta*, *minuta*, *nycteis*, *Limen. Weidemeyeri*, *Satyrus sylvestris*, *Coenon. inornata*, *ochracea*, *Lyc. Anna*, *Scudderi*, *fuliginosa.*)

Uhler P. R. (p. 284). Descriptions of four species Hemiptera: *Corizus borealis*, *Corixa vulnerata*, *Cicada areolata*, *Proconia confluens*, alle aus Nordamerika. Pag. 286 folgen noch Berichtigungen von Druckfehlern etc. eines im vorhergehenden Bande publicirten Aufsatzes.

Osten-Sacken Baron R. (p. 287). Descriptions of nine new North Amer. Limnobiaceae. (*Dicranomyia immamor*, *marmorata*, *Limnobia californica*, *parietina*, *hudsonica*, *Trimicra* (n. g.) *anomala*, *Cladura indivisa*, *Amalopis vernalis*, *hyperborea.*)

Le Conte (p. 335). Notes on the Coleopterous Fauna of Lower California (dabei Beschreibung von 11 neuen Arten). New species of Coleoptera inhabiting the Pacific district (p. 338), 108 Arten.

Vom Jahrgange 1862 liegen uns vorläufig Heft 1—4, Jänner—April vor und findet sich darin an Entomologischem:

Leconte John L. (p. 38). Note on the classification of Cerambycidae with descriptions of new species. — Synopsis of the Mordellidae (p. 43). — Notes on the species of Calosoma (p. 52).

Edwards W. H. (p. 55). Description of Diurnal Lepidoptera etc. Nr. 2. (*Argynnis atlantis*, *Thecla acadica*, *laeta*, *Lycaena neglecta*, *Pamphila verna*, *rurea*, *Hesperia vialis*, alle neu; weiters noch *Chionobas Taygete* Hb.)

Grote Aug. R. (p. 59). Additions of the Nomenclature of North American Lepidoptera. Drei neue amer. Platypteryx-Arten, nämlich *P. fabula*, *genicula* und *formula*.

Horn George H. (p. 82). Monograph of the species of Trogosita, inhabiting the United States (21 Arten, darunter auch unsere *mauritanica*).

Proceedings of the Entomological Society of Philadelphia. 1861. 1862. Jän.—April.

Die Gesellschaft hat sich im Jahre 1861 gebildet. Ohne des bei uns unentbehrlichen Apparates von Präsidenten, Ausschussräthen" etc. zu bedürfen, genügte ein Jahr ihres Bestehens, eine beträchtliche Sammlung von Insekten (3678 Arten) zusammen zu bringen und den Grund zu einer Bibliothek zu legen. Das Publications-Comité beschaffte aus freiwilligen Gaben eine Druckerpresse, Mitglieder besorgen Druck, Binden etc. und können demnach wohl mit gerechtem Selbstgefühle sagen, dass ihre Publicationen weiter keine Auslagen mehr fordern, als Tinte und Papier.

Gewiss ist es erfreulich, auch in Amerika die Liebe zur Entomologie zunehmen und ihr Männer erstehen zu sehen, denen es um die Sache selbst, nicht um Befriedigung ihrer Eitelkeit oder Erschleichung von Aemtern und Würden zu thun und denen jener lächerliche Gelehrtendünkel fremd, der anderwärts dem nächst besten insektenspiessenden Ignoranten gar zu oft eigen ist.

Der Jahrgang 1861 enthält:

Catalogue of the Cicindelidae of North America von E. T. Cresson (105 Arten).

P. 28 u. 43. Descriptions of a few new species of Hemiptera von P. R. Uhler. (*Macraulax tristis*, *Cicrona splendida*, *Gonocerus obliquus*, *Capsus robiniae*, *Dysdercus lunulatus*).

Notes on the habits of some Coleopterous larvae and puppae von G. H. Horn.

Catalogue of the described species of Tenthredinidae and Uroceridae von E. T. Cresson.

Osten-Sacken (p. 47). On the Cynipidae of the North American Oaks and their galls.

Brackenridge Clemens (p. 75). Microlepidopterous larvae (Coleophoren, Lithocolletiden, Nepticulen, Ornix etc.).

Bland James H. B. (p. 93). Catalogue of the Longicorne Coleoptera taken in the vicinity of Philadelphia.

1862 Jänner — März enthält:

Osten-Sacken Bar. (p. 105). Description of some larvae of North American Coleoptera. Dazu 1 Tafel.

Brackenridge Clemens (p. 131). New American Microlepidoptera. (*Opostega albogaleriella*, *Trichotaphe alacella*, *Solenobia? Walshella*, *Nepticula fuscotibiella*, *bifasciella*, *platanella*, *Lyonetia speculella*, *Tenaga* (n. g. bei *Lyonetia*) *pomilella*, *Hybroma* (n. g.) *servulella*, *Dysodia margaritana*.)

Buckley S. B. (p. 138). The Tarantula (*Mygale Hentzii* Girard), and its destroyer (*Pompilus formosus* Say).

Northon Edw. (p. 143). Notice of several new species of Tenthredinidae. (*Allanthus excavatus*, *Strongylogaster multicinctus*, *Tenthredo 14-punctatus*, *Enura orbitalis*, *Lyda semicincta*, *Xyela tricolor*, *Xyphidria attenuata*.)

Brackenridge Clemens (p. 147). North American Microlepidoptera. (*Bedellia somnulentella* auch in Amerika, Nepticula-Minen auf Sycamoren.)

Osten-Sacken Bar. (p. 151). Characters of the larvae of Mycetophilidae. Dazu 1 Tafel.

Brackenridge Clemens (p. 173). Synopsis of families of Heterocera.

Edwards H. (p. 182). Notes upon Grapta (Vanessa) comma Harris and Grapta faunus Edw.

Horn G. H. (p. 187). Description of some new North Amer. Coleoptera. (*Margarinotus guttifer*, *Languria Uhlerii*, *Triplax frontalis*.)

Smithsonian Miscellaneous Collections. Synopsis of the described Lepidoptera of North-America. Part. 1. Diurnal and Crepuscular Lepidoptera. By John G. Morris. Washington 1862.

Es werden über 2000 Arten aufgezählt und beschrieben; Citate und Fundorte sind ebenfalls beigefügt. Die Einleitung ist Heinemann's „Schmetterlingen Deutschlands" entnommen, respective in's Englische übersetzt.

Smithsonian Miscellaneous Collections. Classification of the Coleoptera of North-America. Part. 1. By John G. Leconte. Washington 1862.

Pag. 1—208 dieses Buches findet sich bereits in dieser Zeitschrift (V. Bd. p. 328) angezeigt. Im März 1862 sind weiters pag. 209—278 mit den Cioiden — Stylopiden erschienen.

Smithsonian Miscellaneous Collections. Synopsis of the Neuroptera of North-America. By Herm. Hagen. Washington 1862.

Literatur und eine analytische Tabelle gehen der system. Aufzählung der Neuropteren Nordamerikas voraus, die dem Verfasser aus verschiedenen Museen zur Bearbeitung vorlagen. Jeder Art ist Beschreibung, Angabe über Vorkommen etc. beigefügt. Eine Liste der südamerikanischen Neuropteren findet sich weiters im Anhange.

(Der Annual Report der Smithsonian Institution für 1860, publicirt 1861, enthält nichts Entomologisches, ausser auf p. 422 einen kleinen Aufsatz über Verwüstung und Vertilgung der Heuschrecken in Californien.)

A treatise on some of the Insects injurious to vegetation. By Thadd. William Harris. 3. Edition. Boston 1862.

Von diesem Buche wurde auf Kosten des Staates Massachusetts die dritte Auflage veranstaltet (die ersteren beiden kenne ich nicht). Der sehr hübsch ausgestattete 640 Seiten starke Band enthält eine Menge werthvoller Angaben über nordamerikanische Coleopteren, Orthopteren, Hemipteren, Lepidopteren, Hymenopteren und Dipteren, eine Einleitung über Insekten überhaupt, viele in den Text eingedruckte recht gute Holzschnitte und 8 Tafeln schön colorirter Abbildungen. (Wir verdanken das werthvolle Buch der Freundlichkeit der Bostoner Society of Natural History, deren Secretär, Herrn Flint wir persönlich hier zu begrüssen das Vergnügen hatten.)

The Natural History of the Tineina. By H. T. Stainton. Vol. VII. London 1862.

Enthält die Naturgeschichte von *Bucculatrix aurimaculella*, *nigricomella*, *cidarella*, *ulmella*, *crataegi*, *Demaryella*, *maritima*, *gnaphaliella*, *ratisbonensis* (*gnaphaliella* H.-Sch.), *frangulella*, *hippocastanella*; *cristatella*, *Nepticula minusculella*, *tiliae*, *lonicerarum*, *Weaweri*, *argyropeza*,

arcuata, *centifoliella*, *argentipedella*, *alnetella*, *atricollis*, *myrtillella*, *poterii* und deren Abbildung auf den beigegebenen 11 sehr hübschen Tafeln.

Note sur l' île de la Réunion (Bourbon). Lepidoptères par. A. Guenée. Paris 1862. Mit 2 color. Tafeln.

Guenée zählt 22 Rhopaloceren, 1 Hesperia, 11 Sphingiden, 1 Lithoside, 5 Arctiiden, 14 Spanner, 43 Eulen, 11 Deltoiden, 1 Nycteolide (*Chloeophora*), 21 Pyraliden, 1 Chilonide, 1 Crambus, 1 Phycis auf, die Insel ist demnach ziemlich artenarm. Von europäischen Arten finden sich: *Dan. chrysippus*, *Van. cardui*, *Lyc. boetica*, *Telicanus*, *Lysimon*, *Sph. celerio*, *nerii*, *convolvuli*, *atropos*, *Deiopeia pulchella*, *Noct. retina*, *armigera*, *chalcites*, *ni*, *Pyr. ornatalis* und auch von den neuen Arten zeigen mehrere einen europäischen Habitus. Etwas zu weit dürfte übrigens Herr Guenée gehen, wenn er pag. 3 sagt: mais chose bien remarquable c' est peut-être du type européen qu' elle (la physionomie des espèces) se rapproche le plus, comme si Dieu avait destiné cette belle terre à être francaise, denn warum wegen dem Vorkommen europäischer Arten die Insel gerade französisch sein muss, vermag ich nicht einzusehen; jedenfalls wäre es nach dieser Logik um den Rhein geschehen! Neue Arten sind: *Cyllo Mycerina*, *Lyc. Mylica*, *Lithosia squalida*, *Boarmia incompletaria*, *orygaria*, *Hypopalpis terebraria*, *perforaria*, *Hypochroma hypoleucaria*, *Thalassodes cellularia*, *ricinaria*, *Collix inaequata*, *Mamestra rubiana*, *Perigea decolorata*, *nigrita*, *Amyna colon*, *Erastelia blandula*, *Anthophila angustata*, *Eriopus Maillardi*, *Plusia limbirena*, *g. roseum*, *Odontina excavata*, *Homoptera Vinsonii*, *Hulodes Sandii*, *Ophisma trapezoides*, *Hypospila thermesina*, *Hypena nasutalis*, *senectalis*, *inextensalis*, *Trappieralis*, *longipalpalis*, *Simplicia pannalis*, *Hydrillodes aviculalis*, *Arsina* (n. g. bei *Helia*) *silenalis*, *Physula synnaralis*, *Salbia achatinalis*, *Stenia viperalis*, *Cymoriza upupalis*, *Filodes costivitralis*, *Botys pastrinalis*, *dorcalis*, *Crambus paphiellus*, *Phycis irisella*, *Heraldella* (der *etiella* nahe). Noch begegnen wir zwei noch immer unter den Europäern figurirenden Eulen auf dieser Insel, nämlich der *Eurhipia blandiatrix* und der in Africa und Asien weit verbreiteten, auch auf la Réunion sehr gemeinen *Plusia aurifera*.

Bulletin de la Société impér. des Naturalistes de Moscou. 1862. Nr. 1 und 2.

Steven Chr. v. (pag. 343). Von den zwei Feinden des Weinstockes in der Krimm. (*Ino ampelophaga* und *Otiorhynchus tauricus*.)

Radochkoffsky Octave (p. 589). Sur quelques Hyménoptères nouveaux ou peu connus. Fortsetzung. Hiezu Tafel 6. Neue Arten: *Bombus Wosnesenskii* aus Californien, *amurensis* aus Siberien, *Tschitscherini* aus Siberien, *Apis Bartholomei* von Lenkoran, Teheran, *caucasicum* vom Caucasus, *Greyi* aus Sibirien.

Atti della Società italiana di Scienze naturali. Vol. III. Fascicolo 5. Vol. IV. Fasc. 1. 2. Milano 1862. (Ueber die früheren Fascikeln sehe man VI. Bd. p. 339 dieser Zeitschrift, wo Zeile 5 von unten Su statt In zu lesen.)

Bd. III. Fasc. 5.

Rondani (p. 371). De specie altera generis Chetinae Rond.

Derselbe (p. 372). Sarcophaga italica. 34 Arten, davon 17 neu aufgestellt, als: *filia*, *soror*, *noverca*, *matertera*, *privigna*, *socrus*, *juvenis*, *adolescens*, *setipennis*, *puerula*, *infantula*, *setinervis*, *nepos*, *amita*, *nurus*, *proxima*, *consanguinea*.

Passerini Dr. J. (p. 398). Additamenta ad indicem Aphidinarum. Neu: *Myzus pyrarius* (Parma), *Aphis donacis* (Florenz), *clinopodii* (Parma), *silybi* (Parma), *Pemphigus follicularius* (Palermo), *vesicarius* (Parma).

Vol. IV. Fasc. 1. 2.

Rondani Cam. (p. 59). Gen. Masicerae species. 21 Arten, als neu beschrieben: *pupiphaga*, *gyrovaga*, *cursitans*, *incedens*, *casta*, *caudigera*, *solivaga*, *juvenilis*, *virilis*, *spinuligera*, *achanthophora*, *ambulans*, *setifacies*.

Dürer Bern. (p. 61). Sull allevamento dei bachi da seta dell' Ailantho (*Saturnia Cynthia*).

Balsamo-Crivelli (p. 86). Di alcune specie di Miriapodi del genere Julus. Dabei Beschreibung der bis jetzt in Italien beobachteten Arten, im Ganzen 8.

Rondani Cam. (p. 141). Zeuxiae generis dipterorum Monographia. 4 Arten, 2 neu, nämlich: *Z. subapennina* und *Bohemani*.

Saggio di Ditterologia Messicana di Luigi Bellardi. Parte II Nebst einem Anhange und 3 Tafeln. 4. Torino 1862.

112 Arten, wovon die meisten neu, 55 auch abgebildet sind.

b) Von A. Senoner.

Correspondenzblatt des Vereines f. Naturkunde zu Pressburg. 1. Jahrgang. 1862.

Prof. Dr. G. Böckh (p. 1. 45). Ueber das periodische Erscheinen der Spinnen und das zweckmässigste Einsammeln derselben.

Derselbe (p. 14). Ueber die während der Reise der k. k. Fregatte Novara gesammelten Spinnen.

Derselbe (p. 71). Ueber Scorpione im Allgemeinen und jene der Novara-Expedition insbesondere.

Mittheilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde. Brünn 1862.

Kolenati Prof. Dr. (p. 248, 256, 271). Notizen vom Altvatergebirge. (Ueber *Car. nodulosus* und dessen Larve, das Vorkommen von *Procrustes*

coriarius in den Sudeten, die aus den Blüthenkörbchen von *Achyrophorus helveticus* gezogene *Trypeta ruralis* Löw, aus den Blüthenköpfchen von *Doronicum austriacum* erhaltene *Tryp. doronici* Löw und aus den Blüthen von *Epixystum oleracea* entwickelte *Madiza oscinia* Fall., das Vorkommen von 13 Helomyza-Arten in Mähren).

Wochenblatt der k. k. steierm. Landwirthschafts-Gesellschaft in Graz. 30. October 1862.

Baumgärtner Lambert. Forstschädliche Insekten in Unter-Steiermark.

Lotos. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Prag 1862.

Kirchner Leop. (p. 239). Die Schmarotzer der Bienen (als Anhang zu dessen Aufsatz über die Bienen des Budweiser Kreises).

Derselbe (p. 73). Ueber die Pilzsucht der Insekten.

Derselbe (p. 196) theilt mit, dass er auf den Wurzelblättern von *Betonica officinalis* den *Tetronychus telarius* gesammelt habe, der seinen Winterstandort unter der *Epidermis* des Wurzelstammes gewählt zu haben scheint. Weiters hat er von Dr. Amerling Puppen von *Orchestes quercus* erhalten, aus denen *Pteromalus diachymatis*, *Entodon confinis* und eine neue Art: *Microgaster Weitenweberi* Amerling erzogen wurde.

Ueber Parthenogenesis. Vortrag in der öffentl. Sitzung der kön. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1862 zur Feier ihres 103. Stiftungstages gehalten von Dr. C. Th. E. v. Siebold. München 1862.

Nach Besprechung des Generationswechsels führt Siebold seine im Jahre 1856 veröffentlichte Lehre von der Parthenogenesis in der Thierwelt an, gibt einige Worte über parthenogenetische Fortpflanzung bei Pflanzen, über die Methode, die er bei seinen Forschungen eingehalten (bei *Psyche helix*, den Bienen etc.) und weiset endlich auf Aristoteles, welcher höchst werthvolle biologische Notizen hinterliess.

Mittheilungen aus J. Perthes geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesammtgebiete der Geographie von Dr. A. Petermann. 1862. VI. Gotha.

Prof. Dr. Lenz (p. 237). Die aussereuropäischen Ameisen. Es ist in dieser Mittheilung die Rede von den Ameisen auf Amboina, die in die Eier dringen und die in diesen vorfindlichen Küchlein fressen; von den 1½ Zoll grossen Ameisen auf Banka; von den grossen rothen Ameisen auf Ceylon; von den honigfressenden Ameisen Australiens; von den Mäuse, Ratten und Schlangen vertilgenden 1 Zoll langen Ameisen im östlichen Mittel-Afrika; die Ameisen in Südost-Afrika vertilgen nach Livingstone ungeheure Schaaren von Termiten, Ratten, Eidechsen etc.; in Californien finden sich nach Fröbel Ameisen, die ihre Haufen aus Steinchen bestimmter Art bauen;

die Visiten-Ameisen (*Formica cephalotes* L.) in Südamerika sind fast so gross wie eine Wespe und können in einer Nacht ganze Bäume entblättern; dann wird von den Wanderungen der peruanischen Wanderameise erzählt etc.

Transactions of the Linnean Society of London. Tom. XXIII. 2. 1861.

Braxton Hicks (p. 375). On the nerve proceeding to the vesicles at the base of the halteres and on the subcostal nervure in the wings of insects. Anatomische Skizze über den Verlauf der Nervenknoten in dem Strange, namentlich bei *Rhingia rostrata* und *Eristalis tenax*, über das wahrscheinliche Gehörorgan etc.

Tuffen West (p. 393). The feet of the fly, its structure and action; elucidated by comparison with the feet of other insects etc. Part 1. Geschichtliches über die Studien bezüglich der Structur der Extremitäten der Insektenfüsse seit Power (1664), dann anatomische Beschreibung derselben bei verschiedenen Arten, woraus sich sehr interessante Beobachtungen ergeben über die Art und Weise, womit die Thiere sich derselben zum Klettern, Festhalten, Schwimmen etc. bedienen.

Journal of the Proceedings of the Linnean Society. London 1861—62. Tom. VI. H. 21—23.

Venen E. H. (p. 1). Description of a curious form of the dipterous larva. Welcher Art dieselbe angehöre, ist noch zu entdecken und soll seiner Zeit veröffentlicht werden.

Walker Fr. (p. 4). Catalogue of the Dipterous Insects collected at Gilolo, Ternate and Ceram by Mr. A. R. Wallace. Diagnosen und Beschreibungen von 70, meist neuen Arten.

Tuffen West (p. 26). On certain appendages to the feet of Insects subservient to holding or climbing.

Darwin Ch. (p. 29). Notice on the habits of the „Agricultur Ant" of Texas. Beschreibung der Lebensweise der *Myrmica malefaciens* Buckley in Texas.

Smith Fr. (p. 31). Descriptions of some new species of Ants from the Holy Land, with a synonymic list of others previously described. Die von Smith beschriebenen Ameisen wurden von Dr. Hooker und Dr. Hanbury in Syrien und Palaestina gesammelt und es befinden sich darunter auch mehrere in unserem Oesterreich vorkommende, wie *Formica brunnea*, *Atta barbara*, *structor* etc.

Derselbe (p. 36). Catalogue of hymenopterous Insects collected by Mr. A. R. Wallace in the islands of Ceram, Celebes, Ternate and Gilolo. Es werden über 100 Arten Formicinen, Poneriden, Myrmiciden, Attiden, Cryptoceriden, Mutiliden, Thynnideen, Scoliadeen, Pompiliden, Sphegideen, Bembicideen, Eumeniden, Vespiden, Andreniden, Apiden, Ichneumoniden und Braconiden beschrieben.

Bates H. W. (p. 73). Contributions to an Insect fauna of the Amazon Valley. *Lepidoptera. Heliconiae.*

Walker Fr. (p. 82). Catalogue of the Heterocerous Lepidopterous Insects collected at Sarawak in Borneo by Mr. R. A. Wallace. Diagnose und Beschreibung von 199 Arten, wovon der grösste Theil neu.

The Journal of the R. Dublin Society. No. 24. Jänner 1862.

Vickers Henry J. (p. 271). On a System of mounting Insects for the Microscope. Die Art und Weise Insecten zu microscopischen Präparaten herzustellen, wird hier mit grösster Genauigkeit erklärt.

Proceedings of the Society of Natural history of Boston. Vol. VIII. 1861.

Norton Edw. (p. 150). Catalogue of several genera of the Tenthredinidae in the United States. Dabei mehrere neue Arten, welche beschrieben werden.

Scudder S. H. (178). Notice of some North American species of Pieris, in welchen ebenfalls einige neue Arten bekannt gemacht werden.

Norton Edw. (p. 219). Notice of the genus Selandria.

Derselbe (p. 224). Descriptions of several of Harnie's named Tenthredinidae.

(Ueber Tom. VII. sehe man p. 61 des V. Bds. dieser Zeitschrift).

Kon. Svenska Vetenscaps Akademiens Handlingar. III. Bd. 2. H. 1860. Stockholm 1862.

Stål C. Bidrag till Rio Janeiro - Traktens Hemipter - Fauna. (Fortsetzung vom Jahrgange 1859, vide V. Bd., p. 64 dieser Zeitschrift).

Wallengreen H. D. J. Skandinaviens Fjädermott (33 Arten).

Sundevall C. J. Om Insecternas Extremiteter samt deras hufond och mundelar. Anatomische Beschreibung der Fuss- und Mundtheile verschiedener Insecten nebst 3 Tafeln Abbildungen.

Holmgreen A. E. Försök till uppställning och bescrifning of Sveriges Ichneumonider. 3. Serie. Fam. *Pimiplariae.*

Öfversigt of k. Vetensk. Akademiens Förhandlingar. 18. Jahrgang (1861). Stockholm 1862.

Stål C. (p. 193). Nova meth. familias quaedam Hemipterorum disponendi. Synoptische Eintheilung der Pyrrhocoriden, Mecocoriden, Mononychideen, Naucoriden, Nepideen, Belostomiden und Issiden nebst Beschreibung mehrerer neuer Arten.

Thomson C. G. (p. 395). Försök till uppställning och bescrifning of Sveriges Figiter. Nach gegebener Uebersicht der Familien der Parasiten folgen die Diagnosen mehrerer Arten aus verschiedenen Gattungen.

Nova acta reg. societatis scientiarum Upsaliensis. Ser. III. Vol. IV. F. 1. 1862.

Die erste Abtheilung enthält eine Monographie des Chrysomélides de l'Amérique von C. Stål", welche die Gattung *Timarcha* mit 2 Arten und *Chrysomela* mit 151 Arten (neu: melanosticta) umfasst.

Bulletin de l'Académie des Sciences de St. Petersbourg. Tom. IV. Nr. 3. 1861.

Enthält (p. 162) Beschreibungen neuer von den Herren L. v. Schrenck, Maak, C. v. Ditmar u. A. im Amurlande und Ost-Sibirien gesammelten Araneiden von Ed. Grube. Im Ganzen wurden ungefähr 135 Arten gesammelt. Etwa $^3/_4$ davon sind europäische; dagegen fehlen aber einige in Europa weit verbreitete Arten jenen Gegenden gänzlich. 36 Arten sind neu und werden beschrieben.

Bulletin de l'Académie royale des Sciences etc. de Bruxelles. Tom. XI. 1861.

Belval Th. (p. 95). Note sur une variété de Semiotus, établissant la transition entre le Sem. sanguinicollis et le Sem. saturalis. Herr Belval hat im kön. Museum zu Brüssel einen unter der Etiquette: *Pericallus cardinalis* n. sp. befindlichen, von Bar. Popelaire de Terloot im Innern Perus gesammelten Käfer untersucht, welcher Charaktere beider oben genannten Arten besitzt, auch beschrieben und abgebildet wird.

Derselbe (p. 96). Note sur l' Ixodes Portmani Luc., von welchem Beschreibung und Abbildung beider Geschlechter gegeben wird.

Bulletin de la Société vaudoise des Sciences naturelles. Tom. VII. Bull. 49. Lausanne 1862.

Delaharpe Dr. J. (p. 227). Notice sur le frein des ailes chez les lepidoptères. Derselbe bespricht die Wichtigkeit der Haftborste der Lepidopteren für die Systematik, (die übrigens längst von Anderen und wohl besser gewürdiget ist, denn ihretwegen die Psychen neben *Orgyia* zu stellen wie Del. vorschlägt, dürfte kaum Nachahmung finden. Led).

Società reale di Napoli. Rendiconto dell' Accademia delle Scienze fisiche e matematiche. Fasc. 4. Agosto 1862.

Costa A. (p. 124). Nuovi Studii sulla Entomologia della Calabria ulteriore. Der Verfasser hat im Jahre 1859 Calabrien in entom. Beziehung besucht und gefunden, dass die betreffende Fauna mit der des nahen Siciliens in sehr annähernden Verhältnissen steht. Seine Skizze dient einstweilen nur um einen oberflächlichen Ueberblick der Fauna v. Calabrien zu geben. Die Beschreibungen der neu entdeckten Arten etc. soll später in den Memorie der kön. Gesellschaft folgen.

Memorie del R. Istituto lombardo di Scienze lettere ed arti. Vol. IX. (III della Ser. II.) Fasc. 1. Milano 1862.

Balsamo-Crivelli Gius. (p. 61). Cenni generali sugli Estridi e specialmente sopra quelli del genere Hypoderma e descrizione d' una larva riscontracta sotto la cute d' un Antilope Dorcas. An den Seiten des Rückgrates einer in Pavia mit Tode abgegangenen *Antilope dorcas* wurde eine grosse Anzahl von Körperchen beobachtet, die an der Haut in Form von Säckchen ansitzend, jedes eine Larve enthielt. Criv. erkannte dieselben als zu *Hypoderma* gehörig, beschreibt und bildet sie ab, und schlägt den Namen *Hyp. corinnae* vor, falls die Art sich als neu erweisen sollte.

Erwiederung
auf die Bemerkungen über den Catal. Col. Eur.

(Wiener Entom. Monatschr. 1863. Februar.)

Von

Dr. **H. Schaum.**

Gegenüber den allgemeinen Bemerkungen, welche von einem süddeutschen Entomologen über meinen Catal. Col. Eur. auf S. 47 — 52 der Monatsschrift veröffentlicht sind, wird es genügen, darauf hinzuweisen, dass der Verfasser bei Abfassung derselben von einem ganz andern Standpunkte ausgegangen ist, als ich bei der Abfassung des Catalogs. Er nimmt auf den Anfänger Rücksicht, der „das Ordnen seiner Vorräthe" im Auge hat, und dem das Studium der Wissenschaft durch Aenderungen im Systeme „verleidet werden kann" (S. 49). Meine Absicht war es, den Status quo unserer Artenkenntniss zu geben. Selbstverständlich bilden daher die neueren Arbeiten von Candèze, Erichson, Kiesenwetter, Lacordaire, Leconte, Mulsant, du Val u. A. die Basis meines Cataloges, die ich nur in den Fällen verlassen durfte, wo diese Arbeiten eine begründete Berichtigung erfahren hatten. Auf alle, die systematische Anordnung des Catalogs beruhenden Bemerkungen des süddeutschen Entomologen geben die genannten und sonst benützten Werke Antwort, die derselbe betreffenden Orts selbst nachlesen mag, da es weder meine Aufgabe, noch die einer Zeitschrift sein kann, da Auskunft zu geben, wo dieselbe in zugänglichen Büchern von Jedermann selbst gefunden werden kann. — So weit den einzelnen Theilen des Catalogs specielle Werke zu Grunde lagen, konnte ich auch die in diesen Werken gegebene Synonymie als etwas Bekanntes voraussetzen, und desshalb veraltete Gattungs- oder Gruppennamen, die gar keine Bedeutung mehr haben, übergehen. Wenn die auf S. 50 in der Note aufgeführten Namen im Cataloge nicht erwähnt sind, so ist diess unterblieben, weil dieselben entweder so absolut sind, dass sie selbst in Monographien nicht angeführt werden, oder weil über dieselben in jeder einschlägigen Specialarbeit die Auskunft

gegeben wird, dass sie jeder Berechtigung entbehren, über *Callisthenes* in meinen Carabicinen, über *Crepidophorus* und *Rhacopus* in Kiesenwetter's Elateren, über *Remus* in Erichson's Staphylinen u. s. w. Wer nicht in der Lage oder nicht Willens ist, noch ein anderes Buch als den Catalog nachzuschlagen, wenn er über einen ausser Cours gesetzten Namen Aufschluss begehrt, der sollte meiner Meinung nach wenigstens Anstand nehmen, die Abwesenheit eines solchen Namens in einem Cataloge zu rügen, der nie die Prätension gemacht hat und nie machen wird, ein Index absoluter Namen zu sein, sondern die Aufgabe verfolgt, die Arten und nur gewisse, von mir zu wiederholten Malen näher bezeichnete Synonyma aufzuführen. Die „Zuversicht" des Verfassers, dass seine „bescheidenen und allgemein gehaltenen Winke genügen dürften", eine seinen Anforderungen entsprechende Zusammenstellung bei Gelegenheit einer dritten Auflage zu veranlassen (S. 52), dürfte daher, so weit es von mir abhängt, einer Täuschung kaum entgehen.

Den allgemeinen Erörterungen schliesst der Verfasser zwei thatsächliche Bemerkungen an, die er mit den Worten einführt, dass unter Anderem bloss aus der Periode 1859 und 1860 eine nicht unbeträchtliche Zahl von Arten, die von Mulsant und Weidenbach aufgestellt sind, unberücksichtigt geblieben sind, und denen er nach Aufzählung der Gattungen, in die diese Arten gehören, noch die Angabe u. s. w. hinzufügt. Bei dem Umstande, dass die in den erwähnten Schriften beschriebenen Arten dieser Autoren sämmtlich fehlen, hätte sich der Verfasser füglich die Frage vorlegen müssen, ob mir dieselben zur Zeit der Abfassung und des Druckes meines Cataloges, der Weihnachten 1861 beendet war, bekannt sein konnten. Mulsant mag seine Beschreibungen immerhin in Lyon in einer Gesellschaft 1859 oder 1860 vorgelegt haben, herausgegeben hat er dieselben erst Ende 1861 oder Anfang 1862, wie der süddeutsche Entomolog schon daraus ersehen musste, dass sie in der Märznummer 1862 der Monatsschrift als Novität*) angezeigt sind. Da diese Arten mithin im Catalog sich nicht finden konnten; und für das „unter Anderem" und „u. s. w." nur diese Beispiele angeführt sind, so bleibt der Verfasser jeden Nachweis für seine bescheidene Bemerkung schuldig, dass „hinsichtlich der Vollständigkeit Manches zu wünschen übrig bleibt (S. 52).

Wenn die kleine Liste der Druck-(Buchstaben)-Fehler und Corrigenda auf S. 53 einen Massstab für die Kritik des Verfassers abgibt, so ist es schlimm um dieselbe bestellt. Als eine „bedeutende Unrichtigkeit" wird dort hervorgehoben, dass bei *Mystropterus* (S. 127) auf S. 12 des Cataloges verwiesen wird, „während der Name gar nicht vorkommt." Nun steht derselbe aber gerade auf S. 12, Col. II. 3. 2 unter *Pachycarus*. Es wird ferner gerügt, dass bei *Cryptoc. 14-pustulatus* der Autorname Fairm. fehlt. Nun steht derselbe aber unmittelbar auf der folgenden Zeile darunter, mit

*) Das gerade nicht. Die Zustellung im Buchhandelwege geht bekanntlich gar langsam vor sich; zum augenblicklichen Anzeigen ist nicht immer Zeit und Raum und jedes einzelne Buch separat anzuzeigen, ist auch nicht thunlich. Led.

dem Zeichen, dass er zur vorhergehenden Zeile gehöre, auf der er, wie der Augenschein lehrt, keinen Platz finden konnte. Wahrhaft ergötzlich ist es, dass der süddeutsche Entomolog ausgespürt hat, dass im Index bei *Crepidophorus* auf S. 00 verwiesen wird.

Schliesslichens (!) wird bemerkt, dass das Papier schlechter ist (als?) und stellenweise fliesst. Von anderer Seits ist diess nicht gefunden worden. Uebrigens kann sich ja jeder Besitzer sein Exemplar für drei Kreuzer planiren lassen.

Zum Schlusse noch die Frage, warum der Süddeutsche wiederholt von den Verfassern des Cataloges spricht, da ich doch in der von ihm selbst angezogenen Anzeige (Berl. Zeitschr. 1862) ausdrücklich gesagt habe, dass der Catalog fast ausschliesslich meine Arbeit ist, und dass nur die Halticen von Kutschera beigesteuert und die Staphylinen von Kraatz revidirt sind.

Auction.

Am 15. April findet in Nürnberg die Versteigerung der vom verstorbenen Dr. Hein. Christ. Friedr. Sturm hinterlassenen naturhistor. Bibliothek statt.

Der Catalog enthält 1571 Nummern, darunter 439 über Entomologie.

Leider haben sich im Cataloge zahlreiche Irrthümer eingeschlichen, von welchen wir in Folge freundlicher Mittheilung des Herrn Dr. Herm. Hagen in Königsberg folgende zu berichtigen in der Lage sind.

Nr. 69, 71, 79, 90, 101, 187, 250, 312, 355, 389, 394, 395, 397, 398, 492 sind von Fallén. Nr. 72, 80, 266, 318, 382, 476, 561, 562 von Thunberg. Nr. 73 von Beck. Nr. 89, 191, 278, 319 von Dahlbom. Nr. 136 von Hausmann. Nr. 174 ist Pars I der Entomographie (Nr. 173) mit Schmutztitel. Nr. 70, 216, 258 von Sahlberg. Nr. 258 von Buchoz. Nr. 277 von Gleichen, Keller ist Herausgeber. Nr. 309 von Roberg. Nr. 313 von Friess. Nr. 482 von Schreckenstein.

Aufträge auf Bücher und Zusendung von Catalogen übernimmt Herr Lor. Krauserer in Nürnberg.

Auch Dr. Sturm's naturhistor. Sammlungen sind zu verkaufen und gibt der oben erwähnte Catalog über dieselben ebenfalls Aufschluss. Nähere Auskünfte bei Herrn Dr. Joh. Wilh. Sturm in Nürnberg.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 4. VII. Band. April 1863.

Lepidoptera nova

a Dre. Carolo Semper in insulis Philippinis collecta diagnosibus exposuerunt

C. et R. Felder.

Series tertia.

65. Danais Phyle Nob.

Alis supra nigro-fuscis, subtus multo dilutioribus, anticarum stria marginis interni, maculis duabus vittaeformibus, binis grossis inter ramos primores medianos, punctis duobus supra obsoletis inter ramum medianum secundum et tertium, maculis duabus subcostalibus, fasciola infra secundam multo minorem maculis tribus difformibus (secunda longiore, infima sat grossa, irregulari) constituta, maculis septem submarginalibus (tertia et quarta minimis) punctisque sparsis ante marginem, posticarum maculis binis vittaeformibus (prima subcostali, secunda cellulari), striis quatuor internis e basi, maculis quinque circa cellulam bene separatis, aliis sex submarginalibus simplicibus (tribus infimis punctiformibus) punctisque nonnullis ante marginem subtus multo majoribus et seriem completam formantibus hyalino-albis, maculis discalibus in pagina infera posticarum venis solum separatis. ♂

Luzon. (Anna Semper). — *D. albatae* Zink. proxima, sed minor, saturatius colorata et characteribus supra exhibitis primo aspectu dignoscenda. Alae anticae unici speciminis praeterea in regione apicali multo minus productae sunt, margo earum externus ad plicam medianam tertiam magis sinuatus et margo apicalis supra venam discoidalem inferiorem multo magis convexus est, quam in *D. albata*.

66. Danais luzonensis Nob.

Alis supra nigro-fuscis, subtus parum dilutioribus, anticarum maculis duabus vittaeformibus (interna strigam nigram includente), maculis binis grossis inter ramum medianum primum et secundum, totidem multo minoribus inter hunc et tertium ramum, maculis tribus elongatis subcostalibus, infra secundam maculis binis subfusiformibus tertiaque ovali, maculis septem submarginalibus, serie flexili dispositis (tertia et quarta minimis) punctisque ante marginem, posticarum cellula tota, maculis circa eam valde difformibus (duabus subcostalibus acute et anguste fusiformibus), striis quatuor internis angustis acutissimis, punctis duobus obsoletis inter ramos medianos tertioque in limbo apicali albido-hyalinis, his subtus macula subcostali, punctis exterioribus analibus aliisque marginalibus albis, ciliis omnium alarum brevissimis, obsolete albo intersectis. ♀

Luzon. — *D. Melaneo* Cram. affinis, sed minor, alae pro portione latiores, anticae multo minus porrectae, posticae vero ad apicem multo magis productae, angulus earum analis sat prominens, margo externus vix rotundatus et magis repandus. Anticarum margo apud plicam tertiam medianam minus inflexus, rami earum subcostales multo minus arcuati i. e. sub angulis multo acutioribus emissi, interstitium rami mediani secundi et tertii multo minus arrectum, cellula discoidalis quare extimo latior, quam in *Melaneo*. In alis posticis venae omnes sub angulis multo acutioribus et basi multo propriores oriuntur, quam in specie dicta, ita, ut multo longiores se praebeant. Venula discocellularis superior longior et flexilior est.

67. Cethosia mindanensis Nob.

Alis ♂ris supra lateritiis, lilacino parum tinctis, anticarum strigis cellularibus dimidioque apicali, posticarum limbo externo late nigricantibus, intus violaceo suffusis, anticis fascia abbreviata obliqua, a vena costali incipiente flavescenti-alba, posticis macula oblitterata discali nigrescente, omnibus linea marginali crenata ordinaria obsoleta, ♀nae omnibus ibidem serpentino-nigris, anticarum fascia abbreviata, obliqua pone discum maculaque sinuata subtrigona interna, posticarum fascia fere totum dimidium basale tegente, medio macula nigra notata ochraceo-albis, linea communi marginali obsoleta tenui sed distinctiore, subtus omnibus ♂ris ochraceo-fulvis, in triente basali lateritiis, ♀nae sordide ochraceis, fascia communi pone cellulam albida, in mar-

gine interno (in anticis in externo etiam) striga maculari nigra ornata, in posticis introrsum paullum sinuata, fascia altera exteriore, maculis grossis cuneiformibus glaucis formata (singulis harum grosse fusco bimaculatis), in anticis a fascia obliqua paginae superioris hic latiore interrupta, margine externo obscure fusco, linea ordinaria crenata, sed multo latiore diviso maculisque sordide albis atomariis in sinibus marginis ipsius (anticarum apicalibus linearibus, posticarum omnibus plus minus trigonis), anticarum fasciolis cellularibus aequilatis, posticarum fasciolis basalibus glaucis, late nigro strigatis, his lituris duabus tenuibus in cellula, nigris.

Mindanao. — *C. Hypseae* Doubldy affinis et certe geographica forma ejus. Maximam similitudinem habet cum varietate javanica *C. Hypseae* nondum descripta, qua de causa a comparatione ad praesens nos desistere oportet. Unicum par Dr. Semper collegit. Femina minor est, quam mas et fasciam obliquam alarum anticarum supra multo latiorem exhibet. Mas vero magnitudinem *C. Hypseae*, quam ex figura tantum cel. Hewitsonii in „Gen. of diurn. Lep.“ cognoscimus, vix attingit.

68. Cethosia luzonica Nob.

Alis supra lateritiis, lilacino paullum tinctis, anticarum strigis cellularibus distinctis trianguloque lato terminali, posticarum limbo externo angusto, intus regulariter crenato nigricantibus, subtus omnibus luteis, triente basali lateritio, fascia communi pone cellulam albida, glauco nitente, ab anticarum costa incipiente, ad margines striga maculari nigra ornata, in posticis introrsum paullum sinuata, margine externo nigro-fusco, linea ordinaria crenata nitida tenui sed distincta persecto, striolis minutis apud plicarum extima glaucis, anticarum fasciolis tribus cellularibus latis, posticarum fasciolis basalibus glaucis, late nigro strigatis, his macula cellulari aliisque exterioribus biseriatis (anterioribus punctiformibus, posterioribus sublunulatis) nigris, inter fasciam discalem et marginem nigrum, illis fascia exteriore, maculis ordinariis elongato-ellipticis constituta. ♂

Luzon. — Unum marem cel. Dr. Semper collegit. Facillime species ista, quae liberae formae aspectum praebet, a praecedente et reliquis *C. Hypseae* Doubldy formis distinguitur absentia fasciae albae in pagina superiore alarum anticarum, limbis nigris ejusdem paginae angustioribus et striga ordinaria marginali paginae inferioris multo minus profunde crenata. Secundum fasciae inferae alarum

posticarum formam *C. mindanensi* propius accedit. Ab omnibus forma etiam alarum discrepat, ut alio loco explicare tentabimus. Specimen majus est quam *C. Hypsea.*

69. Cyrestis Cassander Nob.

Alis utrinque albis, margaritaceo nitidis, strigis quatuor in paribus ante medium, prima et quarta fulvo-brunneis, intermediis fuscis, omnibus in anticis refractis, posterioribus duabus versus angulum analem posticarum bis et fortiter inflexis, litura tenui discocellulari in anticis triplici, in posticis duplici, striga communi media geminata limboque externo (anticarum intus sinuato) brunneis, hoc maculis fuscis albido cinctis seriatis, anticarum obsoletis, posticarum angustatis, striga submarginali alba alteraque marginali tenui nigra albo cincta diviso, anticis lituris basalibus ochraceis et fuscis, posticis apud angulum analem ochraceo-fulvis, ocellulo notatis, subtus strigis liturisque passim obsoletis limboque multo pallidioribus, maculis in eo vero multo obscurioribus, anticarum ultima posticarumque prima rotundatis, majoribus, striga submarginali paginae superioris multo latiore. ♂

Luzon. — Ex affinitate *C. Periandris* Fabr. Major adhuc est quam *C. Paulinus* Feld. Wien. Ent. Monatschrift IV. p. 247 moluccanus. Unicum specimen in regione postica alarum posteriorum valde laceratum Dr. Semper Europam misit. Alae anticae infra venam discoidalem superiorem distincte angulatae sunt, margo idcirco apicalis truncatus apparet.

70. Zethera Parnassia Nob.

Alis supra violaceo-fuscis, maculis marginalibus anguste lunulatis, in anticis duabus solis apparentibus, harum maculis duabus subapicalibus tribusque elongatis pone secundam, posticarum maculis externis grossis acutis binatis, magnitudine increscentibus albis, his supra radiis aequalibus, fundo paullo dilutioribus in dimidio basali, subtus omnibus multo dilutioribus, maculis paginae superioris multo latioribus, posticis punctis insuper exterioribus obsoletis violaceo-albis. ♀

Luzon. (Anna Semper.) — Aberratio primo aspectu *Z. Pimpleae* Er. videtur specimen unicum collectum, sed forma jam alarum discrepat. Macularum radiiformium vix ullum vestigium relictum est. — Eodem anno, quo diagnosis nostra generis *Zetherae* in Vol. XXVIII Actorum Acad. Caes. Reg. Leop. Carol. edita fuit, cel. Hewitson

Exot. Buttfl. Vol. II. magnificam speciem *Z. hestioidi* Feld. Wien. Ent. Monatschr. V. p. 302 accedentem sub nomine „*Amechania incerta*" icone expressit. Quamvis teneritate valde discrepent *Zetherae*, haud dubitandum est, proxime affines generibus *Penthemae* Doubldy, *Calinagae* Moore et *Isodemae* Feld. *) eas esse, ut l. c. notavimus. Maximam analogiam habent cum *Melanitide* Fabr. *Biblidarum*, ut cel. Hewitson l. c. rectissime scripsit, sed facile ab hac sicut a *Danaidis* distinguuntur palpis in latere frontali magis dilatatis, quae res sola *Nymphalidarum* imagines a vicinis familiis secernit. (Cf. Wien. Ent. Monatschr. VI. p. 109.) Cellula discoidalis alarum posticarum fere eamdem formam habet, ut apud *Melanitides*. In signaturis vero *Danaidas* quasdam revocant. Cel. Kollar in Museo Viennensi *Z. Pimpleam* ♀ sub nomine „*Danais Biton*" inseruit. — Denominatio generis a nobis applicata quum ante plures annos in collectione Boisduvaliana creata fuerit, Hewitsonianae praeferenda videtur.

71. Zethera Aganippe Nob.

Z. Pimplea ♀ var. apud Boisd. in litt.

Alis supra fuscis, subtus multo dilutioribus, utrinque maculis externis binatis aliisque marginalibus lunulatis albis, supra praesertim in anticis violascenti atomatis, his macula cellulari quadrifida tribus medianis, aliis quinque longitudinalibus supra eas (binis primoribus subcostalibus linearibus), quatuor adjacentibus rotundatis tribusque majoribus subapicalibus (secunda divisa) albis, supra partim violascenti-, partim aeneo atomatis, posticis plus quam dimidio basali late albo radiato punctisque exterioribus albis. ♀

Bourias. Locban. (Lorquin.) Coll. Felder. — Varietatem *Z. Pimpleae* Er. ♀ haud constantis unicum specimen nostrum putaremus, nisi alarum forma differret. Alae multo latiores sunt, anticae ad apicem multo minus productae, posticarum cellula longior et latior. Similior est forma *Z. Parnassiae*, alae autem breviores et margo externus anticarum apud venam discoidalem inferiorem multo magis convexus et posticae multo magis rotundatae. *Z. Parnassiae* pagina inferior ab ea *Pimpleae* et *Aganippes* aeque differt maculis externis binatis antice haud truncatis sed acutis, ita ut singula haemisphaerium formet.

---

*) Pro *Paraplesia* Nob. Wien. Ent. Monatschr. VI. p. 26 hoc nomen accipiendum est, cel. enim Herrich-Schäffer illam denominationem jam applicavit apud *Heterocera*.

72. Limenitis Urdaneta Nob.

Alis supra fuscis, ad basin aeneo tinctis nigroque lituratis, anticis venis strigaque communi exteriore, in posticis latiore ferrugineo-fulvis, lineis duabus parum undulatis marginalibus striolisque anticarum, ante strigam dictam positis fundo dilutioribus, anticarum puncto subcostali ante medium, fascia exteriore, maculis valde inaequalibus composita maculisque tribus subapicalibus, posticarum fascia discali perobliqua, costam versus arcuata ibique in margine suo externo lituris binis nigris divisa albis, his maculis octo grossis rotundatis atris ante strigas marginales, subtus omnibus maculis in sinibus marginis albis, limbo externo fulvo, maculis glauco-lilascentibus grosse nigro foetis, extrorsum lunulis albis terminatis aliisque submarginalibus linearibus sed latiusculis albis ornato, anticarum triente basali litura baseos, maculis duabus fulvis grosse nigro cinctis (superiore extus fortiter angulata, lituraque discocellulari angulata nigris picto, posticarum plus quam dimidio basali lituris quinque tenuibus nigris fasciaque paginae superioris sed inferius diffusa et multo angustiore, intus nigro marginata, extus serie macularum nigrarum cincta ornato pallide aeneo-virentibus, anticis maculis albis paginae superioris et striga flexuosa eas extrorsum terminante, posticis maculis grossis nigris spatium virens extus cingente. ♀

Luzon. — Diagnosis superna sufficiens erit ad distinguendam hanc speciem unica femina lectam a *L. Procride* Cram., quae proxima affinis. Forma vero alarum etiam differt ab omnibus sectionis speciebus. Alae anticae ad marginem internum et posticae ad costam multo longiores. Harum regio apicalis magis producta et margo externus bene rotundatus, quae res, sicut et formatio fasciae earumdem alarum speciem *Athymis* similem efficit. Alae anticae magis falcatae et apice multo magis productae apparent, quam in *Procride*. ♀

L. Mata Moore, quam ex levissima sola descriptione cognoscimus, mas fortasse nostrae speciei est.

73. Neptis Mindorana Nob.

Alis supra obscure fuscis, striga undata, margini sat approximata, anticarum vittula cellulari et macula postposita triangularibus, maculis quatuor interioribus, linea sat obliqua digestis, tribus subapicalibus, striga maculari exteriore alteraque pone eam lunulis formata posticarumque fascia subbasali alteraque maculari

exteriore albis, his striga media fundo dilutiore inter fascias, sublus omnibus ferrugineis, violaceo tinctis, fasciis et maculis paginae superioris latioribus, striga maculari in margine ipso posticarumque lobulo costali, fascia angusta basali albis, harum striga media supera violascenti-alba. ♂

Mindoro. — Unicum specimen Dr. Semper hujus speciei *N. Idae* Moore, ut videtur, valde affinis reportavit.

74. Neptis Ilocana Nob.

Alis supra nigro-fuscis, striga submarginali, maculari undata, anticarum vittula cellulari et macula postposita grossa triangularibus, maculis quatuor interioribus elongatis difformibus, vix linea digestis, tribus subapicalibus, dein maculis nonnullis obsoletioribus parvulis strigaque externa maculari, posticarum fascia subbasali sat lata alteraque maculari exteriore albis, his striga fundo dilutiore vix distincta inter fascias, subtus omnibus ferrugineo-badiis, fasciis strigis maculisque paginae superioris latioribus distinctioribus, anticis stria tenui subcostali, maculis duabus in margine externo totidemque in margine interno albis, costa ad basin ferruginea, posticis lobulo basali, fasciola angusta basali, maculisque inflexis marginalibus albis. ♀

Luzon. (Anna Semper.) — *N. Somae* Moore proxima affinis, sed minor, colore multo nigriore signaturisque albis valde distinctis paginae superae, maculis internis alarum anticarum multo majoribus, aliter dispositis et striga exteriore earum multo minus flexuosa jam facile dignoscenda. Unicum specimen captum est.

75. Neptis Pampanga Nob.

Alis supra nigrescenti-fuscis, striga submarginali, in posticis continua dilutiore, anticarum vittula cellulari angusta, macula postposita, triangulari, maculis quatuor interioribus subaequalis extensionis, linea digestis, quatuor subapicalibus (secunda minutissima) strigaque externa maculari albis, ante hanc striga fundo dilutiore flexuosa, posticarum fascia subbasali sat lata, costam haud plane attingente, venis nigro-fuscis divisa alteraque valde maculari exteriore albidis, his striga fundo dilutiore indistincta inter fascias, subtus omnibus ferrugineo-brunneis, fasciis maculisque paginae superioris latioribus, albioribus, striga submarginali paginae superae albida, anticis stria obsoleta subcostali strigaque flexuosa superiore albido-canis, maculis duabus

in margine externo totidemque in margine interno albidis, posticis lobulo basali, fasciola angusta basali abbreviata diffusa albis, striga media supera alteraque maculari marginali violascenti-albidis. ♀

Luzon. — A *N. Soma* et *Ilocana*, quibus valde affinis, forma alarum discrepat, quae magis elongatae et apice multo magis productae sunt. Medium tenet ista species unica femina collecta inter praedictas.

76. Neptis Ebusa (Boisd. in litt.)

Alis utrinque saturate fuscis, anticarum vitta acuminata e basi, maculis duabus subcostalibus linearibus, quatuor adjacentibus trigonis albido atomatis, duabus medianis multo majoribus trigonis, fascia brevissima interna, striga externa flexuosa binisque submarginalibus, posticarum fascia subbasali angusta costam haud pertingente, altera angustiore externa, striga interjecta aliisque binis submarginalibus supra pallide brunnescentibus, subtus ex parte latioribus, multo albidioribus ideoque distinctioribus, anticis ibidem striga subcostali pallide ochracea cum macula prima subcostali supera connexa, linea insuper obsoleta albida in margine, regione externa violaceo suffusa, posticis lobulo basali anguste ochraceo-albido fasciaque basali arcuata concolore. ♀

Mindoro. — Eximia haec species propriam constituit sectionem, ab ea *N. Aceris* Lep. alis multo magis dilatatis, trunco mediano omnium alarum multo breviore, vena discoidali inferiore alarum anticarum ad basin multo minus geniculata venaque costali posticarum in triente ultimo costae excunte praesertim diversam. Cel. Boisduval specimen unicum jam ante oculos habuit. Alae sat latae et breviusculae sunt, anticae in margine externo parum concavae. Expansio eam *N. Illigerae* Esch. ♀ haud attingit.

77. Neptis Cymela (Boisd. in litt.)

Alis supra nigro-fuscis, anticarum vitta cellulari maculaque postposita triangulari subdiffusis, maculis tribus subapicalibus, aliis duabus interioribus fasciolaque brevissima interna, posticarum fascia discali aequilata albis, anticis striga exteriore regulariter flexuosa binisque submarginalibus, passim albo coloratis, posticis striga discali, altera submarginali, a margine bene distante fundo dilutioribus, tertia interjecta albido atomata, subtus omnibus pallidioribus, anticis maculis superis latioribus, vitta et macula triangulari confluis, maculis interioribus et fasciola in-

terna cohaerentibus, posticis lobulo baseos costalis albo, dein fasciola diffusa grisescente, fascia, striga media multo latiore binisque externis multo albidioribus paginae superioris fasciis fundo dilutioribus impositis margineque externo dilutiore. ♀

Luzon. — *N. Illigerae* Esch. affinis, sed characteribus supra datis levi jam intuitu dignoscenda. Unicum specimen, quod cel. etiam Boisduval in manibus habuit, supra faciem fere *N. Somae* Moore praebet. Majus est, quam *N. Illigera* in Philippinis sat vulgaris et sectioni *N. Vikasi* Horsf. multum accedens.

78. Neptis Cyra (Boisd. in litt.).

Alis supra nigro-fuscis, anticarum maculis duabus subapicalibus, totidem interioribus subconnatis fasciolaque interna brevissima, posticarum fascia discali albis, vitta cellulari maculaque postposita plane confluis diffusis, brunneis, albo atomatis, striga externa irregulariter flexuosa binisque macularibus submarginalibus a margine bene distantibus, fundo dilutioribus, passim albis, his striga discali, altera submarginali, a margine bene remota, fundo dilutioribus, tertia interjecta multo latiore, albido parum atomata, subtus omnibus dilutioribus, anticis vitta albo colorata et maculis superis latioribus, maculis interioribus et fasciola interna cohaerentibus, posticis lobulo costali anguste albo, dein fasciola diffusa grisea, strigis paginae superioris multo latioribus, media et submarginali violascentibus, hac et striga interjecta fasciis fundo dilutioribus impositis margineque externo dilutiore. ♀

Luzon. — A praecedente sicut a *N. Illigera* Esch. haec unico specimine lecta differt vena discoidali inferiore alarum anticarum multo minus geniculata et alis anticis angustioribus, apice magis productis. In alarum posticarum forma cum *N. Cymela* convenit, cui sat affinis est. Pagina superior ei *N. Illigerae* valde similis, cujus expansionem nostra superat.

79. Neptis Epira (Boisd. in litt.).

Alis supra fuscis, striga exteriore fundo dilutiore, in anticis flexuosa, albido atomata, his vittula cellulari sordide albida maculisque duabus postpositis, prima concolore obsoleta, secunda multo majore, alba, maculis tribus parvis subapicalibus, bene remotis, macula rotundata interiore fasciolaque brevissima interna, vena divisa albis, striga submarginali flexili fundo dilutiore, posticis fascia discali angusta submaculari, a ramo subcostali primo

incipiente in fundo dilutiore, subtus omnibus pallidioribus, maxima ex parte ferrugineis, albido-caeruleo variegatis, strigis duabus submarginalibus atomariis, ex parte albido-coeruleis, ex parte ochraceo-flavescentibus, anticis vitta maculaque superioribus, sed latioribus, albis, macula ochracea costali in loco maculae primae subcostalis superae, cum secunda connexa, posticis macula ad costae basin lacerata, dilute ochraceo-flavida, fascia paginae superioris, sed minus divisa, brunneo variegata fasciolaque posteriore statim pone eam, atomis ochraceo-flavis formata. ♀

Bourias, Locban. (Lorquin.) — Insignis ista species sectioni *N. Radhae* Moore, *Thisbes* Mén. etc. proxime accedit, sed bene discrepat antennis multo gracilioribus, palpis multo minus pilosis, acicularibus, ramo subcostali primo alarum anticarum longius pone cellulam emisso, vena discoidali inferiore ad basin vix geniculata, ramis medianis earumdem alarum primoribus magis inter se approximatis, trunco mediano posticarum breviore et forma alarum. Alae anticae pro portione latiores sunt, fere biangulatae, marginem externum bene sinuatum et marginem internum longiorem habent, posticae vero breviores, in margine apicali multo magis porrectae apparent et marginem costalem convexum sed haud rotundatum exhibent. Specimen unicum, quod cel. Comes de Mniszech benigne nobis donavit, omnibus congeneribus nobis notis minus est. Paginae inferioris fundus *N. Hordoniam* parum revocat, pagina superior autem faciem *Eresiae Janthes* Fabr. praebet, cui in forma etiam alarum nostra haud absimilis.

80. Neptis Isabellina (Boisd. in litt.).

Alis maculis minutis ciliaribus albis in sinibus marginum, supra omnibus nigro-fuscis, anticarum vitta triangulari e basi, fortiter incisa, fascia interna sinuata fasciolaque subapicali, posticarum fascia sat lata discali strigaque externa fulvis, anticis strigis duabus submarginalibus curvatis, posticis striga unica — fundo dilutioribus, subtus omnibus multo pallidioribus, fasciis paginae superioris albido-fulvis, latioribus, strigis submarginalibus distinctioribus, latioribus, anticarum vitta absque incisura, posticis margine costali ad basin late albido-fulvescente. ♂ ♀

Luzon. (Lorquin.) — *N. Miah* Moore proxima, sed minor et alis anticis in margine externo distincte concavis instructa.

81. Neptis Cyrilla (Boisd. in litt.).

Alis ciliis distincte albo intersectis, omnibus supra nigro-fuscis, anticarum vitta clavata, vix incisa e basi, maculis tribus subapica-

libus, quarta majore interiore fasciolaque brevissima interna, posticarum fascia discali sat lata strigaque externa pallide fulvis, anticis strigis duabus submarginalibus (prima flexuosa), posticis striga inter fasciam et strigam fulvam alteraque submarginali fundo dilutioribus, subtus omnibus pallidioribus, fasciis maculisque paginae superioris albido-fulvescentibus, strigis distinctioribus latioribus, anticarum striga subcostali e basi maculaque postposita, posticarum ♀nae lobulo baseos, ♂ris plus quam triente costali fasciaque basali arcuata ex albido fulvescentibus.

Luzon. Coll. Semper et Felder. (Lorquin.) — Superna scripta sufficient ad distinguendum hanc speciem ab omnibus *N. Tigae* Moore (*Heliodorae* Fabr.) affinibus. *N. Hordoniae* Stoll. magnitudinem paullum excedunt specimina nostra. Alae magis elongatae sunt, quam in dictis speciebus.

82. Neptis Phrygia Nob.

Alis supra nigro-fuscis, strigis duabus submarginalibus, multo dilutioribus, anticarum vitta integra e basi, maculis duabus subapicalibus, bene remotis binisque interioribus (singula bipartita), posticarum fascia angusta stricta fulvescentibus, his striga fusca dilutiore pone fasciam, subtus omnibus saturatioribus, maculis, fasciis et strigis multo albidioribus et latioribus, anticis vitta angusta subcostali, posticis lobulo costali fasciaque basali insuper albido-fulvescentibus. ♀

Mindoro. — *N. Mysiae* Feld. moluccanae accedit, sed facile jam distinguitur strigis duabus tantum in posticarum limbo externo visibilibus. Specimen unicum *N. Hordoniae* Stoll expansionem paullum excedit.

83. Neptis Athenais (Boisd. in litt.).

Alis supra nigrescenti-fuscis, striga unica communi marginali tenui dilutiore, anticarum vitta integra e basi, maculis tribus submarginalibus (duabus superioribus connatis), quarta interiore rotundata fasciolaque brevissima interna, posticarum fascia discali perangusta strigaque exteriore strigae dilutius fuscescenti imposita pallide fulvis, anticis striga externa, posticis striga discali fundo dilutiore, subtus omnibus dilutioribus, fasciis, strigis et maculis paginae superae, sed latioribus, albidioribus, anticis striga subcostali longitudinali interrupta, posticis costae lobulo fasciaque basali insuper albido-fulvis. ♀

Mindanao. — Praecedenti valde affinis est, sed minor. Supra faciem fere *N. Mysiae* praebet. Ab hac specie vero striga unica in margine alarum posticarum apparente jam discrepat. Venae etiam diversae sunt, ab iis etiam *N. Phrygiae*, ut accuratius alio explicabimus loco. Unicam feminam Dr. Semper cepit.

84. Athyma Maena (Boisd. in litt.).

Alis supra fuscis, striga submarginali dilutiore, anticarum vitta e basi, triangulari, margine antico sinuata et litura fusca divisa, fascia interna, macula angusta terminata, fasciola subapicali, maculis tribus composita sat latis, posticarum fascia basali strigaque exteriore submaculari pallide fulvis, anticis striga externa maculari flexili, fundo dilutiore (macula prima sola fulvo colorata), posticis fasciis binis nigricantibus, strigam fulvam cingentibus, subtus omnibus multo pallidioribus, fasciis strigisque paginae superioris sed albidis, anticis maculis duabus fuscis internis prope basin, posticis limbo interno glaucescente, fasciola basali brevi albida, maculis seriatis nigris discalibus strigaque submarginali paginae superioris sed obscurius intus limbata. ♀

Locban. Bourias. (Lorquin.) — *A. Camae* Moore sat affinis videtur, sed specimen nostrum quarta parte minus, quam femina dictae speciei a cel. Moore icone exposita. (Catal. of Lep. Ins. of E. J. C. Coll. I. tab. V. a. fig. 5.) Alae angustiores sunt, anticae in margine externo distincte sinuatae.

85. Athyma Arayata Semper in litt.

Alis supra nigro-fuscis, ciliis distincte albo intersectis, striga submarginali dilutiore, albido atomata, anticarum maculis duabus cellularibus, litura pone secundam, quatuor bene dissitis subapicalibus, duabus medianis maximis, tertia infra eas minuta fasciolaque interna brevissima, posticarum fascia basali sat lata, ramo primo subcostali solo sed fortiter divisa, pure albis, lilacino parum ex parte tinctis, anticis maculis binis virentigriseis, atro cinctis difformibus prope basin (prima majore, cellulari), striga externa maculis angustis formata, posticis maculis externis parvulis, serie curvata digestis, fundo dilutioribus albo atomatis, subtus omnibus multo pallidioribus, maculis et fasciis superioribus sed minus candidis, strigis macularibus submarginalibus distinctis, albidis, anticis maculis griseis superis brunneo-albidis, litura discali latiore, maculis discalibus et

exterioribus grossis fuscis diffusis sed distinctis; posticis regione tota lobuli basalis albida et inde limbo interno late glaucescente venula praecostali, lituris quatuor minus distinctis basalibus maculisque grossis diffusis pone fasciam fuscis, striga externa supera lunulis lilascenti-albis, magnitudine increscentibus constituta (inferioribus quatuor diffusis), maculis ciliaribus ultra cilia extensis, magnitudine decrescentibus. ♂

Luzon, in summo monte Arayat (c. 3000 ped. alt.). Coll. Semper et Felder. — *A. Mahesae* Moore affinis est pulchra haec species, sed forma alarum jam differt. Alae magis denticulatae sunt et anticae in margine externo magis excavatae. Specimen nobis benigne communicatum minus est, quam *A. Mahesa.*

Femina nullum ostendit discrimen, ut Dom. G. Semper nobis scripsit.

86. Athyma Epimethis (Boisd. in litt.).

Alis supra fuscis, ciliis distincte albo intersectis, striga submarginali fundo dilutiore, anticarum vitta cellulari, annulo obsoleto nigricante persecto, macula postposita triangulari, tribus subapicalibus sat approximatis, binis medianis (inferiore multo grossiore) fasciola brevi interna, strigaque externa, posticarum fascia subbasali sat angusta alteraque paullo latiore externa, maculis punctiformibus nigrescentibus notata, leviter curvata sed margini haud parallela pallidissime brunneis, aureo-fulvo atomatis, anticis disco inter venas extusque nigro umbratis, posticis fascia nigra, fasciam dictam externam intus limitante, altera postposita margineque pone strigam nigris, subtus omnibus fulvis, ad basin laetioribus, fasciis maculisque paginae superioris albis, lilacino tinctis, his minoribus, anticarum maculis discalibus et exterioribus, posticarum venula praecostali, maculis basalibus aliisque seriatis pone discum saturate nigris, striga submarginali communi intus maculis obsoletis nigrescentibus rotundatis terminata, anticis vitta cellulari continua sed margine interno maculis tribus atris terminata, macula interna lilascenti-alba, atro notata, posticis fasciola basali alba limboque interno cohaerente glauco, omnium maculis ciliaribus ultra cilia extensis. ♀

Mindoro.. — *A. Kasae* Moore (*Arandae* Boisd. in litt.) affinis, at colore paginae superioris, ei *A. Subratae* Moore haud absimili valde discrepans. Alae anticae et posticae apud costam multo breviores sunt, margo externus harum bene rotundatus et levius

dentatus, anticarum vero magis sinuatus. Unicum specimen pulchrae hujus speciei, quod cel. etiam Boisduval inspexit, magnitudinem *A. Neftes* Cram. ♀ paullum excedit.

87. Athyma Gordia (Boisd. in litt.).

Alis supra fuscis, ciliis distincte albo intersectis, striga submarginali fundo dilutiore, distincta, anticis vitta cellulari, annulo fundi colore interrupta, macula postposita diffusa, maculis duabus medianis (superiore multo minore), fasciola interna sat angusta strigaque externa ad apicem albo notata, posticarum fascia subbasali sat angusta alteraque angustiore margini parallela pone discum albido notata pallidissime brunneis, aureo-fulvescenti atomatis, anticis disco inter venas extusque nigro umbratis, posticis fascia submaculari nigra fasciam dictam externam intus limitante, altera postposita margineque pone strigam nigris, subtus omnibus fulvo-brunneis, basi fulvescentibus, fasciis maculisque superis albis, his majoribus, anticarum maculis discalibus et exterioribus difformibus, posticarum venula praecostali, maculis basalibus aliisque pone discum seriatis fundo fulvo impositis nigris, striga submarginali, intus maculis obsoletis rotundatis nigris terminata, in anticis passim alba, his macula interna basali alba, atro notata, vitta cellulari continua sed margine interno maculis tribus atris terminata, posticis fasciola basali alba limboque interno cohaerente glauco-albo, omnium maculis ciliaribus ultra cilia extensis. ♀

Mindanao. — Praecedenti sat affinis, sed alae longiores sunt, anticae in regione apicali, posticae apud angulum analem multo magis productae. Unicum specimen collectum, cui cel. Boisduval nomen supra scriptum imposuit, quarta parte majus est, quam femina *Epimethidis* supra descripta.

88. Athyma Alcamene (Boisd. in litt.).

Alis supra nigrescenti-fuscis, ciliis distincte albo intersectis, striga submarginali in posticis multo latiore, fundo dilutiore, anticarum striga cellulari e basi aequaliter angusta vix clavata, macula postposita atomaria indistincta, maculis tribus subapicalibus bene inter se remotis, macula rotundata mediocri inter ramos medianos primores, fasciola interna perangusta strigaque exteriore maculari, posticarum fascia perangusta basali alteraque submaculari exteriore pallide fulvescentibus, anticis disco inter

venas extusque nigro umbratis, posticis fascia discali submaculari binisque strigam cingentibus nigris, subtus omnibus dilutioribus, fasciis strigis maculisque paginae superioris sed latioribus albidis, anticis macula nigra interna prope basin, aliis obsoletis discalibus inter venas fasciaque exteriore maculari, posticarum fasciola basali obsoleta alteraque discali maculis grossis composita nigrescentibus, his fasciola basali albida limboque interno glaucescenti atomato, cingulo thoracis et abdominis fulvescentibus. ♀

Mindanao. — *A. Pravarae* Moore, quae singularem format sectionem, affinis, sed tertia parte major. Unicam feminam Dr. Semper legit.

89. Adolias Lusiada Nob.

Alis ♂*ris supra aeneo-fuscescentibus,* ♀*nae multo dilutioribus, fascia communi discali diffusa obscuriore, margini parallela, in anticis sinuata, apud* ♂*rem solum distincta, anticis utriusque sexus annulis duobus cellularibus latis, tertio multo minore infra venam medianam lituraque basali adjacente sigmoidea, in* ♂*re solo sed optime distinctis, anticis hujus fascia altera externa diffusiore obliqua, fundo inter fascias aeneo-virescenti atomato,* ♀*nae fasciola discali albida, maculis quatuor ellipticis parvulis constanti (prima inter venam subcostalem et discoidalem sita, tertia minuta), posticis* ♂*ris litura maculaque discoidali minutis nigris strigaque externa macularum obsoletarum nigrescentium, ante et post eam in regione anali maculis atomariis nitide aeneovirentibus, subtus omnibus utriusque sexus multo pallidioribus, in regione basali glauco atomatis, anticis ut supra signatis, macula vero atomaria apicali albida ornatis, fascia externa maculari in* ♀*na etiam apparente sed obsoleta et margini parallela, figuris cellularibus distinctis, litura basali anteposita, inferioribus vero absentibus, posticis annulis quatuor difformibus basalibus, in* ♀*na latioribus et obsoletis, limbo externo in* ♂*re fascia externa glaucescenti-aenea, maculis nigricantibus magnitudine decrescentibus ornata, in* ♀*na atomis bifariis glaucis aeneo nitentibus.*

Luzon. — *A. Garudae* Moore accedit. Unum par valde mutilatum Dr. Semper fratri misit.

90. Apatura Rhea Boisd. in litt.

Alis ♂ris supra castaneo-fuscis, ♀nae multo dilutioribus, regione basali fulvo atomosis, fascia discali maculari alba, in anticis fracta, utriusque limbo externo multo dilutiore, fascia macularum strigaque margini sat approximata fundi colore diviso, in ♀na fascia macularum fulvescentium anteposita, anticis in utroque sexu punctis quinque valde distinctis exterioribus serie curvata ordinatis albis, atro cinctis, infra ea in ♂re ocellulo atro punctum album gerente, in ♀na ocello mediocri nigro, fulvo iridato, in hac annulis tribus cellularibus nigris, in ♂re maculis duabus rufo-ferrugineis subcostalibus, posticis utriusque sexus ocello subanali rufo-ferrugineo, atro pupillato, in ♀na maculis duabus cellularibus fuscis, subtus omnibus ♀nae ut supra signatis, sed multo pallidioribus, ♀ris multo dilutioribus quam in pagina supera, signaturis fere iisdem ut in ♀na, anticarum fascia discali multo angustiore (maculis tribus superioribus ejus ferrugineis, inferioribus tribus albis), posticarum nulla, ciliis in utroque sexu utrinque distincte albo intersectis.

Bourias. Locban. (Lorquin.) Coll. Felder. — *A. Parysatidi* West. valde affinis et forte ejus vicaria, sed major et extra characteres supra memoratos forma alarum diversa. Alae multo breviores sunt, anticae in margine externo minus concavae, posticae apud costam et in angulo anali haud productae. Observandum, specimina *Parysatidis* indica et javanica (= *A. Salmacis* De Haan in litt.) haud inter se differre.

91. Melanitis Melias Boisd. in litt.

Alis vix dentatis, utrinque maculis anteciliaribus albis, supra omnibus velutino nigro-fuscis, anticarum fasciola subapicali, venis divisa, posticarum maculis exterioribus apud plicas albis, subtus omnibus rufescenti-fuscis, margine externo sparse albido variegato, anticis puncto basali, maculis nonnullis in costae triente basali, fasciola supera punctisque tribus posterioribus, posticis puncto basali, macula minuta atomaria discoidali punctoque grosso subcostali albis. ♂

Bourias. Locban. (Lorquin.) Coll. Felder. Eximiam istam speciem propriam formare sectionem oportet. Alae fere integerrimae sunt, ante cilia distincte albo maculatae, anticarum ramus tertius subcostalis deflexus, quarto magis approximatus, posticarum rami subcostales sat inter

se approximati. Alae minus porrectae et pro portione latiores sunt quam in *M. Casiphone* Hübn., cujus magnitudinem haud attingit specimen nostrum, anticae in regione apicis minus productae. Cellula alarum anticarum angustior et longior est, venula discocellularis inferior multo magis arcuata; posticarum cellula angustior est, multo brevior et extimo superiore haud porrecta. — Dr. Semper in insula Luzon pulcherrimum masculinum specimen cepit, quod varietas vel aberratio *M. Meliadis* Boisd. videtur. Majus, multo saturatius coloratum est, maculae alarum posticarum albae multo longiores, radiiformes sunt, in pagina etiam infera apparent venaeque ibidem atomis albidis circummarginatae sunt.

92. Melanitis Egialina Nob.

♂ *M. Ligya* Boisd. in litt.
♀ *M. Pallas* Boisd. in litt.

Alis abbreviatis, remote et leviter dentatis, supra chalybaeo-nigris, ♂ris multo saturatioribus, anticis ejus basi chalybaea, fascia arcuata submarginali, maculis sex albis, caeruleo atomatis composita (tribus superioribus elongatis, decrescentibus, inferioribus rotundatis), posticis maculis grossis pallide plumbeo-caeruleis, fasciam sistentibus in margine ipso, ♀nae singulis plaga magna interiore, extus radiatim incisa, alba, ad basin obscure glauco atomosa, anticis fascia externa arcuata macularum decrescentium obscure glaucarum, subtus omnibus utriusque sexus obscure canescenti-fuscis, nigro marmoratis, anticis ♂ris triangulo apicis albo atomato, ♀nae parte alba plagae superioris fasciaque externa in loco superioris albis, atomariis, posticis utriusque sexus puncto subcostali aliisque seriatis exterioribus apud plicas atris, albo pupillatis, in ♂re macula parva inferiore ferruginea atomisque inferioribus obsolete ochraceis, in ♀na macula sat magna basali ferruginea fasciaque dilute ochracea a costa usque ad ramum medianum tertium maculari alboque ex parte colorata, inde (plagae superioris vice) latissima, supra totam marginis interni regionem mediam extensa.

Luzon. — Propriam constituit sectionem valde distinctam ista species uno pare lecta. Antennae gracillimae sunt, alae et cellulae earum discoidales valde abbreviatae, vena discoidalis inferior alarum anticarum superiori sat approximata, posticarum vena costalis et ramus primus venae subcostalis multo breviores quam in congeneribus. Mas alarum anticarum marginem internum sinuatum, revolutum habet et ibidem fasciculum compressum pilorum ostendit, qua re ab omnibus

congeneribus hucusque notis discrepat. Mas alas latiores et vix dentatas et anticas in apice minus productas praestat, quam femina.

Facies speciei sectionem *M. bioculatae* Guér. revocat. Femina in signaturis et paginae inferioris colore haud absimilis est *Pieridi Egialeae* Cram. et praesertim vicariae ejus philippinae, *P. Henningiae* Esch. Expansionem *M. undularis* Fabr. paullum superat.

93. Discophora Melinda Nob.

Alis supra fuscescentibus, lilacino tinctis, anticis maculis tribus discalibus fulvescentibus, dein fascia arcuata intus sinuata maculisque quatuor exterioribus adhaerentibus pallide metallico-caeruleis, posticis maculis tribus obsoletis discalibus fulvescentibus aliisque lunatis exterioribus, a margine sat remotis, atomariis biseriatis e brunneo lilascentibus margineque ipso introrsum crenato fulvescenti-brunneo, subtus omnibus pallidissime ochraceo-brunneis, lilacino tinctis, obsolete brunneo variegatis, punctis strigaque basalibus, striga altera discali brunneis, fascia discali huic adnata alteraque exteriore oblitterata maculari fundo multo dilutioribus, posticis ocellis quatuor male distinctis. ♀

Luzon. (Anna Semper.) — *D. Celindae* Stoll. affinis, sed alae anticae apice minus acutae, margine externo parum sinuatae et posticae levissime undatae, vix angulatae. In venis etiam discrimina inveniuntur. Unicum specimen Dr. Semper Europam misit.

94. Cyllo Atrax Boisd. in litt.

Alis subrepandis, bene angulatis, omnibus ♂ris supra fuscis, anticis disco obscurioribus, fascia subapicali atomaria, glauco-violascente, ♀nae multo dilutioribus, margine externo pallide ferrugineo. anticis ejusdem regione terminali multo saturatiore, fascia subapicali sat lata, postice truncata et diffusa, ochraceo-alba, posticis puncto obsoleto ocellari, subtus omnibus ♂ris obscure ferrugineo-brunneis, dense glauco-violaceo variegatis, striga communi saturatiore, extus glauco-violaceo limbata ocellisque exterioribus, parvulis male distinctis, ♀nae omnibus ibidem dilute ferrugineo-brunneis, obsolete variegatis, striga communi saturatiore optime determinata, angulum analem posticarum versus flexuosa, in anticis fasciola alba diffusa limitata, in posticis extus atomis glauco-violascentibus cincta, ocellis exterioribus distinctis, iride lata ochracea, anticis utriusque sexus fasciolis binis ordinariis atomariis per cellulam glaucescentibus, obsoletis, in ♀na fasciolis totidem obscuris terminatis, posticis puncto

discocellulari ochraceo distincto, in ♀na macula cellulari atomaria glaucescente.

Luzon. Coll. Semper. Burias. Locban. (Lorquin.) Coll. Felder. — Certe *C. Suyudanae* Moore Javae haec species sat distincta proxime accedit, sed alarum forma jam ab illa removetur. Alae breviores sunt (i. e. venae medianae), sed apices magis producti (i. e. venae superiores longiores) et anguli alarum multo breviores. Duo paria ante nos habemus, in expansione sat discrepantia. Majus *C. Suyudanam* haud aequat.

95. Cyllo Erichsonia Nob.

Alis bene angulatis, posticis subacute caudulatis, omnibus ♂ris supra fuscis, juxta marginem dilutioribus, area tota discali multo saturatiore, anticis margine externo plumbeo tincto, ♀nae omnibus dilutioribus, anticis extus violaceo tinctis, fascia discali alteraque breviore subapicali diffuse fuscis, fasciola interjecta atomaria albido-brunnescente, margine externo late plumbeo tincto, posticis puncto minuto ocellari albo, subtus omnibus ♂ris brunneis, disco extusque violaceo tinctis, dense glauco-violaceo et obscure ferrugineo variegatis, margine obscure ferrugineo, ♀nae omnibus dilute brunnescentibus, fusco variegatis glaucescenti atomatis, margine externo obscuriore, anticis utriusque sexus fasciolis binis ordinariis per cellulam tertiaque subapicali triangulari extus punctis ocellaribus terminata atomariis glaucescentibus, posticis ♂ris ocellulis sat distinctis, in femina punctis caecis albis, striga ordinaria in iis solum relicta arcuata, medio macula nigrescente notata, macula concolore in cellula, puncto minuto extra cellulam albido.

Mindoro. Coll. Semper et Felder. — Antecedenti similis, sed facile jam alis magis angulatis dignoscenda. Secundum duos mares et unam feminam diagnosin superam conscripsimus. Expansione majoribus *C. Atracis* Boisd. speciminibus aequales sunt, femina vero major et robustior est.

96. Cyllo Boisduvalia Nob.

Alis repandis, anticis distincte angulatis, rufo-fuscis, dimidio externo saturatiore, fascia subdiffusa, subsinuata fulvescente, posticis rufo-brunneis, caudula subacuta, subtus omnibus brunnescentibus, dense glauco-violaceo atomatis (praesertim posticis), nigro variegatis, striga communi rufo-brunnea distincta, anticis extus pallide ochraceo variis, limbo interno fere concolore, fasciolis

duabus per cellulam glauco-albis tertiaque pone medium, alba costalibus diffusis, striga subapicali alba, extus punctis quatuor ocellaribus terminata, posticis macula cellulari alteraque media grossis nigrescentibus, macula minuta discocellulari punctisque exterioribus ocellaribus apud plicas ochraceis, costa et margine interno albo atomatis. ♀

Mindoro. — Unica femina lecta est hujus speciei praecedenti sat affinis, sed alarum forma jam distinctae. Expansionem ♂ris *C. Banksiae* Fabr. typicae e Nova Hollandia, cui alarum sectura similis, haud attingit.

97. Debis Negrito Nob.

Alis ♂ris supra velutino nigro-fuscis, posticis ocellis quatuor caecis nigricantibus ferrugineo circumcinctis, striga marginali maculari ferruginea, linea fusca divisa, ♀nae dilute ferrugineis, anticis dimidio terminali fusco, fascia pone cellulam abbreviata, macula mediana terminata alba, posticis ocellis quinque nigris caecis, secundo maximo elliptico, striga maculari submarginali alteraque pone eam, tenui fuscis, margine apicis fulvescente, subtus omnibus utriusque sexus dilute brunneis, anticis ♂ris a basi supra discum violaceo suffusis et opalino nitentibus, striga per cellulam alteraque leviter angulata ferrugineis, extus late albido marginatis, ocellis sex exterioribus obsoletis in fundo albido, striga submarginali undata alteraque postposita tenui fuscis, anticis ♀nae ut in ♂re, area vero discali castaneo-fusca, fascia supera alba, in fundum ocellorum transfluente divisa, posticis utriusque sexus dimidio basali violaceo-glauco atomato, striga subbasali vix undulata fere continua, extus albido cincta, litura discocellulari strigaque discali undata, angulata, intus fundo obscuriore limitata, introrsum ad apicem et extrorsum infra eum maculis atomariis ochraceis terminata, ferrugineo-fuscis, ocellis sex optime distinctis, singulo fundo violaceo-glaucescente, opalino nitido imposito, primo majore remoto, margine externo obscuriore, striga ochracea, linea nigra tenui divisa in eo.

Luzon. (Anna Semper.) Burias. Locban. (Lorquin.) Coll. Felder. — *D. Chandicae* Moore valde affinis est haec species, sed extra characteres supra exhibitos (praecipue strigam discalem paginae inferioris minus angulatam) forma alarum differt. Alae longiores sunt, anticae in regione apicali, posticae in regione anali multo magis porrectae.

98. Yphthima Sempera Nob.

Alis supra dilute fuscis, marginem versus vix albido variegatis, striga submarginali lineaque marginali fuscis, anticis ocello submarginali, sat magno, subelliptico, posticis duobus analibus (secundo minimo) orbicularibus, nigris, iride lutescente, pupilla punctiformi plumbea (in ocello anticarum duplici), anticis striga obsoleta discali fusca, subtus omnibus pallidioribus, fuscescenti variegatis, anticis extus, posticis in regione tota inferiore dense albo atomatis, striga communi submarginali, in posticis tenui, subundata, anticis striga paginae superioris discali diffusa, ocello paginae superioris, sed majori, latius iridato, posticis strigis duabus discalibus flexuosis parallelis obsolete brunneis, ocello submarginali minutissimo tribusque parvulis analibus (binis ultimis conjunctis). ♀

Luzon. — Unica femina collecta est. Major est, quam *Y. Stellera* Esch., cui species valde affinis, sed alae angustiores sunt et ad apicem multo magis productae. Posticarum margo externus repandus est. Alarum anticarum forma fere eadem, ut in *Y. Stellera* ♂.

99. Ragadia Melindena Nob.

Alis supra dilute fuscis, fasciis duabus discalibus conformibus albicantibus, secunda multo latiore, in posticis supra marginem internum totum diffusa, subtus omnibus multo saturatioribus, fasciis duabus superis, sed distinctis et secunda subaequilata, tertia insuper basali angustiore strigaque angusta concolore ante marginem, striga altera brunnea in margine ipso, ocellis exterioribus atris, plumbeo pupillatis, anticarum octo distincte inter se remotis, posticarum septem subseparatis, harum iridibus latere interno perangustis, externo vero plus quam duplo latioribus. ♀

Mindanao. — Medium tenet haec species inter *R. Makutam* Horsf. et *Luzoniam* Feld., formam alarum fere illius, strigas marginales autem alarum anticarum, ut in hac, integras nec undulatas habet. Reliquae signaturae sicut et color *Makutae* similiores sunt. Ab utraque specie differt ocellorum alarum posticarum conditione, qui aliter iridati et margini magis approximati apparent. Unicum specimen reportatum est, quod *R. Makutae* feminas bene superat.

100. Mycalesis Ita Nob.

Alis supra fuscis, anticis areola discali saturate fulva, ocello posteriore magno atro, late fulvo iridato, fundo dilute fulvo imposito.

posticis vix repandis, plaga externa fulva, intus recte truncata, ocellis sex ornata (quarto majore), striga marginali fulvescente, linea nigra divisa, subtus omnibus dilutissime ochraceo-fulvis (anticis costam versus obscurioribus), strigis duabus communibus discalibus obliquis distinctis (in posticis subrectis) lituraque discocellulari ferrugineis, lineis duabus submarginalibus tertiaque anteciliari ferrugineo-fuscis margine pone lineam secundam fulvescente anticarum ocellis quatuor, quarto remoto, distinctissimo sat magno, posticarum septem, quinto multo majore, atris, late fulvescenti iridatis alboque pupillatis, introrsum fascia atomaria ferruginea terminatis. ♂ ♀

Luzon. Coll. Semper et Felder. (Lorquin.) — *M. Anapitae* Moore valde affinis, sed alae anticae acutiores et posticae latiores sunt. Sententiam cel. Hewitsonii (Exot. Butterfl. Part. 41), hasce formas, a nobis sub nomine „*Dasyomma*" olim complexas, haud a *Mycaleside* generice separari posse, nunc iteratis comparationibus sequi debemus. (Cf. autem Wallengren in Wien. Ent. Monatschr. VII. p. 70 Nr. 94). Aliae adhuc species generi addendae sunt e. g. *Coenonympha Manipa* Boisd., *Shiva* Boisd. Priorem cel. Hewitson sub nomine „*M. Daidis*" icone depinxit.

101. Mycalesis Tagala Nob.

Alis supra fuscis, dimidio basali ochraceo-fulvo, anticis ocello mediano orbiculari atro, albo pupillato, fulvo-ochraceo iridato, posticis ocello subelliptico, concolore, sed iride latiore cincto, his margine fundo dilutiore, striga nigricante diviso, subtus omnibus saturate olivaceo-fuscis, margine multo dilutiore, striga undata fusca diviso, striga communi exteriore nigro-fusca, introrsum ferrugineo terminata, extus multo dilutius cincta, leviter curvata, posticis striga basali flexili nigro-fusca, anticarum ocellis duobus vel quatuor (infimo maximo, remoto), posticarum quinque (primo et quarto maximis, secundo et tertio extra seriem) atris albo pupillatis, anguste fulvo iridatis, singulis annulo fundo multo dilutiore circumcinctis, antennarum clava supra, apice excepto, nigra. ♀

Bourias. Locban. (Lorquin.) Coll. Felder. Mindanao. Coll. Semper. — Species haec robustitate insignis, a congeneribus vena discoidali secunda alarum posticarum a prima sat distante et ramo secundo et tertio mediano alarum posticarum interstitio sat longo separatis discrepat. Oculi valde tomentosi sunt, sed forma alarum *Mycalesidibus* genuinis multo similior est, quam *Dasyommatibus*.

Specimina, quae ante nos habemus, masculini sunt sexus et expansione *M. Messenen* Hew. aequant, Specimen mindanense a Dre. Semper lectum nonnihil differt a nostris.

102. Mycalesis Bisaya Nob.

Alis ♂aris supra fuscis, basin versus dilutioribus, ♀nae multo pallidioribus, anticis utrinque ocello mediano obsoletiore atro, albo pupillato ferrugineo-fulvo iridato, posticis ocello subelliptico et in ♂re duobus superioribus minutis, concoloribus, his margine fundo dilutiore, striga distincta nigrescente diviso, subtus omnibus ♂ris saturate olivaceo-fuscis, ♀nae ut in pagina superiore, margine externo utrinque multo dilutiore, striga fusca undulata diviso, striga communi obscure nigro-fusca, introrsum ferrugineo-terminata, extus in ♂re fundo multo dilutius-, in ♀na albido cincta subrecta, paullulum et irregulariter undulata, posticis striga basali flexili nigro-fusca, anticarum ocellis tribus vel quinque (infimo maximo) posticarum septem (primo et quinto maximis. secundo tertio et quarto extra senem) atris, albo pupillatis, anguste fulvo iridatis, singulis annulo multo dilutiore circumcinctis, antennis infra clavam dilute ferrugineis.

Luzon. Coll. Semper. Bourias. Locban. (Lorquin.) Coll. Felder. — Praecedenti quam maxime affinis est haec forma et fortasse transitionibus conjuncta.

103. Mycalesis Igoleta Nob.

Alis supra fuscis, anticis ocello magno posteriore nigricante ochraceo iridato, posticis extus dilutioribus, striga externa subundata lineaque antemarginali fuscis, sat inter se distantibus, subtus omnibus multo dilutioribus, fusco variegatis, in dimidio externo albido atomatis, strigis transversis flexuosis in dimidio basali, linea tenui pone cellulam subrecta, altèra externa obsoleta undulata striolisque antemarginalibus fuscis, anticarum ocellis duobus, posticarum septem atris punctiformibus. ♂

Luzon. — *M. Polydectae* Cram. philippinae varietatem hanc putassemus, nisi strigarum marginalium alarum posticarum positio obstitisset. Striga undata enim a linea antemarginali multo magis remota est, quam in specie dicta. Unum specimen Dr. Semper Europam transmisit. A *M. Zophyro* Koll., cui pagina inferior haud absimilis, facile jam alarum forma discernitur.

Lepidopterologisches.

Vom Hof-Gerichtsarzte Dr. **A. Rössler** in Wiesbaden.

Phasiane petraria. (Esper.)

Dieser Spanner fliegt in hiesiger Gegend an Abhängen des Thales, welches von dem sogenannten Chausseehaus in der Richtung nach Südosten bis zu dem Orte Dotzheim herabzieht. In anderen Waldgegenden, obgleich daselbst seine Nahrungspflanze massenhaft wächst, ist er noch nicht getroffen worden. Er erscheint in der ersten Hälfte des Mai, 1862 schon Ende April, und hält sich nur auf der der Sonne am meisten ausgesetzten nach Südwesten abfallenden Thalseite, meist am Rande des geschlossenen Waldes zwischen niederen Gebüschen auf. Er ruht bei Tag auf der Erde, meist auf verwelktem Laube, wo er seiner gleichen Farbe wegen schwer zu bemerken ist, fliegt aber bei Annäherung leicht auf und lässt sich erst in grosser Entfernung wieder auf den Boden nieder, so dass sein Fang nicht ganz leicht ist.

Im Jahre 1851 erhielt ich zum ersten Mal Eier desselben und legte den nach 8 Tagen erscheinenden Räupchen nach und nach fast alle an den Flugplätzen wachsende Pflanzen vor, sie entflohen aber durch die sorgfältigsten verschlossenen Behälter womit es mir klar war, dass ich die richtige Nahrung nicht getroffen hatte. Erst im letzten Frühjahr 1862 gelang es mir wieder, Eier zu erhalten. In der Zwischenzeit war es mir immer wahrscheinlicher geworden, dass ***Pteris aquilina*** die Futterpflanze sei, indem der Spanner nur an Stellen getroffen wurde, wo diese wächst und immer gerade da aufflog, wo die abgestorbenen Stengel vom vorigen Jahre sich befanden. Dass keine Holzpflanze die Nahrung sein konnte, ergab sich schon daraus, dass die Eier nicht angeleimt wurden, sondern wie bei dem Geschlecht ***Acidalia*** auf die Erde rollten. Der Schwierigkeit, dass diese Pflanze besonders in ihrem zarten Alter an freier Luft in kurzer Zeit vertrocknet, begegnete ich dadurch, dass ich sie in einem Deckelglase verschloss und die Eier in dasselbe schüttete. Hier entwickelten sich die jungen Räupchen über Erwartung gut und es genügte zu ihrer Gesundheit, wenn die in dem Glase verschlossene Luft täglich nur einmal durch Oeffnung erneuert wurde. Sie zeigten die Eigenheit, dass sie bei einer Beunruhigung sich wie die in der Entwicklung begriffenen

Blattspitzen des Adlerfarren zusammenrollten und dann herabfallen liessen und dabei springend sich hin und her schnellten.

Sie waren von Gestalt rundlich, gleichdick und besonders in der Jugend in den Ringabschnitten stark eingeschnürt.

Im ersten Jugendalter zeigten sie sich grün, durchscheinend, die Rückenlinien einfach, und wie alle Zeichnungen dunkler grün. Zu beiden Seiten derselben bis zur Seitenkante in gleichen Abständen je 3 gleichstarke parallele Linien, von welchen die der Rückenlinie am nächsten stehende unter der Lupe auf jeden Ring 2 schwarze mit Haaren besetzte punctförmige Warzen zeigt. Der Bauch führt 4 blassere der Länge nach durchlaufende Parallellinien, welche die Mitte desselben frei lassen. Kopf und Füsse sind leicht mit Rothbraun angeflogen, die Luftlöcher noch nicht bemerkbar.

Nach der vorletzten Häutung ist der Rücken ziemlich dunkelgrün, Rücken- und Nebenrückenlinie (Subdorsale) dunkler grün. Unterhalb der letzteren ein hellerer schmaler Streifen; von diesem bis zu dem weissgrünen Seitenstreif zwei dicht neben einander ziehende breite gleichlaufende Streifen. Die Luftlöcher sind weisslich, der Bauch blassgrün, beiderseits eine stärkere Längslinie und zwischen diesen 4 blasse unregelmässig verlaufende Längslinien. Kopf abgeplattet, das Gebiss vorwärts gerichtet, röthlich angeflogen. Auf dem Rücken erscheint die Haut, wo sie in den Ringeinschnitten sich übereinander schiebt in der Verdopplung weissgrün.

Erwachsen zeigte sich der Kopf verhältnissmässig gross und rothbraun angeflogen, die Rückenlinie fein, doppelt, die übrige Rückenfläche trägt viele schwache, gewässerte Parallellinien; auf jedem Ring, nur mit der Lupe sichtbar, im Verlauf der fast nicht hervortretenden Subdorsale 2 dunkle kleine Punkte; Seitenstreif sehr hell gelblich, an seinem oberen Rand die Luftlöcher als schwarze Punkte sichtbar.

Als die Raupen im Zimmer erwachsen waren, wurde im Freien gesucht und mehrere in gleicher Grösse auf der Pflanze getroffen. — Einige darunter zeigten am ganzen Körper einen lebhaft gelbrothen Anflug (lasirte Farbe), der Seitenstreif leuchtend gelb und die Ringeinschnitte röthlich.

Die Verpuppung erfolgte in der Erde.

Cidaria aquata. (Hübner.)

Aquata wird bei uns nur jenseits des Rheins im Mombacher Walde bei Mainz getroffen, auf einem vorherrschend aus Sand und Kalk bestehenden Boden. Er hält sich nur an wenigen Stellen auf, wo Waldränder Schutz vor dem Winde gewähren. Er erscheint vor Mitte Mai und ruht meist an der Unterseite niedriger Pflanzen. Bei der ungewöhnlich frühen Wärme des Jahres 1862 waren die meisten schon am 4. Mai verflogen.

An welcher Pflanze er lebt, konnte noch nicht ermittelt werden, die Erforschung wird dadurch erschwert, dass seine Flugstellen sehr reich an Pflanzenarten sind, ohne dass jedoch daselbst eine auftritt, welche nicht auch an anderen Stellen des Waldes wächst, wo er aber nicht fliegt. Doch haben die Frankfurter Sammler mit Erfolg versucht, die aus dem Ei erhaltenen Raupen mit *Clematis vitalba*, der Nahrung der nächstverwandten Arten *tersata* und *vitalbata* zu erziehen. Möglicherweise könnte sie in Mombach an der dort häufigen nahverwandten *Anemone pulsatilla* leben — an *Clematis* gewiss nicht, da diese Pflanze erst weit von den Flugstellen auftritt und unser Spanner noch nie von ihr aufgescheucht worden ist.

Die in diesem Frühjahr ebenfalls mit *Clematis* geschehene Erziehung ergab Folgendes. Die Eier wurden angeleimt, sie waren blassgrün und wurden vor der Entwicklung, die nach wenigen Tagen erfolgte, dunkelgrün. Die Raupe war schlank, an Gestalt denjenigen der oben genannten verwandten Art gleich, aber kleiner. Grundfarbe grün, mehr oder weniger scherbenfarbig, violettgrau oder selbst braunroth angeflogen. Die Rückenlinie fein, schwärzlich, schwillt in dem ersten Viertel und letzten Drittel der mittleren Ringe an, so dass Flecken dem Auge sich darstellen. Die Nebenrückenlinie kaum sichtbar, auf jedem Ring in derselben zwei schwarze mit Haaren besetzte Punktwarzen. Ueber der hervorquellenden fleischfarbigen Seitenkante verläuft unregelmässig ein dunkler und darüber ein feinerer Längsstrich. Die Luftlöcher erscheinen als dunkle Ringe. Zu beiden Seiten derselben stehen zwei gleichgrosse mit Haaren besetzte Wärzchen, von denen das nach dem Kopfe zu befindliche höher, der Rückenlinie näher steht und dunkler ist. Der Bauch ist röthlich, in der Mitte ein starker schwärzlicher, mitten an jedem Ring anschwellender Streifen, zu

beiden Seiten desselben 2 blässere unregelmässige. Der Kopf ist dunkel besprengt.

Die Verwandlung erfolgt wie den Verwandten.

Gelechia triannulella H.-S. Fig. 458.

Der verstorbene Vigelius fand diese Motte zuerst in seinem Garten, der an einem südlichen Hügelabhang bei den hiesigen Kurhausanlagen liegt. Er klopfte sie aus niedrigem Buchsbaumeinfassungen im ersten Frühjahr. Ich erhielt sie ganz frisch und rein am 6. April 1859 auf einem Rasenplatz in der Stadt, und im Grase im Salzthal. Ende Juni 1862 untersuchte ich in einem sehr warm gegen Süden gelegenen Steinbruche einige Büsche der Ackerwinde und fand dann ein Blatt, das am Rand (ganz so wie ***Hypsolophus quadrinellus*** mit dem Blatt von ***Origanum vulgare*** verfährt) mit einigen Fäden zusammengeheftet und angefressen eine Raupenwohnung zu sein schien. Bei genauerer Untersuchung suchte ein Räupchen in schnellem Rückwärtslauf daraus zu entfliehen, welches an Gestalt und Zeichnung auffallend an die bei Fischer von Röslerstamm so schön abgebildete Raupe von ***Gel. terrella*** erinnerte. Sie war nach beiden Körperenden zu, besonders an den 3 ersten Ringen verdünnt, (spindelförmig) in der Mitte breit und flach gedrückt. Grundfarbe ein schönes saftiges schwärzliches Rothbraun mit weisslichen Zeichnungen. Die vordere Körperhälfte auf dem Bauch und Rücken rothbraun, in den Gelenkfugen weisse auch den Bauch umfassende Ringe, von welchen die 2 ersten wie Halsbänder erscheinen. Die zweite Körperhälfte, aus den sieben letzten Gliedern bestehend mit rothbraunem Rücken, ohne solche Ringe aber mit weisslichem Rückenstreif und weissen Seiten, an welchen jedesmal zwischen den Füssen beginnend 4 stärkere und ein schwächerer nach vorn laufender Schiefstrich von der dunklen Grundfarbe. Der Bauch an der vorderen Körperhälfte rothbraun, an der hinteren weisslich. Kopf klein, dunkelbraun, Füsse von der Farbe der betreffenden Körperhälfte.

Die Verwandlung zur Puppe geschah in der Raupenwohnung und der Schmetterling erschien nach 8 Tagen. Vermuthlich hat derselbe nach dem Obigen zwei Generationen im Jahr und eine überwinternde Puppe.

Parasia neuropterella Zell. H.-S. 556.

Als ich am 11. August 1861 auf einer hochgelegenen Waldwiese unter dem Jagdschloss Platte nach Sonnenuntergang dem Fange von *Tortrix Gerningana S. V.* und *Alucita grammodactyla* nachging, traf ich zweimal an der Blüthe von *Cirsium acaule* fliegend, die oben genannte Tineide. Bei ihrer Verwandtschaft mit anderen in ähnlichen Blüthen lebenden Arten, wie *lapella L.*, *carlinella Stt.* vermuthete ich die Wohnung der Raupe in jener Pflanze und untersuchte im nächsten October die verblühten Blumen. Auf dem Boden derselben unter den ausgebildeten Samenkörnern traf ich wirklich einige Raupen, welche in einem aus abgenagten Pflanzenfasern meist den Flugfedern der Samen, gebildeten leichten Gewebe zur Ueberwinterung sich anschickten. Sie waren kurz, dick, Käferlarven ähnlich gestaltet, fusslos, mit scharfen Einschnitten zwischen den Gelenken, dass sie wie eingekerbt erschienen, wahrscheinlich zum Ersatz der Füsse, indem ihnen der in der Mitte des Ringes quer laufende erhöhte Kamm das Anstemmen und Fortschieben erleichtert. Die Farbe wie frischgeschälte Nusskerne, der kleine Kopf allein gelbbraun.

Als ich im Juli 1862 nachsah, waren die Raupen noch unverwandelt, unverändert und ohne Nahrung zu sich genommen zu haben, in ihren Gespinsten. Erst Anfangs August erschien ein schönes ♀, welches aus einer sehr dünnschaligen hellfarbigen Puppenhülse gekrochen war.

Im Herbst 1862 wurden wieder Raupen gefunden, doch nicht über ein Dutzend, obgleich die Pflanze zahlreich auf einem weiten Raum verbreitet ist. Entweder werden viele durch die Vögel getödtet, welche den Samen aus den Kelchen der abgestorbenen Blüthen herausholen oder es überwintert ein Theil der Raupen ausser der Blüthe.

Eupithecia denotata H. Fig. 455.

(*Campanularia* H.-S.).

Am 8. October 1859 fiel mir am Ufer eines am Waldsaum hinfliessenden Baches ein Stengel der *Campanula trachelium* in die Augen. Er trug eine Anzahl ausgewachsener noch grüner Samenkapseln, welche bei näherer Untersuchung sich durchlöchert zeigten. Beim Oeffnen waren in jeder eine oder mehrere Raupen von der bekannten Gestalt, Grösse und variirenden Zeichnung der *Eupith. absinthiata.*

Die Farbe war aber eine andere, nämlich licht gelbbraun, wie das verwelkte Blatt der Nahrungspflanze mit hellerem Bauch und dunklerem Kopf. Sie begaben sich kurz darauf zur Verwandlung auf die Erde und gaben im folgenden Juli die Schmetterlinge.

Seitdem suchte ich vergeblich bis im letzten Herbst 1862. Erst am 12. October kam ich wieder an die erwähnte Stelle, fand jedoch alle Pflanzen der *Campanula* vollständig abgestorben und braun, so dass es Mühe kostete einige zwischen den grünen Gebüschen herauszufinden. Die zuerst untersuchten zeigten keine Spur der Raupen und schon wollte ich unverrichteter Sache abziehen, als ein Schlag an einige Stengel eine Raupe in den Regenschirm warf. Nun wurden alle Stengel genau untersucht und viele Raupen gefunden. Sie nährten sich von den Samen sowohl als den Samenkapseln, welche meist bis auf die Holzadern daran gefressen waren, und halten sich bei Tage theils in den Kapseln theils zwischen den welken Blättern sehr versteckt und bewegungslos, zeigten aber Nachts desto grössere Lebhaftigkeit.

Dass diese Raupe so selten gefunden wurde, mag daher kommen, dass die Nahrungspflanze in ihrem abgestorbenen Zustande schwer zu finden ist und noch seltener beachtet wird, da nicht leicht Jemand an ganz vertrockneten Blättern und Stengeln Raupen vermuthet.

Den Schmetterling sah ich im Freien erst einmal, er wurde im Juli an dem erwähnten Waldrand aufgescheucht.

Exapate congelatella Cl.

Dieses Thierchen wohnt in Schlehenhecken an südlichen Bergabhängen und fliegt aufgescheucht mit einem eigenthümlich zitternden Fluge, dass es leicht für einen Zweiflügler gehalten wird. Die Erscheinungszeit ist im November, das Ei überwintert und die Räupchen erscheinen im ersten Frühjahre. Sie leben zwischen den Blättern eingesponnen und konnten aus dem Ei erzogen werden.

Sie waren rundlich, schlank, an beiden Körperenden etwas verdünnt (spindelförmig) schön grün mit dunkelgrün durchscheinendem Rückengefäss, weisslichen Subdorsalen, die auf dem letzten Ring sich einander nähern, Nackenschild grün mit unregelmässig aufgestreuten schwarzen Punkten längs dessen hinteren Randes, Kopf blass braunroth angeflogen grün durchscheinend, an der Einlenkung zum Rücken wie das Nackenschild mit dunkleren Atomen. Auf jedem Ring unterhalb der

Subdorsale zeigt die Lupe 2 lichtgrüne Punkte mit Härchen besetzt. Die Luftlöcher erscheinen als dunkle Punkte, der Bauch lichter grün, die Füsse von derselben Farbe.

Die Verwandlung in einem weissen Gespinnst.

Schlusswort

des süddeutschen Entomologen

gegen die

„Erwiederung auf die Bemerkungen desselben über den Catal. Col. Eur. 1862 von Dr. H. Schaum."

(Wiener Entomol. Monatschr. 1863 Nr. 3.)

Wahr ist es, dass Referent bei seinen Bemerkungen über die 2. Auflage des Catal. Col. Eur. von einem ganz anderen Standpunkte ausgegangen ist, als der Verfasser desselben. — Allerdings lebt er der Ueberzeugung, dass ein Catalog nicht bloss für einige vorzüglich transrhenane Auserwählte, sondern für viele Berufene bestimmt sei, welcher Ansicht übrigens der Herr Verfasser sich wohl selbst nicht ganz verschloss, denn sonst würde er die Auflage nur auf wenige Exemplare beschränkt und schwerlich dem Buchhandel übergeben haben. Catalogszweck kann es denn doch nicht sein, nachzuweisen, dass dessen Verfertiger sich auf der Höhe der Wissenschaft erhalte, was im vorliegenden Falle sicherlich Niemand bezweifelt und gegen welchen Verdacht er sich obenein in einem kurzen Vorworte leicht hätte schützen können, sondern dessen Aufgabe bleibt: allen Fachjüngern einen willkommenen Leitfaden zu liefern. Die Verfolgung dieses Zweckes würde vielleicht anscheinend minder ruhmvoll, jedoch gewiss um so verdienstlicher gewesen sein.

Dass „auf alle die systematische Anordnung des Cataloges berührenden Bemerkungen" die vom Herrn Verfasser in seiner Erwiederung angeführten und sonstigen Werke Aufschluss geben, ist eine hinreichend bekannte Thatsache, es war daher zum mindesten ganz überflüssig, Referenten anzuweisen „daselbst nachzulesen", und zwar um so mehr, als diessfalls von letzterem durchaus keine Auskunft verlangt wurde.

Die ganz einfach am Schlusse von S. 48 und auf S. 49 der Februar-Nummer dieser Zeitung angedeuteten Vorgänge sind nur als Belege zur gleich darauf ausgesprochenen Behauptung zu betrachten, dass damit den Anforderungen des coleopterologischen Publikums im Allgemeinen nicht sonderlich gedient sein dürfte, und zwar vorzüglich auch desshalb, weil mindestens nach der unmassgeblichen Ansicht des Referenten der Catalog,

wie erwähnt, Jenen nicht minder zu dienen bestimmt sein sollte, welchen die dabei benützten mitunter kostspieligen Werke nicht im gleichen Masse als dem Herrn Verfasser und einigen Andern zugänglich sind. Daher ist auch die in diesen Werken gegebene Synonymie keineswegs als etwas Allbekanntes vorauszusetzen, wie der Herr Verfasser behauptet, und die Pflege der Wissenschaft darf, gelinde gesagt, kein Monopol der Vermöglichen sein.

Was jedoch die S. 50 in der Note angeführten Namen anbelangt, so sind dieselben deutlich genug blos beispielsweise hingestellt, um vom Standpunkte des Referenten aus handgreiflich ersichtlich zu machen, dass auch auf „obsolete Namen“ Rücksicht zu nehmen sei, ohne dass er deren Stichhaltigkeit im entferntesten behaupten, oder wohl gar sich desshalb in eine Polemik einlassen möchte, was nur leeres Stroh dreschen hiesse, wie er diess auch auf das bestimmteste im Texte auf derselben Seite ersichtlich gemacht zu haben vermeint. Ganz entschieden jedoch muss Referent den indirecten Vorwurf zurückweisen, dass er „weder in der Lage noch Willens sei, noch ein anderes Buch als den Catalogus nachzuschlagen“ — weil eben er es ist, „der keinen Anstand genommen, die Abwesenheit solcher obsoleter Namen im Cataloge zu rügen.“ Es wurde, wie klar genug dem unbefangenen Blicke erkennbar und S. 48 auch auf das bestimmteste ausgesprochen ist, dadurch nur dem Wunsche gar vieler Coleopterologen majorum et minorum gentium seinerseits Ausdruck gegeben.

Da ferner eine Auswahl der aufzunehmenden und auszulassenden Synonyme und Benennungen nach individuellem Gutdünken stets misslich bleibt, wie Referent S. 51 und 52 l. c. umständlicher ausgeführt hat, muss letzterer seine daselbst S. 51 aufgestellte Alternative unbedingt aufrecht halten, wobei jedoch der Herr Verfasser der vollen Ueberzeugung leben mag, dass vielleicht Niemand weniger als Referent selbst daran zweifelt, dass bei Inangriffnahme einer gelegentlichen 3. Auflage seinen neuerlich ausgesprochenen „bescheidenen und allgemein gehaltenen Winken“ kein Jota geopfert werden dürfte!

Was die thatsächlichen Bemerkungen anbelangt, so lässt es Referent dahingestellt, ob jene beiden Schriften, in welchen die berührten Omissa enthalten sind, zur Zeit der vollendeten Drucklegung des Cataloges (sie hätten auch dann noch, gleich den Addendis S. 118 daselbst, beigefügt werden können) dem Herrn Verfasser zugänglich sein konnten oder nicht, welches erstere jedoch Jedermann nach den Daten der Publication vorauszusetzen berechtiget wäre.

Die so bitter gerügten Ausdrücke: „unter Anderem“ und „u. s. w.“ anlangend, muss jedoch bemerkt werden, dass diese keineswegs leichtfertig gebraucht wurden. Obgleich es dem Zwecke dieser Zeilen ferne liegt, in Einzelnheiten einzugehen, erfordert es hier die Selbstvertheidigung, anzu-

führen, dass selbst mit ausschliesslicher Festhaltung des erwähnten Zeitraumes von 1859 und 60, und abgesehen von den Etudes entomologiques Motschulsky's, gegen deren unbedingte Ignorirung sich denn doch manche Bedenken geltend machen liessen, auch aus Guérin-Méneville's Revue et Magas. de Zoologie 1860, S. 537 *Ceutorhynchus Alliariae* Barn. und S. 137 daselbst: *Dryophthorus brevirostris* Chevr., dann aus dem Bulletin de la soc. entom. de France 1859 S. CVI. *Apteropeda ovoides* All. und 1860 S. CIX. *Corymbites quercus* (Ol.?) Lac. als von *Corym. quercus* Gyll. verschiedene Art, welch letztere als Synonym zu *Corym. Gyllenhali* Reiche zu ziehen sei, oder allenfalls des Herrn Verfassers in den betreffenden Annales 1862 pag. 358 diessfalls aufgestellte Ansicht (bis auf Weiters) noch aufzunehmen gewesen wären.

Unter den nebenbei angeführten, zufällig entdeckten Druckfehlern (und in einem Cataloge sind auch Buchstabenfehler von Wichtigkeit), auf welche besonders Jagd zu machen, es Referenten an Zeit und Lust gebrach, finden sich allerdings zwei Irrthümer vor, welche zum Theile der Undeutlichkeit, welche sich der Setzer zu Schulden kommen liess, zum Theile der summarischen Anführungsweise partieller Synonyme wegen leichtem Uebersehen mit zuzuschreiben sind.

Dass jedoch der Herr Verfasser in seiner Erwiederung diese Uebersehen gerne als Massstab zur Verdammung der ganzen Kritik hinstellen möchte, ist wahrhaft viel „ergötzlicher," als der Umstand, dass Referent bei der wohlbegründeten Bemerkung: *Crepidophorus* erscheine im Index, jedoch nirgend im Contexte unabweislich auch einen Zifferfehler anzuführen bemüssiget war, welcher denn doch nicht als Beleg einer sorgfältigen Correctur betrachtet werden kann! —

Um übrigens der in Wortnergeleien endenden Entgegnung bis zu ihrem Schlusse zu folgen, sei nur noch erwähnt, dass, wie wohl keinem Zweifel unterliegt, der Ausdruck „schlechter" im Schlusssatze S. 53 nur im Vergleiche mit der ersten Auflage des Cataloges genommen werden könne.

Die Bemerkungen in der Erwiederung hinsichtlich der gänzlich untergeordneten Thatsache des stellenweise fliessenden Papieres galten den gesunden Augen und der Bequemlichkeit der Abnehmer des Cataloges im Allgemeinen nicht minder, als der des Referenten.

Die Frage endlich, warum Referent stets von den Verfassern des Cataloges (in der Mehrzahl) spreche, hat Herr Dr. Schaum im Verlaufe desselben Satzes seiner Erwiederung selbst beantwortet.

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER

Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 5. VII. Band. Mai 1863.

Lepidopterologische Mittheilungen.

Von **H. D. J. Wallengren.**

III.

1. ***Syrichtus ferax*** n. sp. alis supra nigricante fuscis serie duplici communi punctata intramarginali alba, serie exteriore in ciliis anastomosante; anticis supra maculis majoribus difformibus albis, in disco sparsis; posticis supra puncto baseos maculaque maxima transversa disci albis; anticis infra fuscis, margine antico apiceque albicante flavo-viridibus maculisque albidis discoidalibus; posticis infra albicante flavo-virescentibus costis concoloribus, fasciis 3 continuis pallidioribus margineque interno late albo, immaculato. ♀

Species inter *S. vindicem* et *galbam* quasi intermedia, sed ab illa serie intramarginali punctorum alborum duplici partis superioris alarum et ab hac colore partis inferioris mox dignoscitur. In territorio fluminis Kuisip Africae legit Wahlberg.

Parasa n. gen.

(Fam. *Setiariae.*)

Antennae extrorsum crassiores, subclavatae; clava arcuata fasciculo apicali piloso minuto instructa. Pedes postici usque in tarsis abunda et longe pilosi. Costae duae e latere posteriore cellulae orientis. Costa 2. al. post. ex angulo anteriore cellulae egrediens, biramosa. Costa 2. al. ant. e latere posteriore et costa 3—4 ex angulo posteriore cellulae orientes; costae 8—9 ita approximatae, ut costam unicam biramosam fere forment. Alae squamatae.

2. ***P. aureosquamata*** n. sp. antennis nigris, violaceo-submicantibus, hinc inde argenteo-squamatis; palpis fulvis; capite thoraceque

fulvescentibus; abdomine nigro, violaceo-submicante; tibiis, tarsisque pedum posticorum pilis lateris exterioris fulvis, sed pilis lateris interioris nigris; alis anticis supra nigro-fuscis, aureo-squamatis, posticis nigro-fuscis, violaceo-nitentibus. Exp. al. 35 millim.

In Caffraria orientali.

Anaudia n. gen.

(Fam. *Setiariae.*)

Antennae extrorsum crassiores, apice recurvo, fasciculo piloso minuto. Pedes postici squamosi, pilis brevissimis vestiti; tarsi eorum nudi. Costa unica e latere posteriore cellulae al. post. egrediens. Costa 2. al. post. ex angulo anteriore cellulae oriens, simplex. Costae 2—3. al. ant. e latere posteriore et costa 4. sola ex angulo anteriore cellulae orientes. Costae omnes al. ant. simplices. Costae 1—2. al. post. distantes; costa 4. biramosa. Lingua fere nulla. Fasciculus analis distinctus. Alae omnes squamatae.

3. *A. Felderi* n. sp. antennis fuscis, infra albidis; palpis fronteque albis; vertice nigro, thorace nigro macula humerali alba fasciisque 2 longitudinalibus obsoletis pallidis; abdomine nigro, cingulo gracili albido; tibiis posticis macula alba; alis anticis supra fuscis squamulis griseis hinc inde sparsis maculisque seriatis posticis utrinque griseis; posticis utrinque nigro-fuscis. Exp. al. 20 millim.

In territorio lacus N'Gami legit Wahlberg.

Gen. **Thyretes** Boisd.

4. *Thyretes caffra* n. sp. fronte alba; thorace griseo-fusco; collari albo; abdomine supra fusco, punctis dorsalibus flavis uniseriatis, infra cinereo serie macularum laterali alba; alis anticis fuscis, maculis 8 albo-hyalinis, posticis 5 fasciam continuam, in apicem excurrentem, constituentibus; posticis albo-hyalinis maculo anguli analis margineque tenuissime fuscis. ♂ Exp. al. 30 millim.

In Caffraria orientali et in territorio fluminis Kuisip invenit Wahlberg.

Epitoxis n. gen.

(Fam. *Syntomidae.*)

Antennae infra longius pectinatae. Palpi brevissimi, hirsuti, fere abortivi. Lingua fere nulla. Calcaria pedum posticorum 4. Costae

alarum posticarum 5. Cellula al. post. distincta. Costa 7. al. ant. quadriramosa, e latere anteriore cellulae nec ex ejus angulo anteriore oriens. Costula transversa, cellulam al. ant. claudens, spuria, recta. Costae alarum omnium ceteroquin ut in gen. *Syntomis*. Typus generis: *Thyretes amazoula* Boisd. Voyage de l' Afr. austr. par Deleg. II. 597. 126.

Buthysia n. gen.

(Fam. *Syntomidae*.)

Antennae in medio incrassatae, infra breviter pectinatae l. serratae. Palpi breves, squamato-pilosi. Lingua crassa, sat longa. Calcaria ped. post. 4. Cellula al. post. distincta. Costa 7. al. ant. quinqueramosa, e latere anteriore nec ex angulo anteriore cellulae oriens. Costula transversa, cellulam al. ant. claudens, spuria, tenuissima, fere recta. Costae al. post. 4, sed al. ant. tantum 8.

5. *B. sangaris* (Dalm.) antennis fuscis, apicem versus albis; capite nigro, fronte fulva; collari fulvo; thorace nigro, macula scopularum fulva; abdomine fusco, macula baseos marginalibusque segmentorum late fulvis; pectore fusco macula laterali fulva pedibus fuscis; alis nigro fuscis, anticis maculis 7 flavicante albido-hyalinis; posticis macula maxima baseos flavo-hyalina maculisque 2 posticis coadunatis albido-hyalinis.

Zygaena sangaris Dalm. Mus. Holm.

Ex insula Java.

Asiuutea n. gen.

(Fam. *Syntomidae*.)

Antennae in medio crassiores, infra breviter pectinatae l. serratae. Palpi breves, hirsuti. Lingua brevis. Calcaria ped. post. 4. Costae al. post. 5. Cellula al. post. distincta. Costa 7. al. ant. triramosa, e latere antico nec ex angulo anteriore cellulae oriens. Costula transversa, cellulam al. ant. claudens, spuria, tenuissima, recta. (Costae al. omnino ut in genere praecedente, sed anticarum 9. costa 8. non procul a costa septima e latere anteriore cellulae et costa 9. e basi orientes.) Abdomen subdepressum, hirsutum, aeque fere latum. Alae latiores, subrotundatae.

6. *A. atricornis* n. sp. antennis, corpore toto pedibusque nigris; alis nigris, anticis maculis discoidalibus 2 maculisque 3 posticis albo-

hyalinis; posticis macula baseos aurantiaca maculaque postica rotundata alba, subhyalina. Exp. al. 25 millim.

Habitat in Caffraria orientali. Wahlberg.

Ceryx n. g.

(Fam. *Syntomidae.*)

Antennae simplices, in medio crassiores. Palpi brevissimi, hirsuti, debiles. Lingua brevissima, abortiva, haud ulla. Calcaria ped. post. 4. Costae al. post. 3. Cellula al. post. aperta (nulla). Costa 7. al. ant. quadriramosa. (Alae graciles, posticae breves. Costa 1. al. post. e basi libera, prope marginem alae; costa 2. etiam e basi libera, extra medium alae biramosa et 3. e basi simplex. Costae al. ant. 8, costa 1. e basi, 2.—3. e latere posteriore, 4.—5. ex angulo posteriore, 6. ex angulo anteriore et 7. e latere anteriore cellulae, sed 8. iterum e basi orientes. Cellula discoidalis al. ant. fere aperta.)

Naclia thyrotiformis, *N. anthraciformis* et *N. fuscicornis* Wallengr. Wiener Ent. Monatschr. 1860 Nr. 2 sunt species hujus generis.

Pictura n. g.

(Fam. *Cocliopodes.*)

Antennae maris a basi usque ad medium sat longe bipectinatae deinde simplices et infra dentibus brevissimis armatae; feminae simplices. Palpi sat longi, recti, porrecti, squamato-pilosi; articulus ultimus brevissimus. Alarum margines rotundati. Areola invectitia al. ant. nulla. Costa 8. al. ant. simplex, sed costa 9. biramosa. Cellula al. bipartita. Partes cellulae discoidalis al. post. aeque longae. Costa 1. al. post. erga basin libera, sed costula transversa obsoleta cum cellula intra angulum ejus anticum connexa. Costae 2—3. al. post. et costae 8—9. al. ant. ex angulo anteriore cellulae orientes. Lingua fere nulla. Calcaria ped. post. 4.

Heterogenea squamosa Wallengr. Wien. Ent. Monatschr. 1860 Nr. 2 est hujus generis.

Apluda n. g.

(Fam. *Cocliopodes.*)

Antennae maris infra a basi usque ad medium lamellis, antrorsum emarginatis, uniseriatis armatae, deinde simplices; feminae

simplices. Palpi feminae graciliores, maris erga apicem latiores; utriusque sexus recti. Alarum margines rotundati. Areola invectitia al. anticarum distincta, cuneiformis, brevis. Costa 1. al. post. erga basin cum cellula conjuncta; costa 2. biramosa. Pars anterior cellulae discoidalis al. post. parte posteriore brevior, fere plane aperta. Costae 5—6 al. ant. e diversis locis cellulae discoidalis orientes. Alae deflexae, discolores, marginibus integris. Lingua nulla.

a) Calcaria pedum posticorum 4.

7. *A. plebeja* n. spec. alis anticis supra vebrescente fuscis linea obliqua nigra transversa cum altera concolore postica prope apicem excurrente; posticis pallidioribus. ♂ Exp. al. 25 millim.

Hab. in territorio fluminis Kuisipi Africae. Wahlberg.

b) Calcaria pedum posticorum 2.

8. *A.* (*Heterogenea*) *invitabilis* Wallengr. Wien. Ent. Monatschr. 1860 Nr. 2.

Taeda n. g.

Antennae maris usque ad apicem pectinatae; pecten compressum. Palpi brevissimi, hirsuti. Alarum margines rotundati. Areola invectitia al. ant. distincta, cuneiformis, elongata, sat lata. Costa 8. al. ant. simplex, sed costa 9. biramosa. Costa 1. al. post. usque ad basin libera; costa 2. simplex. Pars anterior cellulae discoidalis al. post. parte posteriore brevior, distincte clausa. Cellula al. ant. tripartita. Costae 5—6 al. ant. e diversis locis cellulae orientes, et costa, cellulam claudens, inter eas geniculata. Alae deflexae, discolores, marginibus integris. Lingua nulla. Calcaria pedum posticorum — — — Statura generis praecedentis, sed caput sub thorace valde retractum.

9. *T. actitis* n. sp. alis anticis supra flavicante virescentibus maculis 2 connatis versus basin, maculis 3 connatis versus angulum analem maculaque ad finem cellulae rotundatis albo-argenteis, fusco-cinctis; posticis supra nigris, margine interiore late flavicante-fulvo. ♂ Exp. al. 33 millim.

Hab. in Caffraria interiore. Wahlberg.

Ectropa n. g.

(Fam. *Cocliopodes.*)

Antennae maris usque ad apicem late bipectinatae fere ut apud *Bombyces*. Palpi breviores, lati, porrecti. Alae anticae subangulatae,

posticae bidentatae. Areola invectitia al. ant. distincta, cuneiformis, gracilis, brevis, Costa 8. al. ant. triramosa. Costa 1. al. post. erga basin cum cellula conjuncta; costa 2. biramosa. Pars anterior cellulae discoidalis al. post. parte posteriore brevior, distincte clausa. Cellula al. ant. tripartita. Costae 5—6 al. ant. ex eodem loco (apice partis posterioris) cellulae orientes. Alae patulae, concolores. Lingua nulla. Calcaria pedum posticorum — — — (Genus forte typus familiae novae).

10. ***E.*** *ancilis* n. sp. alis utrinque flavidis, atomis marginis interioris alarum posticarum condensatis, striga arcuata communi lineaque marginis exterioris utrinque fuscis. ♂ Exp. al. 25 millim.

Hab. in Caffraria orientali. Wahlberg.

Usta n. gen.

(Fam. *Saturnides.*)

Antennae utriusque sexus pectinatae, pectine expanso, utrinque simplice, erga apicem attenuato. Palpi brevissimi, pilosissimi, penduli. Lingua brevissima, haud ulla. Calcaria pedum posticorum 2, brevissima. Alae amplae, subrotundatae, sat crassae; posticae ecaudatae. Alae anticae costis 9. Costa 8. al. ant. e latere anteriore cellulae et costa 9. e basi orientes. Tibiae anticae antrorsum ad insertionem tarsorum spina unica valida, sed tibiae intermediae spinis 2 inaequalibus armatae. Cellula al. omnium costula transversa tenui clausa. Costae 3—4 al. post. (haec ex amplo antico) et 5—6 al. ant. (haec ex amplo antico) e diversis locis cellulae orientes. Costa 7. al. ant. triramosa; ramuli ejus ultimi in apicem alae libere excurrunt. Femina alata. ***Usta*** (***Saturnia***) ***Wallengrenii*** Felder. Wien. Ent. Monatschr. 1859. p. 323. Nr. 23, tab. VI. f. 2 typus hujus generis.

Palasea n. gen.

(Fam. *Orgyides.*)

Antennae feminae brevius pectinatae, pectine extrorsum sensim attenuato. Palpi breves, cylindrici, breviter hirsuti. Lingua nulla. Calcaria pedum posticorum 4. Areola alarum ant. nulla. Costa unica e margine anteriore cellulae al. ant. oriens. Costa 2. al. post. e margine anteriore, sed costa 3. ex angulo anteriore cellulae orientes. Costa 7. al. ant. 4-ramosa; ramuli ejus omnes liberi. Areola accessoria basalis al. post. aperta. Costae 4—6 al. post. ex angulo fere

ipso posteriore cellulae et costa 7. al. ant. sola ex angulo anteriore cellulae quadriramosa, ramulum primum in marginem anteriorem alae mittens, orientes. Costa 6. al. ant. e costula transversa cellulae longe pone angulum ejus anteriorem oriens et costa 5. al. post. simplex. Fasciculus analis feminae nullus, sed oviductus ejus brevis, hirsutulus. Alae tenues.

11. **P.** ***albimacula*** n. sp. alis anticis supra grisescenti fuscis macula maxima alba transversa marginis anterioris, costis fuscescentibus intersecta; posticis utrinque flavis. ♂ Exp. al. 48 millim.

E Caffraria orientali. Wahlberg.

Ornithopsyche n. gen.

(Fam. *Orgyides.*)

Antennae maris longe pectinatae. Palpi elongati, porrecti, hirsuti. Lingua haud ulla. Calcaria ped. post. 4. Areola auxiliaris al. ant. nulla. Costa unica e margine anteriore cellulae al. ant. oriens. Costa 2. al. post. simplex cum costa 3. ex angulo anteriore cellulae oriens. Costa 7. al. ant. 4-ramosa, ramuli ejus omnes liberi. Areola accessoria basalis al. post. contagione trunci communis superioris clausa. Costa 5. al. post. biramosa, sola ex angulo posteriore cellulae oriens et costa 7. al. ant., sola ex angulo anteriore cellulae egrediens, 4-ramosa, ramulum primum in marginem exteriorem mittens. Costa 6. al. ant. e costula transversa cellulae longe pone angulum ejus anteriorem oriens. Fasciculus analis maris pilosus, compressus. Femina forte aptera.

12. ***O. hypoxantha*** n. sp. alis anticis supra sordide flavicantibus, puncto discoidali, lineis 2 transversis geniculatis apiceque late fuscis; posticis fulvis, margine anteriore late nigricante margineque interiore late infuscato; omnibus infra fulvis fascia obliqua, anticarum linea transversa geniculata punctoque discoidali posticarum fuscis. ♂ Exp. al. 33—35 millim.

E Caffraria orientali. Wahlberg.

Gen. Earias Hübn.

13. ***Earias fulvidana*** n. sp. alis anticis brevioribus, supra fulvis margine exteriore extra maculas obsoletissimas flavas griseo-fuscescente, ciliarum apicibus pallidis; posticis subpellucidis albis, margine postico gracile flavicante. ♀ Exp. al. 18 millim.

Hab. in tractibus lacus N' Gami. Wahlberg.

Setoctena n. gen.

(Fam. *Haliades.*)

Antennae elongatae crenelatae. Palpi graciles cylindrici subadscendentes. Lingua sat crassa. Calcaria ped. post. 4. Areola auxiliaris al. ant. adest. Costa unica e margine anteriore cellulae al. ant. oriens. Costa 2. al. post. simplex, ex angulo anteriore cellulae cum costa 3. oriens. Costa 8. al. ant. biramosa. Areola accessoria basalis al. post. contagione sat longa trunci costarum communis superiore plane clausa. Costae 4—6 al. post. inter se remotae ex angulo posteriore cellulae orientes. Costa 7. al. ant. simplex e margine posteriore areolae auxiliaris, sed costa 8. ex apice ejusdem areolae orientes. Costa 6. al. ant. prope angulum anteriorem cellulae, costa 9. e margine anteriore areolae auxiliaris et costa 10. e margine anteriore cellulae orientes.

a) Margo interior al. ant. fere rectus, haud arcuatus.

14. *S. Ledereri* n. sp. alis anticis supra virescente canis fascia lata media transversa, extrorsum angulata obscuriore; posticis utrinque griseo-albis, subpellucidis, linea marginali tenui flavicante. ♂ Exp. al. 25 millim.

Hab. in tractibus fluminis Swakop Africae.

b) Margo interior al. ant. valde arcuatus.

15. *S. Stalii* n. sp. alis anticis supra fulvo-flammeis, margine interiore obliqua ad apicem alae cano, ferrugineo-tincto, flamma obsoletiore flavida maculisque uniseriatis obscuris ornato punctisque 2 disci nigris; posticis subpellucidis grisescente albis. Exp. al. 22 millim.

Hab. in tractibus lacus N'Gami. Wahlberg.

Fam. Lithosides Boisd.

Genera hujus familiae, in terra Caffrorum occurrentia, cum europaeis, ut sequitur, disponuntur:

1. Costa, e margine anteriore cellulae al. ant. oriens, libera, in margine anteriore alae anastomosans, areolam nullam formans.
   - A. E margine anteriore cellulae al. ant. costae duae orientes, altera simplex, altera biramosa. . . . . *Sarothripa.*
   - B. E margine anteriore cellulae al. ant. costae 1—2 orientes, semper simplices.

1) E costula transversa cellulae al. post. (interdum prope angulum ejus posteriorem) costa egrediens. Areola auxiliaris al. ant. nulla.

a) E latere anteriore cellulae al. ant. costa unica egrediens. *Nola.*

b) E latere anteriore cellulae al. ant. costae 2 egredientes.

(1) Costa 1. al. post. intra medium cellulae discoidalis et longe ante angulum ejus anteriorem a costa 2. se separat.

(a) Costa 6. al. ant. triramosa, 7. simplex. *Nudaria.*

(b) Costa 6. al. ant. simplex, 7. triramosa. *Melania* n. gen.

(2) Costa 1. al. post. extra medium cellulae discoidalis et prope angulum ejus anteriorem a costa 2. se separat. . . . . *Calligenia.*

2) E costula transversa cellulae al. post. costa nulla egrediens. E latere anteriore cellulae al. ant. costae 2 egredientes.

a) Areola auxiliaris al. ant. nulla. Costa 6. al. ant. quadriramosa. . . . . *Lexis* n. g.

b) Areola auxiliaris al. ant. adest. Costa 7. al. ant. triramosa.

(1) Truncus costarum communis inferior al. post. triramosus. Costa 6. al. ant. e cellula discoidalis oriens. . . . . *Oenistis.*

(2) Truncus costarum communis inferior al. post. quadriramosus. Costa 6. al. ant. ex areola auxiliari oriens. . . . . *Gnophria.*

2. Costa, e margine anteriore cellulae al. ant. oriens, in costa, e basi oriente, anastomosans, l. cum costa, e basi oriente, costula transversa connexa, ut areolam clausam basalem ante cellulam formet.

A. Costa e costula transversa cellulae al. post. nulla egrediens.

I. Truncus costarum communis inferior al. post. bi- l. triramosus.

a) Areola auxiliaris al. ant. adest. Costa, e margine anteriore cellulae al. ant. oriens, in costa, e basi oriente, anastomosans. . . . . *Manulea* n. g.

b) Areola auxiliaris al. ant. deest.

1) Costa 3. al. ant. simplex. Truncus costarum communis inferior al. post. biramosus.

(a) Costa, e margine anteriore cellulae ant. oriens, in costa, e basi oriente, anastomosans. *Lepista* n. g.

(b) Costa, e margine anteriore cellulae al. ant. oriens, cum costa, e basi oriente, costula transversa connexa. . . . . *Sozusa* n. g.

2) Costa 3. al. ant. biramosa. Truncus costarum communis inferior al. post. triramosus. Costa, e margine anteriore cellulae al. ant. oriens, in costa, e basi oriente, anastomosans.

a) Costa, ex angulo anteriore cellulae al. ant. oriens, biramosa. . . . . *Samera* n. g.

b) Costa, ex angulo anteriore cellulae al. ant. oriens, triramosa.

(1) Costa 2. al. ant. aut intra aut ad medium cellulae et longe itaque ante hujus angulum posteriorem a trunco communi se separat. . . . . *Lithosia.*

(2) Costa 2. al. ant. longe extra medium cellulae et prope angulum hujus posteriorem a trunco communi se separat. *Pusiola* n. g.

II. Truncus communis costarum inferior al. post. quadriramosus. Areola auxiliaris al. ant. deest. (Costa, e margine anteriore cellulae al. ant. oriens, in costa, e basi oriente, anastomosans. Costa 3. al. ant. simplex. Costa, ex angulo anteriore cellulae al. ant. oriens, triramosa.) . . . *Setina.*

B. Costa e costula transversa cellulae al. post. egrediens. . . . . . . *Tumicla* n. g.

Gen. ***Melania.*** Typi sunt: *Lith. nigropunctata*, *punctipennis* et *pustulata* Wallengr. Wiener Ent. Monatschr. 1860 Nr. 2.

Gen. ***Lexis.*** Species typica: *Lith. bipunctigera* Wallengr. l. c.

Gen. ***Manulea.*** Species typicae sunt: *Lith. gilveola*, *complana*, *lurideola*, *arideola* etc. ex Europa et *Lith. gracilipennis* Wallengr. l. c. ex Africa.

Gen. ***Lepista.*** Species typica: *Lith. pandula* Boisd. Voy. de l'Afr. Austr. par Deleg. II. pag. 597. n. 130.

Gen. ***Sozusa.*** Species typica: *Lith. scutellata* Wallengr. l. c.

Gen. ***Samera.*** Species typica: ***Lith. muscerda*** ex Europa.

Gen. ***Lithosia.*** Species typicae: ***Lith. aureola, luteola, pallifrons*** etc. ex Europa.

Gen. ***Pusiola.*** Species typicae: ***Lith. flavicosta*** et ***cinerella*** Wallengr., ut etiam ***P. Zelleri*** n. sp. (vide infra).

Gen. ***Tumicla.*** Species typica: ***Setina faginaria*** Wallengr. l. c. ex Africa et ***Setina pectinata*** Wallengr. Eugenies Resa omkring Jorden, Ins. p. 370. N. 44.

16. ***Pusiola Zelleri*** n. sp. capite collarique sordide ochraceis; thorace alisque anticis supra albicante flavescentibus; alis posticis utrinque et anticis infra ochraceis; abdomine ochraceo. ♂ Exp. al. 18 millim.

Hab. in Caffraria orientali. Wahlberg.

Alytarchia n. gen.

(Fam. *Arctiides.*)

Antennae maris infra serratae, pilis brevissimis atque densissimis biseriatis, feminae simplices pilis brevioribus atque rarioribus parce instructae; articulus earum basalis crassus, nudus. Palpi breviores, infra dense ac breviter hirsuti; articulus ultimus nudus, brevis, subcordiformis. Calcaria pedum post. 4. Areola auxiliaris al. ant. deest. Costa independens alarum post. adest, e costula transversa cellulae ante ejus angulum posteriorem, a costa quinta sat remota, oriens. E margine anteriore cellulae al. ant. costae duae orientes. Costa 1. al. post. intra medium cellulae et prope basin alae a costa secunda se separat. Costa 6. al. ant. mox pone angulum anteriorem cellulae et 7. ex illo angulo, sed 8. e margine anteriore cellulae oriens. Costa 7. al. ant. triramosa et 8. simplex. Costae duae ex angulo anteriore cellulae al. post. orientes, simplices; costae duae e margine posteriore et costa unica ex angulo posteriore ejusdem cellulae orientes. Abdomen laeve, fasciculis carens, lingua elongata, crassa. Typi generis: ***Euchelia pilotis*** Drury et ***Euchelia amanda*** Boisd. Voy. de l'Afr. austr. par Deleg. II. 597, 133.

17. ***Agrotis varians*** n. sp. alis anticis supra albido-canis, spatio terminali obscuriore, linea subterminali albida, haud repente, lineolis marginis antici brunnescentibus maculaque discoidali maxima irregulariter malleiformi fusca; posticis albis. Exp. al. 50 millim.

Var. a) alis anticis supra flavis, maculis marginis antici fere nullis.

Hab. in territorio fluminis Swakop Africae.

18. ***Perigea vexabilis*** n. sp. alis anticis supra griseo-testaceis, liniis ordinariis obsoletissimis undulatis fuscescentibus, macula ordinaria reniformi obsoletissima et pone illam macula rotundata flava; posticis fuscescentibus, omnibus infra pallidis linea undulata fusca punctoque discoidali posticarum nigricante. ♂ Exp. al. 24 millim.

Hab. in Caffraria orientali.

19. ***Perigea trivenefica*** n. sp. alis anticis supra obscure griseis, lineis ordinariis haud distinguendis, macula ordinaria reniformi discoidali haud ulla et pone illam macula alba cordiformi; posticis obscure fuscis; omnibus infra fuscescentibus linea communi undulata fusca punctoque medio posticarum nigro. ♂ Exp. al. 35 millim.

Hab. in tractibus fluminis Swakop Africae.

20. ***Perigea urba*** n. sp. alis anticis supra griseis, hinc inde cano-indutis, linea basali et extrabasali duplicatis, umbra media et linea subterminali distinctis, linea intermedia e punctis nigris albo-notatis indicata, maculaque ordinaria reniformi obsolete canescente et pone illam macula cordiformi alba; posticis supra fuscis; omnibus infra fuscescentibus, linea communi undulata fusca punctoque medio posticarum obsoletissimo. ♀ Exp. al. 35 millim.

Hab. in tractibus fluminis Kuisip Africae.

21. ***Tapinostola taenioleuca*** n. sp. alis anticis pallide flavicante fuscis, margine anteriore costis omnibus strigisque longitudinalibus duabus latioribus flavicante albis; posticis utrinque flavicante albis. Exp. al. 32 millim.

Hab. in territorio fluminis Kuisip Africae.

22. ***Thalpochares parectata*** n. sp. alis anticis supra albis, margine anteriore limboque exteriore roseis, striga transversa terminoque interiore limbi fulvis lineaque subterminali undulata obsoletiore chalybea; posticis albis margine exteriore supra infuscato; anticis infra fuscis. ♂ Exp. al. 22 millim.

Hab. in territorio lacus N' Gami Africae.

23. ***Xanthoptera anachoresis*** n. sp. alis anticis dimidiatim flavis et cinnamomeis, linea transversa discoidali, punctis marginalibus

obsoletis punctisque 2 ad finem cellulae nigris; posticis fulvis. ♀ Exp. al. 14 millim.

Hab. in tractibus fluminis Kuisip Africae.

24. ***Bocula tripalis*** n. sp. alis anticis supra griseis, praesertim extrorsum dense fusco-atomatis, lineis 2 transversis brunneis, flavido limbatis, linea subterminali undulata pallida punctisque 2 discoidalibus nigris; posticis griseo-fuscis. ♂ Exp. al. 25 millim.

Hab. in Caffraria orientali.

25. ***Polydesma determinata*** n. sp. alis omnibus denticulatis, fusco-cinereis, ad extimum haud obscurioribus, anticis supra maculis 4 costalibus nigris, strigas totidem undulatas transversus fuscas per discum mittentibus punctoque albo in loco maculae veniformis; posticis supra strigis 2 nigris discoidalibus; omnibus infra striga undulata transversa fusca. ♀

Hab. in territorio fluminis Kuisip Africae.

26. ***Pandesma opposita*** n. sp. alis denticulatis, anticis supra flavicante griseis, ad extimum concoloribus, lineis undulatis tenuissimis confusis nigris; posticis albis fascia terminali flavicante-grisea, striga obsoleta flavicante ornata; omnibus infra albis fascia abbreviata fusca. ♂ Exp. al. 40 millim.

Hab. in tractibus fluminis Kuisip Africae.

27. ***Thermesia zygia*** n. sp. alis supra sordide griseo-testaceis linea communi flavida, introrsum fusco-limbata, anticarum valde angulata, posticarum obsolete geniculata; anticis linea extrabasali undulata, obsoleta, fusca, macula ordinaria reniformi fusco-limbata; omnibus infra striga communi maculaque discoidali fuscis. ♂ Exp. al. 31 millim.

Hab. in Caffraria orientali.

28. ***Thermesia vestispica*** n. sp. alis supra testaceis serie communi punctata, antrorsum angulata, nigra; anticis umbra mediana, macula discoidali, linea extrabasali undulata punctisque posticis seriatis nigris; omnibus infra flavicantibus dense fusco-atomatis striga media communi flavida, nigro punctata maculaque discoidali obsoleta nigra. ♀ Exp. al. 32 millim.

Hab. in Caffraria orientali.

29. ***Herminodes poderis*** n. sp. alis anticis supra fuscis, ad extimum brunneo-testaceis, lineis 2 transversis mediis undulatis nigris,

subparallelis, linea subterminali obsoleta, obscura, undulata maculaque discoidali semilunari, fundo concolora, nigro-circumcincta; posticis supra fuscis; omnibus infra albicantibus limbo latiore strigaque communi fuscis. ♂ Exp. al. 30 millim.

Hab. in Caffraria orientali.

30. ***Jodis vicinitaria*** n. sp. alis posticis rotundatis, omnibus utrinque virescentibus, fronte cinnamomea pedibusque pallide flavicantibus. ♂ Exp. al. 26 millim.

Hab. in Caffraria orientali interiore. (Ex apice areolae adventitiae costula tenuis ante costam biramosam oritur. Costae 4—5 al. post. e diversis locis anguli posterioris cellulae discoidalis orientes. Tarsi postici graciles.)

31. ***Jodis invenusta*** n. sp. alis posticis rotundatis, omnibus utrinque virescentibus ciliis albis; pedibus pallide flavicantibus. ♂ Exp. al. 20 millim.

Hab. in territorio fluviorum Limpoponis et Gariepis. (Ex apice areolae adventitiae costula tantum biramosa oritur. Costae 4—5 al. post. ex angulo posteriore cellulae discoidalis conjunctius oriuntur. Tarsi postici graciles.)

22. ***Eucrostis frustratoria*** n. sp. alis utrinque flavo-viridibus linea obsoletissima communi supra albicante ciliisque concoloribus; fronte ferruginea pedibusque flavicantibus. ♀ Exp. al. 16 millim.

Hab. in Caffraria orientali.

33. ***Timandra Ledereri*** n. sp. alis anticis acutis, posticis acute angulatis, omnibus supra virescente griseo-isabellinis, striga media transversa communi obscuriore, extrorsum albido-limbata, punctisque posticis seriatis obsoletissimis; puncto discoidali anticarum nigro, posticarum albo; omnibus infra flavicantibus, posticarum disco albicante. ♂ ♀ Exp. al. 27 millim.

Hab. in Caffraria orientali.

34. ***Acidalia pygarata*** n. sp. alis latis omnibus supra albido flavis, atomis rarioribus nigris adspersis, punctis marginalibus minutis nigris, anticis lineis transversis 2 undulatis fuscis punctoque discoidali nigro; omnibus infra pallidioribus, anticis lineis 2, posticis unica punctoque posticarum discoidali fusco, obsoleto. ♀ Exp. al. 26 millim.

Hab. in Caffraria orientali. Statura *A. diversariae* Zell.

35. *Acidalia nemorivagata* n. sp. alis latis omnibus supra flavo-albidis, vernicosis, lineis 2 transversis communibus undulatis ferrugineis maculisque rotundatis l. sublunaribus fuscis mox pone lineam posteriorem transverse seriatis punctoque discoidali nigro; infra pallidioribus linea transversa communi fere fulgurata, linea altera anticarum punctoque discoidali fuscis. ♀

Hab. in Caffraria orientali. Statura fere *A. bisetatae.*

36. *Acidalia antiloparia* n. sp. alis latis, rotundatis, supra albis, puncto discoidali nigro, fasciis transversis 5 communibus argillaceis punctisque marginis posterioris nigris seriatis; anticis infra infuscatis posticis albis, fasciis transversis fuscescentibus obsoletioribus anticarum tribus, posticarum 2, punctoque discoidali. ♂

Hab. in tractibus fluminis Kuisip Africae. Statura *A. osseatae.*

37. *Acidalia gazellaria* n. sp. alis anticis acutis, omnibus supra albis, fusco-atomatis, striga media recta communi fusco-argillacea, strigis 3 posticis argillaceis; interiore fusco-punctata et undulata punctisque marginis exterioris seriatis et puncto discoidali nigris; infra fuscedine indutis signaturis partis superioris obsoletis. ♂

Hab. in Caffraria orientali. Statura *A. osseatae*, sed alae anticae acutiores.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung.)

B. Flügeldecken pechschwarz, braun oder rothbraun, Schultern und Spitze bisweilen heller; Unterseite ebenfalls pech- oder rothbraun.

Schultern sehr breit mit stark entwickelter Beule.

Käfer röthlich-pechbraun, stark glänzend mit Metallschimmer; Flügeldecke an Schulter und Spitze heller, stark und bis über die Mitte deutlich gereihtpunktirt . . . 16. *fulgens.*

Käfer pechbraun, mässig glänzend, ohne Metallschimmer; Flügeldecken an Schulter und Spitze gelbbraun, ziemlich fein und undeutlich gereihtpunktirt . . 17. *submaculatus.*

Schultern mässig vorspringend, jedoch mit deutlich erhabener Beule.

Käfer pechbraun; Schulterbeule und eine grössere längliche unbestimmte Makel an der Spitze der Flügeldecken rostroth. Letztere länglich, an der Basis reihenweise punktirt.
18. ***4-signatus.***

Käfer rothbraun oder rostroth; Flügeldecken blasser, meist mit dunklerem Naht- und Seitenrande, eiförmig, an der Basis stark und reihenweise punktirt . . . . 19. ***luridus.***

Schultern wenig vorspringend oder abgerundet, ohne oder mit kaum angedeuteter Beule.

Flügeldecken ei- oder länglicheiförmig, in der Mitte am breitesten.

Fühler an der Spitze bräunlich; ihr 2. Glied etwas länger als das 3.

Käfer pech- oder rothbraun *). Halsschild und Flügeldecken stark und etwas runzlich punktirt; die Punkte an der Basis der letzteren theilweise gereiht.
20. ***brunneus.***

Käfer rothbraun oder rostroth. Halsschild und Flügeldecken dicht und fein runzlichpunktirt; die Punkte in der Mitte der letzteren gereiht . 21. ***minusculus.***

Käfer röthlich-kastanienbraun glänzend. Halsschild glatt und kaum punktirt; Flügeldecken von der Basis zur Spitze hin allmälig feiner punktirt . . 22. ***castaneus.***

Käfer dunkel rothbraun, mattglänzend; Halsschild und Flügeldecken äusserst schwach und fein verworren punktirt . . . . 23. ***languidus.***

Fühler ganz gelbbraun; ihr 2. und 3. Glied gleich lang.

Käfer pechbraun, Schultern, Aussenrand und Spitze blasser; Halsschild undeutlich, Flügeldecken deutlicher fein und verworren runzlichpunktirt . . 24. ***pallidicornis.***

Flügeldecken breiteiförmig, vor der Mitte stark und bauchig gerundet und zur Spitze hin deutlich verschmälert.

Käfer rothbraun, matt, sehr stark gewölbt; Halsschild äusserst fein, Flügeldecken etwas stärker und dicht verworren runzlich-punktirt . . . . 25. ***gravidulus.***

Käfer rothbraun glänzend, weniger stark gewölbt; Halsschild beinahe glatt, Flügeldecken stark und tief punktirt . . . . 26. ***gibbosus.***

---

*) In den Varietäten häufig rostroth und gelbbraun.

Käfer pechschwarz oder pechbraun; Fühler und Beine rostroth; stark glänzend und gewölbt; Halsschild kaum sichtbar, Flügeldecken mehr oder weniger deutlich punktirt.

27. ***ventricosus.***

16. L. fulgens Foud. Ovatus, convexus, splendens, rufo-piceus et subaeneo-micans; thorace, elytrorum humeris apiceque rufescentibus, antennarum basi pedibusque ferrugineis, femoribus posticis piceis; thorace subtiliter punctulato; elytris humeris late prominentibus, apice subsingulatim rotundatis, ad basin seriatim punctatis. Alatus. Long. $^4/_5$'''. — Lat. $^2/_5$'''.

♂ Aedeagus late canaliculatus, apice rotundato-cochleariformi. Abdominis segmentum ultimum versus apicem depressum; impressione rotundata, in medio laevissima. Foud. — Tarsorum anteriorum articulus I. modice dilatatus.

Teinodactyla fulgens. Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 261. 14.

Durch starken, etwas metallischen Glanz, insbesondere der Flügeldecken, deren auf der Vorderhälfte in deutliche Reihen geordnete Punktirung und breite Schultern mit stark vorspringender Beule ausgezeichnet. — Stark gewölbt, eiförmig; röthlich-pechbraun mit etwas Metallglanz, Halsschild, Schultern und Flügeldeckenspitze stärker ins Röthliche fallend; die 5—6 ersten Fühlerglieder und die Beine mit Ausnahme der pechbraunen stark glänzenden Hinterschenkel rostroth. Scheitel stark glänzend, fast glatt oder nur äusserst schwach gekörnt. Stirnhöckerchen undeutlich. Fühler von etwa $^2/_3$ der Körperlänge; ihr 2. Glied etwas länger als das 3. — Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, stark gewölbt, sehr fein, an der Basis und an den Seiten etwas stärker punktirt, mit glatten, glänzenden Zwischenräumen und mässiger Seitenrandschwiele. — Flügeldecken sehr gewölbt, nur um wenig mehr als die Hälfte länger als breit, an der Basis breit mit eckig vorspringender Schulterbeule, an den Seiten kaum gerundet und an der Spitze schwach einzeln abgerundet, mit sehr stumpfen Nahtwinkeln; ihre Punktirung ziemlich stark und bis in die Hälfte deutlich gereiht, an der Spitze schwächer und verworren. Hinterschienendorn kurz. Geflügelt. Letztes Bauchsegment des ♂ an der Spitze niedergedrückt, mit einem glatten rundlichen Eindruck in der Mitte. Das 1. Glied der Vordertarsen desselben mässig erweitert.

Nach Foudras auf feuchten und sumpfigen Wiesen bei Lyon im Frühling und Herbst; mir liegt auch ein in Oesterreich und ein von Kahr in Steiermark gesammeltes Stück vor und dürfte diese Art wohl noch in andern Gegenden Deutschlands aufgefunden werden.

17. L. submaculatus m. Breviter ovatus, valde convexus, subnitidus, fusco-piceus vel fuliginosus, elytrorum humeris apiceque, antennarum basi pedibusque pallidis, femoribus posticis fuscis: thorace tenuissime granuloso et subrugoso-punctulato; elytris humeris late prominentibus, confuse seriatimve punctulatis, apice subsingulatim rotundatis. Alatus. Long. $^3/_4$ — $^4/_5$'''. — Lat. $^2/_5$'''.

Var. Colore thoracis elytrorumque dilutiore.

♂ Abdominis segmentum ultimum integrum, apice leviter depressum. — Tarsorum anteriorum articulus I. modice dilatatus.

Fast ganz von dem Bau, der Gestalt und Grösse des Vorigen, aber von noch stärkerer Wölbung, nur mässigem Glanze, anderer Färbung und Sculptur; die Flügeldecken sind noch kürzer zur Breite; von den folgenden durch die breiteiförmigen Flügeldecken mit stark vorspringender Schulterbeule leicht zu unterscheiden. — Kurz eiförmig, stark gewölbt; heller oder dunkler pechbraun, Schultern, Flügeldeckenspitze, die 4—5 ersten Fühlerglieder und die Beine mit Ausnahme der dunkelbraunen Hinterschenkel gelbbraun; letztere Färbung breitet sich bisweilen über den Seitenrand und mehr oder weniger über die Flügeldecken und das Halsschild aus und gibt dann dem Käfer ein blassbraunes Ansehen. Scheitel glänzend, nur äusserst schwach gekörnt, Stirnhöckerchen undeutlich. Fühler fast von $^2/_3$ der Körperlänge; ihr 2. Glied etwas länger als das 3. — Halsschild stark gewölbt, um mehr als die Hälfte breiter als lang, fein, am Grunde etwas runzlichpunktirt, mit bald mehr bald weniger deutlich, äusserst fein narbiggekörnten Zwischenräumen; Seitenrandschwiele ziemlich deutlich. — Flügeldecken sehr stark gewölbt, kaum um die Hälfte länger als breit, mit breit ausladenden Schultern und sehr starker glatter Beule, an den Seiten schwach gerundet und an der Spitze schwach einzeln abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind auf der Vorderhälfte etwas stärker als das Halsschild und theilweise gereiht-, nach der Spitze verworren und verloschen punktirt. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. Beim ♂ ist das letzte Bauch-

segment einfach, nur an der stumpfen Spitze leicht niedergedrückt; das 1. Glied der Vordertarsen mässig erweitert.

Aus Finnland.

18. **L. 4-signatus** Duftsch. Oblongo-ovatus, convexus, nitidus, nigropiceus, elytrorum macula humerali parva et apicali majore rufescente; antennarum basi pedibusque pallide ferrugineis, femoribus posticis fuscescentibus: thorace tenuissime granuloso et punctulato; elytris humeris prominulis, fortius et ad basin seriatim punctatis, apice subsingulatim rotundatis. Alatus. Long. $^4/_5$‴. — Lat. $^1/_3$‴.

Haltica 4-signata Duftsch. Fn. Aust. III. 259. 17.

Durch länglich-eiförmige Gestalt, welche vorzüglich durch das Längenverhältniss der Flügeldecken bedingt ist, durch die beiden röthlichen Makeln, deren kleinere an der Schulterbeule, deren grössere an der Spitze der Flügeldecken liegt, durch die an der Basis fast regelmässig gereihte Punktirung der Flügeldecken und die deutliche Schulterbeule von den Verwandten, namentlich von dem *L. brunneus* Redt., mit dem er die meiste Aehnlichkeit hat, abweichend; von *L. 4-pustulatus* Fab. unterscheidet ihn die nur halbe Grösse, die verschiedene Färbung und Sculptur schon hinlänglich. — Länglicheiförmig, gewölbt, glänzend, pechschwarz oder pechbraun; die Schulterbeule und eine unbestimmte länglichrunde Makel, welche die Spitze einnimmt, deren hellerer Kern aber vor derselben liegt, röthlich; die 6 ersten Fühlerglieder und die Beine blassrostroth; die Hinterschenkel rothbraun mit mehr oder weniger schwärzlichem Oberrande. Scheitel glänzend, kaum sichtbar gekörnt. Stirnhöckerchen mit dem Scheitel zusammenfliessend; Fühler von fast $^2/_3$ der Körperlänge; ihr 2. Glied deutlich länger als das 3. — Halsschild um die Hälfte breiter als lang, sehr gewölbt, sehr fein, an den Seiten und an der Basis etwas stärker punktirt, mit äusserst fein narbiggekörnten Zwischenräumen und sehr schwacher Seitenrandschwiele. Flügeldecken sehr gewölbt, länglicheiförmig, $1^3/_4$mal so lang als breit, mit etwas vorspringenden durch eine deutliche Beule markirten Schultern, an den Seiten sanft gerundet und an der Spitze schwach einzeln abgerundet mit äusserst stumpfen Nahtwinkeln; von der Basis bis in die Mitte ist die Punktirung ziemlich stark und in fast regelmässige Reihen geordnet, gegen die Spitze hin allmälig feiner, verloschener und ver-

worren, mit äusserst fein narbiggekörnten Zwischenräumen. Geflügelt. Hinterschienendorn ziemlich kurz.

Das einzige mir vorliegende Stück ist ein ♀ und stammt aus Oesterreich; die angeführten Merkmale jedoch, welche in ihrer Gesammtheit bei keiner der verwandten Arten sich wiederfinden, dürften die Aufrechthaltung dieser Art und ihre Beziehung auf Duftschmidt's *Haltica 4-signata*, bei dem völligen Zusammentreffen der von ihm aufgestellten Merkmale, hinlänglich rechtfertigen.

19. **L. luridus** Scop. Ovatus, convexus, nitidus, rufo-ferrugineus, elytris dilutioribus, antennarum basi pedibusque pallidioribus, abdomine, elytrorum sutura femorumque posticorum apice infuscatis: thorace tenuissime granuloso et dense ruguloso-punctato; elytris humeris prominulis, profunde et ad basin seriatim subrugoso-punctatis, apice subsingulatim rotundatis. Alatus. Long. $^{4}/_{5}{}'''$. — Lat. $^{1}/_{3}{}'''$.

Var. a. pectore abdomineque piceis, capite, elytrorum sutura margineque laterali fuscis.

Var. b. subtus totus rufo-ferrugineus.

Var. c. thorace minus distincte ac dense punctato, interstitiis laeviusculis.

♂ Aedeagus profunde canaliculatus, modice incurvatus; canaliculo versus apicem contracto, apice cochleariformi, obtuse angulato. Abdominis segmentum ultimum profunde impressum; impressione ovata, ima parte atra, laevissima. Foud. — Tarsorum anteriorum articulus 1. distincte dilatatus.

Redt. Fn. Aust. ed. I. 534. g. 545. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtsch. III. 153. 26.

Chrysomela lurida Scop. Ent. Carn. 16. 219. — Rossi. Fn. Et. I. 89. 226.

Haltica lurida Oliv. Enc. IV. 112. 6. (Altica.) — Illig. Mag. VI. 165. 130. — Gyll. Ins. Suec. III. 537. 14. var. b et c.?

Thyamis lurida Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 319. — id. Man. of br. Col. 297. 2333.

Teinodactyla lurida Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 270. 20. (var. exclus.)

Galleruca atricilla Pk. Fn. Su. II. 102. 22. var. a.?

Haltica pratensis E. H. II. 88. 50. var. a. — Duftsch. Fn. Aust. 258. 14. var. a.

Diese Art hält in Bau, Gestalt und Sculptur die Mitte zwischen der vorhergehenden und der folgenden; die fast regelmässig gereihte Punktirung der Flügeldecken und die etwas vorspringenden durch eine deutliche Beule markirten Schultern hat sie mit dem ***L. 4-signatus*** Dftsch. gemein; während die Gestalt und Sculptur des Halsschildes und die etwas mehr gerundeten Flügeldecken, ihre gröbere, weniger dichte, etwas gerunzelte Punktirung sie zu dem ***L. brunneus*** Redt. in nahe Beziehung bringen, daher sie auch mit ihm häufig vermengt wurde; allein die constant rostrothe Färbung der Oberseite unterscheidet sie leicht von den beiden genannten Arten, wenigstens von den normalgefärbten Typen derselben; von den rostrothen Varietäten des ***L. brunneus*** Redt. aber insbesondere die geringere Wölbung, die vortretende Schulterbeule, die regelmässigeren Punktreihen der Flügeldecken und das Vorhandensein von Unterflügeln. — Eiförmig, mässig gewölbt, glänzend. Kopf und Halsschild gesättigt rostroth, Flügeldecken etwas blässer, namentlich nach der Spitze hin, mit Ausnahme der rostrothen oder bräunlichen Naht; Brust und Bauch pech- oder rostbraun. Fühlerwurzel und Beine bis auf die Hinterschenkel blass rostfärbig, letztere gesättigt rostroth mit schwärzlicher Spitze. Die Färbung ändert häufig ab, so dass einerseits die Unterseite pechschwarz, der Kopf, die Naht und der Seitenrand der Flügeldecken mehr oder weniger stark pechbraun, andererseits aber wieder die ganze Unterseite rostroth und die Theile der Oberseite entsprechend blässer gefärbt erscheinen. Scheitel äusserst fein gekörnt, Stirnhöckerchen unbestimmt, mit dem Scheitel zusammenfliessend. Fühler fast $^2/_3$ der Körperlänge erreichend, ihr 2. Glied länger als das 3.; Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, gewölbt, durchaus deutlich und dicht punktirt, die Punkte mit Runzeln untermischt; die Zwischenräume überdiess sehr deutlich fein narbig gekörnt; Seitenrandschwiele sehr deutlich, glänzend glatt, durch einen seichten Längseindruck nach innen abgegränzt. Flügeldecken eiförmig, $1^1/_2$mal so lang als breit, mässig gewölbt, mit etwas vorspringenden Schultern und deutlicher Beule, an den Seiten leicht gerundet, an der Spitze schwach einzeln abgerundet, mit äusserst stumpfen Nahtwinkeln; ihre Punktirung ist bis in die Mitte stark und fast regelmässig gereiht und mehr oder weniger mit Runzeln gemischt, weiterhin allmälig feiner und verworren, an der Spitze fast verloschen; die Zwischen-

räume selbst mehr oder weniger deutlich narbiggekörnt. Geflügelt. Hinterschienendorn mässig lang. Bei dem ♂ zeigt das letzte Bauchsegment an der Spitze ein tiefes eiförmiges, am Grunde glattes Grübchen, und das 1. Tarsenglied der Vorderbeine ist deutlich erweitert. — Die Sculptur der Oberfläche unterliegt einigen Abänderungen; das Halsschild ist weniger stark und dicht punktirt, die Zwischenräume nur äusserst undeutlich genarbt und beinahe glatt; auch die Punktirung der Flügeldecken ist bisweilen feiner; dagegen kann ich Foudra's Beobachtung von ungeflügelten Stücken nicht bestätigen; ebenso dürften dessen ungeflügelten Varietäten: a. „fusco-ferruginea, convexior, sutura concolore, aptera" und b. „minor pallida" auf rostfärbigen Varietäten des *L. brunneus* Redt. beruhen und von der vorliegenden Art zu trennen sein.

Ueberall häufig, besonders auf Borragineen.

20. L. brunneus Redt. Ovatus, convexus, nitidus, fuscus aut fusco-brunneus, antennarum basi pedibusque pallidioribus, femoribus posticis brunneis, superne infuscatis: thorace tenuissime granuloso et dense ruguloso-punctato; elytris humeris rotundato-declivibus, profunde et ad basin subseriatim subrugoso-punctatis, apice singulatim rotundatis. Apterus. Long. $^{4}/_{5}$—1'''. — Lat. $^{1}/_{3}$—$^{2}/_{5}$'''.

Var. 1, piceus, elytrorum apice dilutiore.

Var. 2. fusco- aut rufo-ferrugineus aut luridus, elytrorum sutura margineque saepius obumbratis.

Var. 3. thorace minus distincte ac dense punctato, interstitiis laeviusculis.

♂ Aedeagus brevis, rectus, usque ad medium late canaliculatus, apice rotundato cochleariformi. Abdominis segmentum ultimum apice breviter rotunde emarginatum. Foud. — Tarsorum anteriorum articulus I. distincte dilatatus.

Redt. Fn. Aust. ed. I. 534. g. 525. (Syn. exclus.) — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 154. 28.

Thyamis brunnea Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV, 314; id. Man. of br. Col. 297. 2335.

Teinodactyla brunnea Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 264. 16. (Syn. partim excl.)

Haltica lurida Gyll. Ins. Su. III. 537. 14. var. 1. — Zett. Ins. Lapp. 1840. 223. 8.

Longitarsus luridus Redt. Fn. Aust. ed. II. 941. g. 1067.

Teinodactyla lurida All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 135. 82.

Galleruca atricilla Pk. Fn. Su. II. 102. 23. var. ε.

Haltica castanea Dftsch. Fn. Aust. III. 260. 18.?

Eine in Färbung und Sculptur häufigen Abänderungen unterliegende Art und darum oft verkannt. Von den beiden vorhergehenden unterscheidet sie sich im Wesentlichen durch stärkere Wölbung und Rundung des Körpers, stumpf abgerundete Schultern und Abgang einer deutlichen Schulterbeule, durch gröbere, stärker gerunzelte, an der Vorderhälfte weniger regelmässige Punktirung der Flügeldecken und stumpfere Abrundung ihrer Spitze, durch den Mangel von Unterflügeln; endlich durch die andere Gestaltung des letzten Bauchsegments beim ♂. Durch diese Merkmale lassen sich die wenn gleich äusserst ähnlichen rostrothen Varietäten noch immer sicher von *L. luridus* Scop. unterscheiden, wobei noch zu erwähnen sein dürfte, dass bei ersteren Kopf, Halsschild und Flügeldecken einen völlig gleichartigen Farbenton zeigen, während bei *L. luridus* der blassere Ton der Flügeldecken gegen das Rostroth des Kopfes und des Halsschildes mehr oder weniger absticht. — Eiförmig, stark gewölbt, glänzend; gewöhnlich ist der Käfer mehr oder weniger dunkelbraun, etwas ins Röthliche fallend mit verblassterer Flügeldeckenspitze und dunklerer Unterseite; seltener ist er ganz pechbraun mit schwachem metallischen Schimmer, oder rothbraun, mit mehr oder weniger deutlich schwärzlich angelaufenem Naht- und Seitenrande und hellerer Schulter und Spitze; andererseits kommen Stücke von rostrother und noch bleicherer Farbe nicht selten vor. Die 5—6 ersten Fühlerglieder und die Beine sind blass rostroth, die Hinterschenkel rothbraun mit dunklerem Rücken. Scheitel, Stirne, Fühler und Halsschild wie bei *L. luridus* gestaltet; letzteres etwas stärker gewölbt und ebenfalls stark und dicht runzlichpunktirt mit fein narbiggekörnten Zwischenräumen und sehr deutlicher, glänzend glatter, nach innen durch einen deutlichen Längseindruck abgesetzter Seitenrandschwiele. Flügeldecken stark gewölbt, eiförmig, mit gerundet abfallenden Schultern ohne vorspringender Beule, in der Mitte am stärksten gerundet und an der Spitze deutlich einzeln abgerundet mit äusserst stumpfen Nahtwinkeln, wobei das Pygidium mehr oder weniger unbedeckt bleibt; ihre Punktirung ist noch stärker als jene

des Halsschildes, hie und da in Runzeln zusammenfliessend, vorne in wenig regelmässige Reihen gestellt, wovon eine hinter der Schulter bei schief einfallendem Lichte durch stärkere Vertiefung sich bemerklich macht; gegen die Spitze zu sind die Punkte verworren und etwas feiner; die Zwischenräume sind mehr oder weniger deutlich fein narbiggekörnt, seltener glatt. Ungeflügelt. Hinterschienendorn mässig lang. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze leicht eingedrückt und in der Mitte kurz halbrund ausgerandet, das Vordertarsenglied aber ziemlich stark erweitert.

Die Sculptur ändert in gleicher Weise ab wie bei *L. luridus*, es wird die Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken feiner, die narbig gekörnte Beschaffenheit des Grundes verschwindet und es erscheinen die Zwischenräume glatt und glänzend; zwischen dieser und der typischen Form finden sich zahllose Uebergänge.

Ueberall verbreitet, an feuchten Grasplätzen, besonders in Gebirgsgegenden. Die pechbraunen Stücke sind ziemlich selten, die übrigen Farbenvarietäten in allen Uebergängen häufig.

Während viele Autoren diese Art mit *L. luridus* zusammengezogen oder gar nicht unterschieden, haben Redtenbacher, Bach, Stephens, Foudras auf dieselbe die Duftschmidt'sche *H. brunnea* bezogen. Dem widerspricht jedoch die Beschreibung Duftschmidt's, welche die feine Punktirung der Flügeldecken besonders hervorhebt. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit könnte *H. castanea* Duftsch. auf die vorliegende Art angewendet, unter *H. brunnea* Duftsch. aber die von Foudras als *T. castanea* beschriebene Art verstanden werden; es würde sich also einfach um die Umwechslung der Duftschmidt'schen Namen handeln; um jedoch jeder Ungewissheit zu begegnen, glaubte ich für die beiden in Rede stehenden Arten der von Redtenbacher (ed. I. der Fn. Aust. *) und Foudras gebrauchte und von genauen Beschreibungen begleiteten Namensbezeichnung den Vorzug einzuräumen.

21. L. minusculus Foud. Ovatus, convexus, nitidus, fusco-ferrugineus, antennarum basi pedibusque ferrugineis: thorace tenuissime granuloso et dense ruguloso-punctulato; elytris humeris rotundato-declivibus, subtiliter ac dense confuse seriatimve ruguloso-

---

*) In der ed. II. der Fn. Aust. hat Redtenbacher den *L. brunneus* mit *L. luridus*, jedoch mit Unrecht, zusammengezogen.

punctatis, apice singulatim rotundatis. Apterus. Long. $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}'''$. Lat. $\frac{1}{4}'''$.

♂ Aedeagus canaliculatus, prope basin modice incurvatus, apice acute lanceolatus. Abdominis segmentum ultimum breviter impressum impressione laevi. Foud. — Tarsorum anteriorum articulus I. distincte dilatatus.

Teinodactyla minuscula Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 266. 17.

Völlig von der Gestalt und dem Bau des vorigen, aber nur halb so gross, von beständigerer röthlichbrauner Färbung und viel feinerer und weit dichterer Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken. Eiförmig, stark gewölbt, glänzend; Ober- und Unterseite heller oder dunkler einfärbig rothbraun; die 5—6 unteren Fühlerglieder und die ganzen Beine rostroth, selten ist die Spitze der Hinterschenkel etwas dunkler gebräunt. Scheitel, Stirnhöckerchen und Fühler wie bei dem Vorigen gestaltet. Oberlippe an der Spitze etwas gebräunt. Halsschild sehr stark gewölbt, 1$\frac{1}{2}$mal so breit als lang, dicht und fein, aber deutlich runzlich punktirt, mit äusserst fein narbiggekörnten Zwischenräumen und deutlich abgesetzter glänzend glatter Seitenrandschwiele, Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, mit stumpf abgerundeten Schultern ohne deutlich markirter Beule, in der Mitte am stärksten gerundet und an der Spitze deutlich einzeln abgerundet, mit äusserst stumpfen Nahtwinkeln; ihre Oberfläche ist wenig stärker als das Halsschild, dicht und bis an die Spitze deutlich punktirt, die Punkte mehr oder weniger in Runzeln zusammenfliessend und verworren oder nur in der Mitte der Flügeldecken und neben der Naht etwas gereiht; auch hier zeigt sich hinter der Schulter bei schief einfallendem Lichte eine stärker vertiefte Punktreihe; die Zwischenräume sind, wie das Halsschild, äusserst fein narbiggekörnt. Ungeflügelt. Hinterschienendorn mässig lang. Bei den ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze leicht eingedrückt und in dem Eindrucke glatt; das 1. Tarsenglied der Vorderbeine deutlich erweitert. Die Sculptur variirt nicht so bedeutend wie bei *L. brunneus*, indem sie nur bald feiner, bald etwas stärker entwickelt ist.

Von Foudras an schattigen Orten bei Lyon im April gefunden; ich streifte ihn Anfangs Mai in der Wiener Gegend bei Mödling in einem jungen Wäldchen und zwar, wenn ich nicht irre, von *Turritis glabrata*, deren Blätter ich durchlöchert fand. — H. v. Kiesenwetter theilte 1 Stück aus Krain mit.

22. **L. castaneus** Foud. Ovatus, convexus, nitidus, fusco-ferrugineus aut rufo-brunneus, antennarum basi pedibusque ferrugineis, labro femorumque posticorum apice infuscatis: thorace laevi, tenuissime sparsim punctulato; elytris humeris rotundato declivibus, apice subsingulatim rotundatis, confuse punctulatis, punctis a basi ad apicem progrediendo evanescentibus. Apterus. Long. 1‴. — Lat. $^2/_5$‴.

♂ Aedeagus modice incurvatus, versus apicem vix striolatus, apice acutus, deflexus. Foud. — Abdominis segmentum ultimum apice leviter bisinuatum, linea longitudinali media tenuissima ornatum. — Tarsorum anteriorum articulus I. valde dilatatus.

Teinodactyla castanea Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 262. 15.

Thyamis castanea Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 314. id. Man of br. Col. 2334.?

Haltica brunnea Dftsch. Fn. Aust. III. 260. 20.?

Teinodactyla brunnea All. Ann. d. l. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 129. 76. var.: prothorace nitido, femoribus posticis nigris.

Von den Vorhergehenden durch die Glätte der Oberfläche und weit schwächere Punktirung, welche auf dem Halsschilde äusserst fein und spärlich ist, auf den Flügeldecken von der Basis nach der Spitze hin allmälig an Stärke abnimmt und verlischt; ferner durch das stark erweiterte 1. Vordertarsenglied etc. unterschieden.

Etwas länglicher und flacher als *L. brunneus* Redt., ziemlich stark glänzend, kastanien- oder rothbraun, unterhalb dunkler; die Fühler bis über die Hälfte und die Beine rostroth, der Mund und die Spitze der dunkler rostrothen Hinterschenkel schwärzlich, auch die Flügeldecken sind an der Naht etwas dunkler gesäumt, an der Spitze gewöhnlich von hellerer Färbung und etwas durchscheinend. Scheitel glatt oder nur äusserst undeutlich fein gekörnt. Stirnhöckerchen länglich aber undeutlich, selten etwas schärfer begränzt. Kielung der Stirne besonders nach unten sehr scharf. Fühler etwa von $^2/_3$ der Körperlänge, ihr 2. Glied nur wenig länger als das 3.; Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, gewölbt, an den Seiten leicht gerundet und nach hinten etwas verengt; die stumpfeckige Erweiterung und Verdickung des Seitenrandes bei den Vorder-

ecken besonders stark; die Oberfläche glänzend glatt, mit äusserst feinen zerstreuten Pünktchen, Seitenrandschwiele wenig abgesetzt. Flügeldecken von regelmässiger Eiform, um mehr als die Hälfte länger als breit, den Rücken entlang nur mässig gewölbt, mit stumpf abgerundeten Schultern ohne markirter Beule, an der Spitze sehr allmälig und schwach einzeln abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; die Punktirung an der Basis gröber und stärker, als auf dem Halsschilde, wird zur Spitze hin allmälig feiner und schwächer und verlischt dort beinahe gänzlich; die Pünktchen stehen zerstreut und verworren, oder kaum einige kurze Reihen bildend; der Kerbstreifen am Seitenrande ist besonders tief und stark; der Spitzenrand der Flügeldecken ist mit etwas längeren nach abwärts gekrümmten Härchen bewimpert, als es bei den übrigen Arten der Fall ist. Ungeflügelt. Hinterschienendorn kurz. Bei den ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze beiderseits etwas ausgebuchtet und zeigt in der Mitte eine feine schwärzliche Längslinie; das 1. Glied der Vordertarsen ist sehr stark erweitert.

In Oesterreich sehr selten. In Frankreich nach Foudras auf feuchten Wiesen und an Wassergräben im Frühling und Herbst nicht selten.

23. L. languidus m. Oblongo-ovatus, convexus, fere opacus, obscure fusco-brunneus, antennarum basi pedibusque pallidioribus, femoribus posticis apice infuscatis; thorace opaco, tenuissime granuloso et minutissime punctulato; elytris humeris vix prominulis, minutissime et confuse punctulatis, apice singulatim obtuse rotundatis. Apterus. Long. $^3/_4$—$^4/_5$'''. — Lat. $^1/_4$'''.

♂ Abdominis segmentum ultimum apice leviter bisinuatum et ima parte sat profunde impressum. — Tarsorum anteriorum articulus I. distincte dilatatus.

Dem Vorigen im Allgemeinen zwar sehr ähnlich, aber stets kleiner, länglicher und von dunkel rothbrauner Färbung, von mattem Glanze, insbesondere des Halsschildes; die Flügeldecken sind gleichmässig feiner und etwas dichter punktirt, an der Spitze stumpfer und deutlicher einzeln abgerundet, die Kielung der Stirne stumpfer, das letzte Bauchsegment des ♂ anders gebildet etc. — Von den übrigen ist er durch die matte Oberseite und äusserst feine Punktirung leicht zu unterscheiden.

Länglicheiförmig, gewölbt, matt glänzend, dunkelrothbraun; die 5—6 ersten Fühlerglieder und die Beine heller rothbraun oder rostroth, die Hinterschenkel an der Spitze mehr oder weniger schwärzlich; bisweilen zeigen die Flügeldecken auch an Schulter und Spitze ein helleres Rothbraun. Scheitel beinahe glatt oder kaum wahrnehmbar fein gekörnt, Stirnhöckerchen ganz unbestimmt und nur durch eine glänzende Stelle angedeutet; Kielung ziemlich stumpf. Fühler von beiläufig $\frac{2}{3}$ der Körperlänge, das 2. Glied derselben deutlich länger als das 3. Halsschild sehr gewölbt, etwa um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet und hinten etwas eingezogen, der verdickte Seitenrand an den Vorderecken mässig vorspringend; die Oberfläche ist sehr matt, mit äusserst fein eingestochenen Pünktchen, aber dichter als bei dem Vorigen besetzt, die Zwischenräume unter sehr starker Vergrösserung äusserst fein narbiggekörnt; die Seitenrandschwiele wenig abgesetzt, nur durch mehrere Glätte und stärkeren Glanz unterscheidbar. Flügeldecken länglich eiförmig, um mehr als die Hälfte länger als breit, an den Schultern kaum breiter als das Halsschild und stumpf abfallend, zwar ohne deutlicher, aber durch einen kurzen Längseindruck an der Innenseite etwas markirter Beule, an den Seiten wenig gerundet, an der Spitze stumpf und deutlich einzeln abgerundet, mit äusserst stumpfen Nahtwinkeln; sie sind gleichmässig äusserst fein und kaum stärker als das Halsschild punktirt, die Punkte gänzlich verworren, bei manchen Stücken hie und da schwach runzlich zusammenfliessend und erst an der Spitze verlöschend; die Wimperhaare am Spitze weiter kürzer, der Kerbstreifen am Seitenrande viel feiner als bei ***L. castaneus*** Foud. — Ungeflügelt. Hinterschienendorn kurz. — Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze beiderseits etmas ausgebuchtet und mit einem ziemlich tiefen Grübchen bezeichnet; auch das 1. Glied der Vordertarsen ist ziemlich stark erweitert.

In der Umgebung Wiens, bei Mauer und Mödling auf Waldwiesen im Sommer, aber selten.

24. L. pallidicornis m. Oblongo-ovatus, convexior, nitidus, fuscus aut fusco-piceus, elytrorum humeris apiceque dilutioribus, antennis longioribus totis pedibusque pallide testaceis, femoribus posticis fuscescentibus: thorace obsolete ruguloso-punctulato; elytris humeris declivibus, subtiliter confuse ruguloso-punctulatis, apice singulatim rotundatis. Apterus. Long. 1‴. — Lat. $\frac{1}{3}$—$\frac{2}{5}$‴.

♂ Abdominis segmentum ultimum apice bisinuatum et leviter impressum. — Tarsorum anteriorum articulus I. parum dilatatus.

Von den Verwandten durch die ganz einfärbigen, längeren Fühler, deren 2. und 3. Glied gleichlang ist, durch den querrunzlichen Eindruck der Stirne, die geringe Erweiterung des 1. Vordertarsengliedes beim ♂, die jäh abfallenden Schultern etc. abweichend. Von *L. brunneus* Redt., dem er ziemlich ähnlich sieht, ausserdem durch die blassgelbe Färbung der Fühler und Beine, die feinere, ganz regellose Punktirung und stärker einzeln abgerundete Spitze der Flügeldecken unterschieden.

Eiförmig, sehr gewölbt, glänzend, dunkelkastanien- oder pechbraun, die Flügeldecken nach dem Seitenrande hin etwas blasser, insbesondere an den Schultern und der Spitze ins Gelbbraune übergehend; die ganzen Fühler und die Beine blassgelbbraun; Hinterschenkel dunkler braun mit schwärzlichem Rücken. Scheitel äusserst undeutlich körniggerunzelt, die Stirnhöckerchen ziemlich deutlich, vom Scheitel durch einen fein quergerunzelten Eindruck geschieden. Kielung der Stirne ziemlich scharf. Fühler sehr lang, etwa $^3/_4$ der Körperlänge erreichend, gegen die Spitze hin kaum verdickt, ihr 2. und 3. Glied gleichlang. Halsschild stark gewölbt, etwa um die Hälfte breiter als lang, vorne an der eckigen Erweiterung des Seitenrandes fast am breitesten, nach rückwärts etwas verengt; die ganze Oberfläche fein und mehr oder weniger runzlichpunktirt, die Zwischenräume ausserdem undeutlich narbiggekörnt, die glatte Seitenrandschwiele wenig abgesetzt. Die Flügeldecken eiförmig, an den Schultern schmal und jäh abfallend, in der Mitte gerundet, an der Spitze ziemlich breit und stark einzeln abgerundet, mit fast abgerundeten Nahtwinkeln; sie sind fein und an der Basis etwas stärker als das Halsschild, runzlichpunktirt; die Punkte völlig verworren, nach dem Seitenrande und der Spitze hin feiner und verloschener, der Randstreifen schwach gekerbt. Ungeflügelt. Hinterschienendorn kurz. Bei den ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze beiderseits schwach gebuchtet und in der Mitte seicht eingedrückt, an den Vordertarsen ist das 1. Tarsenglied wenig erweitert und zweimal so lang als breit.

Die mir vorliegenden Exemplare stammen aus Oberösterreich.

25. L. gravidulus m. Breviter ovatus, valde convexus, fere opacus; fusco-ferrugineus aut rufo-brunneus, labro nigricante, antennis pedibusque pallidioribus: thorace tenuissime granuloso et minutissime punctulato; elytris humeris large rotundatis, confuse minuteque rugoso-punctulatis, apice singulatim rotundatis; interstitiis granulosis. Apterus. Long. 1—1$^1/_5$'''. — Lat. $^1/_2$'''.

Var. totus ferrugineus.

♂ Abdominis segmentum ultimum apice bisinuatum et in medio impressum, impressione laevigata et linea longitudinali profunda ornata. — Tarsorum anteriorum articulus I. modice dilatato.

Teinodactyla brunnea All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 129. 76. (Syn. et var. exclus.)

Diese und die beiden folgenden Arten weichen von den Vorhergehenden ab durch kurz eiförmige, gedrungene Gestalt, starke Wölbung und insbesondere durch den Bau der Flügeldecken, welche ihre grösste Breite vor der Mitte erlangen und zur Spitze hin sich deutlicher verschmälern. Der Farbe und Sculptur, sowie der matten Oberfläche nach kommt sie dem *L. languidus* am nächsten, wird aber auf den ersten Blick durch bedeutendere Grösse, Breite und Wölbung, namentlich durch die Gestalt der fast bauchig aufgetriebenen Flügeldecken von ihm unterschieden.

Kurz eiförmig, sehr stark gewölbt, fast ohne Glanz; der ganze Käfer zeigt ein bald helleres bald dunkleres Rothbraun, welches auf der Unterseite nur wenig dunkler, an den Fühlern und Beinen etwas blasser ist, die Hinterschenkel sind einfärbig rothbraun, ohne schwärzlichen Wisch an der Spitze; die Oberlippe ist stark glänzend und schwärzlich, auch die äusserste Spitze der Fühler dunkler bräunlich. Bei manchen Stücken (♂) erscheint die Basis der Flügeldecken heller rostroth gefärbt. Scheitel äusserst fein körniggerunzelt, Stirnhöckerchen unbestimmt, mit dem Scheitel fast zusammenfliessend, nur durch mehreren Glanz und stärkere Wölbung wahrnehmbar. Kielung der Stirne scharf. Fühler fast von $^2/_3$ der Körperlänge, ihr 2. Glied etwas länger als das 3. — Halsschild sehr stark gewölbt, insbesondere nach vorne, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet und nach rückwärts etwas eingezogen und vor dem sehr deutlich abgesetzten Hinterrande etwas flachgedrückt, mattglänzend, mit sehr feiner und ziemlich dichter Punktirung und mehr

oder weniger deutlich narbiggekörnten Zwischenräumen; die Seitenrandschwiele mässig stark und durch einen feinen Längseindruck abgegrenzt. Flügeldecken breit eiförmig, stark gewölbt, fast aufgetrieben und etwas durchscheinend, gleich von den breit abgerundeten Schultern stark bogig erweitert und etwas vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts verschmälert und an der Spitze einzeln abgerundet mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind fein und verworren und an der Basis etwas stärker als das Halsschild, an der Spitze verloschener runzlichpunktirt; die Zwischenräume unter hinlänglicher Vergrösserung äusserst fein narbiggekörnt. Unterflügel fehlen. Beine kräftig, Hinterschienendorn kurz. — Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze beiderseits ausgebuchtet, mit einem glänzend glatten, von einer tiefen Längslinie durchzogenen Eindrucke in der Mitte; 1. Vordertarsenglied mässig erweitert.

In den Hochgebirgen Oesterreichs, Steiermarks, Kärnthens.

Es wurde diese Art von Wiener Entomologen gewöhnlich als *L. brunneus* Duftsch. versendet, und hieraus dürfte sich auch die Aufführung derselben in Allard's Monographie l. c. unter diesem Namen erklären: allein die Diagnose und Beschreibung Duftschmidt's spricht weit eher für *L. castaneus* Foud., welchem die dort angegebene Sculptur, dann Färbung der Fühler und Hinterschenkel zukommt, während die breiteiförmige, stark gewölbte Gestalt der vorliegenden Art gewiss Erwähnung gefunden und die einfärbig rothbraunen Hinterschenkel und Fühler von ihm nicht übersehen worden wären; auch das Vorkommen auf den Hochalpen spricht gegen jene Annahme, da Duftschmidt Linz als Fundort anführt.

26. **L. gibbosus** Foud. Breviter ovatus, convexior, nitidissimus, rubroferrugineus, antennis pedibusque pallidioribus: thorace laevi tenuissime sparsim punctulato; elytris humeris large rotundatis, dense ac profunde punctatis, apice singulatim rotundatis, interstitiis laevissimis. Apterus. Long. $^{3}/_{4}$'''. — Lat. $^{1}/_{3}$'''.

♂ Aedeagus rectus, canaliculatus, versus apicem modice dilatatus, breviter lanceolatus; apice appendiculato. Abdominis segmentum ultimum rotundatum, integrum. Foud. — Tarsorum anteriorum articulus I. parum dilatatus.

Teinodactyla gibbosa Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 267. 18.

Kleiner und etwas weniger stark gewölbt, als der Vorige und durch den starken Glanz der Oberfläche und die tief und stark punktirten Flügeldecken sattsam unterschieden.

Kurz eiförmig, ziemlich stark gewölbt, sehr glänzend, rostroth oder hell rothbraun, mit etwas blasseren Fühlern und Beinen; Scheitel kaum wahrnehmbar fein körniggerunzelt, Stirnhöckerchen sehr undeutlich und durch einen mehr oder weniger deutlichen punktförmigen Eindruck vom Scheitel gesondert. Kielung scharf. Fühler kräftig, länger als der halbe Körper, ihr 2. Glied länger als das 3. Halsschild sehr gewölbt, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, an der Basis kaum sichtbar fein abgesetzt; die Oberfläche stark glänzend und glatt, mit äusserst feinen Pünktchen spärlich besetzt; die Seitenrandschwiele deutlich abgesetzt. Flügeldecken breiteiförmig, sehr gewölbt, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, aber gleich hinter den breit abgerundeten Schultern bogig erweitert und etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert und an der Spitze einzeln abgerundet mit sehr stumpfen Nahtwinkeln; Punktirung ziemlich dicht, grob und tief, hie und da gereiht, an der Spitze feiner; mit glänzend glatten Zwischenräumen. Hinterschienendorn sehr kurz. Ungeflügelt. Das letzte Hinterleibssegment ist nach Foudras beim ♂ einfach und ohne Eindruck; das 1. Glied der Vordertarsen wenig erweitert.

In den Ost-Pyrenäen und den Gebirgen von Bugey.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Der zweite Band von Dr. **Herm. Hagen's** vortrefflicher Bibliotheca entomologica ist unter der Presse und wird in wenigen Wochen ausgegeben werden.

Im Interesse der Wissenschaft und der Vervollständigung seines Werkes richtet der Autor an alle Entomologen die Bitte, ihn auf alle, wenn auch noch so unbedeutenden Mängel, Irrthümer oder Auslassungen aufmerksam zu machen.

Die uns zugehenden Nachrichten werden wir prompt an Herrn Dr. Hagen befördern.

Die Redaction.

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 6. VII. Band. Juni 1863.

Die zur Fauna von Europa gezählten Arten der Gattung Chionobas.

Von **H. B. Möschler.**

Da die in meiner Bearbeitung der Schmetterlingsfauna von Labrador*) aufgeführten Arten von *Chionobas* ohne Hinzuziehung der verwandten europäischen Arten dieser Gattung sich schwer feststellen liessen, hielt ich es für zweckmässig, diese Gattung einer ausführlichen Bearbeitung zu unterwerfen, was mir um so nöthiger schien, als gerade über diese Arten sowohl in entomologischen Werken, als in vielen Sammlungen noch eine ziemliche Unklarheit in der Synonymie und über die Artrechte einzelner Species herrscht.

Durch die Güte der Herren Gruner, Hering, Herrich-Schäffer, Lederer, Keferstein, Standfuss und Staudinger, welche mich freundlichst mit Material an Literatur und Schmetterlingen unterstützten, sowie durch die in dieser Gattung ziemlich reiche eigene Sammlung, wurde ich in den Stand gesetzt, eine, wie ich hoffe, möglichst vollständige Arbeit zu liefern, konnte alle Arten in Natur, zum Theil in sehr vielen Exemplaren, vergleichen und wohl fast alle einschlägigen entomologischen Werke benutzen, wofür ich den genannten Herren meinen besten Dank ausspreche und nur wünsche, dass meine Arbeit den Zweck, welchen ich bei ihr vor Augen hatte, erfüllen möge.

Bin ich hin und wieder zu andern Resultaten, als wie anerkannte entomologische Autoritäten, gelangt, so will ich damit keineswegs gesagt haben, dass Jene schon früher gleiche Ansichten hätten haben müssen; wohl kein Entomologe ist, durch besondere Umstände begünstigt, im Stande gewesen, ein so reichhaltiges Material an

*) Wiener entomologische Monatschrift, IV. Band, Nr. 11 u. 12.

diesen Arten vergleichen zu können, wie ich, und gerade bei den meisten Arten dieser Gattung ist es nothwendig, viele und reine Exemplare zu vergleichen, um ein richtiges Urtheil über Art und Varietät fällen zu können. Sollte meine Arbeit in mancher Hinsicht noch nicht die nöthige Klarheit bei Bestimmung der Arten gewähren, so bin ich gerne bereit, Entomologen, welche mir ihre Vorräthe einsenden, solche zu bestimmen.

Literatur.

1776—78. Pallas, Reise durch verschiedene Provinzen des russischen Reiches. Im Anhang zu T. I. pag. 18 Nr. 59 wird *Tarpeja* beschrieben.

1777—94. Esper, die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur. *Tarpeja*, tab. 83, fig. 1, 2, roh, doch kenntlich. *Bore*, tab. 100, fig. 1, tab. 108, f. 1, ziemlich verfehlt. *Norna*, tab. 108, fig. 4. *Aëllo*, tab. 115, f. 1 viel zu rothgelb.

1782. Cramer, Papillons exotiques. Enthalten ebenfalls nur *Tarpeja* unter dem Namen *Celimene*.

1783. Herbst, Natursystem der Schmetterlinge. Bildet *Tarpeja* als *Tarpejus* ab.

1788. Borkhausen, Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge beschreibt *Tarpeja*.

1793. Fabricius, Entomologica systematica emendata et aucta, T. III. P. 1, pag. 214. Beschreibt *Pap. Fortunatus*. Die kurze Diagnose und Beschreibung lassen in Ungewissheit, ob *Bore* oder eine augenlose Varietät von *Norna* darunter zu suchen ist, doch möchten die Worte: omnes (alae) supra obscurae, immaculatae, wohl auf *Bore* deuten, da *Norna*, wenn auch zuweilen ohne Augen, doch die helle Binde vor dem Saum zeigt.

1791. Quensel, Beschreibung der schwedischen Tagschmetterlinge in den „Neue Abhandlungen der königl. schwed. Akademie der Wissenschaften, XII. Band, III. pag. 257 Nr. V. t. X. f. 1, 2" *Norna* abgebildet und beschrieben. Da ich dieses Werk nicht vergleichen kann, weiss ich nicht, ob die augenlose Varietät von *Norna* oder *Bore*, bei welcher Esper diese Figur citirt, abgebildet ist. Wallengreen

zieht sie zu *Bore*. Staudinger in seinem Catalog ebenfalls.

1791—93. Schneider, neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie, Heft V. pag. 415 Nr. 3, Heft V. pag. 586. Enthält *Norna* und deren Abänderung *Hilda* als eigene Art aufgeführt.

1801. Thunberg, Dissertationes Academicae Upsaliae habitae. Enthält *Norna* mit Abbildung und drei Varietäten von ihr, darunter eine augenlose.

1802—6. Illiger, Magazin für Insectenkunde Bd. I. pag. 450, III. p. 189, 199. Zieht *Aëllo*, *Celaeno*, *Norna*, *Hilda*, *Bore* und *Tarpeja* als Abänderungen einer Art zusammen.

1805. Hübner, Sammlung europäischer Schmetterlinge, bildet folgende Arten ab:

Bore, tab. 29, f. 134—136, roh, doch unverkennbar diese Art.

Bore, tab. 150, f. 756. Diese Figur citirt Eversmann bei seiner *Fulla*. Ich kann sowohl in dieser Abbildung als in *Fulla* Eversm., welche H.-Sch. abbildet, nur Varietäten von *Norna* erkennen. Das deutliche Auge in Zelle 5 der Vorderflügel, sowie die Unterseite der Hinterflügel trennen Hübner's fig. 756 und *Fulla* Ev. von *Bore* und stellen sie zu *Norna*.

Norna, tab. 31, f. 142 ist eine Varietät dieser Art, bei welcher die schwarze Bestäubung die lichte Binde zwischen Wurzel und Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel bedeckt.

Zu *Aëllo* kann diese Figur schon wegen der nicht weissgefärbten Rippen der Hinterflügel unmöglich gezogen werden.

Norna, tab. 15, f. 763—766. Beide Geschlechter dieser Art sind gut abgebildet.

Aëllo, tab. 31, f. 141, 142, als *Norna* abgebildet. Die Unterseite zeigt unverkennbar *Aëllo*.

Aëllo, tab. 102, f. 519—521. Der Mann viel zu schwarz, seine Saumbinde zu lebhaft rothgelb. Fig. 521 eine sonderbare weibliche Varietät.

Celaeno, tab. 34, f. 152, 153. Diese Abbildungen kommen manchen Exemplaren von *Also* Bd., *Crambis* Fr.

(*Taygete* H.-Sch.) sehr nahe, doch trennt das Auge in Zelle 2 der Hinterflügel, sowie der Mangel der gelben Punkte in den Flügelzellen vor dem Saum *Celaeno* von *Crambis* und stellt ihn zu *Norna*, von welcher er wohl nur Abänderung ist.

Jutta, tab. 120, f. 614, 615, ist sicher der in Hübn. Exot. und von H.-Sch. und Boisduval abgebildete *Balder*, wie mich sichere Exemplare aus Labrador belehren. Da *Jutta* Hübn. und *Balder* Boisd. sicher nur Varietäten einer Art sind, hat der Name *Jutta* als älterer für diese Art zu bleiben und bezeichnet die Form, welche bisher als eigne Art als *Balder* Boisd. H.-Sch. bekannt war.

Die Figuren 614, 615 sind gut, nur ist bei letzterer die Mittelbinde der Hinterflügel fälschlich am Vorderrande schmäler als am Innenrande.

Tarpeja, tab. 156, f. 779—782. Beide Figuren sind willkürlich verbesserte oder verschlechterte Copien aus Cramer.

Bootes, tab. 207, f. 1025—1028, ist unverkennbar diese Art, die Unterseite der Hinterflügel etwas roh.

Der Name *Bootes* hat übrigens dem älteren *Taygete* Hübn. zu weichen, denn in Hübn. Exot., welche zum Theil älter sind als seine Tafeln zu den europäischen Schmetterlingen, ist *Bootes* mit der Unterschrift *Taygete* abgebildet. Die betreffende Tafel, welche ich durch die Gefälligkeit von Herrn Dr. Herrich-Schäffer vergleichen kann, führt statt der Nummer als Ueberschrift: *Lepidoptera* I., *Papiliones* I., *Nymphales* IX., *Oreades* D., *Nubilae* 4.; auf ihr ist fig. 1—4 *Bootes* in beiden Geschlechtern und von beiden Seiten gut abgebildet und führt den Namen *Oeneis Taygete*. Diese Tafel ist, wie mir Herr Dr. Staudinger mittheilte, sicher älter als tab. 207 der europ. Schmetterlinge und hat somit *Bootes* den Namen *Taygete* Hübn. zu führen, *Taygete* H.-Sch. aber *Crambis* Freyer zu heissen.

1806. Ochsenheimer, die Schmetterlinge Sachsens mit Rücksichten auf alle bekannten europäischen Arten, erwähnt pag. 200 *Bore*, *Norna*, *Aëllo*, ohne sie aber näher zu beschreiben.

1807. Ochsenheimer, die Schmetterlinge von Europa, beschreibt Band I. pag. 203 Nr. 18 ***Tarpeja***, pag. 205 Nr. 19 ***Bore***, pag. 199 Nr. 16 ***Aëllo***, pag. 201 Nr. 17 ***Norna***, zu welcher ***Jutta*** Hb. als Varietät gezogen wird.

1816. Derselbe, bespricht Band IV. ***Tarpeja***, ***Norna*** und als Varietät letzterer ***Jutta***.

1829. Erschienen die Zusätze zu „Esper: die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen" von Toussaint von Charpentier, in welchen keine neuen, in dem Esper'schen Werke nicht abgebildeten Arten vorkommen.

1829. Meigen. Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Aëllo, tab. XXX f. 2 gut.

Norna, tab. XXX f. 3 schlechte Copie aus Esper.

Bore, tab. XXX. f. 1 sehr gut, besser als die Abbildungen bei Hübner und Esper.

Tarpeja, tab. XXX. f. 4, sehr rohe und verfehlte Copien aus Esper.

1828. Publicirt Thomas Say in American Entomology Vol. III. eine ***Chionobas Semidea***, welche in den Werken „The complet Writings of Thomas Say on the Entomology of North America, edited by J. L. Le Conte, New-York Vol. I. 1859 pag. 113" beschrieben und abgebildet ist; Harris in Lepidoptera of North America, Washington 1862 citirt ***Semidea*** bei ***Also*** pag. 71, welche entweder zu ***Oeno*** Bd. oder ***Also*** Bd. gehören wird.

1832. Boisduval, Icones historiques des Lepidoptères nouveaux ou peu connus.

Pl. 36 f. 1—3 ***Aëllo***. Ziemlich gut.

Pl. 36 f. 4—6 ***Norna***. Die Oberseite zu lebhaft rothgelb.

Pl. 37 f. 1—3 ***Bore***. Scheint mir, wenigstens fig. 3, eine Abänderung von ***Bootes*** darzustellen.

Pl. 37 f. 4—6 ***Bootes***. Die Unterseite weit besser wie bei Hübner.

Pl. 38 f. 1—4 ***Jutta***. Diese Abbildungen stellen die in Lappland und Finnland fliegende ***Jutta*** dar, sind aber im Umriss ziemlich verfehlt. Fig. 2 — mas — führt die

hellen Binden, welche auf der Unterseite die Mittelbinde der Hinterflügel begrenzen, zu blau, die Mittelbinde und das Saumfeld der Flügel zu rothbraun. Fig. 4 — foem. — ist von der Wurzel bis zum Aussenrande der Mittelbinde schwarzbraun bestäubt, was ich nie bei dieser Art sah. Die Oberseite von fig. 1 kommt der von Exemplaren, welche ich aus Labrador besitze, ziemlich nahe, indem die helle Saumbinde der Hinterflügel aus grossen keilförmigen, nur durch die Rippen getrennten Flecken gebildet wird, während die europäischen Exemplare von ***Jutta*** diese Binde in kleinere, rundliche, mehr getrennte Flecken aufgelöst zeigen.

Ich glaube, trotzdem Boisduval Hübner's ***Jutta*** citirt, in diesen Bildern die europäische Form von ***Jutta*** zu erkennen und in der, auf Pl. 39 f. 1—3 dargestellten Art ***Jutta*** Hbn. zu sehen. Obgleich die Figuren auf Pl. 39 auf der Unterseite der Hinterflügel von Hübner fig. 615 abweichen, ziehe ich sie doch dazu, da Boisduval im Texte von Balder sagt, dass er in Labrador vorkomme, meine labradorischen Exemplare, welche allerdings von der europäischen ***Jutta*** abweichen, aber viel besser zu ***Jutta*** Hbn. als zu ***Jutta*** Boisd. stimmen.

Boisduval's Bilder sind überhaupt theilweis ziemlich flüchtig gearbeitet und lassen Manches zu wünschen übrig.

Pl. 39 f. 4—6 ***Oeno***, wird von Keferstein in der Stettiner entomologischen Zeitung zu ***Taygete*** H.-Sch. — ***Crambis*** Freyer — gezogen, aber sicher mit Unrecht. Die beiden Fig. 4 u. 5, welche die Oberseite des Falters darstellen, sind schlecht und nur Fig. 6 kann als massgebend betrachtet werden. Nach dieser Figur scheint mir ***Oeno*** Boisd. sicher mit ***Oeno*** H.-Sch. identisch zu sein und habe ich mich bei der Beschreibung von ***Also*** Bd. ausführlich darüber ausgelassen.

Pl. 40 f. 1—2 ***Also*** ist sicher mit ***Crambis*** Freyer, ***Taygete*** H.-Sch. gleich. Staudinger sah in Boisduval's Sammlung diese Art als ***Also*** stecken und hat dieser Name die Priorität. Schon Lederer citirt in seinem Versuch etc. 1852 ***Also*** Bd. bei ***Crambis*** Fr. — Bois-

duval's Figuren sind nach sehr abgeflogenen Exemplaren gefertigt.

1832. Godart, Histoire naturelle des Lepidoptères de France, continuée par Duponchel. Supplement, Tom. premier et deuxième.

Es werden ***Aëllo***, ***Norna***, ***Tarpejus***, ***Jutta***, ***Balder***, ***Bore***, ***Bootes***, ***Oeno*** abgebildet und beschrieben und sind die meisten dieser Abbildungen ziemlich verfehlt im Colorit.

1834 Beendete Treitschke mit dem 10. Bande das Schmetterlingswerk von Ochsenheimer. Er trennt ***Jutta*** als eigne Art von ***Norna*** und beschreibt auch ***Bootes***.

1837. Buhle, die Tag- und Abendschmetterlinge Europa's, im Auszug des Werkes von Ochsenheimer und Treitschke, enthält ***Aëllo***, ***Norna***, ***Bore*** und ***Tarpeja***.

1840. Zetterstedt, Insecta lapponica, beschreibt:

Norna, bei welcher Thunberg und Quensels v. ***Hilda*** citirt werden.

Jutta, mit Citaten aus Hübner und Boisduval.

Balder, mit Citat aus Boisduval.

Bore, ausser Ochsenheimer, Hübner, Boisduval wird ***Fortunatus*** Fabr. und ***Norna*** Quensel tab. 10 f. 1, 2 citirt.

1843 Erschien der erste Band von Herrich-Schäffer, Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa. In derselben werden beschrieben: ***Aëllo***, ***Norna***, ***Jutta***, ***Balder***, ***Bore***, ***Bootes***, ***Taygete*** und ***Oeno***, zu welchem ***Also*** gezogen wird. Es werden abgebildet:

Bore, tab. 26, fig. 119—122. Mit Gewissheit kann ich nur fig. 119 zu ***Bore*** ziehen, allenfalls kann auch noch fig. 121 dazu gehören, fig. 120 und 122, welche die Unterseite des Falters darstellen, halte ich für ***Bootes***, dieselben sind vielleicht nach geflogenen Exemplaren ausgemalt. Die Mittelbinde der Hinterflügel verläuft bei ***Bore*** ganz verschieden von diesen Bildern und wenn man in dieser Hinsicht fig. 119 mit fig. 120 und 122 vergleicht, wird man deutlich erkennen, dass zu den verschiedenen Abbildungen auch verschiedene Originale vorgelegen haben müssen.

Oeno (foem.) tab. 12 f. 59, 60, ziemlich roh, Oberseite zu gelb, Unterseite der Hinterflügel ebenfalls nicht ganz treu; übrigens ist in diesen Figuren *Oeno* nicht zu verkennen und Wallengreen hat unbedingt Unrecht, wenn er diese Figuren zu *Norna* zieht.

Tarpeja, tab. 13 f. 61—64 entschieden die besten Abbildungen, welche von dieser Art existiren.

Taygete, tab. 24 f. 112—115 stellte diese Art, für welche, wie oben erwähnt, der von Boisduval früher aufgestellte Name *Also* einzutreten hat, in der gewöhnlichen Form, gut dar.

Jutta (Boisd.), tab. 25, f. 116—118 gut, viel besser wie in den Icones; es ist die in Lappland fliegende Form, nicht aber *Jutta* Hbn., *Balder*, Bd. H.-Sch.

Bore, tab. 26, f. 119—122. Die Mittelbinde der Hinterflügel scheint auf der Oberseite etwas zu dunkel durch, sonst gut.

Oeno (foem.), tab. 27, f. 123, 124. Bedeutend besser wie fig. 59, 60, auf tab. 12, doch ist die gelbe Binde auf den Vorderflügeln zu grell.

Aëllo (foem.), tab. 27, f. 125, 126. Die Grundfarbe zu gelbgrün gehalten.

Also (mas), tab. 78, f. 381, von der Unterseite dargestellt und entschieden die beste Abbildung von *Oeno*, welche bis jetzt erschien.

Balder, tab. 79, f. 384—386, ist *Jutta* Hübn., *Balder* Bd., wie diese Art in Labrador vorkommt und viel besser als die Abbildungen in Boisduval's Icones.

Bootes, var. tab. 80, fig. 391, 392, eine sehr kleine eigenthümliche Varietät vorstellend, wie mir solche unter Hunderten von Exemplaren nie vorgekommen. Die Abbildung stimmt mit dem Original, welches ich bei Herrn Kaden sah, vollkommen überein.

1845. Freyer, Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde. Bildet Bd. V. tab. 440, fig. 3, 4, *Crambis* ab. Es ist diese Art identisch mit *Taygete* H.-Sch; wie schon erwähnt, hat aber der Name *Also* Bd. einzutreten, da *Taygete* Hbn. Exot. älter als *Bootes* ist und der bisher unter diesem

Namen begriffenen Art zukömmt. Mit Unrecht citirt Freyer Hübn. fig. 756 ***Bore***, welche Figur, wie oben erwähnt, zu ***Norna*** gehört.

Tarpeja, Bd. V., tab. 427, f. 3, 4, weniger schön als die Figuren bei Herrich-Schäffer.

1847. Beschreibt Eversmann im Bulletin de la Soc. Impér. des Natural. de Moscou, Bd. XX., p. 6, eine neue Art ***Urda*** und bildet beide Geschlechter tab. 11, f. 1—4 ab.

1851. Heydenreich im systematischen Verzeichniss der europäischen Schmetterlinge, führt an: ***Tarpeja***, ***Jutta***, ***Balder***, ***Urda***, ***Norna***, ***Hilda***, ***Bootes***, ***Taygete***, ***Bore***, ***Oeno***, ***Aëllo***.

Da dieses Verzeichniss in den Händen der meisten Lepidopterologen ist, berichtige ich einige Irrungen in dessen Citaten.

Nr. 210. ***Jutta***, fehlt das Citat aus Boisduval's Icones.

Nr. 211. Balder wird Hb. 982, 983 citirt, wo ***Erebia Scipio*** abgebildet ist.

Hb. 614, 615 ***Jutta*** wird richtig angezogen, Boisd. pl. 38, f. 1—4 gehört aber zu Nr. 210 ***Jutta***, und statt dessen zu ***Balder*** Boisd. Pl. 39, f. 1—3.

Nr. 215, ***Taygete*** (***Crambis***) H.-Sch. 381. ***Also*** gehört nicht hieher, sondern zu Nr. 217 ***Oeno***.

Nr. 216 ***Bore*** Hübn. 756 gehört als Var. zu ***Norna***.

1851. Eversmann im Bullet. de la Soc. Impér. Bd. XX. beschreibt als neu pag. 5 ***Sculda*** und pag. 7 ***Fulla***. Letztere Art, bei welcher Hübn. 756 ***Bore*** citirt wird, gehört sicher als Varietät zu ***Norna***.

1851. Stettiner entomologische Zeitung, Bd. XII., stellt Keferstein in seinem Versuch einer kritisch-systematischen Aufstellung der europäischen Lepidopteren folgende Arten auf:

Aëllo, ***Norna***, ***Sculda***, ***Tarpeja***, ***Jutta*** mit Var. ***Balder*** Boisd., ***Fulla*** Evm., ***Bore***, ***Bootes*** Tr., ***Oeno*** Bd., bei welcher Art ***Crambis*** Fr., ***Taygete*** H.-Sch. citirt wird. ***Also*** Bd. und ***Urda*** Ev.

1853. Wallengreen, Lepidoptera Scandinaviae, ***Rhopalocera***. — Scandinaviens Dagfjärilar. Führt auf: ***Norna*** Thnbg., bei welcher fälschlich H.-Sch. f. 123, 124 ***Oeno*** als Synonym zur Var. ***Hilda*** und eben so unrichtig Boisd. Icones t. 39,

f. 4—6 ***Oeno*** citirt wird. Dagegen werden weder bei ***Norna***, noch einer andern Art Hübn. f. 152, 153 ***Celaeno*** und Hübn. 756 ***Bore*** angeführt.

Bore Esp. Hierzu werden ***Norna*** Quensel und ***Fortunatus*** Fabr. gezogen. Sicher mit Unrecht sind ***Oeno***, Bd. Icon. 39, f. 4, 6 und ***Oeno*** God. pl. 49, f. 1—3, sowie ***Taygete*** H.-Sch. f. 112—15 (?) citirt. Die Abbildungen von ***Oeno*** bei H.-Sch. sind somit von Wallengreen bei zwei Arten: ***Norna*** und ***Bore*** citirt.

Jutta Hb. Hierzu werden die Abbildungen von ***Balder*** bei H.-Sch. und Boisd. gezogen.

Bootes Bd. wird nur kurz, als nicht in Scandinavien fliegend, erwähnt.

1856 Schloss Herrich-Schäffer sein Schmetterlingswerk mit Bd. VI. und beschrieb in demselben noch ***Urda***, ***Fulla*** (als Varietät von ***Norna***) und ***Sculda***. Alle drei Arten sind schön abgebildet.

1856. Im Correspondenzblatt des Regensburger zoologisch-mineralogischen Vereins, X. Nr. 5 findet sich eine Notiz über ***Jutta*** und ***Balder*** von Herrn O. Bremer in Petersburg, welche das Zusammengehören beider Arten ausser Zweifel stellt. ***Celaeno*** Hb. wird, ob mit Recht bezweifle ich, damit vereinigt.

1852. Lederer, Versuch, die europäischen Lepidopteren in möglichst natürliche Reihenfolge zu stellen (Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien) führt auf: ***Aëllo*** Esp., ***Norna*** Thnbg., ***Jutta*** Boisd. H.-Sch., ***Balder*** Bd. H.-Sch. = ***Jutta*** Hbn., ***Urda*** Ev., ***Taygete*** Hb. = ***Also*** Boisd. = ***Crambis*** Freyer. ***Sculda*** Ev., ***Oeno*** Bd. H.-Sch. = ***Also*** H.-Sch., ***Bore*** Hb., ***Fulla*** Ev., ***Bootes*** Bd., ***Tarpeja*** Fbr.

1858. Speyer, Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, führt ***Aëllo*** auf.

1859. v. Heinemann, Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, beschreibt ***Aëllo***.

1861. Staudinger, Erwähnt in seinem Aufsatz „Reise nach Finnmarken,“ welcher in der Stettiner entomologischen Zeitung erschien: ***Norna***, zu welcher er mit Recht ***Hilda*** Quensel und ***Fulla*** Evm. als Abänderungen zieht.

Taygete Hb. (*Bootes* B.), von welcher Herr Dr. Staudinger ein Weib, das erste mir bekannt gewordene europäische Exemplar dieser Art erbeutete.

Bore, über deren Artrechte noch einige, nicht so leicht zu hebende Zweifel obwalten.

1861. Staudinger, Catalog der Lepidopteren Europas und der angrenzenden Länder. Es werden aufgeführt: Nr. 284 *Jutta* Hb. b. Var. *Balder* B. Die Citate aus Hübner und Boisduval sind richtig. Nr. 289 *Norna* mit den Varietäten *Hilda* Quens., *Fulla* Ev., bei welchen ebenfalls die einschlägigen Abbildungen richtig citirt sind. Nr. 290 *Bore*. Hier wird Quensel's *Norna* citirt, wohl mit Recht, ebenso *Norna* Schneider. Ich kann dieses Werk im Augenblick nicht mehr vergleichen, hatte aber dessen *Norna* als zu dieser Art, nicht zu *Bore* gehörend, angenommen. Boisduval Icon. Pl. 37, f. 3 ist mir zweifelhaft, ob zu dieser Art oder zu *Taygete* Hb. (*Bootes* B.) gehörig, ebenso möchte ich H.-Sch. f. 121, 122 zu letzterer ziehen. *Taygete* Hb. (*Bootes* Bd.). Bei den übrigen Arten: *Sculda*, *Urda*, *Tarpeja*, *Aëllo* und *Oeno* sind die angeführten Citate sämmtlich sicher zutreffend. Bei *Crambis* muss *Also* Bd. citirt und letzterem Namen die Priorität eingeräumt werden.

Gattungs-Charactere.

Chionobas Boisd., H.-Sch.

Satyrus Latr., God., Zetterst. — *Hipparchia* Fabr., Ochsh. — *Erebia* Dalm., — *Oeneis* Hb.

Augen nackt.

Fühler kurz, die halbe Vorderrandslänge der Vorderflügel nicht erreichend, in eine lange, seitlich zusammengedrückte Kolbe verdickt, und bis an die Spitze geringelt.

Palpen etwas über den Kopf hervorstehend, in die Höhe gerichtet, bis an die Spitze nach unten borstig behaart, ihr Mittelglied länger als Wurzel- und Endglied zusammen.

Thorax gewölbt und wie der Hinterleib fein beharrt. Letzterer kurz, den Innenwinkel der Hinterflügel nicht erreichend.

Beine. Putzpfoten lang zottig behaart. — Schenkel der Mittel- und Hinterbeine zottig behaart, Mittelschienen kaum kürzer, Hinterschienen etwas kürzer als Schenkel- oder Tarsen-Mittelschienen mit einem, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Flügel. Vorderflügel glattrandig, beim Mann mit ziemlich geradem, beim Weibe etwas bauchigem Aussenrande; derselbe hat fast gleiche Länge mit dem Innenrand.

Hinterflügel kaum gezähnt, über die vorderen hervorstehend, mit sehr langem Aussenrand.

Rippen: 12 Vorderflügelrippen; 1 frei aus der Wurzel zum Innenwinkel 2, 3, 4, gleichweit von einander entfernt aus dem Innenrande der Mittelzelle zum Flügelsaum, 5 aus deren Aussenrand, 6 und 7 dicht bei einander aus ihrer Spitze, 8 kurz vor dem Saum aus 7 in die Flügelspitze, 9 aus dem ersten Drittheil von 7 zum Vorderrande, 10 und 11 nahe bei einander aus dem Vorderrande der Mittelzelle, 12 (Vorderrandsrippe) an ihrer Wurzel aufgeblasen, frei aus der Flügelwurzel.

8 Hinterflügelrippen: 1 getheilt, 1 a, b, aus der Flügelwurzel dicht bei der Innenrandsrippe der Mittelzelle, a vor der Hälfte des Innenrandes, b im Innenwinkel endigend; 2, 3 entfernter, 4, 5 näher von einander aus Innen- und Aussenrand der Mittelzelle zum Flügelsaum, 6, 7 nahe bei einander aus dem Vorderrand der Mittelzelle; 8 dicht am Vorderrand des Flügels aus gleichem Punkte mit der Innenrippe der Mittelzelle, deren Schluss sie wurzelwärts bildet. Saumwärts ist die Mittelzelle zwischen 4 und 5 fein geschlossen.

Färbung der Oberseite braun, gelbgrau oder ockergelb. Vor dem Saum meist eine lichte Binde oder dergleichen Flecken oder Punkte; bei einigen Arten nur auf den Vorder-, bei einigen auf allen Flügeln 1—5 schwarze, zuweilen blinde, zuweilen weissgekernte Augenflecken.

Unterseite der Hinterflügel ockergelb, dunkelgraubraun oder schwärzlich und grau oder weisslich marmorirt, mit einer dunkeln beiderseits durch lichte Bänder begrenzten Mittelbinde.

Die ersten Stände sind noch unbekannt; wahrscheinlich leben die Raupen von Gräsern.

Von den 9 zur europäischen Fauna gezählten Arten fliegt eine: ***Aëllo*** Esp. auf den deutschen, Schweizer und italienischen Alpen. drei: ***Norna*** Thunbg., ***Jutta*** Hb., ***Taygete*** Hb., (***Bootes*** Bd.) mit

var. ***Bore*** Esp. im nördlichen Scandinavien (Finnland, Lappland), ***Jutta*** auch im europäischen Russland, ***Norna*** und wohl auch ***Taygete*** auch in Sibirien, ***Jutta*** und ***Taygete*** auch in Labrador.

Zwei Arten: ***Also*** Bd. (***Taygete*** H.-Sch.) und ***Oeno*** Boisd. wurden bisher nur in Labrador gefunden, letzterer soll nach Boisduval auch in Sibirien fliegen. Zwei Arten: ***Sculda*** Ev. und ***Urda*** Ev. fliegen nur im asiatischen Russland, erstere bei Kiachta im östlichen Sibirien, letztere im Amurlande. Eine Art: ***Tarpeja*** Esp. fliegt in den Steppen des südlichen Russlands und Sibiriens. Von allen Arten ist nur einfache Generation bekannt.

Bestimmungstabelle der Arten *).

1. Rippe 4 der Vorderflügel breit schwarz gefärbt . . . **Urda** Evm.
— — — — — nicht schwarz gefärbt 2
2. Rippen der Hinterflügel unten weiss 3
— — — — — nicht weiss 9
3. Alle Flügel ohne Augen . . . . var. **Bore** Esp.
— Wenigstens die Vorderflügel immer mit Augen 4
4. Hinterflügel mit 2—4 Augen 5
— — — 1 Auge 7
5. Alle Augen oben und unten blind . . . . **Tarpeja** Esp.
— — oder einige Augen weissgekernt 6
6. Vorderflügel oben ohne lichte Saumbinde . . . . **Sculda** Evm.
— — — mit lichter Saumbinde . . . **Aëllo** Esp. (♀)

---

*) Vorstehende Tabelle hat nur den Zweck, die Bestimmung der Arten zu erleichtern, zur Bildung von Unterabtheilungen der Gattung kann sie durchaus nicht benutzt werden, da in ihr nahe verwandte Arten, ja sogar Varietäten und die verschiedenen Geschlechter einer Art getrennt werden mussten, um den Zweck, welchen sie erfüllen sollte, annähernd zu erreichen. Die meisten Arten dieser Gattung variiren in Zahl und Vorhandensein der Augen so sehr, dass dieses Merkmal nur auf sehr künstliche Weise theilweis zu einer Eintheilung benutzt werden kann und ebenso ist die Grundfarbe der Oberseite sowie die Zeichnung und Färbung der Hinterflügelunterseite bei den meisten Arten so vielen Schwankungen unterworfen, dass man darauf ebensowenig eine sichere Eintheilung basiren kann. Ein einziges Merkmal habe ich standhaft gefunden, es ist dies die breit schwarzgefärbte Rippe 4 der Vorderflügel bei *Urda* Evm., wodurch sich diese Art von allen anderen unterscheidet und kann man allerdings dann die Gattung *Chionobas* in zwei Abtheilungen bringen, deren eine *Urda* und die andere die übrigen Arten aufnehmen würde.

7. Die Mittelbinde der Hinterflügel auf der Unterseite in Zelle 6 nur halb so breit als in den übrigen Zellen . . . **Aëllo** Esp. (♂)
— — — — — — — — — ebenso breit oder breiter als in den übrigen Zellen 8
8. Auf dem Saume der Hinterflügelunterseite sitzen tief schwarze Flecke . . . . **Oeno** Bd.
— — — — — — — keine solche Flecke **Taygete** Hübn.
9. Hinterflügel mit einem oder mehreren Augen 11
— — ohne Augen 10
10. Die lichte Saumbinde der Flügel von dunkel gefärbten Rippen durchschnitten . . . . var. **Fulla** Evm.
— — — — — — wenn vorhanden, nicht von dunkel gefärbten Rippen durchschnitten . . . . **Crambis** Freyer
11. Grundfarbe der Oberseite braungrau, graugelb oder ockergelb 12
— Grundfarbe der Oberseite dunkelbraun 13
12. Vorderflügel mit 2—5 Augen . . . . **Norna** Thunbg.
— — mit einem Auge in Zelle 5 . var. **Hilda** Quensel
13. Die rothgelben Flecken der Oberseite der Hinterflügel keilförmig, meist zu einer nur durch die dunkeln Rippen getrennten Binde vereinigt . . . . **Jutta** Hübn. (**Balder** Boisd. H.-Sch.)
— — — — — — nur als grosse, getrennte Rippe erscheinend . . . . var. **Jutta** Boisd. H.-Sch.

Arten.

I. Rippe 4 der Vorderflügel breit schwarz gefärbt.

1. Chionobas Urda. Eversmann.

Eversmann, Bullet. de la Soc. Impér. des Natural. de Moscou Tome XX. 1847. p. 6. tab. II. f. 1—4.

Herrich-Schäffer, Bd. VI. p. 11 und 169. Suppl. tab. 97. f. 461—63.

Heydenreich, Verz. No. 212.

Hell ockergelb (♂) oder weissgelb (♀), Saum, Rippe 4 und Querrippe der Mittelzelle der Vorderflügel schwärzlich. Vorderflügel mit 1—2, Hinterflügel mit 1—5 schwarzen, theilweise weissgekernten Augen. Hinterflügel unten weissgelb, rostbraun und grau marmorirt, Mittelbinde in der Mitte kegelförmig über die Mittelbinde saumwärts

tretend, nach beiden Seiten durch weissliche Bänder begrenzt. Rippen kaum weisslich bestäubt.

Flügelspannung 52—60 Millm. Fühler gelblich, dunkel geringelt, die dunkle Kolbe erscheint licht geringelt, ihre Unterseite gelb, die Spitze rostgelb. Palpen gelblich, das Endglied dunkel schwarz und rostbraun behaart. Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, braungrau (♂) oder weissgelb (♀) behaart. Schenkel und Schienen schwärzlich, Tarsen weissgelb.

Mann: Oberseite ockergelb, Wurzel, Vorder- und Hinterrand der Vorderflügel schwarzgrau bestäubt. die Schlussrippe der Mittelzelle und 4. Rippe sind breit schwärzlich angeflogen, so dass sich vom Vorderrande über Rippe 4 zum Hinterrande ein stumpfwinklig gebrochener Streif zieht. In Zelle 2 und 5 steht ein schwarzer Augenfleck, der untere ist blind und kleiner, der obere grössere weiss gekernt. Die Hinterflügel sind an der Wurzel dunkel bestäubt, in der Mittelzelle ist diese Bestäubung lichter, die Grundfarbe nicht ganz verdeckend. Der Hinterrand ist schmal kappenförmig dunkel bestäubt, in Zelle 2 oft auch in 3 ein schwarzer Punkt.

Weib: Oberseite hell lehmgelb, auf den Vorderflügeln nur der Hinterrand am Saum lichte Flecken der Grundfarbe einschliessend, kappenförmig schwärzlich bestäubt, die schwarze Färbung der Querrippe der Mittelzelle und Rippe 4 stärker wie bei dem Manne, die übrigen Rippen sind bei beiden Geschlechtern auf allen Flügeln braun. Die beiden Augen gleich gross weiss gekernt. Hinterflügel vor dem Saum Flecken der Grundfarbe einschliessend schmal kappenförmig schwärzlich bestäubt. In Zelle 2—5 schwarze Punkte. Fransen weiss, auf den Rippen schwärzlich gescheckt.

Unten sind die Vorderflügel lichter wie oben gefärbt, der Vorderrand ist schwärzlich gestrichelt, der Hinterrand beim Mann wenig, beim Weib gar nicht dunkel bestäubt, die Querrippe der Mittelzelle und Rippe 4 ist gar nicht, wie oben, schwärzlich bestäubt. Die Augen sind bei Mann und Weib weissgekernt.

Die Hinterflügel weichen in ihrer Färbung und Zeichnung von denen der übrigen Chinobas-Arten auffallend ab und stellen diese Art manchen Satyriden nahe. Ihre Grundfarbe ist ein, beim Mann dunkleres beim Weib lichteres Weissgelb, die Wurzel- und Mittelbinde ist durch schwärzliche und braune Marmorirung verdunkelt. Letztere ist eigenthümlich geformt. Sie beginnt schmal am Vorderrande und bildet, indem sie auf Rippe 5 weit saumwärts tritt, in Zelle 6 einen stumpfen

Winkel. Auf Rippe 4 tritt sie in einem Zahn am weitesten saumwärts und breitet sich zugleich nach innen aus. Von hier an beginnt sie zugespitzt und zurückgebogen und tritt in Zelle 1 b noch in einer Ecke nach aussen, indem sie in grösserer Breite als am Vorderrande oder in der Mitte, den Innenrand erreicht. Beiderseits begrenzen sie weissliche, in die Grundfarbe verlaufende Bänder. Vor dem Saum zieht eine braunbestäubte, auf den Rippen stumpfe Zacken bildende, in den Zellen weissliche Flecken einschliessende Bogenlinie. Die Rippen färben sich gegen den Saum schwarz. Das Weib führt in Zelle 2 zuweilen einen schwarzen Punkt.

Vaterland: Daurien *).

II. Rippe 4 der Vorderflügel nicht schwarz gefärbt.

2. Chionobas Tarpeja Esper.

Pallas. Reise, Anhang z. I. Theil, p. 18, Nr. 59. ***P. Tarpeja.***

Esper. Schmett. I. Th. tab. 83, Cont. 33, f. 1—3. Bd. 1. p. 190.

---

*) Während des Druckes meines Aufsatzes über *Chionobas* erhielt ich aus St. Petersburg zwei Männer von *Urda* Ev., von welchen der eine auf das vollständigste mit der schönen Abbildung dieser Art in Herrich-Schäffer's Werk übereinstimmt; der andere weicht aber so bedeutend von den Abbildungen bei Herrich-Schäffer u. Eversmann und von den Exemplaren, welche ich bisher von *Urda* vergleichen konnte, ab, dass es mir nothwendig erschien, eine besondere Beschreibung dieses Exemplares zu geben.

Mann. Flügelspannung 47 Millm. Grundfarbe aller Flügel oben ein dunkles Braun wie bei *Jutta*, auf den Vorderflügeln eine undeutlich begrenzte, in einzelne Flecke getheilte rothgelbe Binde, welche durch die dunkle (bei diesem Exemplar mit der Grundfarbe übereinstimmende) Färbung von Rippe 4 getrennt wird, in Zelle 2 ein blindes, in Zelle 5 ein weiss gekerntes schwarzes Auge.

Hinterflügel mit einer breiten rothgelben Binde, welche zusammenhängt und nur von dunkeln Rippen durchschnitten wird; gegen den Saum wird sie von einem dunkeln Kappenstreif begrenzt, hinter demselben setzt sie licht bis an den Saum fort, in ihr stehen in Zelle 2 bis 6 blinde schwarze Augen.

Unterseite wie gewöhnlich gefärbt, die Augen der Vorderflügel gleich gross, weiss gekernt, Hinterflügel in Zelle 2 und 5 mit einem kleinen fein weiss gekernten Auge. — Vom Amur.

Meine beiden Exemplare stammen von der Amur-Expedition und tragen die Etiquetten: Onon 2. Juli, Chiug 19., 31. Mai.

Hübner. Pap. F. 779—782. (Text pag. 35, Anmerk. zu Nr. 51. (*Pyrrha.*)

Ochsenheimer. Schmett. Bd. I. 1. p. 203. Nr. 18. Bd. IV. p. 21. p. 134.

Borkhausen. Schmett. Bd. 1. p. 101. Nr. 41. II. p. 209.

Meigen. Schmett. Bd. 1. tab. 30 f. 4 a. b. Text p. 128.

Illiger. Magazin I. B. p. 450.

Herrich-Schäffer. Schmett. Bd. I. p. 67. Suppl. t. 13, f. 61—64.

Freyer. Neue Beiträge. Bd. V. t. 427, f. 3, 4.

Heydenreich. Verz. Nr. 209.

Gmelin. Syst. Nat. 1. 5. 2285. 498. *Tarpejus.*

Fabricius. E. S. 111. 214. 669. *Tarpejus.*

Herbst. Schmett. Tom. VIII. p. 210. tab. 213. f. 5—8. *Tarpejus.*

Godart. Suppl. I. II. tab. 31. f. 6. 7. *Tarpejus.*

Cramer. Pap. exot. tab. 375. E. F. *Celimene.*

Braungelb mit dunklerem Saume, alle Flügel mit 4—5 schwarzen, blinden Augen.

Unterseite der Hinterflügel graubraun, mit schmaler dunkler, beiderseits durch weisse Bänder begrenzter Mittelbinde. Rippen dick weiss gefärbt.

Flügelspannung 50 Millim. Fühler gelbgrau, bräunlich geringelt, Kolbe oben bräunlich, unten und an der Spitze gelb. Palpen, Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, greisbehaart. Beine gelbgrau, Schenkel schwarz behaart.

Flügel lang gestreckt, Hinterrand der Vorderflügel viel länger als der Innenrand.

Oberseite aller Flügel bräunlich ockergelb; durch die vorderen zieht in der Mitte ein dunkleres Querband, welches in Zelle 4 eine stumpfe Ecke bildet und dann nach innen gebogen, auf Rippe 2 in die Grundfarbe verläuft. Auf den Hinterflügeln zieht dies Band vom Vorderrande gleichmässig auswärts bis in Zelle 4, von da biegt es sich einwärts und verläuft kappenförmig in den Innenrand; zwischen dieser Binde und der gleichfalls dunkel gefärbten Flügelwurzel tritt die helle Grundfarbe als schmaler, zerrissener Streif auf.

Der Hinterrand der Vorderflügel ist kappenförmig, der Hinterflügel gerade braun angelegt, so dass die Grundfarbe als helle Binde vor dem Saume erscheint; in ihr stehen auf allen Flügeln in Zelle 2

bis 5 schwarze, blinde Augen. Der Innenrand der Hinterflügel färbt sich in Zelle 1 a und b gelbweiss mit dunkler Bestäubung. Die Fransen sind weisslichgelb, auf den Rippen braun gescheckt.

Unten färben sich die Vorderflügel blass ockergelb, von der Wurzel bis hinter die Mitte durch braune Marmorirung verdunkelt, ebenso ist die Spitze gefärbt. Die Saumbinde zeigt wurzelwärts in Zelle 4 und 5, sowie die oberen Flügelrippen weissliche Bestäubung. Der Saum färbt sich graubraun, von den weisslichen Rippen durchschnitten. Die Augenflecken sind ungekernt, sehr fein lichtgelb umzogen. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist ein schmutziges, lichter und dunkler marmorirtes Graubraun. Die dunklere Mittelbinde wird beiderseits von schmalen weisslichen Bändern begrenzt. Die Augenflecke sind blind, sehr fein lichtgelb umzogen, alle Rippen dick weiss bestäubt.

Varietäten sind mir von dieser Art keine bekannt, wenn man nicht Exemplare, welche in Zelle 6 der Vorderflügel einen fünften Augenfleck zeigen, als solche ansehen will; Freyer bildet tab. 427, f. 3 einen solchen Mann ab. Ein Exemplar, wo wie bei fig. 1 des Eper'schen Werkes auf den Augen der Hinterflügel auf der Oberseite nach innen noch graue Flecken aufsitzen, sah ich nie, auch erwähnt kein Schriftsteller derselben. Die Figuren bei Esper sind überhaupt und besonders die Unterseite der Hinterflügel sehr fehlerhaft, obgleich sie Ochsenheimer sehr gut gerathen nennt. Die besten Abbildungen gibt Herrich-Schäffer; sie kommen der Natur weit näher wie selbst die in Freyer's neuen Beiträgen.

Tarpeja fliegt in einigen Theilen Sibiriens, im Altai, in Taurien und im Kaukasus im Mai auf den Steppen.

3. Chionobas Sculda Eversmann.

Eversmann, Extrait du Bullet. de la Soc. Impér. des Natural. de Moscou Bd. XXIV. 1851. p. 5.

Herrich-Schäffer, Bd. VI. p. 169. Suppl. tab. 127. f. 613. 614. — ♀ —

Braungelb mit schwach dunklerem Saum, alle Flügel mit 2—4 schwarzen theilweis weissgekernten Augen. Unterseite der Hinterflügel schmutzig ockergelb mit dunkel marmorirter schwärzlich gerandeter, durch weissliche Bänder beiderseits begrenzter Mittelbinde. Rippen weiss bestäubt, Augen weissgekernt.

Flügelspannung 45—49 Millim. Fühler gelblich. Saum dunkel geringelt, Kolbe bräunlich, ihre Spitze und Unterseite gelb. Palpen gelbgrau, Kopf Thorax und Hinterleib schwarz, greis behaart.

Der Flügelschnitt lässt diese Art als gutes Bindeglied zwischen *Tarpeja* und den übrigen Chionobas-Arten erscheinen. Der Hinterrand der Vorderflügel ist fast länger als der Innenrand und diese Art steht ihrem ganzen Habitus nach *Tarpeja* am nächsten.

Oberseite aller Flügel lebhaft ockergelb, auf Rostroth ziehend, der Vorderrand der Vorderflügel lichter angelegt, schwärzlich gestrichelt. Hinter seiner Mitte zeigt sich der Anfang einer verloschenen dunkleren Binde, welche jedoch schon in Zelle 4 in die Grundfarbe verläuft; der Hinterrand ist schwach dunkel angelegt; in Zelle 2 und 5, beim Weibe zuweilen auch in 3 und 4 stehen schwarze, selten weissgekernte Augen. Die Hinterflügel färben sich an der Wurzel dunkler; durch die Mitte zieht eine breite, innen wenig, an den Rändern viel dunkler als die Grundfarbe angelegte Binde. Sie zieht vom Vorderrande, nach innen gebogen bis auf Rippe 6, beschreibt von derselben bis in Zelle 3 einen weit saumwärts vortretenden Bogen und verläuft dann stumpf gezackt, nach innen gebogen in den Innenrand. Der Aussenrand ist nicht dunkel angelegt, der Innenrand färbt sich in Zelle 1 a und b licht gelblich und ist bräunlich gesprenkelt. Vor dem Saum stehen in der durch die lichte Grundfarbe gebildeten Binde in Zelle 2 uud 5 bisweilen auch in 3 und 4 schwarze, meist blinde Augen.

Die Fransen aller Flügel sind weiss, auf den Rippen braun gescheckt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel licht schmutzig ockergelb, an der Wurzel und dem Vorderrande braun marmorirt; die Flügelspitze ist weisslich braun gesprenkelt; die schwarzen Augen sind stets weissgekernt; die Rippen weisslich bestäubt. Die Hinterflügel führen zur Grundfarbe ein schmutziges, braun und schwärzlich marmorirtes Ockergelb. Die Wurzel und Mittelbinde ist dunkler angelegt, letztere von dicken schwarzen Linien eingefasst und saum- und wurzelwärts von schmalen weisslichen Bändern begrenzt. Die Augenflecke sind matt schwarz und stets weissgekernt, die Rippen weiss bestäubt.

Sculda fliegt bei Kiachta im östlichen Sibirien.

Die Abbildung bei H.-S. ist schön und stimmt gut mit den Exemplaren, welche ich aus den Sammlungen der Herren Gruner, Keferstein und Lederer vergleichen konnte. Zu verwechseln ist diese Art mit keiner der verwandten.

4. Chionobas Aëllo Esp.

Esper. Schmett. I. Theil t. 115. Cont. 70. f. 1. Bd. 1. p. 109.

Hübner. Pap. t. 102. f. 519, 520, 521. Var. — II. t. 30. f. 141, 142. ♀ — *Norna*. Text p. 24. Nr. 12.

Ochsenheimer. Schmett. Bd. I. 1. p. 199. Nr. 16. Bd. IV. p. 20. 134. Bd. X. a. p. 31.

Meigen. Schmett. Bd. 1. t. 30. f. 2. Text p. 119.

Illiger. Magazin. III. B. p. 184.

Herrich-Schäffer. Schmett. Bd. 1. p. 71. Suppl. t. 27. f. 125, 126. ♀.

Godart. Suppl. 1. 11. pl. 31. F. 1—3. Encyclop. method. IX. p. 518 Nr. 115.

Boisduval. Icon. histor. pl. 36. f. 1—3. Text pag. 183.

Heydenreich. Verz. Nr. 218.

Braungrau mit ockergelber Binde, Vorderflügel ohne oder mit 1—5, Hinterflügel mit 1—4 theilweis, aussen stets weissgekernten Augen. Hinterflügel unten ockergelb, schwarz und grau marmorirt, Mittelbinde dunkler, Saum weiss begrenzt, 1—2 schwarze, weissgekernte Augen. Rippen weiss bestäubt.

Flügelspannung 52—60 Millim. Fühler gelb, braun geringelt, Kolbe gelb. Palpen schwarzgrau, Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, graugelb behaart. Beine graugelb, Schenkel schwarz behaart.

Oberseite aller Flügel braungrau, vor dem Saum ein breites, ziemlich scharf begrenztes, von den Adern durchschnittes, auf den Vorderflügeln wurzelwärts oft durch die einfliessende Grundfarbe gezackt erscheinendes, trübockergelbes Band, in welchem auf den Vorderflügeln in Zelle 2 und 5 schwarze, selten deutlich weissgekernte, oft blinde Augen stehen. Die Hinterflügel führen in Zelle 2 ein gleiches weissgekerntes zuweilen in Zelle 3 noch ein zweites blindes Auge. In den übrigen Zellen führen einzelne Exemplare sehr feine weisse Pünktchen. Unterseite der Vorderflügel blass ockergelb, Vorderrand weisslich, schwarz gestrichelt, vor der Mitte bis auf Rippe 4 eine undeutliche dunklere Binde. Flügelspitze weisslich, schwarzbraun marmorirt. Hinterrand bräunlich angeflogen. Die Augenflecke meist weiss gekernt.

Hinterflügel unten gelblich, durch schwarzbraune Marmorirung verdunkelt; die dunklere Mittelbinde ist saumwärts wenig, wurzelwärts fast gar nicht begrenzt, da die sie beiderseits einschliessenden weisslichen Bänder meist durch dunkle Bestäubung verdüstert sind; das innere

erscheint höchstens am Vorderrande deutlich hell angelegt. Die Mittelbinde verläuft nach aussen gerade vom Vorderrande bis auf Rippe 6, tritt auf Rippe 5 am weitesten saumwärts vor und zieht dann zurückgebogen kappenförmig in den Innenrand. Das Auge in Zelle 2 ist weissgekernt, die Rippen sind weiss bestäubt.

Aëllo fliegt auf den salzburger Alpen bei Hallein, auf dem Brettboden bei Heiligenblut, den Astner—Feldern bei Döllach an felsigen Stellen, auf den Tiroler Alpen, der Schlückenalpe, tirscher Alpe, auf den Schweizer Central- und Kalkalpen von 4—6000′ in tiefe Bergthäler bis zu 2000′ herabsteigend im ganzen Oberhalse, um Meiringen, auf der Breitboden und der Grimselalp, an der Südseite des Gemmi. Ferner in Savoyen und Piemont auf felsigen Stellen und Wiesen der nördlichen Alpen im Juli und August. (*Speyer.*) Nach Meyer-Dür erscheint er nur jedes zweite Jahr.

5. **Chinobas Norna** Thunberg.

Thunberg. Diss. acad. II. tab. 7. f. 2. p. 36.

Esper. Schmett. Tom. I. tab. 108. Cont. 63. f. 4. p. 82.

Quensel. Act. Holm. 1791. 272. tab. 9. f. 7. 8. ***Hilda.***

Hübner. Pap. tab. 34. f. 152. 153. *Celaeno*; tab. 31. f. 142 *Norna*; tab. 152. f. 763—66. *Norna*; tab. 150. f. 756. ***Bore.***

Ochsenheimer. Schmett. Bd. I. I. p. 201. Nr. 17. Bd. XIV. p. 21. 134. Bd. X. a. p. 21.

Meigen. Schmett. Bd. I. tab. 30. f. 3 p. 120.

Schneider. Magaz. IV. Heft p. 414. ***Hilda.***

Illiger. Magaz. Bd. I. p. 450. III. p. 189 und 199.

Duponchel Bd. I. pl. 31. f. 4. 5.

Boisduval. Icones hist. Bd. I. t. 36. f. 4—6. p. 185.

Herrich-Schäffer. Schmett. Bd. I. p. 69. Suppl. tab. 127. f. 615. 616. ***Fulla.***

Zetterstedt. Ins. Lapp. p. 902.

Dallman. Pap. Suec. 80. 6.

Wallengreen Scand. Dag-Fjärilar. p. 41.

Staudinger. Stettiner entomologische Zeitung, Bd. XX. (1861) p. 354.

Eversmann. Bullet. de la Soc. Impér. Bd. XXIV. p. 7. ***Fulla.***

Braun oder gelbgrau mit ockergelber Binde; Vorderflügel mit 1—5, Hinterflügel mit oder ohne ein schwarzes, meist weissgekerntes Auge. Hinterflügel unten weissgrau,

ockergelb und schwarzbraun marmorirt. Mittelbinde dunkler. Rippen nicht weiss bestäubt. Das Auge, wenn vorhanden, weissgekernt.

Flügelspannung 38—53 Millm. Fühler gelb, braun geringelt, Kolbe rostgelb. Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, graulich behaart. Beine gelbgrau, Schenkel schwarz behaart. Palpen weisslich, schwarzbraun und graugelb behaart. Die Oberseite aller Flügel ist beim Mann braungrau, beim Weib lichter, mehr gelbgrau gefärbt; bei einzelnen Exemplaren verschwindet das Grau fast ganz, einem matten Hellgelb weichend. Vor dem Saume zieht eine vom Nussbraun bis zum Hellgelb variirende, breite zusammenhängende Binde, welche zuweilen den Vorder-, immer aber den Innenrand auf den Vorderflügeln berührt und in welcher die Rippen meist graubraun bestäubt erscheinen. In dieser Binde stehen gewöhnlich in Zelle 2 und 5 schwarze Augen, von welchen beim Mann öfters nur das letztere, beim Weibe gewöhnlich beide weissgekernt sind. Die Zahl dieser Augen ändert vielfach ab und führt die Form, welche unter dem Namen *Norna* begriffen wird deren 2—5. Bei letzterer Abänderung erscheinen eins oder mehrere dieser Augen zuweilen nur als schwarze Punkte und fehlt zuweilen auf dem einen Flügel ein Auge, während es auf dem andern vorhanden ist.

Die Hinterflügel führen fast stets in Zelle 2 ein kleines meist weissgekerntes Auge, bei manchen Exemplaren führt auch Zelle 3 einen schwarzen Punkt, in den übrigen Zellen finden sich meist hellgelbe Fleckchen. Die Fransen sind weissgelb, auf den Rippen schwärzlich gescheckt.

Unten sind die Vorderflügel licht ockergelb, gegen die Wurzel braungrau marmorirt. Der Vorderrand ist meist grau, schwärzlich gestrichelt, ebenso der Hinterrand und die Flügelspitze. Vor der Mitte des Flügels zieht bis auf Rippe 4, oft auch bis zum Innenrande eine undeutliche dunkle Binde, welche auf Rippe 4 saumwärts in eine Ecke vortritt. Die lichte Binde vor dem Saum ist undeutlich begrenzt. Die Augen in ihr sind wie auf der Oberseite sichtbar und beim Weib meist alle, beim Mann gewöhnlich nur das in Zelle 5 weissgekernt. Die Hinterflügel führen zur Grundfarbe ein durch schwärzliche Marmorirung verdunkeltes Gemisch von Weissgrau und Gelb. Die Wurzel, die Mittelbinde und der dazwischen liegende Raum am Innenrande sind fast gänzlich durch schwarzbraune Marmorirung verdunkelt. Die Mittelbinde zieht auf der Aussenseite vom Innenrande bis auf Rippe 6 ziemlich gerade, tritt in Zelle 6 saumwärts vor und erreicht

von da in Zelle 4 am weitesten saumwärts vortretend, sich wurzelwärts ziehend, unregelmässig gezackt den Innenrand. Auf der der Wurzel zugekehrten Seite tritt sie unterhalb der Vorderrippe der Mittelzelle in einen stumpfen Zahn wurzelwärts und bildet von da an bis zur Innenrippe der Mittelzelle eine tiefe Einbuchtung. Auf beiden Seiten wird die Mittelbinde von weissgrauen Bändern begrenzt, von denen das innere oft durch dunkle Marmorirung bis auf einen kleinen Theil verdunkelt wird. Das äussere wird saumwärts durch ein Gemisch von Gelb, Grau und schwärzlicher Marmorirung, in welchem bald die helle, bald die dunkle Farbe vorherrscht und letztere vor dem Saume sich öfters zu einer deutlichen Kappenlinie verdichtet, begrenzt. Bei einzelnen Exemplaren wird auch diese äussere weisse Binde durch dunkle Bestäubung verdüstert, so dass der ganze Flügel gleichmässig marmorirt erscheint.

In Zelle 2 steht meist ein kleines schwarzes, weissgekerntes Auge. Wie oben erwähnt, führt die Form *Norna* auf den Vorderflügeln nie weniger als zwei Augen, auf den Hinterflügeln meist ein Auge, doch kommen auch Exemplare vor, wo das Auge der Hinterflügel nur als feiner schwarzer Punkt erscheint, oder ganz fehlt, während die Vorderflügel 2—3 Augen führen. Die Rippen erscheinen zuweilen fein weisslich bestäubt, doch tritt diese Färbung nie so intensiv, wie bei einzelnen der verwandten Arten auf.

Es sind von *Norna* zwei Varietäten unter eigenem Namen beschrieben und abgebildet worden, obgleich bei einer in dieser Hinsicht so abändernden Art, das Fehlen oder Vorhandensein von Augen wohl keinen genügenden Grund zur Festhaltung von Varietätennamen gibt, indem nahe verwandten Arten, wie *Also* Bd. und *Taygete* Hb. in dieser Hinsicht noch viel mehr abändern, ohne dass es Jemand einfiele, bestimmte Varietätennamen dafür aufzustellen und bei *Norna* selbst Abänderungen ziemlich constant vorkommen, welche mit gleichem, wo nicht grösserem Recht, ebenfalls eigene Namen verdienten.

Die erste Varietät, welche schon ziemlich mit *Norna* zugleich unter eigenem Namen publicirt worden, ist: *Hilda* Quensel, welche sich von der Stammart nur dadurch unterscheidet, dass die Vorderflügel nur in Zelle 5 und die Hinterflügel in Zelle 2 ein Auge führen.

Die zweite Varietät ist: *Fulla* Evm. Dieselbe führt auf den Vorderflügeln in Zelle 5 ein Auge, auf den Hinterflügeln dagegen keines, im Uebrigen findet man bei Vergleichung einer Anzahl von

Exemplaren eben auch keinen festen Unterschied von ***Norna***, zu welcher ***Fulla*** sicher gehört und unter welcher sie fliegend von Staudinger und Wocke in Finmarken gefunden wurde. Den deutlichsten Uebergang von ***Norna*** zu ***Fulla*** bilden jene Exemplare, welche bei augenlosen Hinterflügeln, 2—3 Augen auf den Vorderflügeln führen.

Hübners Abbildungen von ***Celaeno*** f. 152. 153. nähern sich sehr manchen Exemplaren von ***Crambis*** Fr. — Da aber letztere Art nie ein Auge in Zelle 2 der Hinterflügel führt, kann ***Celaeno*** doch nur zu ***Norna*** gehören, obgleich ich unter Hunderten von ***Norna***, welche ich bei Hrn. Dr. Staudinger vergleichen konnte, kein Exemplar fand, welches mit ***Celaeno*** Hb. übereingestimmt hätte. Bremer in St. Petersburg zieht in dem Regensburger Correspondenzblatt a. a. O. ***Celaeno*** Hb. mit ***Fulla*** H. Sch. und ***Balder*** Bd. zusammen, doch muss ich gestehen, dass mir die Abbildungen bei Hübner zu ***Fulla*** und ***Balder*** viel weniger als zu ***Norna*** passen. Leider konnte ich keine Exemplare von ***Celaeno*** zur Ansicht erhalten; ich bin aber der Meinung, dass diese Varietät weit eher, als ***Fulla*** und ***Hilda*** unter eigenem Namen aufgeführt zu werden verdient, da die dunkelbraune Grundfarbe der Oberseite, ihre braungelbe Saumbinde, die rothbraune Mittelbinde auf der Unterseite der Hinterflügel die licht graublauen Bänder, welche sie begrenzen, diese Varietät sehr von ***Norna*** auszeichnen.

Eine ausgezeichnete Varietät erwähnt Staudinger in seiner „Reise nach Finmarken.“ Ich habe durch seine Güte das Exemplar im Augenblick zur Ansicht in Händen und beschreibe es nochmals. Es ist ein mittelgrosses Weib, mit auffallend gerundeten Vorderflügeln. Die Saumbinde derselben ist sehr breit, fast die Hälfte der Flügel einnehmend, der Saum und die Wurzelhälfte aller Flügel sind graubraun, die Saumbinde lichtgelb gefärbt. Deutliche Augen führen auf der Oberseite weder Vorder- noch Hinterflügel; auf ersteren ist nur mit Mühe in Zelle 5 ein ganz kleines, fast verloschenes weisses, matt dunkel geringtes Fleckchen zu erkennen. Unten ist dieses Fleckchen auch nur sehr undeutlich. Die Hinterflügel zeichnen sich unten durch vorherrschend gelbe Färbung in der Saumhälfte aus. Auf der Oberseite ähnelt dieses Exemplar sehr manchen Weibern von ***Taygete*** Hb. (***Bootes*** Bd.) doch trennt es die ganz verschiedene Unterseite der Hinterflügel von dieser Art und stellt es sicher zu ***Norna***. Das Exemplar ist bei Kautokeino gefangen.

Ein zweites Weib von Kautokeino, welches mir Staudinger mittheilte, führt bei sonst *Norna* gleicher Färbung und Zeichnung auf dem linken Vorderflügel nur in Zelle 2 ein blindes Auge, auf dem rechten Vorderflügel in Zelle 2 ein fein weissgekerntes Auge und in Zelle 5 einen schwarzen Punkt, auf der Unterseite dagegen auf beiden Flügeln 2 weissgekernte Augen, und in Zelle 3 noch ein solches ganz verloschenes Auge. Das dem linken Vorderflügel fehlende Auge in Zelle 5 erscheint oben nur als feiner gelber Punkt und gleiche Punkte zeigt die Oberseite in Zelle 3 und 4 auf beiden Vorderflügeln.

Norna fliegt im nördlichen Scandinavien, Lappland, Finmarken und einem Theil von Sibirien (Eversmann gibt als Fundort seiner ***Fulla*** die Umgebung des Baikalsees an) im Juni und Juli an dürren grasigen Abhängen, meist ziemlich nahe über dem Erdboden, auf welchen sie sich gern setzt. Den höheren Gebirgen scheint sie zu fehlen, ebenso wurde sie bisher weder in Island, Grönland noch in Labrador gefunden.

(Schluss folgt.)

Die Odonaten- und Neuropteren-Fauna Syriens und Klein-Asiens.

Von Dr. **H. Hagen** in Königsberg.

Mit Ausnahme von Schneiders Bearbeitung der Odonaten, die Loew in Kleinasien gesammelt hatte, fehlt eigentlich jede Kunde über die Fauna jenes Landes. Eine schöne Reihe von Arten, meistens von Kindermann gesammelt, welche durch Herrn Lederer's Güte meine Sammlung zieren, und eine frühere Mittheilung des Wiener Museums aus Cypern, haben mich veranlasst, die Arten zusammenzustellen. Ich habe ganz Kleinasien bis zum Caucasus und Caspischen Meere und Syrien nebst Cypern zusammengefasst. Aus den westlich und südlich gelegenen Ländern Persien, Mesopotamien, Palästina, Arabien ist bis jetzt fast nichts bekannt.

Die Liste von 50 Arten, die um 20 reicher ist als die frühere der Revue der Odonat. p. 286, enthält 13 Arten, die der europäischen Fauna fehlen. Davon dürften ***L. Sabina***, ***taeniolata***, ***Cyprica***, ***G. assimilis***, ***flexuosus***, ***C. insignis***, ***Ac. microstigma*** als asiatische Arten, ***L. distincta***, ***separata***, ***flavistyla***, ***G. pumilio***, ***A. mediterraneus***, ***C. Syriaca***, als africanische Arten zu betrachten sein, die von Osten und Süden nach Kleinasien und Syrien hinüberreichen.

Acht Arten, nämlich *L. 4-maculata*, *albistyla*, *Pedemontana*, *C. annulatus*, *bidentatus*, *Ae. mixta*, *rufuscens*, *Agr. Oedipus* sind nur im nordlichsten Theile Kleinasiens nachgewiesen und reichen vielleicht nicht weiter hinab; 25 sind für Syrien und Cypern bestimmt ermittelt. Soweit die bis jetzt bekannten Zahlengesetze einen Schluss erlauben, dürfte diess höchstens die Hälfte der Arten bilden, die jener Fauna angehören müssen. Mit Fug und Recht lässt sich annehmen, dass der grössere Theil der an der Südküste Kleinasiens fliegenden Arten auch nach Syrien hinübergreifen wird, also von uns bekannten Arten *L. sanguinea*, *L. flavistyla*, *G. vulgatissimus*, *assimilis*, *flexuosus*, *Ae. microstigma*, *C. virgo*, *splendens*, *L. barbara*, *P. pennipes*, *A. viridulum*, *pumilio*, *Graëllsii*, *pulchellum*, *hastulatum*, *Lindenii*, zusammen 16 Arten.

Die Fauna Creta's enthält nach einer früheren Mittheilung von Frivaldszkys folgende Arten: *L. erythraea*, *Ramburii*, *meridionalis*, *Fonscolombii*, *Aes. Irene*, *Calopt. virgo* var. *festiva*, *Pl. pennipes*, *L. barbara*, *Agr. rubellum*, *scitulum*, *elegans*. Davon werden *L. meridionalis*, *Ac. Irene*, *A. rubellum*, *scitulum*, also 4, die bis jetzt in der Fauna Syriens nicht nachgewiesen sind, wahrscheinlich dort vorkommen. Erhalten wir durch diese Interpolation etwa 45 Arten, so sind wir berechtigt anzunehmen, dass die übrigen uns noch unbekannten Arten Syriens meist Afrika, namentlich Aegypten, Arabien und den östlicher gelegenen Ländern Asiens angehören werden.

In dem, was wir jetzt kennen, fehlen die Corduliden ganz, die Aeschniden und Agrioniden sind im Vergleich zu den übrigen so auffällig gering vertreten, dass hier vorzugsweise Bereicherung zu erwarten ist. Die Corduliden und Aeschniden entzogen sich als die schnell flüchtigsten Thiere wohl den Sammlern am leichtesten, während die unscheinbaren Agrionen leicht übersehen wurden. Odonaten werden ja stets nur nebenbei gesammelt!

1. *L. Sabina* Drury. — *L. Sabina* Drury, *L. gibba* F., *L. leptura* Burm., *L. ampullacea* Schneid. (von den beiden letzten besitze ich die Typen), bilden sehr wahrscheinlich eine Art, die sich über den ganzen Süden Asiens verbreitet. Ich kenne sie aus China, Manilla, Timor, Nikobaren, Java, Ceylon, Indien, (Tranquebar, Bombay), Arabien, Cypern, Kleinasien. Aus Cypern habe ich ein Pärchen (Mus. Vienn.), aus Syrien (Lederer), aus Arabien und Kleinasien drei einzelne Männchen gesehen, die sich durch hellere Thorax-Binden bei sonst dunkler mehr brauner Färbung als eigene Race entscheiden.

Die Type von *L. ampullacea* aus Kellemisch hat überdiess nur 10 Antecubitalen, das Pärchen aus Cypern 10—12, die übrigen bis 14. Der bei Burmeister angeführte Fundort Insel St. Johanna der Comoren ist zu streichen; diese Art ist nach Untersuchung der Type verschieden.

2. *L. 4-maculata L.* Transcaucasien; Kolenati. Diese durch ganz Europa und Sibirien bis Kamtschatka verbreitete Art gehört auch dem Norden Amerika's an, und bildet am Winnipey-See ähnliche Massenzüge wie in Europa und Sibirien.

3. *L. depressa L.* Syrien (Lederer). Ausserhalb Europa ist Syrien der einzige bekannte Fundort.

4. *L. fulva* Muell. In Europa überall; Transcaucasien und Cachetien (Motschulsky), Syrien (Lederer). Die syrischen Stücke von *L. fulva* und *depressa* sind von der Grösse, die diese Arten in Nord- und Mittel-Europa erreichen. Die südeuropäischen sind meist viel kleiner.

5. *L. albistyla.* Selys. Klein-Asien (Mus. Berol.), in Europa dem Süden eigenthümlich; die nördlichsten Fundorte sind Lyon und Wien.

6. *L. brunnea* Fonscol. Beirut (Mus. Vienn.), Caucasus (Motschulsky), Mermeriza, Kleinasien. Ich vermag gegenwärtig die Weibchen aus Mermeriza, die Typen von *L. anceps* Schneid., nicht von *L. brunnea* zu trennen. Ein Männchen aus dem Caucasus stimmt genau mit dem ausgefärbten Weibchen von *L. anceps* überein. Das Pärchen aus Syrien stimmt mit dem andern von Schneider beschriebenen Weibchen. *L. brunnea* findet sich in ganz Mittel- und Süd-Europa, in Nordasien bis Irkutzk.

7. *L. Ramburii* Selys. Syrien (Lederer). Diese Art findet sich in Sardinien, Sicilien und Creta, in Afrika, Algier und Egypten. Sie scheint der Mittelmeer-Fauna eigenthümlich.

8. *L. taeniolata* Schneid. Rhodus, Beirut, Syrien (Lederer) ein Pärchen aus Cypern (Mus. Vienn.).

9. *L. Cyprica* Hag. Beide Geschlechter aus Cypern (Mus. Vienn.), ein junges defectes Weibchen aus Syrien (Lederer). Diese noch unbeschriebene Art steht der *L. teniolata* zunächst und ist durch die braune Färbung der Flügelspitzen ausgezeichnet.

10. *L. erythraea* Fonsc. Cypern, Beirut. Diese Art findet sich im Süden und Westen Europa's, nördlich bis Lüttich. Sie scheint aber ganz Afrika (Algier, Dongola, Cap der guten Hoffnung) und

dem Süden Asiens eigenthümlich, falls hier nicht nahe verwandte Arten von ihr zu sondern sind.

11. *L. rubrinervis* Selys. Syrien, Beirut, Cypern. In Europa ist diese Art bis jetzt nur in Sicilien und Süditalien nachgewiesen. Sie findet sich in Algier, am Senegal und auf Madagascar, also wohl in ganz Afrika.

12. *L. distincta* Rambur. Syrien (Lederer). In Afrika, Algier, Sierra Leone und am Cap der guten Hoffnung.

13. *L. separata* Selys. Revue. p. 305. Syrien. In Afrika, in Algier, Egypten (?) Maurice.

14. *L. Fonscolombii* Selys., *L. erythroneura* Schneid., und wahrscheinlich *L. rubella* Brullé, welcher Name dann der älteste wäre. Cypern, Beirut, Kleinasien. In ganz Süd- und Mittel-Europa, Sardinien, Corsica, Creta. In Afrika in Egypten, Madeira, am Senegal, Cap der guten Hoffnung. Nach Brullé auch in Ostindien.

15. *L. Pedemontana* Muell. Armenien, Caucasus. Diese Art ist durch ganz Europa, den Süden ausgenommen, und Sibirien bis Irkutzk verbreitet.

16. *L. sanguinea* Muell. Klein-Asien, Algier, ganz Europa.

17. *L. striolata* Charp. Cypern, Klein-Asien, ganz Süd- und Mittel-Europa, in Afrika, Egypten und auf Madeira.

18. *L. flavistyla* Rbr.; *L. morio* Schneid. Klein-Asien. In Afrika, Egypten, Algier, am Senegal.

19. *Gomphus vulgatissimus* L., *G. Schneiderii* Selys. Klein-Asien, (Kellemisch), Trapezunt, Caucasus. In ganz Europa, mit Ausnahme des äussersten Südens.

20. *G. forcipatus* L. Brussa, Trapezunt, Caucasus. In ganz Europa, in Afrika in Algier und Egypten. (?)

21. *G. assimilis* Schneid. Kellemisch in Klein-Asien.

22. *G. flexuosus* Schneid. Kellemisch in Klein-Asien; Elisabethopol im Caucasus.

23. *G. pumilio* Rbr. Syrien. (Lederer). In Afrika in Egypten und Abyssinien. Ich finde unter meinen alten Noten auch *G. Genei* aus Syrien (Mus. Berol.) angegeben. Vielleicht ist diess doch eine Verwechslung mit *G. pumilio*.

24. *Cordulogaster annulatus* Latr. *Aeschn. Charpentieri* Kol. Klein-Asien, Brussa, Trapezunt, fast in ganz Europa.

25. *C. bidentatus* Selys. Klein-Asien, Brussa (Mus. Vienn.) Süd- und Mittel-Europa.

26. *C. insignis* Schn. Syrien, (Mus. Berol.) Klein-Asien. (Kellemisch.)

27. *Lindenia tetraphylla.* Ist in Italien, Dalmatien, in Egypten und Algier und am Sir Darja (als *L. quadrifoliata* Eversmann angegeben) findet sich also wohl auch in den zwischenliegenden Ländern.

28. *Anax formosus* Van der Lind. Syrien (Hedenborg). Fast in ganz Europa; In Afrika in Egypten, Algier, auf Madeira.

29. *A. mediterraneus* Selys. Beirut, Libanon, Arabien auch aus dem Himalaya. In Afrika in Egypten, am Senegal, Congo.

30. *Aeschna mixta* Latr. Transcaucasien, Kirgisensteppe (Motschulsky); In ganz Europa.

31. *A. rufescens* Van der Lind. Caucasus; in ganz Europa.

32. *A. microstigma* Schneid. Kellemisch in Klein-Asien, Morea (?) Krüper.

33. *Calopteryx virgo* L. Klein-Asien, *Agr. Colchicum* Eichwald, aus Mingrelien; ganz Europa.

34. *C. splendens* Harr. Klein-Asien, Algier, ganz Europa.

35. *C. Syriaca* Rbr. Syrien, Egypten.

36. *Epallage Fatime* Charp. Syrien (Lederer), Cypern, Klein-Asien bei Mermeriza, Türkei, Griechenland (in Acarnanien Krüper).

37. *Lestes viridis* Van der Lind. Syrien (Lederer) Klein-Asien, Algier, ganz Süd- und Mittel-Europa.

38. *L. macrostigma* Eversm. Cypern (Mus. Vienn.) Süd-Europa.

39. *L. virens* Charp. Syrien (Lederer) Klein-Asien, Algier, in ganz Europa.

40. *L. barbara* F. Klein-Asien, Egypten, Algier, fast in ganz Europa.

41. *L. fusca* Van der Lind. Cypern (Mus. Vienn.) Klein-Asien, in Turcomanien als *Agr. Truchmenicum* Kolen.; Algier, Egypten (?); fast in ganz Europa.

42. *Platycnemis pennipes* Pallas. Klein-Asien, Bokchara, in ganz Europa.

43. *P. latipes* Rbr. Syrien (Lederer); in ganz Süd-Europa und Egypten.

44. *Agrion viridulum* Charp. Klein-Asien, Süd- und Mittel-Europa.

45. *A. pumilio* Charp. Klein-Asien, Süd- und Mittel-Europa, Algier, Madeira, Egypten (?).

46. *A. Graellsii* Ramb. Klein-Asien, Spanien, Portugal, Algier (?).

47. *A. elegans* Van der Lind. Syrien (Lederer), Cypern Klein-Asien, ganz Europa.

48. *A. pulchellum* Van der Lind. Klein-Asien, Algier (?) ganz Europa.

49. *A. hastulatum* Charp. Klein-Asien, ganz Europa, Sibirien bis Irkutzk.

50. *A. Lindenii* Selys. Klein-Asien, Algier, Süd- und Mittel-Europa.

51. *A. Oedipus* Eichwald aus Derbend, von dem eine Beschreibung mir nicht bekannt ist; vielleicht mit einer der vorigen Arten identisch.

Das Wenige, was von Neuropteren aus jenen Gegenden bekannt ist, beschränkt sich fast allein auf die von Schneider Ent. Zeitsch. 1845 p. 154 angeführten Arten. Die mir bekannten Museen und Sammlungen besitzen nur Einzelnheiten. Mit den Arten, die ich Herrn Lederer verdanke, finden sich dort folgende Arten:

1. *Palp. libelluloides* L. Syrien (Lederer). Die Stücke unterscheiden sich in einzelnen unbedeutenderen Merkmalen von der europäischen Stammart; ich vermag sie aber vorläufig nicht als Art zu trennen.

2. *Palp. libelluloides* D.? ♂ ♀ Grusien (Lederer). Vier Stücke, alle ein Drittel kleiner als die Stammart. So auffällig die Kleinheit der Stücke ist, vermag ich auch hier Artunterschiede nicht zu finden.

3. *Acanthaclisis Baetica* Rbr. Syrien (Lederer). Es findet sich diese Art in Spanien und auch in Egypten.

4. *Myrmeleon trigrammus* Pallas. Syrien (Lederer). Diese Art (*M. pictus* F., *M. flavus* Rbr.) scheint weit verbreitet; sie findet sich in ganz Süd-Europa und geht wohl nach Egypten und vielleicht nach Indien (*M. acerbus* Walk.) hinüber.

5. *M. pallidipennis* Rbr. Syrien (Lederer), gleichfalls weit verbreitet in der Mittelmeer-Fauna.

6. 7. 8. Klug beschreibt aus Syrien *M. gracilis*, *cinereus* und *marinus*.

9. *Ascalaphus seminis* Lefeb. Syrien (Lederer). Ich besitze diese wohl unbeschriebene Art aus Egypten.

10. *A. hamatus* Klug. Syrien (Lederer), ein Weibchen dessen Bestimmung jedoch nicht ganz sicher ist.

11. ***Ascalaphus*** n. sp.? Syrien (Lederer); ein Weibchen, dem ***Asc. australis*** F. nahe steht.

12. ***Nemoptera sinuata*** Ol. Syrien (Lederer).

13. ***N. halterata*** Fonsc. aus Syrien, nach Klug.

14. ***Mantispa apicalis*** Loew. Rhodus, nach Westwood identisch mit ***M. auriventris*** Guérin aus Egypten.

15. ***Dilar Nevadensis*** Rbr. Das Berliner Museum besitzt ein Stück aus Syrien, das von einem andern aus Armenien nicht verschieden scheint. Wahrscheinlich gehören beide nebst ***D. Parthenopaeus*** Costa aus Neapel zu ***D. Nevadensis*** Rbr.

16. ***Chrysopa stigmatica*** Rbr. Syrien. Herrn Lederer's Sendung enthält ein Stück, das ich mit drei aus Andalusien verglichen habe. Die Entdeckung dieser schönen Art am entgegengesetzten Ende des Mittelmeeres ist sehr interessant.

17. ***Raphidia ophiopsis*** Schn. Syrien (Lederer).

18. ***Panorpa picta*** Hag. Klein Asien. Ein Weibchen wurde mir 1852 von Frivaldszky mitgetheilt. ***P. communis affinis, tota nigra, alis hyalinis, fasciis tribus latis nigris, media postice furcata, apicali macula hyalino; macula alarum anticarum costali inter duas priores, aliaque basali nigris; venis nigris, pterostigmate fulvo.*** Long. 15 millim. Exp. alar. 37 millim.

Bemerkungen über vier im Catal. Col. Eur. fehlende Arten.

Von Dr. **H. Schaum.**

Der Critiker des Catalogs zählt, nachdem ich ihm nachgewiesen hatte, dass die von ihm zuerst verzeichneten, angeblich im Catal. Col. Eur. fehlenden Arten mir zur Zeit der Ausgabe des Catalogs gar nicht bekannt sein konnten, in seinem Schlussworte (Wiener Ent. Monatschr. 1863. April) vier in den Jahren 1859 und 60 publicirte Species auf, die er im Cataloge vermisst. Von diesen ist:

1. *Ceutorhynchus Alliariae* Brisout (Rev. Zool. 1860 S. 537) mir in der That entgangen, wie er sich auch der Aufmerksamkeit des fleissigen Berichterstatters des Wiegmann'schen Archives entzogen hat.

2. Von *Dryophthorus brevirostris* Chevr. (Rev. Zool. 1860 S. 137), der in einer Abhandlung über algier'sche Käfer beschrieben ist, gibt Chevrolat zwar an, dass er auch ein von Capitän Gaubil bei Béziers (Südfrankreich) gesammeltes Exemplar besitze; da aber der mir sehr wohlbekannte Herr Capitän Gaubil Jahre lang in Algier in Garnison gestanden und dort gesammelt hat und da das Vorkommen des *Dr. brevirostris* in Frankreich

nicht weiter verbürgt ist, so ist es mehr als wahrscheinlich, dass hier ein Irrthum in der Angabe des Fundorts stattfindet. Aus diesem Grunde ist die Art nicht aufgenommen und hat auch keinen Anspruch aufgenommen zu werden, ehe ihr Vorkommen in Südfrankreich besser verbürgt ist.

3. Die in 2 Zeilen provisorisch diagnosticirte *Apteropeda ovoides* Allard (Ann. 1859 Bull. S. CVI) fehlt im Cataloge, weil der Name in dem von Allard selbst 2 Jahre später veröffentlichten definitivern Verzeichnisse der Halticinen (Ann. entom. 1861) gar nicht erwähnt wird, also handgreiflich ein von Allard selbst unterdrückter ist.

4. Der nicht beschriebene, sondern nur angedeutete *Corymbetes Gyllenhalii* Reiche hat als Art zur Zeit gar keine Berechtigung, da es Reiche jetzt selbst angemessen findet (Ann. entom. 1862 p. 360), über denselben das Urtheil von Candèze abzuwarten. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Reiche die beiden Geschlechter derjenigen Art, die als *C. quercus* Gyll. im Cataloge steht, als *C. Gyllenhalii* (*quercus* Gyll.) und *C. quercus* Lac. unterschieden. Ich habe, nur um den Widerspruch aufzudecken, in den Herr Reiche hier mit seinen eignen Prioritäts-Gesetzen geräth, mir den Spass gemacht, den *Quercus* Lacord. *Reichei* (Ann. entom. 1862 p. 358) zu benennen, da, wenn eine Artverschiedenheit stattfände, der jüngere *E. quercus* Lac. und nicht der ältere *E. quercus* Gyll. in *Gyllenhalii* umzutaufen wäre.

Mithin bleibt auch von den 4 gegenwärtig vorgeführten Arten, die ich ausgelassen haben soll, nur eine einzige (bei einer auf Tausende sich belaufende Zahl von Nachträgen) übrig, um den gesperrt gedruckten Ausspruch des Critikers, dass die neue Auflage eine annähernde Vollständigkeit noch keineswegs beanspruchen kann und um Ausdrücke wie „unter Andern“ und „u. s. w.“ zu rechtfertigen.

Dank der Freundlichkeit des süddeutschen Entomologen, der sich des lieben Friedens wegen bereit erklärte, seinem Gegner das letzte Wort zu lassen, können wir die Debatte, von der sonst kein Ende abzusehen gewesen wäre, für geschlossen erklären.

Die Bemerkungen des süddeutschen Entomologen waren jedenfalls ganz gemässigte und wohlgemeinte und wohl nicht so unberechtigt, da Herr Reiche (Annales de la Soc. ent. de France 1863 p. 121 u. 128) an Herrn Dr. Schaum's Cataloge so ziemlich dieselben Ausstellungen macht, nämlich: „Erreurs, naturellement inséparables de la rapidité, avec laquelle se fait ce travail; omissions, s' expliquant facilement par la multitude des publications, qu' il est physiquement impossible de connaître en temps utile; les opinions des auteurs, qui se manifestent par des réunions d' espèces, la plupart du temps, sans explications préalables“ und derselbe zum Schlusse meint: „J' arrète ici ces premières notes. On voit par ce que je viens d' écrire sur 8 pages seulement du catalogue, en negligeant beaucoup de faits, que je n' exagérais pas en disant en commençant qu' il faudrait des volumes pour rectifier tout ce que moi ou d' autres peuvent trouver de défectueux dans cet ouvrage, qui cependant, je le répète, témoigne de beaucoup de science et surtout de patience de la part de ses auteurs, et pour lequel les Coléoptéristes ne sauraient leurs être trop reconnaissants.“ Die Redaction.

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**
Gedruckt bei **Carl Ueberreuter**, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 7. VII. Band. Juli 1863.

Die zur Fauna von Europa gezählten Arten der Gattung Chionobas.

Von **H. B. Möschler.**

(Schluss.)

6. Chionobas Jutta Hübner.

Hübn. Pap. t. 120, f. 614, 615. *Jutta.* Zuträge f. 982, 983. *Balder.*

Ochsenheimer. Schmett. Bd. I., 1., p. 202, *Norna* var. — Bd. IV. p. 134. *Norna* var. Bd. X. p. 31. *Jutta.*

Boisduval. Icon. hist. pl. 39, f. 1—3. *Balder.* pl. 38, f. 1—4. *Jutta.*

Boisduval. Iconog. du règne anim. par Guérin. Ins. pl. 80, f. 1. a. *Balder.*

Duponchel. Bd. I. pl. 49, f. 4, 5. *Balder.* pl. 40, f. 3—5. *Jutta.*

Herr.-Schäffer. Suppl. t. 79, f. 384—386. *Balder.* Bd. I. p. 68. Suppl. t. 25. f. 116—118. *Jutta.*

Zetterstedt. Insecta lapponica, p. 902, Nr. 5. *Jutta.* Nr. 6. *Balder.*

Wallengreen. Scandin. Dagfjärilar p. 46. *Jutta.*

Dunkelbraun mit rothgelber, oft in Flecken aufgelöster Binde. Vorderflügel mit 1—4, Hinterflügel mit 1—3, theilweis fein weissgekernten schwarzen Augen. Hinterflügel unten lichtgrau und schwarz marmorirt. Mittelbinde dunkler, beiderseits von grauen, oft verdunkelten Bändern begrenzt; 1—2 kleine, schwarze, theilweis weissgekernte Augen. Rippen nicht weissbestäubt.

Flügelspannung 48—60 Millim. Fühler gelblichweiss und braun geringelt, Kolbe oben dunkelbraun, oder wie ihre Unterseite rostgelb,

Spitze schwarz- oder rostbraun. Palpen schwarz, Kopf, Thorax, Hinterleib schwarz, graubraun behaart. Beine gelbgrau oder wie die Schenkel schwärzlich.

Oberseite aller Flügel dunkelbraun, beim Manne die Mittelrippe, der Vorderflügel schwärzlich, filzig behaart. Vor dem Saum zieht eine rothgelbe Binde, welche auf den Vorderflügeln fast stets in Flecken oder Ringe aufgelöst, auf den Hinterflügeln entweder nur von den Rippen durchschnitten oder in einzelne Flecken aufgelöst ist. In diesen Flecken führen die Vorderflügel in Zelle 2, 3 und 5, das Weib auch oft in Zelle 4 blinde schwarze Augen, von denen nur ausnahmsweise beim Weib dasjenige in Zelle 5 einen feinen weissen Kern zeigt; das Auge in Zelle 4 erscheint oft nur als Punkt.

Die Hinterflügel führen in Zelle 2 und 3, seltener nur in Zelle 2 oder noch in Zelle 4 blinde Augen, von welchen das in Zelle 3 oft nur als Punkt erscheint.

Unten färben sich die Vorderflügel etwas lichter, besonders zeigt die Saumhälfte gegen den Innenwinkel oft ziemlich deutliche ockergelbe Färbung. Der Vorderrand ist fein weisslich oder grau und schwarz gestrichelt, die Flügelspitze und der obere Theil des Hinterrandes ist grau angelegt und schwärzlich, oft auch weisslich marmorirt. Die Flecken der Saumbinde sind bleicher wie oben, die Augen beim Manne meist blind, beim Weibe weiss gekernt. Die Hinterflügel variiren in der Grundfarbe ausserordentlich; sie sind entweder lichtgrau oder durch schwarzbraune Marmorirung ganz verdunkelt. Die Mittelbinde bildet nach innen auf der Subcostalrippe eine schwache Ecke und verläuft weit wurzelwärts gebogen in den Innenrand. Nach aussen zieht sie ziemlich gleichmässig stumpf gebogen bis auf Rippe 4, von wo sie saumwärts eine Ecke bildend, gewellt oder schwach gezackt in den Innenrand verläuft, doch stimmen in dieser Hinsicht selten zwei Exemplare ganz überein. Gegen den Innenrand ist diese Binde viel breiter wie bei den verwandten Arten, doch ändert sie auch hierin sehr ab, nie sah ich aber ein Exemplar, wo die Mittelbinde am Vorderrande breiter als am Innenrande, wie bei Hübn. fig. 615 war. Die Färbung der Binde variirt ausserordentlich; je nachdem die Grundfarbe der Flügel hell oder dunkel ist, zeigt auch die Binde dunkelgraue oder schwarzbraun marmorirte Ausfüllung, bei sehr hellgefärbten Exemplaren ist sie oft nicht dunkler als die Grundfarbe und nur durch schwärzliche Ränder hervorgehoben. Beiderseits begrenzen sie weissliche oder lichtgraue Bänder, welche oft, durch dunkle Bestäubung verdüstert, kaum

zu erkennen sind. Gegen den Saum häuft sich die dunkle Bestäubung an den Rippen; letztere sind nicht weiss bestäubt. In Zelle 2 steht ein kleines schwarzes, beim Weib öfters weissgekerntes Auge, ein schwarzer Punkt zuweilen in Zelle 3, in Zelle 4 und 5 öfters weisse Punkte. Fransen aller Flügel weiss und schwarz gescheckt.

Was nun die Artverschiedenheit von ***Jutta*** Hübn. und ***Balder*** Boisd. anbelangt, so bin ich nach Vergleichung vieler Exemplare von ***Jutta*** mit mehreren ***Balder***, von denen die vier Exemplare meiner Sammlung aus Labrador sind, zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass beide Formen nur eine Art bilden, welcher der Name ***Jutta*** Hübn. gebührt. Der Name ***Balder*** Bd. hat meiner Ansicht nach einzugehen, denn die Abbildung bei Hübner fig. 614, 615 stellt eher ein grosses Exemplar von ***Balder*** Bd. als von ***Jutta***, wie sie im nördlichen Europa auftritt, vor, wenigstens stimmt die Unterseite der Hinterflügel viel mehr mit ***Balder*** als mit ***Jutta*** und würden die beiden Formen als ***Jutta*** Hübn., ***Balder*** Bd. und H. Sch. und als ***Jutta*** Boisd. zu bezeichnen sein.

Von den Unterscheidungszeichen, durch welche Boisduval und Herrich-Schäffer ***Jutta*** und ***Balder*** trennen, hält keines bei Vergleichung einer grösseren Anzahl von Exemplaren Stand.

Boisduval sagt von ***Balder***:

1. „Les ailes supérieures du mâle ont le sommet notablement moins pointé et elles sont toujours dépourvues d'ombre noirâtre, formant un épi sur la nervure mediane.“

2. „La bande, qui traverse le dessous des ailes inférieures a une tout autre forme etc.“

ad 1. Was den schwärzlichen Fleck an der Mittelrippe der Vorderflügel betrifft, welchen ***Jutta*** sehr deutlich führen und welcher ***Balder*** fehlen soll, so haben denselben die Männer letzterer Art, welche ich verglichen, eben auch und eben so stark als die von ***Jutta*** und kann dieser Unterschied nicht als constant angenommen werden.

ad 2. Die Mittelbinde der Hinterflügelunterseite hat bei beiden Formen im Wesentlichen ganz gleichen Verlauf und ist es eine, bei allen Arten dieser Gattung sich wiederholende Erscheinung, dass der Verlauf dieser Binde bei verschiedenen Exemplaren ein und derselben Art oft bedeutende Verschiedenheiten zeigt und selbst nur mit grosser Vorsicht zur Trennung verschiedener Arten sicher verwendet werden kann. Gerade bei ***Jutta*** und ***Balder*** zeigt diese Binde aber keine besonderen

Verschiedenheiten und wird um so weniger als Trennungskennzeichen benutzt werden können.

Herrich-Schäffer findet zwischen *Jutta* und *Balder* folgende Unterschiede:

1. „Umriss beider Geschlechter bei *Jutta* wesentlich von *Balder* verschieden; der Mann hat zwar nicht spitzere Vorderflügel, aber einen gerundeteren längeren Saum, welcher fast länger als der Innenrand ist, während bei *Balder* der Innenrand entschieden länger als der Saum ist. Die Hinterflügel sind im Verhältniss zu den Vorderflügeln auffallend grösser als bei *Balder*. Beim Weib finden dieselben Unterschiede, doch nicht in so auffallendem Grade statt."

2. „Die Fransen sind bei *Jutta* entschieden dunkler, beim Mann fast braun, während sie bei *Balder* in beiden Geschlechtern fast rein weiss sind."

3. „Unten fehlen *Jutta* die weissen Punkte an der Stelle der Augen auf den Hinterflügeln, welche bei *Balder* meist sehr deutlich sind."

ad 1. Was den wesentlich verschiedenen Flügelumriss beider Arten anbelangt, so kann ich denselben trotz vieler Mühe bei einer ziemlichen Anzahl verglichener Exemplare nicht finden. Die Exemplare von *Balder* sowohl, als von *Jutta* weichen in dieser Beziehung unter einander ab und ist bald Saum und Innenrand gleich lang, bald ersterer, bald letzterer kürzer oder länger. Die Abbildungen von *Balder* bei Herr.-Schäffer stimmen in diesem Punkte durchaus nicht mit der Beschreibung überein, indem der Mann f. 384 entschieden längeren Saum als Innenrand, das Weib f. 385 beide gleichlang zeigt.

ad 2. Einige Männer von *Jutta* aus Lappland, welche ich vergleichen konnte, haben, obgleich sie im Uebrigen wenig Annäherung an *Balder* zeigen, die Fransen fast ebenso reinweiss wie *Balder*, während Herr.-Schäff. gerade dem Manne von *Jutta* dunklere, fast braune Fransen zuweisst. Auch in diesem Punkte widersprechen bei H.-Sch. die Abbildungen der Beschreibung, denn der Mann von *Jutta*, f. 116 hat weissgelbe, das Weib f. 118 reinweisse Fransen und nur f. 117 (Mann, Unterseite) zeigt dieselben gelbgrau.

ad 3. Die weissen Punkte in den Hinterflügelzellen der Unterseite bieten eben auch keine sicheren Unterschiede; bald fehlen sie sowohl *Jutta* wie *Balder*, bald sind sie bei beiden vorhanden. Boisduval sagt bei seiner *Jutta*, nachdem er die Augen des Weibes in Zelle 2 und 3 der Hinterflügelunterseite erwähnt hat, „et souvent précédés extérieurement de deux points blanchâtres qui correspondent

aux taches fauves," auch zeigt seine *Jutta* in den Icones pl. 38, f. 4 diese weissen Punkte in Zelle 4 und 5. Hübner dagegen bildet *Jutta* (*Balder* H.-Sch. Bd.) ohne diese Punkte ab.

Als *Jutta* Hübn. (*Balder* Bd. H.-Sch.) hat man jene Exemplare zu betrachten, welche die rothgelben Flecken auf den Vorderflügeln grösser, auf den Hinterflügeln keilförmig oft zu einer breiten, nur durch die dunkeln Rippen getrennten Binde vereinigt führen deren Hinterflügel auf der Unterseite durch schwarzbraune Marmorirung verdunkelt sind und die Mittelbinde zuweilen durch weissliche Bänder begrenzt zeigen. In den Icones bildet Boisduval tab. 38, f. 1 den Mann von *Jutta* Bd. mit so grossen gelben Flecken der Hinterflügel ab, wie sie kaum *Jutta* Hbn., *Balder* Bd. führt, und zeigt dieses Bild, wie beide Formen auch in dieser Hinsicht in einander übergehen.

Als Vaterland von *Jutta* ist ein Theil des nördlichen Europa's, Lappland, Finmarken (? von den Herren Staudinger und Wocke daselbst nicht gefunden), Russland und im nördlichen Amerika Labrador bekannt, wo diese Art im Juni und Juli in Morästen fliegt. Boisduval gibt als Vaterland von seinem *Balder* Nain im nördlichen Amerika an. Nain ist der Name einer Missionsstation in Labrador 56° 24° N. B., und von da stammen auch meine *Balder* Bd.; *Jutta* Bd. erhielt ich noch nicht von dort.

Einige sehr interessante Beobachtungen über *Balder* und *Jutta* theilt Herr O. Bremer in St. Petersburg im Regensburger Correspondenzblatt 1856 Nr. 5 p. 77 mit.

Er fing beide in ziemlicher Anzahl und deutlichen Uebergängen drei Meilen von St. Petersburg gegen Finland zu, also ungefähr unter 60—61° N. B. untereinander fliegend auf grossen Mooren und stellt mit Recht *Balder* Bd. und *Jutta* Bd. als Varietäten einer Art zusammen.

Der Erste, welcher sie vereinigte, war Keferstein in der Stettiner entomologischen Zeitung, Bd. XII.

Sollte, was mir aber noch zweifelhaft ist, *Celaeno* Hb., wie Herr Bremer a. a. O. glaubt, ebenfalls zu *Jutta* gehören, hätte dieser Name die Priorität; bis jetzt kann ich aber die Abbildung bei Hübner nur als Varietät mit *Norna* vereinigen.

7. Chionobas Also. Boisd. *)

Boisduval. Icon. histor. pl. 40. f. 1, 2. *Also*.

Freyer. Neue Beiträge. Bd. V. t. 440. f. 3, 4. *Crambis*.

*) Es ist nothwendig in Folgendem die Synonymie dieser Art von einigen Irrungen, welche durch falsch hinzugezogene Citate entstanden, zu

reinigen, um künftigen Zweifeln, was die verschiedenen Autoren unter *Taygete*, *Crambis*, *Oeno* und *Also* verstanden, vorzubeugen.

Der Erste, welcher eine *Taygete* abbildet, ist Hübner in seinem Exot. Pap. Die betreffende Tafel, welche mir vorliegt, führt die Ueberschrift: *Lepidoptera* 1, *Papiliones* 1, *Nymphales* IX, *Oreades* D., *Nubilae* 4, und ist darauf als *Oeneis Taygete*. F. 1—4, die bisher im System als *Bootes* Bd. bekannte Art sehr treu dargestellt, ja ich bin sogar überzeugt, dass die gleiche Platte zu diesen Bildern und denen von *Bootes* in Hübner's europäischen Schmetterlingen gedient hat. Da nun die Tafeln von Hübner's Exoten bedeutend älter als Boisduval's Icones sind, hat der Name *Bootes* einzugehen und dafür *Taygete* Hb. (non H.-Sch.) einzutreten.

Taygete H. Sch. kann daher für die Art, welche bisher darunter verstanden wurde, nicht bleiben und auch der von Freyer dieser Art ertheilte Name *Crambis* hat einzugehen, indem der von Boisduval gegebene Name *Also* älter ist und die Sammlung Boisduval's keinen Zweifel zulässt, dass er die bisher als *Taygete* H.-Sch. Bd., *Crambis* Freyer bekannte Art mit den freilich sehr schlechten Abbildungen von *Also* in seinen Icones gemeint hat. S. das hierüber bei der betreffenden Literatur Gesagte. Dieser Art hat der Name *Also* zu verbleiben, die früher *Bootes* Bd. genannte Art *Taygete* Hbn. zu heissen.

Freyer's Abbildungen von *Crambis* lassen, obgleich nicht nach ganz reinen Exemplaren gefertigt, doch die Art deutlich erkennen und kann kein Zweifel über seine *Crambis* entstehen.

Herrich-Schäffer beschreibt diese Art als *Taygete* kurz, aber ziemlich genau; nur dass er die Grundfarbe der Oberseite mit der von *Bootes* Bd. gleich nennt, trifft nicht zu; auf der nächsten Seite bei der Beschreibung von *Oeno* wird *Taygete* dagegen richtiger lebhaft zimmtbraun gefärbt genannt. Es werden citirt: Hübn. Exot. Vol. III., welche nicht diese Art, sondern wie erwähnt *Bootes* Bd. enthält, H.-Sch. T. 24. F. 112—115, wo beide Geschlechter dieser Art sehr gut abgebildet sind; das Einzige, was daran zu rügen wäre, sind die gelben Punkte auf den Vorderflügeln des Mannes, welche in der Natur nicht so grell sind. Soweit wäre bei Herrich-Schäffer Alles im Klaren, im Register zu Bd. I. haben sich aber bei den betreffenden Citaten einige Irrungen eingeschlichen.

Ganz richtig citirt H.-Sch. bei seiner *Taygete* Freyer N. Btg. V. T. 440 F. 3. 4. *Crambis* und seine Supplemente T. 24. F. 112—115; bei letzterem Citat steht aber als Zusatz *Also* Bd. und eine Zeile darunter: H.-Sch. 381. cf. *Oeno*. Es könnte nun scheinen, als zöge H-Sch. seine Figur 381, welche mit der Unterschrift *Also* versehen ist zu seiner *Taygete* und stellte *Also* Bd. ebenfalls dazu, dem widerspricht aber das im gleichen Band enthaltene „Systematische Verzeichniss“, in welchem *Taygete* H.-Sch. mit? unter eigner Nummer und *Oeno* Bd. mit var. *Also* Bd. gleichfalls mit eigner

Schmutzig ockergelb bis dunkelbrau, meist mit verloschener zimmtbrauner oder ockergelber Binde und

---

Nummer versehen, aufgeführt ist; auch im Text seines Werkes, Bd. 1, beschreibt Herrich-Schäffer seine *Taygete* als verschiedene Art von *Oeno* Bd., mit welchem er *Also* Bd. vereinigt. Die fragliche *Also* Bd. wird in dessen Icones Pl. 40. F. 1. 2. abgebildet; leider sind diese Figuren so schlecht, dass sie allein nicht zur Erkennung der darunter verstandenen Art ausreichen und auch die Worte der Beschreibung a. a. O.: „Les quatres ailes sont d'une teinte grisâtre sale, mêlée de jaunâtre légèrement transparentes avec quelques petits atomes brunâtres, un peu plus densés près de la frange" und la bande tranverse (der Hinterflügel) existe dans cette espèce comme dans les autres, mais elle est totalement fondue avec la couleur de la base" würden noch Zweifel, ob *Oeno* oder *Crambis* Fr. (*Taygete* H.-Sch.) gemeint sei, erlauben, wenn nicht, wie bereits erwähnt, die Exemplare in Boisduval's Sammlung diese Frage für letztere Art entschieden hätten.

Was nun die von Herrich-Schäffer bei seiner *Taygete* citirte Fig. 381 seines Werkes anbelangt, welche als *Also* mas bezeichnet ist und über welche im Text auffallender Weise gar nichts gesagt wird, so stellt dieselbe die Unterseite eines sehr gut erhaltenen Mannes von *Oeno* Bd. dar. Der scharf weiss und schwarz marmorirte Vorderrand der Vorderflügel, sowie Grundfarbe, Anlage der Mittelbinde der Hinterflügel und ganz besonders die schwarzen dem Saume aufsitzenden Randflecken, welche nur *Oeno* so zeigt, lassen die Figur mit voller Sicherheit auf *Oeno* deuten.

Es wird übrigens in dem Register bei *Oeno* diese Figur 381 als „*Also* kaum verschieden" citirt, bei *Also* dagegen erscheint diese Figur wieder mit dem Zusatz „*Taygete* cf. *Oeno*" citirt, so dass für Entomologen, welche das betreffende Werk nur im Text und diese Arten vielleicht nur in wenigen geflogenen Exemplaren besitzen, leicht Verwirrung entstehen kann. Die Citate müssen folgendermassen gestellt werden: Im Register zu Bd. 1 hat bei *Taygete* das hinter Suppl. 112—115 gesetzte „*Also* Bd." zu bleiben, dagegen ist „H.-Sch. 381. F. *Oeno*" zu streichen und zu *Oeno* Bd. zu setzen; ebenso hat das bei *Oeno* beigesetzte „*Taygete*" wegzufallen, denn *Oeno* und die als *Also* bezeichnete Fig. 381 der Supplemente sind identisch und von *Taygete* H.-Sch. F. 112—115 sicher ganz verschiedene Art. Das die ebenfalls citirten Hüb. Exot. nicht zu dieser Art, sondern zu *Bootes* Bd. gehören, habe ich weiter oben erwähnt. Eine zweite Irrung in Betreff der Citate zeigt der „Versuch einer kritisch systematischen Aufstellung der europäischen Lepidopteren, mit Berücksichtigung der Synonymie" von Keferstein in der Stett. entomolog. Zeitung Bd. XII. — 1851. — p. 275. Daselbst wird in der Gattung *Chionobas* als No. 109. *Chion. Oeno* Bd. Icon. Pl. 39. F. 4. 5. 6. und als Citate *Crambis* Freyer N. B. V. T. 440. F. 3. 4. und *Taygete* H.-Sch. suppl. T. 24. F. 112—115 aufgeführt, woraus hervorgeht, dass Keferstein *Oeno* Bd. und *Crambis* Fr. für identisch hält. H.-Sch. citirt er bei *Also* Bd.

ockergelben Flecken in den Zellen. Vorderflügel ohne oder mit 1—2 schwarzen, theilweis weissgekernten Augen.

Es ist nun zu untersuchen, ob die Abbildungen und Beschreibung von *Oeno* in Boisd. *Icon.* auf *Crambis* Fr. oder auf *Oeno* H.-Sch. passen und will ich versuchen, hierüber Gewissheit zu geben.

In den Icones bildet Boisduval Pl. 39. F. 4—6 eine Chionobas-Art unter dem Namen *Oeno* in beiden Geschlechtern, von beiden Seiten ab. Fig. 4 zeigt den Mann, Fig. 5 das Weib von der Ober-, Fig. 6 das letztere von der Unterseite. Die Figuren 4 und 5 sind nicht so vollkommen ausgeführt, dass man allein auf sie mit absoluter Gewissheit ein richtiges Urtheil fällen könnte, doch scheinen sie mir allerdings, *Oeno* und nicht *Crambis* Fr. vorzustellen, denn 1. ist die Grundfarbe ein Graugelb, wie ich es so nicht bei *Crambis* finde; und 2. fehlen sowohl alle Spuren von Augen oder gelben Punkten, sowohl auf Vorder- wie Hinterflügeln, während die einen oder die andern stets bei *Crambis* vorkommen. Lässt man aber auch diese beiden Figuren als nicht entscheidend unbeachtet, so bleibt doch noch Fig. 6, welche die Unterseite des Weibes darstellt zu berücksichtigen und diese Abbildung lässt sich mit Sicherheit nur zu *Oeno* Bd. H.-Sch., nicht aber zu *Crambis* Fr. *Taygete* H.-Sch. ziehen, denn 1. zeigt *Crambis* den Vorderrand und die Spitze der Vorderflügel auf der Unterseite nie scharf weiss und schwarz, sondern grau und schwarz marmorirt wie diese Abbildung, während *Oeno* hierin mit derselben vollkommen übereinstimmt; 2. ist die Färbung und Zeichnung der Hinterflügel bei Fig. 6 ganz die von *Oeno*, ein Gemisch von Weiss und Schwarz, mit vor dem Saum aufsitzenden schwarzen Flecken, während *Crambis* stets eine graue Grundfarbe führt, welche auf diese Weise nie durch schwarze Marmorirung verdüstert wird, auch fehlen *Crambis* stets die dem Saume aufsitzenden schwarzen Flecken, welche ein Hauptkennzeichen von *Oeno* bilden; 3. endlich sind die Rippen bei Fig. 6 weiss bestäubt, wie sie allerdings *Oeno* aber nie *Crambis* zeigt. Vergleicht man die Beschreibung von *Oeno* in den Icones mit *Crambis*, so wird man ebenfalls finden, dass Boisduval nicht *Crambis* gemeint haben kann, denn er sagt von der Oberseite seiner *Oeno*: „Les supérieures sont presque transparentes près de l'extrémité etc. und: les ailes inférieures sont à peu-près du même ton que les supérieures et leur transparence est telle, que l'on voit à travers tout le dessin du dessous. Diese Worte weisen wohl sicher auf *Oeno* H.-Sch. hin, denn nie fand ich bei *Crambis* die Zeichnung der Unterseite der Hinterflügel auf der Oberseite so deutlich durchscheinend wie dies bei *Oeno* der Fall ist. Die Beschreibung der Unterseite der Hinterflügel bei Boisduval ist ebensowenig auf *Crambis* zu deuten. Es heisst a. a. O.: „Le dessous des ailes inférieures est varié et marbré de noirâtre et de blanchâtre, traversé au milieu par une bande noirâtre crénelée sur son côté postérieur, qui quelquefois se perd presque complètement dans les marbrures du fond. L'extrémité

Hinterflügel ohne Augen. Hinterflügel unten ockergelb grau und schwarzbraun marmorirt. Mittelbinde dunkler, beiderseits durch lichtgraue, zuweilen verdunkelte Bänder begrenzt. Rippen nicht weiss bestäubt.

Flügelspannung 42 — 50 Millim., Fühler weisslichgelb, braun geringelt. Kolbe rostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Kopf, Thorax, Hinterleib schwarz, bräunlich behaart. Füsse gelbgrau, Schenkel schwarz behaart. In Zeichnung und Färbung ändert diese Art mehr als alle anderen Arten dieser Gattung und bietet weit mehr Veranlassung mehrere Arten aufzustellen, wie *Norna;* nur darin stimmen alle Exemplare überein, dsss die Hinterflügel weder auf der Ober- noch der Unterseite jemals ein Auge führen. In Folgendem beschreibe ich die Hauptabänderungen nach den 32 Exemplaren meiner Sammlung.

Mann: Dunkelbraun mit kaum hervortretender, fast zimmtbrauner Binde vor dem Saum oder lichtrothbraun mit röthlich gelber Saumbinde, welche auf den Vorderflügeln oft nur als einzelner Punkt erscheint, auf den Hinterflügeln dagegen zusammenhängend ist und in den Zellen lichtgelbe Punkte führt; alle Flügel ohne Spur von Augen.

Lichtrothbraun, alle Flügel mit ziemlich deutlicher rothgelber Saumbinde, in den Zellen aller Flügel gelbe Punkte, Zelle 5 der Vorderflügel mit einem kleinen, blinden schwarzen Auge, welches auf der

---

offre près du bord quelques petits groupes d'atomes noirâtres un peu plus serrés, et formant comme une raie maculaire peu prononcée."

Der Ausdruck „crénelée", welcher von der Aussenseite der Mittelbinde gebraucht wird, passt vollkommen auf die Gestalt dieser Binde bei *Oeno*, viel weniger bei *Crambis*, ebenso kann man bei letzterer Art nicht sagen, dass diese Binde sich vollkommen in die Zeichnung des Grundes verliefe, denn bei *Crambis* zeigt sich stets die Mittelbinde deutlich von der Grundfarbe getrennt, während bei dunkel gefärbten Exemplaren von *Oeno* allerdings die schwarze Marmorirung Binde und Grundfarbe so gleichmässig deckt, dass Erstere nur schwer in ihrem Verlauf zu erkennen ist *). Endlich lässt sich die Reihe schwarzer Flecken vor dem Saume nur auf *Oeno* deuten denn wenn auch bei *Crambis* vor dem Saume dunklere Färbung hervortritt, so zeigen sich doch nie so scharf begrenzte, tief schwarze Flecken wie bei *Oeno*. Die Synonymie a. a. O. muss also folgendermassen gestellt werden: No. 109 *Also* Bd. Icon. Pl. 40. F. 1. 2. *Crambis* Fr. N. B. V. T. 440. F. 3. 4. *Taygete* H.-Sch. suppl. T. 24. F. 112—115 No. 110. *Oeno* Bd. Icon. Pl. 39 F. 4—6. H.-Sch. suppl. T. 78. F. 381. *Also*. H.-Sch. suppl. T. 123. 124. Tab. 12. F. 59. 60. *Oeno*.

---

*) Selbstverständlich gilt das hier Gesagte von frischen, nicht abgeflogenen Exemplaren beider Arten.

Unterseite deutlich weiss gekernt ist. Unterseite der Vorderflügel mehr oder weniger dunkelrothbraun, Spitze, Vorderrand und Saum lichtgrau und schwärzlich marmorirt; am Saum zieht sich diese Färbung meist nur von der Flügelspitze bis zu Rippe 4; eine dunkle Mittelbinde ist fast nie sichtbar, nur die Querrippe, welche die Mittelzelle schliesst, ist schwärzlich angelegt und zieht diese Färbung in einem schmalen Streif bisweilen bis an den Vorderrand. Die Hinterflügel führen lichtgraue Grundfarbe, welche an der Wurzel durch schwärzliche Bestäubung mehr oder weniger verdunkelt wird, und welche auch am Saum durch breite rothgelbe und schwarze Marmorirung verdeckt ist, so dass sie nur in zwei Bändern zu beiden Seiten der Mittelbinde sichtbar bleibt. Letztere ist beiderseits schwarz gerandet und bräunlich, schwarz marmorirt, ausgefüllt, ihre Gestalt ändert wesentlich ab und liefert diese Art den schlagendsten Beweis, dass der Verlauf dieser Binde bei den Arten dieser Gattung nichts weniger, als ein Unterscheidungsmerkmal der einzelnen Arten bietet. Die Binde zieht nach aussen vom Innenrande bis auf Rippe 6, wo sie eingebogen ist, von da tritt sie bisweilen in einen spitzen Zahn weit saumwärts vor, öfter aber bildet sie nur einem stumpfen Vorsprung und zieht allmälig zurückgebogen bis auf Rippe 2, von da aus mehr eingebogen den Innenrand erreichend. Nach innen bildet sie auf der Vorderrippe der Mittelzelle einen Bogen nach Innen, welcher zuweilen sehr stark, meist aber nur wenig hervortretend ist und verläuft dann in der Aussenseite conformen Biegungen zum Innenrande. In dem Saumfelde stehen in einigen, zuweilen in allen Zellen gelbe Punkte.

Bei einem Exemplar meiner Sammlung ist die ganze Unterseite, der Hinterflügel durch schwarze Bestäubung so verdunkelt, dass die Mittelbinde kaum dunkler als der Grund erscheint und die lichten Bänder zu beiden Seiten derselben nur undeutlich durchschimmern.

Weib: Grundfarbe der Oberseite vom schmutzigen Ockergelb durch alle Schattirungen das Rothgelb bis zum dunkeln Nussbraun abändernd. Die Vorderflügel entweder ohne eine Spur von lichter Binde vor dem Saum und nur mit gelben Flecken in den Zellen und ohne Augen, oder ohne Binde, mit lichten Flecken und zwei schwarzen Augen in Zelle 2 und 5, von welchen das Erstere zuweilen weissgekernt ist oder mit kaum sichtbarer rothbrauner Binde ohne gelbe Punkte aber mit Augen, oder mit undeutlicher Binde mit gelben Flecken und Augen oder mit breiter heller Binde, in welcher entweder nur helle Flecken oder noch zwei Augen stehen,

von welchen zuweilen beide gekernt, zuweilen beide blind, zuweilen das eine blind, das andere gekernt ist. Hinterflügel entweder mit deutlicher lichter Binde oder mit gelben Flecken zwischen den Rippen. Die Unterseite der Vorder- und Hinterflügel in Betreff der Färbung und Zeichnung wie bei dem Manne abändernd, führen die Vorderflügel auf der Oberseite Augen, so sind dieselben unten stets weissgekernt. Fransen gelblich oder schmutzigweiss, schwarzbraun gescheckt. Die Rippen der Hinterflügel sind auf der Unterseite nicht weiss bestäubt.

Als Vaterland dieser Art ist bis jetzt nur Labrador (50—61°) N. B. bekannt, wo sie ziemlich selten an gleichen Orten mit ***Oeno*** Bd. und ***Taygete*** Hb. (***Bootes*** Bd.) im Juli und August fliegt.

8. Chionobas Oeno. Boisd.

Boisduval. Icones hist. 195. Pl. 39. f. 4—6. *Oeno*.

Duponchel. Bd. I. Pl. 49. f. 1—3. *Oeno*.

Herrich-Schäffer. Bd. I. p. 71. Suppl. tab. 12. f. 59—60. *Oeno*. tab. 27. f. 123, 124. *Oeno*. (Abänderung mit Augen.) tab. 78. f. 381. *Also* *).

Dunkelbraungrau, zuweilen mit schmutzig ockergelber Binde, meist ohne, selten mit 1—2 kleinen schwarzen, theilweis weissgekernten Augen auf den Vorder- oder einem solchen Auge auf den Hinterflügeln. Hinterflügel unten weissgrau und schwarz marmorirt, mit tief schwarz gemischter Mittelbinde, welche beiderseits, von oft verdunkelt lichtgrauen Bändern begrenzt wird. Saum mit aufsitzenden schwarzen Flecken zwischen den Rippen, diese fein weiss bestäubt.

Flügelspannung 40—43 Millim. Fühler weisslich, schwarz geringelt, Kolbe gelb. Palpen, Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, fein weiss behaart. Beine gelbgrau, Schenkel schwarz behaart. Grundfarbe der Oberseite der Vorderflügel beim Mann ein lichteres, beim Weib dunkleres Braungrau. Vorderrand ziemlich scharf weiss und schwarz gestrichelt. Beim Weib vor der Mitte des Vorderrandes oft eine ziemlich deutliche, auf Rippe 4 saumwärts geeckte schmale,

*) Wie schon bei *Also* Bd. ausführlich erörtert worden, gehört H.-Sch. Suppl. F. 381 *Also* hierher und sind die Citate bei anderen Autoren in diesem Sinne zu berichtigen.

schwarzbraune Querbinde, ebenso ist oft der Hinterrand durch schwärzliche gehäufte Bestäubung verdunkelt. Bei dem Mann vor dem Saum undeutlich begrenzte, unzusammenhängende licht ockergelbe Flecken, welche mehr oder weniger in die Grundfarbe verfliessen. Beim Weib verdichten sich dieselben zu einer, stellenweis von dunkeln Atomen bedeckten, beiderseits schärfer begrenzten, lebhaft ockergelben Binde, in welcher nur selten in Zelle 5 ein kleines blindes schwarzes Auge steht, welches nur sehr selten weiss gekernt ist. Die Hinterflügel sind den vorderen gleichgefärbt, die dunkle Marmorirung der Unterseite schimmert, besonders in der äusseren Flügelhälfte deutlich durch, das Wurzelfeld bis zur Mittelbinde ist, besonders beim Weibe dunkler gefärbt. Von der Mittelbinde bis zum Saum wird durch ockergelbe Einmischung eine beim Weibe deutlich begrenzte, beim Manne sehr verloschene lichte Binde gebildet, welche mehr oder weniger dunkel bestäubt ist und in welcher beim Weibe nur höchst selten in Zelle 2 ein blindes Auge steht. Der Saum ist durch gehäufte schwärzliche Bestäubung ausgezeichnet, dieselbe bildet auf den Rippen schwarze, in die weissen Fransen einsetzende Flecke, welche beim Weib viel schärfer und breiter als beim Mann angelegt sind. Die Fransen sind rein weiss, schwarz gescheckt.

Unten ist die Grundfarbe der Vorderflügel ein lichteres Grau oder Ockergelb, beim Weib meist durch schwärzliche Bestäubung verdunkelt. Vorderrand, Spitze und beim Weib auch der grösste Theil des Hinterrandes sind scharf weiss und schwarz marmorirt. Die lichte Binde vor dem Saume ist ganz in die Grundfarbe verflossen, vor der Mitte des Vorderrandes zeigt der Mann den Anfang, das Weib dagegen meist eine vollständige, durch den Flügel ziehende, schmale, auf Rippe 4 in einem Zahn weit saumwärts tretende dunkle Binde. Das Wurzelfeld ist beim Weib besonders scharf dunkel marmorirt. In Zelle 2 und 5 stehen zuweilen kleine schwarze, fein weiss gekernte Augen.

Die Grundfarbe der Hinterflügel zeigt eine gleichmässige weiss und schwarze Marmorirung mit wenig eingemengtem Ockergelb. Die Mittelbinde ist dunkler schwarz marmorirt, zuweilen fast ganz schwarz und tief schwarz gerandet. Diese Binde tritt nach innen auf der Subdorsal- und Subcostalrippe mehr oder weniger weit wurzelwärts zurück, wodurch in der Mittelzelle eine Einbuchtung entsteht. Nach aussen verläuft sie in einen ziemlich gleichmässigen, stumpf gezackten, auf Rippe 4 am weitesten saumwärts vortretenden Bogen. Beiderseits begrenzen sie weissgraue, schwarz marmorirte Bänder, von welchen das

innere oft ganz durch dunkle Bestäubung verdüstert wird und auch das äussere oft kaum erkennbar ist, so dass bei solchen Exemplaren der ganze Flügel gleichmässig weiss und schwarz marmorirt erscheint. Vor dem Saum verdichtet sich das Schwarz zu Flecken, welche sowohl dem Saum aufsitzen, als auch zugleich die Fransen durchschneiden, wodurch diese breiter schwarz gescheckt erscheinen, als bei den verwandten Arten. Vor dem Saum mengt sich meistentheils etwas Gelb in die Grundfarbe, auch führen die Zellen gewöhnlich die feinen gelben Punkte wie bei den übrigen Arten. Die Rippen sind bei ganz frischen Exemplaren weisslich angeflogen und durch das Schwarz der Grundfarbe marmorirt. Hauptsächliche Abänderungen dieser Art sind mir noch nicht vorgekommen; die bemerkenswertheste dürfte ein Weib sein, wo die Mittelbinde der Hinterflügel nach aussen tief gezackt, fast schwarz, ohne Einmischung von Weiss, gefärbt ist. Bei geflogenen Exemplaren ist die Oberseite ein ziemlich einförmiges, schmutziges Gelbgrau, mit durchscheinender schwarzer Marmorirung der Unterseite; von der lichten Saumbinde sind selten Spuren zu sehen. Unten färben sich die Vorderflügel ebenfalls ziemlich eintönig; auf den Hinterflügeln herrscht als Grundfarbe ein schmutziges, schwarzmarmorirtes Weiss vor, die weisse Bestäubung der Rippen fehlt.

Oeno kann nicht leicht mit einer der verwandten Arten verwechselt werden; sowohl die geringere Grösse als die Färbung unterscheiden ihn, ganz besonders aber trennt die Färbung der Hinterflügelunterseite diese Art sicher von den Uebrigen. Exemplare, welche auf der Unterseite in Zelle 2 ein Auge führen, sind mir noch nicht vorgekommen, doch zweifle ich nicht, dass es auch einzeln der Fall sein wird, da auch ***Taygete*** (***Bootes***) in dieser Hinsicht abändert. Uebergänge zu einer der verwandten Arten habe ich nie gefunden.

Als Vaterland dieser seltenen Art ist bis jetzt nur Labrador bekannt, wo ***Oeno*** an gleichen Orten und zu gleicher Zeit mit ***Taygete*** und ***Also*** doch viel seltener fliegt. Nach Boisduval fliegt diese Art auch in Sibirien.

Chionobas Taygete. Hübner.

Hübner. Exot. Lepid. I. Pap. I. Nymph. IX. Oread. D. Nubilae 4. f. 1—4. ***Oeneis Taygete.***

Boisduval. Icon. hist. p. 191. Pl. 37. f. 4—6. ***Bootes.***

Duponchel. I. pl. 32. f. 3—5. ***Bootes.***

Hübner. Pap. t. 207. f. 1025—1028. ***Bootes.***

Ochsenheimer und Treitschke. Bd. X. 1 p. 32. ***Bootes.***

Wallengreen. Scandin. Dagfjärilar p. 46. ***Bootes.***

Herrich-Schäffer. Suppl. t. 80. f. 391. 392. Bd. I. p. 69. ***Bootes.***

Var. **Bore.** Esper.

Esper. Schmett. t. C. Cont. LV. f. 1. t. CVIII. f. 1.

Hübner. Pap t. 29. f. 134—136.

Meigen. t. XXXI. f. 1.

Boisduval. Icon. hist. Pl. 37. f. 1. 2. (3 ***Taygete?***)

Duponchel. I. pl. 32. f. 1. 2.

Herrich-Schäffer. Suppl. t. 26. f. 119—120. (121. 122 ***Taygete?***) Bd. I. p. 70.

Quensel. Act. holm. 1791. p. 274. t. 10. f. 1. 2. ***Norna.***

Schneider. Neues Magaz. N. p. 415. var. y. Thunbg. l. c. p. 36.

Fabricius. Ent. syst. III. I. 214. 670. ***Fortunatus?***

Dalmann. Pap. suec. 80. 7.

Ochsenheimer. Schmett. 1. 1. 205. 19.

Zetterstedt. Insect. lappon. 902. 7.

Wallengreen. Scandin. Dagfjärilar. p. 43. (Hier werden bei ***Bore*** fälschlich ***Oeno*** Boisd. und ***Taygete*** H.-Sch. (***Crambis*** Freyer) citirt.

Lichtgelbgrau, braungelb, lebhaft ockergelb, oder graubraun, ♀ meist mit ockergelber Binde. Vorderflügel ohne oder mit 1—2 schwärzlichen, zuweilen weissgekernten Augen. Hinterflügel ohne, oder mit einem Auge. Hinterflügel unten ockergelb, weissgrau und schwärzlich marmorirt, Mittelbinde dunkler, dick schwarz gerandet, beiderseits von weisslichen, selten verdunkelten Bändern begrenzt. Rippen bei der Stammart dick, bei der Varietät ***Bore*** nicht weissbestäubt.

Bisher waren von allen lepidopterologischen Schriftstellern ***Taygete*** Hb. (***Bootes*** Bd.) und ***Bore*** Bd. als zwei verschiedene Arten angenommen, doch sehe ich mich nach Vergleichung von mehreren hundert Exemplaren ersterer Art mit etwa 12 Stück von ***Bore*** (mehr konnte ich trotz aller Mühe nicht zur Vergleichung erhalten) gezwungen, beide Arten zu vereinigen, da sich genügende Uebergänge zwischen Beiden finden. Ich werde die Beschreibungen Beider im Vergleich mit einander geben, und glaube, dass darnach jeder Lepidopterologe

meiner Meinung über das Zusammengehören beider Arten bei stimmen wird.

Fühler weiss und schwarz geringelt hinter der Hälfte gelb, fein dunkel geringelt, Kolbenspitze bräunlich. Palpen weiss, nach unten schwarzbraun oder schwarz behaart. Die stärkere und schwärzere Behaarung der Palpen variirt sehr; ich habe dieselbe bei ausgeprägten Exemplaren von **Taygete** eben so licht und kurz gefunden, wie bei finländischen Exemplaren von **Bore** und umgekehrt. Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, graugelb behaart; Beine gelblich, Schenkel schwarz behaart. Die Oberseite aller Flügel variirt vom lichten Gelbgrau (**Bore**) bis zum Braungelb (**Taygete**). Die Männer der Stammart sind gewöhnlich graubraun, die Vorderflügel ohne Saumbinde, zuweilen stehen in den Zellen verloschene gelbe rundliche Fleckchen, die Mittelrippe zeigt einen schwärzlich behaarten Fleck ähnlich wie bei **Jutta**. Die Hinterflügel zeigen die dunkle Bestäubung der Unterseite an der Wurzel durchscheinend, ebenso die dunkle Mittelbinde und gegen den Saum zeigen sich meist dunkle Flecke in den Zellen, vor ihnen stehen gewöhnlich verloschene gelbe Flecken. Bei **Bore** ist die Grundfarbe ein blasses Gelbgrau, die gelben Flecken vor dem Saume sind, wenn überhaupt vorhanden, blässer, der Saum der Hinterflügel weniger dunkel bestäubt, die schwärzliche Behaarung der Mittelrippe der Vorderflügel weniger stark. Gewöhnlich zeigt die Oberseite aller Flügel weder bei **Taygete** noch bei **Bore** Augen und man kann eine Menge Exemplare verglichen haben, ohne ein einziges mit Augen zu finden, doch aber finden sich solche Stücke einzeln bei **Taygete** und glaube ich auch, dass eine grössere Anzahl von **Bore**, wenn ich sie hätte vergleichen können, dergleichen Exemplare enthalten haben würde. Gewöhnlich steht bei geäugten **Taygete** nur auf den Vorderflügeln in Zelle 5 ein undeutliches, meist blindes kleines Auge, ich besitze aber auch einen Mann von **Taygete**, welcher auf den Vorderflügeln in Zelle 2 und 5 verloschene, schwach weissgekernte Augen und ein schärfer weissgekerntes Auge in Zelle 2 der Hinterflügel führt.

Das Weib von **Bore** ist oben licht graubraun gefärbt, der Saum der Flügel nicht dunkler bestäubt, von Augen zeigen die mir zur Vergleichung vorliegenden Exemplare keine Spur. Das Weib von **Taygete** ändert bedeutend in der Grundfarbe ab, einzelne sind licht einfärbig ockergelb, auf den Vorderflügeln ohne dunkle Bestäubung des Saumes, während andere mit **Bore** in der Grundfarbe vollkommen übereinstimmen und der Vorderflügelsaum ebenfalls nicht dunkel

bestäubt ist. Die gewöhnliche Färbung ist ein mehr oder weniger dunkles Braungrau; vor dem Saum zieht durch alle Flügel eine breite ockergelbe Binde, welche nur von den dunkeln Rippen durchschnitten wird. Hinter dieser Binde ist der Saum aller Flügel breit braungrau gefärbt, die Mittelbinde der Hinterflügel wird nach innen meist durch ein schmales ockergelbes Band begrenzt. In Betreff der Augen variirt das Weib ebenso wie der Mann, indem die Vorderflügel meist ohne, zuweilen ein Auge in Zelle 5, seltener zwei in Zelle 2 und 5, noch seltener auch die Hinterflügel ein Auge in Zelle 2 führen; diese Augen sind gewöhnlich meist gekernt.

Die Unterseite der Vorderflügel ist stets bleicher als deren Oberseite, der Vorderrand fein weiss und schwarz gestrichelt, die Spitze weiss und schwarz marmorirt, welche Färbung sich auch meist am Saum herabzieht. Hinter der Flügelmitte läuft ein schmaler schwärzlicher Streif, welcher zuweilen den Innenrand des Flügels erreicht, meist aber nur bis auf Rippe 3 oder 4, wo er eine Ecke saumwärts bildet, zieht. Das Wurzelfeld zeigt dunklere Bestäubung, welche sich bei sehr scharf gezeichneten Exemplaren zu einem schwarzen Fleck in der Mittelzelle verdichtet; bei solchen Exemplaren läuft auch vor dem Saum ein schwärzlicher Streif durch den Flügel. Die Augen variiren wie auf der Oberseite, doch zeigen auch viele Exemplare, welche oben augenlos sind, unten Augen.

Die Unterseite der Hinterflügel variirt ausserordentlich, und ist es mir trotz aller Mühe nicht gelungen, durch sie ein festes Unterscheidungskennzeichen zwischen ***Taygete*** und ***Bore*** aufstellen zu können.

Das Wurzelfeld ist stets durch schwärzliche Bestäubung verdunkelt, die Mittelbinde breit schwarz gerandet, mehr oder weniger dunkel graugelb oder graubraun und schwarz marmorirt ausgefüllt. Ihre Form ändert mannigfaltig ab, bald bildet sie einen gleichmässigen Bogen, welcher sich in Zelle 4 dem Saum am weitesten nähert, bald zieht sie in schräger Richtung, ohne vortretende Ecken durch den Flügel, bald wieder hält sie diese Richtung inne, ist aber nach aussen gleichmässig tief gezackt. Die gewöhnliche Form tritt in Zelle 6 in einer mehr oder weniger scharfen Ecke saumwärts und zieht von da gleichmässig schräg zum Innenrand. Wurzelwärts bildet sie in der Flügelmitte eine bald seichte, bald tiefe Einbuchtung. Sie wird von zwei weissgrauen, zuweilen rein weissen, zuweilen durch schwarze Marmorirung fast verdunkelten, schmäleren oder breiteren Bändern begrenzt. Das Saumfeld des Flügels zeigt stets eine graugelbe, zuweilen

ockergelbe, schwarz bestäubte Grundfarbe, vor dem Saum verdichtet sich die schwarze Bestäubung oft zu einem zusammenhängenden Streif, hinter welchem meist in den Zellen runde gelbliche oder weissliche Fleckchen stehen. Zelle 2 führt selten ein kleines weissgekerntes Auge. Die Rippen sind feiner oder stärker bei var. ***Bore*** oft kaum erkennbar weiss gefärbt. Die Fransen aller Flügel weiss oder gelblich und schwarz gescheckt. In allen diesen Punkten gehen ***Taygete*** und ***Bore*** in einander über, weder die Gestalt der Mittelbinde, noch die Färbung und dunkle Bestäubung bieten sichere Unterschiede, ebenso sind die Rippen bei sicheren Exemplaren von ***Taygete*** oft nur so fein weiss bestäubt wie bei ***Bore***, Exemplare von ***Bore***, welche auf den Rippen gar keine weisse Färbung zeigen, sind sicher nicht frisch, sondern haben sich diese Bestäubung abgeflogen.

Das Vaterland von ***Taygete*** und ***Bore*** ist das nördliche Scandinavien und Labrador, wo sie im Juli fliegt, ich habe ein ausgeprägtes Weib von ***Taygete*** und ein solches von ***Bore*** durch die Güte des Herrn Dr. Staudinger vor mir, welche von ein und demselben Sammler in Kautokeino im nördlichen Theil von Finmarken gefangen und ebenso habe ich sicher lappländische Exemplare von ***Bore*** in meiner Sammlung, welche mit ***Taygete*** aus Labrador zusammenfallen.

Alle Unterschiede, welche die Abbildungen beider Varietäten bei Hübner, Herrich-Schäffer und Boisduval zeigen, sind einfach dadurch zu erklären, dass jenen Entomologen nur einzelne ausgeprägte Typen der einen und der anderen Form zu Gebote standen, hätten sie Hunderte von Exemplaren zur Hand gehabt, wären sicher beide Arten schon früher vereinigt worden.

Ob nach dem Prioritätsgesetze für diese Art der Name ***Bore*** Esp., welcher, wenn auch älter, doch nur eine seltene Varietät von ***Taygete*** bezeichnet, anzunehmen ist, wage ich nicht zu entscheiden.

Vorläufiger Commentar
zum
dipterologischen Theile der „Fauna austriaca."

Von Dr. I. R. Schiner.

V.

Die *Nematocera* haben mir zu vielfältigen Aenderungen Anlass gegeben. Es waren für diese Hauptgruppe der Dipteren einige vortreffliche

Monographien zu benützen und dass ich sie wacker benützte, werden mir hoffentlich die verehrten Herren Monographen und meine Leser nicht übel nehmen. Ich werde hier zum Schlusse meines Commentars die ganze Anordnung des Materials kurz andeuten und die neuen Gattungen, welche ich einzuführen mich veranlasst sah, hervorheben und beschreiben.

Die Familie der ***Bibionidae*** enthält die bekannten Gattungen ***Aspistes*** Meig., ***Scatopse*** Geoffr., ***Anarete*** Halid., ***Corynoscelis*** Bohem., ***Penthetria*** Meig., ***Dilophus*** Meig. und ***Bibio*** Geoffr. — Dass ich die Gattung ***Anarete*** hieher brachte und nicht zu den ***Cecidomyiden***, wohin sie von anderen Autoren gestellt wurde, beruht auf einer genauen und selbstständigen Würdigung der Charaktere, welche eine nähere Verwandtschaft mit den ***Scatopsinen*** andeuten. Die Familie der ***Simulidae*** enthält die einzige Gattung ***Simulia.***

Für die Familie der ***Cecidomyidae*** sind alle Untergattungen, welche von Loew als solche proponirt wurden, als selbstständige Gattungen angenommen worden und überdiess für die ***Cecidomyina*** noch die Gattungen ***Colpodia*** und ***Spaniocera*** Winnertz. Ich glaube diess nicht besonders rechtfertigen zu dürfen, da alle diese Gattungen wohl, und mit alleiniger Ausnahme von ***Hormomyia,*** auch scharf charakterisirt sind und daher leicht erkannt werden können. Zwischen den ***Cecidomyiden*** und ***Mycetophiliden*** stehen einige Gattungen, welche die Grenze gleichsam verwischen und die weder hier noch dorthin genau passen. Ich habe mich dafür entschieden die An- oder Abwesenheit der Schienendornen als Theilungsmerkmahl gelten zu lassen und jene Gattungen, bei welchen Schienensporne vorhanden sind und die auch in der Regel recht wahrnembare Ocellen haben, als besondere Gruppe zu den ***Mycetophiliden*** zu stellen, während ich die Uebrigen ebenfalls als besondere Gruppe zu den ***Cecidomyiden*** brachte. Da sie hier den Schluss, dort den Anfang machen, so ist die natürliche Reihenfolge durch diese Anordnung nicht unterbrochen und sie werden in der analytischen Tabelle nach dem künstlichen Merkmahle, das ich wählte, auch leicht gefunden werden können. Auf diese Weise sind die Gattungen ***Diomyza*** (im Sinne Stephens, für die ***Lasiopteren*** mit verlängerten Metatarsen) ***Heteroptera*** Winn., ***Campylomyza*** Meig., ***Catocha*** Halid. und ***Lestremia*** Macq., bei den ***Cecidomyiden***: ***Epidapus*** Halid., ***Zygoneura*** Meig. und ***Sciara*** Meig. bei den ***Mycetophiliden*** untergebracht.

Für die Familie der ***Mycetophilidae*** konnte ich durch die ausserordentliche Gefälligkeit meines Freundes Winnertz, dessen ausgezeichnete Monographie dieser Familie schon im Manuscripte benützen.

Ich bin dessen Ansichten vollständig gefolgt und beziehe mich daher hier nur auf den, in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft demnächst erscheinenden Originaltext des hochverehrten Monographen.

Die Familie der ***Rhyphidae*** enthält die einzige Gattung ***Rhyphus***.

Was ich in der Familie der ***Tipulidae*** vornahm, basirt in der Hauptsache auf den Ansichten des Freiherrn von Osten-Sacken, wie sie in den Proceedings of academy of nat. scienc. of Philadelphia (Jg. 1859 und 60) niedergelegt sind. Der Herr Verfasser war überdiess so freundlich, mir auch noch privatim, mehrere werthvolle Aufschlüsse über die Eintheilung der ***Tipuliden*** überhaupt und der kurzpalpigen insbesondere mitzutheilen und von allen von ihm neu aufgestellten Gattungen typische Exemplare zuzusenden.

Ich glaube so in meiner Fauna die wohlbegründeten neuen Ansichten Osten-Sacken's richtig angewendet und mit Rücksicht auf die europäischen Formen auch organisch ergänzt und erweitert zu haben.

Mit Osten-Sacken theilte ich also die sämmtlichen ***Tipulidae*** in drei Hauptgruppen: ***Ptychopterinae***, ***Tipulinae*** und ***Limnobinae***. Zur Unterscheidung der letzteren beiden Gruppen verwendete ich nicht die relative Länge des letzten Tastergliedes, wie bisher geschehen ist, sondern die Art der Verbindung des Vorderastes der ersten Längsader (der Mediastinal- oder Hilfsader anderer Autoren) mit dem Vorderrande oder mit dem Hauptaste der ersten Längsader. Ich habe dieses Eintheilungsmerkmahl, welches Osten-Sacken vorschlug — in allen Fällen richtiger und entscheidender gefunden als jenes von der Tasterbildung hergenommene, welches, abgesehen davon, dass die Taster in getrockneten Stücken nicht immer richtig beurtheilt werden können, schon darum weniger taugt, weil die Länge des letzten Tastergliedes im Verhältniss zum vorletzten Glied überhaupt eine natürliche Gruppirung der ***Tipuliden*** gar nicht gestattet.

Die ***Ptychopterinae*** enthalten die einzige Gattung ***Ptychoptera***.

Die ***Tipulinae*** zerfallen in folgende bekannte Gattungen: ***Ctenophora*** Meig., ***Nephrotoma*** Meig., ***Pachyrhina*** Macq., ***Tipula***

L. und ***Dolichopeza*** Meig. Ich halte eine Trennung der ***Ctenophoren*** in die Gattungen ***Dictenidia***, ***Xiphura*** u. ***Ctenophora***, wie sie Brullé beantragte, für vollkommen begründet und zwar nicht so sehr der Fühlerbildung wegen, als vielmehr wegen der eigenthümlichen Bildung der männlichen Genitalien, allein ich unterliess sie, weil die europäischen ***Ctenophoren*** im Habitus ganz gut übereinstimmen und eine dringende Nothwendigkeit zu dieser Trennung nicht vorlag.

Die ***Limnobinae*** hat Osten-Sacken in folgende Untergruppen gebracht: ***Tipulae limnobiaeformes***, ***limnophilaeformes***, ***anomalae***, ***eriopteraeformes***, ***pediciaeformes*** und ***anisomeraeformes***. Ich habe diese Untergruppen beibehalten und noch eine siebente hinzugefügt, nämlich die der ***Tipulae cylindrotomeformes***. Es ist wohl eine unwesentliche Abweichung, dass ich diese Abtheilungen: ***Limnobinae limnobiaeformes*** u. s. w. benannte.

Die neuen Gattungen Osten-Sacken's sind — wenn mir europäische Arten davon bekannt waren — alle aufgenommen worden, nur rücksichtlich der Gattung ***Dicranomyia*** konnte ich eine scharfe Grenze zwischen dieser und ***Limnobia*** nicht auffinden und liess daher beide Gattungen vereiniget. Dass ich in die angenommenen Gattungen alle europäischen Arten wo möglichst einreihte, versteht sich wohl von selbst.

Die ***Limnobinae pediciaeformes*** enthalten die Gattungen: ***Pedicia*** Latr., ***Amalopis*** Hal., ***Dicranota*** Zett., ***Tricyphona*** Zetterst. und ***Ula*** Hal.

Die ***Limnobinae anisomeraeformes*** die Gattungen: ***Anisomera*** Meig. und ***Penthoptera*** n. g.

Die Gattung ***Penthoptera*** ist in folgender Weise zu charakterisiren:

Kopf querrundlich, etwas flachgedrückt; Untergesicht kurz, unten vorgedrängt; Taster ziemlich lang, viergliedrig, erstes und viertes Glied schlanker als die übrigen. Stirne ober den Fühlern mit einem Höcker. Fühler mässig lang, sechsgliedrig, die Geisselglieder borstenförmig; Augen rund, Punktaugen fehlend. Rückenschild flachgewölbt, mit deutlicher Quernaht, vorne dem Kopfe knapp angeschlossen; Schildchen kurz; Hinterrücken stark entwickelt. Hinterleib schmal und lang, etwas flachgedrückt; die Genitalien vorstehend, ihre Bildung wie bei ***Anisomera***. Beine schlank und lang; Schienen mit Endspornen; Haftläppchen deutlich; Flügel im Ruhestande, dem Leibe parallel aufliegend, erste Längsader doppelt, zweite vorne gegabelt, die Zinken der Gabel lang und ziemlich parallel, die obere durch eine steile

Querader mit der ersten Längsader verbunden; dritte Längsader einfach; vierte vorne eine ziemlich grosse Discoidalzelle umrahmend, aus welcher drei Adern zum Flügelrande ausstrahlen, die oberste derselben einfach oder gegabelt; fünfte Längsader vorne ziemlich gerade abbeugend, die beiden folgenden etwas geschwungen; hintere Basalzelle etwas länger als die vordere; Flügellappen etwas vortretend; Schwinger freistehend. Typ. Art: *P. chirothecata* Scop., welche im Vorbeigehen bemerkt, himmelweit von *Dolichopeza chirothecata* Walker, (*-Dolichopeza sylvicola* Curtis) verschieden ist.

Die *Limnobinae eriopteraeformes* enthalten die Gattungen: *Gnophomyia* O-S., *Rhypholophus* Kolen., *Dasyptera* n. g., *Trichosticha* n. g., *Erioptera* Meig., *Gonomyia* O.-S., und *Symplecta* Meig.

Zur Charakteristik der beiden neuen Gattungen, welche ich von *Erioptera* Meigen abzutrennen für nothwendig erachtete, führe ich Folgendes an:

Die *Eriopteren* im Sinne Meigen's zeigen im Flügelgeäder wesentliche Verschiedenheiten. Bei *E. varia* sind die beiden Basalzellen fast gleichlang, es gabelt sich der obere Zweig der vierten Längsader, so dass zwischen der Gabel der zweiten Längsader und der eben erwähnten Gabel der vierten Längsader nur eine einzige ungegabelte Längsader (die dritte) zu liegen kommt; es ist überdiess bei ihr und allen ihren Verwandten die ganze Flügelfläche dicht behaart und sind bei einigen Arten die Fühlerglieder gestielt und wirtelborstig. Ich habe für alle diese Arten die Gattung *Dasyptera* errichtet.

Bei *E. maculata*, *imbuta*, *flavescens* u. s. w. sind die beiden Basalzellen ebenfalls gleichlang; es gabelt sich aber der untere und nicht der obere Zweig der vierten Längsader, so dass zwischen der Gabel der zweiten Längsader und jener der vierten immer zwei ungegabelte Längsadern (die dritte und der obere Zweig der vierten) zu liegen kommen; es ist überdiess nie die ganze Flügelfläche behaart, sondern die Haare stehen längs den Adern; oft tritt bei ihnen eine Discoidalzelle auf; ich habe diese Arten in eine besondere Gattung *Trichosticha* gebracht.

Die noch übrigen *Erioptera*-Arten, als: *E. atra*, *murina* u. s. w. unterscheiden sich von allen andern dadurch, dass die hintere Basalzelle sehr kurz und immer viel kürzer als die obere ist. Ich habe für sie den Namen *Erioptera* beibehalten, weil *Tipula erioptera* F. (= *Erioptera atra* Meig.) den Anlass zur Bildung des

Namens gegeben haben mochte. Curtis hat diese Art als ***Molophilus brevipennis*** beschrieben und abgebildet.

Die ***Limnobinae limnophilaeformes*** enthalten die Gattungen ***Trichocera*** Meig., ***Idioptera*** Meig., ***Ephelia*** n. g., ***Epiphragma*** O.-S., ***Poecilostola*** n. g., ***Dactylolabis*** O.-S., und ***Limnophila*** Macq.

Die Gattung ***Ephelia*** hat mit ***Idioptera*** die Theilung der hinteren Basalzelle gemein; sie unterscheidet sich aber von ihr durch Folgendes: die Fühler sind verhältnissmässig kürzer, die Geisselglieder oval, nicht kurz behaart, sondern borstig und etwas gewirtelt, die Beine, welche bei ***Idioptera*** fast ganz kahl sind, haben bei gegenwärtiger Gattung eine recht auffallende Pubescenz, die Flügel sind verhältnissmässig breiter, die Querader, welche vorne an der Flügelspitze die obere Zinke der zweiten Längsader mit der ersten verbindet ist wenigstens rudimentär vorhanden, die fünfte Längsader ist vorne nicht steil abgebogen und die Axillarader ist anfänglich ziemlich gerade, erhebt sich aber dann plötzlich und beugt sich wieder bogenförmig abwärts, an der Basis des Bogens steht meistens das Rudiment eines Aderanhangs. Alles Uebrige wie bei ***Idioptera*** Typ. Art: ***Eph. marmorata*** Meig.

Die Gattung ***Poecilostola*** stimmt in den meisten Merkmahlen mit der Gattung ***Epiphragma*** überein, sie unterscheidet sich aber von ihr durch den Mangel der überzähligen Querader, welche den oberen Ast der ersten Längsader mit den Flügelvorderrande auf der Flügelmitte verbindet; die Genitalien sind stumpf, die Klappen haben hornartige Anhänge. Von der Gattung ***Limnophila*** sind sie schon habituell durch die immer buntgefleckten Flügel verschieden. Typ. Art: ***P. pictipennis*** Meig.

Die ***Limnobinae anomalae*** enthalten die Gattungen: ***Rhamphidia*** Meig., ***Antocha*** O.-S., ***Ellipter a*** n. g. u. ***Dicranoptycha*** O.-S.

Die Charakteristik der Gattung ***Elliptera*** lautet: Kopf querrundlich, dem Rückenschilde knapp anliegend; Untergesicht unten mit sehr kurzer Schnauze; Taster eingekrümmt, viergliedrig; Stirne in beiden Geschlechtern breit; Fühler mässig lang, 16gliedrig, das erste Glied lang, walzenförmig, das zweite napfförmig, das dritte in der Mitte eingeschnürt, die folgenden fast kugelrund. Augen rundlich, nackt; Punktaugen fehlend. Rückenschild flach gewölbt mit deutlicher Quernaht; Hinterleib schmal und lang, 7—8ringlig; Genitalien vorstehend, die Haltklappen ziemlich lang und schmal, zangenartig gegen

einander gerichtet; Legeröhre kurz, die Spitze hinten aufgebogen. Beine schlank und lang, die Schienen ohne Endsporn; Haftläppchen undeutlich, Flügel im Ruhestande, dem Leib parallel aufliegend; Vorderast der ersten Längsader nahe hinter der Flügelmitte mündend; zweite Längsader in einen sehr spitzen Winkel aus der ersten entspringend und derselben auch in weiterem Verlaufe nahe gerückt, vorne nicht gegabelt; dritte an der Basis fast eckig, einfach, die vierte vorne in einem Bogen aufwärts gehend, dann gerade verlaufend und in eine Gabel gespalten; der Hauptzweig durchaus gerade; fünfte vorne abwärts gebogen, die beiden folgenden fast gerade; es fehlt also die Discoidalzelle und an der Flügelspitze liegt eine gegabelte Ader zwischen zwei einfachen Adern (der dritten und dem Hauptaste der vierten) die kleine Querader liegt nahe an der Basis des oberen Zweiges der vierten Längsader, die hintere Querader genau da, wo sich die vierte Längsader zum erstenmale abzweigt; der Flügellappen ist etwas eckig; die Schwinger freistehend. Typ. Art: ***E. omissa*** n. sp.

Es ist mir unerklärlich, dass sich über diese so ausgezeichnete Art, welche in unserem Faunengebiet nirgends selten ist, auch nicht eine Spur bei den Autoren vorfindet.

Die ***Limnobinae cylindrotomaeformes*** enthalten folgende Gattungen: ***Triogma*** n. g., ***Phalacrocera*** n. g. und ***Cylindrotoma*** Macq.

Die Charakteristik der neuen Gattungen lautet: ***Triogma***: Kopf querrundlich, Hinterkopf stark gewölbt; Untergesicht vorne in eine kurze Schnauze verlängert; Taster viergliedrig, eingekrümmt, die Glieder fast gleichlang; Stirne in beiden Geschlechtern breit; Fühler kurz, 16gliedrig; Augen länglichrund, nackt; Punktaugen fehlend. Rückenschild mässig gewölbt, vorne mit einem Halswulst, auf der Mitte mit Längsfurchen; Quernaht deutlich; Schildchen klein; Hinterrücken stark entwickelt. Hinterleib sehr lang und schmal, gegen hinten zu etwas dicker, als an der Basis; die Genitalien vorstehend, die Haltklappen dick und etwas aufgebogen, geschlossen, unten mit zwei fadenförmigen Anhängen, die aber auch oft verborgen sind; Legeröhre kurz, stumpfspitzig. Beine lang, die Schenkel gegen die Spitze zu etwas verdickt; die Schienen mit Endspornen, die Haftläppchen deutlich. Flügel verhältnissmässig schmal, mit derben Adern; erste Längsader doppelt, die zweite nicht gegabelt, vorne mit dem Hauptaste der ersten Längsader, der sich an dieser Stelle bogig zu ihr herabbeugt,

verbunden, dritte Längsader vor der Discoidalzelle aus der zweiten entspringend, dann eine kurze Strecke scheinbar die Grenze der Discoidalzelle bildend, dann wieder aufgebogen und ziemlich gerade zum Flügelrande sich fortsetzend; (da die dritte und vierte Längsader sich unmittelbar berühren und verbinden, so fehlt also die kleine Querader oder sie liegt wenn man will ganz horizontal) vierte Längsader vorne eine vollständige Discoidalzelle umrahmend, aus welcher vorne drei einfache Adern zum Flügelrande ausstrahlen; fünfte gerade, hinter der hinteren Querader plötzlich zum Flügelrande abgebogen; sechste und siebente fast gerade; Flügellappen sehr eben; Schwinger unbedeckt, Typische Art: ***Triogma trisulcata*** Schummel.

Phalacrocera: Kopf querrundlich, die Stirne ziemlich stark gewölbt; Untergesicht unten in eine kurze Schnauze auslaufend. Taster schlank, eingekrümmt, viergliedrig, das Endglied etwas verlängert; Fühler 16gliedrig, ziemlich lang, gerade vorgestreckt, die Geisselglieder gestreckt, fast ganz nackt, Augen rundlich, Punktaugen fehlend. Rückenschild mässig gewölbt, vorne mit einem Halswulste, die Quernaht deutlich; Schildchen klein, Hinterrücken stark entwickelt. Hinterleib achtringlig, in der Bildung wie bei ***Triogma***. Genitalien stumpf, mit breiten Doppelklappen und hinten mit aufgebogenen, hornartigen Anhängen; Legeröhre kurz mit blattartig breitgedrückten Klappen. Beine lang und schlank, Schienen mit Endspornen, Haftläppchen deutlich. Flügel schmal und lang mit dicken Adern; erste Längsader doppelt, der Hauptast nahe vor der Flügelspitze mit der zweiten Längsader entweder durch eine ganz kurze Querader oder durch einen Bug unmittelbar verbunden; zweite Längsader da, wo die dritte aus ihr entspringt aufgebogen, einfach; dritte in gerader Richtung mit dem Basalstücke der zweiten fortgesetzt; vierte vorne eine Discoidalzelle umrahmend, aus der vorne drei Längsadern zum Flügelrande ausstrahlen, die beiden obersten dieser Adern an ihrer Basis immer etwas genähert, zuweilen gabelartig oder wirklich gegabelt und gestielt (oft in demselben Individuum auf jedem Flügel verschieden); fünfte Längsader vorne plötzlich zum Rande abgebogen, die beiden folgenden ziemlich gerade, die Axillarader ziemlich lang; Flügellappen flachrund mit einer Anlage sie zu falten. Typ. Art: ***Ph. nudicornis*** Schummel.

Die ***Limnobinae limnobiaeformes*** enthalten die Gattungen: ***Rhiphidia*** Meig., ***Geranomyia*** Halid. und ***Limnobia*** Meig.

Ueber die Gattungen ***Psiloconopa*** Zett. weiss ich keine andere Auskunft zu geben, als dass sie mit ***Gnophomyia*** in naher Verwandt-

schaft stehen dürfte. Am Schlusse der *Tipuliden* führe ich endlich noch die Gattung *Chionea* Dalm. auf, welche in keine der früheren Gruppen ganz passt.

Für die Familie der ***Chironomidae*** nahm ich die Gattungen *Ceratopogon* Meig., *Clunio* Halid., *Corynoneura* Winn., ***Hydrobaenus*** Fries, *Chironomus* Meig., ***Diamesa*** Meig. und *Tanypus* Meig. an. Es ist mir nicht gelungen, die Gattung *Ceratopogon* in mehrere zu trennen, obwohl gewisse Arten im Habitus von einander sehr verschieden sind — die Merkmahle kreuzen sich und das rechte zur Trennung in natürliche Gattungen verwendbare ist leider bisher noch nicht aufgefunden. Leichter wäre mir die Trennung der Chironomus- und Tanypus-Arten in mehrere Gattungen geworden, da bei diesen theils die Bildung der Tarsen, theils das Flügelgeäder recht brauchbare generische Unterschiede darbieten. Ich habe aber bei diesen Gattungen eine Trennung aus dem Grunde unterlassen, weil sie im Habitus so ziemlich mit einander übereinstimmen, weil so viele Arten mir noch gänzlich unbekannt geblieben sind und auch wohl Anderen für immer unbekannt bleiben werden und weil es mir überhaupt kluger erscheint, die Bearbeitung und Trennung dieser zahlreichen Arten den Monographen zu überlassen, der sich für eine so hoch interessante Gruppe wohl bald finden wird. Aus diesem Grunde habe ich selbst die von mir in den Schriften des zoologisch-botanischen Vereins früher einmal proponirte Gattung ***Thalassomyia*** wieder eingezogen und als Untergattung von *Chironomus* behandelt. Ein besonderer und triftiger Grund, wesshalb ich für die genannten Arten keine neuen Gattungen einführte ist auch der, dass zwischen ihnen die ganz ungenügend charakterisirte Gattung ***Diamesa*** steht, welche nach dem, was von ihr angeführt ist, die Gattungen *Chironomus* und *Tanypus* mit einander verbindet und die Grenze zwischen beiden so vermischt, dass sie dem, der eine natürliche Trennung zu versuchen unternehmen wollte, ganz genau bekannt sein müsste. Es scheint mir, dass für die Gattung ***Diamesa*** weniger das Flügelgeäder als vielmehr die Bildung der Tarsen massgebend sein dürfte.

In der Familie der ***Culicidae*** habe ich zu einer Neuerung keinen Anlass gefunden und die bekannten Gattungen: *Corethra* Meig., ***Mochlonyx*** Lw., *Anopheles* Meig., *Culex* Linn. und *Aëdes* Meig. beibehalten.

Für die Familie der ***Psychodidae*** folge ich den Ansichten Haliday's und nehme die Gattungen: *Psychoda* Latr., *Pericoma*

Halid., *Ulomyia* Halid., *Trichomyia* Halid., *Sycorax* Halid., und endlich die Gattung *Phloebotomus* Rond. an.

Den Schluss aller *Nemocera* bilden einige Gattungen, welche sich organisch nirgends einreihen lassen und welche, in so lange für sie nicht besondere Familien aufgestellt oder die Begriffe der vorhandenen Familien nicht erweitert werden wollen — zu den Gattungen *incertae sedis* werden gebracht werden müssen; es sind diess die Gattungen: *Dixa* Meig., *Orphnephlia* Halid., *Blepharicera* Macq., *Pachyneura* Zetterst. (= *Spodius* Lw.) und *Macropeza* Meig.

Was die letzte Hauptabtheilung, die *Diptera pupipara* anbelangt, so habe ich hier nichts zu erwähnen, als dass ich für die *Nycteribidae* die Kolenati'schen Gattungen vorläufig nur als Subgenera annehme, da der Habitus der europäischen Arten eine vollständige Trennung vorläufig nicht nothwendig erscheinen lässt.

Und nun berichte ich zum Schlusse, dass ich mit dem Manuscripte des ganzen Buches fertig bin, dass der Druck desselben im Laufe dieses Jahres sicher gänzlich beendet sein werde und dass ich von allen jenen Herren Collegen, welche freundlich genug sind, meine, mit so vieler Aufopferung und Gewissenhaftigkeit durchgeführte Arbeit dankenswerth zu finden, nur wünsche, sie möchten sich bereit finden, die materiellen Opfer, welche mein Herr Verleger bei die Herausgabe meines Buches aufwendete, durch reichliche Abnahme desselben möglichst zu verringern.

Bücher-Anzeigen.

a) Von Jul. Lederer.

Correspondenzblatt des Vereines f. Naturkunde zu Pressburg. 1. Jahrgang. 1862.

Böckh, Prof. Dr. G. (Nr. 1 und 2.) Ueber das periodische Erscheinen der Spinnen und das zweckmässigste Einsammeln derselben. Der Verfasser gibt zum Schlusse ein Verzeichniss seiner Spinnendoubletten und ladet Spinnenfreunde ein, mit ihm in wissenschaftlichen Verkehr zu treten.

Centralblatt für die gesammte Landescultur. Herausgegeben von der k. k. patriot.-ökonom. Gesellschaft in Böhmen. Prag 1863.

Amerling, Dr. K. (p. 4—15.) Bespricht die verschiedenen Insekten, welche der Bienenzucht Nachtheile bringen. Zu erwähnen ist eine neue, von Kirchner charakterisirte *Diapria*: *D. Phorae apum*.

Schriften der königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. 3. Jahrgang. 1. Abtheil. Königsberg 1862.

Brischke G. (p. 1.) Die Hymenopteren der Provinz Preussen. (Schluss vom 2. Jahrgange.)

Schmidt, Dr. H. R. (p. 62.) Die Macrolepidopteren der Provinz Preussen. Bis incl. der Spinner 264 Arten, bei allen nähere Angabe über die Fundorte oder die Flugzeit. Als Anhang eine Aufzählung der bis jetzt in Preussen beobachteten Eulen und Spanner ohne sonstiger Bemerkungen, die später folgen sollen.

Stettiner Entomologische Zeitung 1863. 2. Quartal.

Cornelius (p. 130). *Quedius tomentosomaculatus (!)* n. sp. von Elberfeld.

Fairmaire Léon (p. 131). *Licinus Dohrnii* aus Albanien.

Philippi, Dr. R. A. (p. 132). *Upinella? cruentata* und *Dentipalpus* (n. g. der Melandryaden) *pictus* aus Chile.

Dohrn C. A. (p. 135). *Encymon Gerstäckeri* von Ternate.

Zeller P. C. (p. 136). Zwölf amerik. Nachtfalter (*Archiearis (Brephos) resoluta* von der Hudsonsbay, *Chlocophora lobidorsis*, *Grapholitha Dohrniana*, *Tinea erasella*, *bimendella*, *funeratella*, *Coptotelia* (n. g. bei *Cryptolechia*) *fenestrella*, *Cnissostages* (n. g. bei *Cryptolechia*) *oleagina*, *Psecadia cypraeella*, *Trichostibas* (n. g. der Hyponomeutiden) *fumosa*, *Psammeces* (n. g. bei *Pyroderces*) *albivittella*, *Stenoptycha* (n. g. bei *Agdistis*) *coelodactyla*; alle aus Venezuela. Sämmtliche 12 Arten auf Taf. 12 abgebildet).

Speyer, Dr. A. (p. 156). *Acidalia rusticata*; die Hinterschienen des ♂ variirend, mit zwei, einem oder ohne Endsporn. (Schon vorigen Sommer von Herrn Dr. Rössler in Wiesbaden beobachtet, der mir seine Exemplare mittheilte. Um Wien fing ich bisher nur spornenlose ♂, habe aber die Art stets wenig beachtet. Dass die dalmatiner Stücke *(vulpinaria)* für eine neue Art erklärt wurden, darf um so weniger wundern, als sie ausser an den Hinterbeinen auch durch die lichtrostrothe Färbung von den hiesigen differiren; Herr Dr. Rössler zog aber Uebergänge.) Ueber *Lycaena polona*. (Herrich-Schäffer's Abbildung wird dabei ganz übergangen.) *Acidalia corrivalaria* „auch in Preussen einheimisch" (natürlich, da sie bei Berlin entdeckt wurde!).

Keferstein (p. 164). *Lyc. psittacus* auch am Cap (und in Abyssinien, Sennaar, Aegypten, sowie einem grossen Theile des westlichen Mittel-Asiens). — *Bomb. pini* auch an Tannen. — Ueber Tollin's Aufenthalt auf Madagascar.

Gerstäcker, Dr. A. (p. 168). Neue Planipennien aus den Familien der Hemerobiiden und Panorpiden. (*Belonopteryx* (n. g.) *arteriosa* aus Brasilien; *Acanthaclisis dasymalla* aus Caffrarien; *A. cervina* aus Aegypten; *A. eustalacta* aus Ceylon; *Palpares harpyia* von Ceylon; *P. haematogaster* aus Caffrarien; *Panorpa nuptialis* aus Texas.)

Hagen, Dr. H. (p. 189). Insektenzwitter. (Nachträge zu seinem Aufsatze in der Stett. Ztg. 1861 p. 259.)

Schläger Fr. (p. 195). Kritische Bemerkungen zu einigen Wicklerarten. (*Tort. oporana, Hastiana, gnomana.*)

Wilde W. O. (p. 207). Zur Naturgeschichte von *Tapin. elymi.* (Dieselbe schon vor zwei Jahren von Kretschmar veröffentlicht; vide Berl. Ent. Ztschrft. 1861 p. 405.)

Philippi, Dr. (p. 203). Ueber schädliche und lästige Insekten in Chile. (Darunter ein Spinner: *Ormiscodes cinnamomea* Blanchard, der sich unter den Händen der Redaction in einen Spanier verwandelte!).

Mühlig, G. A. (p. 211). Notizen über *Glyph. crenata, Setina irrorella, Lith. unita, Nudaria senex.*

Derselbe (p. 212). *Lithocolletis mahalebella* n. sp. bei *cerasicolella*, um Frankfurt an *Prunus mahaleb*; *Platyptilus dichrodactylus* n. sp. bei *ochrodactylus*, eben daher.

Kronhelm (p. 215). Notizen über Varietäten von *Thecla quercus*, *Arctia caja*, die Zucht von *Pl. matronula*, das Vorkommen von *Pterogon oenotherae* auf Fuchsien.

Tijdschrift voor Entomologie. Uitgegeven door de Nederlandsche entomologische Vereeniging. V. Theil. Leiden 1862. Mit 12 Tafeln.

In der Versammlung erfolgten verschiedene entom. Mittheilungen, als von de Graaf (p. 12) über *Sat. cynthia*, von Snellen van Vollenhofen (p. 13) über die auf den holl. Besitzungen in Ostindien vorkommenden Seidenwürmer (*Bomb. Horsfieldii, Sat. trifenestrata, Mylitta, Jana, Larissa, Katinka, Actias Maenas, Attacus Atlas, Cynthia*); sodann allerlei kleinere Berichte über verschiedene Insekten, ein Bericht über den Verkauf der Sammlungen van Eyndhofens) (mit Ausnahme der Coleopteren, welche A. Deyrolle in Paris kaufte, alle in Holland verblieben) etc. An Abhandlungen folgen:

Snellen van Vollenhoven (p. 49). De inlandsche Bladwespen. Zevende Stuck. (*Cimbex axillaris, Phymatocera aterrima, Nematus salicis, Nem. Wttewaalli* (n. sp. auf verschiedenen Salixarten), *Nem. trimaculatus* n. sp. (auf Pappeln), alle auf Taf. 1—4 in allen Ständen sauber abgebildet).

De Graaf, A. Six und Snellen van Vollenhofen (p. 72). Tweede naam lijst van islandsche Hemiptera (Nachträge zum Aufsatze vom 3. Theil p. 195). *Cicadina, Phytophtheres, Coccina.*

Snellen van Vollenhoven (p. 94). *Dryobius riparius* n. sp. Dazu Taf. 5. F. 1—3.

Derselbe (p. 97). Jets over hat cocon van *Sagra Boisduvalii.* Auf Taf. 5, F. 6—9 ebenfalls abgebildet.

Snellen, P. C. F. (p. 101). Notice sur la faune lépidopterologique de l'ile de Sicile. (Ein Nachtrag von 9, in Zeller's, Mann's und Bellier's Aufsatze über Sicilien nicht vorkommenden Arten, als: *Acid. confusaria*

Mann i lit. (= *aridata Z.*), *coenosaria* Led., *Pyr. ornatalis*, *catalaunalis*, *Cramb. tentaculellus*, *monotaeniellus*, *angulatellus*, *Tortrix hyerana*, *discolorana*. Herr Snellen bemerkt dabei, dass ich die ihm von Mann zugegangenen Bestimmungen revidirte. Diess war jedoch nur bei einzelnen, Herrn Mann dubiosen Stücken seiner Sendung der Fall und ich habe namentlich *Cr. tentac.*, *monot.* und *Tort. hyerana* nicht gesehen. In einem Anhange spricht sich Herr Snellen unter Anderem über die Artrechte von *Hipp. Pherusa* aus; diese sind mir aber nach von Daube in Montpellier erhaltenen Stücken von *Syllius*, welche deutliche Uebergänge bilden, mehr als zweifelhaft geworden.)

Snellen van Vollenhofen (p. 106). *Archiblatta Hoevenii* n. sp. der Blattinen aus Sumatra, auf Tafel 6 abgebildet.

Snellen, P. C. F. Over twee verscheidenheden van islandsche vlinders (*Nemeoph. russula* und *Anarta myrtilli*, auf Taf. 6 abgebildet.)

De Roo van Westmaas en de Graf (p. 113). Verslag over de opkweeking der *Saturnia Cynthia* in Nederland. Dazu Taf. 7. (das Ei, die Raupen in allen Grössen und die Puppe) und Taf. 8 (die Schmetterlinge).

Claas Mulder (p. 160). Ebenfalls über *Sat. Cynthia.*

Snellen P. C. F. (p. 172). Aanteekeningen over inlandsche Lepidoptera (*Macrol.*).

Snellen van Vollenhofen (p. 181). Bijdrage tot de kennis van *Adolias*. (32 Arten, davon neu: *Ad. apicalis* (Borneo), *Diardi* (Borneo), *Ludekingii* (Sumatra), *bipunctata* (Borneo), *octogesima* (Java), *Indras* (Borneo), *Varuna* (Java, Borneo), *pardalis* (Java), *Apsarasa* (Borneo), *Gandarva*, *Surjas* (Java), *Agnis* (Java), *Blumei* (Java), *clathrata* (Borneo), alle auf Tafel 10—12 abgebildet.) Die Diagnosen dieser 14 neuen Arten sind auch in den Verslagen en Mededeelingen der k. Akademie van Wetenschappen, Afd. Natuurkunde, XIII. Amsterdam 1862 p. 270 unter dem Titel: Diagnoses specierum novarum e gen. lepidopterorum diurnorum Adolias, insulae Indiae orientalis inhabitantium abgedruckt.)

In Kürze tragen wir auch den Inhalt des zweiten bis vierten Bandes (der erste ist leider schon vergriffen und uns unbekannt) dieser sehr interessanten in Deutschland wenig bekannten Zeitschrift nach.

2. Deel. 1859. Mit 12. Tafeln.

Den Anfang (p. 1—58) machen verschiedene in der Versammlung vom 17. Juli 1858 erfolgte kleinere Mittheilungen, worunter eine Beschreibung sämmtlicher holländischen Pterophorinen (36 Arten) von de Graaf und Mittheilungen van der Wulp's über die Gattung *Chironomus* (mit 2 Tafeln) hervorzuheben. Dann folgen:

Snellen van Vollenhoven (p. 63). De inlandsche Bladwespen. Derde Stuck. (*Cimbex betuleti*, *Nematus ventricosus* und *septentrionalis*. Dazu Tafel 3—5.)

Snellen, P. C. T. Mededeelingen over nederlandsche Lepidoptera. (Ueber verschiedene für die niederl. Fauna neue Macrol.)

Snellen van Vollenhoven (p. 86). *Phyllodes Eyndhovii* n. sp. aus Java; auf Taf. 6 die interessante Eule abgebildet.

Verloren M. C. (p. 90). Quelques observations sur le Pap. machaon.

De Roo van Westmaas (p. 109). Anteekeningen omtrent Lepidoptera. (Hybriden von *Smerinthus ocellata* und *populi*. Herr R. v. W. brachte seine Raupen bis zur Verpuppung und die Puppen überwinterten lebend, lieferten aber doch keine Falter, während in England die Bastarde noch im nämlichen Jahre erschienen. Weiters über *N. ligustri*, *suasa*, *umbrosa*, *semibrunnea*, *Notod. querna*.)

Van der Hoeven (p. 117). Quelques mots sur le cri qui fait entendre le Sphinx atropos.

De Roo van Westmaas (p. 123). Eene twijfelachtige Cabera. (Der Abbildung auf Taf. 7 nach wohl von *C. pusaria* schwerlich verschieden.)

Ver Huell (p. 130.) Over de rups van Pap. machaon (auf Taf. 7 eine Var. der Raupe und des Schmetterlings abgebildet).

De Roo van Westmaas (p. 131). Notice sur la Eubolia palumbaria. (Aus Eiern erzogen).

Snellen van Vollenhoven (p. 134). De inlandsche Bladwespen. 4 Stuk. (*Lophyrus similis*, *Emphytus tibialis*, *Nematus viminalis*. Dazu Taf. 8, 9, 10.)

Derselbe (p. 152). Eenige Aanteekeningen van gemengten inhoud.

Van der Wulp (p. 159). Beschrijving van eenige nieuwe of twijfelachtige soorten van Diptera nit de familie der Nemocera (22 Arten, dazu Taf. 11 und 12).

3. Deel. Mit 12 Tafeln.

Vereinsangelegenheiten und kleinere entomologische Mittheilungen. (p. 1—34).

Snellen van Vollenhoven (p. 35). Over eenige nieuwe soorten van dagvlinders uit Ost-Indie. (*Drusilla artemis* aus Neu-Guinea, *dioptrica* eben daher, *anableps* aus Otaheiti, *Idea tondana* von Celebes, *hypermnestra* Westw. Var. aus Java, *Diardi* aus Borneo. Dazu Taf. 1—4.)

Van Hasselt (p. 46). Studien over de z. g. curaçaosche Oranje-Spin, eene noch weinig bekende Latrodectus-soort. (*Lathrod. malmignathus* Walck Var. *tropica*, auf Taf. 5 abgebildet.)

Snellen van Vollenhoven (p. 67). Description d' une nouvelle espèce de Lepidoptère du genre Papilio (*P. Trogon* aus dem Innern von Sumatra, auf Taf. 6 abgebildet), suivi d' une énumeration des espèces de ce genre, qui se trouvent au Musée royal à Leyde.

De Roo van Westmaas (p. 90). Aanteekeningen omtrent Lepidoptera. (Fortsetzung vom 2. Theil. *N. lunaris*, *pistacina*, *Geom. dentaria*, *variata* Var. *obeliscata*.)

P. 95—98. Een paar Waarnemingen betreffende de levenswijze der Insecten. (Uebersetzung von Siebold's Mittheilungen über *Agriotypus*

armatus und *Donacia linearis* im Berichte zur 34. Versammlung deutscher Naturforscher.)

Snellen van Vollenhoven (p. 99). De inlandsche Bladwespen. Vijfde Stuk. (*Allantus scrophulariae*, *Cimbex amerinae*, *Athalia spinarum*. Dazu Tafel 7—9.)

De Roo van Westmaas (p. 120). Quelques observations sur le cri, qui fait entendre le *Sphinx atropos*. (Bezugnehmend auf van der Hoeven's Mittheilungen im 2. Theile p. 117.)

Snellen van Vollenhoven (p. 125). *Thestias Ludekingii* n. sp. aus dem Innern von Sumatra und *Th. Reinwardtii* von den Molukken.

Derselbe (p. 128). Beschrijving van eenige nieuwe soorten van Bladwespen. (*Hylotoma similis*, *humeralis*, *flava*, *microcephala*, alle aus Japan.)

Claas Mulder (p. 131). Aanteekening over Mormolyce phyllodes. Dazu Taf. 10 u. 11.

Van der Hoeven (p. 158.) Jets over den *Acarus eruditus* van Schrank. (Wird in eine eigene Gattung: *Cheiletus* gestellt und auf Taf. 12 abgebildet.)

Snellen van Vollenhoven (p. 166). Over de larve van Carabus auratus (auf Tafel 12 nebst der Puppe abgebildet).

De Graaf, A. Six en Snellen van Vollenhofen (p. 168). Tweede naamlijst van inlandsche Hemiptera (*Geocor.*, *Hydroc.*).

4. Deel. Mit 12 Tafeln.

Pag. 1—63. Kleinere Mittheilungen und Vereinsangelegenheiten. Dann

Snellen van Vollenhoven (p. 65). De inlandsche Bladwespen. Zesde Stuk. (*Lophyrus rufus*, *Xylotoma rosae*, *Selandria pusilla*, *Cladius uncinatus*, alle auf Taf. 1—4 abgebildet.)

Snellen, P. C. T. (p. 88). Mededeelingen over nederlandsche Lepidoptera (*N. furuncula*, wie *didyma* und *strigilis* in Grashalmen lebend, *didyma*, *fibrosa* [Anfangs Juni an den Blättern von *Iris pseudacorus*, die von Treitschke beschriebene, in den Stielen dieser Pflanze lebende Raupe wurde auch gefunden, lieferte aber *Gort. flavago*], *ulvae* (Herr Snellen machte dieselbe Beobachtung, wie Schmidt in Wismar, dass nämlich die Raupe eine Mordraupe, hält aber die Rohrblätter für ihre eigentliche Nahrung, während Schmidt sie für lediglich fleischfressend hält), *Eupith. pimpinellata*.)

Snellen van Vollenhoven (p. 100). Beschrijving van eenige nieuwe soorten van Lucanidae. (Unter einer von Ludeking aus Sumatra erhaltenen Sendung befanden sich 23 Arten, wovon neu: *Luc. Lacordairei*, *Ludekingii*, *Brookeanus*, *Dorcus forceps*, *purpurascens*, *tragulus*, *rectangulus*, welche nebst 2 neuen Japanern: *Dorcus pilifer* und *niponensis*, und einer Var. von *Dorc. bucephalus* auf Taf. 6—7 abgebildet sind.)

Herclots, J. A. (p. 116). Catalogue des Crustacés, qui ont servi de base au système carcinologique de M. W. de Haan, rédigé d' après la collection du Musée des Pays-Bas et les Crustacés de la faune du Japon.

Snellen van Vollenhofen (p. 157). Description de quelques espèces nouvelles de Lepidoptères. (*Vanessa Royeri* aus Neu-Guinea, *Melanitis stellaris* ebendaher, *Charaxes cognatus* von den Molukken, *Char. Ravi* von Amboina, *Char. concha* von Java und Sumatra; alle auf Taf. 8—10 abgebildet.)

Herklots J. A. De larve van Anoncodes melanura. (In faulem Holze gefunden, auf Taf. 11 abgebildet.)

De Graaf H. W. (p. 166). Deux nouvelles espèces de Tortricides. (*Penthina pyrotana* = *pyrolana* Wocke [nach dessen Cataloge in den Vaterl. Berichten 1857 beschrieben, in meiner Wicklerclassification fehlend] und *Sericoris Rooana*, beide aus Holland, auf Taf. 12 abgebildet.)

De Roo van Westmaas (p. 171). Een Hermaphrodit van Tephrosia crepuscularia. (Bei Dortrecht gefangen, rechts männlich, links weiblich, auf Taf. 12 abgebildet.)

Snellen van Vollenhoven (p. 176). Bij dee afbeelding der larve en pop van Rhyssa persuasoria. (In einem von *Syrex juvenus* bewohnten dürren Baum gefunden; auf Taf. 12 abgebildet.)

Annales de la Société entomol. de France. Paris 1862. 2—4. Trimestre mit 14 Tafeln (Taf. 6—19) und 1863. 1 Trimestre mit 5 Tafeln.

Der 2. Trimestre von 1862 enthält:

Perris Ed. (p. 197). Insectes du pin maritime. Dazu Taf. 6. (Schluss.)

Mathan, M. de (p. 244). *Ophonus Fauvelii* und *Lythocharis aveyronensis* n. sp. aus Südfrankreich.

Chevrolat Aug. (p. 245). Coleoptères de l'ile de Cuba. (80 Arten Longicornen, die meisten neu.)

Saulcy Félicien de (p. 281). Observations sur les genres Choleva, Catops et Catopsimorpha, et remarques sur le nouveau catalogue de Mr. Schaum, suivies de la description de deux nouveaux genres et quatres nouvelles espèces de Coleoptères propre à la faune française. Letztere sind *Reicheia* (n. g. bei *Dischirius*) *lucifuga* (von Collioure), *Catopsimorphus Josephinae* (Port Vendres), *Claviger Pouzani* (Collioure), *Kraatzia* (n. g. bei *Homalota*) *attophila* (Port Vendres); alle auf Taf. 8 abgebildet. Letztere nach dem Bulletin p. XLIX. = *Homalota laevicornis* Mulsant.)

Fauvel M. (p. 292). *Arena* (n. g. bei *Phytosus* und *Leptusa*) *Octavii* n. sp.) und *Oxytelus oceanus* n. sp. aus der Normandie.

Reiche L. (p. 293). Espèces nouvelles de Coleoptères découvertes en Corse par M. Bellier de la Chavignerie. (*Hydroporus coarcticollis*, *Hydr. Ramburii*, *Rhizot. insularis*, *Rhiz. Bellieri*, *Oedemera quadrinervosa*, *Cathormiocerus squamulatus*, *Otiorh. intrusus*, *Phratora pumila*, *Graptodera impressicollis*, *Adonia corsica*, *Coccinella obliquata*.)

Harold, Bar. de (p. 301). Sur l' identité de l' Aphod. atramentarius Er. avec l' Aph. depressus Kug.

Schaufuss L. W. (p. 309). Diagnoses de Coléoptères nouveaux. (*Car. brabens*, *Nebria sobrina* aus Spanien, *Corticus diabolicus* aus Griechenland, *Cardioph. deflexus* und *longicollis* aus Spanien, *Enoplium scutellatum*, *Alosimus cinctus*, *Tanymecus dilatatus*, *Orchestes longulus*, *Rhamnusium graecum*, *Pseudocolaspis rubripes*, alle aus Griechenland, *Pachybrachis regius* und *Suffriani* aus Andalusien.)

Deyrolle Henri (p. 313). *Mormolyce Hagenbachi* und *Castelnaudi* n. sp. von der malayischen Halbinsel, beide auf Taf. 11 abgebildet.

Laboulbène et Robin (p. 316). Description de l' Acarus entomophagus et observations anatomiques sur le genre Tyroglyphus. Dazu Taf. 10.

Schaum (p. 339). Objections aux remarques publiées par. Mr. Girard sur la chaleur propre des animeaux articulés.

Girard (p. 340). Reponse à Mr. le Dr. Schaum.

Derselbe (p. 345). Recherches sur la chaleur animale des Articulés.

Derselbe (p. 348). Étude des variations chez les insectes, en particulier chez le *Sat. hero* et *arcanius*.

Derselbe (p. 351). Sur les larves d' insectes employées comme amorces pour la pêche.

Schaum et Reiche (p. 353). Discussion critique sur la Synonymie de plusieurs espèces de Coleoptères. (I. Schaum, II. Reiche, III. Schaum, IV. Reiche, V. Schaum, VI. Reiche, VII. Schaum, VIII. Reiche.)

Lucas M. H. (p. 369). Sur le Diastrophus rubi; sur l' Acridium albipes.

Signoret, Dr. V. (p. 375). Hemiptères nouveaux ou peu connues de Corse (*Sciocoris europaeus*, *Ceraleptus Bellieri* n. sp., *Macc.vetus corsicus* n. sp., *Hydrometra fasciata* n. sp., *Dytyophora hemiptera*, *Cixius limbatus* n. sp.).

Bellier de la Chavignerie (p. 379). *Caradrina selinoides* n. sp.; die Raupe von *Agrot. sagittifera*; *Boarmia bastellicaria*, alle aus Corsica, auf Taf. 9 abgebildet.

Guenée (p. 381). Sur les moyens pour conserver les Insectes.

Berce M. (p. 386). *Naclia servula* n. sp. von Hyères, auf Taf. 9 abgebildet.

Aubé, Dr. Ch. (p. 387). *Hypoporus mori* n. sp. von *Fréjus* und *genistae* n. sp. von *Hyères*.

Thomson James (p. 389). Catalogue des Lucanides de ma collection, suivi d' un appendix renfermant la description des coupes génériques et specifiques nouvelles.

Marseul, A. de (p. 437). Supplément à la monographie des Histérides. Suite.

Dritter Trimestre 1862.

Marseul, A. de (p. 453). Supplément à la monographie des Histérides. Suite.

Chevrolat Aug. (p. 517). Description de Clytides américains. (*Cyllene cayensis; Mecometopus triangularis, crassicornis, globulicollis, troglodytes, curtus, festivus, laetus, amabilis, rhinotragoides, Leprieuri, consanguineus, funereus, chilensis, Boryi, Boliviana; Neoclytus Jekelli, unicolor, lineoligera, myrmicaria; Tillomorpha testaceicornis; Cyllene spinifera, exsanguis, difficilis; Euryscelis suturalis, Dejeanii; Neoclytus podagricus, araneiformis, devastator, Chevrolatii, angulatus, Anthoboscus insularis; Cyrtophorus nivicinctus; Aetecerus* (n. g.) *Wilsoni; Tillomorpha haematocephala; Apilocera Guerinii, Boucardi.*)

Deyrolle Henri (p. 537). *Chrysochroa Castelnaudi* (Sumatra, malayische Halbinsel); *Colobogaster Desmarestii* (Cayenne), beide auf Taf. 11 abgebildet.

Reiche L. (p. 538). Coleoptères nouveaux de la faune circa-mediterranéenne. (*Amphicoma nitidicollis* aus Syrien; *Rhizot. ciliatus* aus Sicilien; *Rhiz. Faldermanni* vom Caucasus; *Rhiz. subemarginatus* aus Spanien, *patruelis* aus Spanien, *tarsalis* aus Sicilien, *nomadicus* aus den Pyrenäen; *Aplidia attenuata* aus Sardinien; *Lagria pretiosa* aus Anatolien; *Oedemera natolica* aus Karamanien, *Malacosoma Gaudionis* aus Macedonien, *Epilachna angusticollis* aus Spanien.)

Fairmaire L. (p. 546). Miscellanea entomologica. 5. partie. Fortsetzung vom Jahrg. 1861. Bemerkungen zu bekannten Arten und Beschreibung folgender neuer: *Lionychus maritimus* von Collioure; *Rhizot. Rosaelesi* von Cordova; *Malachius semilimbatus* von Collioure; *Malachius lateplagiatus* vom Sumpf zu Vendres bei Béziers; *Brachyderes aurovittatus* aus Murcia, *lineolatus, griscescens* und *ovipennis* aus Andalusien, *sparsutus* von Lissabon, *siculus* aus Sicilien; *Rhytirhinus Stableaui, Peritelus nigrans, Troglorhynchus Martinii, Otiorhynchus Noui, Acalles humerosus*, alle aus den Pyrenäen.

Laboulbène, Dr. A. (p. 559). Description de plusieurs larves de Coleoptères. Dazu Taf. 13.

Derselbe (p. 577). Helminthes parasites du genre Mermis, sortis du Gryllus domesticus et du Dytiscus marginalis.

Signoret, Dr. V. (p. 579). Hemiptères nouveaux de Pérou. (*Coryzorhaphis Spinolae; Zoreva vicina, divisa; Metapodius scutellatus; Petalops Baraquini; Leptoscelis cyanea, serrata; Hypselonotus thoracicus; Clavigralla annulata; Lecadra abdominalis; Largus trochanterus; Pachynomus ocellatus; Spiniger maculatus; Heniartes curvipes; Diplodus plagiatus; Monecphora tibialis, bicolor; Dictiophora nigromarginata; Ricania sexmaculata; Tettigonia bisellata, peruviana, libidinosa, salax.* Davon 11 Arten auf Taf. 15 abgebildet.)

Derselbe (p. 589). Note sur le Catalogue des Homoptères du Musée britannique. (Eine Uebersetzung von Stål's Aufsatz im Journal of Entomologie 1862 p. 477; vide Stett. Ztg. 1863 p. 97.)

Sichel, Dr. (p. 594). Observations sur l'Hylotoma formosa et Conops vittata. Beide nebst *Bombus thoracicus* (vide Annales 1862 p. 119) auf Taf. 14 abgebildet.

Girard Maur. (p. 597). Sur le genre Hemerobius et description de deux espèces nouvelles de ce genre: *chloromelas* et *stigma* de la Nouvelle Caledonie. Auf Taf. 9 nebst *Hem. prasinus* und *chrysops* abgebildet.

Bellier de la Chavignerie (p. 615). Variétés de Lepidoptères. (*Lyc. aegon* Var. *corsica*, *agestis* V. *calida*, *Oporophila australis* V. *morosa* und *Arg. paphia* V. *immaculata*; erstere 3 auf Taf. 14 abgebildet.)

Migneaux Jules (p. 617). Notice nécrologique sur Camille Jacquelin du Val.

Peragallo (p. 620). Note pour servir à l' histoire des Lucioles.

Brisout de Barneville (p. 625). Monographie du genre Gymnetron. Dabei neu: *tychioides* aus Andalusien, *elongatus* aus Südfrankreich, *haemorrhoidalis* aus Italien, *pyrenaeus* aus den Pyrenäen, *littoreus* aus Südfrankreich und Sarepta, *lanigerum* aus Algier, *herbarum* aus Frankreich, *salsolae* aus Persien, *meridionalis* aus Südfrankreich und Algier.

Marseul de (p. 669). Supplément à la monographie des Histérides. (Schluss.) Dazu Taf. 7, 12, 16 u. 17.

Fairmaire et Germain (p. 721). Révision des Coléoptères du Chili. Dazu Taf. 18. (Neue Arten: *Maypa palpalis*, *andina*, *longipes*, *obesa*, *obscura*, *subcostata*, *convexa*, *sylvatica*, *piligera*, *delicatula*, *lineolata*, *pubescens*, *rugosula*, *chlorosticta*, *olivacea*, *monticola*, *chilena*, *sinuatocollis*, *rufocastanea*, *opacipennis*, *dubia*, *comata*, *sulcatopunctata*; *Listronyx castanea*, *variegata*, *frigida*, *pallida*, *vestita*, *livida*.)

Chevrolat Aug. (p. 747). Révision des genres Eriphus et Mallosoma et description de trois nouveaux genres (*Entomosterna*, *Cyphonosterna* und *Alloesia*).

Lucas H. (p. 763). Note sur Julodis cicatricosa (nun in Algerien in Mehrzahl gefangen).

Brisout de Barneville (p. 764). Méthode dichotomique appliquée aux Tychius de France et description de quelques espèces nouvelles: *Tych. medicaginis*, *albovittatus*, *curtus*, *femoralis*, *bicolor*, *elegantulus*, *funicularis*, *rufipennis*, *longicollis*, *pumilus*, *Micotrogus pyrenaeus*.

Coquerel et Sallé (p. 781). Notes sur quelques larves d' Oestrides. Dazu Taf. 19.

Martin Em. (p. 795). Longévité d' Eupith. venosata et Cidaria chenopodiata. (Beide lagen zwei Jahre in Puppen, was auch bei den meisten Puppen unserer *Eup. veratrata* der Fall ist.)

Aus dem Bulletin dürfte hervorzuheben sein: Die Mittheilung von Paris (p. XIX) über die Verwüstung des Weinstockes durch *Tort. Pilleriana*

(um Wien kommt sie auf den verschiedensten Pflanzen, unmittelbar zwischen Weingärten sehr häufig vor, ich habe sie aber noch nie auf Wein bemerkt); Bellier's Brief über Corsica und Sardinien (p. XXII); das Vorkommen von *Perotis tarsata* bei Collioure (p. XXX); Fallou's Mittheilungen über einen unvollkommenen Hermaphroditen von Aglia tau (p. XXXVI); *Ochthebius pyrenaeus* n. sp. beschrieben von Fauvel auf p. XL; Reiche's synonymische Bemerkungen zu *Macrodactylus* (p. XLII) etc.

Der erste Trimestre von 1863 enthält:

Dufour Léon (p. 5). Notices entomologiques. 1. Sur trois Aranéides de Guerrera au sud de l' Algérie. (*Oecobius nigripalpis* n. sp. auf Taf. 1 abgebildet, *Eresus Guerinii* Lucas und *Eresus acanthophilus* Duf.). — 2. *Sparassus ammanita* n. sp. aus Cochinchina, ebenfalls auf Taf. 1 abgebildet. — 3. Note justificative sur la Micromyrma pygmaea (von Mayr in den Verh. des zool.-bot. Vereins trotz aller Widersprüche für *Tapinoma erraticum* erklärt).

Laboulbène, Dr. A. (p. 14). Larves de Diptères chez des grenouilles. (Dieselben wurden an zu physicalischen Experimenten dienenden grünen Fröschen und einer gemeinen Kröte bemerkt, waren aber bereits todt und dürften nach Lab. zu den Musciden gehören.)

Saussure, H. de (p. 17). Sur quelques Scolies de Basse-Californie. (*Scolia badia* und *consors* n. sp., *Sc. nobilitata* Fab. Var.? *Elis* (n. g.), *Xantina* (n. sp.).

Sichel Dr. (p. 23). *Sphex hemiprasina* und *Sphex hemipyrrha* n. sp. aus Montevideo.

Stål C. (p. 25). Formae speciesque novae Reduviidum. (*Epidecus validispinus*, *furculatus*, *conspersus; Endochus dichrous*, *thoracicus*, *atrispinus*, *famulus*, *nebulo; Evagoras asseda, atripes*, *dolosa; Isyndus ulysses*, *obscurus; Pristhesancus furcifer*, *congrex*, *phemiodes; Helonotus calcitrans*, *exsugiens*; *Paloptus longispinus*; *Astinus pustulatus*; *Harpactor validus*, *grossus; Heza sphinx, ferox*; *Eulyes illustris*, *Dohrni; Yolinus ampliventris*, *baro, ineptus; Phemius consobrinus*; *Parsialus* (n. g.) *depressus*, *brachialis*, *Sicanus cardinalis*, *Falleni*, *villicus*, *blennus*, *indagator; Arcesius severus, lurco; Reduvius lobatus*, *pulchriventris*, *patagiatus*, *xanthogaster*, *gulo, verecundus*, *impiger*, *malayus*, *coprias*, *melanocephalus*, *helluo*; *Ayyrius* (n. g.) *podagricus*; *Hagia* (n. g.) *punctoria*, *laticlavia discophora*: *Colliocoris erythraeus; Nicrus* (n. g.) *eumorphus; Panthous* (n. g.) *excellens*, *daedalus*, *icarus*, *ochromela; Tegea* (n. g.) *atropicta*, *pullata*; *Epirodera pallidirostris; Canthesancus helluo*, *gulo*, *lurgo*, *praedo; Vilius* (n. g.) *melanopterus; Mendis pectoralis; Adrania* (n. g.) *macra; Scadra maculiventris; Pirena* (n. g.) *punctata; Antiopa* (n. g.) *pumila*; *Caecina* (n. g.) *spinulosa; Centrocnemis Signoreti; Platymeris praedo; Acanthaspis fulvipes*, *rugulosa*, *picina*, *signifera*, *gulo*, *helluo*, *lurco, pedestris*, *tenebrosa*, *concinnula*, *biguttula, sabulosa; Cheronea* (n. g.) *quaerula; Psophis erythraea; Inara alboguttata; Cerilocus vulnerans*, *ex-*

sugiens, *varians*; *Obsicoetus multispinus*; *Sminthus gratiosus*; *Opinus punctorius*; *Tiarodes pustulatus*, *varicolor*, *elegans*; *Spiniger alcides*; *Pirates cyaneus*, *truculentus*, *ornatus*, *decoratus*; *Phalantus geniculatus*; *Androclus* (n. g.) *granulatus*; *Pachynomus biguttatus*.)

Peyron et Martin (p. 59). Rapport sur l' excursion des Pyrénées-orientales en Juin et Juillet. (An derselben haben 19 Mitglieder theilgenommen. Peyron zählt die besseren Käfer, Martin die Schmetterlinge auf. Gemein war *Adelops Bonvouloiri*, von welchem über 1000 Stücke erbeutet wurden. Als Modencuriosum mag erwähnt werden, dass Michel Nau, der Führer der Gesellschaft, an 12000 *Hoplia coerulea* für Paris gesammelt hatte, wo sie im Winter als Damenschmuck dienten. Vielleicht kommen heuer Kreuzspinnen an die Reihe!)

Constant M. (p. 73). *Acidalia luteolaria* n. sp. aus der Verwandtschaft der *perochrearia*, auf Taf. 2 abgebildet. Dieselbe wurde auf der Pyrenäen-Excursion häufig auf Wiesen angetroffen. Staudinger bietet sie à 20 Sgr. aus.

Mabille P. (p. 75). Notice sur la Leucania littoralis. (Auf Taf. 2 Raupe und Schmetterling abgebildet. Erstere vom Jänner — Mai an *Calamagrostis arenaria*, bei Tage im Sande vergraben.)

Saulcy Félicien de (p. 79). *Linderia Mariae*. (*Machaerites Mariae* Duval.) Duval kannte nur das Weibchen; Saulcy beschreibt beide Geschlechter und bildet dieselben auf Taf. 3 nebst *Machaerites subterraneus* ab.

Derselbe (p. 83). *Claviger Duvali* n. sp. aus Südfrankreich, auf Taf. 3 abgebildet.

Girard Maurice (p. 85). Notices entomologiques. (Eine Art Pilze: *Isaria* an Puppen von *Vanessa Io* bemerkt. — Ueber Doppel-Cocons von *Bomb. mori*. — Ueber die Pilzkrankheit verschiedener Raupen.)

Derselbe (p. 92). Recherches sur la chaleur animale des Articulés. (Fortsetzung von 1861 u. 1862.) — Application d' un thermomètre à mercure spécial dans la région rectrale des Insects pour mesurer la chaleur dans l' intérieur de leur corps. — Note au sujet d' une communication de Mr. le Dr. Schaum.

Laboulbène, Dr. Al. (p. 99). Description et figure (Taf. 1) d' une chenille mineuse des feuilles du Bouleau. (Das vollkommene Insekt noch nicht entwickelt. Laboulbène vermuthet ein Lepidopteron, Stainton — und wohl mit Recht — einen Käfer.)

Derselbe (p. 105). *Sciara Bigoti* n. sp. aus Paris, in allen Ständen beschrieben und (Taf. 2) abgebildet.

Lucas H. (p. 111). *Distipsidera mediolineata* und *Navomorpha Douei*; beides neue Coleopteren aus Neucaledonien, auf Taf. 2 abgebildet.

Derselbe (p. 118). Rétractilité des ongles chez les Mygales.

Reiche L. (p. 121). Examen rapide, de quelques pages du catalogue des Coleoptères d' Europe de Mr. Schaum.

Tournier Henri (p. 133). Traduction de la Monographie des Colons d'Europe de Mr. le Dr. Kraatz, accompagné d'obsérvations nouvelles et de figures. Dazu Taf. 4 u. 5.

Aubé et Grenier (p. 159). Rapport au sujet des observations de MMrs. Reiche et Schaum sur le genre Phloeozoeteus. (Beide Herren erklären sich für incompetent, über die Giltigkeit dieser Gattung zu entscheiden; sie sprechen zum Schlusse den Wunsch aus „à ne pas prolonger indéfinement des débats qui ne peuvent jamais convaincre l'un ou l'autre des adversaires" und empfehlen auch dem Publications-Comité, in der Aufnahme solcher Fragen, wie die gegenwärtige, die von 1856 datirt und sich noch fortzusetzen droht, etwas vorsichtiger zu sein; beides nur billige Wünsche.)

Fauvel Alb. (p. 160). Sur le Leptinus testaceus. (Herr Waga, der ein Exemplar dieses Käfers auf einer Spitzmaus gefunden, hält denselben für einen Parasiten der Nagethiere; Fauvel glaubt, dass er sich von Schwämmen nährt.)

Harold, Bar. de (p. 161). Espèces mexicaines du genre Phanaeus et description de quelques espèces nouvelles de Coléoptères mexicains. (*Phanaeus Endymion*, *Corytus*, *Bitias*, *Pluto*, *chryseicollis*.)

Das Bulletin enthält nichts besonders Erwähnenswerthes.

Bulletin de la Société Linnéenne de Normandie. VII. Vol. Année 1861—62. Caen 1863.

Fauvel A. (p. 120). Coleoptères de la Nouvelle-Calédonie. Neu: *Distipsidera Mniszechii* V.? *Deplanchei; Selenophorus baladicus: Heteronychus australis; Xylonychus Orpheus; Gnaphalopoda Deslongchampsii; Ludius Boisduvalii*; *Lepturidea Deplanchei; Araecerus insularis; Baladaeus Urvillei; Trigonopterus insignis; Mechistocerus impressus*; *Cryptorhynchus pacificus; Prosacanthus Chevrolatii; Leptonota albovittata; Chalcoplacis antipodum; Adimonia caledonica; Monolepta semiviolacea; Episcapha Reichei*, *austrocaledonica; Epilachna Montrouzieri, Blanchardi*. In einem Anhange sind noch 9 neuholländische Käfer aufgezählt, wovon neu: *Paropsis pantherina* und *sydnensis*. (Von Bd. 1—6 enthalten 1, 3 und 4 nichts Entomologisches; Bd. 2 auf p. 77—288 eine „Énumération des Coleoptères de la Seine-inféiieure" von Emil Mocquerys; Bd. 5 auf p. 93 „Observations sur la Diglossa mersa" (für die franz. Fauna damals neu); p. 100 eine „Note sur les espèces du genre Trogophloeus" von M. René de Mathan; p. 299 einen „Catalogue des Insectes recueillis à la Guyane française" par M. E. Deplanche (Käfer, mehrere neu); Bd. 6 auf p. 42 *Oxytelus Perrisii* Fauvel n. sp. von der franz. Küste; p. 128 Fortsetzung von Fauvel's Catalogue des Insectes de la Guyane française (Hemipteren und Lepidopteren, alle bekannt.)

Atti della Società italiana di scienze naturali. Vol. IV. Fascicolo 3. Milano. Dicembre 1862.

Manzi, Padre M. (p. 212). Sull' allevamento dei bacchi dell' Ailantho

Bulletin de la Société Impér. des Naturalistes de Moscou. 1862. Nr. 3.

Hochhut, Joh. Heinr. (p. 1). Beiträge zur näheren Kenntniss der Staphylinen Russlands. Eine Aufzählung sämmtlicher bisher in Russland aufgefundenen Staphylinen, zum Theile mit Beschreibungen, besserer Feststellung Motschulski'scher Arten, Angaben über Fundorte etc.

Assmuss Ed. Ph. (p. 264). Erste Fortsetzung zu seinen „Symbola ad faunam hymenopterologicam Mosquensem." Enumeratio Hymen. chrysidiformium Gubernii Mosquensis.

Bibliotheca entomologica. Von Dr. Herm. Aug. Hagen. Leipzig 1863. 2. Band. N—Z.

Mit diesem (512 Seiten starken) Bande ist das eben so mühsame, als verdienstliche und dankenswerthe Werk geschlossen. Pag. 307—349 enthalten die anonymen Autoren; p. 349—53 die entomologischen Vereine; p. 354—96 die Zusätze und Verbesserungen; p. 397—512 das Register.

Berliner Entomologische Zeitschrift. 1863. VII. Jahrgang. 1. und 2. Quartal. Mit Taf. 3 und 4.

Löw, Dr. H. (p. 1). Diptera americae septentrionalis. Centuria tertia.

Stål C. (p. 56). *Calopepla Bohemaniana* n. sp. (*Laos.*)

Schmid Ant. (p. 57). Beiträge zur Naturgeschichte einiger Schmetterlinge. (*Cid. aquilaria*, Raupe Ende September an den Samen von *Euphrasia lutea*. *Botys sanguinalis*, an *Thymus serpyllum*. *Nephopt. albicilla*, an Saalweiden um Ende Aug. *Conch. zebrana*, in den Blüthen von *Gnaphalium arenarium* (um Wien auch in Gegenden, wo diese Pflanze nicht wächst). *Tin. corticella*, an Weissbuchenschwämmen. *Tin. parasitella*, an Buchen- und Weidenschwämmen. *Nemophora Swammerdammella*, in der Jugend die Blätter der Eichen und Buchen minirend. *Adela rufimitrella*, um *Erysimum alliaria* gefunden. *Ad. Sulzeriella*, an *Liguster*. *Nemot. Schiffermüllerellus*, an *Ballota nigra*. *Nem. Dumeriliellus*, im April an *Hypericum perforatum*. *Gelechia peliella*, im Mai an *Rumex acetosella*. *Gel. cauligenella* n. sp., im Juni in den Anschwellungen der Stingel von *Silene nutans*. *Gel. sequax*, im Mai am *Helianth. vulgare*. *Sophronia humerella*, im Mai an *Artem. campestris*. *Acrolepia cariosella*, Anf. Juli in den Trieben von *Gnaphalium sylvaticum*. *Elach. chrysodesmella*, Anf. April in den Blättern von *Brachypodium pinnatum* minirend. *Pteroph. Loewii*, im Herbste in den Samen von *Erythrea centaureum*. *Pt. fuscus*, im Mai an *Veronica chamaedrys*. *Pt. carphodactylus*, in den Herztrieben von *Conyza squarosa*.)

Schaum, Dr. H. (p. 67). Beiträge zur Kenntniss einiger Carabicinengattungen. (Meist Exoten, wobei auch neue Arten.)

Derselbe (p. 93). Ueber Parthenogenesis. (p. 95) Ueber das Skelet der Forficuliden.

Kraatz, Dr. (p. 97). *Calchaenistes* n. g., auf *Callid. Nogelii* Friv. gegründet. *Cyamophthalmus* (n. g. bei *Criocephalus*) *ferrugineus* (n. sp.) aus Andalusien. Ueber *Stenopterus* und Verwandte; über *Tetropium* und *Criocephalus*, dabei *Crioc. ferus* n. sp. aus Südfrankr., Spanien und Corsica. Ueber *Hesperophanes* und *Nothorhina*.

Derselbe (p. 109). Revision der Cerocomiden-Gruppe. Für *Cer. Steveni* die Gattung *Rhomphalissa* errichtet. *Cerocoma Schraderi* n. sp., von Schrader auf Euboea entdeckt und bestimmt, dessen Namen zu „verewigen." Auch gut!

Derselbe (p. 116). Ein bewaffneter (?) Blick in die Grotten von Villefranche in den Ost-Pyrenäen. (Ueber die bereits in den Pariser Annales besprochene entom. Excursion.)

Derselbe (p. 122). Ueber *Machaerites* *).

L. von Heyden (p. 126). *Diaphorocera* (n. g. bei *Cerocoma*) *Hemprichii* aus Aegypten; *Brachypteroma* (n. g. der Longicornen) *ottomanum* aus der europ. Türkei; *Phytoecia albovittigera*, eben daher, *Phyt. fuscicornis*, ohne Vaterlandsangabe.

Roger Julius (p. 121). Die neu aufgeführten Gattungen und Arten seines Formiciden-Verzeichnisses.

Kraatz, Dr. (p. 215). Oeffentliche Erklärung gegenüber den Arbeiten des Herrn von Motschulsky, insbesondere seinen Etudes entomologiques XI. Année.

Schaum, Dr. H. (p. 221). Ueber Pseudo-Diagnosen und Pseudo-Beschreibungen (an Dr. Kraatzens Artikel anschliessend **).

---

*) Dabei wieder folgender Passus: Ebendaselbst (Wien. Ent. Monatschr.) 1863 p. 22 liefert H. Schaufuss „zur Completirung der Machaerites-Literatur Maculatur, indem er sich über das auslässt, was er sich von H. v. Motschulsky über *Bythoxenus* hat vorreden lassen." Die „Maculatur" lieferten eigentlich wir, denn nicht H. Sch. druckt unsere Zeitung und wir danken bestens für das Berliner Compliment. Ganz abgesehen davon aber, ob H. Schaufuss so Unrecht hatte, die ihm von H. v. M. gemachte Mittheilung zu veröffentlichen, und ob man eben nur das in Berlin Gesprochene oder Gedruckte als heiliges Dogma mit frommgläubigem Sinne hinzunehmen hat, möchten wir uns doch die Frage erlauben, ob etwa H. Kraatz nicht selbst Maculatur druckt, wenn er auf p. 121 einen *Machaerites*, denn er „nicht ansteht, für das Männchen von *M. subterraneus* zu erklären," ein paar Zeilen darunter doch als eigene Art (*M. Argus* Kraatz) aufstellt?

**) Unter den „einzelnen Personen, vorzugsweise, aber nicht ausschliesslich solchen Dilettanten, denen die Beschäftigung mit Entomologie zur Befriedigung der Autoreneitelkeit dient, oder eine Sache des Gelderwerbs ist," (p. 221) und die nicht wollen, dass sämmtliche Arbeiten eines Autors, sowohl bereits existirende, als zukünftige, desshalb ignorirt werden sollen, weil einzelne davon zu wünschen übrig lassen oder wirklich unbrauchbar sind, sind verblümter Weise wahrscheinlich auch wir mitverstanden.

Wir bedauern sehr, es gerade heraus sagen zu müssen, dass eher obige Herren mit ihren Ansichten vereinzelnt dastehen dürften, denn, wenn es auch selbstverständlich ist, dass notorisch unbrauchbare Leistungen keine Geltung haben können, so wüssten wir doch wahrlich

Kraatz, Dr. G. (p. 226). Ueber die Benutzung öffentlicher Sammlungen.

Sodann kleinere Mittheilungen, die Bücherschau und mit separater Paginirung ein 65 Seiten starkes Verzeichniss der Formiciden-Gattungen und Arten von Julius Roger.

Separat erschien noch ein 46 Seiten starkes Inhaltsverzeichniss zum I.—VI. Bande der Berlin. entom. Zeitschrift, das à 10 Sgr. zu haben ist.

b) Von A. Senoner.

Memorie dell' Academia delle Scienze dell' Istituto di Bologna. Tom. XII. Fasc. 1. Bologna 1862.

Bertoloni Prof. Gius. (p. 41). Illustrazione dei prodotti naturali del Mozambico. Dissertazione intorno ai insetti ditteri. Der nach Mozambique ausgewanderte Bologneser Cav. Fornasini sendet schon seit vielen Jahren eine Menge Naturalien an die Museen seiner Vaterstadt, worunter sich aber nur wenige Dipteren befanden; 8 neue Arten werden beschrieben und abgebildet, nämlich: *Somomyia suturata*, *Som. subtranslucida*, *Diopsis curva*, *Therenya apicalis*, *Damalias venustus*, *Cephalocera Bellardii*, *Tabanus inhambanensis*, *Pangonia Rondanii*, und die anderen, bekannten, aufgezählt.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande und Westphalens. 19. Jahrg. Bonn 1862.

Kaltenbach J. H. (p. 1). Die deutschen Phytophagen aus der Classe der Insekten (Fortsetzung).

Förster, Prof. Dr. (p. 224). Synopsis der Familien und Gattungen der Braconiden.

Stollwerk F. (p. 289). Dritter Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Schmetterlinge aus dem Kreise Creefeld.

Cornelius C. (p. 321). Ueber Libellenzüge. Beschreibung einer Wanderung der *Libellula quadrimaculata* bei Königsberg, Elberfeld etc.

---

keinen Grund, desshalb auch das Brauchbare zu ignoriren. Herrn Dr. Kraatz's Vergleich mit dem Manne, der unter unreifem Obste auch „zufällig oder schlau gemischt" (!) ein paar reife Stücke bringt und dem daher das ganze Obst confiscirt werden soll, ist eben so hinkend, als der Schluss der p. 219 unlogisch, dass auf H. v. M. Publicationen „durchaus keine Rücksicht zu nehmen" weil sie „notorisch zum grössten Theile unbrauchbar seien." Wer den Ton, den H. v. M. in seinen letzten Artikeln angeschlagen, zu derb findet, möge bedenken, wie consequent seit Jahren H. v. M., dessen gesellschaftliche Stellung am Ende doch auch eine ehrenhafte und Rücksicht verdienende ist, in die Acht erklärt und mit Steinen beworfen wurde, ein Verfahren, das ihn endlich auch erbittern musste. Den kleinen Seitenhieb auf uns Bedauerliche, die „nicht einzusehen vermocht, wesshalb H. Schaufuss seine Meinung nicht eben so gut äussern dürfe, wie jeder Andere," können wir getrost zu manchem Andern schreiben. Wir haben einmal eine so beschränkte Auffassungsgabe und vermögen auch jetzt wieder nicht einzusehen, warum Einer, „der nie einen Staphylin beschrieben," auch nicht im Stande sein soll, einen Staphylin zu kennen. Wir haben auch nie ein Rhinoceros beschrieben, wissen aber darum doch, wie ein Rhinoceros aussieht.

Zeitschrift für allgemeine Erdkunde. XIV. Bd. 1. Hft. Berlin 1863.

Hartmann Dr. Robert (p. 1). Skizze der Landschaft Sennâr. Die gegebenen Bemerkungen wurden von Herrn Hartmann zum grössten Theile während der Reise des Freih. v. Barnim von Khartûm nach dem Gebel-Ghûle in Inner-Sennâr und nach Tezoghlu am obern blauen Flusse aufgezeichnet. Sie beziehen sich auf das Land im Allgemeinen, auf das Clima, dann auf geologische Verhältnisse, die Bewohner, die Pflanzen- und Thierwelt; aus letzterer entnehmen wir den entomolologischen Theil. Die Copriden haben sehr grosse Vertreter, wie *Copris Isidis*, *C. Phidias*, *Heliocopris Antenor*, den prachtvollen *Ateuchus Aegyptiorum*, der wohl ohne jeden Grund für den heiligen Pillenkäfer der Alten gehalten wird. Speckkäfer (*Dermestes vulpinus*) sind auch hier eine wahre Geissel für den Sammler. — Aus der Familie der Orthopteren sind zu erwähnen: *Poecilocera calotropidis*, *Acridium peregrinum*, *Gryllus capensis*, *Brachytrypes megalocephalus*. Termiten (*Termites destructor*) bauen in der Nähe der Flussufer; der *Orycteropus* stellt ihnen fleissig nach und auf den Bauen leben *Paussus aethiops*, *Dorylus affinis* und *diadema*. — Reichlich repräsentirt sind die Hymenopteren; eine kleine schwarze Ameise (*Formica* sp.?) lebt mit den Termiten im Kriege; *Formica maculata* ist sehr räuberisch, besonders ihre schmalleibigen Arbeiter; zu erwähnen kommt noch ein stahlblaues Hymenopteron — *Pronesus instabilis*? —; Bienenzucht findet sich nirgends; den Bedarf an Honig sammelt man von der *Apis Adansonii* Latr.? — Die Dipteren sind reich an Moskiten (*Culex*); eine grössere Art mit weiss geringelten Beinen wird „Bâûdah", eine kleine, aber sehr lästige „Akol oskud" (friss bis du schweigst) benannt. Am merkwürdigsten ist die Tsetse (*Glossina morsitans* West.)

Schriften der kön. phsik.-ökon. Gesellschaft zu Königsberg. III. Jahrg. 2. Abth. Königsberg 1863.

Elditt, H. L. (p. 193). *Myrmecophila acervorum* bei Königsberg gefangen.

Zaddach, Dr. Gust. und G. A. Brischke (p. 204). Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen. Dazu Taf. 2 und 3.

Lotos. Zeitschrift für Naturwissenschaften. Prag 1863. Jänner, Februar.

Kirchner L. (p. 6). Ueber die Larven der *Lytta vesicatoria* (sie sollen Feinde der Engerlinge sein).

Amerling, Dr. C. (p. 23). Bemerkungen über einige Melolonthen. (*Mel. vulgaris*, den Leinfeldern um Kaplitz schädlich; *Rhiz. solstitialis* als Larve und Käfer den Roggen verwüstend.)

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Carl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.
In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 8. VII. Band. August 1863.

Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen.

Von **Jul. Lederer.**

Hiezu Tafel 2—18.

Einleitung.

Schon lange bevor ich an die Classification der europ. Tortricinen ging, hatte ich eine Bearbeitung der europ. Pyralidinen (exclus. der Schoenobiden, Gallerien und Crambiden) in Angriff genommen. Ich legte sie jedoch wieder zur Seite, da ich zu der Ueberzeugung gelangte, dass eine Bearbeitung der Europäer allein hier weniger thunlich sei, als bei den Eulen oder Wicklern, wo entweder die den Europäern verwandten Arten, wie z. B. Agrotiden oder Hadeniden sich leicht in oder neben unsern europ. Gattungen unterbringen lassen, fremdartige Thiere, wie z. B. Guenée's Quadrifiden dagegen in solch grosser Artenzahl auftreten, dass unsere paar Europäer darunter rein verschwinden, das System der europ. Arten also weder bei den Einen, noch den Anderen sonderlich alterirt wird.

Anders ist es bei den Zünslern, wo die Exoten nicht allein die Mehrzahl bilden, sondern sich auch allenthalben derart gleichmässig zwischen die Europäer vertheilen, dass eine Bearbeitung der letzteren allein ganz unthunlich wird, da eben die exotischen Arten es sind, welche so viele körperliche Auszeichnungen besitzen und eben nur an ihnen sich der Werth derselben für die Systematik bestimmen lässt, unsern Europäern dagegen im Allgemeinen eine gewisse Einförmigkeit eigen ist.

Ich entschloss mich um so lieber, in meine Arbeit die Exoten einzubeziehen, als ich durch die Güte des Herrn Directors Dr. Redtenbacher sämmtliche Arten des kais. Museums, durch meine verehrten Freunde Dr. Felder, Kaden, Zeller alles Material ihrer

Sammlungen in liberalster Weise zur unbeschränktesten Verfügung erhielt, eine Güte, für die allen diesen Herren meinen herzlichsten Dank auszusprechen, ich hier gerne Veranlassung nehme.

Das kais. Museum und H. Dr. Felder zeigten sich besonders reich an von unserm verdienstlichen, leider zu früh verstorbenen Dr. Doleschall auf Amboina gesammelten Arten, das erste überdiess an von Fichtel herstammenden Nord-Amerikanern und von Natterer gesammelten Brasilianern, (N. beutete vorzüglich die Provinz Matto Grosso und die Gegend von Rio aus) während H. Dir. Kaden wieder viele von Moritz in Venezuela gesammelte Arten lieferte, Zeller manches Eigenthümliche vom Cap etc. besass.

Obschon mein Material immerhin ansehnlich genug, lehrt mich doch ein Blick auf die Karte, dass gar grosse Gebiete unserer Erde ganz unvertreten sind, zu einer auch nur oberflächlichen Kenntniss der existirenden Zünsler-Arten also kaum noch der Anfang gemacht ist. Wo nur immer ausserhalb Europas gesammelt wird, bringen die Sendungen Neues in Ueberfluss und selbst ein Vergleich meiner Arbeit mit der Guenées wird zeigen, dass Jeder von uns fast ganz verschiedenes Material besass; wie viel blieb mir von seinem, ihm von meinem fremd! Fast dringt sich mir die Frage auf, ob denn eine neuerliche Bearbeitung der Pyralidinen überhaupt schon an der Zeit sei; überblicke ich aber die vielen mir vorliegenden noch gänzlich unbekannten Arten, so glaube ich diese Frage um so mehr mit Ja beantworten zu können, als wir überhaupt nie vorwärts kämen, wenn nie ein Anfang gemacht würde.

Was die mir zu Gebote gestandene Literatur betrifft, so hatte ich folgende Werke zur Benützung:

Linné: Systema naturae. Tom. I. Pars 2. Holmiae 1766.

Scopoli: Entomologia Carniolica. Wien 1763.

Fabricius: Systema Entomologiae. 1775.

Fabricius: Entomologia systematica. Tom. III. Pars 3. 1794.

Drury: Illustrations of Natural History. Vol. II. London 1773.

Systematisches Verzeichniss der Schmetterlinge der Wiener Gegend. 1776.

Cramer: Papillons exotiques. Utrecht 1779—91.

Stoll: Supplément aux Papillons exotiques de P. Cramer. Amsterdam 1791.

Hübner: Europ. Schmetterlinge.

Hübner: Exotische Schmetterlinge.

Hübner: Zuträge zu den exot. Schmetterlingen.

Hübner: Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge.

Hübner: Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterlinge.

Hübner: Verzeichniss bekannter Schmetterlinge.

Esper: Die Schmetterlinge etc. Erlangen 1777—94.

Duponchel: Histoire naturelle des Lepidoptères d' Europe. VIII. Bd. 2. Abth. 1831.

Schrank: Fauna Boica. II. Bd. 2. Abth. Ingolstadt 1802.

Swainson Will. W.: Zoological Illustrations. London 1820—21.

Curtis: British Entomology 1825—40.

Stephens: Illustrations of british Entomology. Vol. IV. 1834.

Treitschke: Schmetterlinge von Europa. VII. Bd. 1829 und X. Bd. 3. Abth. 1835.

Fischer von Röslerstamm: Abbildungen etc. zur Schmetterlingskunde. Leipzig 1834—43.

Freyer: Neue Beiträge. Bd. I—VII. 1831—58.

Guérin: Magasin de Zoologie. Paris 1831.

Poey: Centurie de Lepidoptères de l'île de Cuba. 1832.

Boisduval: Voyage de l' Astrolabe. Paris 1832.

Boisduval: Faune de Madagascar, Bourbon et Maurice. Paris 1833.

Zetterstedt: Insecta lapponica. Leipzig 1840.

Eversmann: Fauna lep. Volgo-ural. Kasan 1844.

Eversmann: Bull. de Moscou 1842.

Herrich-Schäffer. Europ. Schmetterlinge. IV. 1849 und VI. Bd. 1843—56. (Unter den Exoten hat er keine Zünsler.)

Herrich-Schäffer. Neue Schmetterlinge Europas und der angrenzenden Länder. Heft 1—3.

Zeller: Isis 1839. 1. Heft (Tineinen-System). 1846. 3. Heft (Fauna von Lievland). 1847. 8. und 9. Heft (Fauna von Sicilien) und Linnaea Bd. I. 1846 (Monographie von *Eudorea*).

Zeller: Lepidoptera microptera, quae J. A. Wahlberg in Caffrorum terra collegit. Stockholm 1852.

Kollar: Lepidopterologisches im 4. Bde. von C. Freih. v. Hügels: Kaschmir und das Land der Siek. 1848.

Lucas: Exploration de l' Algérie. Paris 1849. Die Lepidopteren von A. Guenée bearbeitet.

Bremer: Beiträge zur Schmetterlingsfauna des nördl. China. Petersburg 1853.

Guenée: ***Deltoïdes*** et ***Pyralites***. Paris 1854.

Guenée: L'île de la Réunion. Paris.

Stettiner Entomologische Zeitung. 1842—62.

Verhandlungen des zool.-bot. Vereins. 1852—56.

Wiener Entomologische Monatschrift. 1857—62.

Motschulsky: Etudes entomologiques 1861. (Enthalten 4 ganz ungenügend beschriebene japanische Zünsler.)

Von allen diesen Werken dürften nur die Herrich-Schäffers, Guenées und Walkers, als die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Systematik, eine ausführlichere Besprechung erfordern.

Herrich-Schäffer war der erste, der die Deltoïden und Noliden ganz richtig von den Zünslern ausschied und letztere, je nach der von 7 getrennten oder damit verbundenen Rippe 8 der Hinterflügel in seine zwei Zünfte der Pyralidinen und Crambinen zerlegte. Zu ersteren zählt er die Gattungen ***Aglossa***, ***Hypsopygia***, ***Hypotia***, ***Asopia***, ***Pyralis***, zu letzteren alle übrigen Zünsler, alle Schoenobiden, Crambiden, Phycideen und Gallerien. Wer aber den Verlauf dieser Rippe aufmerksam betrachtet, sieht, wie ganz eigenthümlich und wie derart dicht sie an 7 verläuft, dass ihr Getrenntsein ohne Abschuppung des Flügels gar nicht zu bemerken ist, wie sie bald nur an einem Punkte, bald ein längeres oder kürzeres Stückchen mit 7 verbunden ist, bald vor oder hinter dieser Verbindung ein vorhandener Schrägast einen ganz deutlichen Uebergang zu der frei verlaufenden Rippe 8 bildet, der wird wohl zugeben müssen, dass ein solches Merkmal hier noch weit weniger, als bei den Spannern als Familiencharakter ausreicht. Zudem ist es auch Herrn Herrich-Schäffer passirt, sich selbst zu widerlegen, denn während er V. Bd. pag. 118 auf die getrennt verlaufende Rippe 8 seine Zunft der Pyralidinen gründet, erfahren wir auf pag. 6 desselben Bandes bei den Crambinen (zu welchen er wohlverstanden auch alle Phycideen rechnet): „Der Ursprung und Verlauf der Rippe 7 und 8 der Hinterflügel gibt hier keinen Anhaltspunkt zur Trennung von Gattungen, (also noch weniger von Familien) bei den verwandtesten Arten entspringt Rippe 7 bald aus 6, bald aus 8.“ Entspringt sie aus 6, so ist 8 also frei, oder deutlich gesagt, ist ihr Verlauf ganz genau wie bei den Pyralidinen H.-Sch. (man vergleiche z. B. *Myelois crudella*, *Cantenerella* oder *gilveolella*) und nur in den Worten, nicht in der Wirklichkeit besteht ein Unterschied. Diess zu untersuchen, fiel aber noch Nie-

mandem ein und die Nachfolger Herrich-Schäffers begnügten sich, ihm gemüthlich nachzuschreiben.

Guenées hat die Deltoïden und Pyraliden in einem Bande abgehandelt; warum diess geschehen, darüber finde ich nirgends eine Angabe, dafür erfahren wir aber über die Verwandtschaft der Pyralidinen mit den Crambinen, Phycideen, Gallerien ebenfalls nichts und verspricht uns Herr Guenée auf pag. 102 blos: de le dire par la suite, en faisant les géneralités de ces divers divisions en quoi les Crambides et les Phycides proprement dites paraissent differer essentiellement des Pyralides. Bequemen wir uns also zur Geduld und halten wir uns vorläufig an das bereits Gelieferte. Die Deltoïden haben uns hier, als zu den Pyraliden in keiner Verwandtschaft stehend, nicht zu kümmern, die Pyraliden, von denen er 567 Arten aufzählt, zerlegt er in 4 Tribus: ***Squamosae*** mit 1 Familie: ***Odontidae*** und 2 Gattungen; ***Pulverulentae*** mit 2 Familien: ***Pyralididae*** und ***Cledeobidae*** und 9 Gattungen; ***Luridae*** mit 8 Familien: ***Hercynidae***, ***Ennychidae***, ***Asopidae***, ***Steniadae***, ***Hydrocampidae***, ***Spilomelidae***, ***Margarodidae***, ***Botydae*** und 84 Gattungen; ***Plicatae*** mit 1 Familie: ***Scoparidae*** und 3 Gattungen.

Auf dem Papiere weiss er diess Alles ganz gut durchzuführen; betrachten wir uns die Sache aber etwas näher, so hat es Herr Guenée wie gewöhnlich verstanden, uns mit vielen Worten nichts zu sagen. Es gilt diess weniger seinen Gattungen, obschon auch diese von sehr ungleichem Werthe, als seinen Tribus und Familien. Nehmen wir z. B. erstere vor, von denen Herr Guenée auf pag. 110 folgende Eintheilung gibt:

§ Nervule costale (Rippe 8) des secondes ailes libre. Point de tablier . . . . ***Pulverulentae.***

§§ Nervule sous-costale soudée avec la costale.

A. Point de sous-costale dans la cellule des secondes ailes.

Chenilles endophytes. Papillons noctuéliformes. Un tablier vertical et velu . . . . ***Squamosae.***

B. Une sous-costale amincie dans la cellule des secondes ailes. Tablier variable (!)

a. Chenilles vivantes des feuilles. Ailes un peu étendues et déclives dans le repos . . ***Luridae.***

b. Chenilles vivantes dans des galeries sous les mousses. Ailes supérieures recouvrant les inférieures et presque horizontales dans le repos . ***Plicatae.***

Mit den ***Pulverulentae*** hat es seine Richtigkeit; diese sind = den Pyralidinen H.-Sch. Ich denke aber oben bei Besprechung von Herrich-Schäffers Eintheilung bereits den Beweis geführt zu haben, dass der Verlauf der Rippe 8 kein Familiencharakter ist und kenne zudem mehrere (Herrn Guenée fremde) Exoten (meine Gattung 18 — 21), deren Habitus sie offenbar als den ***Pulverulentae*** nächstverwandt ausweist, während ihre Rippe 8 aus 7 entspringt.

Was die Souscostale anbelangt, so soll nach der Explication des planches, pag. 3: Ptérologie *) Fig. S 1 einen Hinterflügel der

---

*) Ueber diese hier auch ein paar Worte. Nicht H. Herrich-Schäffer's wegen, der sich hier die Priorität entwinden lässt, ohne eine Sylbe zu entgegnen, mir gegenüber aber gleich mit dem eben so leichtfertigen, als unwahren Vorwurfe zur Hand ist, sein Prioritätsrecht beeinträchtigt zu haben (Corresp.-Blatt des zool.-min. Vereins 1858 p. 114), während eher ich (vide Wiener Ent. Monatsch. 1860 p. 310 und 314 bei *Thalpochares* und *Eccrita*) berechtigt wäre, solche Klagen zu erheben, also nicht Herrich-Schäffer's wegen, sondern um zu constatiren, dass auch die Entomologie ihre Staatsstreiche hat, mögen mir die nachfolgenden Worte gestattet sein. Guenée wusste (wie ich bereits in meiner Recension seiner *Uranites* et *Phalénites* bemerkte) in allen seinen früheren systematischen Arbeiten vom Geäder nichts; kaum aber hat ihm Herrich-Schäffer Bahn gebrochen, weiss er dessen Verdienste auf eine so einfache Art sich zu annectiren, dass er wirklich Bewunderung verdient. Er gebraucht nur andere Ausdrücke, als Herrich-Schäffer, bezeichnet mit anderen Worten ganz ein und dasselbe, wie dieser, und die Escamotage ist fertig. Er nennt nämlich Herrich-Schäffer's Rippe 1 der Vorderflügel: sousmédiane, Rippe 2, 3, 4 und 5: 4e, 3e, 2e, 1e nervule inférieure; 6, 7, 8: 1e, 1e, 3e nervule supérieure (6—8 mit 1′, 2′, 3′, 9—11 mit 3″, 2″, 1″ bezeichnet), 12: die costale; auf den Hinterflügeln 1 a: interne, 1 b: sousmédiane, 1 c intermédiaire; 2, 3, 4, 5: nervules inférieures; 6, 7: nervules supérieures, 8: costale. Diese Bezeichnungen sind zwar nicht kürzer und nicht klarer, als die Herrich-Schäffer'schen, aber durch dieses Aendern der Ausdrücke tritt Guenée an Herrich-Schäffer's Stelle, kommt dieser um die Priorität und hat das Nachsehen. Nicht nur in den Eulen und Spannern sind es Herrich-Schäffer's Untersuchungen über das Geäder, die die Grundlage zu Guenée's Arbeiten bilden, auch in den Zünslern hat er dessen Eintheilung nach der getrennt verlaufenden oder mit 7 verbundenen Rippe 8 der Hinterflügel angenommen. Auf pag. 101 aber, wo er Herrich-Schäffer's Arbeit bespricht, meint er ganz naiv: „Il (H.-Sch.) y admet comme moi, deux

Squamosae, Fig. L 1 der *Luridae* darstellen, man wird aber da zwei ganz gleiche Hinterflügel finden und an beiden keine Souscostale sehen*). Was diese anbelangt, so kann Herr Guenée darunter nur jene Schrägäste verstehen, welche sich am Berührungspunkte der Rippe 8 mit dem Vorderrande der Mittelzelle in dieser sowohl wurzel- als auswärts ziehend finden, ungefähr so, wie es meine Fig. 5 auf Taf. 2 zeigt; diese Aeste sind bald stärker, bald schwächer vorhanden, bei sonst nahe verwandten Arten oft sehr deutlich, (z. B. bei ***Botys ponderalis***) oft ein- oder beiderseits fehlend, können also kein Gattungs- und noch weniger ein Familienmerkmal abgeben.

Das Tablier (die Schürze) spielt bei Herrn Guenée eine grosse Rolle und er hat sich damit für seine Art und Weise zu classificiren, einen scheinbar ganz guten Behelf zu schaffen gewusst, denn Wort und Bild zeigen uns die verschiedensten Variationen. Betrachten wir uns aber dieses Organ etwas näher, so finden wir, dass es eben nur der häutige Anhang zweier an den Seiten des Hinterleibes befindlicher Oeffnungen, entsprechend den bei den Eulen in den Weichen befindlichen, dem

---

grandes divisions, dont l' une comprend à peu près toutes mes Pulverulentae etc."; es ist aber nicht Herrich-Schäffer, der gethan wie Guenée, sondern Guenée, der Herrich-Schäffer copirt hat und nicht à peu près, sondern ganz genau entsprechen Guenée's *Pulverulentae* den Herrich-Schäffer'schen Pyraliditen! Mit welch komischer Aengstlichkeit weiss dagegen Guenée auch da seine Verdienste mit bengalischem Feuer zu beleuchten, wo er weiter nichts gethan, als einem Freunde ein paar Gattungsnamen fabriciren half; so z. B. p. 148 bei *Threnodes*: crée en réalité par moi, quoique nommé par Duponchel; p. 241: „*Stenia* Guen. in Cat. Dup."; p. 357: „*Ebulea* Guen. in Cat. Doubl."; p. 367: „*Pionea* Guen. in Cat. Dup., genre créé par moi depuis longtemps et dont j' ai communiqué le nom et la composition à Duponchel"; p. 401: *Lemiodes* Guen. in Cat. Dup.; genre créé par moi et adopté par Duponchel"; p. 406: „*Mecyna* Guen. Manuscr. (!), mon genre créé depuis longtemps" etc.

Es fällt mir nicht ein, die Franzosen oder Engländer im Feuereifer für ihren Apostel beirren zu wollen, zumal sie sich um deutsche Autoren ohnehin wenig kümmern; aber um der deutschen Entomologen willen, unter denen sich eben auch schon Leute fanden, die, statt zu prüfen, nur anstaunten und von denen namentlich Einer vor Bewunderung aus dem Pergamente fuhr, dürfte es gut sein, auch diesen Punkt nicht mit Stillschweigen zu übergehen.

*) Kaum mit der Loupe sichtbar, ist dicht an der Innenseite der oberen Mittelrippe bei Fig. L. 1 eine feine Punktreihe angebracht, die Stelle bezeichnend, wo man sich dieses angebliche Merkmal hinzudenken hat

Thiere wahrscheinlich zum Athmen dienenden (vielleicht auch, weil es tiefer liegt, einen von den Eulen verschiedenen Flug bedingenden) Anhanges ist, dessen mehr oder weniger aufgestülpte Form oft bei ein und derselben Art, je nach dem mehr oder weniger starken Eintrocknen verschieden ist, für die Systematik also sicher keine Bedeutung hat. Herr Guenée scheint übrigens eben dieses Variiren seines Tabliers für einen Charakter zu halten, da er es bei den ***Luridae*** und ***Plicatae*** als Merkmal angibt und auf pag. 193 bei ***Samea*** in der Gattungsdiagnose ebenfalls ein „tablier variable“ vorkommt.

Das „chenilles vivantes des feuilles“ und „chenilles vivantes dans des galeries“ kann doch auch keinen Familiencharakter abgeben, da wir unter den ***Luridae*** die ersten Stände der wenigsten eulenartigen Thiere (***alpestralis*** etc.) kennen, andere, wie z. B. ***normalis***, ***pollinalis*** ebenfalls in gesponnenen Gängen leben und bei den ***Plicatae*** die Naturgeschichte von zwei Gattungen: ***Stenopteryx*** und ***Hellula*** ebenfalls unbekannt sind; zudem lehrt der blosse Habitus, dass die robuste ***Stenopteryx*** gewiss nicht neben ***Scoparia*** gehört.

Das „ailes un peu étendues et declives dans le repos“ gegen das „ailes superieures recouvrant les inferieures et presque horizontales dans le repos“ ist eben so wenig stichhaltig, denn geneigt tragen die Flügel die einen wie die anderen und was die bei den ***Plicatae*** von den vorderen bedeckten Hinterflügel betrifft, so hütet sich Herr Guenée wohlweislich bei den ***Luridae*** über diesen Punkt eine Angabe zu machen, aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie bei diesen eben so gut von den vorderen bedeckt sind, wie bei den ***Plicatae***. Wir haben also auch da den Unterschied bloss auf dem Papiere und es ist Geschmacksache, darin etwas „Epochemachendes“ zu finden.

Steht es schon so bedenklich um die Tribus, so kann man sich wohl denken, dass es um die Familien und zum Theil auch Gattungen ebenfalls nicht besser aussieht. Auch da sind es nur die Ausdrücke, die verschieden klingen, existirt aber in Wirklichkeit selten ein Unterschied. Um eine für diese Zeitschrift nicht passende Weitläufigkeit zu vermeiden, will ich nur ***Pyr. manualis***, ***purpuralis***, ***sanguinalis***, ***mucosalis***, ***octomaculalis***, ***cardinalis***, ***splendidalis*** (Cramer non H.-Sch.) ***flavalis***, ***aeruginalis***, ***rhododendronalis***, ***croceatis*** und ***polygonalis*** citiren. Man wird vergeblich einen generischen Unterschied zwischen all diesen Arten suchen, und doch ist die erste eine ***Boreophila***, die zweite eine ***Pyrausta***, die dritte eine ***Rhodaria***, die vierte eine ***Herbula***, die fünfte eine ***Ennychia***, die sechste eine ***Synchromia***,

die siebente eine ***Leucochroma***, die achte eine ***Botys***, die neunte eine ***Spilodes***, die zehnte eine ***Scopula***, die eilfte eine ***Ebulea***, die zwölfte eine ***Mecyna***, steht die erste in der Familie der Hercyniden, die 2.—5. bei den Ennychiden, die 6. bei den Asopiden, die 7. bei den Margarodiden, die 8.—12. bei den Botyden, stehen die ersten beiden Familien am Anfange, die andere in der Mitte, die letzten zwei am Ende des Systemes und sind die Gattungen durch die fremdartigsten Thiere getrennt; so z. B. sind zwischen ***Boreophila-Botys*** die Gattungen ***Agrotera***, ***Stenia***, ***Hydrocampa*** eingeschoben. Nie ist Guenée um Worte verlegen, die den Leser zu seinen Gunsten bestechen sollen, selten aber wird man eine wirkliche Begründung seiner Familien oder Gattungen, dafür aber gewöhnlich hinter den Diagnosen noch einen Nachsatz finden, der zwar gewöhnlich aus nichtssagenden Phrasen besteht, dafür aber die Bestimmung hat, auch den letzten Zweifel des Lesers zu beseitigen. So z. B. heisst es pag. 144 bei ***Eurhypia*** (auf ***pertusalis*** gegründet): ce genre est tout-à-fait intermédiaire entre les Cledeobides et les Hercynides, auxquelles il forme un excellent passage oder pag. 155 bei ***Boreophila***: les charactères, qui précédent disent assez en quoi ce petit genre diffère des ***Hercyna***, dont il a les moeurs; mit keiner Sylbe erfahren wir aber, worin der „excellent passage" der von ***Cledeobia*** gewiss nicht zu trennenden Gattung ***Eurhypis*** zu den Hercyniden oder der generische Unterschied zwischen ***Boreophila*** und ***Botys*** besteht, denn um diesen handelt es sich, nicht um den von ***Hercyna***.

Bei ***Polygrammodes*** (mit der einen Art ***runicalis***) sagt uns ein Nachsatz (p. 318): Ce genre, très distinct, est fondé sur une belle espèce américaine, qui est une des plus grandes, sinon la plus grande de toutes les Pyralides. Ses palpes, l'épaisseur de toutes ces parties, l'aspect squammeux et comme farineux de ces ailes etc. ne permettent de la confondre avec aucune autre. Nun ist aber ***runicalis*** um kein Haar grösser als ***ponderalis***, eben so bestäubt, hat eben solche Palpen und auch die übrigen Merkmale stimmen mit ***Botys***, hat auch überhaupt die ganze Diagnose keinen Unterschied.

Vergleichen wir nachstehende Charaktere von

Hydrophysa (p. 259) und	***Oligostigma*** (p. 260).
Antennes longues, minces, très moniliformes, les articles étant évasés anterieurement.	Antennes longues, tantôt épaisses et veloutées, tantôt moniliformes.
Les quatres palpes égaux, à articles semblables, le dernier formant	Palpes maxillaires aussi longs et aussi distinctes. Trompe de longueur

une aigrette élargie de poils squammeux; les labiaux très écartés, même à la base et laissant à découvert la trompe qui est robuste, assez longue et à filets disjoints.	moyenne, mais robuste, large, squammeuse, écartant les palpes.
Point de stemmates.	Point de stemmates.
Corps et habitus général très grêle. Tablier bifide, à lobes écartés, et hérissé d' écailles.	Pattes extrêmement longues, à épérons très-fins. Tablier court, formant une légère aigrette d' écailles hérissées.
Ailes très-minces, oblongues, étroites, arrondies, à desseins bien semblables consistant en des fines lignes multipliées; les superiéures à apex arrondi, les inférieures courtes et arrondies.	Ailes très oblongues, à desseins bien pareilles, consistant en des bandes alternativement blanches et fauves; les supérieures, à bord términal sinué-arrondi, à bord interne légèrement concave; les inférieures à bord terminal arrondi à l' angle interne, souvent échancré près de cet angle et marquées de deux ou trois points noirs terminaux ocellés,

so werden wir finden, dass beide Diagnosen ganz übereinkommen; nehmen wir dazu aber noch, dass beiden Gattungen die Ocellen nicht fehlen, sondern sie dieselben besitzen, so werden wir weiters ihre Diagnosen wieder mit der von ***Paraponyx*** (p. 268) und ***Hydrocampa*** übereinstimmend finden und zu dem Resultate gelangen, dass beide Gattungen in die letztgenannten zwei zusammenfallen, denn legere Differenzen in der Zeichnung können doch keine Gattungen begründen. Um kein Haar besser steht es um die bereits oben erwähnten Gattungen ***Boreophila***, ***Pyrausta***, ***Rhodaria***, ***Herbula***, ***Ennychia***, ***Synchromia***, ***Leucochroma***, ***Ebulea***, ***Spilodes***, ***Scopula***, ***Mecyna***, die alle mit ***Botys*** zusammenfallen und für deren Berechtigung man vergeblich nach triftigen Gründen in Guenées Buch suchen wird.

Bin ich schon überhaupt gegen meinen Willen weitläufiger geworden, als sonst meine Sache, so dürften mir wohl zum Schlusse gestattet sein, noch einige Beweise ziemlicher Flüchtigkeit zu erwähnen, da mir dieselben, verbunden mit dem Aufstellen so mancher unstichhaltiger Arten (wie z. B. die mit ***netricalis*** oder ***clathralis*** zusammenfallenden) darauf hinzudeuten scheinen, dass Herr Guenée für die Pyralidinen keine besondere Vorliebe und (ich bin weit entfernt, dadurch das Gute an seinem Werke beeinträchtigen zu wollen) keine sonderlich glückliche Hand hatte. So z. B. haben nach p. 320

die Arten von **Botyodes** das erste Fühlerglied „souvent échancré,“ besteht aber die ganze Gattung nur aus zwei Arten, wird p. 288 bei **Conchylodes** (nebenbei gesagt „sans brosse anale,“ im offenbaren Widerspruch zu den Familiencharakteren p. 286: l'abdomen toujours terminé chez les ♂ par un bouquet de poils susceptible de s'épanouir), eine Gruppe 1 errichtet, während keine Gruppe 2 existirt, die Gattung überhaupt nur zwei sehr nahe verwandte Arten enthält, soll nach p. 387 die dritte Gruppe von **Scopula** „deux espèces exotiques, qui meritaient sans doute de faire un ou même deux genres separés“ enthalten, während wir in dieser Gruppe (p. 397) nur Eine Art aufgeführt finden und dergleichen mehr. Während nach p. 322 **Botys** „palpes maxillaires peu distincts et confondus avec le labiaux,“ nach p. 308 **Spilodes** „palpes maxillaires distincts, légèrement relevés ou couchés sur les premiers“ hat, erfahren wir p. 335 bei **Botys flavalis**, „qu'on serait tenté de placer ce Botys dans le genre Spilodes, mais que l'absence des palpes maxillaires prouve, qu'il doit être laissé parmi les Botys, p. 358 dagegen bei **Ebulea**, dass er gerne aus seiner Gruppe 4 von **Botys** (**lancealis**, **fuscalis** etc.) die erste Gruppe seiner Gattung **Ebulea** gebildet hätte, aber dass „l'absence complète des palpes maxillaires chez les **lancealis** et **fuscalis** n'a pas permis de le faire.“ Beide Arten haben die Nebenpalpen so deutlich, wie jede andere Botyde; gesetzt aber sie würden ihnen fehlen, könnten sie dann in Guenées Gattung **Botys** gehören, wenn er selbst unter den Gattungscharakteren das Vorhandensein der Nebenpalpen aufführt? Nur höchst ungerne ergehe ich mich über solche Kleinlichkeiten, von dem gelehrten Berichterstatter der Stett. Ztg. 1860, p. 70 in wiederholter Weise provocirt, glaube ich aber mir und dem entomologischen Publikum es schuldig zu sein, die von mir ausgesprochenen Ansichten zu vertheidigen und der Oeffentlichkeit zu zeigen, wie gründlich dieser Referent die Werke studirt, über die er ein Urtheil abgibt. Wer einen Autor, wie Guenée, als „klaren, selbstbewussten Forscher,“ seine Werke als „epochemachend, gründlich und meisterhaft“ hinstellt, der hat wohl allen Anspruch auf Zurechnungsfähigkeit verwirkt.

Walkers Bearbeitungen verschiedener Ordnungen haben so ziemlich einstimmige Verdammung erfahren. Ich will Herrn Stäls hartes, obgleich ich gestehen muss, gerechtes Urtheil, (Stett. Ztg. 1863, p. 97, übersetzt in den Annales de la société entom. de France 1862, p. 589) nicht unterschreiben, um so mehr als ich Herrn Walker für die freundliche Zuvorkommenheit, mit der er sich, nebst Herrn Stainton,

der Bestimmung meiner Pyraliden angenommen, sehr verpflichtet bin und ich ihm in nicht solcher Weise meinen Dank abstatten mag; ich muss aber offen gestehen, dass ich nach langem Kopfbrechen über seine Gattungen und Arten wohl hie und da zu Vermuthungen (die eben nichts helfen), nirgends aber zu positiver Gewissheit gelangte und das Endresultat bei mir ebenfalls war, dass seine Arbeit in gegenwärtiger Form nicht zu brauchen sei. Mag es auch im „Souterrain" (? es ist ein Entresol) des britischen Museums manchmal etwas dunkel sein (es arbeiten aber doch auch andere Entomologen dort und leisten Tüchtiges und an nebligen Tagen ist es überall dunkel), so finster, wie Herr Dohrn sen. (Stett. Ztg. 1863, p. 103—4) meint, dass man nämlich nicht sehen kann, wenn man ein und denselben Speciesnamen in einer Gattung zweimal anwendet (vide die Note in Ståls Aufsatze auf p. 97), oder eine Art fünf-, sechs-, ja eilfmal und noch dazu in verschiedenen Gattungen*) beschreiben (Stål p. 99), dagegen wieder Arten in eine Gattung vereinigen muss, die sieben verschiedenen Gattungen aus drei sehr distincten Unterfamilien angehören (Stål ibid.), gar so finster scheint es mir doch nicht zu sein. So ungerne ich mich auch dazu entschloss, so blieb mir doch am Ende nichts übrig als von Herrn Walkers Arten in meine Arbeit nur jene aufzunehmen, die sich unter meinem Materiale vorfanden, und über deren Namen ich am britischen Museum, sei es nun durch Herrn Walkers, Stainton oder eigene Bestimmung Gewissheit erlangen konnte. Was hätte ein Einbeziehen der vielen Gattungen und Arten, wenn es ohne allen wissenschaftlichen Werth, auch weiter genützt, als meine Arbeit ohne Noth umfangreicher zu machen? Was hätte es für einen Zweck gehabt, seine von ihm zu den Margarodiden hinter ***Margaronia*** (p. 978) gestellte ***Noorda blitealis*** oder seine ***Mella dymnusalis*** (p. 1018), die er mit ***Mecyna*** (***polygonalis***, ***limbalis*** etc.) vergleicht, an den von ihm bezeichneten Stellen anzuführen, nachdem erstere nach dem im brit. und Wiener Museum vorhandenen Exemplaren eine ***Phycidee*** (***Ratasa***? ohne Kenntniss des ♂ nicht sicher zu bestimmen), letztere eine — ***Pempelia etiella*** ist! Dazu dass es platterdings unmöglich solche Beschreibungen zu deuten, kommt aber

---

*) Diess kommt auch bei Lepidopteren vor. So z. B. beschreibt Herr Walker auf p. 653 eine *Botys monesusalis*, auf p. 468 eine *Phalangiodes negatalis*, auf p. 727 eine *Botys phanasalis*. Wer würde nun auf den Einfall kommen, alle drei in Eine Art zusammen zu ziehen? Und doch hat diess Walker selbst in den Nachträgen pag. 993 gethan!

noch, dass Herr Walker eine Unzahl Gattungen und Arten nach verschiedenen anderen Sammlungen aufstellte, über die er, nun das Material aus seinen Händen, selbst keine Auskunft mehr zu geben im Stande ist, und die er, falls sie ihm von anderer Seite wieder zukommen, gewiss nochmals beschreiben würde. Es thut mir leid, aber soll ich Herrn Walker einen ehrlichen Rath geben, so wäre es der, seine Arbeiten nochmals vorzunehmen, seine Gattungen und Arten wissenschaftlich zu begründen, und seine grösstentheils schauerlichen Namenbildungen zu corrigiren, wo dann gewiss Niemand Anstand nehmen kann und wird, sie anzunehmen; bei den zahlreichen Publicationen des Herrn Walkers dürfte aber diess freilich keine leichte Arbeit sein!

Bei solchen Vorarbeitern, wie die beiden letztgenannten Autoren (Herrich-Schäffer hat bekanntlich keine Exoten) hat es natürlich sein Missliches mit dem Bestimmen; denn was nützt noch so fleissiges Nachlesen der Beschreibungen der Arten, wenn man nicht einmal über die Gattung ins Reine kommen kann? Wer würde z. B. ***Pyr. vulgalis*** Guenée unter ***Asopia*** suchen, hätte er sie nicht zufällig abgebildet? Ich hatte die Absicht, mich mit Herrn Guenée direct in's Einvernehmen zu setzen; das hat aber eine edle Seele (vide Stett. Ztg. 1860 p. 480, 1863 p. 126; Wiener entom. Monatsch. 1862 p. 236, 1863 p. 88) unmöglich zu machen gewusst, und es erübrigte mir daher nur alle Arten, die ich bei Guenée nicht auffand, neu zu beschreiben, möglichst viele (als Gattungsrepräsentanten auch einige bekannte) abzubilden und so Anderen es zu erleichtern, zu beurtheilen, ob unter meinen Arten schon Bekanntes ist oder nicht. Sollte sich wirklich ein oder das andere Synonym herausstellen, so halte ich auch diess für kein Unglück, denn immerhin werden meine Abbildungen dem Erkennen der Arten wesentlich Vorschub leisten. Ich habe übrigens mein Möglichstes gethan, Synonymemachen zu vermeiden. Ich habe nicht nur bei Guenée fleissig nachgelesen, sondern mein Material auch Herrn Stainton zugesandt und ihn gebeten, die Arten im britischen Museum zu vergleichen; er und Herr Walker haben meiner Bitte bereitwilligst entsprochen, von 310 Arten aber nur 73 im brit. Museum vorgefunden und determiniren können. Im Juli voriges Jahr machte ich selbst eine Reise nach England und Frankreich und nahm das unbestimmt gebliebene und mir inzwischen neu zugekommene Material abermals mit, es im brit. Museum und am Musée national in Paris zu vergleichen. In ersterem konnte ich jedoch nur wenige Arten bestimmen und am Musée national, wo eben

wegen Umänderungen Alles derangirt war, zeigte mir Herr Lucas nur eine Sammlung europäischer Zünsler und beantwortete meine Frage, ob das Museum keine exotischen besitze, entschieden mit Nein. Guenée führt aber in seinem Buche einige Arten mit der Bezeichnung M. N. (Musée national) auf.

Allgemeines.

Unter den Heteroceren bilden die Pyralidinen eine eigene Zunft, deren schlanker Bau, ganzer Habitus und flüchtiges Wesen sie im Systeme zwischen die Spanner und Wickler verweist.

Sie haben stets ungetheilte Mittelzellen sämmtlicher Flügel, 12—11 (11 meist bei den Crambiden) Rippen der Vorder-, 8—7 der Hinterflügel. Auf ersteren entspringt Rippe 2 aus dem Innenrande der Mittelzelle, 4 aus dem unteren Winkel derselben, 3 nahe vor, 5 dicht hinter 4 (z. B. Taf. 2, Fig. 11) oder selbst mit ihr gestielt (Taf. 2, Fig. 6), ist daher von 6 stets viel weiter entfernt als von 4, 6, 7 und 8 entspringen dicht an einander aus dem oberen Winkel der Mittelzelle, 9 aus 8, 10 gewöhnlich dicht am Stamme von 8 und 9 (Taf. 2, Fig. 7) oder aus diesem selbst (Taf. 2, Fig. 16), 11 bietet verschiedene Abweichungen, über die weiter unten; 12 ist frei. Die Hinterflügel (Taf. 2, Fig. 8) haben 3 freie Innenrandsrippen (1 a, 1 b, 1 c für eine gezählt) und weiters noch 7—6 Rippen, von welcher Rippe 2 aus oder hinter der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3—5 aus deren unterer Ecke, alle immer nahe an einander entspringen, 4 und 5 bei den Crambinen oft gestielt ist, oder letztere ganz fehlt; 6 entspringt aus der oberen Spitze der Mittelzelle, 8 ist gewöhnlich eine Fortsetzung des Vorderrandes der Mittelzelle (Taf. 2, Fig. 11) oder eine von dieser getrennte, stets aber ganz dicht auf sie aufliegende Rippe (Taf. 2, Fig. 3), 7 entspringt bald aus 6, bald aus 8 oder fehlt ausnahmsweise ganz (*Auxomitia*, *Margarosticha*). Durch dieses Geäder sind sie von allen übrigen Zünften der Lepidopteren ausgezeichnet und nur Guenées Siculiden, von welchen er in seinen *Uranides et Phalénites* bloss eine Tafel ohne Text geliefert, stehen ihnen im Geäder einigermassen nahe. Bei ihnen sind aber die Mittelzellen nach aussen viel mehr erweitert, der Zellenschluss ist ein anderer, es treten oft Einschubzellen auf, die Rippen sind nie so zusammengedrängt und auf den Hinterflügeln bildet 7 die Fortsetzung des Vorderrandes der Mittelzelle, während 6 weit von ihr entspringt (einen ähnlichen Unterschied zeigen die Cymatophorinen gegen die

Noctuinen), 8 verläuft wohl mit dem Vorderrande der Mittelzelle parallel, divergirt aber saumwärts stark von 7. Uebrigens dürften beide Zünfte neben einander stehen.

Sonst kommen den Pyralidinen noch als gemeinschaftliche, aber nicht ausschliessliche Merkmale: borstenförmige Fühler, nackte Augen, Mittel- und Endspornen der Hinterbeine, Haftborste, meist Ocellen, Spiralzunge und Nebenpalpen zu.

Gleich den Tortricinen zerfallen sie je nach der entweder (in beiden Geschlechtern) unbehaarten oder von der Basis an behaarten inneren Mittelrippe der Hinterflügel (man sehe meine Taf. 2, Fig. 6 des 3. Bandes dieser Zeitschrift) in zwei grosse Gruppen: die Pyralidinen und Crambinen (diese mit Inbegriff sämmtlicher Phycideen und der Gallerien).

Letztere sind nicht im Plane meiner Arbeit gelegen; erstere zerfälle ich in folgende Familien:

A. Rippe 1 a und 1 b der Hinterflügel sind beim ♂ oben blasig zusammen gequollen und bilden unten eine rauhe, einen Haarpinsel einschliessende Furche. (Grosse, spinnerartige, breitflüglige Thiere, schwarz mit gelben Bändern **Chrysaugidae.** (Gatt. 1.)

B. Keine solche Auszeichnung:

a. Weib nie mit wolligem After.

α. Rippe 11 der Vorderflügel in 12, 8 der hinteren frei. Fühler von gewöhnlicher Länge. Grosse, lebhaft bezeichnete Art . . . . . **Homalochroidae.** (Gatt. 2.)

β. Rippe 11 der Vorderflügel 12 durchschneidend (wie bei manchen Lithosiden, Taf. 2, Fig. 2), 8 der hinteren mit 7 gestielt, Fühler länger, als gewöhnlich **Semniidae.** (Gatt. 3, 4.)

γ. Rippe 11 der Vorderflügel frei in den Vorderrand (Taf. 2, Fig. 8) bei *Margarosticha* ganz fehlend (Taf. 2, Fig. 28) . . . *Pyralididae.* (Gatt. 5—187.)

δ. Rippe 11 der Vorderflügel aus 10 (Taf. 2, Fig. 29) **Homophysidae.** (Gatt. 188—189.)

b. Weib mit wolligem After . . . . . . *Schoenobidae.* *)

---

*) Sind in meiner Arbeit ebenfalls weggelassen, da ich über sie nur Bekanntes wiederholen müsste.

Andere Familien kann ich nicht gelten lassen, so viele deren Guenée auch aufstellt, denn keiner derselben kommt ein, wenn auch noch so geringfügiges ausschliessliches Merkmal zu.

Nach dem Geäder blieben mir zur Eintheilung noch die Flügelform, die verschiedene Form des Kopfes, der Palpen, die Länge der Fühler oder die Zunge, als Merkmale, die beiden Geschlechtern zukommen, dann verschiedene Auszeichnungen, die sich bloss beim Männchen finden, als allerlei Eigenthümlichkeiten an Fühlern, Beinen, Hinterleib oder Flügeln zu benützen übrig. Ich trage um so weniger Bedenken, auch letztere Merkmale für die Systematik zu verwerthen, als man bisher bei den Phycideen ganz dasselbe gethan, und es mir, wie ich mich schon mehrmals ausgesprochen, ganz gleich gilt, ob man meine Zusammenstellungen als Gattungen oder Untergattungen anerkennt, wenn man sie nur überhaupt stichhaltig findet; ich denke es handelt sich da um die Sache, nicht um den Namen.

Gehen wir in Kürze alle von mir untersuchten Körpertheile durch, so finden wir zunächst am Kopfe folgende Verschiedenheiten:

Die Stirne ist entweder flach oder vertical, anliegend beschuppt, (Taf. 4, Fig. 6) oder die Beschuppung bildet auf der Stirne einen Schopf (Taf. 4, Fig. 2); oder die Stirne hat hornige Fortsätze, die entweder keilförmig (Taf. 4, Fig. 9), beulenförmig (Taf. 4, Fig. 11), plattenförmig, vorne gerade abgestutzt (Taf. 4, Fig. 12, 21) oder zweispitzig (Taf. 4, Fig. 16, 17) oder zapfenförmig (Taf. 4, Fig 18) sind.

Die Zunge, in der Regel lang, ist zuweilen ganz kurz und weich.

Die Ocellen sind entweder vorhanden (z. B. Taf. 4, Fig. 7) oder fehlend (Taf. 4, Fig. 6).

Die Palpen sind entweder am Kopfe aufsteigend (Taf. 4, Fig. 7) oder vorgestreckt (Taf. 4, Fig. 8), oder hängend (Taf. 4, Fig. 6), anliegend beschuppt (Taf. 4, Fig. 7), abstehend behaart (Taf. 3, Fig. 29.), grobborstig (Taf. 4, Fig. 12) oder zottig (Taf. 4, Fig. 13); bei *Nosophora* ist die Behaarung des zweiten Gliedes lockenartig aufwärts gekämmt (Taf. 4, Fig. 26.) So wie an Form, sind sie auch an Länge sehr verschieden, zuweilen schnabelförmig (Taf. 3, Fig. 28, 29, 31) und ihr Endglied ist bald deutlich zu erkennen, anliegend beschuppt (Taf. 3, Fig. 25, 30), bald in der Beschuppung oder Behaarung versteckt (Taf. 3, Fig. 28, Taf. 4, Fig. 30). Es ist entweder lang und dünn, zugespitzt, (Taf. 3, Fig. 25)oder cylindrisch, vorne abgestumpft (Taf. 3, Fig. 30), horizontal vorstehend, vor oder abwärts geneigt (Taf. 4, Fig. 35, Taf. 3, Fig. 30), gerade empor gerichtet

(Taf. 4, Fig. 32), oder sogar zurückgeworfen (Taf. 4, Fig. 1, 7); zuweilen erscheint es auch durch die Beschuppung dreieckig (Taf. 4, Fig. 10, 28). Die Nebenpalpen sind entweder fadenförmig (Taf. 4, Fig. 20), buschig (Taf. 4, Fig. 8), auf die Palpen dicht aufliegend (Taf. 3, Fig. 28), oder aufwärts gerichtet (Taf. 4, Fig. 20) oder sie fehlen ganz.

Die Fühler sind borstenförmig (Taf. 3, Fig. 21), von gewöhnlicher Länge oder ungewöhnlich lang (***Filodes***, ***Euclasta*** etc.) entweder beim Manne gleichmässig kürzer oder (Taf. 4, Fig. 3) länger bewimpert, mit büschelweisen Wimpern besetzt (Taf. 3, Fig. 29, Taf. 4, Fig. 15), gekämmt (Taf. 3, Fig. 24, 28, 31); oder ihre Glieder treten eckig vor (Taf 4, Fig. 22, 34, 35, Taf. 5, Fig. 16) und sind an Länge verschieden, oft ansehnlich lang (Taf. 4, Fig. 22), oft kurz und gedrungen (Taf. 5, Fig. 16 a). Zwischen den Fühlern finde ich bei den Männchen zweier Gattungen einen zurückgeworfenen Doppelkamm. Bei der einen Gattung (Taf. 4, Fig. 15) bin ich sicher, dass der Busch an der Fühlerbasis befindlich, bei der anderen (Taf. 4, Fig. 3) kann ich nicht genau untersuchen, ob er vor den Fühlern selbst befindlich ist oder von der Stirne ausgeht. Bei anderen Gattungen erscheint die Fühlerbasis durch die Beschuppung knotig (Taf. 3, Fig. 6), oder sie ist eingedrückt (Taf. 5, Fig. 3—12), oft mit Schuppenzähnen an der Innenseite (Taf. 5, Fig. 5, 7, 8, 11, 12) oder die Fühler sind bei der Mitte gekrümmt, daselbst mit knotigen Verdickungen, Haarbüscheln oder Schuppenkämmen versehen (Taf. 3, Fig. 23, Taf. 4, Fig. 2, Taf. 5, Fig. 2, 13—15, 18) oder geknickt (***Stemorrhages***).

Der Rücken ist gewöhnlich flach gewölbt, die Schulterdecken schlank, mit ihm an Länge gleich. Bei ***Polythlipta*** (Taf. 5, Fig. 20), ist er ungewöhnlich kurz und stark gerundet, bei den Männchen von ***Hedylepta*** stehen die Schulterdecken strahlenförmig ausgebreitet (Taf. 5, Fig. 22), bei denen von ***Endotricha*** (Taf. 5, Fig. 19), ***Nosophora*** (Taf. 5, Fig. 21) und ***Omiodes*** (Guen. pl. 5, Fig. 9) sind sie sehr verlängert.

Der Hinterleib, in der Regel schlank und anliegend beschuppt, führt bei den Männchen mancher Gattungen eigenthümliche Afterbüsche, die entweder seidenartig (Taf. 5, Fig. 36, 39) oder grobhaarig und durch ihre dunkle Färbung vom lichten Körper abstechend sind (Taf. 5, Fig. 37), oder es findet sich eine ausgebreitete Bürste platt gedrückter Schuppen (Taf. 5, Fig. 38), oder ein aufwärts ge-

krümmter Haarbüschel (Taf. 5, Fig. 42), zuweilen auch in den Seiten flossenartige Anhängsel (Taf. 5, Fig. 41) oder Lockenkämme (*Samea castellalis* Guen. pl. 1, Fig. 29).

Die Beine sind gewöhnlich schlank, doch verhältnissmässig kräftig und die Tarsen anliegend beschuppt; die vorderen sind die kürzesten, die hinteren die längsten. Bei *Endotricha* (Taf. 5, Fig. 23, 24) ist diess umgekehrt; bei anderen Gattungen werden wieder sämmtliche Beine ungemein lang und dünn und der Hinterfuss ist oft viel länger als die Schiene, das erste Tarsenglied sehr verlängert (z. B. *Stenia* Taf. 5, Fig. 34). Zuweilen findet sich bis an's Ende der Tarsen auf den Vorder- oder Hinterbeinen grobe abstehende Behaarung (Taf. 5, Fig. 27, 28, 32), oder eine abstehende Haarflocke (Taf. 5, Fig. 26), die Hinterschienen sind an der Aussenseite längshaarig (Taf. 5, Fig. 25, 30), oder haben bloss am Anfange (Taf. 5, Fig. 29), oder am Ende (Taf. 5, Fig. 31) ein abstehendes Haarschöpfchen; bei *Sarothronota*, *Saurotheria* und *Ommatospila* haben sie einen dichten Büschel wolliger Haare. Bei *Antigastra* (Taf. 5, Fig. 33) sind Vorder- und Mittelschienen bürstenartig behaart.

Die Vorder- und Hinterflügel sind in der Regel proportionirt, an Grösse gleich. Ausnahmsweise werden aber die hinteren auch breiter als die vorderen (*Vitessa*, Taf. 3, Fig. 1, oder *Cledeobia*) oder auffallend klein (*Syngamia*, Taf. 3, Fig. 18). Gewöhnlich sind die Flügel länger als breit, die Spitze der vorderen ist nicht sehr scharf, ihr Saum etwas bogig, ihr Innenwinkel gerundet, die Fransen ziemlich kurz. Sie sind aber auch auffallend schmal, die vorderen lanzettförmig (Taf. 3, Fig. 4, 18), die Spitze ist sogar sichelförmig, wie bei *Platypteryx sicula* (*Megastes herbiferalis* Guen. Taf. 3, Fig. 9, mir fremd), oder der Saum ist unter der Spitze ausgeschwungen (Taf. 3, Fig. 11, 19, 20) springt in der Mitte vor (Taf. 3, Fig. 9, 10, 19), der Innenwinkel ist oft stumpfwinklig (Taf. 3, Fig. 8, 10, 13) oder lappig vorgezogen (Taf. 3, Fig. 11, Guenée Taf. 5, Fig. 6). Die Hinterflügel haben oft vorspringenden Vorderwinkel (Taf. 3, Fig. 15, 18, 19), unter welchem der Saum etwas eingezogen (Taf. 3, Fig. 8, 19, 20), oder es ist ihr Vorderrand busig ausgeschnitten (Taf. 3, Fig. 11). Die obere Mittelrippe ist zuweilen an der Basis stark angequollen (Taf. 2, Fig. 8, 16). Ein Schuppenzahn am Innenrande der Vorderflügel findet sich bei *Odontia* (Taf. 3, Fig. 2), platte, einem Umschlage ähnliche Schuppen bei *Amblyura* (Taf. 6, Fig. 17) und *Pilocrocis* (Taf. 3, Fig. 17), ein Umschlag auf der Unterseite des

Vorderflügels, am Vorderrande, das Geäder etwas modificirend (Taf. 2, Fig. 17), bei ***Lomotropa***, oder einen Haarpinsel einschliessend bei ***Pachyarches***, (Taf. 3, Fig. 5), ***Cryptographis*** (Taf. 3, Fig. 7); ebenso Haarbüschel am Innenrande oder auf der Rippe 1 b der Hinterflügel (Taf. 2, Fig. 23, Taf. 3, Fig. 6). Blasige Eindrücke oder sonstige, oft sonderbar behaarte oder beschuppte Auszeichnungen im Geäder des Männchens kommen vor: bei ***Pelaea*** (Taf. 2, Fig. 9), wo Rippe 6—8 der Vorderflügel einen eigenthümlichen Verlauf hat; bei ***Eurrhypara*** und ***Algedonia*** (Taf. 2, Fig. 10), wo an gleichem Platze eine blasige Stelle befindlich; ***Cnaphaloceris*** (Taf. 2, Fig. 13), wo die Mittelzelle unten einen Eindruck, der Vorderrand oben einen Haarwulst hat; ***Marasmia*** (Taf. 2, Fig. 14), die Mittelzelle unten mit grosser, rauhschuppiger Narbe; ***Crocidophora*** (Taf. 2, Fig. 15), dieselbe unten kahl, blasig eingedrückt, von einer Haarflocke überdeckt; ***Calamochrous*** mit ähnlicher Auszeichnung, aber ohne Haarflocke; ***Sisyrophora*** (Taf. 3, Fig. 7), der Vorderrand unten umgeschlagen, die Mittelzelle dicht pelzig, behaart (Taf. 2, Fig. 7), die Vorderflügel unten am Vorderrande mit einem kleinen Umschlage, die hinteren mit einem Haarpinsel am Innenrande; ***Bradina*** (Taf. 2, Fig. 19), wo oben hinter der Mittelzelle am Ursprung von Rippe 6 ein tropfenartiger Eindruck, ***Hymenoptychis*** (Taf. 2, Fig. 20) mit ähnlicher Auszeichnung, ***Conchylodes*** (Taf. 2, Fig. 22), deren Mittelzelle unten vor der Querrippe einen von einem Schuppenkamme überdeckten Eindruck besitzt; ***Cryptographis*** (Taf. 2, Fig. 23), deren Mittelzelle unten an der Basis etwas eingedrückt ist, platte Beschuppung darübet liegen hat, und deren Hinterflügel am Innenrande einen kleinen abstehenden Haarpinsel haben. ***Duponchelia*** (Taf. 2, Fig. 26) mit blasig eingedrückter Mittelzelle der Vorderflügel und einem Schuppenkamme an Rippe 1; ***Ommatospila*** mit unten blasig eingedrückter Mittelzelle der Hinterflügel.

Ueber die Gruppirung der Gattungen 5—187 bemerke ich in Kürze Folgendes:

Gattung 5—22 enthält die mehr oder weniger spinnerartigen Thiere, von allen folgenden dadurch verschieden, dass bei ihnen Rippe 6 und 7 der Vorderflügel aus einem Punkt, 8 aus 7 entspringt (z. B. Taf. 2, Fig. 5), während bei allen folgenden Gattungen 6, 7 und 8 stets neben einander (Taf. 2, Fig. 17) entspringen. (Ersteres ist auch bei sämmtlichen Crambinen inclusive der Phycideen der Fall; bei der Gattung ***Eromene*** aber und den Schoenoebiden ist der Verlauf dieser Rippen wie bei den gewöhnlichen Pyralididen.) Bei Gatt. 5—17 verläuft

Rippe 8 der Hinterflügel, getrennt von 7 (Taf. 2, Fig. 4), bei 18—22 dagegen ist 7 und 8 so verbunden, wie bei allen übrigen Gattungen.

Die Gattung 50: ***Botys*** enthält die typischen Pyraliden*), nämlich schlanke, flüchtige Thiere, deren Rippe 3—5, 6—10 der Vorderflügel, so wie 3—5 der Hinterflügel, stets dicht zusammengedrängt sind, bei welchen wie gesagt auf ersteren 6, 7 und 8 stets gesondert entspringen, ferner die in den Vorderrand ziehenden Rippen eine sehr schräge, dem Vorderrande parallele Lage haben. Sie läuft einerseits in kleine, eulenartige Thiere, andererseits in sehr kleine, schlanke und schwächliche, zartschuppige Arten aus. Erstere sind meine Gattungen 23—31, bei welchen die in den Vorderrand ziehenden Rippen steiler als gewöhnlich verlaufen (Taf. 2, Fig. 7), und zu welchen die Gattungen 32 bis 49 den Uebergang vermitteln; letzteres sind meine Gattungen 167—187. Gattung 51—116 zeigen eine sehr ausgesprochene Verwandtschaft mit ***Botys***, so auffallende Auszeichnungen an Stirne (Gatt. 60), Flügeln (Form: Gattung 65—67, 100, 101—16 oder sonstige Auszeichnungen: 61—64, 101), Fühlern (68—80, 104, 107, 114), Hinterleib (79—99, 102—4, 108), Beinen (105 etc.), Schulterdecken (109, 110) mitunter auch auftreten. Sich in Habitus oder Flügelform von ***Botys*** am meisten entfernend, sind die Gattungen 117—128, an welche sich dann die schlanken, lang- und dünnbeinigen Steniiden Gatt. 129—143 anschliessen; den Uebergang dürften Gatt. 125—128 vermitteln. Gattung 144—48 zeigen gleichzeitig Verwandtschaft mit ***Botys*** und ***Stenia***, ja ihr Habitus stimmt sogar mehr mit ersteren überein; wollte man sie aber nach ihren körperlichen Auszeichnungen bei den Botyden dort einreihen, wo gleiche Bildungen vorkommen, so würden sie an ganz unpassende Stellen gerathen. Gatt. 149—150 (mir fremd) soll nach Guenée sehr grosse Augen besitzen; Gatt. 151—66 sind gedrungen, meist (mit Ausnahme von 161—163) robust und haben im Verhältniss zum Körper auffallend kleine und schmale, oder kurze Flügel. Gatt. 167—87 enthält die schwächlichsten, zartschuppigsten, meist hell gefärbten und sehr zierlich bezeichneten Arten, denen in der Regel dünne, anliegend beschuppte Palpen und schwache Beine zukommen. Der Anschluss an die vorige Gruppe dürfte durch Gatt. 167—72 erfolgen; 177—79 sind etwas gedrungener als gewöhnlich, dabei aber doch schwächlich.

---

*) Auch Guenée spricht die gleiche Ansicht aus (p. 315), stellt aber die Arten an das Ende seines Systems, während sie, wenn als Kern betrachtet, doch nur in die Mitte kommen können.

Erklärung der Tafeln 2—5.

Tafel 2.

Fig. 1 Flügel von *Chrysauge bifasciata* ♂.
„ 2 „ „ *Semnia.*
„ 3 „ „ *Homalochroa.*
„ 4 „ „ *Asopia.*
„ 5 „ „ *Anaeglis.*
„ 6 „ „ *Endotricha.*
„ 7 „ „ *Scoparia.*
„ 8 „ „ *Noctuelia* *).
„ 9 „ „ *Pelaea.*
„ 10 „ „ *Eurrhypara urticata* ♂.
„ 11 „ „ *Botys.*
„ 12 „ „ *Godara.*
„ 13 „ „ *Cnaphaloceris.*
„ 14 „ „ *Marasmia.*
„ 15 „ „ *Crocidophora.*
„ 16 „ „ *Stenophyes.*
„ 17 „ „ *Lomotropa.*
„ 18 „ „ *Siriocauta* (nicht gelungen, Rippe 3 und 4 sollen auf Vorder- und Hinterflügeln dicht an einander verlaufen).
„ 19 „ „ *Bradina.*
„ 20 „ „ *Hymenoptychis.*
„ 21 „ „ *Erilita.*
„ 22 „ „ *Stegothyris.*
„ 23 „ „ *Cryptographis.*
„ 24 „ „ *Diathrausta.*
„ 25 „ „ *Conchylodes.*
„ 26 „ „ *Duponchelia.*
„ 27 „ „ *Physematia.*
„ 28 „ „ *Margarosticha* (Rippe 3 und 4 der Vorderflügel soll gestielt sein, wie bei Fig. 26).
„ 29 „ „ *Homophysa* und *Scybalista.*

Tafel 3.

Fig. 1 Flügel von *Vitessa.*
„ 2 „ „ *Odontia.*

*) Durch einen Fehler des Schriftstechers stehen auf den Vorderflügeln die Ziffern 8—11 unrichtig. 8 gehört an die Stelle von 9, 9 an die von 10, 10 an die von 11, 11 zu der unnumerirten Rippe; 12 ist richtig bezeichnet. Auch soll sowohl bei dieser Figur, als bei Fig. 11, 18 und 22 Rippe 7 der Vorderflügel gesondert zwischen 6 und 8 (wie bei Fig. 7 und 17) entspringen.

Fig. 3 Flügel von *Pantographa.*
„ 4 „ „ *Perinephele.*
„ 5 „ „ *Pachyarches.*
„ 6 „ „ *Enchocnemidia.*
„ 7 „ „ *Cryphographis.*
„ 8 „ „ *Chloauges.*
„ 9 „ „ *Atheropoda.*
„ 10 „ „ *Sparagmia.*
„ 11 „ „ *Terastia.*
„ 12 „ „ *Agathodes.*
„ 13 „ „ *Lineodes.*
„ 14 „ „ *Ischnurges.*
„ 15 „ „ *Antigastra.*
„ 16 „ „ *Metasia.*
„ 17 „ „ *Pilocrocis.*
„ 18 „ „ *Syngamia.*
„ 19 „ „ *Gonocausta.*
„ 20 „ „ *Leucinodes.*
„ 21 Kopf „ *Chrysauge.*
„ 22 „ „ *Homalochroa.*
„ 23 „ „ *Semnia.*
„ 24 „ „ *Eurypta.*
„ 25 „ „ *Vitessa.*
„ 26 Fühler „ *Vitessa* ♀.
„ 27 Kopf „ *Cardamyla.*
„ 28 „ „ *Cledeobia* A.
„ 29 „ „ *Cledeobia* B. (*Actenia*).
„ 30 „ „ *Stemmatophora.*
„ 31 „ „ *Hypotia.*

Tafel 4.

Fig. 1 Kopf von *Paracme.*
„ 2 „ „ *Omphalocera.*
„ 3 „ „ *Homura.*
„ 4 „ „ *Asopia.*
„ 5 „ „ *Anaeglis.*
„ 6 „ „ *Cryptocosma.*
„ 7 „ „ *Hemimatia.*
„ 8 „ „ *Scoparia.*
„ 9 „ „ *Thelcteria.*
„ 10 „ „ *Hellula.*
„ 11 „ „ *Aporodes.*
„ 12 „ „ *Noctuomorpha.*
„ 13 „ „ *Catharia.*
„ 14 „ „ *Cacographis.*

Fig. 15 Kopf von *Deuterollyta.*
„ 16 „ „ *Anthophilodes.*
„ 17 „ „ *Tegostoma.*
„ 18 „ „ *Sedenia.*
„ 19 „ „ *Botys* A a.
„ 20 „ „ *Botys* A b.
„ 21 „ „ *Cornifrons.*
„ 22 „ „ *Astura.*
„ 23 „ „ *Filodes.*
„ 24 u. 26 „ „ *Nosophora.*
„ 25 „ „ *Spargeta.*
„ 27 „ „ *Ulopeza.*
„ 28 „ „ *Agrotera.*
„ 29 „ „ *Leucinodes* (zu plump).
„ 30 „ „ *Cirrhochrista.*
„ 31 „ „ *Pycnarmon.*
„ 32 „ „ *Duponchelia.*
„ 33 „ „ *Hydrocampa.*
„ 34 „ „ *Parapoynx.*
„ 35 „ „ *Cataclysta.*

Tafel 5.

Fig. 1 Fühler von *Pachynoa.*
„ 2 „ „ *Mesocondyla.*
„ 3 „ „ *Meroctena.*
„ 4 „ „ *Acrospila.*
„ 5 „ „ *Dysallacta.*
„ 6 „ „ *Botyodes.*
„ 7 „ „ *Sarothronota.*
„ 8 „ „ *Sisyrophora.*
„ 9 „ „ *Cryptographis.*
„ 10 „ „ *Spargeta.*
„ 11 „ „ *Coptobasis.*
„ 12 „ „ *Pilocrocis.*
„ 13 „ „ *Ceratoclasis.*
„ 14 „ „ *Piletocera.*
„ 15 „ „ *Desmia.*
„ 16 „ „ *Chnaura.*
„ 17 „ „ *Zinckenia.*
„ 18 „ „ *Pycnarmon.*
„ 19 Rücken „ *Endotricha.*
„ 20 „ „ *Polythlipta.*
„ 21 „ „ *Nosophora.*
„ 22 „ „ *Hedylepta.*
„ 23, 24 Vorder- und Mittelbein von *Endotricha.*

Fig. 25 Mittelbein von *Pantographa.*
„ 26 Vorderbein von *Auxomitia.*
„ 27 „ „ *Mesocondyla.*
„ 28 „ „ *Nevrina.*
„ 29 Hinterbein „ *Nevrina.*
„ 30 „ „ *Enchocnemidia.*
„ 31 „ „ *Lomotropa.*
„ 32 „ „ *Nosophora.*
„ 33 Vorder-, Mittel- und Hinterbeine von *Antigastra.*
„ 34 Hinterbein von *Stenia.*
„ 35 Vorderbein von *Piletocera.*
„ 36 Hinterleib von *Dichogama.*
„ 37 „ „ *Margarodes.*
„ 38 „ „ *Phacellura.*
„ 39 „ „ *Heortia.*
„ 40, 41 „ „ *Morocosma.*
„ 42 „ „ *Dichocrocis.*

Tabelle

zum Bestimmen der Gattungen der Unterfamilie der Pyralididen. (Gattung 5—187.)

1 Rippe 8 der Hinterflügel von 7 getrennt, verlaufend (II. 4) *) . . . 2
— — — — mit 7 verbunden, zuweilen nur an einem Berührungspunkte (II. 5), meist aber ganz damit verwachsen (II. 9, 10) 10
2 Ohne Ocellen 3
Mit — 8
3 Mit Nebenpalpen 4
Ohne — 6
4 Zunge fehlend. Palpen vorgestreckt, das dünne, anliegend beschuppte Endglied schräg aufwärts stehend. Männliche Fühler fein bewimpert. Vorderflügel düster bezeichnet; Hinterflügel zeichnungslos. **15. Aglossa.**
— spiral 5
5 Palpen in doppelter Kopfeslänge vorstehend, dünn, anliegend beschuppt, mit langem, pfriemenförmigen Endgliede (III. 25.). Fühlerbasis normal. Zeichnung lebhaft (III. 1.). **5. Vitessa.**

---

*) Vide bei *Scoparia* über *centuriella.*

Palpen vorgestreckt, schnabelförmig, bis an's Ende bartig (III. 28, 29.). Fühlerbasis beim Manne knotig (III. 31.). Vorderflügel grau mit wenig lebhaften Zeichnungen; Hinterflügel einfärbig grau. **9. Hypotia.**

— anliegend beschuppt, am Kopfe aufsteigend und dann vorgeneigt (III. 30.) oder aufwärts gerichtet, bis zur Stirne reichend; Nebenpalpen äusserst schwach. Rippe 4 und 5 auf Vorder- und Hinterflügeln gestielt. Kleine bis mittelgrosse Arten. **17. Asopia.**

— anliegend beschuppt, am Kopfe aufsteigend, aber ganz kurz und stumpf. Rippe 4 und 5 auf Vorder- und Hinterflügeln aus einem Punkt. Sehr grosse Art (VII. 8.). **13. Exarcha.**

— sichelförmig, die Stirne überragend; Nebenpalpen conisch. Arten ansehnlich. **14*). † Stericta.**

6 Palpen sichelförmig, anliegend beschuppt 7

7 Rippe 4 und 5 der Hinterflügel aus einem Punkt (II. 3.). Zeichnung lebhaft (VI. 9.) **6. Cardamyla.**

— 4 und 5 der Hinterflügel gestielt. Habitus und Zeichnung von *Aglossa*. **16. Ulotricha.**

8 Palpen anliegend beschuppt, sichelförmig, das lange spitze Endglied die Stirne weit überragend (IV. 1., VI. 11.). **10. Paracme.**

— sichelförmig, doch die Stirne nicht überragend; männliche Fühler mit einem zurückgelegten Haarschopf (IV. 3.). **12. Homura.**

— bartig, schnabelförmig 9

9 Männliche Fühler mitten mit knotigem Wulste (IV. 2.). **11. Omphalocera.**

— — ohne Knoten, gekämmt (III. 28.), oder mit kammzahnartigen Haarpinseln (III. 29.). **7. Cledeobia.**

— — mit gleichmässigen Wimpern. **8. Stemmatophora.**

10 Rippe 4 und 5 der Vorderflügel gestielt (II. 6.). 11

— 3 und 4 der Vorderflügel gestielt (II. 26.) 15

Keine dieser Rippen gestielt (II. 8.) 16

11 Rippe 8 der Hinterflügel und 11 der Vorderflügel fehlend (II. 28.). Prachtvolle Art (XVIII. 11.). **187. Margarosticha.**

Keine dieser Rippen fehlend 12

12 Rippe 4 und 5 der Hinterflügel weit von einander entspringend (II. 8). Habitus der *Hypeniden* (VII. 1.). **20. Anaeglis.**

— 4 und 5 der Hinterflügel gestielt (II. 6.) oder 5 fehlend . . 13

13 Rippe 8 und 9 der Vorderflügel gestielt aus 7 (II. 6.). Schulterdecken beim Manne verlängert (V. 19.), dessen Vorderbeine sehr lang und dünn (V. 23.). Kleine, schwächliche und unansehnliche Art. **18. Endotricha.**

---

*) Ob diese mir fremde Gattung (*Glossina* Guenée) Ocellen besitzt oder nicht, ist bei Guenée nicht angegeben.

Rippe 8 wie gewöhnlich neben 7 entspringend; 9, zuweilen auch 10 aus 8 14

14 Spinnerartig, mit stark gekämmten Fühlern, ganz kurzen Palpen und ohne Ocellen (IV. 6.); die Hinterflügel mit Erzpunkten am Rande (VII. 11.). **21. Cryptocosma.**

Gedrungene Zünsler (VII. 12—14.) mit langen, stachelförmigen Palpen (IV. 7.), ohne Nebenpalpen, mit fein bewimperten männlichen Fühlern. **22. Hemimatia.**

Zarte Arten mit kurzen, schwächlichen Palpen und Nebenpalpen, eckig vortretenden Fühlergliedern (IV. 34.); weiss, zierlich bezeichnet. **184. Parapoynx** C. D.

15 Beschuppung des 2. Palpengliedes vorne stufenförmig abstehend (IV. 32.). Fühler dick und glatt. Mittelzelle der Vorderflügel beim ♂ verkürzt, unten blasig eingedrückt (II. 26.). Habitus der *Hydrocampiden*. **174. Duponchelia.**

— vorne nicht abstehend; Endglied kurz und stumpf. Fühlerglieder eckig, Habitus der *Stenien* (XVI. 4, 5.). **140. Stegothyris.**

— eben so, das Endglied dünn und spitz; die Fühlerglieder eckig. Kleine schwächliche weisse, zierlich bezeichnete Arten. **184. Parapoynx** E.

16 Rippe 5 der Vorderflügel eine horizontale Fortsetzung der inneren Mittelrippe bildend, 4 mit ihr aus einem Punkte (II. 21.). Schlanke *Steniide*, weiss mit kleinen goldbraunen Makeln und der äusseren Mittellinie (XVI. 3.). **138. Erilita.**

— 5 wie gewöhnlich 17

17 Vorderrand der Hinterflügel ausgeschnitten (III. 11.). **121. Terastia.**

— — — nicht ausgeschnitten 18

18 Stirne einen mehr oder weniger starken Vorsprung bildend (IV. 9, 11, 12, 16—19, 21, 24.) 19

— mit rinnenartiger Vertiefung zwischen den Fühlern, aber ohne Vorsprung. Rostbraun, jeder Flügel mit weisser Makel (XIV. 14.). **106. Analthes.**

— vertical oder etwas flach, ohne Vorsprung oder Rinne 28

19 Der Stirnfortsatz plattenförmig, vorne zweispitzig 20

— — — vorne gerade abgestutzt (IV. 12, 21.) 21

— — zapfenförmig (IV. 18.) 22

— — beulenförmig (IV. 11.). Klein, eulenartig, mit kleinen Augen, grobschuppigen Palpen und fadenförmigen Nebenpalpen. **26. Aporodes.**

— — keilförmig (IV. 9.) 23

20 Mit fadenförmigen Nebenpalpen (IV. 16.). Kleine, eulenartige Thiere; Vorderflügel rosenroth mit gelblichen Querbinden. **43. Anthophilodes.**

Ohne Nebenpalpen (IV. 17.). Klein, gestreckt, düster bezeichnet.
44. Tegostoma.

21 Klein, eulenartig, robust, mit gerundeten Flügeln, kleinen Augen, grob behaarten Palpen und Beinen. **28. Noctuomorpha.**

Schlanker, gestreckter Zünsler. Palpen und Beine anliegend beschuppt. Innere Mittellinie der Vorderflügel am Innenrande mit einem Schuppenzahn. **60. Cornifrons.**

22 Palpen lang, bartig, vorne abwärts geneigt (IV. 18.). Gestreckt, bleich gefärbt und gezeichnet (VIII. 4.). **45. Sedenia.**

— den Stirnfortsatz nur wenig überragend, die Flügel mehr gerundet, als *Sedenia.* **46. Aeschremon.**

23 Zwischen den Fühlern eine rinnenartige Vertiefung; die Palpen beim Manne mit einer Haarlocke (IV. 26.), die Schulterdecken verlängert (V. 21), die Hintertarsen flossenartig behaart (V. 32.). Robust, die Vorderflügel aschgrau, mit grosser, weisser, irisirender Makel (XIV. 12.). **105. Nosophora.**

Zwischen den Fühlern keine Vertiefung 24

24 Augen klein und verquollen 25

Augen wie gewöhnlich 26

25 Rippe 3—5 der Hinterflügel weit von einander entspringend (II. 8.). Robust, eulenartig, die Vorderflügel mit strahlenartigen Zeichnungen; die hintern orange, schwarz gerandet. **33. Noctuelia.**

— 3—5 zusammengedrängt (II. 11.). Vorder- und Hinterflügel schwarz mit 2 weissen Tropfen. **29. Threnodes.**

26 Rippe 11 der Vorderflügel steil zum Vorderrande (II. 7.) 27

— 11 der Vorderflügel dem Vorderrande parallel (II. 11.). Arten schlank und gestreckt. **50. Botys** B.

27 Rippe 3—5 der Hinterflügel zusammen gedrängt. Klein, weiss mit Scoparienartiger Zeichnung. **24. Thelcteria.**

— 3—5 von einander entfernter entspringend. Habitus und Zeichnung der Spannergattung *Sterrha* ähnlich. **42. Emprepes.**

28 Hinterflügel ohne Rippe 5 und 8, am Rande mit einer Reihe Erzpunkte. **186. Cataclysta** A.

— ohne 5, aber mit 8 29

— mit 5, aber ohne 8 30

— mit 5 und 8 31

29 Palpen horizontal. Kleine, schwächliche, matt schwarze, düster bezeichnete Art. **161. Diathrausta.**

— aufwärts gekrümmt, zart und dünn. Schwächliche Arten, weiss, die Hinterflügel mit Erzpunkten am Rande. **186. Cataclysta** B.

30 Klein, schwächlich, mit dünnen, sichelförmigen Palpen. Weiss, mit mit zarten Zeichnungen. **184. Parapoynx** B.

Grosse robuste *Botyde* mit langen Fühlern und düsterer Zeichnung (XIII. 1.). **72. Auxomitia.**

31 Vorderflügel sichelförmig (wie bei *Platypteryx sicula*).
116. † Megaphysa.

— unter der Spitze schwach ausgenagt (III. 9).), die Hintertarsen behaart. Färbung pomeranzengelb. **118. Atheropoda.**

— eben so (III. 20.), die Tarsen anliegend beschuppt, die Färbung weiss. **164. Leucinodes.**

— und Hinterflügel von der Spitze zu Rippe 4 schwach ausgenagt (III. 8.). Apfelgrüne Art (XIV. 9.). **102. Chloauges.**

— von der Spitze zu Rippe 3 und von da zum Innenrand ausgenagt (III. 10.). **119. Sparagmia.**

— mit schrägem geraden Saume, Hinterflügel in der Mitte stumpfeckig (III. 3.). **65. Pantographis.**

— mit von der Spitze zu Rippe 4 etwas eingezogenem, von da zum Innenwinkel sehr schrägem und gerade abgeschnittenen Saume; daher in der Mitte mit stumpfeckigem Vorsprunge, auch die Hinterflügel ähnlich geformt (III. 19.). **158. Gonocausta.**

— (ähnlich III. 11) am Innenwinkel lappig vorgezogen. Robuste, schmalflüglige Art, ohne Nebenpalpen. **115. † Megastes.**

Vorder- und Hinterflügel ohne Vorsprünge oder Ausnagungen, wohl aber in Form mitunter abweichend (III. 12—18.) 32

32 Ohne Nebenpalpen *) 33

Mit Nebenpalpen 44

33 Ohne Ocellen **). Palpen am Kopfe aufsteigend. Weiss mit spärlichen braunen Zeichnungen (XIV. 10.). **103. Analyta.**

— Palpen horizontal. Vorderflügel unter der Spitze ausgeschweift. Habitus der *Botyden.* **120. Rhectosemia.**

Mit Ocellen 34

34 Augen sehr gross (nach Guenée) 35

— wie gewöhnlich 36

35 Fühler sehr lang und dünn. Schlanke *Botyde.* **149. † Lonchodes.**

— kurz; Schmetterling robust, einfärbig grau, die Vorderflügel beim ♂ zwischen Rippe 6 und 7, die hinteren bei 1 b mit glasartiger Stelle. **150. † Phryganodes.**

36 Palpen schnabelförmig, in doppelter Kopfeslänge vorstehend.
55. † Sceliodes.

— in Kopfeslänge vorstehend, horizontal. Weiss, Vorderrand, Saum und auf den Vorderflügeln eine Nierenmakel braun. Beim Manne die Fühlerbasis mit einer zahnartigen Verlängerung (V. 8.), die Vorderflügel unten mit Umschlag und pelziger Mittelzelle (III. 7.) **91. Sisyrophora.**

---

*) Hier sind als mir ohne Palpen vorliegend zu erwähnen: 36. *Amblyura*, 171. *Phalangodes.* Ob bei *Salbia* Nebenpalpen vorhanden, ist bei Guenée nicht angegeben.(present)

**) Ob die mir fremde Gattung *Psephis* Ocellen besitzt, ist bei Guenée nicht angegeben.

Palpen durch die Beschuppung vorne einen rechten Winkel bildend, das kurze, spitze Endglied etwas zurückgeworfen. Habitus von *Botys*, der ♂ mit verlängertem Innenwinkel der Hinterflügel (XIII. 5.) und ausgeschnittener Fühlerwurzel (V. 4.).
76. Acrospila.

Palpen stachelförmig, die Beschuppung vorne einen dreieckigen Vorsprung bildend. Flügel verhältnissmässig klein und schmal, besonders die hinteren (XVII. 6.). **160. Aetholix.**

— sichelförmig mit langem, spitzen Endgliede 37

— am Kopfe aufsteigend, das kurze Endglied wie abgestutzt . . 40

— eben so das Endglied cylindrisch oder stumpf spitzig 41

37 Fühler lang bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, beim Manne mitten mit Ausnagung, in welcher ein filziger Knoten (V. 15.). Schwarz mit weissen Flecken oder Binden. Eigenthümliche Flügelform (wie III. 18.) **152. Desmia.**

— von gewöhnlicher Länge, beim Manne vor der Mitte mit einer Krümmung und abstehenden Haarflocke (V. 18.). Robust, weiss mit schwarzen Flecken (XVII. 11.) **166. Pycnarmon.**

— borstenförmig, ohne Auszeichnung 38

38 Behaarung des 2. Palpengliedes vorne nicht stufenförmig abstehend. Schlanke, unserer *Bot. 8maculata* ähnliche Art (XVII. 1.).
153. Aediodes.

Behaarung des 2. Palpengliedes vorne stufenförmig abstehend . . . 39

39 Klein, schwächlich, *Nola* ähnlich (XVII. 16.). Die Fühlerglieder eckig vortretend. **177. Lipocosma *).**

Der vorigen ähnlich, doch robuster, die Flügel gestreckter, die Fühler dick, schnurförmig. **178. Synclita.**

40 Dieselben an die Stirne angepresst, das kurze Endglied wie abgehackt. Fühler borstenförmig, bis zu $^3/_4$ des Vorderrandes reichend. Die Flügel abgestumpft, beingelb mit eigenthümlich gebogenen Querlinien. **167. Spilomela.**

Dieselben eben so, das Endglied durch die Beschuppung beilförmig. Die Fühler fast bis zur Flügelspitze reichend, ihre Glieder eckig vortretend. Die Vorderflügel mit rechtwinkeliger Spitze (XV. 15.). **134. Ercta.**

Dieselben schuppig, ihre Glieder nicht gut zu unterscheiden. Fühler von gewöhnlicher Länge. Alle Flügel braun mit halb durchsichtigen weissen Fleckchen. **171. † Lepyrodes.**

41 Kleine, schwächliche Art vom Habitus einer schmalflügligen *Nymphula* (XVII. 14.), die Mittelzelle der Vorderflügel unten blasig eingedrückt. **175. Physematia.**

---

*) Dieser Gattung scheint die mir fremde *Psephis* Guenée nahe, deren Stellung ihm selbst zweifelhaft ist.

Robust, die Fühler beim Manne mitten mit filzigem Knoten, die Hinterflügel am Innenwinkel in die Länge gezogen, dreieckig (XVI. 17.). **151. Microthyris.**

Ansehnliche, breitflüglige *Botyden* mit abgestumpfter Flügelspitze . 42

Flügel gestreckt, die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze 43

42 Männchen ohne Auszeichnung. Einfärbig graue oder orangegelbe Arten. **54. Lygropia.**

— auf der Unterseite der Vorderflügel zwischen Rippe 2 und 4 mit einem kahlen Eindrucke. Rauchgrau, die Vorderflügel schwach irisirend mit dunkleren Rippen, der Kopf und Rücken gelb. **82. Cirrhocephala.**

43 Schlank, alle Flügel braun mit durchsichtigen weissen Fleckchen (XV. 2.). Palpen kurz, am Kopfe aufsteigend. **111. Trithyris.**

Robust gedrungen, strohgelb mit braunen Längsadern (XV. 3.). Die männlichen Vorderschienen an der Innenseite wollig behaart, die männlichen Fühler borstenförmig. **112. Rhimphalea.**

Eben so, die Rippen nicht dunkler bezeichnet, die Vorderschienen beim Manne ohne wollige Behaarung, dessen Fühler mitten knotig verdickt. **114. † Asciodes.**

44 Palpen zottig, einen ausgebreiteten Pinsel bildend (IV. 13.). Klein, robust, von eulenartigem Habitus und Zeichnung. **30. Catharia.**

— nicht zottig 45

45 Das Endglied durch die Beschuppung 3eckig erscheinend (IV. 28.) . 46

— — spitz, cylindrisch oder abgestutzt 48

46 Fühler bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, mit eckig vortretenden Gliedern. Zeichnung *Parapoynx* ähnlich. **173. Spanista.**

— von gewöhnlicher Länge 47

47 Robust, klein, eulenartig mit kurzen runden Flügeln; die Eulenzeichnung matt, auf bleichgelbem Grunde. **25. Hellula.**

Schwächlich, zart und gestreckt, ebenfalls klein. Rücken und Basalfeld schwefelgelb mit mennigrothen Atomen; Vorderflügel veilgrau; die Fransen auf der vorderen und hinteren weiss, in der Spitze, der Mitte und am Ende brandbraun unterbrochen. **163. Agrotera.**

48 Vorderflügel am Innenrande mit starkem Schuppenzahn (III. 2.). **40. Odontia.**

— — — ohne Schuppenzahn 49

49 Rippe 11 der Vorderflügel steil zum Vorderrande (II. 7*) 50

— — — — dem Vorderrande parallel (II. 11.) 59

50 Nebenpalpen pinselförmig 51

— fadenförmig oder nach oben kaum merklich verdickt 52

*) Bei 36. *Amblyura* und 107 *Ulopeza* kann ich diess nicht genau untersuchen; auch fehlen dem einzelnen Exemplar ersterer Gattung (Taf. 6, Fig. 14 abgebildet) Palpen und Fühler. Auch bei der mir fremden Gattung 37: *Crocidolomia* kann ich über diese Rippe nichts angeben.

51 Rippe 4 und 5 der Hinterflügel gestielt oder aus einem Punkt. Schmetterling gestreckt, schwächlich, crambidenartig, weiss mit leicht vergänglichen eulenartigen Zeichnungen, oder (eine Art) einfärbig ockergelb. **23. Scoparia.**

— — — gesondert. Klein, robust, eulenartig, schwarz, die Hinterflügel mit gelbem Mittelfleck. **27. Heliothela.**

52 Augen klein und verquollen 53

— wie gewöhnlich kugelig vorstehend 54

53 Robust, kurz- und rundflüglig, die Vorderflügel mit Eulenzeichnung, die hinteren zeichnungslos. **31. Hercyna.**

Zart, die Flügel gestreckt, alle braun, mit schmaler weisser Querbinde. **32. Ennychia.**

54 Ohne Ocellen. Palpen lang und sichelförmig (IV. 14.). Alle Flügel goldgelb mit veilbrauner Randbinde und weissen Mittelkernen. **41. Cacographis.**

Mit Ocellen 55

55 Zunge kurz und weich. Palpen kurz und schwach, am Kopfe aufsteigend, nur bis zur halben Stirne reichend. Fühler ohne Auszeichnung. Strohgelb mit zierlicher Zeichnung (VIII. 3.). **38. Hilaopsis.**

— spiral 56

56 Zwischen den männlichen Fühlern ein zurückgelegter Haarschopf (IV. 15.). Flügel stumpf, die vorderen mattgelb mit rothbrauner Zeichnung (VII. 16. 17.) **39. Deuterollyta.**

Daselbst kein Schopf, die Fühlerbasis aber mit einem mondförmigen Ausschnitte. Vorderflügel dreieckig, veilbraun mit dreieckiger goldgelber Vorderrandsmakel (XIV. 13., zu schlank). **107. Ulopeza.**

Keine derlei Auszeichnung 57

57 Rippe 7 und 8 der Vorderflügel aus einander gebogen, der Raum zwischen ihnen auf der Unterseite rauhschuppig. Kleine, düster bezeichnete Art. **47. Pelaea.**

— — — normal 58

58 Flügel breit, kurz und stumpf, Zunge weich. Ockerbraun mit mattgelber, von deu Rippen durchschnittener Mittelbinde. **35. Phlyctaenodes.**

— gestreckt mit vortretender Spitze: Zuge spiral. Schwefelgelb mit rothbrauner Zeichnung und lebhafter Unterseite. **34. Ephelis.**

59 Fühler lang, fast bis zur Flügelspitze oder darüber hinaus reichend 60

— von gewöhnlicher Länge oder doch nur bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes verlängert 70

60 Thorax sehr kurz und kugelig (V. 20.). Schlanke Botyden, die Flügel dreieckig, dünnschuppig (XII. 14, 18.). **68. Polythlipta.**

— von gewöhnlicher Form 61

61 Palpen horizontal vorgestreckt 62
— am Kopfe aufsteigend 65

62 Flügelschnitt der Pterophoriden - Gattung *Adactyla* ähnlich (III. 13.) 63
Flügel gestreckt, ihre Spitzen abgerundet oder rechtwinkelig . . . 64

63 Palpen in vierfacher Kopfeslänge vorstehend. **124. † Tineodes.**
— von doppelter Kopfeslänge. **123. Lineodes.**

64 Rippe 3 und 4 auf Vorder- und Hinterflügeln ungemein nahe an einander, wie gestielt erscheinend. Vorderflügel staubig braun mit grosser, durchsichtig gelber Nierenmakel, Hinterflügel durchsichtig gelb mit blätterig ausgeschnittener Randbinde. **135. Siriocauta.**
— wie gewöhnlich. Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nacheinander aus 8. Färbung und Zeichnung matt, staubig. **130. Stenia.**
Rippe 3 und 4 wie gewöhnlich, 10 neben 8. Habitus und Zeichnung *Diasemia* ähnlich (III. 14. XV. 12.). **125. Ischnurges.**

65 Rippe 9 und 10 der Vorderfliegel nach einander aus 8 (II. 21.). Schlank, die Beine lang und dünn, Habitus und Zeichnung der Stenien. **139. Pleonectusa.**
— 10 neben dem Stiele von 8 und 9 (II. 7.) 66

66 Fühler glatt, borstenförmig 67
— mit eckig vortretenden Gliedern 68

67 Palpen horizontal vorstehend, vorne schräg abgestutzt. Saum der Vorderflügel unter der Spitze ausgeschwungen (III. 15.). Bleichgelb, die Makeln und Rippen ziegelroth. **127. Antigastra.**
— am Kopf aufsteigend, das kurze, anliegend beschuppte Endglied gerade emporstehend. Flügelschnitt von *Botys*, Rücken und Vorderflügelbasis goldgelb; die Vorderflügel sonst aschgrau, mit vier schwarzen Punkten. **71. Filodes.**

68 Innenwinkel der Hinterflügel stumpfwinkelig. Alle Flügel ölgelb mit zierlichen, verworrenen Zeichnungen. **170. Synclera.**
— Innenwinkel gerundet 69

69 Vorderflügel dreieckig, alle gelb, braunfleckig mit goldener Saumlinie (XII. 16.). **69. Astura.**
Fügelschnitt der *Botyden*. Die Spitze der Vorderflügel rechtwinkelig. Einfarbig goldgelb mit braunen Fransen und Vorderrande. **70. Chromodes.**
Flügel am Innen- und Vorderwinkel gleichmässig abgerundet. Grau oder braun, mit weissen Längsstriemen und kleinen Makeln (XV. 11, 13. 14.). **133. Euclasta.**
Flügel mit rechtwinkeliger Spitze. Mittelzelle der hinteren unten mit blasigem Eindrucke. Fühler bei $\frac{1}{4}$ mit einem Schuppenzahn, dahinter gekrümmt. Kleine zierliche Art (XVII. 13.). **169. Ommatospila.**

70 Ohne Ocellen 71
Mit „ 76
71 Ohne Zunge. Habitus von Parapoynx. **180. † Parthenodes.**
Mit Spiralzunge 72
72 Fühler borstenförmig 73
— mit eckig vortretenden Gliedern 75
73 Rippe 8 der Hinterflügel ein ganz kurzes, erst dicht vor der Flügelspitze aus 7 entspringendes Aestchen. Plumpe, mehlig beschuppte Arten, weiss mit goldbraunen Zeichnungen (XVII. 9. 10.). **165. Cirrhochrista.**
— 8 von gewöhnlicher Länge 74
74 Stumpfflügelig, lithosienartig, die Fühler kurz und dick, die Färbung und Zeichnung düster (XIV. 6.) **97. Heortia.**
75 Palpen und Nebenpalpen horizontal vorstehend. Schwächliche zartschuppige Arten. **185. Cymoriza.**
— — sichelförmig, sonst wie vorige. **156. Cataclysta.**
76 Abweichende Flügelformen 77
Typische Flügelform (die Vorderflügel wenig oder um $^1/_3$ länger, als breit, mit den hinteren an Breite gleich oder nur unbedeutend schmäler, ihre Spitze gerundet oder rechtwinkelig; die hinteren mit gerundetem Vorder- und Innenwinkel . . . . . 85*)
77 Vorderflügel im Verhältniss zu den hinteren ungewöhnlich schmal . 78
— mit den hinteren proportionirt 79
78 Spitze scharf, Saum sehr schräg (III. 12); Zeichnung achatartig. **122. Agathodes.**
— und Innenwinkel gerundet. Düster braungrau mit Eulenzeichnung. **51. Nomophila.**
79 Palpen am Kopfe aufsteigend 80
— vorgestreckt 81
80 Vorderflügel mit schrägen, unter der Spitze etwas ausgeschwungenem, dann gerade zum Innenwinkel verlaufenden Saume, letzterer daher stumpfeckig (XIV. 15. 16.). Hinterflügel proportionirt. Schlanke Arten, der ♂ mit farbigem Afterpinsel. **108. Coenostola.**
— schmal mit schrägem Saum und vortretender Spitze; Hinterflügel ungewöhnlich klein (III. 18). Fühler borstenförmig. Goldbraun mit grossen gelben Flecken. **155. Syngamia.**
— und Hinterflügel eben so. Fühler mit kurzen, abgeschnürten Gliedern (V. 16.). Zeichnung der vorigen ähnlich. **157. Chnaura.**

---

*) Von hier an kommen die weiters angegebenen Merkmale meist nur dem Männchen zu. Ich citire daher so viel wie möglich die Abbildungen der Arten, glaube mich aber dafür in Angaben über Habitus und Körpertheile kürzer fassen zu können.

Vorderflügel wicklerförmig, am Vorderrande mit einem Haarbüschel
37. † Crocidolomia

81 Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8 (II. 21.) . . 82
— 10 neben dem Stiele von 8 und 9 (II. 7.) 83

82 Vorder- und Hinterflügel 3eckig, alle Spitzen scharf (XII. 13.)
67. Stenophyes.
Vorderflügel mit vortretender Spitze und schrägem Saum, Hinterflügel gerundet, klein (III. 4.). 66. Perinephele.

83 Hinterleib flach gedrückt, konisch zugespitzt. Flügel lang und schmal, die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze und darunter bauchig ausgeschwungenem Saum. Die Fühler und Beine kurz und dick. 128. Cybalomia
— nicht flach 84

84 Hinterflügel unverhältnissmässig klein, gerundet, lebhafte Arten (XVII. 2.). 156. Aethaloëssa.
— am Vorderrande $1/3$ länger, als am Innenrande, ihre Spitze den Innenwinkel der vorderen überragend (XV. 9.). 126. Diasemia.
wie gewöhnlich, Saum der vorderen unter der scharfen Spitze ausgeschwungen. Grosse *Botyde* (XV. 5.). 117. Anarmodia.

85 Oberseite der Vorderflügel mit Auszeichnungen 86
Bloss die Unterseite — — — 87
Die Unterseite der Hinterflügel mit wolligen Mähnen an Rippe 1 b und am Innenrande (III. 6.). Hinterschienen ebenfalls wollig behaart (V. 30.) Apfelgrüne *Botyde* (XIII. 12.).
90. Enchocnemidia.
Kein Flügel mit derlei Auszeichnung 89

86 Vorderflügel mit einer Grube in der Mittelzelle (II. 19.).
Schlanke Arten (XV. 16. XVI. 1) mit eckigen Fühlergliedern.
136. Bradina.
— ebenfalls kahlen Eindrücken und abnormen Rippenverlaufe (II. 20.). Einfarbig, phryganidenartig mit glatt borstenförmigen Fühlern. 137. Hymenoptychis.
— mit einer Blase zwischen Rippe 7 und 8 (II. 10). 49. Eurrhypara.
— mit einer aufgetriebenen unten rauhfurchigen Stelle zwischen Rippe 7 und 9. 48. Algedonia.
— mit einer rauhschuppigen, unten eingedrückten Stelle in der Mittelzelle und darüber gestrichener Behaarung am Vorderrande und an der inneren Mittelrippe (II. 13.). 61. Cnaphalocrocis.
— am Vorderrande mit einer mit platten Schuppen bekleideten Haarmähne. Männliche Fühler gekrümmt. Habitus von Botys (XVI. 3.). 146. Pilocrocis.
— mit ähnlicher Haarmähne, die Mittelzelle auch unten mit an den Mittelrippen befindlichen, einander zugekehrten grobhaarigen Mähnen. Die Flügel kurz und breit, wicklerförmig (VIII. 3.).
36. Amblyura.

87 Mittelzelle kurz und breit mit starken blasigen Eindrücken und einer Haarflocke an Rippe 2 (II. 15.). Blassgelbe Arten (XII. 9. 11.).
63. Crocidosema.

— kurz, aber nicht so breit, keine Haarflocke. Habitus der *Chilonen* (XII. 10.). **64. Calamochrosta.**

— normal, mit runder, rauhschuppiger Narbe (II. 14.). Bleichgelbe Art (XII. 8.). **62. Marasmia.**

— an der Basis mit taschenförmiger Falte, über welche beiderseits ein Schuppenkämmchen gestrichen 88

— mit einem Umschlage, worin ein Haarpinsel (III. 5), die Fühlerbasis verdickt (V. 6.), der After mit dunkelfarbigem Haarpinsel.
88. Pachyarches.

— mit einem wolligen Umschlage, in dem ebenfalls ein Haarpinsel. Fühlerbasis nicht verdickt, der Schaft mit rauhem Schuppenstrich. Hinterleib ebenfalls mit schwarzem Afterpinsel. Weiss wit schwarzen Rändern (XIII. 14.). **92. Cryptographis.**

— mit einem kurzen schwachen Umschlage ohne Haarpinsel (II. 17.). Fühler und Hinterleib ohne Auszeichnung. Hinterschienen am Ende mit einem kurzen Haarpinsel (V. 31). Mattschwarz, alle Flügel mit weissen, matt opalisirenden Fleckchen (XIV. 8.).
101. Lomotropa.

88 Kräftig, doch schlank (XVI. 7), die Palpen kurz und stumpf, der Innenrand der Hinterflügel mit einem kleinen Haarpinsel (II. 23.).
142. Orphnophanes.

Schmächtige Arten, weiss mit zierlichen Zeichnungen (XVII. 12.). Die Palpen dünn und sichelförmig, die Hinterflügel ohne Haarpinsel. **168. Conchylodes.**

89 Fühler des ♂ mitten mit phycideenartiger Krümmung, aber nackt. Perlweiss mit braunem Vorderrandstriemen. **86. Cydalima.**

— mitten winkelig gebrochen, ebenfalls nackt. Wassergrün von Zeichnung der vorigen. **87. Stemorrhages.**

— mitten knieförmig geknickt, vor der Biegung ein sammtiger Wulst. Erdbraune *Botyde* (XVI. 14.). **147. Ceratoclasis.**

— mitten krumm gebogen, in der Krümmung eine beiderseits mit kurzen, steifen Haarpinseln besetzte rauhe Furche (V. 10.). Robuste stumpfflügliche Art (XIV. 11.). **104. Spargeta.**

— gekrümmt, die Krümmung mit sammtiger Behaarung. Habitus von Botys. **53. † Salbia.**

— mit knotigem Schuppenwulst, ohne Krümmung 90

Fühlergeissel ohne Auszeichnung, dafür aber die Basis verdickt. oder ausgeschnitten 92

— ganz normal gebildet 97

90 Vordertarsen beim ♂ bartig behaart (V. 27.) 91

91 Palpen horizontal. Grosse lichte *Botyde* (XIII. 13.). **74. Mesocondyla.**

— emporstehend. Klein, rauchfarben (XVI. 15.). **148. Piletocera.**

92 Männliche Fühler gekämmt (XIII. 4.). **75. Meroctena.**

— nicht gekämmt 93

93 Fühlerbasis lang und dünn (V. 5.) (XIII. 6.). **77. Disallacta.**

— dick, knotig (V. 6—12.) 94

94 Hinterschienen des ♂ mit sammtigem Haarwulste. Einfarbig weiss (XIII. 9.). **80. Sarothronota.**

— — ohne Haarwulst 95

95 Palpen spitz, stachelförmig und vorne sehr schneidig. Fühler zurückgelegt. Braunschwarze phycideenartige Thiere mit weiss und schwarz gescheckten Fransen. **159. Zinckenia.**

— am Kopfe aufsteigend. Schlanke, dunkelbraune Arten. Die beiden Mittellinien und kleinen Makeln meist weiss (XVI. 9—11.). **144. Coptobasis.**

— horizontal 96

96 Innenwinkel beim ♂ in die Länge gezogen (XIII. 7.). **78. Condylorrhiza.**

Beide Geschlechter im Flügelschnitte gleich (XIII. 8.). **79. Botyodes.**

97 Hinterleib beim ♂ mit lockenartig gekrümmtem Haarpinsel in den Weichen des 4. Segmentes. Schlanke *Botyde.* **52. Samea.**

— daselbst mit flossenartigen Büscheln (V. 40. 41. 57.). Bunte Art (XIV. 7.). **99. Morocosma.**

— mit aus plattgedrückten spiessigen Schuppen bestehender, bürstenförmiger Afterquaste (V. 38.) 98

— mit schlankem, wolligen oder etwas borstigen Afterpinsel, gewöhnlich durch dunkle Färbung vom lichten Grunde abstechend 99

— lockenartig aufgedrehtem Afterpinsel (V. 42.). Kleine schwächliche Art (XVII. 15.). **176. Dichocrocis.**

— ohne Auszeichnung 105

98 Dünnschuppig, mit transparenten Stellen (XIII. 15. 16.). Die Vorderflügel dreieckig. **93. Phacellura.**

Dichtschuppig, die Flügel breit und rund, schneeweiss mit schwarzen Rändern und Makeln (XIII. 18.). **94. Caprinia.**

99 Eulen- (Heliothiden-) artig (XIII. 10. 11.), der Thorax sehr ausgebildet, die Afterquaste besonders lang und wollig. **84. Dichogama.**

Schlanke Zünsler 100

100 Flügel kurz und breit gerundet 101

— gestreckt, die vorderen mit rechtwinkeliger oder etwas vortretender Spitze 102

101 Sehr schlank, der dünne Hinterleib den Innenwinkel $1/3$ überragend, Der Afterpinsel dünn. Aschgrau mit weisslichen Rippen und Rändern. **81. Hoterodes.**

Gedrungener, die Afterquaste birnförmig, die Vorderflügel grau mit zwei kleinen Makeln und beiden Mittellinien (an *Carad. palustris* erinnernd). **85. Cliniodes.**

102 Palpen vorgestreckt. Weiss oder weissgrün, blos mit dunklem Vorderrandstriemen bezeichnet. **89. Margarodes.**
— aufwärts gekrümmt 103

103 Hinterleib den Innenwinkel doppelt überragend. Schwarz mit heliconienartiger, opalisirender Zeichnung. **98. Hyalites.**
— — — $^1/_4$ oder noch weniger überragend 104
Afterquaste sehr schlank und pinselförmig, grobborstig. Schwarzbraun mit lebhaft opalisirenden Flecken oder Binden (XIV. 1—4.). **95. Glyphodes.**
— kolbig und wollig 104

104 Vorderflügel gespitzt fast dreieckig, braun, mit keilförmiger, weisser Mittelbinde (XIV. 5.) **86. Heterocnephes.**
— stumpfspitzig (wie *Botys*). Schwarzbraun, alle Flügel mit kleinen weissen, opalisirenden Fleckchen. **100. Pygospila.**

105 Vordertarsen des ♂ behaart (V. 28.) 106
— — — anliegend beschuppt (V. 33.) 108

106 Hinterschienen mit kurzem Haarbusch. Ansehnliche *Botyde* weiss, Rücken und Vorderflügelbasis goldgelb, sodann die Rippen strahlenförmig violett bezeichnet. **83. Nevrina.**
Hintertarsen an der Wurzel der Endspornen mit breiter, federbartartiger Beschuppung. Schmetterling ungemein zart und vergänglich. **182. † Aulacodes.**
Hinterbeine ohne Auszeichnung 107

107 Erdbraune *Botyde* vom Habitus unserer *terrealis* (XVI. 16.). **145. Herpetogramma.**
Schwächliche, den *Hydrocampyden* ähnliche Arten. **172. Phalangodes.**

108 Palpen sehr dünn und schwächlich mit spitzem Endgliede. Kleine, lichte Arten mit zarten, zierlichen Zeichnungen 109
— kräftig, das Endglied cylindrisch oder beilförmig 110

109 Fühler borstenförmig. **183. Hydrocampa a.**
— mit eckigen Gliedern. **184. Parapoynx a.**

110 Zunge kurz, Rippe 3—5 der Hinterflügel weit von einander entspringend. Körper im Verhältniss zu den Flügel kurz; diese stark gerundet (III. 16), mehlig beschuppt, staubig bezeichnet. **129. Metasia.**
— spiral. Rippe 3—5 der Hinterflügel stets zusammen gedrängt (II. 11.) 111

111 Schulterdecken des Mannes ungemein lang (wie bei V. 21.) Robuste *Botyde.* **110. † Omiodes.**
— hinten einen strahlenförmigen Pinsel bildend (V. 22.). Kleine, staubige *Botyde.* **109. Hedilepta.**
— von gewöhnlicher Form 112

112 Männliche Fühler gekämmt (V. 1.). Sehr plumpe *Botyde.* **73. Pachynoa.**

Männliche Fühler borstenförmig 113

113 Rippe 9 und 10 der Vorderflügel aus 8 (II. 21.) 114

— 10 neben dem Stiele von 8 und 9 (II. 7.) 117

114 Fühler stumpfeckig. Russbraun bloss mit kleinen gelben Mittelmakeln. **131. Amaurophanes.**

— nicht eckig 115

115 Palpen am Kopfe aufsteigend, vorne abgestumpft. Kleine zierliche stumpfflügelige Arten, der Saum der Hinterflügel unter der Spitze etwas eingezogen. **179. Isopteryx.**

— horizontal. 116

116 Kurz- und breitflüglig mit rechtwinkeliger Spitze. Bleichgelb mit 2 staubigen Querlinien. **56. Psamotis.**

Schlank, der Saum der Vorderflügel unter der Spitze etwas ausgeschwungen. Färbung und Zeichnung lebhaft (XVII. 18.). **162. Cindaphia.**

117 Rippe 4 und 5 der Hinterflügel kurz gestielt (II. 12.). Breitflügelige Art (XII. 6.). **58. Godara.**

— 4 und 5 gesondert, wenn auch dicht an einander entspringend 118

118 Nebenpalpen buschig, pinselförmig. Kurz- und breitflügelige *Botyden.* **57. Pionea.**

— fadenförmig 119

119 Palpen sichelförmig, mit scharf gespitztem Endgliede. Gestreckte schwächliche Art (XVI. 8.). **143. Entephria.**

— mit beilförmigem Endgliede. Flügelschnitt Syngamia ähnlich; Zeichnung glaucopidenartig. **154. Hyalea.**

— horizontal vorgestreckt, spitz zulaufend, oder am Kopfe aufsteigend mit stumpfem, cylindrischen Endgliede 120

120 Beine lang und dünn, stabförmig, der Hinterfuss länger, als die Schiene (V. 34.) 121

121 Fühlerglieder nicht eckig, mit langen, feinen Wimpern. **132. Blepharomastix.**

- eckig, unbewimpert. **141. Platamonia.**

122 Palpen kurz und schwach, kaum länger als die Nebenpalpen. Flügel verhältnissmässig breitfranzig. **59. Orobena.**

— immer bedeutend länger, als die Nebenpalpen, kräftig. Franzen von gewöhnlicher Länge (ziemlich schmal.). **50. Botys.**

— am Kopfe aufsteigend mit cylindrischem Endgliede. Robuste Art mit gestreckten Flügeln, die vorderen fast 2mal so lang als breit, die hinteren am Vorderrande $1/3$ länger, als am Innenrande. **113. Sathria.**

Ueber eine Zwitterbildung bei Papilio Castor Westw.

Von **Georg Semper** in Altona.

Hiezu Taf. 19.

Unter einer ansehnlichen Partie Insecten von Darjeeling und Cachar erhielt ich den auf Tafel 19 abgebildeten Zwitter von ***Papilio Castor*** Westw.

Ganz abgesehen von dem Interesse, was überhaupt jeder Zwitter an und für sich schon bietet, gewährt das vorliegende Thier solches noch besonders aus folgenden Gründen:

Erstens ist es auf's Neue ein Beweis, dass die beiden von Westwood in seinen Arcana entomologica beschriebenen und daselbst tab. 80 abgebildeten Arten ***Pap. Castor*** und ***Pap. Pollux*** nur ♂ ♀ derselben Art sind. Zweitens gehört dieser Zwitter zu der geringen Zahl derjenigen, die in einem Flügel die Zeichnung beider Geschlechter vertreten zeigen, während bei der bei weitem grössten Zahl der bekannten Zwitter die eine Seite männlich, die andere weiblich ist.

Die linke Seite des vorliegenden Thieres ist rein weiblich. Auf der Oberseite des rechten Oberflügels ist die vordere Hälfte weiblich und die hintere von der 5. Rippe bis zum Innenrande männlich gefärbt, jedoch unterbrochen durch einzelne Flecken von der Grundfarbe des Weibchens. Die Unterseite ist rein weiblich. Die Zeichnung des Hinterflügels ist auf der Oberseite bis zur 6. Rippe männlich, ebenfalls durch einzelne Flecken weiblicher Färbung unterbrochen. Auf der Unterseite geht die männliche Zeichnung jedoch über die 6. Rippe hinaus und erreicht am Aussenrande die 5. Der übrige Thei des Flügels ist weiblich.

Es ist mir leider nicht möglich, so wünschenswerth es auch sein mag, den inneren Bau eines Zwitters kennen zu lernen, etwas Bestimmtes über den Bau des Körpers des soeben beschriebenen Thieres zu sagen, da derselbe gänzlich eingetrocknet ist. Es scheint mir aber die linke Seite weiblich und die rechte, die etwas schlanker und länger gestreckt ist, männlich zu sein. In der Zeichnung ist der Körper ungenau wiedergegeben.

Principiis obsta.

Von Dr. **J. R. Schiner.**

Aus Anlass einer Beurtheilung Walker'scher Publicationen durch Stål wurde von A. Dohrn jun. in der Stettiner Entomologischen Zeitung die Frage aufgeworfen, ob es nicht angezeigt erscheine, die Walker'schen Publicationen gänzlich zu ignoriren und als nicht vorhanden zu betrachten. Die Sache hat mittlerweile zu anderweitigen Erörterungen und Erwägungen geführt, deren Resultat — wie uns das neueste Doppelheft der Berliner Entomologischen Zeitung zeigt — nichts Geringeres sein würde, als in der Entomologie den neuen Grundsatz einzuführen: Publicationen gewisser Entomologen schon von vorneherein gänzlich zu ignoriren und als null und nichtig zu betrachten.

Ich halte diesen Grundsatz, trotzdem dass Stål, A. Dohrn jun., Kraatz, Schaum, Signoret, Lacordaire, Candèze und der Berliner Verein *) sich dafür aussprechen, für grundfalsch und betrachte ihn in seinen Consequenzen als so gefährlich, dass ich es nicht unterlassen kann, gegen denselben mein, wenn auch vorläufig nur vereinzeltes Votum, hier ungesäumt abzugeben. Meines Erachtens darf ein gewissenhafter Entomologe Nichts ignoriren, was von irgend einem seiner Vorgänger entdeckt, beschrieben und bekannt gemacht worden ist: er darf die Mühe nicht scheuen, auch solche Publicationen durchzugehen und zu prüfen, die in ihrer Form vielleicht unvollständig oder ungenügend sich darstellen und bei denen der reelle Gewinn oft in keinem Verhältnisse zu dem Mühe- und Zeitaufwande steht, welcher zu dieser Arbeit verwendet wurde. Erst dann, wenn er aus eigener Erfahrung und Anschauung zu der Ueberzeugung gelangt ist, dass sich gewisse Thatsachen aus der vorliegenden Publication nicht constatiren lassen, erst dann, wenn ihm die Beschreibung dieser oder jener Art ein bestimmtes Urtheil nicht vermittelt, ist er berechtiget, seine eigenen Wege zu gehen und seine Ansichten als neu zu betrachten.

Dr. Schaum hat allerdings recht, wenn er behauptet, dass die Physiker, Chemiker, Physiologen, Archäologen u. s. w. unbrauch-

*) Der Verein? Die Herren Dr. Kraatz und Schaum sind es und wer in jener „zahlreichsten Sitzung" (sic!) eigentlich zugegen war, erfahren wir mit keiner Sylbe. Lederer.

baren und unreifen Leistungen eine Beachtung nicht zu Theil werden lassen: aber gewiss prüfte der einzelne Physiker, Chemiker, Physiologe, Archäologe vorerst — und besonders bei Arbeiten, welche Thatsachen bringen — jede Arbeit, um zu dem Urtheile zu gelangen, ob sie unbrauchbar und unreif sei oder nicht. In derselben Lage sind auch die Entomologen. Es wird dem einzelnen Entomologen gewiss Niemand zumuthen, auf Leistungen Rücksicht zu nehmen, welche er nach eigener Prüfung als unreif und unbrauchbar erkannt hat. Hier handelt es sich aber eben um die Leistungen und nicht um Walker, v. Motschulsky u. A. Zwischen dem Antrage, die Arbeiten dieses oder jenes Autors in Bausch und Bogen zu ignoriren und zwischen der, von einem Autor beigefügten Notiz, dass er in diesem oder jenem Falle eine specielle Arbeit eines gewissen Autors nicht benützen konnte, weil sie ihm ungenügend, unvollständig und unbrauchbar erschien, ist ein grosser Unterschied. Roger hat vollkommen Recht, wenn er, von seinem Standpunkte aus, die Nichtberücksichtigung der Walker'schen Formicinen-Beschreibungen begründet, alle Jene aber, welche Walker's Arbeiten überhaupt verwerfen wollen, sind meines Erachtens im grossen Unrechte.

In der descriptiven Entomologie handelt es sich immer nur um Thatsachen und Thatsachen dürfen nie und nirgends ignorirt werden. Allerdings ist es bedauerlich, wenn durch die Schuld eines Autors, gewisse Arten aus den ungenügenden Beschreibungen nicht erkannt werden können — aber diese Schuld des Autors mit dem totalen Ignoriren seiner Arbeiten gleichsam bestrafen wollen, ist doch gewiss ein sehr drolliges Auskunftsmittel! Auch scheint es mir ein grosses Missverständniss, immer wieder und wieder allen Publicationen das Motiv der Autoren-Eitelkeit unterzuschieben. Es mag sein, dass Dieser oder Jener sich für unsterblich hält, wenn er ein „Mihi“ in einen Insecten-Catalog eingeschmuggelt hat. Das ist aber gewiss nur die Nebensache und möge jedem Autor als harmloses Vergnügen gegönnt werden. Die Hauptsache ist und bleibt die Thatsache — d. i. die neue Art, über deren Vorhandensein und Vorkommen Aufschlüsse zur Bereicherung der Wissenschaft gebracht wurden. Namentlich begreife ich die fast animose Opposition gegen H. v. Motschulsky nicht, dem jedenfalls das Verdienst nicht abgesprochen werden kann, Faunengebiete durchforscht zu haben, welche vor ihm kein Entomologe betreten hat. Wenn er in seinen Beschreibungen theilweise ungenügend ist — dass er es nicht immer ist, zeigt der Catalogus coleopterorum

Europae, welcher Motschulsky'sche Gattungen und Arten in Menge enthält — so ist diess allerdings bedauerlich. Zu erwägen ist aber, dass es keinen Entomologen gibt und gegeben hat, der nicht zuweilen Psoudo-Diagnosen, wie sie Schaum nennt, geliefert hätte. Wer aus den „ungenügenden“ Diagnosen Motschulsky's eine Art richtig erkannt hat, wird jedenfalls die Befriedigung haben, die Wissenschaft bereichert zu haben, aber nicht etwa darum, weil es nun wieder um eine Motschulsky'sche Species mehr gibt, sondern weil er constatirt hat, dass in Ostsibirien, Californien u. s. w. diese oder jene Art neu aufgefunden worden ist.

Mir scheint es auch, dass H. v. Motschulsky seine „Etudes entomologiques,“ die ihm gewiss keinen materiellen Vortheil bringen, nur aus Liebe zur Wissenschaft auf eigene Kosten herausgibt, was schon an und für sich ein nicht zu unterschätzendes Verdienst ist und alle Berücksichtigung verdient *).

In ähnlicher Weise wie bei H. v. Motschulsky hat sich auch seit jeher eine unversöhnliche Opposition gegen die Publicationen Robineau-Desvoidy's breit gemacht und sie kam fast zu demselben Resultate, wie im vorliegenden Fall: dass man nämlich Robineau-Desvoidy's Arbeiten gänzlich ignoriren müsse. Und trotzdem bekenne ich, dass ich aus Robineau-Desvoidy's Essai sur les Myodaires über die Musciden die werthvollsten und gründlichsten Aufschlüsse erhalten habe und dass ich diesen, seiner eigenthümlichen Methode wegen, vielverkannten Dipterologen als den gründlichsten Kenner der ***Muscidae calyterae*** betrachte! Es ist aber auch eine sehr gefährliche Sache, in der Entomologie eine Art Proscriptions-System einführen zu wollen. Heute ist es Walker und Motschulsky und morgen können Andere an die Reihe kommen; wer steht aber dafür, dass die Proscriptoren auch jedesmal richtig und gerecht geurtheilt haben?

Bindet uns nicht die Augen zu, ihr Herren draussen; wir wollen sie offen halten, jedem Entomologen gegenüber; wir wollen die Mühe nicht scheuen, fruchtlos ganze Folianten durchzublättern, wie wir auch von ganz resultatlosen Excursionen munter heimkehren und nicht darüber grollen, in diesem oder jenem Faunengebiete auch nicht einen einzigen „aufrechten Flügel“ aufgefunden zu haben.

*) Es ist unrichtig, dass die Etudes nicht im Buchhandel erschienen sind; die letzten Hefte sind es sicher. Es scheint mir aber überhaupt für die Publicität ganz gleichgiltig, ob H. v. M. seine Exemplare verschenkt oder ob sie sein Verleger verkauft. Lederer.

Ein kleiner Beitrag zur gross-österreichischen Käferfauna

von Med. Dr. **Clemens Hampe.**

Leptusa puellaris: elongata, nigro-picea, parcem nitida, capite, thorace elytrisque piceis, ano rufo-piceo, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, basin versus angustato, elytris dimidio fere longiore, abdomine basin versus angustato, posterius dilatato, laevigato, segmentis 7 et 8 apud feminas haud conspicuis. Longitudo 1‴.

Zeichnet sich besonders durch seinen breiten, bei den Weibchen wegen der eingezogenen beiden letzten Hinterleibsringe wie abgestutzt erscheinenden Hinterleib aus.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, röthlich-gelb, mit Härchen besetzt, das 2. und 3. Glied von gleicher Länge, verkehrt kegelförmig, das 4. fast halb so lang als das 3., rundlich, von diesem an werden die Glieder immer breiter bis zum letzten, welches kolbenförmig ist. Der Kopf ist nur wenig schmäler als das Halsschild, rückwärts etwas eingeschnürt, ziemlich stark gewölbt, pechbraun mit röthlich-gelbem Munde, sehr fein und kurz, nicht dicht behaart. Das Halsschild ist breiter als lang, gegen die Basis verengt, wenig gewölbt mit einer schwach angedeuteten Längsfurche in der Mitte, ebenso behaart wie der Kopf, pechbraun. Die Flügeldecken sind halb so lang als das Halsschild, am Hinterrande deutlich ausgeschweift, pechbraun, wegen der Behaarung etwas matt. Der Hinterleib ist pechschwarz, glänzend, flach, an der Basis verengt, dann fast bis zur Spitze breiter werdend, mit wenigen weisslichen Härchen besetzt. Der Vorderleib und die Beine sind röthlich-gelb.

In Gesellschaft der *Leptusa piceata* und der ***Homalota spinicollis*** von meinem Bruder bei Agram gefangen.

Trichonyx adnexus: oblongus, flavo-brunneus, vertice elevato, thorace angulato, 3-lineato, Long. 1‴.

Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, kräftig, gegen das Ende etwas verdickt, das letzte Glied sehr gross, kurz-zugespitzt, lang behaart. Der Kopf ist so breit als das Halsschild, zerstreut und grob punktirt, fein gelblich behaart, der Scheitel gewölbt, der Seitenrand wulstig, runzlig punktirt. Das Halsschild ist in der Mitte

winklig-erweitert, gewölbt, vor dem Hinterrande mit 3, durch eine Querfurche verbundene Grübchen, von denen 3 vertiefte Linien nach vorne auslaufen, deren mittlere sehr tief ist. Flügeldecken und Hinterleib sind polsterartig erhoben, glänzend, zart behaart, erstere mit einem feinen eingedrückten Nahtstreif und mit einem Längseindrucke in der Mitte der Basis.

Wurde von meinem Bruder in Siebenbürgen entdeckt.

Da dieses Thier 4gliederige Kiefertaster besitzt, welche von denen bei *Trichonyx* etwas abweichen — das erste Glied ist lang, das 2. und 3. rundlich, das letzte lang, spindelförmig — da ferner die beiden Fussklauen von gleicher Länge sind; so sollte man dafür vielleicht wenigstens ein Subgenus errichten, wofür ich den Namen ***Alytus*** vorschlage. Ich besitze leider nur 1 Stück davon; sollte ich in der Folge mehrere erhalten, so würde ich eine genauere Untersuchung damit vornehmen.

Bryaxis tristis: nigro-picea, nitida, thorace foveolis tribus: lateralibus oblongis. Long. $^3/_4{}'''$.

Sie unterscheidet sich von der ***B. fossulata***, der sie zunächst steht, durch schmälere Gestalt, pechschwarze Farbe, kleinere Grübchen des Halsschildes, von denen die seitlichen länglich sind und ganz am Rande stehen und durch die viel schwächer ausgedrückten Streifen auf den Flügeldecken. Die Farbe ist etwas veränderlich: die Flügeldecken sind manchmal röthlich, auch die Wurzel der Fühler heller. — Die Fühler sind etwas kürzer, jedoch stärker als wie bei der ***fossulata***, kastanienbraun. Der Kopf hat die gewöhnlichen 3 Grübchen. Das Halsschild ist viel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, mässig gewölbt, die seitlichen Grübchen befinden sich ganz am Rande und sind länglich. Die Flügeldecken sind sehr wenig gewölbt, die Streifen auf denselben schwach ausgedrückt. Das Paar Längsstreifen an der Wurzel des ersten Hinterleibsringes ist sehr kurz und fein. Die Beine sind kastanienbraun.

Mein Bruder fing diese ***Bryaxis*** in Siebenbürgen.

Bythinus curvipes: nigro-piceus, nitidus, thorace cordato, punctulato, elytris forte punctatis, antennis utriusque sexus brevibus, validis, articulo primo piriformi, secundo globoso, femoribus posticis maris valde incrassatis, his tibiisque curvatis. Long. $^1/_2{}'''$.

Gehört in die Gruppe von *claricornis* und hat die Gestalt des *nigripennis*.

Pechschwarz, Fühler, Taster und Beine rostroth.

Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern wenig von einander verschieden, sehr kurz und kräftig, mit gelblichen Härchen besetzt, das erste Glied dick, kurz-birnförmig, das zweite kugelig, die folgenden sehr kurz und aneinandergedrängt, der Endknopf sehr dick. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, etwas platt gedrückt, die Stirne mit 3 Grübchen und einzelnen Punkten. Das Halsschild ist herzförmig, ziemlich hoch gewölbt, fein punktirt, wenig behaart. Die Flügeldecken sind gröber punktirt, aber kaum stärker behaart als das Halsschild. Die hintern Schenkel beim Männchen sind lang, sehr stark angeschwollen und mit den gleichfalls langen und starken Schienen bogenförmig gekrümmt.

Von meinem Bruder bei Agram entdeckt.

Bythinus bajulus: piceus, nitidus, thorace subgloboso, laevissimo, antennis maris articulo primo valde incrassato, late piriformi, secundo globoso, tibiis anticis dentatis. Long. $^4/_5$'''.

Pechbraun, minder ausgefärbte Exemplare rostbraun, glänzend, fein und dünn behaart, die Fühler, Taster und Beine braunroth.

Beim Männchen ist das erste Fühlerglied auffallend gross, breitbirnförmig, nach Innen gekrümmt, die innere Seite etwas ausgehöhlt; das zweite ist im Verhältniss zum ersten sehr klein, aber fast dreimal so gross als das dritte, kugelig, in der Mitte des ersten aufsitzend, die übrigen Glieder sind kurz und kräftig. Beim Weibchen ist das erste Glied fast cylindrisch, etwas platt gedrückt, das zweite kugelförmig, kaum zweimal so gross als das dritte. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, ziemlich lang gestreckt, die Stirne flach, runzelig-punktirt, der Scheitel glatt, in der Mitte mit einer erhabenen Längslinie. Das Halsschild ist mässig hoch gewölbt, glatt, an den Seiten gerundet, von der Mitte am breitesten. Die Flügeldecken sind weitläufig grob punktirt, etwas stärker behaart als der übrige Körper.

Von meinem Bruder bei Agram gefangen.

Claviger nitidus: brunneus, splendidus, parce pubescens, antennis articulis 3, 4 et 5 longitudine aequalibus. Long. $1^1/_5$'''.

Er steht dem *C. testaceus* am nächsten, unterscheidet sich von ihm auffallend durch die grössere Gestalt, die braune Farbe, durch

seinen spiegelnden Glanz und endlich durch die sehr spärliche Behaarung aller Theile so, dass man nur bei starker Vergrösserung auf dem Kopfe und Halsschilde eine ganz kurze und dünne Pubescenz, auf den Flügeldecken aber und dem Hinterleibe nur einige wenige Härchen sehen kann, selbst das Haarbüschel am äussern Spitzenwinkel der Flügeldecken ist klein. Sonst bemerkt man keine wesentlichen Unterschiede vom *testaceus*.

Mein Bruder fand davon 12 Stücke bei Agram unter einer Baumrinde.

Microrhagus brevis: oblongus, subcylindricus, punctatus, niger, nitidus, tibiis tarsisque testaceis; elytris punctatis, substriatis; thorace elevato, bifoveolato, cum linea media elevata, abbreviata; antennis obtuse serratis, capite thoraceque parum longioribus. Long. $2^1/_4'''$.

Im Verhältniss zu seiner Breite nicht lang, nach rückwärts verschmälert, daher etwas keilförmig, schwarz und glänzend wie der *Eucnemis capucinus*.

Der Kopf ist dicht und stark punktirt, kurz behaart, mit einer kurzen erhabenen Linie auf dem Scheitel, zwischen den Fühlern ausgefurcht. Die Fühler sind nur wenig länger als Kopf und Halsschild, kräftig. Das erste Glied ist stark, so lang als die beiden folgenden; das zweite ist klein, an der Aussenkante des ersten inserirt; das dritte doppelt so lang als das zweite, die übrigen fast von gleicher Länge, nach Aussen stumpf gesägt, das letzte lang, cylindrisch, lang zugespitzt. Das Halsschild ist breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorne verschmälert, seine Oberfläche polsterartig erhoben, grob und dicht punktirt, mit einer erhabenen, nach vorwärts verschwindenden Mittellinie und mit einem Grübchen beiderseits etwas ober der Mitte; der Hinterrand ist ober dem Schildchen quer abgestutzt und beiderseits gebuchtet, in der Mitte der Quere nach eingedrückt; die kurzen, spitzigen, gekielten Hinterecken sind durch einen breiten, flachen Eindruck gegen das übrige Halsschild abgesetzt; der Seitenrand geht von den Hinterecken aus und läuft leistchenartig bis unter die Augen zum Vorderrande; die Vorderecken sind hinabgebogen und abgerundet; der Vorderrand biegt beiderseits bei den Augen ab, und läuft als eine erhabene Linie schief zum Seitenrande, auf diese Art mit dem weitern Vorder- und Seitenrande eine länglich-dreieckige Fläche einschliessend; die Fühlerrinne ist mässig tief,

nach rückwärts erweitert glatt. Die Flügeldecken sind $2^1/_4$ mal so lang als das Halsschild, nach rückwärts allmälig verschmälert, 4 bis 5 Punktstreifen ziemlich deutlich wahrnehmbar, die Punktirung in den Zwischenräumen viel feiner als in den Streifen, nach Aussen ohne Spur von Streifen, sehr dicht gerunzelt punktirt. Schienen und Tarsen sind röthlich.

Ein Stück, wahrscheinlich ein Weibchen, wurde bei Agram von meinem Bruder gefangen.

Clytus apicalis: niger, obscurus; antennis pedibusque rufo-ferrugineis; thorace subgloboso, fascia antica integra, media interrupta, elytris punctis baseos, fasciis duabus disci, maculaque lata ante apicem flavo-pubescentibus. Long. 7—8‴.

Der Kopf ist rundlich, mit einer vertieften platten Mittellinie, mit Ausnahme einer glatten, schwarzen Binde zwischen den Fühlern und einer schwarzen, von einem Auge zum andern hinter den Fühlern laufenden Binde, mit einer hellgelben Pubescenz bedeckt, der Mund rostbraun, die Mandibeln schwarz, die Augen braun, stark ausgerandet. Die Fühler sind nicht so lang als der Körper, rostroth. Das Halsschild ist quer-oval, an den Seiten stark gerundet, erweitert, seine Oberfläche hochgewölbt, tiefschwarz, bestäubt, lang, jedoch spärlich behaart, eine Binde am Vorderrande, und ein etwas schiefer Querstrich beiderseits in der Mitte gelb; unten, ober der Basis der Vorderbeine ein Punkt aus einer lichtgelben, niederliegenden Pubescenz.

Das Schildchen ist halbrund, dicht gelb-pubescent. Die Flügeldecken sind an den Schultern so breit wie die Mitte des Halsschildes, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, nach rückwärts wenig verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet, mässig convex, tiefschwarz, unterhalb des Schulterrandes ein nach vorne umgebogener Strich, ein kleiner Fleck in der Mitte der Wurzel, vor der Mitte eine Binde, welche unterhalb des Schildchens anfängt, an der Naht herab und dann gezackt zum Aussenrande läuft, hinter der Mitte eine nach rückwärts gebogene Binde, endlich vor der Spitze eine grosse, unregelmässige Makel, welche in ein gebogenes, am Nahtrande gegen den Spitzenrand laufendes Strichelchen endet, hellgelb behaart. Die Brust ist mit mehreren gelben Flecken, der Hinterleib mit ebenso gefärbten Querbinden geziert. Die Keulen der Vor-

der- und Mittelbeine sind schwärzlich. Dürfte nach *C. perspicillum* seinen Platz einnehmen.

Herr Dr. Kratter fand von diesem ausgezeichneten Thiere einige Stücke bei Mehadia und theilte mir freundschaftlichst eines derselben mit.

Schliesslich will ich noch als kleinen Beitrag zur europäischen Käfer-Fauna erwähnen, dass der schöne

Hydrocanthus diophthalmus, Reiche und Saulcy

auch in Sicilien gefangen und mir von Herrn Luigi Benoit mitgetheilt wurde.

Erklärung in Sachen des Catal. Col. Eur.

Von Dr. **H. Schaum.**

Die Redaction der Wiener Monatschrift hat in einer Note zu meiner letzten Erwiederung (Monatschr. S. 200 Stellen aus dem „Examen rapide de quelques pages du Catalogue de M. Schaum" mitgetheilt, die H. Reiche in den Ann. d. l. soc. entom. 1863 veröffentlicht hat. Es möge daher gestattet sein, die Leser der Monatschrift auch auf die Gegenbemerkungen aufmerksam zu machen, die H. v. Kiesenwetter und ich an die Société entomologique de Paris eingesandt haben *), die aber muthmasslich erst in 6—8 Monaten erscheinen werden. Hier sei nur bemerkt, dass für die „Omissions," von denen H. Reiche spricht, wieder einzig und allein das angeblich 1861 erschienene, aber erst 1862 durch den Buchhandel verbreitete Heft der Lyoner Annalen den Beweis liefert. Auf den 8 Seiten, welche das Examen rapide des H. Reiche füllt, wird zwar noch eine andere Auslassung, die der *Cymindis discoidea,* gerügt; diese Art ist aber von mir absichtlich gestrichen worden, weil es sich herausgestellt hatte, dass sie auf den canarischen Inseln vorkommt, dass aber für das Vorkommen in Spanien keine genügend verbürgten Angaben vorlagen. — Der Behauptung des H. Reiche, dass die réunions d'espèces la plupart du temps sans explications préalables gemacht seien, sei hier die Erklärung gegenübergestellt, dass keine einzige „Réunion" von mir gemacht ist, ohne in den deutschen Käfern oder in den synonymischen Bemerkungen der Berl. Zeitschr. speciell und ausführlich motivirt zu sein.

*) Wir kommen seiner Zeit darauf zurück. Die Redaction.

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 9. VII. Band. September 1863.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung.)

27. **L. ventricosus** Foud. Breviter ovatus, valde convexus, nitidissimus, nigro-piceus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, femoribus posticis fuscis, basi apiceque pallidioribus, thorace laevi, obsolete tenuissime punctulato; elytris humeris large rotundatis, subtiliter punctulatis, apice singulatim rotundatis, interstitiis laevissimis. Apterus aut alis incompletis. Long. $^3/_4$'''. Lat. $^2/_5$'''.

Var. colore fusco aut ferrugineo (juniores).

♂ Aedeagus elongatus, canaliculatus, in medio contractus, apice lanceolatus. Abdominis segmentum ultimum apice profunde emarginatum. Foud. — Tarsorum anteriorum articulus I. parum dilatatus.

Teinodactyla ventricosa Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 259. 13.

Teinodactyla subrotunda All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 100. 49.

Von den beiden Vorhergehenden durch die pechschwarze Färbung des Körpers, von *L. gravidulus*, insbesondere durch geringere Grösse und noch breiter gerundete Gestalt, schwächere Sculptur, starken Glanz und Glätte der Oberfläche; von *L. gibbosus* durch stärkere Wölbung und weit schwächere und feinere Punktirung der Flügeldecken abweichend.

Sehr kurz eiförmig, stark gewölbt und äusserst stark glänzend; pechschwarz, bei weniger reifen Thieren pechbraun oder rostbraun. Fühler und Beine rostroth, die Hinterschenkel bräunlich, mit hellerer

Wurzel und Spitze. Scheitel äusserst fein körniggerunzelt. Stirnhöckerchen undeutlich, durch einen sehr seichten winkelförmigen und in der Mitte gewöhnlich punktförmig vertieften Eindruck bezeichnet; überdiess ist die Stirne hinter denselben mehr oder weniger deutlich quer eingedrückt. Fühler kräftig, von mehr als halber Körperlänge, ihr 2. Glied länger als das 3. — Halsschild um die Hälfte breiter als lang, stark gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, Hinterrand in der Mitte undeutlich gerandet; es ist sehr glatt, mit äusserst zarter, verloschener Punktirung, welche bei manchen Individuen an der Basis mehr oder weniger mit Runzeln gemischt ist; die spiegelglatte Seitenrandschwiele durch einen seichten Schrägeindruck abgesetzt. Flügeldecken breiteiförmig und sehr stark gewölbt, gleich von den breit abgerundeten Schultern an stark bogig erweitert und etwas vor der Mitte am breitesten, von da in sanften Bogen zu der deutlich einzeln abgerundeten Spitze verschmälert. Nahtwinkeln fast abgerundet; die Punktirung ist im Allgemeinen etwas deutlicher als auf dem Halsschilde, aber seicht und zerstreut bei den ♀, etwas stärker und vorne zum Theile unregelmässig gereiht bei den ♂, die Zwischenräume glänzend glatt. Unterflügel fehlend oder rudimentär. Hinterschienendorn sehr kurz. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze tief ausgerandet und das 1. Glied der Vordertarsen wenig erweitert.

In Frankreich. Nach Foudras in Gebirgsgegenden im Juli und August auf dem Mont Pilat und im nördlichen Frankreich; nach Allard häufig zu Marly bei Paris unter Moosen an Kastanienbäumen und in den Pyrenäen.

C. a. Flügeldecken mit breitem, blassgelben Aussenrande und schwarzem gemeinschaftlichen Mittelfelde.

Kopf und Halsschild schwarz . . . . 28. *stragulatus.*

— schwarz, Halsschild röthlichgelb . . . . 29. *dorsalis.*

b. Flügeldecken blassgelb oder gelbbraun. Brust und Bauch oder wenigstens der erstere schwarz oder schwarzbraun.

α Naht schwarz, pech- oder rothbraun.

Kopf und Halsschild bronzefärbig.

Naht, Seitenrand und eine grosse rundliche Makel innerhalb desselben vor der Mitte der Flügeldecken schwärzlich.

30. *lateri-punctatus.*

Naht und der ganze Aussenrand der Flügeldecken schwärzlich, diese dicht verworren punktirt . . . . . . 31. *Nasturtii.*
Naht und höchstens der vordere Theil des Seitenrandes der Flügeldecken schwärzlich; diese mässig dicht und an der Basis reihenweise punktirt . . . . 32. *suturalis.*
Kopf schwarz, pech- oder rothbraun; Halsschild rotsroth oder röthlichgelb, seltener braun oder schwärzlich.
Flügeldecken länglich, mit fast gleichbreiten Seiten.
Schultern kaum vorspringend, ohne deutliche Beule; Flügeldecken an der Spitze stumpf und stark einzeln abgerundet.
Kopf und Naht pechschwarz; Halsschild und Flügeldecken deutlich punktirt . . . . 33. *subterlucens.*
— — — rostbraun; Halsschild und Flügeldecken stark und runzlich punktirt . . . . 34. *longipennis.*
Schultern breit, Beule vorspringend; Flügeldeckenspitze weniger stumpf und fast zusammen abgerundet.
Kopf und Naht schwarz; Flügeldecken fein und dicht verworren punktirt . . . . 35. *piciceps.*
Flügeldecken eiförmig gerundet.
Naht ziemlich breit dunkel gesäumt.
Halsschild glatt oder kaum punktirt; Flügeldecken schwach oder fein punktirt.
Hinterschienendorn kurz und fein.
Flügeldecken äusserst fein verworren punktirt; Halsschild häufig schwarzbraun . . . . 36. *thoracicus.*
Hinterschienendorn lang und stark.
Flügeldecken verworren punktirt; Naht an der Basis etwas eingezogen; bisweilen auch der Aussenrand schwarz gesäumt . . . . 37. *Verbasci.* *)
— vorne in Reihen punktirt; Naht sehr breit, an der Basis eingezogen, in der Mitte ausgebuchtet und vor der Spitze abgekürzt; am Seitenrande eine schwarze Makel . . . . 38. *suturatus.*
Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich und ziemlich stark punktirt.
Kopf, Halsschild, Naht und bisweilen der Aussenrand der Flügeldecken oder ein Theil desselben schwärzlich;

*) Bei den Varietäten ist der Kopf und die Unterseite, so wie der nur schmale Nahtsaum rostroth.

Flügeldecken an der Basis gereihtpunktirt.
39. *lateralis.*

Nahtsaum schmal.

Kopf und Halsschild rothbraun mit etwas Erzschimmer.
Flügeldecken eiförmig mit abgerundeten Schultern.
40. *atricillus.*

— schwarz oder rothbraun, Halsschild röthlichgelb, ohne Erzglanz.

Flügeldecken länglich eiförmig.

Kopf und Naht schwärzlich; Flügeldecken hinten etwas zugespitzt. Hinterschienendorn ziemlich kurz.

Flügeldecken fein und dicht punktirt. Käfer $1\frac{1}{3}'''$ lang . . . . 41. *melanocephalus.*

Flügeldecken gröber und stärker punktirt; Käfer $1'''$ lang . . . . 42. *atriceps.*

— und Naht rothbraun. Flügeldeckenspitze etwas stumpfer. Hinterschienendorn ziemlich lang.

Flügeldecken fein und an der Basis reihenweise punktirt. Käfer $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{5}'''$ lang . . 43. *Lycopi.*

Flügeldecken breit eiförmig, fast quadratisch. Schultern breit mit stark vorspringender Beule.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang; Flügeldecken fast ganz verworren punktirt. 44. *curtus.*

— fast zweimal so breit als lang. Flügeldecken auf dem Rücken gereiht . . . . . . 45. *substriatus.*

Flügeldecken kurz eiförmig. Schultern schmal und abschüssig, Beule sehr schwach.

Kopf schwarz, Halsschild gelbroth. Flügeldecken stark und grösstentheils verworren punktirt.
46. *monticola.*

β. Naht mit den Flügeldecken gleichfärbig oder nur etwas röthlich.

Flügeldeckenspitze fast gemeinschaftlich abgerundet.

Hinterschienendorn sehr lang.

Kopf rothbraun, Halsschild und Flügeldecken blassgelb; letztere eiförmig, mit abgerundeten Schultern und hinten etwas zugespitzt, ziemlich dicht und über den Rücken gereiht punktirt . . . . 47. *Ballotae.*

Hinterschienendorn mässig lang.

Flügeldecken verworren punktirt.

Bauch schwarz, Kopf rostroth, Halsschild und Flügeldecken blassgelb; ersteres fast quadratisch, letztere langeiförmig mit etwas vorspringenden Schultern, stark gewölbt und fein punktirt . . . . . . 48. *femoralis.*

Bauch und Kopf rostroth; Halsschild und Flügeldecken blassgelb; ersteres quer, letztere eiförmig mit stärker vorspringenden Schultern, flacher gewölbt und runzlich punktirt . . . . 49. *pectoralis.*

Flügeldecken über den Rücken gereiht punktirt.

Bauch schwärzlich, seine Spitze und das Pygidium röthlich; Kopf und Halsschild rostroth; Flügeldecken blassgelb, mässig gewölbt . . . . 50. *junicola.*

Flüdeldecken deutlich einzeln abgerundet.

Halsschild röthlich oder bräunlich, Flügeldecken gelbbraun; Hinterschenkel roth- oder pechbraun.

Flügeldecken mässig gewölbt, mit Schmelzglanz äusserst fein und an der Basis gereiht punktirt. Käfer $^1/_2'''$ lang . . . . 51. *pusillus.*

— stärker gewölbt, deutlich und dicht verworren punktirt.

Schultern etwas vorspringend mit deutlicher Beule. Flügeldecken stärker punktirt, mit mässig stumpfer Spitze. Käfer $^3/_4'''$ lang . . . . . 52. *Medicaginis.*

— schmal und stumpf abgerundet, mit undeutlicher Beule. Flügeldecken feiner punktirt, mit jäh abgerundeter Spitze. Käfer $^1/_3'''$ lang . 53. *minimus.*

Halsschild, Flügeldecken und Hinterschenkel blassgelbbraun.

Flügeldecken länglich, fein und verworren punktirt. 54. *Reichei.*

c. Flügeldecken und Unterseite einfärbig gelb oder gelbbraun, rostroth oder erstere blutroth (bisweilen ein Theil der Brust bräunlich oder schwärzlich).

Schultern vorspringend mit deutlicher Beule.

Hinterschenkel an der Spitze schwarz.

Käfer blassgelb. Oberlippe und manchmal ein Theil der Brust schwärzlich. Flügeldecken äusserst fein verworren punktirt . . . . 55. *ochroleucus.*

— einfärbig gelb oder rostroth.

Halsschild wenig breiter als lang.
Käfer blass röthlichgelb, Kopf und Unterseite dunkler, Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken langeiförmig, 2mal so lang als breit, fein verworren punktirt. 56. *rufulus.*
Halsschild um die Hälfte breiter als lang. Flügeldecken eiförmig.
Käfer ganz hellgelb. Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken fein verworren punktirt. 1. Hintertarsenglied kaum so lang als die halbe Schiene . . . . . 57. *tabidus.*
— rostroth. Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken blutroth, sehr deutlich und theilweise gereiht punktirt 58. *rutilus.*
— gelbbraun. Kopf und Unterseite dunkler. Oberlippe bräunlich. Flügeldecken durchscheinend, fein und an der Basis gereiht punktirt . . . . . 59. *pellucidus.*
Halsschild 2mal so breit als lang.
Käfer rostroth, Flügeldecken blasser, über den Rücken fast regelmässig gereiht punktirt . . . 60. *seriatus.*
Schultern stumpf abgerundet oder abschüssig, ohne deutliche Beule.
Halsschild deutlich, Flügeldecken mehr oder weniger stark punktirt.
Hinterschienendorn lang und stark.
Käfer rostroth, Halsschild stark und runzlich punktirt. Flügeldecken eiförmig stark punktirt und fast zusammen abgerundet . . . . 61. *ferrugineus.*
— rostroth, Flügeldecken etwas blasser; Halsschild runzlich, Flügeldecken vorne stärker, an der Spitze schwächer punktirt, nach rückwärts erweitert und sehr stark einzeln abgerundet . . 62. *membranaceus.*
Hinterschienendorn kurz.
Stirnhöckerchen undeutlich.
Käfer blassgelbbraun; Halsschild und Flügeldecken stark punktirt. Fühler fast so lang als der Körper. 63. *rubiginosus.*
— deutlich.
Käfer rostroth, Oberlippe schwärzlich; Halsschild feiner, Flügeldecken an der Basis stärker und verworren punktirt . . . . 64. *cerinus.*

Käfer rostroth, Flügeldecken heller, mit dunklerer Naht; Oberlippe schwärzlich. Halsschild fein, Flügeldecken stärker und über den Rücken gereiht punktirt.
65. *ordinatus.*

Halsschild glatt oder nur undeutlich, Flügeldecken fein oder schwach punktirt.

Stirnhöckerchen undeutlich.

Fühler länger als der Körper; ihr 2. Glied kürzer als das 3.; Flügeldecken langeiförmig fein punktirt.
66. *aeruginosus.*

— etwas kürzer als der Körper, ihr 2. und 3. Glied gleich lang. Flügeldecken eiförmig, fein und verloschen punktirt, durchscheinend . . . . 67. *laevis.*

Stirnhöckerchen deutlich.

Flügeldecken gewölbt, eiförmig, an der Schulter etwas gerundet.

Käfer $^3/_4$''' lang, blassgelb. Oberlippe schwarz, Flügeldecken breit eiförmig, stark gewölbt, matt; fein und dicht verworren punktirt . . . 68. *candidulus.*

— $^2/_3$''' lang, blassgelb, Oberlippe schwärzlich; Flügeldecken eiförmig, glänzend, fein und seicht zerstreut punktirt . . . . 69. *helvolus.*

— $^1/_2$''' lang, blass gelbbraun. Oberlippe schwärzlich. Flügeldecken kaum, nur an der Basis und neben der Naht etwas deutlicher punktirt, durchscheinend.
70. *vitreus.*

Flügeldecken ziemlich flach, an den Schultern schmal, nach rückwärts etwas erweitert.

Käfer $^1/_2$''' lang, oberhalb weissgelb, Kopf und Unterseite röthlich; Halsschild 2mal so breit als lang, Flügeldecken fein und etwas runzlich punktirt.
71. *brevicollis.*

28. **L. stragulatus** Foud. Oblongo-ovatus, modice convexus, nitidus, ater; elytrorum limbo exteriore late flavo, antennarum basi pedibusque rufotestaceis femoribus posticis fuscescentibus; thorace subtilissime granuloso et vix punctulato; elytris tenuissime confertim punctulatis, apice singulatim rotundatis. Alatus. Long. $^4/_5$—1'''. — Lat. $^2/_5$'''.

Var. thoracis margine laterali rufescente, femoribus anterioribus plus minusve fuscescentibus.

♂ Aedeagus modice incurvatus profunde canaliculatus; canaliculo in medio contracto, apice cochleariformi, obtuse angulato. Abdominis segmentum ultimum sulcatum, sulco apice latiore. Foud.

Teinodactyla stragulata Foud. Ann. de l. Soc. Linn. VI. 1859. 282. 2.

Teinodactyla circumsepta All. Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 105. 54.

Diese und die folgende Art sind durch den breiten blassgelben Aussenrand der übrigens schwarzen Flügeldecken ausgezeichnet.

Etwas länglich eiförmig, mässig gewölbt, glänzend; Unterseite, Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwarz, letztere mit blassgelben mehr als die halbe Breite jeder Flügeldecke einnehmenden Aussensaume, das dadurch gebildete längliche gemeinschaftliche schwarze Mittelfeld erscheint durch stärkere Ausbreitung des gelben Aussensaumes an der Basis häufig etwas eingeschnürt und ausgebuchtet; die Seitenränder des Halsschildes sind bisweilen, besonders nach den Vorderecken hin röthlichbraun; die untere Hälfte der Fühler und die Beine röthlichgelb, die äusseren Fühlerglieder und die Hinterschenkel namentlich an der Spitze schwarzbraun; auch die Basis der Vorderschenkel ist bisweilen bräunlich. Kielung des Vorderkopfes sehr scharf, Stirnhöckerchen länglich und vom Scheitel durch eine feine winkelförmige Linie geschieden, aber im Ganzen wenig deutlich; Scheitel ziemlich matt, äusserst fein gekörnt; Fühler ziemlich stark und von mehr als halber Körperlänge, ihr 2. Glied wenig länger als das 3. — Halsschild quer, fast zweimal so breit als lang, an der Basis und an den Seiten wenig gerundet und nach vorne etwas verschmälert; mässig gewölbt und kaum punktirt; die Zwischenräume äusserst schwach narbig gekörnt, die Schwiele innerhalb des Seitenrandes wenig abgesetzt. Flügeldecken mässig gewölbt, an der Basis viel breiter als das Halsschild, mit vorragender Schulterbeule, an den Seiten etwas gerundet und an der Spitze einzeln abgerundet, Nahtwinkeln stumpf, fast abgerundet; die Oberfläche ist dicht und fein verworren, an der Spitze verloschen punktirt. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. Letztes Bauchsegment des ♂ mit einem eiförmigen am Grunde glatten und glänzenden Grübchen an der Spitze; das 1. Tarsenglied desselben sehr schwach erweitert.

In Sicilien und Sardinien, in Frankreich bei Rouen; auch in Algerien. Die Angabe des westlichen Deutschlands als Vaterland bei Foudras dürfte auf einem Irrthume beruhen.

29. L. dorsalis Fab. Oblongus, parum convexus, subnitidus, ater; thorace testaceo, elytrorum limbo exteriore late flavo; antennarum basi pedumque commissuris brunneis: thorace tenuissime granuloso et vix punctulato; elytris confertim subtiliter punctulatis, apice singulatim rotundatis. Alatus. Long. $1-1^1/_5'''$. — Lat. $^2/_5'''$

Var. thoracis disco fuscescente.

♂ Aedeagus profunde canaliculatus, apice depressus, obtuse angulatus. Abdominis segmentum ultimum profunde impressum, ima parte lineari, laevissima. Foud.

Rdt. Fn. Aust. ed. I. Suppl. 812. — ed. II. g. 1067. 943. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 150. 12.

Galeruca dorsalis Fab. Ent. Syst. I. 2. 31. 91.

Crioceris dorsalis Fab. S. E. I. 465. 78.

Haltica dorsalis Oliv. Enc. IV. 109. — id. Ent. VI. 717. 87. tab. 5. fig. 87 (Altica). — E. H. II. 79. 46. tab. 3. fig. 7. — Ill. Mag. VI. 169. 136.

Thyamis dorsalis Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 315. — id. Man. of br. Col. 298. 2341.

Teinodactyla dorsalis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 281. 27. — All. Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 104. 53.

Etwas grösser und von länglicherer und flacherer Gestalt als die Vorige und durch das röthlichgelbe Halsschild und die schwarzen Fühler und Beine leicht zu unterscheiden. Länglich, schwach gewölbt, mässig glänzend, schwarz; Halsschild röthlichgelb, bisweilen mit schwärzlicher Scheibe, Flügeldecken mit gleichmässig breitem blassgelben Aussenrande, welcher ein langgestrecktes schwarzes gemeinschaftliches Mittelfeld einschliesst, die 2—3 ersten Fühlerglieder, so wie die Gliederungen der Beine mehr oder weniger roth- oder pechbraun. — Kielung des Vorderkopfes, Stirnhöckerchen und Scheitel wie bei dem Vorigen; Fühler noch stärker als bei diesem und weit über halbe Körperlänge mit fast gleich langem 2. und 3. Fühlergliede. Halsschild quer, fast zweimal so breit als lang, am Hinterrande wenig, am Seitenrande etwas deutlicher gerundet als der Vorige, aber mehr gleich breit, mit feiner verloschener Punktirung, äusserst

fein narbig gekörnten Zwischenräumen und mässiger an der Basis durch ein feines Längsstrichelchen abgesetzter Schwiele inner dem Seitenrande. Flügeldecken ziemlich flach, etwas breiter als das Halsschild mit glänzender, erhabener Schulterbeule, an den Seiten noch weniger gerundet als bei *L. stragulatus*, beinahe gerade; an der Spitze einzeln abgerundet; auch der Nahtwinkel fast abgerundet; sie sind wie bei dem Vorigen fein und dicht verworren, an der Spitze verloschen punktirt. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. ♂ mit einem eiförmigen, am Grunde glatten und tiefen längsrinnig eingedruckten Grübchen an der Spitze; 1. Vordertarsenglied wenig erweitert.

Im westlichen Deutschland (Rheinprovinzen), Frankreich, England, Portugal, auch in Algerien. Nach den Ent. Heften auf *Senecio erucaefolius*, nach Foudras auf *Pistacia lentiscus* Linn.

30. L. lateripunctatus Rosenh. Ovatus, convexus, nitidus, rufopiceus, capite thoraceque aeneo-rufis, elytris pallide testaceis, sutura margineque postice abbreviatis et puncto magno intramarginali nigris, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis apice infuscatis: thorace ruguloso-punctato; elytris humeris prominentibus, confuse seriatimve punctulatis, apice subsingulatim rotundatis. Alatus. Long. $\frac{2}{3}'''$ — Lat. $\frac{1}{3}'''$.

Var. Elytris convexioribus; limbo suturali nigro ante medium angulatim dilatato, et humeris minus prominentibus. Apterus aut alis incompletis.

♂ Abdominis segmentum ultimum integrum.

Rosenhauer: Die Thiere Andal. 1856. p. 339.

Teinodactyla lateripunctata All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 116. 64,

Teinodactyla signata Reich. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VI. 1858. p. 49.

Teinodactyla biguttata Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 284. 29.

Kleinen Exemplaren des *L. Nasturtii* an Grösse gleich, aber abgesehen von der breiteren Gestalt und stärkeren auf den Flügeldecken theilweise gereihten Punktirung, durch die nach hinten abgekürzte schwarze Zeichnung der Naht und des Seitenrandes der Flügeldecken und insbesondere durch die grosse rundliche Makel vor der Mitte des Flügeldeckenrandes leicht zu unterscheiden.

Eiförmig, gewölbt, glänzend, unterhalb röthlich pechbraun, bei frisch entwickelten Individuen rothbraun. Kopf und Halsschild rothbraun mit deutlichem Bronzeglanz. Flügeldecken blassgelb, mit breitem schwarzen oder braunen Nahtsaume, welcher an der Basis sich etwas verschmälert und vor der Spitze verlischt; der Seitenrand von den Schultern bis auf $^3/_4$ seiner Länge und ein grosser, bisweilen mit dem Seitenrande zusammenfliessender Fleck hinter der Schulterbeule ebenfalls schwarz oder braun; die Fühler und Beine sind blassgelbbraun, die Spitze der Hinterschenkel mehr oder weniger schwärzlich, so wie die Oberlippe und die Mandibeln. Kielung scharf, Stirnhöckerchen undeutlich und kaum abgegränzt; Scheitel äusserst fein gekörnt, matt. Fühler von mehr als halber Körperlänge, ihr 2. Glied etwa um $^1/_3$ länger als das 3.; Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, mässig gewölbt, fein und unregelmässig punktirt, die Punkte mit wellenförmigen Runzeln gemischt, die Zwischenräume äusserst fein narbig gekörnt, die Seitenrandschwiele glatt und glänzend. Flügeldecken ziemlich stark gewölbt und breiter als das Halsschild mit vorspringender Schulterbeule, bis hinter die Mitte etwas gerundet erweitert, an der Spitze schwach einzeln abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind weniger dicht, aber stärker als das Halsschild, verworren und an der Basis theilweise gereiht punktirt. Der Hinterleib ist schwach punktirt. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. ♂ mit einfachem letzten Bauchsegmente und etwas erweitertem 1. Vordertarsengliede.

Die Varietät, welche von keinem der citirten Autoren besonders erwähnt wird, unterscheidet sich von der typischen Form hauptsächlich durch die abweichende schwarze Zeichnung der Naht, welche nur hinter dem Schildchen etwas eingezogen, vor der Mitte sich plötzlich beiderseits stumpfeckig erweitert und von da nach rückwärts sich wieder ziemlich jäh verschmälert und so eine rautenförmige Gestalt erhält; durch die gleichzeitige Erweiterung des Seitenrandpunktes nach innen bleibt zwischen ihm und dem Nahtsaume nur ein fadenförmiger Streifen der gelben Grundfarbe übrig. Die Unterflügel sind sehr unentwickelt oder fehlen gänzlich; endlich sind die Flügeldecken mehr gewölbt, die Schultern stumpfer abgerundet, mit wenig entwickelter Beule, auch die Punktirung ist meist etwas verworrener. Bei sonstiger Uebereinstimmung in den übrigen Merkmalen mit der Stammform dürfte sich jedoch auf diese Abweichungen kaum eine selbstständige Art begründen lassen.

Diese von Rosenhauer zuerst in Andalusien entdeckte Art ist über das ganze Gebiet des Mittelmeeres (Bosporus, Griechenland, Neapel, Sicilien, Spanien, Algerien) verbreitet. Durch ihre 2. Form, welche von H. Kahr auch aus Dalmatien mitgebracht wurde, gehört sie zugleich der deutschen Fauna an; sie wurde in mehreren Stücken von den Herren Miller und Scheffler bei Wien an der südlichen Kalkhügelkette gesammelt.

31. **L. Nasturtii** Fab. Ovatus, modice convexus, subnitidus, nigro-piceus; capite thoraceque aeneo-micantibus, elytris pallide testaceis, sutura margineque nigro-fuscis, antennarum basi pedibusque ferrugineis, femoribus posticis nigro-piceis: thorace ruguloso-punctato, elytris ovatis, humeris prominentibus, confertissime, confuse punctulatis, apice subsingulatim rotundatis. Alatus. Long. $^{2}/_{3}$—1'''. — Lat. $^{1}/_{3}$.

Var. thorace plus minusve rufescente.

♂ Aedeagus canaliculatus, apice deflexus, lanceolatus; canaliculus in medio interruptus. Abdominis segmentum ultimum apice impressum. Foud.

Rdt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 534. ed. II. g. 1067. 942. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtsch. III. 152. 19.

Galeruca Nasturtii Fab. Ent. Syst. I. 2. 31. 39.

Crioceris Nasturtii Fab. S. E. I. 463. 77.

Thyamis Nasturtii Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 311. — id. Man. of br. col. 2323.

Teinodactyla Nasturtii Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1359. 292. 21. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 115. 63.

Galleruca atricilla Pk. Fn. Soc. II. 103. 23. var. γ.

Haltica atricilla Ill. Mag. VI. 166. 131. var. 1.

Haltica pratensis E. H. II. 88. 50. var. b. tab. 3. f. 9. — Schönh. Syn. II. 309. 50. var. b. — Duftsch. Fn. Aust. III. 258. 14. var. β.

Longitarsus circumseptus Bach. Kf. f. N. u. M. Dtsch. III. 150. 14.

Von der Grösse des ***L. luridus*** Scop. und ihm auch in der Gestalt ziemlich ähnlich, jedoch von anderer Färbung und durch die dichte, verworrene Punktirung der Flügeldecken und ihren ringsum schwarz gesäumten Aussenrand vor den Verwandten leicht kenntlich.

Eiförmig, schwach gewölbt, mässig glänzend, pechschwarz; mit Erzglanz an Kopf und Halsschild, Flügeldecken blassgelb, mit breitem schwarzen, auch das Schildchen umfassenden Nahtsaume und mehr oder weniger schwärzlich eingefasstem Aussenrande: die Fühlerwurzeln und die Beine, mit Ausnahme der pechschwarzen Hinterschenkel rostgelb, die letzten Tarsenglieder und Krallen dunkler bräunlich; bei weniger reifen Stücken ist das Halsschild rothbraun mit Erzglanz. — Kielung des Vorderkopfes ziemlich scharf, Stirnhöckerchen kaum angedeutet; Scheitel äusserst fein gekörnt. Fühler länger als der halbe Körper; ihr 2. kaum länger als das 3. Glied. Halsschild um $1/3$ breiter als lang, die stark herabgezogenen Seiten etwas gerundet; es ist mehr oder weniger stark und dicht runzlich punktirt, mit narbig gekörnten Zwischenräumen; bei manchen Individuen ist die Punktirung fein und undeutlich und die Zwischenräume glatt; Seitenrandschwiele deutlich, stark glänzend. Die Flügeldecken eiförmig, mit etwas vorragenden Schultern und deutlicher Beule, erweitern sich etwas bis zur Mitte und sind an der Spitze schwach, einzeln abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind durchaus verworren und sehr dicht fein punktirt. Geflügelt. Bauchsegmente ziemlich stark punktirt; beim ♂ ist die Spitze des letzten Bauchsegments tief eingedrückt, das 1. Vordertarsenglied schwach erweitert. Hinterschienendorn kurz und fein.

Stücke, bei denen die dunkle Färbung fast die ganzen Flügeldecken einnimmt, wie sie Gyllenhall erwähnt, sind mir nicht vorgekommen; bei frischen Stücken zeigt sich vielmehr die Grundfarbe sehr hellgelb, bei älteren wird sie bräunlich.

Häufig auf ***Echium*** und ***Echinospermum*** im Sommer und Herbst, im nördlichen und mittleren Europa und England, und wohl auch in den südlichen Theilen nicht fehlend.

32. **L. suturalis** Marsh. Oblongo-ovatus, modice convexus, nitidus, nigro-piceus; capite thoraceque aeneo-micantibus, elytris pallide testaceis, sutura nigrofusca et margine laterali in medio plus minusve obumbrato, antennarum basi pedibusque ferrugineis, femoribus posticis infuscatis: thorace distincte punctulato, elytris oblongo-ovatis, humeris latius prominentibus, distincte et ad basin seriatim punctatis. Alatus. Long. $4/5$—$1\,1/5'''$.—Lat. $1/3$—$2/5'''$.

Var. thorace plus minusve rufescente et femoribus posticis brunneis, superne modo infuscatis.

♂ Aedeagus late canaliculatus, apice dilatatus, cochleariformis, breviter angulatus. Abdominis segmentum ultimum integrum, apice vix sinuatum. Foud.

Chrysomela suturalis Marsh. Ent. Brit. I. 201. 77.

Teinodactyla suturalis All. Ann. d. l. Soc. ent d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 114. 62.

Teinodactyla nigricollis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 273. 22.

Haltica Nasturtii Gyll. Ins. Sec. III. 548. 21.

Longitarsus Senecionis Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 150. 13. ?

Dem Vorigen äusserst ähnlich, aber etwas grösser und durch die länglich eiförmigen Flügeldecken, ihre etwas weniger dichte und besonders an der Basis gereihte Punktirung, und den nicht seiner ganzen Länge nach bräunlich überflogenen Seitenrand hinlänglich unterscheiden. Von *L. thoracicus* All. durch schlankere, minder gewölbte Gestalt, stärkere Punktirung, metallischen Glanz des Kopfes und Halsschildes etc. abweichend. Länglich eiförmig, mässig gewölbt, glanzend; Färbung wie bei *L. Nasturtii* Fab., nur ist der Kopf und das Halsschild häufiger dunkelrothbraun mit Erzschimmer, die Naht der Flügeldecken mässig breit schwarz gesäumt, der Seitenrand aber nur bis zur Hälfte oder zwei Drittel seiner Länge verloschen schwärzlich oder bräunlich; die Hinterschenkel sind meist rothbraun über dem Rücken und an der Spitze schwärzlich. Stirne, Scheitel, Fühlerglieder und Halsschild wie bei dem Vorigen gebildet, nur ist letzteres noch breiter und weniger runzlich, aber stets deutlich punktirt, mit undeutlich gekörnten Zwischenräumen. Die Flügeldecken viel breiter an den Schultern als das Halsschild, mit stark vorspringender glatter Schulterbeule, sind länglich eiförmig, erweitern sich allmälig bis hinter die Mitte und runden sich an der Spitze schwach einzeln mit stumpfen Nahtwinkeln ab; sie sind von stärkerer aber wenig dichter, und vorne in mehr oder weniger deutlichen Reihen geordneter Punktirung. Geflügelt. Bauch glänzend mit zerstreuter, etwas runzlicher, auf den letzten Segmenten stärkerer und dichterer Punktirung. Letztes Bauchsegment beim ♂ ohne Eindruck, mit etwas gebuchteten Aussenrande. Enddorn der Hinterschienen kurz und wie die letzten Tarsenglieder und Klauen etwas bräunlich. Das 1. Vordertarsenglied des ♂ wenig erweitert.

Gyllenhall's ***H. Nasturtii*** l. c. dürfte mit Recht auf die vorliegende Art zu beziehen sein; wahrscheinlich gehört auch ***L. senecionis*** Bach l. c. hieher.

Wie es scheint, ziemlich weit verbreitet, aber wahrscheinlich übersehen; in Schweden, England, Frankreich, auch in mehreren Gegenden Deutschland (sächsische Schweiz, Steiermark); auch habe ich Stücke aus Griechenland, Dalmatien, Spanien vor mir.

33. **L. subterlucens** Foud. Oblongus, subconvexus, nitidus; vertice, ore, pectore abdomineque nigropiceis; facie et thorace rufo-ferrugineis, elytris pallidioribus, sutura late fusca; antennarum basi pedibusque rufis, femoribus posticis piceis: vertice arcuatim ruguloso, thorace distincto punctato; elytris oblongis, humeris vix prominulis, confuse punctulatis, apice obtuse rotundatis. Apterus.

♀ elytris oblongis fere parallelis. Long. $^{4}/_{5}$ — $1^{1}/_{5}$.''' — Lat. $^{1}/_{3}$'''.

♂ multo minor, elytris brevioribus, oblongo-ovatis. Long. $^{3}/_{4}$'''. — Lat. $^{1}/_{3}$'''. — Aedeagus tenue canaliculatus, apice depressus, acute lanceolatus. Abdominis segmentum ultimum longitudinaliter sulcatum, sulco laevissimo. Foud.

Teinodactyla subterlucens Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. 1859. VI. 1859. 280. 26. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1861. 320. (Catal. compl.)

Diese und die folgende Art unterscheiden sich von allen übrigen durch den verschiedenen Habitus der beiden Geschlechter, indem das ♀ durch die lange, fast gleichbreite Gestalt der Flügeldecken sich auszeichnet, während das ♂ viel kleiner, weit kürzere, mehr eiförmige Flügeldecken zeigt. Von den Folgenden weichen sie überdiess durch die längeren Fühler, die stumpfe Abrundung der Flügeldecken und den starken Glanz der Unterseite ab.

Von länglicher Gestalt, schwach gewölbt, ziemlich stark glänzend; Scheitel, Mund, Brust und Bauch pechschwarz, bei jüngeren Individuen mehr röthlichpechbraun. Vorderkopf und Halsschild dunkel rostroth, letzteres auf der Scheibe etwas heller; die Flügeldecken blasser rostroth mit breitem schwarzbraunem Nahtsaume und etwas dunklem Seitenrande; die 4—5 ersten Fühlerglieder, so wie die Beine rostroth, die Hinterschenkel mehr oder weniger röthlich pechbraun

mit schwärzlichem Rücken. Stirne mit ziemlich scharfer, nach oben stumpferer Kielung und ohne deutliche Höckerchen. Scheitel sehr stark glänzend, äusserst fein quer und bogig gerunzelt. Fühler fast von zwei Drittel der Körperlänge, ihr 2. und 3. Glied gleichlang. Halsschild etwas breiter als lang, mit stark herabgezogenen Seiten, letztere kaum gerundet; ziemlich stark und dicht, auf der Scheibe etwas feiner punktirt, die Punkte häufig mit Runzeln gemengt, die glatte Seitenrandschwiele schmal, nur durch eine mehr oder weniger deutliche Längsrunzel abgesetzt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mit stumpf abfallenden Schultern ohne markirte Beule, bei dem ♀ 2mal so lang als zusammen breit, und bis an die Spitze fast gleichbreit, bei dem ♂ wenig mehr als die Hälfte länger als breit und seitlich mehr gerundet; in beiden Geschlechtern ziemlich breit und stumpf abgerundet, Nahtwinkel äusserst stumpf, fast abgerundet; sie sind vorne stärker, nach rückwärts etwas feiner verworren punktirt und bedecken das Pypidium nicht vollständig. Hinterleib sehr stark glänzend, die äusseren Segmente stärker punktirt und gerunzelt als die vordern, das letzte besonders in der Mitte sehr glänzend und glatt. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment der Länge nach gefurcht, die Furche glatt, sehr glänzend. Ungeflügelt. Hinterschienendorn kurz und gebogen.

In der Provence (Foudras), Spanien (v. Kiesenwetter, Schaufuss).

34. **L. longipennis** m. Oblongus, convexus, subnitidus, capite thorace suturaque rufo-ferrugineis, elytris pallide testaceis; ore pectore abdomineque piceis, antennis fere omnino pedibusque testaceis, femoribus posticis plus minusve piceis; vertice arcuatim ruguloso, thorace breviore confertim ruguloso-punctato; elytris oblongis, humeris vix prominulis, distincte confuse punctatis apice obtuse rotundatis. Apterus.

♀ elytris oblongis fere parallelis. Long. 1—$1\frac{1}{3}'''$.—Lat. $\frac{1}{3}'''$.

♂ multo minor, elytris brevioribus, oblongo-ovatis. Long. $\frac{4}{5}'''$. — Lat. $\frac{1}{3}'''$.— Aedeagus late profundeque canaliculatus, usque ad basin progressim attenuatus, apice lanceolatus. Foud. — Abdominis segmentum ultimum laevigatum et longitudinaliter profunde canaliculatum, apice utrinque emarginatum.

Longitarsus femoralis Redt. Fn. Aust. ed. I. g. 545. 534. — ed. II. g. 1067. g. 941. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtsch. III. 151. 18.

Teinodactyla femoralis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 300. 38. (omissis synon. Marsh., Gyllenh. Steph.)

Der Vorigen äusserst nahe verwandt, aber etwas grösser und im Ganzen durch mehr roströthliche Färbung, insbesondere des Kopfes, des Halsschildes und der schmäleren Naht, durch kürzeres Halsschild, stärkere Punktirung etc. unterschieden.

Länglich, gewölbt, mässig glänzend, Kopf und Halsschild rostroth, ersterer dunkler roth mit schwärzlichem Munde, Flügeldecken gelbbraun mit schmaler gesättigt rostrother oder rothbrauner Naht; Brust und Bauch pechbraun, bei weniger reifen Individuen in's Röthliche spielend; die Fühler mit Ausnahme der dunkleren Spitze und die Beine gelbbraun, die Hinterschenkel röthlichpechbraun, auf dem Rücken und nach Aussen schwärzlich. — Kielung des Vorderkopfes unten schärfer, nach oben stumpfer, Höckerchen länglich, aber wenig ausgedrückt, vom Scheitel durch einen feinen seichten Strich gesondert; Scheitel stark glänzend, mit sehr zarten bogigen Querrunzeln wie bei dem Vorigen. Fühler reichlich von zwei Drittel der Körperlänge, ihr 2. und 3. Glied gleich lang. Halsschild viel breiter als bei dem Vorigen, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, am Hinterrande fast gerade und durchaus dicht und stark runzlich punktirt, so dass es ein etwas rauhes Ansehen gewinnt; die Zwischenräume undeutlich narbig gekörnt, bis auf die schmale glatte Seitenrandschwiele, welche durck eine stärkere Längsrunzel innen abgesetzt ist. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mit abfallenden Schultern ohne markirte Beule, bei den ♀ fast gleich breit und 2mal so lang als zusammen breit, bei den ♂ mehr gerundet und nur 1½mal so lang als breit; ihre Spitze ist stumpf und breit, ebenso auch der Nahtwinkel fast abgerundet; so dass das Pygidium nicht völlig bedeckt wird; sie sind vorne ebenfalls stark punktirt, die Punkte an der Basis wenig feiner als auf dem Halsschilde und hie und da undeutlich gereiht, nach der Spitze hin feiner und verworren. Ungeflügelt. Hinterleib stark glänzend, die einzelnen Segmente in der Mitte etwas stärker runzlich punktirt, bis auf auf das in der Mitte glatte letzte Bauchsegment. Bei den ♂ zeigt dieses überdiess eine zwar feine, aber tiefe glatte Längsfurche und

den Aussenrand beiderseits ausgeschnitten; das 1. Vordertarsenglied ist etwas erweitert. Enddorn der Hinterschienen kurz und leicht gekrümmt.

Deutschland, Frankreich. Er scheint nur stellenweise vorzukommen ich sammelte ihn im Juni 1860 in grosser Menge auf einem verwilderten steinigen Wiesenabhange in der Brühl bei Wien, ohne die eigentliche Futterpflanze entdecken zu können; nach Abmähung dieses Platzes traf ich das Thier noch in ziemlicher Menge, ungeachtet der kurz geschorene Boden fast nur von den liegenden Ranken der gemeinen Winde übersponnen war, deren klein durchlöcherte Blätter allerdings, aber vielleicht nur in Ermangelung einer anderen Nahrungspflanze von ihm herrühren mochten; vereinzelt traf ich ihn jedoch auch in der ganzen Nachbarschaft an.

Redtenbacher und Foudras haben die *Chrys. femoralis* Marsh. und *H. femoralis* Gyll. irrig auf die vorliegende Art bezogen; da dieser Name einem andern später folgenden *Longitarsus* zukömmt und ihm zu bleiben hat, musste für die vorliegende Art ein anderer gewählt werden.

35. L. piciceps Foud. Oblongus, modice convexus, nitidus; capite prosterno, pectore abdomine suturaque nigropiceis; thorace laete rufotestaceo, elytris pallide testaceis; antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis tarsorumque articulis ultimis plus minusve nigro-fuscis: thorace subquadrato elytrisque dense confuseque subtiliter punctulatis; his fere paralellis, humeris prominentibus, apice fere conjunctim rotundatis. Alatus. Long. $1-1\frac{1}{5}'''$. — Lat. $\frac{1}{3}'''$.

Var. femorum anteriorum et tibiarum posticarum basi infuscata.

♂ Aedeagus late canaliculatus, apice deflexus, attenuatus, elongatus. Abdominis segmentum ultimum longitudinaliter profunde sulcatum. Foud.

Thyamis piciceps. Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 309. — id. Man. of br. Col. 296. 2316.

Teinodactyla piciceps. Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 278. 25.

Longitarsus atricapillus Redt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 534 (omiss. Synon. Duftsch). — ed. II. g. 1067. 942?. —Bach. Kf. f. N. u. Mittel-Deutschl. III. 152. 20.

Teinodactyla atricapilla. All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 117. 65.

Gleichfalls von länglicher Gestalt, aber von den Vorigen durch viel feinere Punktirung und verschiedenem Bau der Flügeldecken, welche breiter als das Halsschild, stark vorspringende Schultern mit vorragender Beule und eine fast zusammen abgerundete Spitze haben, den Hinterleib ganz bergen und in beiden Geschlechtern dieselbe Gestalt zeigen, abweichend; die geringe Wölbung, die länglichen, fast gleichbreiten Flügeldecken, ferner das stets hell gelbrothe kleinere Halsschild unterscheidet ihn hinlänglich von ***L. thoracicus*** All., das fast quadratische Halsschild, die kürzeren, weniger starken Hinterbeine, die stumpfere Spitze der länglichen Flügeldecken und ihr breiterer Nahtsaum von dem in der Färbung ihm zunächst stehenden ***L. melanocephalus*** Gyll. und ***atriceps*** m. — Länglich, mässig gewölbt, glänzend, Kopf, Prosternum, Brust und Bauch pechschwarz; das Halsschild hell gelbroth, Flügeldecken blassgelb, braun mit schwärzlichem, etwas breiten, an der Basis und Spitze eingezogenen Nahtsaume; die Fühlerwurzel und Beine röthlichgelb; die Hinterschenkel und die letzten Tarsenglieder sammt Klauen schwarzbraun; bisweilen sind die Hinterschenkel rothbraun und nur über den Rücken und an der Spitze dunkler, auch ist die Basis der Vorderschenkel sowie jene der Hinterschienen öfter bräunlich. Kielung des Vorderkopfes scharf, linear; Stirnhöckerchen undeutlich, Scheitel äusserst fein granulirt, und fein querlinig gerunzelt. Fühler etwas länger als der halbe Körper; ihr zweites Glied so lang als das dritte; Halsschild ziemlich quadratisch, etwa um $1/3$ breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, sehr fein verworren punktirt, die Zwischenräume bei hinreichender Vergrösserung äusserst fein narbig gekörnt; Seitenrandschwiele innen durch eine schwache Längsrunzel abgesetzt; Flügeldecken länglich, mit vorspringenden Schultern und erhabener Beule, an den Seiten wenig gerundet, fast gleich breit, an der Spitze etwas stumpf aber fast zusammen abgerundet, mit stumpfen Nahtwinkeln; sie sind mit feinen, dicht gedrängten, verworrenen Pünktchen bedeckt; der Kerbstreifen am Seitenrande ziemlich fein; die äusseren Bauchsegmente fein runzlich punktirt; das letzte beim ♂ mit der Länge nach und tief gefurchtem Eindrucke, welcher fortschreitend bis zur Spitze sich erweitert. Geflügelt. Hinterschienendorn kurz. Das erste Vordertarsenglied des ♂ wenig erweitert.

Ich sammelte ihn bei Wien Ende August auf *Inula britanica*, Foudras bei Lyon im Mai auf sumpfigen Wiesen; er findet sich auch am Rheine.

H. atricapilla Duftsch. dürfte richtiger auf *H. melanocephala* Gyll. bezogen werden; ob seiner *H. oblongiuscula* die vorliegende Art zu Grunde liegt, ist zweifelhaft. — Redtenbacher hatte in der ersten Auflage der Fn. Austr. bei dem *L. atricapillus* offenbar die vorliegende Art vor Augen, in der zweiten Auflage ist der Text geändert; er gibt die Flügeldecken oval, in der Mitte am breitesten an, ein Merkmal, welches auf *H. melanocephala* Gyll. hindeutet.

36. L. thoracicus All. Ovatus, sat convexus, nitidus; capite, thorace abdomineque nigro-piceis; elytris testaceis, sutura late fusco-picea; antennarum basi pedibusque rufo-ferrugineis, femoribus posticis tarsisque plus minusve infuscatis: thorace elytrisque laeviusculis, tenuissime vel inconspicue punctulatis; his ovatis humeris prominulis, apice subsingulatim rotundatis. Tibiarum posticarum spinula apicali perbrevi. Alatus. Long $^{4}/_{5}{}'''$—$1^{1}/_{5}{}'''$. — Lat. $^{1}/_{5}{}'''$—$^{2}/_{5}{}'''$.

Var. 1. idem, femoribus anterioribus paullo infuscatis.

Var. 2. idem thorace aut postice rufo-maculato, aut plus minusve rufescente, aut omnino rufo.

Var. 3. idem sutura angustius fuscescente.

Var. 4. idem tota rufescens (juniores).

Var. 5. (quoad habitum). Apterus aut alis incompletis; elytris convexioribus, humeris rotundatis, vix prominulis.

♂ Aedeagus late canaliculatus, apice deflexus, lanceolatus; canaliculo versus apicem intus bicarinato. Abdominis segmentum ultimum longitudinaliter sulcatum; sulco versus apicem profundiore. Foud.

Teinodactyla thoracica All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 107. 56.

Longitarsus melanocephalus Redt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 533. — ed. II. g. 1067. 941 (omissa Synon. Gyllenh.).

Teinodactyla melanocephala Kiesenw. und Märkl. Stett. Zeit. 1847. p. 85. — Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 275. 23.

Eine der Färbung nach äusserst unbeständige Art, welche aber durch Wölbung, äussert feine, verloschene Punktirung, minder breites Halsschild, breiter gerundete Flügeldecken sich leicht von den folgenden Verwandten unterscheiden lässt; mit *L. Anchusae* Pk., *lateri-punctatus* Rosenh., *curtus* All. theilt sie die Eigenthümlichkeit des Vorkommens flügelloser Individuen mit stumpferen Schultern und stärkerer Wölbung der Flügeldecken. — Eiförmig, ziemlich stark gewölbt, glänzend; Kopf, Halsschild und Unterseite pechschwarz oder braun, die Flügeldecken röthlich-gelbbraun, mit breitem an der Wurzel und Spitze etwas verschmälerten schwärzlichen Nahtsaume; die Fühlerwurzel und die Beine sind etwas dunkler rostroth, mit rothbraunen, nach Aussen und der Spitze hin mehr oder weniger schwärzlichen Hinterschenkeln; auch die Tarsenglieder sind schwärzlich; häufig zeigt das schwarzbraune Halsschild an der Basis vor dem Schildchen zwei neben einander stehende röthliche Flecken, oder diese röthliche Färbung dehnt sich mehr oder weniger über die gänze Scheibe aus, nur beiderseits einen dunklen Schatten übriglassend; oder das ganze Halsschild wird gelbroth; damit im Verhältnisse zeigt sich dann der Kopf und die Unterseite mehr oder weniger röthlich-pechbraun; auch der Nahtsaum variirt in der Breite, doch ist er nur selten schmal; unreife Individuen endlich sind ganz gelbroth mit rostrother Färbung des Kopfes, Halsschildes, der Unterseite und der Naht. — Kielung des Vorderkopfes linienförmig, scharf, Stirnhöckerchen undeutlich, nur durch stärkeren Glanz angedeutet; Scheitel äusserst fein, kaum wahrnehmbar granulirt; Fühler lang, beinahe von $^2/_3$ der Körperlänge, mit gleichlangem 2. und 3. Gliede. Halsschild beiläufig nur die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, an den Seiten gerundet, äusserst fein und undeutlich punktirt, bisweilen fast glatt; die glänzende Seitenrandschwiele durch einen feinen runzlich punktirten Längseindruck abgesetzt. Die Flügeldecken, an der Basis viel breiter als das Halsschild und stark gewölbt, runden sich hinter der vorspringenden glänzenden Schulterbeule bis über die Mitte hinaus und bilden ein weiteres Oval als bei den Verwandten; ihre Spitze ist schwach einzeln abgerundet mit äusserst stumpfen Nahtwinkeln; sie sind äusserst fein und seicht, verworren punktirt, die Punkte bei manchen Individuen kaum unterscheidbar; der Kerbstreifen am Seitenrande sehr fein. Das erste Bauchsegment wenig, die folgenden allmälig dichter und fein runzlich punktirt; das letzte beim ♂ an der Spitze leicht ausgeschnitten und mit einer am Grunde glatten und

glänzenden Längsfurche versehen, welche sich bis an das Ende fortschreitend vertieft und erweitert; bei manchen Individuen ist der Eindruck weniger entwickelt, und zeigt sich nur als kleines Grübchen; das 1. Vordertarsenglied des ♂ ist etwas stärker erweitert und kürzer als bei den verwandten Arten. Geflügelt. Der Hinterschienendorn äusserst kurz und klein.

Die Var. 5 unterscheidet sich durch gewölbtere Flügeldecken mit stumpfen abgerundeten Schultern und wenig markirter Beule und durch Abgang oder Unvollständigkeit der Unterflügel, stimmt aber übrigens mit der Hauptform überein.

Im Frühling und Sommer auf niederen Kräutern, sowohl in der Ebene als im Gebirge, doch nicht sehr häufig. In Deutschland (Oesterreich, Steiermark, Tirol, am Rhein, im Riesengebirge), Frankreich, England.

Die *H. melanocephala* Gyll. ist von mehreren Autoren irrig auf die vorliegende Art angewendet worden; sie folgt später unter Nr. 41; es tritt daher der Name: *thoracicus* All. an die Stelle, da die von Allard berufene *Thyamis thoracica* Steph. Man. of. br. Col. 296. 2324 mir nicht zweifellos hieher zu gehören scheint; diess gilt auch von *H. suturella* Duftsch. III. 262. 24; des *Longit. Senecionis* Bach. Kf. III. 150. 13 geschah bereits bei *L. suturalis* Marsh. Erwähnung.

37. **L. Verbasci** Pz. Ovatus, valde convexus, nitidus, rufo-testaceus, elytris pallidioribus, sutura plus minusve nigricante; ore, scutello, pectore, abdomine, antennis pedibusque nigro-piceis; thorace brevi pellucido, laeviusculo aut vix punctulato; elytris rugulosis confuseque obsolete punctulatis, humeris prominulis, apice fere conjunctim rotundatis; Tibiarum posticarum spinula apicali perlonga et valida. Alatus. Long. $1\frac{1}{3}'''-1\frac{2}{3}'''$. — Lat. $\frac{2}{3}'''-\frac{4}{5}'''$.

Var. a. idem, sutura lata, prope basin attenuata, puncto subhumerali et limbo marginali ad apicem usque extenso nigris.

Var. b. idem sutura angustiore et limbo marginali plus minusve abbreviato.

Var. c. rufotestaceus, sutura, pectore, abdomine pedibusque rufobrunneis; antennarum apice et ore plus minusve infuscatis.

Var. d. rufo-testaceus, sutura, pectore abdomine pedibusque ferrugineis, labro, femorum posticorum antennarumque apice infuscatis.

Var. e. pallidior, sutura, abdomine pedibusque posticis paullo obscurioribus, labro infuscato.

♂ Aedeagus breviter canaliculatus, apice dilatatus, rotundato-angulatus. Abdominis segmentum ultimum triangulariter emarginatum. Foud.

Redt. Fn. Austr. ed. I. g. 545. 533; — ed. II. g. 1067. 940. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 151. 17.

Haltica Verbasci Pz. Fn. Germ. 21. 17. (Altica); — E. H. II. 84. 48. tab. 3. f. 8. b. — Illig. Mag. VI. 167. 133. — Gyll. Ins. su. III. 543. 18. — Duftsch. Fn. Austr. III. 255. 9.

Chrysomela Verbasci et *Thapsi* Marsh. Ent. br. I. 202. 78 et 79.

Thyamis Verbasci et *Thapsi* Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 308; id. Man. of br. Col. 295. 2311 et 2312.

Teinodactyla Verbasci Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 294. 35.

Theinodactyla Verbasci et *Thapsi* All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 120 et 113. 68 et 61.

Chrysomela dorsalis Rossi. Fn. Et. I. 369. 80.

Haltica borealis Zett. Ins. Lap. 1840. 233. 211. ?

Teinodactyla pallens Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 211. ? — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 4. Ser. I. 1861. 324. ?

Eine der grössten Arten der Gattung, variirt sie jedoch sowohl der Grösse als Färbung nach in solcher Weise, dass ihre einzelnen Erscheinungsformen wiederholt zur Aufstellung vermeintlich verschiedener Arten geführt haben; andererseits bietet sie in den Merkmalen der Skulptur und des Körperbaues genügende Anhaltspunkte, um die hieher gehörigen einzelnen Spielarten, insbesondere jener von blasser Färbung von ähnlichen Arten zu unterscheiden; die langen und kräftigen Hinterbeine mit langem starken Schienendorn hat sie mit den zwei folgenden gemein.

Eiförmig, sehr gewölbt, stark glänzend; in ihrer ausgeprägtesten Färbung ist die ganze Unterseite sammt den Beinen, die Fühler,

das Schildchen und der Vorderkopf pechbraun oder schwärzlich; der übrige Kopf und das Halsschild röthlich; gelbbraun die Flügeldecken sind etwas blasser mit ziemlich breitem, nach der Basis hin etwas verschmälerten schwarzen Nahtsaume und ebenso gefärbten Aussenrandsaume, welcher hinter der Schulter beginnend manchmal bis an die Spitze sich erstreckt und sich dort mit dem Nahtsaume verbindet, gewöhnlich aber schon vor der Spitze erlischt und mehr oder weniger abgekürzt ist. Bei manchen Individuen zeigt sich am Seitenrande hinter der Schulterbeule ein kleiner schwarzer Punkt, und in der Mitte des Seitenrandes ein schwarzer Streifen von verschiedener Ausdehnung; auch der dunkle Nahtsaum verliert an Ausdehnung, indem er theils schmäler wird, theils nicht bis an die Spitze reicht. Aus der allmäligen Abschwächung des Colorits ergeben sich dann die weiteren Varietäten: Die Unterseite zeigt ein mehr oder weniger dunkles Rothbraun oder Rostroth; der Kopf mit Ausnahme der schwärzlichen Mundtheile, die Fühler bis auf die Spitze und die Vorderbeine werden heller rostroth, die rothbraunen Hinterbeine zeigen nur noch an der Spitze einen schwärzlichen Schatten; der Naht- und Randsaum unterscheidet sich von der Farbe der Flügeldecken nur mehr durch etwas gesättigtere röthliche Färbung; endlich zeigt sich der ganze Käfer gelbbraun mit röthlicher Unterseite und röthlichen Hinterbeinen, nur die Oberlippe und die Fühlerspitzen bleiben schwärzlich u. s. w. Kielung der Stirne scharf, leicht gebogen, oberhalb stumpfer und in die Scheitel verlaufend ohne deutliche Höckerchen. Scheitel äusserst fein krummlinig gerunzelt, Fühler etwas länger als der halbe Körper, ihr 2. und 3. Glied sehr kurz, das 3. kaum länger als das 2.; Halsschild kurz, fast zweimal so breit als lang, an den Seiten stark herabgezogen und vorne seitlich etwas zusammengedrückt, an den Seiten leicht gerundet; die Verdickung des Seitenrandes hinter den Vorderecken tritt stark eckig hervor und nimmt fast ein Drittel des Randes ein; die Oberfläche ist entweder glatt, oder nur äusserst fein und schwach punktirt, nur ausnahmsweise treten die Punkte stärker hervor, mit einigen Runzeln gemengt; die glatte Seitenrandschwiele ist wenig abgesetzt; inner den Vorderecken zeigt sich beiderseits ein sich schräg nach innen ziehender seichter Eindruck; die von Gyllenhall erwähnten dunklen Querstreifen am Vorder- und Hinterrande werden, wie auch bei mehreren anderen Arten, durch die durchscheinenden Theile des Kopfes und der Mittelbrust erzeugt. Die

Flügeldecken, an der Basis etwas breiter als das Halsschild mit glänzend glatter, mässig vorspringender Schulterbeule und hinter dieser erweitert, bilden ein ziemlich regelmässiges Oval und runden sich an der Spitze fast gemeinschaftlich ab; der Nahtwinkel selbst ist fast abgerundet. Sie sind etwas durchscheinend, ihre Punktirung verworren, fein und seicht, mit feinen Runzeln gemengt; Punktirung und Runzlung bald sehr undeutlich, bald stärker. Geflügelt. Unterseite sehr glänzend; Bauchsegmente runzlich punktirt. Hinterbeine sehr kräftig und stark. Letztes Bauchsegment des ♂ in der Mitte dreieckig ausgerandet, und das 1. Vordertarsenglied etwas erweitert. Der gebogene Hinterschienendorn sehr lang und stark.

Vom Frühlinge bis zum Herbst, jedoch die Varietäten c. d. e. mit nicht ausgebildeter Färbung viel häufiger als jene Form: Var. a. b. mit schwarzem Rande und Nahtsaume, welche nach Foudras vorzüglich im Sommer zu finden ist. Auf ***Verbascum Thapsus*** und ***Secophularia canina*** auch zwischen den Blättern überwinternd; auf letzterer Pflanze kommt nach Foudras eine von der Varietät mit rostrother Naht nur durch kleinere Gestalt verschiedene Abänderung vor. Eine Varietät mit zwei schwärzlichen unterbrochenen Querbinden auf den Flügeldecken, wie sie Gyllenhall Ins. Su. IV. 657. 13. var. c. anführt, kam mir nicht zu Gesichte.

H. borealis Zett. l. c. dürfte sich wohl auf die Var. b. der vorliegenden Art beziehen lassen. — Ob ***Teinod. pallens.*** Foud. und All. l. c., von welchen ich kein Original zu vergleichen Gelegenheit hatte, wirklich von der vorliegenden Art specifisch verschieden, lasse ich dahin gestellt sein; doch dürfte sie, der Beschreibung nach, mit alleiniger Ausnahme der anders angegebenen Beschaffenheit des Aedeagus, kaum ein strengeres Unterscheidungsmerkmal darbieten und sich vielleicht auf abweichend entwickelte ***L. Verbasci*** zurückführen lassen; sie soll länglicher, weniger gewölbt, dichter punktirt sein, und etwas längere Fühler besitzen als ***L. Verbasci.***

38. **L. suturatus** Foud. Ovatus, convexus, nitidus, pallide testaceus, vertice labroque obscurioribus; elytrorum vitta suturali aterrima latiore, prope basin attenuata, in medio sinuata, apicem non attingente; et macula laterali nigra variabili, plus minusve excisa; pectore, abdomine femoribusque posticis cum tibiis nigropiceis: thorace laevi tenuissime punctulato, elytris humeris prominentibus, apice subsingulatim rotundatis; distinc-

tius punctulatis, punctis dorsalibus seriatim dispositis. Tibiarum posticarum spinula apicali longa. Alatus. Long $1\frac{1}{2}'''$ —$1\frac{3}{4}'''$. — Lat. $\frac{3}{4}'''$—$1'''$.

Var. a. Vitta suturali apice recurvata.

Var. b. macula marginali abbreviata.

♂. Aedeagus canaliculatus, apice obtuse lanceolatus, inflexus. Abdominis segmentum ultimum vix emarginatum. Foud.

Teinodactyla suturata Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 292. 34.

Galeruca Sisymbrii Fab. E. S. I. 2.31. 88. ?

Crioceris Sisymbrii Fab. S. E. I. 465. 76. ?

In Gestalt und Grösse dem *L. Verbasci* Pz. ähnlich, hinsichtlich der Färbung und Skulptur der Flügeldecken aber dem *L. lateralis* Ill. äusserst nahe stehend. — Eiförmig, stark gewölbt, glänzend; Gesicht röthlich, Scheitel und Mundgegend bräunlich, Oberlippe schwärzlich; Halsschild röthlichgelb, Flügeldecken strohgelb mit breitem tief schwarzen Nahtsaume, welcher an der Basis mehr oder weniger eingezogen, in der Mitte aber etwas gebuchtet ist, und sich an der Spitze, welche er nicht erreicht, abrundet; am Aussenrande ein schwarzer, länglicher unregelmässiger Fleck von veränderlicher Gestalt und Ausdehnung, welcher bisweilen ausgerandet oder getheilt ist; Unterseite mit Ausname des Prothorax schwärzlich, Vorderbeine röthlichgelb, die Hinterschenkel und Schienen pechbraun. — Kielung der Stirne und Höckerchen, wie bei *L. Verbasci*, die krummlinigen Runzeln des Scheitels etwas schwächer als bei diesem. Fühler etwas länger als der halbe Körper, ihr 2. Glied so lang als das 3. — Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit stark herabgezogenen Seiten, übrigens wie bei *L. lateralis* gestaltet; es ist glatt und mit sehr feinen Pünktchen bestreut. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild mit vorspringender Schulterbeule, nach rückwürts etwas erweitert zu einem länglichen Oval, an den Seiten weniger gerundet als bei *L. Verbasci*, an der Spitze schwach einzeln abgerundet mit etwas abgerundeten Nahtwinkeln; sie sind mit feinen, jedoch deutlichen Pünktchen besetzt, welche auf dem Vordertheile in linienförmigen, fast geraden Reihen stehen. Geflügelt. Bauchsegmente stark punktirt und gerunzelt. ♂ mit kaum merklich ausgerandetem letzten Bauchsegmente und etwas erweitertem ersten Vordertarsengliede. Dorn gebogen und lang, jedoch etwas kürzer als bei *L. lateralis*.

Auf *Verbascum thapsus*, bei Lyon im Herbst, auch in Spanien.

Ich habe die Nomenclatur Foudras's beibehalten, da es zweifelhaft ist, ob *Gal. Sisymbrii* Fab. l. c. mit der vorliegenden Art identisch ist. Allerdings liesse sich ihr Grössenverhältniss und Colorit der vorliegenden Art anpassen, allein der zu allgemein gehaltene Text bei Fabricius reicht zur Feststellung der Art nicht aus. Nach einer Note zu *Chrys. tabida* in Rossi's Fn. Et. p. 92. soll Fabricius selbst einen mit *H. Verbasci* E. H. identischen Käfer als seine *G. Sisymbrii* bestimmt haben; die Verfasser der E. H. folgern aus dem Umstande, dass der in der Ent. Syst. vorkommende Ausdruck: „caput et corpus atra" in dem Syst. El. weggeblieben ist, die Möglichkeit der Identität derselben mit *H. Verbasci*, welche sie nie mit völlig schwarzem Kopfe beobachtet haben. Im Falle des Vorkommens von *L. Verbasci* mit schwärzlichem Kopfe würden aber nach meiner Erfahrung die Fühlerwurzeln und Vorderbeine keineswegs gelbbraun, sondern ebenfalls schwärzlich gefärbt sein.

Teinod. Sisymbrii All. glaube ich aber auf die folgende Art beziehen zu sollen.

39. L. lateralis Ill. Ovatus, convexus, nitidus, nigropiceus; thorace fusco aut rufo-testaceo plus minusve fuscescente; elytris testaceis, vitta suturali latiore, basi attenuata et macula laterali variabili plus minusve excisa nigris; antennarum basi, pedibus anterioribus et tarsis posticis obscure ferrugineis, femoribus posticis cum tibiis nigro-fuscis: thorace subquadrato antice compresso subruguloso-punctulato; elytris humeris prominentibus, apice subsingulatim rotundatis, evidentius punctulatis, punctis dorsalibus subseriatim positis. Tibiarum posticarum spinula apicali longa. Alatus. Long. $1-1\frac{1}{2}'''$. — Lat. $\frac{1}{2}-\frac{3}{4}'''$.

Var. a. idem., macula laterali integra, ad apicem usque extensa, ibique cum vitta suturali conjuncta.

Var. b. idem macula laterali deficiente, puncto subhumerali remanente.

Var. c. paullo minor elytris testaceis, vitta suturali nigrofusca; thorace elytrisque fortius punctatis; femoribus anterioribus plus minusve infuscatis.

Var. d. idem, capite, thorace pedibusque dilutius rufescentibus, femorum posticorum apice obscuriore (juniores).

♂. Aedeagus canaliculatus apice acutus, undulatus. Abdominis segmentum ultimum apice leviter impressum, triangulariter emarginatum. Foud.

Redt. Fn. Aust. ed. II. g. 1067. 941.

Haltica lateralis Ill. Mag. VI. 168. 134. — Duftsch. Fn. Austr. III. 254. 8.

Teinodactyla lateralis Foud. Ann. d. l. Soc. Linn. VI. 1859. 290. 33. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 110. 58 (ad var. c.).

Teinodactyla Sisymbrii All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 3. Ser. VIII. 1860. 112. 60.

Altica Jaceae Pz. Fn. germ. 99. 7 (ad var. c.).

Wie die beiden vorhergehenden, eine in Grösse und Färbung sehr unbeständige Art, aber durch die geringere Grösse, den mehr länglichen Umriss, die deutlichere und stärkere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und das in der Regel schwarzbraune Halsschild unterschieden; von *L. thoracicus* All. wird die Var. c. und d. nebst anderen Merkmalen durch die deutliche starke Punktirung, und den langen Hinterschienendorn leicht zu unterscheiden sein.

Etwas länglich eiförmig, gewölbt, glänzend, Unterseite und Kopf pechschwarz oder pechbraun; Halsschild ebenfalls schwarzbraun, sein Vorder- und Seitenrand, sowie zwei unbestimmte Makeln in der Mitte des Hinterrandes gewöhnlich röthlich, nur bei jüngeren Stücken ist das ganze Halsschild rothbraun. Flügeldecken gelbbraun mit breitem, an der Wurzel verschmälerten, mehr oder weniger die Spitze erreichenden schwärzlichem Nahtstreifen, und neben dem Aussenrande mit einem, sich oft bis dahin ausdehnenden schwarzen Flecken von veränderlicher Grösse und Ausdehnung; gewöhnlich ist er aussen ausgerandet und reicht nicht bis an die Spitze; bisweilen ist er ganz ohne Ausrandung und verlängert sich, die Spitze der Flügeldecken umfassend, bis an den Nahtstreifen und vereinigt sich mit ihm (Var. a); bei Var. b. mangelt der Randfleck oder ist nur schwach angedeutet und hinter der Schulter zeigt sich bloss ein schwarzer Punkt; bei Var. c. fehlt Punkt und Randfleck und der schwarze Nahtstreifen verschmälert sich vor der Spitze, diese nicht erreichend. Die Fühlerwurzeln und die Vorderbeine, dann die Hintertarsen sind bald heller, bald dunkler rostroth, die Hinterschenkel sammt den Schienen pechbraun oder schwärzlich; letztere Färbung zeigen in höherem oder geringerem Grade bisweilen auch die Vorderschenkel. Bei unreiferen

Individuen (Var. d.) sind, sowie der Kopf und das Halsschild, auch die Hinterbeine rothbraun mit bloss schwärzlicher Schenkelspitze. — Kielung der Stirne etwas gebogen, schneidig, nach oben etwas stumpfer, Höckerchen unbestimmt; Scheitel ziemlich deutlich krummlinig fein gerunzelt. Fühler von mehr als halber Körperlänge, ihr 3. Glied kaum länger als das 2. — Halsschild ziemlich viereckig, kaum um die Hälfte breiter als lang, mit stark abhängigen, nur wenig gerundeten Seiten, an denen die Verdickung hinter den Vorderecken schwach vortritt und höchstens den 4. Theil des Randes einnimmt; es ist am Vordertheile seitlich etwas zusammengedrückt; seine Oberfläche ist deutlich bald schwächer, bald stärker punktirt, mit eingemengten Runzeln, inner den Vorderecken wie bei *L. Verbasci* ein seichter Schrägeindruck; die glatte Seitenrandschwiele ist deutlich, die Flügeldecken mit ziemlich breit über die Halsschildbasis vortretenden gerundeten Schultern und glatter deutlich erhobener Beule, erweitern sich allmälig bis über die Mitte, ein längliches Oval bildend und runden sich an der Spitze schwach einzeln ab mit sehr stumpfen Nahtwinkeln; ihre Punktirung, stärker als jene des Halsschildes, ist sehr deutlich und etwas weitläufig, auf dem Rücken mehr oder weniger deutlich gereiht, an der Spitze feiner, und etwas mit Runzeln gemengt; der Kerbstreifen am Rand stark. Bei Var. c. ist die Punktirung etwas gröber und dichter und auch über dem Rücken mehr unregelmässig, wobei auch auf dem Halsschilde die Skulptur kräftiger heraustritt. Geflügelt. Bauchsegmente runzlich punktirt. Hinterbeine sehr kräftig, Hinterschienendorn lang und gebogen. Beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze leicht eingedrückt und dreieckig ausgeschnitten. Das 1. Vordertarsenglied etwas erweitert.

Die typische Form mit Var. a. und b. selten, dagegen Var. c. ziemlich häufig auf verschiedenen Arten von *Verbascum*, im Frühlinge und Sommer. In Oesterreich, Steiermark und gewiss noch in anderen Gegenden Deutschlands, in Ungarn, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal.

Dass *T. Sisymbrii* All. nicht auf *T. suturata* Foud., sondern auf die vorliegende Art und zwar auf die typische Form mit den Variet. a. und b. zu beziehen sein dürfte, ergibt sich theils aus dem angegebenen Körpermasse, theils aus dem Umstande, dass Allard im Catal. complem. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 4. Ser. I. 1861. p. 318 dieselbe als synonym. mit *T. lateralis* Foud. zusammenstellt, und

dass ein von ihm mitgetheiltes Stück in der Sammlung des Hrn. Dr. Hampe wirklich nur ein sehr entwickeltes Exemplar des *L. lateralis* Ill. und Foud. ist. Die Var. c. ohne Randfleck wurde von Allard als selbstständige Art unter *T. lateralis* aufgeführt. Allerdings hat diese mit einer gewissen Beständigkeit in Gestalt, Skulptur und Flügeldeckenzeichnung auftretende Varietät c. ihr eigenthümliches habituelles Ansehen, doch dürfte sich kaum eine sichere Grenzlinie zwischen beiden Formen ziehen lassen und ich halte daher mit Foudras ihre Zusammenziehung für zweckmässig.

Alt. Jaceae Pz. l. c. dürfte sich am natürlichsten auf Var. c. beziehen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücher-Anzeigen.

a) Von Jul. Lederer.

23. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Linz 1863.

Enthält einen Aufsatz von P. Joh. N. Hinteröcker Soc. Jesu, der auch als Separatabdruck unter dem Titel erschien: Schloss Neuhaus mit seiner nächsten Umgegend im oberen Mühlkreise, durch seine Eigenthümlichkeiten und Seltenheiten in Fauna und Flora einer der reichsten Bezirke für den Naturfreund in Oberösterreich. Als Beitrag zur Fauna und Flora dieses Kronlandes von P. Joh. N. Hinteröcker S. J., Professor der Naturgeschichte im bischöflichen Gymnasium an Freinberg bei Linz, wirklichem Mitgliede der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, des vaterländischen Vereines Museum Francisco-Carolinum und Ehrenmitglied der k. k. Landwirthsgesellschaft in Salzburg. Mit 2 lithographischen Tafeln, Linz 1863.

Nachdem der Verfasser im Eingange allerlei nicht zur Sache gehörige Details über sein Eldorado erzählt, wie z. B. der steile Berg die merkwürdige Eigenschaft hat, „nur mühsam von unten zugänglich“ zu sein, wie „keine Macht gegen die Macht des Allerhöchsten (im Originale durchschossen gedruckt) bestehen kann, gleich als gäbe es keine Gewalt mehr über die Gewaltigen der Erde“ (man weiss ungefähr, was ein Jesuit damit sagen will), wie „alle Mitglieder der gräflichen Familie bis zu den niedrigsten Bediensteten herab wetteifern in Werken der Frömmigkeit und Nächstenliebe“, sogar „drei Gott geweihte Jungfrauen aus der ehrwürdigen Congregation vom heiligen Kreuze“ als „helfende und rettende Engel“ auf dem Schlosse unterhalten werden, kommt er endlich zur Aufzählung der auf Neuhaus gefundenen „Seltenheiten und Neuheiten“. Diese bestehen — man höre und staune! — in 23 Arten Pflanzen, dem Dachse („am felsigen Waldabhange des gräfl. Taxischen Schlosses, als ob ihm sein Name ein Anrecht auf diese heimatliche Behausung gäbe“), 7 Arten Vögeln, *Salamandra atra* („sein Vorkommen möchte fast unglaublich erscheinen, wenn nicht das An-

sehen des naturwissenschaftlich gebildeten Herrn Grafen dafür bürgte") und *maculata*, 55 Arten Coleopteren, 15 Hymenopteren, 93 Lepidopteren, 47 Dipteren, 10 Neuropteren, 8 Orthopteren, 5 Hemipteren (*Acanthia lectularia* fehlt, wie diess in einer Behausung von „Engeln" selbstverständlich). Unser Autor thut sich nicht wenig darauf zu Gute, diese „Schätze" (aus durchaus gewöhnlichen, weit verbreiteten Arten bestehend), die ein Anderer in etwa 8 Tagen erbeutet hätte, in der kurzen Zeit von 9 Jahren zusammengebracht zu haben. Er kommt zum Schlusse noch (p. 25) zu dem Resultate, „dass es gerade nicht nothwendig zu den Höhen und Abdachungen und Alpen im Süden unseres Kronlandes, oder gar in die südlichen Provinzen des Kaiserstaates zu excurriren, um Neues, Seltenes oder Interessantes aufzufinden und einzusammeln, sondern dass in dem oberen Mühlkreise in Flora und Fauna die werthvollsten Schätze ungekannt verborgen liegen (also wozu nach fremden Welttheilen, auf, in den Mühlkreis) Er verspricht uns (p. 10) „dem Interesse des Fachmannes interessante Neuigkeiten zu bieten" und hält auch getreulich Wort, denn auf Tafel 2 liefert er uns vier „interessante Neuigkeiten", wie wir sie allenfalls im Aldrovand finden, im 19. Jahrhunderte aber nimmermehr für möglich gehalten hätten. Es sind ein *Ascalaphus maccaronius*, der eben so gut jede andere Art dieser Gattung vorstellen könnte, ein *Myrmeleon pantherinus* mit einem Scorpionleibe, eine *Plusia* und ein *Stetheophyma variegatum*, alle, wie uns p. 12 besagt, „so viel wie möglich naturgetreu abgebildet." Zum Nutzen und Frommen unserer Leser copiren wir die „Neuheit", nämlich die *Plusia*, aber der „lithographischen Tafel" wirklich naturgetreu und drucken auch die „interessante" Beschreibung des „neuen Falters", von dem unser Autor am Ende selbst nicht weiss, was er daraus machen soll, wörtlich mit allen auch im Originale durchschossen oder fett gesetzten Stellen ab:

„Ein neuer Falter *Plusia inflexa* mihi. Vide Tafel 2. Fig. 1.



Charakter. Röthlich veilgrau, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes rostgelb mit **mässig** grossem, saumwärts **stumpfwinkelig eingeschnittenen** Silberfleck am Ursprunge von Rippe 2, (an dieser Stelle unmöglich, der Autor weiss sicher nicht, was Saum und Rippe 2) **wenig** erweiterten Aussensaume (?) und **kaum** vorgezogener Spitze der Vorderflügel, **ohne Spur** schwärzlichen Bogenstreifes saumwärts auf der Unterseite der Hinterflügel. Länge 9 Linien.

Der *Plusia bractea* S. V. gleichend, in ihrem ganzen Habitus und der Färbung der Fühler, Taster, des Halskragens und der übrigen Körpertheile unterscheidet sie sich schon auf den ersten Blick durch die Grundfarbe der

Oberseite der Vorderflügel, welche mehr ins Veilgraue als ins Veilrothe zieht, durch die geringere Grösse des nicht seicht ausgebuchteten, fast rautenähnlichen, sondern saumwärts stumpfwinkelig eingebogenen, eingeschnittenen Silberfleckes, durch undeutlich oder kaum vorgezogene Flügelspitze und unscheinbare Erweiterung des Aussenrandes der Vorderflügel, der schwach gerundet mit dem Vorderrande durch die Flügelspitze fast einen rechten Winkel bildet. — In keinem der bildlichen Schmetterlingswerke (!) von Esper, Hübner und Freyer fand Verfasser diese *Plusia* abgebildet oder beschrieben, aber auch nach sorgfältiger Einsichtsnahme in Heinemanns systematisches Werk der Grosschmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, in Ochsenheimers klassisches Werk über die Schmetterlinge Europas und in das bezüglich dieser Art besonders wichtige „Systematische Verzeichniss der Schmetterlinge der Wiener Gegend,“ welches zuerst *Plusia bractea* benannt und beschrieben, konnte er zur Ansicht gelangen, die fragliche *Plusia* müsste als *Plusia bractea* gelten und sei nicht eine bisher noch unbekannte feststehende Art, die entweder von *bractea* völlig zu trennen als neue Art, oder zu derselben als neue und gute Abart zu beziehen sei und nicht unpassend mit dem Namen *inflexa* bezeichnet werden könne, einerseits um Eines der unterscheidenden Merkmale die stumpfwinkelige Einbiegung der Saumseite des Silberfleckes hervorzuheben, andererseits um von einer gewissen Analogie der verschiedenen Speciesnamen dieser zahlreichen Gattung (!) *Plusia*, deren einer auch *circumflexa* heisst, nicht abzuweichen. (Das Deutsch der letzten 17 Zeilen verstehe mir Einer!)

Dass es dem Verfasser nicht um unnöthige Artenvermehrung zu thun sei (wenn er sie vornimmt?), und dass er diese gewiss nicht für den Weg halte, der bisher wenig bearbeiteten und minder gekannten Insektenfauna Oberösterreichs zur Geltung zu verhelfen, davon (nicht dafür?) bürgt seine mehr als zweijährige Zurückhaltung einen Schritt zur Veröffentlichung seines wissenschaftlichen Fundes zu thun, und dass er den Noctuiden (!) in seiner soviel möglich naturgetreuen Zeichnung (vide oben!) noch als fragliche *Plusia bractea*?? mit Einschluss seines vorgeschlagenen Unterscheidungsnamens hinstellt, dem billigen Urtheil verständiger Fachmänner seine Ansicht bescheiden unterwerfend.

Die Eule fand Verfasser im Ruhezustande, wahrscheinlich am Tage ihrer Ausschlüpfung aus der Puppenhülle, da sie in voller Farbenpracht glänzte, Ende Hochsommer 1860 nahe dem Schlossgarten in nordöstlicher Richtung vom Schlosse.

Den vollkommensten Aufschluss über Artverschiedenheit oder Art-Identität würde freilich der glückliche Auffinder der Raupen von *bractea* und von dieser fraglichen *inflexa* liefern, die leider von beiden bisher noch unbekannt sind; immerhin aber ist in einem ähnlichen Falle die Trennung des *Doritis Delius* von *Apollo* (sehr ähnlicher Fall!) als spezifisch verschieden allgemein angenommen worden, obwohl die Raupe von *D. Delius*

bisher nicht bekannt ist, deren Auffindung und Verschiedenheit von jener des *Apollo* allein die Artverschiedenheit beider unumstösslich begründen würde, wie sie in gleichem Falle allen Zweifel über die Identität von *Vanessa Prorsa* und *Levana* behoben hat."

So ein Machwerk liefert ein „Professor der Naturgeschichte", ein Mitglied der Gesellschaft Jesu, die nichts Geringeres beansprucht, als ohne die gesetzlich vorgeschriebenen Concurrenzprüfungen das Lehramt ausüben zu können; so ein Machwerk nennt die „Oesterr. Wochenschrift" (Beilage zur „Wiener Zeitung" Nr. 30) eine „sehr werthvolle Arbeit"!

Programm des k. k. Gymnasiums in Marburg. Marburg 1863.

Gymnasial-Professor Carl Rieck beschreibt auf p. 21 unbedeutende Varietäten von *Arg. euphrosyne*, *Arg. spec.*? (sollte diese nicht zu bestimmen gewesen sein?), *Mel. didyma*, *maturna*, *Ereb. pyrrha*, *Lyc. alexis* S. V.

Stettiner Entomol. Zeitung. 1863. 3. Quartal.

Suffrian Dr. (p. 225). Synonymische Miscellaneen.

Stål Dr. C. (p. 230). Beitrag zur Kenntniss der Fulgoriden. (28 Gattungen, die meisten neu und 32 neue Arten.)

Hagen Dr. H. (p. 252). Die Insektennamen der Tupi-Sprache.

Werneburg (p. 260). Bemerkungen zu den Nachrichten des Herrn v. Prittwitz über das Seep'sche Schmetterlingswerk.

Staudinger Dr. (p. 264). Einige neue europ. Lepidopteren. (*Acid Fologncaria* aus Brüssel, *Ac. Pecharia* aus Ofen, *Ac. robiginata* aus Alt-Castilien, *Calophasia hamifera*, *Asarta rubricosella*, *Atychia laeta*, *Sophronia santolinae* und *Lithoc. adenocarpi* eben daher.)

Prittwitz v. (p. 271). Synonymische und geogr. Glossen zu Morris Catalog der beschriebenen Falter Nordamerikas.

Hagen Dr. (p. 298). Zusatz zu den von Chapius und Candèze aufgeführten Larven von Coleopteren.

Dohrn Dr. H. (p. 309). Versuch einer Monographie der Dermapteren. (Fortsetzung vom 1. Quartal p. 35.)

Heyden C. v. (p. 323). Zur Kritik des Herrn Stål über Herrn Walkers entom. Publicationen. *)

---

*) Es begreift sich vollkommen, dass Herr v. Heyden auch das Gefühl der Indignation empfinden musste, das Jeden befällt, der die Ueberhebung sieht, mit der gewisse, meist jüngere Entomologen sich stets über ihre Collegen stellen und sich im Erlassen entomologischer Ukase gefallen. Ganz richtig bemerkt Hr. v. H., dass damit nur unnützer Zwiespalt hervorgerufen, nichts besser gemacht werde.

Herr v. H. spricht sich vorläufig wohl nur über das Vorgehen gegen Walker aus, wird aber das gegen Motschulsky und Schaufuss Beobachtete sicher noch weniger billigen. Arbeitet Einer schlecht, gut, so packe man ihn bei seinen Leistungen, aber Schriften geradezu als „für uns nicht

Dohrn Ant. (p. 325). Zur Vertheidigung gegen vorstehenden Aufsatz.

Dohrn C. A. (p. 328). Epilog.

Derselbe (p. 331). *Rhabdopholis* und *Haplobrachium* in eine Gattung zusammenfallend.

Derselbe (p. 331). Notizen über *Dima dalmatina* und *Chrysom. corcyra.*

Gerhart (p. 333). Ein ungeflügelter *Malthodes* von Liegnitz.

Chilonidarum et Crambidarum genera et species. Scripsit P. C. Zeller. Meseritz, Jul. 1863.

Der Verfasser zerlegt dieselben in 9 Gattungen: *Scirpophaga* mit 9 Arten, davon 5 (exot.) neu; *Schoenobius* mit 12 Arten, 4 (Exoten) neu;

---

existirend" (Stett. Ztg. p. 327) zu betrachten, klingt doch etwas gar zu anmassend. Ich möchte das Zetergeschrei der Herren hören, wenn Jemand ihren Grundsatz auf sie anwenden würde, was doch mit gleichem Rechte ebenfalls Jedermann freistehen müsste.

Auch mir ist es mit Walkers Pyraliden nicht besser ergangen, als den Herren Stål und Dohrn mit dessen Homopteren; ich habe mich auch in der letzten Nummer dieser Zeitschrift darüber ausgesprochen; Walkers Publicationen aber als nicht existirend zu betrachten, ist mir wirklich nicht eingefallen, ein so bequemes Auskunftsmittel es sonst auch gewesen wäre.

Hätte ich früher gewusst, dass H. v. Heyden in Walkers Schriften „eine grosse Menge neuer Arten sehr kenntlich beschrieben" findet, ich hätte sicher nicht ermangelt, ihn um seine Beihilfe zu bitten, denn ich war nicht so glücklich, auch nur eine einzige Beschreibung ohne Ansicht des Originales im britischen Museum zu deuten. Nehmen wir z. B. eine der am kenntlichsten beschriebenen, bei ihrer höchst einfachen Zeichnung aber auch sehr leicht zu bezeichnenden Art, seine *Botys chironalis* p. 683 (meine Taf. 14 Fig. 12), bei der er sogar Angaben über die Eigenthümlichkeiten der Palpen und Beine des Männchens macht, über die der Fühler und Stirne aber schweigt. In der Diagnose heisst es: alae macula magna discali alba hyalina, anticae elongotae, subacutae; in der Beschreibung: wings with a large white hyaline spot in each disk, fore wings elongate etc. Daraus ergibt sich nicht mit Sicherheit, ob blos die Vorder- oder nicht alle vier Flügel eine weisse Makel haben, denn an anderen Stellen spricht sich Herr W. ganz gut darüber aus, ob die Hinterflügel zeichnunglos oder nicht; es fehlt weiters die Angabe über die abweichende Bildung der Stirne und der Fühlerbasis und die Art steht unter *Botys*, wo möglicherweise auch eine graue Art mit weisser Makel existiren könnte. Kann man nun einen solchen Namen ohne Bedenken annehmen? Könnte es Einem da nicht gehen, wie dem guten Baron Klewitz, dem der verstorbene König von Preussen, als Kronprinz, den Hofdamen das Räthsel aufgeben liess: Das erste frisst das Vieh, das zweite hab' ich nie und das Ganze ist eine Landplage? Die Damen riefen alle: Klewitz, Klewitz, der Prinz aber, von seinem Vater zur Rede gestellt, meinte, die Auflösung seines Räthsels sei — Heuschreck! Lederer.

Chilo mit 8 Arten, 4 (exot.) neu und *Calamatropha*, n. g. für *Crambus paludellus*, *aureliellus* und eine exot. Art; *Ancylolomia* mit 9 Arten, 4 (exot.) neu; *Prionopteryx* mit 3 (exot.) Arten; *Crambus* mit 132 Arten, 30 (exot.) eine: *Kindermanni* vom Altai und 6 europ. (*Staudingeri* aus Andalusien, *catoptrellus* vom Glockner; *ramosellus* aus Südrussland, *vectifer* aus Sicilien und Dalmatien, *delicatellus* von Palermo, *languidellus* aus Tirol und Istrien) neu; *Catharylla* n. g. mit *Norwichiana* Hb. und 8 anderen Exoten, davon 3 neu; *Eromene* mit 8 Arten, dabei neu: *Wockeella* aus Etrurien.

The Journal of Entomology. Vol. 1. London 1862 und Vol. II. Nr. 7 und 8.

Vol. 1. April 1860 — April 1862 enthält:

Wollaston T. V. (pag. 1). On the Halticidae of the Canary-Islands. (Ausser einigen bereits früher von Wollaston beschriebenen Arten werden 3 neue Halticen, 6 Longitarsen, 1 Psylliodes, 1 Chaetocnema aufgezählt. Von europ. Arten wurden gefunden: *Longit. ochroleucus*, *dorsalis*, *fuscoaeneus*, *echii*).

Jeckel Henry (p. 2). On the pollinosity of Lixus and Larinus.

Walker F. (p. 16). Characters of undescribed species of the genus Leucospis. (13 neue exot. Arten des brit. Museums.)

Baly J. S. (p. 22). Descriptions of the new genera and species of Eumolpidae. Dazu Tafel 1. (18 exot. Arten.)

Pascoe Francis P. (p. 36, 99 und 313). Notices of new or little-known genera and species of Coleoptera. (Exoten verschiedener Familien, davon einige auf Tafel 2, 3, 5, 16 und 17 abgebildet.)

Smith Frederik (p. 65 und 146). Descriptions of new genera and species of exotic Hymenoptera. Dazu Tafel 4.

Wollaston T. V. (p. 84). On the Coleoptera of the Salvages. (Die Salvages-Inseln, zwischen Madeira und den canarischen Inseln gelegen, nur aus zwei unbewohnten, der Brandung wegen schwer zugänglichen Felsen bestehend, lieferten im Ganzen 11 Käferarten, als: *Tarus Paivanus* n. sp., *Pterost. haligena* n. sp., *Harpalus pelagicus* n. sp., *Cercyon centromaculatum* Sturm, *Acalles neptunus* Woll., *Deucalion oceanicus* Woll., *Opatrum dilatatum* Woll., *Hegeter latebricola* Woll., *Helops Leacocianus* Woll., *Blaps gages* Linn., *Ditylus fulvus* Woll.)

Baly J. S. (p. 93). Six new species of Chrysomela from the East. (*Chr. Templetoni*, *Fortunei*, *Stålii*, *separata*, *Bowringii*, *cingulata* aus China, Nord-Indien und Ceylon.)

Wollaston (p. 133). On certain Coleopterous Insect from the Cape of Good Hope. (Verschiedene neue Arten, einige auf Tafel 11 abgebildet.)

Hewitson W. C. (p. 155). Descriptions of new Diurnal Lepidoptera. Dazu Taf. 10 u. 11. (*Eueides Eanes* aus Peru, *Edias* und *Thales* Var. aus Neu-Granada, *Limanopoda*, *Leaena*, *lactea*, *Labda*, *albocincta*, *albomaculata*, eben daher.)

Bates H. W. (p. 158). On the Endomychidae of the Amazon Valley. (16 Arten.)

Walker F. (p. 172). Characters of undescribed species of the family Chalcidae.

Chevrolat A. (p. 185 u. 245). Réflexions et notes synonymiques sur le travail de Mr. James Thomson sur les Cérambycides.

Baly J. S. (p. 193, 275 und 450). Descriptions of new genera and species of Phytophaga. (Exoten, auf Taf. 11 u. 21 einige neue abgebildet.)

Wollaston T. V. (p. 207). On certain Coleoptera from St. Helena. (14 Arten, darunter der europ. *Pristonychus complanatus* und neu: *Calosoma haligena*, *Nesiotes* (n. g.) *squamosus*, *Notioxenus* (n. g.), *Bewickii* u. *rufopictus* (diese drei auf Tafel 14 abgebildet, *Longitarsus helenae*.)

Westwood J. O. (p. 216). On a new genus ad species of Gallerucidae. (*Chalaenus latifrons* aus niederl. Indien, *Chal. suturalis* von Amboina, beide auf Tafel 12 abgebildet.)

Bales H. W. (p. 218). Contributions to an Insect Fauna of the Amazon Valley (Tagfalter).

Jekel H. (p. 255). Observation suggérées par les notes de Mr. Chevrolat sur les Cérambycides de Mr. Thomson.

Derselbe (p. 263). Tetamenta entomologica.

Pascoe Francis P. (p. 302). Entomological Notes.

Walker (p. 303). Characters of undescribed species of Homoptera in the collection of F. P. Pascoe.

Wollaston T. V. (p. 371). Notes on Tarphii, with the description of an allied genus: Tarphiodes. Dazu Taf. 18 u. 19.

Pascoe Francis P. (p. 388). Notes on the Brenthidae.

Smith Fred. (p. 395). Descriptions of new species of Mexican Pompilidae.

Clark H. (p. 399). Catalogue of the Dytiscidae and Gyrinidae of Australasia, with discriptions of new species.

Wollaston (p. 421). On the Canarian Malacodermata. Dazu Taf. 20.

Pascoe F. P. (p. 460). On some Australian Colydidae.

Clark H. (p.. 468). Descriptions of species of the genus Hydroporus, new to the European or British Catalogues. (Neue Arten: *Hyd. andalusiae* aus Andalusien, *derelitus* von den Orkney-Inseln, *celatus* aus England.)

Bates (p. 474). *Chlorocoelus tanana*, eine neue *Locustine* vom Amazonenstrom, auf Taf. 22 abgebildet.

Stål C. (p. 477). Notes on the British Museum Catalogue of Homoptera. (Der bekannte, in den Annales de la soc. entom. de France und der Stett. Ztg. übersetzte Artikel gegen Walker.)

Vol. II. Nr. 7 (Jänner 1863) und Nr. 8 (April 1863) enthalten:

Wallace Alfred R. (p. 1). Notes on the genus Iphias. (Neu: *Iphias leucogynia*, auf Taf. 1 abgebildet, und *Iph. sulphurea* beide von den Molukken.)

Baly J. S. (p. 6). On new Species of Cassididae.

Clark H. (p. 14). Catalogue of the Dytiscidae and Gyrinidae of Australasia. (Fortsetzung.)

Pascoe F. P. (p. 23). On certain additions to the genus Dicranocephalus.

Derselbe (p. 26). Notices of new or little known genera and species of Coleoptera. (Fortsetzung. Mehrere neue Arten auf Taf. 2 u. 3 abgebildet.)

Schaum Dr. H. (p. 57). Contributions to the knowledge of the Cicindelae of Tropical Asia.

Derselbe (p. 74). Descriptions of four new genera of Carabidae. Dazu Taf. 4.

Pascoe F. P. (p. 79). List of the Colydiidae, collected in the Amazons Valley by H. W. Bates. Dazu Taf. 5.

Wollaston V. T. (p. 99). On the Canarian Longicorns.

The Transactons of the Entomological Society of London. Vol. I. 1862. 1. 2. Theil.

Hewitson W. C. (p. 1). On Pronophila, a genus of the Diurnal Lepidoptera. Dazu 6 Tafeln.

Waterhouse G. R. (p. 18). Notes on Chrysomela in the Linnean and Banksian collections.

Smith Frederik (p. 29). Descriptions of new species of Aculeate Hymenoptera collected at Panama by R. W. Stretch.

Derselbe (p. 45). Descriptions of the british species of the genus Euplectus.

Derselbe (p. 53). Descriptions of new species of Australian Hymenoptera and of a species of Formica from New Zealand.

Verloren M. C. (p. 63). On the comparativ influence of periodicity and temperature upon the development of Insects. (Mitgetheilt von Westwood.)

Walker F. (p. 70). Characters of undescribed Lepidoptera in the collection of W. W. Saunders. (Darunter 22 neue Pyraliden, alle zu undeutlich bezeichnet, als dass ich sie in meiner im Drucke befindlichen Arbeit einzureihen wüsste. Man lese nur z. B. die Diagnose der neuen Gattung *Bonchis* und sage mir dann, worauf sie gegründet!)

Waterhouse G. R. (p. 129). Notes on the species of Triplax of Stephens „Illustrations" and collection.

Derselbe (p. 132). Scymnus discoideus and two allied species *(Sc. mulsanti* und *limbatus* aus England) and description of a new species of Bryaxis. *(Br. simplex* aus England.)

Wollaston V. (p. 136). On the Euphorbia infesting Coleoptera of the Canary Islands.

Derselbe (p. 190). On the Ptinidae of the Canary Islands.

The Transactions of the Entomological Society of New South Wales. Vol. I. Part. 1. Sidney 1863.

Schrader H. L. (p. 1). Observations on certain Gall-making Coccidae of Australia. Dazu Taf. 1 u. 2.

Mac Leay Will (p. 9). Descriptions of 20 new species of Australian Cicindelidae and Cetoniidae.

Derselbe (p. 22). 20 new species of Buprestidae from the northern parts of Australia.

Scott A. W. (p. 33). Description of an ovoviviparous moth, belonging the genus Tinea. (*Tinea vivipara*, auf Taf. 4 abgebildet.)

A list of the butterflies of New England. By Sam. H. Scudder. (Separatabdruck aus den Proc. of the Essex Institute, Salem, Mass. Vol. III. April 1863.)

81 Arten, neu: *Polyom. Porsenna*, *Argynnis Montinus*, *Melitaea Oenone*, *Harrisii*, *Nisionades Persius*, *Hesperia Masasati*, *Pocahontas*, *Mystic*, *Wingina*, *Manataaqua*, *Oneco*, *Hegon*, *Samoset*, *Metea*, *Monoco*, *Panoquin*. Angaben über Flugzeit und Aufenthalt sind beigefügt. *Vanessa Cardui*, *Atalanta* und *Antiopa* kommen auch dort vor. Bei *Chionobas Semidea* Harris (wahrscheinlich = *Crambis* Freyer) wird bemerkt, dass der Schmetterling auf den dürren Höhen der weissen Berge (White Mountains) im Juli und August nicht selten sei, die Raupe auf Lichen lebe und die Puppe unter Steinen gefunden werde.

Bulletin de la société impér. des Naturalistes de Moscou. 1862 Nr. 4 und 1863 Nr. 1.

1862. Nr. 4 enthält:

Chaudoir Baron de (p. 275). Matériaux pour servir à l'étude des Carabiques. 3. partie. (*Odacanthides-Polystichides.*)

Becker A. (p. 332). Botanische und entomologische Mittheilungen. Aufzählung verschiedener bei *Sarepta* gefundener Lepidopteren, Coleopteren, Hymenopteren, Hemipteren und Orthopteren, zum Theil mit Angabe ihrer Erscheinungszeit oder Lebensweise.

1863. Nr. 1 enthält:

Chaudoir Baron de (p. 201). Enumeration des Cicindélètes et des Carabiques receuillis dans la Russie mérid., dans la Finlande septentrionale et dans la Sibérie orientale par MMrs. Alex. et Arthur de Nordmann. Neu: *Harp. ussuriensis* vom Ussuri.

b) Von A. Senoner.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preuss. Rheinlande und Westphalens. XIX. Jahrg. 1. 2. Heft. Bonn 1862.

Kaltenbach I. H. (p. 1). Die deutschen Phytophagen aus der Klasse der Insecten. Fortsetzung der in früheren Jahrgängen gegebenen Aufzählung der auf Pflanzen lebenden Insecten, mit Angabe der betreffenden Pflanzenart, Flugzeit etc.

Foerster Prof. Dr. (p. 225). Synonymie der Familen und Gattungen der Braconen.

Stollwerk F. (p. 289). Dritter Nachtrag zum Verzeichnisse der Schmetterlinge aus dem Kreise Crefeld.

Mittheilungen der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau u. s. w. Brünn 1863. Nr. 25.

Hofman Fr. Kl. (p. 196). Ueber den Schaden, welchen *Cetonia hirtella* in den Getreidefeldern um Moskowitz angerichtet hat.

Kolenati Prof. (p. 200). Ueber die Larven von *Tingis pyri* Geoff., welche die Oberhaut der Baumrinde anstechen, den Saft aufsaugen, in Folge dessen dann die frischen Triebe des Birnbaumes abdorren.

Natuurkundig Tijdschrift voor Nederl. Indie, uitgegeven voor de k. Natuurkundige Vereenigung in Ned. Indie. Deel. XXIV. (V. ser. Deel. IV. Afd. 1—4.) Batavia 1862.

Ellenrieder c. a. m. m. v. (p. 130). Eerste Bijdrage tot de kennis der Hemipteren van den indischen Archipel. Es werden aufgezählt 26 Genera und 37 Arten von Hemipteren, meistens von *Sumatra*; der Diagnose folgt Beschreibung, Vorkommen etc. 6 Tafeln geben Abbildung der wichtigeren Arten, Geschlechtstheile etc.

Beweis,

dass Herr Dr. G. Kraatz in der „Berliner Entom. Zeitschrift" 1863, p. 123 „**Machaerites — Maculatur**" geliefert hat.

Der gelehrte und — ohne Grund — gegen mich sehr arrogante Herr sagt l. c. Zeile 10 etc.: „Die besonders merkwürdigen Maxillartaster der Gattung *Machaerites*, denen das Thier seinen Namen verdankt, verdienen wohl eine nähere Beleuchtung; nach Herrn Miller haben sie das erste und zweite Glied grob sägeförmig gezähnt, und zwar beginnen diese Sägezähne in der stark vergrösserten Abbildung beim *spelaeus* beim ersten Gliede auf der Mitte der Innenseite, während sie beim zweiten Gliede auf der Aussenseite stehen."

„Bei dem *subterraneus* finde ich dagegen mit meiner gewöhnlichen Loupe, dass die Zähnchen beim ersten Gliede gleich hinter der Basis beginnen und auf derselben Seite liegen wie beim zweiten Gliede. Letzteres ist gewiss auch beim *spelaeus* der Fall; ersteres kann ebensogut der Fall sein, als nicht, und wäre eine Mittheilung von Herrn Miller's Seite hierüber, wie sich weiter unten zeigen wird, wohl wünschenswerth. Um etwaigen irrthümlichen Angaben vorzubeugen, ist noch zu bemerken, dass beim *subterraneus* bei oberflächlicher Ansicht die beiden Tasterglieder bald innen, bald aussen gekerbt, bald gerieft erscheinen, in Wirklichkeit aber auf

der inneren Seite der Länge nach ausgehöhlt und längs der beiden Ränder mit Kerbzähnen versehen sind, wodurch die erwähnten Täuschungen hervorgebracht werden."

Hierzu sei bemerkt: Wenn Herr Dr. Kraatz „**beleuchten**", mit anderen Worten **belehren** will, wenn Herr Dr. Kraatz „etwaigen irrthümlichen Angaben vorbeugen will," so mag er im Interesse der Wissenschaft, im Interesse des sich erworbenen Rufes eines guten Beobachters gebeten sein, für die Folge Beobachtungen, wie oben citirte, nicht mit einer Nonchalance in die Welt zu senden, welche seine Arbeit bei dem Erscheinen zu Maculatur stempeln muss.

Die ersten Glieder der Maxillartaster der deutschen Machaeriten sind in Wirklichkeit auf der inneren Seite der Länge nach **nicht** ausgehöhlt, wohl aber auf der ganzen Unterseite, nämlich auf der ganzen unteren Hälfte grob gekörnt, und zwar mehr als zweireihig; daher und desshalb erscheint die obere Ansicht bald mit, bald ohne Randzähne auf dieser oder jener Seite, oder mit Randzähnen auf beiden Seiten. Jeder leidliche Beobachter wird diess mit gewöhnlicher Loupe finden, wenn er es zur „Beleuchtung" sucht.

L. W. Schaufuss,
Insectenhändler.

Anzeigen.

Zu verkaufen:

Vom Systematischen Conchylien - Cabinete von **Martini und Chemnitz** ist ein Exemplar, enthaltend

die Schnirkelschnecken (*Helix*) von Dr. Pfeiffer	1. 2. Theil			161	Tafeln
„ gedeckelten Lungenschnecken (*Helicinacea* und *Cyclostomacea*) von demselben	104	Seiten		15	„
„ Walzenschnecken (*Volutacea*) von Dr. Küster	1 Bd.	Text .		49	„
„ *Bulimiden* und *Achatinen* von demselben	64	Seiten	„	18	„
„ Gattung *Clausilia* von demselben . . .	152	„	„	16	„
„ „ *Buccinum*, *Purpura*, *Concholepas* und *Monoceros* von demselben	96	„	„	16	„
„ „ *Unio* und *Hyria* von demselben	64	„	„	16	„
„ „ *Natica* und *Amaura* von Dr. Philippi	164	„	„	20	„
„ Kreiselschnecken *Turbo* — *Phasianella* von demselben 2 Hefte				38	„
				zusammen 349	Tafeln,

colorirt, quart für fl. 50 öst. Währ. ($33\frac{1}{3}$ Thaler) zu verkaufen. Näheres auf frankirte Zuschriften durch die Redaction.

Tafel 1 und 7—19 dieses Bandes, sind nebst allen Schmetterlingtafeln der früheren Bände auch colorirt à 5 Sgr. pr. Blatt, Porto für Zusendung mit inbegriffen, zu haben, wenn uns der Betrag directe und franko zugesandt wird. Im Buchhandel würde sich der Preis bedeutend höher stellen.

Aus England, Frankreich und Amerika werden des leichteren Ausgleiches wegen auch Briefmarken an Zahlungsstatt angenommen.

Die Redaction.

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller**.
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 10. **VII. Band.** October 1863.

Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen.

Von **Jul. Lederer.**

(Fortsetzung.)

Die Gattungen der Pyralidinen mit ihren Arten.*)

A. Chrysaugidae m.

1. Chrysauge Hb. Exot. Schm. (auf der unten citirten Tafel). **)

Grosse Arten mit breiten, nach aussen sehr erweiterten, abgerundeten Flügeln. Die Stirne breit, die Palpen aufwärts gekrümmt, kurz, nur bis zur halben Stirne reichend, die Nebenpalpen ganz kurz und dünn. Zunge spiral, Ocellen vorhanden, Fühler kurz, borstenförmig, von $1/3$ Vorderrandslänge (Taf. 3. Fig. 21 Kopf); Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend. Beine (an meinen Exemplaren nicht vollständig) kurz und kräftig, die Hinterschienen beim Manne mit einem Büschel Längshaare am Anfange.

Mittelzelle der Vorderflügel beim Manne unten blasig eingedrückt, von einer S-förmig geschwungenen Längsrippe durchzogen (Taf. 2. Fig. 1). Hinterflügel desselben mit einer nach oben blasig aufgetriebenen, unten offenen und rauchfurchigen Stelle zwischen Rippe 1 a und 1 b (Taf. 2. Fig. 1). Rippen: Vorderflügel: Rippe 2 aus $2/3$, 3 vor, 4 und 5 aus der unteren Ecke der Mittelzelle aus einem Punkt, 6 aus der

*) Wo eine Gattung nur eine einzige Art enthält, liefere ich deren Beschreibung gleich bei den Gattungscharakteren. Wo mehrere neue Arten vorkommen, folgen die Beschreibungen am Schlusse dieses Aufsatzes unter den correspondirenden Nummern.

**) Zu dieser Gattung hat Walker eine Menge fremdartiger, wohl den Lithosiden verwandter Thiere gezogen, die abzutrennen sind und für welche der Hübner'sche Gattungsname nicht angewendet werden kann.

oberen Ecke, 7 und 10 dicht daran, 8 und 9 gestielt aus 7, 11 aus der Mitte des Vorderrandes, 12 frei. Hinterflügel: Untere Ecke der Mittelzelle in eine lange Spitze ausgezogen, 3 dicht vor, 4 und 5 kurz gestielt aus ihr, 6 aus der Querrippe, 7 und 8 gestielt.

Zeichnung: Flügel hoch citrongelb, die vorderen durch zwei gebogene, im ersten und zweiten Drittel des Vorderrandes entspringende, einwärts genäherte schwarze Querstriemen und den breit schwarz gerandeten Saum in 3 Felder getheilt. Hinterflügel breit schwarz gerandet.

Arten:

A. Vorderrand der Vorderflügel beim Manne hinter Rippe 11 oben wulstig aufgedreht, unten daselbst sammtartig behaart. Glasstelle oben nicht durchscheinend. Schwarzer Vorderrand der Hinterflügel mit ganz schwachem Einbuge.

divida Hb. Exot. Lep. IV. Noct. III. Semigeom. III. Antoph. c. *flavitinctae* 2. . . . . Südamerika.

bifasciata Walker, Bomb. p. 368. — Led. Taf. 6. Fig. 1. . . . . Bahia.

B. Vorderrand nicht aufgedreht, Glasstelle der Mittelzelle durchscheinend, schwarzer Vorderrand der Hinterflügel tief busig eingebogen.

Kadenii m. Taf. 6. Fig. 2. 1) . . . . Rio Janeiro.

B. Homalochroidae m.

2. Homalochroa m. *)

Gross, schlank, alle Körpertheile anliegend beschuppt; die Palpen (Taf. 3, Fig. 22 Kopf) in fast vierfacher Kopfeslänge vorgestreckt, vorne schnabelförmig abwärts gebogen, das Endglied lang und dünn; die Nebenpalpen kurz und pfriemenförmig, aufwärts gerichtet; Zunge spiral; Stirne breit; Ocellen fehlend; Hinterleib den Innenwinkel wenig überragend; der After in beiden Geschlechtern mit kurzer borstiger Behaarung.

Rippen: Vorderflügel: Rippe 6, 7 und 10 dicht beisammen, 8 und 9 nach einander aus 7, 11 aus $^2/_3$ des Vorderrandes der Mittelzelle schräg in 12, nahe vor deren Ende auslaufend, alle übrigen wie bei *Chrysauge*. Hinterflügel (Taf. 2, Fig. 3): 2 aus $^2/_3$, 3 vor, 4 und 5 dicht an einander aus der unteren Ecke der Mittelzelle, 7 als Fortsetzung des Vorderrandes derselben, 6 aus 7, 8 frei, dicht neben 7

---

*) ὁμαλός ähnlich — χρώς Farbe — wegen der Uebereinstimmung von Vorder- und Hinterflügel. — *Diosia* Moritz in lit., welcher Name aber schon von Duponchel (VIII. p. 280) für *Hypochalcia marginea* verbraucht ist.

und parallel bis zur Mitte des Stieles von 6 und 7, erst dann divergirend in den Vorderrand.

Zeichnung: Alle Flügel orangegelb mit breiter schwarzer Spitze; diese auf den Vorderflügeln und der Unterseite mit blassgelben Striemen zwischen den Rippen.

Art:

aestivalis Led. Taf. 6. Fig. 3 . . . . Venezuela.

C. Semniidae m. *)

3. Semnia Hb. Verz. p. 353.

Mittelgross, vom Habitus breitflügliger Hypenen, doch schlanker, glatt beschuppt; die Palpen schnabelförmig in fast zweimaliger Kopfeslänge vorstehend mit langem Endgliede; die Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; die Beine kräftig, die Mittel- und Hinterschienen beim Manne gegen das Ende mit dichter sammtartiger Behaarung; die Fühlerbasis in beiden Geschlechtern sehr verlängert, dünn, an ihrer Vorderseite mit einem über die Stirne hängenden zweispitzigen Schuppenschopf; die Fühler selbst lang, gut bis zu ⅔ des Vorderrandes reichend, nahe vor der Spitze beim Manne an der Aussenseite mit einer kammzahnartigen Schuppenbürste. (Taf. 3, Fig. 23. Kopf.)

Zeichnung: Vorderflügel braun, matt bleiglänzend, eine runde auf dem Innenrand aufsitzende Makel nahe vor der Basis blassgelb; Hinterflügel goldgelb mit schwarzem, am Vorderrande breiten, dann verschmälerten, von dem Innenwinkel auslaufenden Saumbande.

Rippen: Vorderflügel 8 und 9 gestielt aus 7, 11 als Schrägast steil zu 12 aufsteigend, diese durchschneidend in den Vorderrand; Hinterflügel 4 und 5 aus 1 Punkt, 7 und 8 gestielt, 6 aus der oberen Ecke der Mittelzelle.

---

*) Mit dem Namen *Semnia* hat es eine eigene Bewandtniss. Guenée (Eur. Microl. Ind. 1845) errichtete ihn für die nicht von *Myelois* zu trennende *cruentella* Dup.; Herrich-Schäffer (V. Bd. p. 108) „entlehnte ihn von Guenée" für eine blos *Ancrastia punctella* enthaltende Gattung; Beide aber haben übersehen, dass ihn Hübner bereits in seinem Verzeichnisse für *auritalis* verbrauchte. Allerdings hat Hübner seine Gattung *Semnia* nur auf die Zeichnung, also nicht wissenschaftlich, Guenée aber die seinige gar nicht begründet, und was Herrich-Schäffer anbelangt, dürfte er gegen die Aufnahme des Hübner'schen Namens um so weniger einzuwenden haben, als eben er dem Hübner'schen Verzeichnisse Vorrang vor wissenschaftlichen Werken zuspricht.

Art:

auritalis Hb. Zut. Fig. 361—62. — Led. Taf. 6. Fig. 4 . . . . Brasilien.

4. Eurypta m. *)

Habitus und Geäder der vorigen Gattung; die Fühlerbasis mit derselben Verlängerung und dem Stirnschopfe; die Fühler eben so lang, aber beim Manne mit einer Reihe langer dünner, allmälig kürzerer, vor der Spitze aufhörender Kammzähne, beim Weibe filzig beschuppt; die Palpen von ähnlicher Form, beim Manne jedoch an der Innenseite mit federbartartig abstehender Behaarung (Taf. 3, Fig. 24), an der Unterseite filzig beschuppt, beim Weibe anliegend beschuppt; die Vorderflügel beim Manne mit einem schuppigen Umschlage am Vorderrande, hinter dessen Mitte.

Vorderflügel lebhaft orangegelb, die Basis ein schmaler Theil des Vorderrandes, die Flügelspitze nebst den Hinterflügeln und dem Körper schwarz.

Art:

auriscutalis Hb. Zut. Fig. 465—66. — Led. Taf. 6. Fig. 5 . . . Brasilien.

D. Pyralididae m.

5. Vitessa Moore.

(Catalogue of the Lepid. ad the East-India House. Vol. II. p. 299.)

Gross, robust, Arctiidenartig; die Vorderflügel schmal, 3mal so lang als breit, mit abgerundeter wenig vortretender Spitze; die hinteren breiter als die vorderen, am Vorderrande $1/3$ länger, als am Innenrande, am Vorder- und Innenwinkel gerundet (Taf. 3, Fig. 1).

Kopf (Taf. 3, Fig. 25) anliegend beschuppt; Stirne breit; Palpen dünn, den Kopf doppelt überragend, das lange, gerade spatenförmige Endglied mehr oder weniger aufwärts gerichtet; die Nebenpalpen nur als kurze Stumpfen vorhanden; die Zunge spiral; Ocellen fehlend; die Fühler dick, von halber Vorderrandslänge, bei den Männern mit kurzen, anliegenden Kammzähnen, bei den Weibern (Fig. 26) mit anliegender filziger Beschuppung, daher von spindelförmigem Ansehen; der Hinterleib den Innenwinkel nur wenig überragend, beim Manne in der Mitte eingeschnürt, gegen hinten zu sehr erweitert, mit klumpenförmiger, am Ende borstig behaarter Afterspitze, die eigenthümlich gebildete Afterklappen vermuthen lässt; die Beine kräftig, ohne Auszeichnung.

---

*) εὔρυπτος, wohl gereinigt, sauber.

Rippen: Vorderflügel: 2 aus $^2/_3$ der inneren Mittelrippe, 3 nahe vor, 4 und 5 kurz gestielt aus dem unteren Winkel der Mittelzelle, 7 und 10 aus deren oberen, 6 aus der Querrippe, 8 und 9 gestielt aus 7, 11 und 12 frei, ohne sich zu berühren. Hinterflügel wie bei *Homalochroa*.

Zeichnung: Rücken, Flügelbasis und Afterspitze gelb; Vorderflügel blauschwarz, matt glänzend, mit einer grossen ovalen, schräg nach aussen gestellten (bei *suradeva* und bei *ternatica* bei Rippe 3 von der Grundfarbe durchschnittenen) gelblichweissen Quermakel, einigen solchen Längsstriemen dahinter saumwärts zwischen den Rippen und einer gleichfarbigen schmalen Querbinde oder aufgelösten Flecken davor. Hinterflügel gelblichweiss mit breiter schwarzer Randbinde oder ganz blauschwarz. (*Zemire.*)

Arten:

suradeva Moore Cat. Vol. II. p. 299. pl. 7. a. Fig. 7. — Led. Taf. 6, Fig. 6 . . . . Nord-Indien.
ternatica Feld. in lit. — Led. Taf. 6. Fig. 7. 2) . . . . Ternate.
Zemira Cram. Taf. 367. I. — Led. Taf. 6. Fig. 8 . . . . Amboina.

6. Cardamyla Walker p. 282.

Gross, robust, eulenartig, im Flügelschnitte etwa einer riesigen *Asopia farinalis* zu vergleichen. Alle Körpertheile anliegend beschuppt, die dünnen Palpen bis zur Stirne reichend, sichelförmig aufwärts gebogen, das pfriemenförmige Endglied nur ein klein wenig vorgeneigt. Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen fehlend (Taf. 3, Fig. 27 Kopf); Halskragen klein, Schulterdecken kurz; Fühler von $^1/_3$ Vorderrandslänge, beim Manne ganz kurz bewimpert; Hinterleib den Innenwinkel nicht überragend; Beine verhältnissmässig dick und kurz. Rippen wie bei voriger.

Vorderflügel matt schwarz, beide Mittellinien weit von einander entfernt, ein helleres Band zwischen ihnen, in welchem die kleinen, dunkeln, sehr genäherten Makeln stehen; alle Rippen rauchig gelbgrau angeflogen. Hinterflügel lebhaft orange mit schwarzem Saumbande und einem runden, schwarzen, von Rippe 2 durchschnittenen Flecke dicht vor demselben. Unten alle Zeichnung lebhaft, schwarz auf goldgelbem Grunde.

Art:

carinentalis Walker p. 282. — Led. Taf. 6. Fig. 9 . . . . . Neuholland.

7. Cledeobia Dup. p. 300.

Schlank, gestreckt, die Männer von etwas spinnerartigem Ansehen; die Vorderflügel etwas schmäler als die hinteren, mit abgestumpfter, nur wenig vortretender Spitze; die hinteren gerundet, am Vorderrand $1/3$ länger als am Innenrande, der Hinterleib den Innenwinkel $1/3$ überragend; die Palpen (Tafel 3, Fig. 28, 29 Kopf), grobborstig, gut in 2—3facher Kopfeslänge vorstehend, bartig, vorne schnabelförmig abwärts gebogen; die langen Nebenpalpen darauf aufliegend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler kurz, beim Manne mit horizontal abstehenden, fein bewimperten Kammzähnen, jeder Zahn an der Spitze mit einem Haarpinsel oder borstenförmig, pinselartig bewimpert; Beine kräftig, verhältnissmässig lang und dünn. Die Weiber viel plumper, ihre Flügel schmal und spitz, ihr Hinterleib lang, zugespitzt, mit vorstehendem Legestachel.

Rippen: Vorderflügel: 8 und 9 gestielt aus 7, sonst wie gewöhnlich; Hinterflügel: 3 und 4, 6 und 7 gesondert, 5 dicht an 4, oder damit gestielt, 8 frei.

Färbung und Zeichnung lebhaft, die Vorderflügel gewöhnlich dunkel mit beiderseits heller beschatteter Mittelbinde, die hinteren lebhafter gefärbt und bebändert.

Die Arten fliegen in heissen Gegenden an ganz dürren Stellen im Sonnenschein. Die Weibchen sind viel träger und seltener.

Arten:

A. Männliche Fühler mit horizontal abstehenden, mit Haarpinseln besetzten Kammzähnen.

pertusalis Hb. Zut. Fig. 763.—64. — H.-Sch. p. 127. Fig. 35—37. — Guen. p. 144 . . . . Candia, Kleinasien.
Weissenbornii Freyer V. Taf. 478. p. 462.

netricalis Hb. Fig. 158. 3) — Tr. VII. p. 45. — H.-Sch. IV. p. 124. Fig 4. — Ev. Faun. p. 450. — Guen. p. 140 . . . . . . Südeuropa.
moldavica Esp. Suppl. Taf. 86.
moldavicalis Dup. Supl. p. 397. pl. 82. — Guen. p. 140.
graecalis Dup. VIII. p. 76. pl. 214.

V. *palermitalis* Guen. p. 141. pl. 7. Fig. 3 . . . . Palermo.

† V. *aberralis* Guen. p. 141 . . . . Madrid.

V. *diffidalis* Guen. p. 142 . . . . Andalusien.

bombycalis S. V. p. 120. 4) — Fab. E. S. N. 341. — Hb. Fig. 20. — Tr. VII. p. 43. — Dup. VIII. p. 300. pl. 230. — Ev. Faun. p. 450. — H.-Sch. IV. p. 124. — Guen. p. 139 . . . . . Oestl. Südeuropa.
austriaca Esp. Suppl. Taf. 86.
angustalis Hb. Fig. 124.

V. *provincialis* Dup. VIII, p. 74. pl. 214. — Guen. p. 142. Digne, Sarepta.
netricalis Dup. VIII. p. 72. pl. 214. — Guen. p. 143.

† *castillalis* Guen. p. 143 . . . . Madrid.

consecratalis Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 250. Taf. 3 . . . Syrien, Persien.

uxorialis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 146. Taf. 3 . . . . . . Libanon.

connectalis Hb. Fig. 91. 5) — Tr. VII. p. 51. — Ev. Faun. p. 450.
— H.-Sch. p. 126. — Guen. p. 139 . Mähren, Südrussland, Andalusien.
luridalis F.-R. p. 267. Taf. 90. — H.-Sch. p. 126. — Guen. p. 139.
Lorquinialis Guen. p. 139.

morbidalis Guen. Expl. de l'Alg. p. 398. pl. 4. Pyr. p. 139. Algier, Libanon.
isthmicalis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 147. Taf. 3.

† *interjunctalis* Guen. Expl. de l'Alg. p. 398. Pyr. p. 138 . . . . Algier.

B. Männliche Fühler mit horizontal abstehenden, kammzahnähnlichen Haarpinseln.

brunnealis Tr. VII. p. 48. — Dup. VIII. p. 82. pl. 214. — Guen. p. 135.
H.-Sch. p. 325 . . . . Wien etc.
comparalis Hb. Fig. 126.

honestalis Tr. VII. p. 49. X. 3. Abth. p. 7. — F. R. p. 9. Taf. 6. —
H.-Sch.IV. p. 125. — Guen. Pyr. p. 135 . Ungarn, Dalmatien, Kleinasien.

angustalis S. V. p. 120. — Tr. VII. p. 46. X. 3. p. 7. — Dup. VIII.
p. 78. pl. 214. — Hb. Fig. 21. — H.-Sch. IV. p. 126. — Guen.
p, 137 . . . . Wien etc.
erigalis Fab. E. S. N. 408.
curtalis Fab. E. S. N. 409. — S. V. p. 120.
bombycalis Hb. Fig. 123.

† *Borgialis* Dup. VIII. p. 302. pl. 230. — H.-Sch. p. 125. — Guen.
p. 135 . . . . Digne, Sicilien.

8. **Stemmatophora** Guen. p. 129.

Die Arten stehen *Cledeobia* nahe, haben aber nicht das Spinnerartige, Vorder- und Hinterflügel sind gleich breit und kürzer, erstere mit rechtwinkeliger Spitze, mit beiden gewöhnlich etwas helleren und wenig gebogenen Querlinien auf röthlich braunem oder ockergelben Grunde bezeichnet; letztere mit den vorderen entsprechender Färbung und Zeichnung.

Die Beschuppung ist dicht, mehlig, dabei aber zart und leicht vergänglich; Hinterleib und Palpen (Taf. 3, Fig. 30, etwas zu lang), sind kürzer; die Beine gedrungener; die männlichen Fühler bloss mit langen, dünn gestellten Wimpern besetzt; die Palpen anliegend beschuppt, über die Stirne wenig vorspringend, aufwärts gekrümmt, mit kurzem stumpfen Endgliede; die Nebenpalpen kurz, an die Stirne anliegend.

Rippe 4 und 5 entspringen auf Vorder- und Hinterflügeln dicht aneinander, aus einem Punkte.

Die Arten leben bei Tage in Gebüschen und dürrem Laube versteckt.

Arten:

{*combustalis* F. R. p. 278. Fig. 93. — H.-Sch. IV. p. 126. — Guen. p. 131 . . . . Dalmatien, Balkan, Kleiasien.
{lucidalis Tr. VII. p. 151.

† *vetustalis* Z. Caff. p. 17 . . . . Caffr.
subustalis Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 215. Taf. 3 . . . . Syrien.
† *exustalis* Guen. p. 130. Taf. 10 . . . . Cap.
vibicalis Led. Taf. 7, Fig. 4. 6) . . . . Ceylon.
† *mucidalis* Guen. p. 130 . . . . Caffr.
† *lateritialis* Guen. p. 130 . . . . Caffr.
† *allutatis* Z. Caff. p. 18 . . . . Caffr.
† *subcupralis* Z. Caff. p. 20 . . . . Caffr.

9. Hypotia Z. Isis 1847. p. 593.

Gestreckt, wie *Cledeobia*, dabei aber noch breitfransiger, mit eigenthümlicher, durch die Beschuppung knollig verdickter, gerade empor stehender Fühlerbasis, aus welcher die Geissel wie geknickt entspringt; (Taf. 3, Fig. 31) ohne Ocellen; mit schwacher Zunge; das Weib (mir nur von *massilialis* bekannt) ebenfalls plumper und schmalflügeliger als der Mann.

Rippen wie bei *Cledeobia*; ähnliche Zeichnungsanlage, bei allen Arten in Grau und Braun gemischt, die Hinterflügel unbezeichnet.

Arten:

A. Fühler des Mannes mit langen, horizontalen Kammzähnen.
concatenalis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 145. Taf. 3 . . . . . . Syrien.
massilialis Dup. VIII. p. 304. pl. 230. — F. R. p. 265. Taf. 90. — H.-Sch. p. 127. — Guen. p. 143 . . . . Südfrankreich, Südrussland.
colchicalis H.-Sch. Fig. 136 . . . . Amasia.
? † *pectinalis* H.-Sch. p. 127. Fig. 50. — Guen. p. 144 . . . . . Sicilien.

B. Dieselben mit stumpfeckigen, pinselartig bewimperten Gliedern.
corticalis S. V. p. 123. — Hb. Fig. 155. — Tr. VII. p. 152. — Dup. VIII. p. 347. pl. 233. — H-Sch. p. 120. — Guen. p, 132 . Südeuropa.
infulalis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 146. Taf. 3 . . . . Syrien.

10. Paracme m. *)

Ich habe von der einzigen Art dieser Gattung nur ein schlechtes weibliches Exemplar vor mir.

---

*) *παρακμή*, Schwinden der Schönheit.

Dieses hat den Habitus und Flügelschnitt wie *Cledeobia consecratalis* ♂, unterscheidet sich aber durch die sichelförmig aufwärts gekrümmten, die Stirne zur Hälfte überragenden Palpen mit langem, scharf zugespitzten Endgliede (Taf. 4, Fig. 1) und den Mangel der Nebenpalpen. Alles Uebrige wie bei *Cledeobia.*

Ziegelroth, alle Flügel durch zwei weiss gewässerte Bogenlinien in 3 ziemlich gleiche Felder getheilt; die Unterseite braungrau, daselbst nur die äussere dunkelschattig angelegte Querlinie.

Art:

insulsalis Led. Taf. 6, Fig. 11. (Mus. Felder.) . . . . Ningpo.

11. Omphalocera m. *)

Die einzige Art dieser Gattung hat im Habitus einige Aehnlichkeit mit *Euplocamus polypori*, ist aber breit- und kurzflügeliger und erinnert durch die düster holzbraun gemischte, grobe Zeichnung und Färbung an gewisse Hypenen.

Geäder und Palpen wie *Cledeobia* (A), letztere (Taf. 4, Fig. 2, Kopf) den Kopf fast doppelt überragend, nebst dem dreieckigen Stirnschopf grobschuppig; Nebenpalpen (wenn nicht etwa abgebrochen) fehlend; Zunge spiral, ziemlich schwach; Ocellen vorhanden, Thorax kurz, seine Behaarung hinten aufgestülpt; Hinterleib den Innenwinkel $1/3$ überragend, mit feinen schuppigen Rückenschöpfen, Beine kräftig, kurz und abstehend behaart; Fühler dick, unter halber Vorderrandslänge, mit ungemein langer Basis, dann mit einer Biegung, in welcher ein sammtiger Haarwulst, sonst kurz und gleichmässig bewimpert.

Weib mir unbekannt.

Art:

cariosa Led. Taf. 6, Fig. 12. (Mus. Felder.) . . . Nordamerica, Brasilien.

12. Homura m. **)

Robust, im Habitus und Zeichnung von eulen- (caradrinen-) artigem Ansehen; Rippen wie *Cledeobia*, 4 und 5 auf Vorder- und Hinterflügeln sehr dicht aneinander entspringend.

Anliegend beschuppt, die Palpen (Taf. 4, Fig. 3, Kopf) kräftig, sichelförmig, bis an das Ende der Stirne reichend, das Endglied ziemlich lang, dünn, scharf zugespitzt; Nebenpalpen fehlend; Zunge

*) ὀμφαλός (Nabel) Knopf — κέρας, Horn.

**) ὅμουρος, nachbarlich.

schwach; Ocellen vorhanden; Stirne mit einem langen, bis hinter den Halskragen reichenden, auf ihn aufliegenden zurückgebogenen Schuppenschopf; Fühler von $^2/_3$ Vorderrandslänge, mit pinselartigen, gegen die Spitze sich verlierenden Wimpern; Hinterleib und Beine ohne Auszeichnung.

Vorderflügel an der Basis schmal, nach aussen erweitert, etwa zweimal so lang als breit, lichtgrau mit beiden Querlinien, kleiner lichter Nieren — und dunkler runder Makel, alle Zeichnung holzbraun gewässert. Hinterflügel am Innenwinkel etwas in die Länge gezogen, zart beschuppt, weiss, etwas irisirend.

Weib mir unbekannt.

Art:

nocturnalis Led. Taf. 7, Fig. 7. ♂. (Mus. Caes.) . . . . Brasilien.

13. Exarcha m. *)

Doppelt so gross, aber schlanker, als vorige, im Geäder damit übereinstimmend. Die Palpen kurz, das kurze stumpfe Endglied vorgeneigt, kein Schuppenkamm zwischen den Fühlern, diese kurz, fein und gleichmässig bewimpert. Ocellen fehlend, Zunge spiral, Hinterleib und Beine kurz, anliegend beschuppt, letztere ohne Auszeichnung.

Vorderflügel graubraun, beide Mittellinien dunkler, bräunlich, am Vorderrande weit von einander entfernt, am Innenrande sehr genähert, das Mittelfeld daher dreieckig; die innere gerade, sehr schräg nach aussen gerichtet, an ihr das Mittelfeld dunkler beschattet, die äussere mehr dem Saume parallel und gezähnelt; die Querrippe mit punktartiger weisser Makel. Hinterflügel dünn beschuppt, etwas irisirend, sammt den Fransen weiss, der Saum mit schwachem bräunlichgrauem Anfluge.

Art:

ineptalis Led. Taf. 7, Fig. 8. ♂. (Mus. Kaden.) . . . . Venezuela.

14. † Stericta m. **)

(*Glossina* Guen. p. 124.)

Mir fremd. Nach Guenée, der übrigens von beiden Arten nur Weibchen kennt, enthält die Gattung grosse, aglossenartige Thiere mit langen, schlanken, aufwärts gekrümmten Palpen mit langem, dünnen Endgliede, geraden, conischen Nebenpalpen und Spiralzunge.

---

*) ἔξαρχος, der Vorzüglichste, Führer.

*) στηρίζω, befestigen. *Glossina* ist bei den Dipteren verbraucht.

Rippe 10 soll erst nahe vor der Flügelspitze aus 9 entspringen.

Arten:

† *divitalis* Guen. p. 124. pl. 7. Fig. 4 . . . . Centr.-Indien.
† *habitalis* Guen. p. 125 . . . . Australien.

15. Aglossa Latr. p. 339.

Von der folgenden Gattung *Asopia* durch den Mangel der Zunge und die anders geformten Palpen verschieden. Die ersten beiden Glieder stehen in guter Kopfeslänge gerade vor und sind abwärts bartig behaart, das Endglied ist dünn und zugespitzt, schräg aufwärts stehend. Alles Uebrige wie bei *Asopia*. Rippe 4 und 5 der Vorderflügel aus einem Punkte (*cuprealis*) oder gestielt, 4 und 5 der hinteren gestielt, 8 frei.

Die Arten ruhen mit flach übereinander gelegten Flügeln an schattigen Wänden, in Büschen etc.

Arten:

pinguinalis L. S. N. 336. — Fab. S. E. N. 124. E. S. N. 377. — S. V. p. 120. — Schk. p. 59. — Tr. VII. p. 39. — Steph. p. 23. — Dup. VIII. p. 63. pl. 213. — Zett. p. 976. — Ev. p. 450. — H.-Sch. p. 116. — Guen. p. 127 . . . . Europa, Asien.
† V. *Streatfieldi* Curtis pl. 455. — Steph. p. 24 . . . . England.
exsucealis Led. Taf. 7, Fig. 10. 7) . . . . Beirut.
† *incultalis* Z. Caff. p. 21 . . . . Caffr.
cuprealis Hb. Fig. 153. — Tr. VII. p. 38. — Steph. p. 23. — Dup. VIII. p. 67. pl. 213. — H.-Sch. p. 119. Fig. 51. — Guen. p. 127. Südeuropa, Asien.
† V. ? *domalis* Guen. p. 128 . . . . Nord-America.
ocellalis Koll. in litt. — Led. Taf. 7, Fig. 9. 8) . . . . Vaterl. ?
† *dimidialis* Haw. — Guen. p. 178. England (in einem Theemagazin gef.)
† *ignalis* Guen. p. 129 . . . . Caffr.
† *laminalis* Guen. p. 129 . . . . Caffr.

16. Ulotricha m. *)

(*Hypsopygia* H.-Sch. p. 120.)

Flügelschnitt von *Aglossa* (*cuprealis*). Palpen am Kopfe aufsteigend, die Stirne nicht überragend, mit mässig langem, etwas vorgeneigten

---

*) Bei dieser Gattung stimmt Mehreres nicht zusammen. Vorerst lässt sich der Name „*Hypsopygia* Hb. Verz." (H.-Sch. pag. 420) nicht entschuldigen, da *egregialis* H.-Sch. zu Hübner's Lebzeiten noch gar nicht ent-

Endgliede; Nebenpalpen fehlend; Zunge kurz und schwach; Ocellen fehlend, Fühler mässig lang mit langen, feinen Wimpern und durch die Beschuppung etwas eckig erscheinender Wurzel; Schulterdecken kurz, hinten schuppig und aufgedreht: sonst wie *Aglossa.* Rippe 4 und 5 auf Vorder- und Hinterflügeln gestielt. Zeichnung *Aglossa* (*cuprealis*) ähnlich.

Weib mir unbekannt.

Art:

egregialis H.-Sch. p. 120. Fig. 55. — Guen. p. 33 . . . . Sicilien.

17. Asopia Tr. VII. p. 146.

Die Arten sind im Habitus denen von *Stemmatophora* sehr ähnlich und haben die gleiche mehlige, leicht verletzbare Beschuppung; sie unterscheiden sich durch den Mangel der Ocellen, die ganz verkümmerten Nebenpalpen, und die dünnen, am Kopfe aufsteigenden, entweder vor- oder aufwärts gerichteten Palpen, die nur von dessen Länge. Rippe 4 und 5 auf Vorder- und Hinterflügeln gestielt, 8 auf den letzteren frei, die männlichen Fühler mit feinen, dünnen, langen Wimpern. (Taf. 2, Fig. 4, Rippen, Taf. 4, Fig. 4, Kopf.)

Arten:

torridalis Led. Taf. 6, Fig. 15. ♀) . . . . Ceylon.

{ *rubidalis* S. V. p. 124. — Hb. Fig. 96. Vog. Taf. 16. — Tr. VII. p. 150. — Dup. VIII. p. 345. pl. 233. — H.-Sch. p. 122. — Guen. p. 123. pl. 7. Fig. 5 . . . . Ungarn etc.
lucidalis Hb. Fig. 161. Guen. p. 123.
marginatus Steph. p. 26 ?

deckt war und der Name *Hypsopygia* in Hübner's Verzeichniss (pag. 348) für ganz andere Arten verwendet erscheint.

Auch ist aus Herrich-Schäffer's Angabe nicht zu entnehmen, worauf er seine Gattung gründet, denn die von ihm (pag. 120) zu *Hypsopygia* citirten Fig. 6—8 der Umrisstafel V gehören zu *Duponchelia.* Die Nebenpalpen sind nicht nur „kaum zu erkennen," sondern ganz fehlend, über die Ocellen sagt er gar nichts und Fühlerglied 1 (die Fühlerbasis?) soll „einfach" sein; in der Beschreibung der Art ist weiters der hintere Querstreif „safrangelb eingefasst", wovon an der Abbildung auch keine Spur zu sehen.

Ein dem kais. Museum gehöriges, nicht gar gut erhaltenes Männchen aus Sicilien stimmt mit Herrich-Schäffer's Bilde, nur fehlt ihm der blauweisse Ton und kommt die Färbung mehr mit *Aglossa cuprealis* überein. Ich glaube wohl die Herrich-Schäffer'sche Art vor mir zu haben, wenn ich auch an den Angaben über die Körpertheile Einiges zu berichtigen habe.

Ulotricha οὖλος Wolle, θρίξ Haare — wegen der Fühler.

† *fulvocilialis* Dup. VIII. p. 375. pl. 236. — Guen. p. 123 . . . . Digne.
{ *incarnatalis* Z. Isis 1847. p. 591. — H.-Sch. p. 122. Fig. 2.
Südfrankreich, Sicilien.
{ lucidalis Dup. VIII. p. 198. pl. 223.
rufulalis Led. Taf. 7, Fig. 3. 10) . . . . Valdivia.
decoloralis Led. Taf. 6, Fig. 10. 11) . . . . Neuholland.
{ *glaucinalis* L. N. 328. — Fab. E. S. N. 337. S. E. N. 113. — S. V. p. 120. — Schk. p. 59. — Tr. VII. p. 149. X. 3. p. 30. — Steph. p. 26. — Ev. Faun. p. 465. — H.-Sch. p. 122 . . Wien etc.
{ nitidalis Fab. E. S. N. 372. Hb. Fig. 98.
nostralis Guen. p. 122. — Led. Taf. 7, Fig. 5 . . . Venezuela, Brasilien.
resectalis Led. Taf. 7, Fig. 6. 12) . . . . Venezuela.
trentonalis Schlaeger in lit. — Led. Taf. 7, Fig. 2. 13) . Nord-America.
† *olinalis* Guen. p. 118 . . . . Nord-America.
† *caesialis* Z. Caff. p. 22 . . . . Caffr.
regalis S. V. p. 124. — Hb. Fig. 105. — Tr. VII. p. 153. — Ev. p. 466. — Guen. p. 123 . . . . Dalmatien etc.
{ *costalis* Fab. S. E. N. 132. E. S. N. 420. 14) — Steph. p. 25.
Wien etc., New-York.
{ fimbrialis S. V. p. 124. — Hb. Fig. 97. — Beitr. 4 St. Taf. 2. — Tr. VII. p. 154. — Dup. VIII. p. 201. pl. 283. — Ev. p. 466. — Guen. p. 118.
† *mauritialis* Boisd. Faune de Madag. p. 119. pl. 16. Fig. 8. — Guen. Pyr. p. 118. Réunion p. 60 . . . . Mauritius, Bourbon.
pronoealis Walker p. 906. 15) . . . . Java, Ceylon.
farinalis L. N. 327. — Scop. N. 608. — S. V. p. 123. — Fab. E. S. N. 336. — Hb. Fig. 95. — Schk. p. 68. — Tr. VII. p. 147. — Steph. p. 25. — Dup. VIII. p. 193. pl. 223. — Ev. p. 465. — H.-Sch. p. 121. — Guen. p. 119. — Freyer VII. p. 123. Taf. 670. — Z. Caff. p. 22. — Harris p. 276. pl. 68 . Europa, America, Australien.
domesticalis Zell. Isis 1847. p. 590. — H.-Sch. p. 122. Fig. 1. — Guen. p. 120 . . . . Sicilien.
Lienigialis Z. St. Z. 1843. p. 140. 16) — Freyer VII. p. 124. Taf. 670. — H.-Sch. p. 121. Fig. 49. — Guen. p. 119 . . . . Liefland.
gerontialis (gerontesalis) Walker p. 896 . . . . Java.
vetusalis Walker p. 891 . . . . Brasilien.
{ *elongalis* Kollar Kaschmir p. 493 . . . . Himalaya.
{ mensalis Guen. p. 120.
† *pictalis* Curtis pl. 503. — H.-Sch. p. 223. — Guen. p. 121.
Poplar bei London (in einem Theemagazine.)
† *phycidalis* Guen. p. 121 . . . . Mittel-Indien.
† *manihotalis* Guen. p. 121. Réunion p. 60 . . . . . . Cayenne, Réunion.
† { *perversalis* H.-Sch. p. 123. Fig. 6. — Guen. p.12. . . . . Ural.
{ lucidalis Ev. Fauna p. 466.
† ? *marialis (Syllepsis)* Poey Centurie de Lep. — Guen. p. 346 . . Cuba.

18. Endotricha Z. Isis 1847. p. 592.

Eine ganz isolirt stehende Gattung, die mit *Agrotera*, neben welche sie gewöhnlich gestellt wird, gewiss nichts gemein hat und dem Geäder nach weit eher hieher gehört.

Die einzige mir bekannte Art *) ist schwächlich, zart und mehlig beschuppt, die Vorderflügel sind doppelt so lang als breit, nach aussen $1/3$ erweitert, mit rechtwinkeliger Spitze, bogigem Saume und stumpfeckigem Innenwinkel, die hinteren am Vorderrande $1/3$ länger, als am Innenrade, am Innen- und Vorderwinkel gerundet.

Die Schulterdecken sind beim Manne bis zum Ende des zweiten Hinterleibsegmentes verlängert (Taf. 5, Fig. 19) beim Weibe von gewöhnlicher Länge; der schwache Hinterleib überragt den Innenwinkel nur wenig; die Palpen sind sehr kurz, am Kopfe aufsteigend, mit kurzem cylindrischen Endgliede; die Nebenpalpen ganz verkümmert; die Zunge ist schwach; die Ocellen sind klein, die Fühler von gewöhnlicher Länge und haben beim Manne stumpfeckige, pinselartig bewimperte Glieder; die Beine sind dünn, anliegend beschuppt, die Vorderschenkel, Trochanteren und der Vorderfuss beim Manne unverhältnissmässig lang, die Hinterbeine dagegen sehr kurz, der Fuss sogar kürzer als die Schiene (Taf. 5, Fig. 23, 24). Auf den Vorderflügeln sind Rippe 4 und 5 gestielt und entspringen 6 und 7 aus einem Punkt, 8 und 9 gestielt aus 7, 10—12 wie gewöhnlich; auf den hinteren sind 4 und 5, 7 und 8 gestielt und ist vom Schrägaste der (sehr kurzen) Mittelzelle nur ein Anfang zu erkennen. (Taf. 2, Fig. 6.)

Lehmgelb, die Vorderflügel am Vorderrande heller und dunkler gestrichelt; beide Mittellinien weit von einander entfernt, die äussere nahe am Saume und ihr parallel, das Basal- und Saumfeld blass porphyrroth; die Hinterflügel ebenso bezeichnet, das Mittelfeld aber in Folge der hier fest genäherten beiden Querlinien sehr schmal; die Fransen weisslich, auf den Vorderflügeln in der Mitte und an der Spitze dunkler unterbrochen. Unten die Färbung viel heller, die Zeichnung schwächer.

Der Schmetterling lebt in trockenen Gegenden bei Tage in Gebüschen versteckt.

---

*) *Subulalis* soll im männlichen Geschlechte knotige Fühler haben, gehört also sicher nicht hieher.

Arten:

flammealis S. V. p. 123. — Hb. Fig. 99. — Tr. VII. p. 55. — Steph. p. 26. — Dup. VIII. p. 205. pl. 223. — H.-Sch. p. 12. — Guen. p. 219 . . . . Wien etc.
meritalis Fab. E. S. N. 396 ?

† *consobrinalis* Z. Caff. p. 24 . . . . Caffr.

† *pyrosalis* Guen. p. 219 . . . . Australien.

† *ignealis* Guen. p. 220 . . . . Australien.

? † *pulchrinalis* Guen. p. 220. pl. 3. Fig. 7 . . . . Vaterl. ?

? † *subulalis* Guen. p. 221 . . . . Brasilien.

19. Ethnistis m. *)

Mittelgross, robust, von hypenenartigem Ansehen, dem Geäder nach aber ein Zünsler; mir nur im weiblichen Geschlechte bekannt. Palpen in mehr als doppelter Kopfeslänge gerade vorgestreckt, hypenenartig, bis ans Ende grob und bartig behaart; Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Beine kurz und kräftig; Fühler borstenförmig. Rippe 9 u. 10 der Vorderflügel nacheinander aus 8, alle übrigen gesondert; 3—5 der Hinterflügel gesondert, 7 und 8 gestielt, von diesem Stiele ein Schrägast zurück in die Mittelzelle.

Vorderflügel staubig graubraun, eine nach aussen gebogene, halbmondförmige Querlinie über die Mitte; eine zwei stumpfe Vorsprünge nach aussen machende das dahinter befindliche Feld in zwei ziemlich gleiche Hälften theilend, die innere Hälfte an der Querlinie schwärzlich beschattet. Hinterflügel braungrau mit verloschener abgesetzter dunkler Bogenlinie bei $^2/_3$, Saum aller Flügel mit groben Punkten auf den Rippen.

Art:

munitalis Led. Taf. 6, Fig. 13. ♀ (Mus. Kaden.) . . . . . . Venezuela.

20. Anaeglis m. **)

Robuster als *Aglossa*, von Grösse einer mittleren *pinguinalis*, in der Zeichnung einigermassen an *Asopia farinalis* erinnernd. Mein Exemplar ist zwar nicht vollkommen, da ihm die Palpen fehlen, doch kann ich des Geäders wegen, das einen Uebergang von den Arten mit frei verlaufender Rippe 8 zu denen mit gestielter Rippe 8 der Hinterflügel bildet, nicht wohl übergehen.

---

*) ἐθνίστης, Landsmann.

**) ἀ ohne αἴγλη, Glanz, Pracht.

Kräftig, grob und abstehend beschuppt, ohne Zunge und Ocellen; hinter den Fühlern ein stumpfer Höcker, der vielleicht in unabgeriebenem Zustande eine eigenthümliche Beschuppung trägt; Beine dick und kurz, Hinterleib stark, den Innenwinkel wenig überragend; Fühler kurz, mit stumpfen Pyramidalzähnen, diese mit kurzen, strahlenförmigen Haarpinseln besetzt.

Rippen: Vorderflügel 4 und 5 gestielt aus dem unteren Winkel der Mittelzelle, 6 und 7 nebeneinander aus der oberen, 8 und 9 nacheinander aus 7, 10 aus 9, 11 und 12 wie gewöhnlich. Hinterflügel: 2—4 weit gesondert, 5 auf langem Stiele mit 4, 7 und 8 auf gemeinschaftlichem Stiele, von welchem ein Schrägast in die Mittelzelle zurückläuft und wodurch sich eigentlich nur ein ganz kurzer Berührungspunkt bildet, an welchem Rippe 7 und 8 verbunden erscheinen; 6 aus diesem Schrägaste.

Art:

demissalis Led. Taf. 7, Fig. 1. ♂. (Mus. Caes.) . . . . Brasilien.

21. Cryptocosma m. *)

Mir nur im männlichen Geschlechte bekannt; im Habitus von einiger Aehnlichkeit mit *Hypotia* (*massilialis*), in der Färbung und der Randzeichnung der Hinterflügel an das Weib von *Nymphula lemnata* erinnernd.

Flügel gestreckt, $1/3$ länger als breit, der Vorderwinkel etwas vortretend; nebst dem inneren gerundet; der Hinterleib den Innenwinkel $1/3$ überragend; die Stirne breit, anliegend beschuppt; die Palpen ganz kurz und verkümmert, kaum zu erkennen; die Zunge und Ocellen fehlend; die Fühler kurz mit starkem Schafte und langen, regelmässigen, fein bewimperten, gegen die Spitze nur allmälig kürzeren Kammzähnen; (Taf. 4, Fig. 6, Kopf); die Beine kräftig, anliegend beschuppt.

Rippen: Vorderflügel: 2 vor, 3 aus der unteren Ecke der Mittelzelle, 4 und 5 kurz gestielt aus 3, 7 und 10 kurz gestielt aus der oberen Ecke, 6 nahe vor 7, 8 und 9, gestielt aus 10. Hinterflügel: 2 aus $2/3$ des Innenrandes der Mittelzelle, 3 dicht vor, 4 aus der unteren, 6 und 7 dicht aneinander aus der oberen Ecke derselben, 5 gestielt aus 4, 8 aus 7, deren Stiel mit 6 durch einen kurzen Schrägast in der Mittelzelle verbunden.

---

*) κρυπτός, verborgen; κοσμος, Schmuck.

Dicht beschuppt, gelbbraun, die ganze Fläche durch dunklere rauchbraune Atome verfinstert; die Vorderflügel vor dem Saume mit einer matten Metalllinie, die hinteren mit einer Reihe erzfarbner, auf sammtschwarzem Grunde stehender Pünktchen vor dem Saume; in der Mitte noch eine undeutliche, durch gehäufte dunklere Atome gebildete Querbinde, die auf den Vorderflügeln am Innenwinkel, auf den hinteren in der Mitte am deutlichsten ist. Unterseite zeichnungslos.

Art:

perlalis Led. Taf. 7, Fig. 11. ♂. (4 ♂ Mus. Caesar.) . . . . . Brasilien.

22. Hemimatia m. *)

Etwa *Asopia* zu vergleichen, aber viel robuster, die Flügel kürzer und breiter. Gedrungen, anliegend beschuppt; die Palpen (Taf. 4, Fig. 7, Kopf) lang und dünn, stachelförmig aufwärts gerichtet, den Kopf noch etwas überragend und über diesen zurückgebogen, das verhältnissmässig kurze Endglied sehr spitz; Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler kurz, borstenförmig, beim Manne mit langen, dünnen, dünngestellten Haarpinseln, die wie Kammzähne erscheinen. Hinterleib den Afterwinkel nicht überragend; Beine kurz und kräftig.

Rippen wie bei *Asopia*, auf den Hinterflügeln aber 8 auf gemeinschaftlichem Stiele mit 7, von diesem der Anfang einer Schrägrippe in die Mittelzelle zurücklaufend.

Arten:

scortealis Led. Taf. 7, Fig. 12. 17) . . . . Nord-America.
atramentalis Led. Taf. 7, Fig. 14. 18) . . . . Venezuela.
rigualis Led. Taf. 7, Fig. 13. 19) . . . . Venezuela.

23. Scoparia Haw. p. 498. **)
(*Eudorea* Steph. etc.)

Kleine oder kaum mittelgrosse schwächliche Arten mit gestreckten länglichen Vorderflügeln, deren Spitze etwas vorgezogen, dabei

*) ἡμι halb, ἱματιον Mantel — wegen der dunklen Vorderflügelwurzel

**) Man ist gewohnt, diese Gattung als Uebergang von den Zünslern zu den Crambiden zu betrachten, oder sie gar zu diesen selbst zu zählen; sie haben aber mit ihnen nicht mehr Verwandtschaft, als jeder andere Zünsler. Im Geäder der Vorderflügel haben nur die Gattungen: *Scirpophaga*, *Schoenobius*, *Chilo* und *Eromene* Aehnlichkeit; die ersten beiden haben aber unter Anderem wolligen After der Weiber, was sich bei keinem einzigen Zünsler

aber abgestumpft ist, etwas breiteren, gerundeten Hinterflügeln; der Körper und die Beine anliegend beschuppt; die Palpen in mehr als Kopfeslänge vorstehend, bartig, vorne etwas abwärts geneigt; die Nebenpalpen buschig; die Zunge spiral; die Fühler kurz, beim Manne mit äusserst kurzen, kaum mit der Loupe sichtbaren Wimpern; Ocellen vorhanden. (Taf. 4, Fig. 8, Kopf.)

Zeichnung eulenartig, schwärzlich oder bräunlich auf weissem oder weisslichem Grunde, nur *Sc. ochrealis* einfärbig ockergelb.

Rippen (Taf. 2, Fig. 7): Vorderflügel 3—5 gesondert, 6, 7, 8 und 10 ebenfalls, 9 aus 8 (also wie bei den meisten Pyraliden) 11 steil zum Vorderrand aufsteigend. Hinterflügel mit sehr spitz vorgezogenem unteren Winkel der Mittelzelle, aus welchem Rippe 4 und 5 aus einem Punkt oder ganz kurz gestielt entspringen, 2 aus der Mitte des Innenrandes der Mittelzelle, 3 dicht vor 4, 7 und 8 gestielt, von ihnen ein Schrägast zurück in die Mittelzelle, aus welchem dann Rippe 6 entspringt. Der Berührungspunkt des Stieles von 7 und 8 mit diesem Schrägaste ist je nach den Arten an Länge und Deutlichkeit verschieden, ja lässt bei einer Art: *Scop. centuriella* Rippe 8 entschieden ganz getrennt erscheinen. Diese Art würde also nach Herrich-Schäffer zu dessen Pyralididen, die anderen zu dessen Crambiden gehören; ein weiterer Beweis, dass die Abtheilung nach dem verschiedenen Verlaufe dieser Rippe 8 allein hier eine eben so unnatürliche ist, als bei den Spannern und Anderen.

Die Arten treiben sich im Sonnenscheine an Felsen und Baumstämmen oder an Stellen mit üppigem Pflanzenwuchse herum und sind flink und flüchtig. In der Ruhe sitzen sie in Ritzen und Spalten versteckt und halten die Flügel übereinander geschoben, nur wenig geneigt (also von den Crambiden ganz verschieden).

Arten:

centuriella S. V. p. 63. — Tr. IX. 1. p. 49. X. 3. p. 263. — Z. Linnaea I. p. 275. — H.-Sch. IV. p. 44, Fig. 93, 94 . Steiermark, Lappland.
centurionalis Hb. Verz. p. 368.
borealis Dup. Ann. de Paris 1836. p. 400. pl. 10.
numeralis Zett. p. 970.
centurialis Guen. p. 418.

---

findet, die anderen zwei ganz offene Mittelzellen der Hinterflügel und die allen Crambiden zukommende eigenthümliche Behaarung an der Basis der inneren Mittelrippe. Bei allen übrigen Crambiden ist nie Rippe 8 und 9, sondern stets 7 und 8 der Vorderflügel gestielt; auch ist die Flügelhaltung eine verschiedene; die Annäherung ist also wohl nur eine scheinbare.

incertalis Dup. IV. p. 286. pl. 229. — Z. Linn. I. p. 279. — H.-Sch. p. 45. Fig. 118 . . . . Südeuropa, Asien.
pyrenaicalis Guen. p. 419.
pyrenaealis Dup. IV. p. 115. pl. 60?

ambigualis Tr. VII. p. 184. — Z. Linn. I. p. 289. — Dup. VIII. p. 288. pl. 229. — H.Sch. IV. p. 45, Fig. 108. — Guen. p. 420 . Wien etc.
† dubitalis Steph. IV. 299? — Z. Linn. I. p. 313.
† majalis Scop. N. 619?
† V. *incertalis* Guen. p. 420.
V. *octavianella* Mann. Wien. Ent. Mtsch. 1859. p. 164 . . . . . . Sicilien.

† *Zelleri* Wocke Vaterl. Ber. 1854 (nach Staud. Cat. p. 90) . Schlesien.

† *cembrae* Haw. p. 498 (nach Guenée) . . . . England.
cembrella Steph. IV. p. 299. — Z. Linn. I. p. 312.
subfusca Steph. p. 299. — Z. Linn. I. p. 313.
cembralis Guen. p. 421.

† *erraralis* Guen. p. 421 . . . . Vaterland?

ingratella Z. Linn. I. p. 283. — H.-Sch. IV. p. 145. Fig. 105. 6. . Steiermark etc.
ingratalis Guen. p. 422.

dubitalis Hb. Fig. 49. — Tr. VII. p. 183. — Dup. VIII. p. 290. pl. 229. — Ev. Fauna p. 473. — Z. Linn. I. p. 285. — H.-Sch. IV. 45. Fig. 107. — Hb. 207? . . . . Wien etc.
pyralella Hb. 167. — Steph. p. 299.
pyralalis Guen. p. 422.
† V. *tristrigella* Steph. IV. p. 300. — Z. Linn. I. p. 314. — H.-Sch. Fig. 98. — Guen. p. 422.

perplexella Z. Linn. I. p. 282. — H.-Sch. IV. p. 145. Fig. 110 - 12. — Guen. p. 423 . . . . Dalmatien.

asphodeliella H.-Sch. IV. p. 143 . . . . Dalmatien, Andalusien.

manifestella H.-Sch. IV. p. 46. Fig. 104. — Guen. p. 423. Steiermark, Schweiz.

sibirica Led. Zool.-bot. Ver. 1853. p. 34. Taf. 7 . . . . Altai.

phaeoleuca Z. Linn. I. p. 306. H.-Sch. IV. p. 49. Fig. 204 . . Banat, Jura.
vesuntialis Guen. p. 424.
phaeoleucalis Guen. p. 423?

petrophila Standf. Stett. Ztg. 1848. p. 312 . . . . Sudeten.

valesialis Dup. VIII. p. 284. pl. 229. — Z. Linn. I. p. 300. — H.-Sch. Fig. 103. IV. p. 47? . . . . Wallis.
parella H.-Sch. Fig. 100.
V. *octonella* Z. Isis 1839. p. 175. Linn. I. p. 300 . . . . . Schneeberg etc.

parella Z. Isis 1839. p. 165. Linn. I. p. 303. — H.-Sch. p. 147. Fig. 102, 119, 120 . . . . Steiermark etc.
paralis Guen. p. 424.

† *delphinatalis* Guen. p. 425. pl. 10. Fig. 9 . . . . Delphinat.

murana Steph. IV. p. 301. — Z. Linn. I. p. 316 . N. England, Schottland.
muralis Guen. p. 425. pl. 10. Fig. 12.
parella H.-Sch. Fig. 101.

† *abjurgalis* Guen. p. 425. pl. 10. Fig. 11 . . . . Neuholland.
† *australialis* Guen. p. 426 . . . . Australien.
† {*lineola* Steph. IV. p. 309. Z. Linn. I. p. 315 . . . England, Frankreich.
lineolalis Guen. p. 426.
{*sudetica* Z. Isis 1839. p. 175. Stett. Z. 1843. p. 148. Linn. I. p. 305.
— H.-Sch. IV. p. 148. Fig. 116—17 . . . . Steiermark etc.
sudeticalis Guen. p. 427.
† V. *luzialis* Guen. p. 427 . . . . Basses Alpes.
† {*resinea* Steph. IV. p. 301. — Z. Linn. I. p. 316 . . . . England, Jura.
resinalis Guen. Haw. p. 429 pl. 10. Fig. 11.
vandaliella H.-Sch. VI. p. 143. Fig. 157 . . . . Andalusien.
{*laetella* Z. Linn. I. p. 298. — H.-Sch. IV. p. 48. Fig. 115 . . . Wien etc.
laetalis Guen. p. 427.
{*truncicolella* Staint. — Wocke Catal. . . . . Wien etc.
mercurella Z. Linn. I. p. 293. — H.-Sch. IV. p. 48. — Linn. N. 400?
mercuralis Guen. p. 428.
† {*crataegella* Hb. Fig. 231. — Z. Linn. I. p. 286. — H.-Sch. IV. p. 48.
Fig. 113—14 . . . . Wien etc.
crataegalis Guen. p. 428. — Dup. VIII. p. 292. pl. 229.
{*angustea* Steph. IV. p. 302. — Z. Linn. I. p. 317. England, Südeuropa, Kleinasien.
coarctata Z. Linn. I. p. 308. — H.-Sch. IV. p. 46. Fig. 121.
coarctalis Guen. p. 430.
{*pallida* Steph. VI. p. 300. — Z. Linn. I. p. 314 . Mecklenburg, England.
Oertzeniella H.-Sch. IV. p. 49. Fig. 97.
pallidulalis Guen. p. 430.
Oertzenialis Guen. p. 430.
† *simplicella* Laharpe. Bull. de la Soc. vaud. VI. p. 160 . . . . . Sicilien.
{*ochrealis* S. V. p. 123. — Fab. E. S. N. 383. — Hb. Fig. 47. — Z.
Linn. I. p. 271. — H.-Sch. p. 49. Fig. 99. Wien, Ungarn, Südrussland etc.
silacella Hb. 232.

24. Thelcteria m. *)

Kleine Art, milchweiss mit schwarzer scoparienartiger Zeichnung, aber schon von kräftigerem, mehr botydenartigem Baue, auf den Hinterflügeln Rippe 3—5 gesondert, doch dicht aneinander entspringend, der in die Mittelzelle ziehende Schrägast fehlend, auf den vorderen 11 steil. Stirn keilförmig (Taf. 4, Fig. 9), Palpen dieselbe wenig überragend, gerade vorstehend, ihr Ende abwärts geneigt, die buschigen Nebenpalpen nur wenig kürzer, die Zunge spiral, die Fühler kurz und dick, beim Manne äusserst kurz bewimpert, der Hinter-

*) θελκτήριος, in der Bedeutung verführend, täuschend.

leib den Innenwinkel wenig überragend, die Beine verhältnissmässig kräftig.

Art:

pupula Z. Linn. I. p. 275. Taf. 2, Fig. 2. — Led. Taf. 7, Fig. 15 . Brasilien.

25. Hellula Guen. p. 415.

Eine ganz isolirt stehende Gattung, die von Herrich-Schäffer zu *Nymphula*, von Guenée zu seinen Scopariden gezogen wurde, der steilen Rippe 11 der Vorderflügel und dem eulen- (N. parva-artigem Ansehen zufolge aber wohl eher den folgenden Gattungen verwandt sein dürfte.

Klein, sehr breitfransig und zartschuppig mit dunklerer Nierenmakel und verloschenen beiden Querlinien auf licht semmelfarbem Grunde; gelblichweissen Hinterflügeln. Anliegend beschuppt; die Stirne vertical; Ocellen vorhanden; Zunge spiral; die Palpen am Kopfe aufsteigend, die Beschuppung am Ende des zweiten und dritten Gliedes stufenförmig vorspringend, die Glieder daher (wie bei *Agrotera*) dreieckig erscheinend, Nebenpalpen (die Herrich-Schäffer IV. Bd. p. 10 deutlich sieht) nicht vorhanden, Fühler kurz und dick, beim Manne sehr kurz und fein bewimpert. (Taf. 4, Fig. 10. Kopf).

Arten:

undalis Hb. 93. — Fab. S. E. N. 392. — Tr. VII. p. 28. — Dup. VIII. p. 160. pl. 221. — Ev. Fauna p. 463. — H.-Sch. IV. p. 10. Fig. 54. 83. — Guen. p. 416. . . . . Südeuropa, Asien.

† *hydralis* Guen. p. 416. pl. 10. Fig. 7 . . . . Vaterland?

26. Aporodes Guen. p. 159.

Klein, eulenartig mit beulenförmiger Stirne; (Taf. 4, Fig. 11), gut in Kopfeslänge vorstehenden grobschuppigen Palpen, deren Endglied geneigt; langen, horizontalen fadenförmigen Nebenpalpen; langen und dünn gestellten Wimpern der männlichen Fühler, die daher wie gekämmt erscheinen; kurzem Hinterleibe; kurzen kräftigen Beinen; kurzen gerundeten Flügeln, die vorderen mit dunklerer Eulenzeichnung auf staubigbraunem Grunde, die hinteren schwärzlich oder braungelb mit bindenartiger Randzeichnung; die Zeichnung der Unterseite greller, schwärzlich auf ockergelbem Grunde.

Rippen wie bei *Thelcteria*.

Die Arten fliegen im Sommer im Sonnenschein an dürren Stellen und haben ein eulenartiges Benehmen.

Arten:

floralis Hb. 142. — Tr. VII. p. 78. — Dup. VIII. p. 236. pl. 225. — H.-Sch. IV. p. 17. Fig. 22. 23. — Guen. p. 159. Südeuropa, Asien, Aegypten.
conversalis Dup. VIII. p. 353. pl. 234.

stygialis Tr. VII. p. 176. — H.-Sch. IV. p. 18. — Guen. p. 160 . . . .
siculalis Dup. VIII. p. 240. pl. 225. — H.-Sch. IV. p. 18. Fig. 85. — Guen. p. 159 . . . .
echinalis H.-Sch. Fig. 21 . . . .
praec. Var.? Dalmatien, Sicilien.

? † *originalis* H.-Sch. N. Schm. Fig. 78 . . . . Sarepta.
? † *scabralis* Ev. Bull. 1842. — Guen. p. 152 20) . . . . Ural.

27. Heliothela Guen. p. 152.

Klein, vom Habitus der vorigen, die breite Stirne aber ganz flach; die Fühler des Mannes verhältnissmässig dick und unbewimpert; die Nebenpalpen buschig, wenig kürzer als die Palpen.

Flügel breitfransig, schwarzbraun, die vorderen mit aus metallischen Schuppen gebildeter bindenförmiger Zeichnung, die hinteren mit dickem gelbem Mittelfleck, Unterseite schwarzbraun, jeder Flügel mit gelber Mittelmakel.

Flugzeit etc. wie bei voriger Gattung.

Arten:

atralis Hb. 27. — Tr. VII. p. 206. — Dup. VIII. p. 252. pl. 226. — Zett. p. 976. — Ev. Fauna p. 475. — H.-Sch. IV. p. 16. — Guen. p. 152 . . . . Europa, Vorderasien.
obfuscata Scop. N. 582?

28. Noctuomorpha Guen. p. 150.

Ebenfalls vom Habitus der vorigen zwei Gattungen; die Beine und Palpen aber mit langer, abstehender Behaarung; die Stirne mit horizontal vorstehender, durch die Behaarung verdeckter, vorne gerade abgestutzter Platte; (Taf. 4, Fig. 12), die Augen klein, in der sie umgebenden Haut eigenthümlich verquollen: die Fühler etc. wie bei *Heliothela.*

Vorderflügel mit Eulenzeichnung auf graubraunem Grunde; Hinterflügel schwärzlich mit schmutzigweisser Mittelbinde; Unterseite grell, weiss und schwarz bebändert.

Sitten etc. gleich den beiden vorigen Gattungen.

Arten:

normalis Hb. 41. 110. — Tr. VII. p. 175. — Dup. VIII. p. 238. pl. 225.
 — H.-Sch. IV. p. 16. Fig. 98. — Guen. p. 151 . . . . . Südeuropa.
comitalis Hb. 180.
venustalis Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 250 . . . . Amasia.

29. Threnodes Guen. p. 148.

Eulenartige, kurzflüglige, robuste Thiere, die Flügel oben und unten schwarz, jeder mit zwei grossen (bei *sartalis* bindenartig zusammen geflossenen) Tropfen, die Stirne keilförmig vorspringend, die männlichen Fühler mässig lang bewimpert, die Behaarung sehr grobborstig, die Fransen breit.

Die Arten schwärmen an dürren Stellen im Sonnenschein und haben das Betragen und Geäder von *Aporodes*.

Arten:

sartalis Hb. 173. 74. — H.-Sch. IV. p. 16. — Guen. p. 150 . . Sarepta.
cunealis H.-Sch. N. Schm. Fig. 76. 77.
pollinalis S. V. p. 124. — Fab. E. S. 423. — Hb. 29. — Tr. VII.
 p. 202. — Dup. VIII. p. 250. pl. 226. — Ev. Fauna p. 475. —
 H.-Sch. IV. p. 16 . . . . Südeuropa, Nordasien
bigutta Esp. IV. Taf. 163.
V. *guttulalis* H.-Sch. IV. p. 16. Fig. 96. 97. — Guen. p. 149. Dalmatien.
cacuminalis Ev. Fauna p. 475. — H.-Sch. p. 17. Fig. 26. 27. — Guen.
 p. 150 . . . . Südrussland, Kleinasien.

30 Catharia. m. *)

Von der folgenden Gattung durch die eigenthümliche Behaarung der Palpen und Nebenpalpen verschieden; diese an beiden sehr lang und zottig, einen strahlenförmig ausgebreiteten, rundlich zugestutzten Pinsel bildend, die Glieder ganz in der Behaarung versteckt. (Taf. 4, Fig. 13.) Die Fühler des Mannes dick, fast spindelförmig, unbewimpert.

Vorderflügel schwarzgrau mit 3 schwarzen Eulenmakeln und beiden Querlinien, von denen sich die äussere auch über die Hinterflügel fortsetzt; Unterseite gleich *Noctuomorpha* grell bezeichnet.

Die einzige Art ist alpin.

Arten:

pyrenaealis Dup. Suppl. p. 400. pl. 82. — H.Sch. IV. p. 17. — Guen.
 p. 153 . . . . Tirol, Schweiz, Pyrenäen.
simplonialis H.-Sch. Fig. 31—34.

*) καθάριος, sauber.

31. Hercyna Tr. VIII. p. 179.

Robust, kurzflüglig mit düsterer Eulenzeichnung der Vorderflügel, zeichnungslosen Hinterflügeln; breiten Fransen; verticaler Stirne; grob beschupptem Körper, Palpen und Beinen; kurzen fadenförmigen Nebenpalpen, kleinen verquollenen Augen.

Die Arten sind alpin oder subalpin und haben den eulenartigen Flug der vorigen.

Unterabtheilungen:

A. Mit langer grober Behaarung der Palpen, diese aber nicht pinselartig wie bei *Catharia*.
  a. Männliche Fühler mit ziemlich langen abstehenden Borsten.
  b. Dieselben äusserst kurz, kaum mit der Loupe sichtbar bewimpert.

B. Palpen mit kurzer, wenig abstehender Behaarung, die Fühler wie bei A. b.

Arten:

A. a.

sericatalis H.-Sch. IV. p. 17. Fig. 28—30. — Guen. p. 154. Olymp bei Brussa.

Schrankiana Hochenwarth Schriften Berl. naturf. Freunde 1785. VI. p. 334.
lugubrina Esp. IV. p. 189.
holosericalis Hb. 112. — Tr. VII. p. 181. X. 3. p. 38. — Dup. VIII. p. 355. pl. 234. — Zett. p. 975. — Guen. p. 154 . . . Steiermark etc.

b.

phrygialis Hb. 42. . . . . Tirol, Schweiz etc.
rupicolalis Hb. 139. 198—200. — Tr. VII. p. 181. X. 3. p. 38. — Dup. VIII. p. 258. pl. 227. — H.-Sch. IV. p. 17 (mit *holos.* verm.). Guen. p. 154.
monedula Esp. IV. Taf. 197. Fig. 5. 6.
V. *sericealis* Hb. 43.
? nevadalis Staud. Stett. Ztg. 1859. p. 220 *) . . . . Andalusien.

B. (*Orenaia* Guen. p. 158.)

lugubralis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1857. p. 82 . . . . . Berner Oberland.
helveticalis H.-Sch. VI. p. 141. Fig. 127. 28. — Guen. p. 159. Glockner, Schweiz.
† *expansalis* Ev. Bull. 1852 . . . . Ural.
rupestralis Hb. 201—3. . . . . Wallis.
Andereggialis H.-Sch. p. 140. Fig. 124—26. — Guen. p. 158.
alpestralis Fab. E. S. N. 350. — Hb. 135. — Tr. VII. p. 182. X. 3. p. 38. — Dup. VIII. p. 260. pl. 227. Ev. Fauna p. 473. — Zett. p. 975. — H.-Sch. p. 18. — Guen. p. 158 . . . . . Steiermark etc.
alpina Hb. Vögel Taf. 21.

---

*) Aus der Beschreibung ist wenigstens nicht zu entnehmen, wodurch sie sich von *sericealis* unterscheiden soll.

32. Ennychia m.

Ein ganz eigenthümliches Thier, den kleinen verquollenen Augen und der steilen Rippe 11 nach den vorigen und folgenden Gattungen verwandt, aber durch den mehr botydenartigen Flügelschnitt verschieden; bei *Botys* wieder die Augen- und Rippenbildung, der grobborstigen Behaarung, der breiten Fransen und des kurzen Hinterleibes wegen nicht unterzubringen.

Arten:

albofascialis Tr. VII. p. 196. X. 3. p. 42. — Ev. Fauna p. 475. — H.-Sch. IV. p. 20. Fig. 19. — Guen. p. 183 . . . . Wien etc.
† *melaleucalis* Ev. Bull. 1852 . . . . Irkutsk.

33. Noctuelia Guen. p. 113.

Robuste, mittelgrosse, kurzflüglige und breitfransige Arten von fast Anarten-ähnlichem Ansehen, gedrungenem Baue, mit horizontal vorspringender, vorne abgerundeter Stirne; verquollenen Augen; Spiralzunge, Ocellen; kurzen, beim Manne kurz bewimperten Fühlern; kurzen Schulterdecken und kurzem Hinterleibe; grobschuppigen, die Stirnbeule wenig überragenden Palpen, mit spitzem, vorgeneigtem Endgliede; fadenförmigen Nebenpalpen.

Vorderflügel gelbbraun mit dunklerer Eulenzeichnung und strahlenförmiger Einmischung; Hinterflügel schwarz mit orangegelber Mittelbinde oder (durch Anhäufung der lichten Farbe) gelb mit schwarzer Querbinde.

Rippe 11 der Vorderflügel steil, 4—5 der Hinterflügel weiter von einander entspringend, als bei den Botyden, bei welchen sie stets ganz dicht an einander stehen, die obere Mittelrippe an der Basis unten eigenthümlich aufgequollen. (Taf. 2, Fig. 8.)

Die Arten bewohnen die Gebirge der asiatischen Türkei, wo sie ebenfalls im Sonnenschein fliegen.

Arten:

{*superba* Freyer Taf. 441. p. 101. — H.-Sch. Fig. 77. 78. Kleinasien. Persien.
{superbalis H.-Sch. IV. p. 15. — Guen. p. 113.
{Anarta melaxantha Kollar Fauna von Südpersien.
vespertalis H.-Sch. VI. p. 140. Fig. 121—23. — Guen. p. 160. Kleinasien, Syrien.

34. Ephelis m.*)

Bisher mit ***Botys*** verbunden; der breiten Befransung, eigenthümlich mehligen Beschuppung, den weiter von einander entfernten Rippen 4 und 5 der Hinterflügel, der steilen Rippe 11 der vordern zufolge aber wohl der vorigen und folgenden Gattung näher verwandt.

Mittelgross, gestreckt, die Spitze aller Flügel vortretend, stumpf eckig, der Saum der hinteren von Rippe 7 zu 3 ganz gerade; der Hinterleib den Innenwinkel nicht überragend; die Fühler dick, beim Manne mit kurzen, groben, büschelweisen Wimpern; die Zunge spiral; die Palpen vorgestreckt, vorne abwärts geneigt, in Kopfeslänge vorstehend, die Nebenpalpen fadenförmig; die obere Mittelrippe der Hinterflügel ebenfalls an der Basis stark aufgequollen.

Flügel matt schwefelgelb, die vorderen mit rostbraunen eulenartigen Querbinden und einer Makel auf der Querrippe; die hinteren mit einem gerade abgeschnittenen, nach innen spitz zulaufenden graubraunen Schrägbande vor dem Saume. Unterseite ebenfalls lebhaft bezeichnet, daselbst aber das Rostbraun vorherrschend.

Im Orient weit verbreitet. Die Flügelhaltung — wie ich an ungespannten Stücken sehe — dachförmig.

Arten:

cruentalis Hb. Zut. 721—22. — H.-Sch. IV. p. 36. — Guen. p. 371.
Balkan-Syrien, Aegypten.
badialis Tr. X. 3. p. 9.
Bourjotalis Dup. VIII. p. 313. pl. 231. — F. R. p. 234. Taf. 90.

35. Phlyctaenodes Guen. p. 173.

Hat im Flügelschnitte und Totaleindrucke eine gewisse Aehnlichkeit mit ***Ephelis***, dieselbe mehlige Beschuppung, breite Befransung, den vorspringenden Vorderwinkel, die aufgequollene Wurzel- und die weiter gesonderte Rippe 4 und 5 der Hinterflügel. Von ihr trennen sie die kurzen, nur bis zur Mitte des Vorderrandes reichenden, beim Manne gleichmässig kurz bewimperten Fühler, die schwache, weiche Zunge und die wohl $1/3$ kürzeren und breiteren Flügel, von denen mir die vorderen (ähnlich ***Odontia***) am Innenrande abstehende Schuppen zu haben scheinen. (Meine Exemplare dürften da beschädigt sein).

---

*) ἐπί und ἥλιος, Sonne — der Sonne ausgesetzt.

Vorderflügel ockerbraun mit mattgelbem Vorderrandsfleck und gleichfarbiger Querbinde dahinter; alle diese Zeichnung auf den Rippen von der Grundfarbe durchschnitten; Hinterflügel grauschwarz; Unterseite zeichnungslos.

Weit verbreitet. Flügelhaltung dachförmig.

Art:

pustulalis Hb. 191—92. — Tr. X. 3. p. 15. — Dup. VIII. p. 230. pl. 225. — H.-Sch. IV. p. 94. — Guen. p. 174 . . Deutschland—Asien.

36. Amblyura m. *)

Ein ganz eigenthümliches Thier, mir nur in einem an Palpen und Fühlern defecten Männchen vorliegend; im Habitus etwas an die breitflügligen Hypenen erinnernd, in Zeichnung von einer entfernten Aehnlichkeit mit *Asopia regalis.*

Mittelgross, gedrungen, anliegend beschuppt. Körper kurz, Zunge spiral, Ocellen vorhanden, (Palpen und Fühler meinem Exemplare fehlend) Hinterbeine sammt den Tarsen sehr kurz, gegen die Endspornen zu und an den ersten Tarsengliedern pelzig behaart. (Vorder- und Mittelbeine fehlend).

Vorderrand der Vorderflügel stark convex, an der Wurzel oben mit einer umschlagartigen, mit platt gedrückten Schuppen belegten Haarmähne, Saum ziemlich gerade, Spitze und Innenwinkel abgestumpft; Unterseite mit eingedrückter Mittelzelle und darüber gestrichener langer mähnenartiger Behaarung der beiden Mittelrippen.

Hinterflügel auf Rippe 1 c in die Länge gezogen, ihr Saum daselbst stumpf vorspringend. Rippe 3—5 der Hinterflügel gesondert, 7 und 8 kurz gestielt, von ihrer Gabel ein Schrägast in die Mittelzelle zurück laufend; (die der vorderen wegen der dichten Beschuppung nicht auszunehmen).

Vorderflügel sammt den Fransen nelkenbraun, zwei gelbliche Querlinien über die Mitte den Flügel in 3 Felder theilend, an ihnen die Grundfarbe mit roströthlicher Einmischung; beide Linien ziemlich parallel mit dem Saume, die äussere aus einem scharfen, weissgelben Vorderrandfleck entspringend. Hinterflügel dunkelgrau mit lichtgelbem rostroth aufgeblinktem Mondfleck im Innenwinkel.

---

*) ἀμβλύς, stumpf; οὐρά, Schwanz — wegen der stumpfen Hinterflügelspitze.

Art:
corusca Led. Taf. 6, Fig. 14 ♂. (Mus. Kaden.) . . . . Brasilien.

37. † Crocidolomia Z. Mic. Caff. p. 65.

Nach Zeller wicklerförmig, die Vorderflügel beim Manne mit einem zurück gebogenen Haarbüschel an der Mitte des Vorderrandes, die Vorder- und Mittelschienen an der Innenseite mit langer Haarflocke; die Palpen am Kopfe aufsteigend, zurück gebogen, mit kurzem Endgliede; die Nebenpalpen fadenförmig; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; die Fühler kurz, borstenförmig.

Goldgelb, schmutziggelb gewölkt, nach aussen bläulichgrau mit zwei weissen, bräunlich umzogenen Punkten und dunkler, gezähnelter Bogenlinie dahinter; die Hinterflügel durchsichtig weiss mit dunkel angeflogener Spitze und abgesetzter, vor dem Innenwinkel verlöschender Bogenlinie.

Art:
† *binotalis* Z. Mic. Caff. p. 65 . . . . Caffr.

38. Hilaopsis m. *)

Mir nur in einem einzelnen Weibe vorliegend.

Habitus und Geäder von ***Odontia***, aber mit kurzer, weicher Zunge; kurzen, schwachen, anliegend beschuppten, am Kopfe aufsteigenden, kaum zur Hälfte der breiten, anliegend beschuppten Stirne reichenden Palpen, kurzen dünnen Nebenpalpen.

Strohgelb, saumwärts röthlich, zwei kleine Mittelmakeln, beide Querlinien, von denen die äussere einen starken Bogen um die Querrippe beschreibt, einige Fleckchen vor dem Saume und zwei von den Makeln gegen den Innenwinkel laufende Schrägstriche licht rost-, fast blutroth, die Hinterflügel bleichgelb mit schwacher Fortsetzung der äusseren Mittellinie.

Art:
compositalis Led. Taf. 8, Fig. 3. (Mus. Kaden.) . . . . Rio Janeiro.

39. Deuterollyta. **)

Eine höchst merkwürdige Gattung mit ähnlicher Auszeichnung wie ***Homura***. Alle Körpertheile anliegend beschuppt; die Palpen

---

*) ἵλαος, heiter; ὄψις, Ansicht.

**) δεύτερος, die zweite; ὄλλυμαι, ich gehe verloren, wegen der zweiten Querlinie.

divergirend, von etwas mehr als Kopfeslänge, mit spitzem Endgliede; die kurzen fadenförmigen Nebenpalpen ebenfalls aufwärts stehend; die Zunge spiral, an der Basis dicht beschuppt; die männlichen Fühler mit langen, dünnen, büschelweise gestellten Wimpern; hinter ihnen ein grosser über den Rücken zurück gebogener, Palpen nicht unähnlicher zweitheiliger Haarkamm, der fast bis an's Ende des Rückens reicht; die Schulterdecken bis zum dritten Hinterleibssegmente verlängert, plattschuppig, Ocellen vorhanden. (Taf. 4, Fig. 15, Kopf).

Mittelzelle der Hinterflügel über die Mitte des Flügels reichend, ihr unterer Winkel stumpf, Rippe 3 und 4 weit gesondert. Auf den Vorderflügeln Rippe 11 steil.

Glanzlos nelkenbraun, das schmale, mitten sehr verengte Mittelfeld bräunlichgelb, beiderseits durch schwärzliche Aufblinkung mehr hervorgehoben; ein dicker Punkt auf der Querrippe schwarz; die Saumlinie aus dicken, abgesetzten Strichen gebildet; die Fransen braungelb, auf den Rippen dunkler gescheckt; die Hinterflügel bleich braungelb mit schwacher, nach innen verloschener Fortsetzung der äussern Mittellinie der Vorderflügel.

Art:

conspicualis Led. Taf. 7, Fig. 16. 17. (Mus. Felder, Kaden.) . Brasilien.

40. **Odontia** Dup. VIII. p. 83.*)

Mittelgross, schlank, mit breiten gerundeten, breitfransigen Flügeln, die vorderen mit olivenbraunen strahlenförmigen Zeichnungen auf strohgelbem Grunde, die hintern mit matter Fortsetzung dieser Zeichnung auf lichtgrauem Grunde, ausgezeichnet durch den am Innenrande — vor dessen Mitte — befindlichen notodontenartigen Schuppenzahn der Vorderflügel. (Taf. 3, Fig. 2).

Palpen gut in Kopfeslänge vorstehend, hängend; Nebenpalpen fadenförmig; Zunge spiral; Fühler kurz, beim Manne mit viereckig abgesetzten pinselartig bewimperten Gliedern; Hinterleib und Beine verhältnissmässig kurz und kräftig. Rippen wie bei ***Phlyctaenodes.***

Die einzige Art lebt als Raupe in den Mittelrippen der auf den Boden aufliegenden Blätter des ***Echium vulgare*** und hält die Flügel steil dachförmig.

---

*) Der Name *Cynaeda* Hb. Verz., H.-Sch. kann für diese Gattung nicht aufgenommen werden, da Hübner mit *dentalis* die *Hypena rostralis* Var. *radiatalis* vereinigt.

Arten:

dentalis S. V. p. 120. — Hb. 25. — Schk. p. 59. — Tr. VII. p. 54. — Dup. VIII. p. 85. pl. 215. — Steph. p. 61. — Ev. Fauna p. 451. — Freyer VI. p. 129. Taf. 564. — H.-Sch. IV. p. 15. VI. p. 140. Fig. 120. — Guen. p. 112 . . . . Wien etc.
fulminans Fab. E. S. Noct. 311.
ramalis Fab. E. S. N. 378.
radiata Esp. IV. Taf. 96, Fig. 2. 3.

41. Cacographis Z. i lit.

Ein ganz vereinzelt stehendes Thier, in Zeichnung von einer gewissen Aehnlichkeit mit *Epione vespertaria.*

Robust, die Flügel kaum länger, als breit, die vordern mit rechtwinkliger Spitze und nicht gerundetem Innenwinkel, die hinteren gerundet, ihre Rippe 3—5 wie bei *Odontia.* Körper dick; Hinterleib den Innenwinkel kaum überragend, am Ende breit abgestutzt; Schulterdecken kurz; Beine kurz und kräftig, nebst den Palpen anliegend beschuppt; diese sichelförmig, die breite, flache Stirne überragend, mit pfriemenförmigem, aufwärts stehender Endgliede; die Nebenpalpen verkehrt keilförmig, Ocellen fehlend, Zunge kurz und weich; Fühler kurz und dick, hornartig, unbewimpert. (Taf. 4, Fig. 14, Kopf).

Alle Flügel gleich bezeichnet, oben goldgelb mit beiden Mittellinien, die äusseren im Saumfelde heller aufgeblinkt, dieses veilgrau; die Vorderflügel mit 8-förmiger weiss gekernter Makel; die hinteren mit einem eben solchen Ringe, an der Innenseite dieser Zeichnung auf allen Flügeln ein durchsichtiger runder weisser Fleck. Unterseite kreidig weiss mit schwärzlicher Andeutung der äusseren Mittellinie.

Arten:

osteolalis Z. i. lit. — Led. Taf. 8, Fig. 1. ♂. (Mus. Kaden, Zeller.) Venezuela.
† *cancellalis* Z. Caff. p. 34 . . . . Caffr.

42. Emprepes m.*)

In Zeichnung und Flügelschnitt der Spannergattung *Sterrha* ähnlich, den folgenden Botyden nahe verwandt, Rippe 3—5 der Hinterflügel aber nicht so dicht zusammen gedrängt, 11 der Vorderflügel steil zum Vorderrand.

---

*) ἐμπρεπής, geschmückt.

Schlank, anliegend beschuppt; die Stirne etwas vorspringend, vorne abgestutzt; die Palpen wenig darüber vorstehend, vor- und vorne etwas abwärts geneigt; die darauf aufliegenden Nebenpalpen fadenförmig; die Zunge spiral; die Fühler borstenförmig, beim Manne unbewimpert; der Hinterleib den Afterwinkel kaum überragend.

Vorderflügel strohgelb, der bekannten *Sterrha sacraria* ähnlich bezeichnet, Hinterflügel dunkelgrau nebst der Unterseite zeichnungslos.

Arten:

pudicalis Dup. VIII. p. 212. pl. 224. — H.-Sch. IV. p. 24. VI. p. 141. — Guen. p. 172 . . . . Andalusien.

florilegaria Guen. Geom. X. p. 175. — Led. Taf. 8, Fig. 2. ♂. (Mus. Zeller.) . . . . Caffr.

43. Anthophilodes Guen. p. 181.

Eulen- (Thalpocharen-) artig, anliegend beschuppt, die Stirne (Taf. 4, Fig. 16, Kopf) mit einem hornigen Fortsatze, dessen breite Abstutzung mitten ausgerandet und daher zweispitzig erscheint; die Palpen hängend, das anliegend beschuppte Endglied das Stirndach wenig überragend; Nebenpalpen horizontal, fadenförmig; Fühler beim Manne fein und mässig lang bewimpert; Hinterleib mit dem Afterwinkel gleich; Rippen wie bei voriger Gattung.

Rosenroth mit einer schräg von $^2/_3$ des Vorder- zur Mitte des Innenrandes ziehenden gelblichen, beiderseits von einer scharfen dunkleren Linie eingefasste Querbinde. Hinterflügel dunkelgrau, einwärts heller, oder lehmgelb, nur mit schwachen Spuren eine Zeichnung (*Möschleri*).

Arten:

lepidalis H.-Sch. Noct. p. 387. Noct. Fig. 554. — Guen. p. 182 . . Amasia.

Möschleri (Thalpoch.) Christoph Stett. Ztg. 1862. p. 220. Sarepta, Aegypten.

44. Tegostoma Z. Isis 1847, p. 581.

Klein, gestreckt, alle Flügel $^1/_3$ länger, als breit, mit vortretendem, abgestumpftem Vorderwinkel, Rippe 11 der Vorderflügel wie bei den vorigen 2 Gattungen, 3—5 der hinteren aber mehr zusammen gedrängt; die Stirne mit langer, abwärts gekrümmter, vorne sehr verschmälerter zweispitziger Hornplatte; (Taf. 4, Fig. 17, Kopf), Palpen wenig darüber vorstehend, hängend; Nebenpalpen fehlend, die Fühler beim Manne kurz und fein bewimpert, der Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend.

Schmutzig lehmgelb, zwei staubig braune Querlinien und zwei kleine Makeln der Vorderflügel mehr durch Anhäufung dunklerer Atome

gebildet; die Hinterflügel aschgrau mit Spuren einer hellen Wellenlinie vor dem Saume. Unterseite zeichnungslos.

Arten:

comparalis Hb. Verz. p. 347. — Tr. VII. p. 89. — Dup. VIII. p. 142. pl. 219. — H.-Sch. IV. p. 79. Fig. 5. — Guen. p. 180. Südost-Europa, Kleinasien.
glaucinalis Hb. 127.
† *subditalis* Z. Caff. p. 25 . . . . Caffr.

45. Scdenia Guen. p. 249.

Etwas robuster, als die vorige, von gleichem Flügelschnitte und gleichem Verlaufe von Rippe 11 der Vorderflügel, 2—5 der hinteren aber weiter von einander getrennt.

Stirne mit horizontal vorstehendem langen Zapfen; (Taf. 4, Fig. 18, Kopf), Palpen ihn weit überragend, abstehend beschuppt, vorne schnabelförmig abwärts gebogen; Nebenpalpen horizontal, fadenförmig; Fühler dick mit stumpf vorspringenden Vorderecken, und kurzen dichten Wimpern. Zeichnung matt und unbestimmt, nur durch lehmgelbe Atome auf kreidigem Grunde gebildet, die Makeln, die äussere Quer- und lichte Wellenlinie jedoch zu erkennen. Hinterflügel und die Unterseite schmutzig weiss, auf letzterem die Anfänge eines dunkleren Querbandes am Vorderrande.

Weib mir unbekannt.

Arten:

cervalis Guen. p. 250. pl. 3. Fig. 3. — Led. Taf. 8, Fig. 4. (Mus. Zell.) Australien.
† *rupalis* Guen. p. 250 . . . . Vaterland?

46. Aeschremon m.*)

Gestreckt, die Vorderflügel zweimal so lang als breit, nebst den hintern sanft gerundet, Rippe 11 wie bei den vorigen; die Stirne mit gerade vorspringendem, vorne abgestutztem Zapfen; die gerade vorstehenden Palpen ihn etwas überragend; die fadenförmigen Nebenpalpen bis an dessen Ende reichend; Ocellen vorhanden; Fühler beim ♂ äusserst kurz und dicht bewimpert; Hinterleib den Afterwinkel wenig überragend; Beine ohne Auszeichnung.

Vorderflügel staubig braungrau, zwei kleine dunkle Makeln, beide Mittellinien und die lichte Wellenlinie vor dem Saume in matter Zeichnung vorhanden, die Hinterflügel braungelb mit dunklerem, gegen

*) αἰσχρός, hässlich; εἶμα, Kleid.

den Innenrand zu verwaschenen Saumbande, in dessen Mitte sich schwache Spuren der Grundfarbe finden.

Art:

disparalis H.-Sch. VI. p. 140. Fig. 134—35 . . . . Amasia.

47. Pelaea m.*)

Im Habitus und Totaleindrucke *Tegostoma* sehr ähnlich (wohl auch damit verwechselt), aber ohne Stirnplatte und mit eigenthümlichem Geäder (ob auch beim Weibe?) der Vorderflügel; (Taf. 2, Fig. 9); Rippe 6 und 7 entspringen nämlich dicht an einander aus $1/3$ der Querrippe, 8 aus der Spitze der Mittelzelle und 7 und 8 sind derart aus einander gebogen, dass sich zwischen ihnen eine auf der Unterseite rauhschuppige Mulde bildet; 9 und 10 entspringen nach einander aus 8, 11 ist steil. Zunge spiral; Palpen grobschuppig, am Kopfe aufsteigend, dann gerade vorgestreckt, in guter Kopfeslänge vorstehend, vorne zugespitzt; Nebenpalpen aufwärts gekrümmt; Fühler des Mannes mit kurzen, feinen Wimpern.

Art:

ramalis Hb. 92. — Tr. VII. p. 186. — H.-Sch. Fig. 58. — Led. Taf. 8, Fig. 5. (Mus. Caes.) . . . . „Ital. Dalm." (Tr.)

48. Algedonia m.**)

Schlank, mittelgross, gestreckt; die Flügel gerundet, schmalfransig, kohlschwarz, die vorderen mit einer grossen weissen Nierenmakel, die hinteren mit einer gleichfarbigen breiten Mittelbinde; ausgezeichnet durch den Verlauf der Rippe 7 und 9 der Vorderflügel, welche, von einander divergirend, eine blasig aufgetriebene Mulde einschliessen (8 scheint ganz zu fehlen, die übrigen sind wie bei *Botys*), die auf der Unterseite an der Basis stark aufgequollene obere Mittelrippe, den den Innenwinkel fast doppelt überragenden Hinterleib mit langer dünner, lang und fein behaarter Afterklappe.

Stirne flach, dabei einen schwachen, stumpfen Vorsprung bildend; Zunge spiral; Fühler borstenförmig, unbewimpert; Palpen horizontal in Kopfeslänge vorgestreckt; Nebenpalpen fadenförmig.

Weib mir unbekannt.

Der Schmetterling fliegt nach Nowicki (*Enum. Ledidopt. Haliciae*) im Sommer Abends an Waldsäumen, vor Sonnenuntergang.

*) πηλαῖος, schmutzig.

**) ἀλγεδοῖν, Schmerzgefühl (Gefühl).

Arten:

luctualis Hb. 88. Vög. Taf. 2. — Tr. VII. p. 200. X. 3. 43. — H.-Sch. IV. p. 20. Fig. 63. — Ev. Fauna p. 475. — Guen. p. 184. Polen, Russland.
unigguttata Esp. Taf. 183. Fig. 1. 2.

49. Eurrhypara Hb. Verz. p. 360.

Schlank, mittelgross, vom Habitus der folgenden Botyden, aber Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8, das Männchen mit einer ähnlichen Auszeichnung wie *Algedonia* zwischen Rippe 7 und 8, nämlich am Ursprunge derselben auf der Unterseite mit einem muldenförmigen Eindrucke, die Oberseite dagegen mit einer seidenglänzenden blasig aufgetriebenen Stelle zwischen Rippe 7 und 9, diese daselbst kaum zu erkennen. (Taf. 2, Fig. 10.) Stirne vertical, Hinterleib ohne Auszeichnung, Palpen etc. wie *Algedonia.*

Zeichnung: Rücken und Afterspitze goldgelb, Flügel weiss, die vorderen mit schwarzer Mittelmakel, beiden, aus aufgelösten Flecken bestehenden Querlinien und parallelem fleckigem Saumbande, die hinteren mit Fortsetzung der äusseren beiden Fleckenbänder.

Das in Europa allenthalben gemeine Thier hat das Betragen von *Botys.*

Arten:

urticata L. 272. — Fab. E. S. 101. — Steph. p. 44. Europa, Sibirien etc.
urticalis S. V. p. 121. — Hb. 78. — Schk. p. 60. — Tr. VII. p. 106. — Dup. VIII. p. 107. pl. 216. — Guen. p. 342. — H.-Sch. IV. p. 27. — Ev. Fauna p. 459.

50. Botys Tr. VII. p. 78.

Diese Gattung bildet die eigentlichen Zünsler, gewissermassen den Kern derselben, von welcher ich alles Fremdartige abgetrennt und, so gut es mir möglich, nach beiden Richtungen hin vertheilt habe.

Es sind scheue, flüchtige, meist mittelgrosse oder ansehnliche, selten ganz kleine oder grosse (in letzterem Falle auch etwas plumpere) Arten von gestrecktem Baue mit normalem Geäder, (Taf. 2, Fig. 11), nämlich Rippe 10—12 stets parallel mit einander verlaufend, meist dicht zusammen gedrängt, 9 aus 8, 10 neben dem Stiele von 8 und 9, nie aus 8; die Fühler sind borstenförmig, beim Manne in der Regel sehr kurz und dicht, selten lang bewimpert; die Zunge ist stets spiral; die Ocellen sind vorhanden, die Palpen anliegend beschuppt, horizontal oder aufwärts gebogen; die Nebenpalpen fadenförmig; der Hinterleib hat keine Auszeichnung, höchstens haben die Männchen der letzteren

Arten von A, a α etwas längere, stets aber spärliche und dünne (nie den Margarodiden ähnliche) Behaarung der Afterklappe; auch die Beine haben weiter keine Auszeichnung, als dass die Mittelschienen beim Manne oft mehr oder weniger deutlich flach gedrückt mit schneidiger Kante erscheinen, (welche Kante aber mehr durch Beschuppung gebildet und daher oft an den Exemplaren ein und derselben Art an Deutlichkeit verschieden ist) und dass manche Arten (so z. B. die *ferrugalis* verwandten) an der Innenseite der Schiene eine Rinne haben, in welcher sich ein Haarpinsel befindet. Dieser Pinsel ist aber so ganz in die Rinne zurückziehbar und letztere schliesst so scharf, dass es oft sehr schwer hält, seine Anwesenheit mit Sicherheit zu constatiren und er für die Systematik wohl hier eben so wenig Werth haben dürfte, als bei ***Catocala***, ***Boarmia*** etc.; sehr ausgebildet haben ihn ***reversalis*** — ***ornithopteralis***, während ich ihn bei ***limbalis*** nicht entdecken kann.

Als typische Zeichnung dürften kleine Mittelmakeln und beide Querlinien, von denen die äussere gewöhnlich einen weiten Bogen um die Querrippe beschreibt und sich auf den Hinterflügeln fortsetzt, auf bleichem, meist bein- oder strohgelbem Grunde zu betrachten sein. Je nachdem zwischen diesen Mittellinien dunklere Ausfüllung vorhanden oder sie dunklere Beschattung an den Aussenseiten haben, treten auch die Felder in verschiedener Weise vor; bei sehr matter Färbung ist fast gar keine Zeichnung zu entdecken oder verschwindet sie endlich ganz; bei den ersteren Arten (***octomaculata*** — ***syphaxalis***, Guenée's Gattung ***Ennychia*** und ***Pyrausta***) erscheinen alle Flügel schwarz mit weissen Flecken oder Binden, auch purpurroth oder braun mit goldgelben Flecken und Bändern, es lässt sich aber diese Zeichnung gewöhnlich auf den Typus zurück führen oder es ist diese auf der Unterseite zu erkennen; auch liefern die Exoten alle Uebergänge zu den übrigen Botyden und bleibt uns Guenée die Gründe für die Abtrennung dieser Arten, für die er noch dazu eigene Familien errichtet, ganz schuldig.

Unterabtheilungen ergeben sich in folgender Weise:

A. Stirne ohne Vorsprung, flach oder vertikal (*Botys* m.)

a. Palpen vorgestreckt oder das Endglied nur wenig aufwärts gerichtet. (Taf. 4, Fig. 19.)

α. Hinterflügel beim Manne ohne Auszeichnung.

β. Hinterflügel beim Manne oben mit einer Vertiefung an der Basis der oberen Mittelrippe, dahinter ein kleiner Schuppenkamm.

b. Palpen an der Stirne aufsteigend, bis an deren Ende reichend, das Endglied kurz, cylindrisch, oder nur wenig zugespitzt, gerade emporstehend. (Taf. 4, Fig. 20.)

α. Innenrand der Hinterflügel ohne Schuppenzahn.
β. Derselbe mit einem schwarzen Schuppenzahne nahe der Basis.
B. Stirne mit kurzem, keilförmigem Vorsprunge; das Uebrige wie bei A. a. (*Eurycreon* m.)

Die Arten sind sehr scheu und flüchtig und ruhen meistens an schattigen Stellen an der Unterseite der Blätter von Pflanzen und Gebüschen; nur wenige fliegen auch im Sonnenschein.

Arten:

A. (*Botys* m.)

a. α.

cardinalis Guen. p. 188. pl. 7. Fig. 6. (Mus. Zeller.) . . . Nord-America.
nigralis Fab. E. S. 421. — Hb. 26. Vög. Taf. 46. — Schk. IV. p. 64. — Dup. VIII. p. 253. pl. 226. — Tr. VII. p. 204. — H.-Sch. p. 19. Guen. p. 183 . . . . Gebirge Europas.
quadripunctalis S. V. p. 124. — Fab. E. S. 418. — Hb. 76. Vög. Taf. 7. — Tr. VII. p. 204. — H.-Sch. IV. p. 19. — Guen. p. 185 . Wien etc.
{ *octomaculata* L. Mant. 540. — Steph. p. 31 . Europa, Nordasien, Nordam.
atralis Fab. E. S. N. 133. E. S. N. 422.
guttulalis S. V. p. 124. — Hb. 75. Beil. Taf. 1. — Schk. p. 66.
trigutta Esp. IV. Taf. 163. — Z. Stett. Ztg. 1849. p. 236.
octomaculalis Tr. VII. p. 201. X. 3. p. 43. — Ev. p. 475. — Zett. p. 976. — H.-Sch. p. 20.
{ *nyctemeralis* Hb. 148. — Tr. VII. p. 71. — H.-Sch. IV. p. 42. — Guen. p. 394 . . . . Nordeuropa, Sibirien.
intricalis Ev. Bull. 1854?
† *sororialis* Heyden Stett. Ztg. 1862. . . . . Engadin.
{ *anguinalis* Hb. 32. — Schk. p. 65. — Tr. VII. p. 198. — Dup. VIII. p. 244. pl. 226. — Steph. p. 32. — H.-Sch. IV. p. 20. — Guen. p. 184 . . . . Europa.
nigrata Scop. 580.
alborivulalis Ev. Fauna p. 475. — H.-Sch. IV. p. 20. Fig. 41. 42. — Guen. p. 183 . . . . Südrussland, Balkan.
{ *cingulata* L. 280. — Fab. S. E. 93. E. S. 285. — Steph. p. 31 . Europa.
aethiopata Scop. 581.
cingulalis S. V. p. 123. — Hb. 30. — Schk. p. 66. — Tr. VII. p. 196. X. 3. p. 43. — Curt. pl. 129. — Dup. VIII. p. 245. pl. 226. — H.-Sch. IV. p. 20. — Guen. p. 183.
fascialis Dup. VIII. p. 247. pl. 226.
fascialis Hb. 31. — Tr. VII. p. 196. X. 3. p. 42. — H.-Sch. IV. p. 20. Dalmatien.
† { *acontialis* Staud. Stett. Ztg. 1859. p. 221. — H.-Sch. N. Schm. Fig. 83. 84 . . . . Andalusien.
V. ? *senicalis* Staud. ibid.

pygmaealis Dup. VIII. p. 225. pl. 224. — H.-Sch. IV. p. 21. — Guen. p. 166 . . . . Ungarn, Dalmatien, Süd-Russland etc.
fucatalis Tr. X. 3. p. 36. — H.-Sch. Fig. 99. 100.
atrosanguinalis Ev. Bull. 1842. Fauna p. 471.

† *silhetalis* Guen. p. 166 . . . . Central-Indien.

porphyralis S. V. p. 317. — Fab. E. S. N. 414. — Schk. p. 66. — Tr. VII. p. 170. X. 3. p. 36. — Steph. p. 35. — Ev. p. 470. — H.-Sch. IV. p. 21. Fig. 101—2. — Guen. p. 164 . . . Mittel-Europa.
coccinalis Hb. 37.

V. *chionealis* Guen. p. 164. pl. 3. Fig. 4 . . . . . . Pyrenäen, Steiermark.

aurata Scop. N. 565.
puniceealis S. V. p. 317. — Fab. E. S. 341. — Schk. p. 67. — Tr. VII. p. 168. — Dup. VIII. p. 222. pl. 224. — Steph. p. 35. — Zett. p. 974. — Ev. p. 470. — H.-Sch. IV. p. 21. Fig. 103. — Guen. p. 165 . . . . Mittel-, Südeuropa, Vorderasien.
porphyralis Hb. 36.

falcatalis Guen. p. 167 . . . . Steiermark, Piemont, Ural.
phoeniceealis F. R. p. 278. Taf. 93. — Tr. VII. p. 94. — H.-Sch. IV. p. 20.

purpuralis L. N. 342. — Fab E. S. 131. E. S. 413. — S. V. p. 124. — Hb. 35. — Schk. p. 67. — Tr. VII. p. 166. — Steph. p. 35. — Dup. VIII. p. 218. pl. 224. — Ev. p. 470. — H.-Sch. IV. p. 22. Fig. 105—6. — Guen. p. 167 . . . . Europa, Asien.
inflammata Scop. N. 564.
puniceealis Hb. 34.

V. *chermesinalis* Guen. p. 167 . . . . Europa.
purpuralis Dup. pl. 224. Fig. 4.

V. *ostrinalis* Hb. 113. — Tr. VII. p. 172. — Steph. p. 35. — Dup. VIII. p. 226. pl. 224. — H.-Sch. IV. p. 22. Fig. 107—8. — Guen. p. 67 . . . . Europa.
moestalis Dup. VIII. p. 228. pl. 224.

phaeniceealis Hb. Zut. 115—16. — Guen. (*phoenicalis*) Pyr. p. 173. Réunion p. 61 . . . . Nordamerica, Brasilien, Réunion.

panopealis Walker p. 318. (Mus. Caesar.) . . . . Brasilien.

norocalis (*noroxalis*) Walker p. 926. (Mus. Caesar.) . . . . Nordamerica.

proceralis Zgl. i. litt. (Mus. Caesar.) 21) . . . . Nordamerica.
rubicundalis Schlaeger i. litt.

similalis Zgl. i. litt. (Mus. Caesar.) 22) . . . . Nordamerica.

tyralis Guen. p. 169. (Mus. Caesar.) . . . Nordamerica, Brasilien, Cuba.

† *nerialis* B. Fauna de Madag. p. 119. — Guen. p. 169. Maurit., Réunion.

† *lancinalis* Guen. Pyr. p. 169. Réun. p. 60 . . . . Réunion.

onythesalis Walker p. 734. (Mus. Zeller.) . . . . Brasilien.

syphacalis (*syphaxalis*) Walker p. 604. (Mus. Felder.) . . . . Venezuela.

† *taeniolalis* Guen. p. 172 . . . . Cayenne, Brasilien.

† *opalizalis* Guen. p. 172 . . . . Brasilien.
† *exuvialis* Guen. p. 172 . . . . Cayenne.
insignitalis Guen. p. 173. (Mus. Caesar.) . . . . . . Cayenne, Brasilien.
{*sanguinalis* L. 339. — Fab. S. E. 126. E. S. 398. — S. V. p. 124.
— Hb. 33. Vög. Taf. 45. — Tr. VII. p. 163. X. 3. p. 35. — Ev.
Fauna p. 469. — Dup. VIII. p. 214. pl. 224. — Guen. p. 170. Wien etc.
{haematalis Hb. 178. — Guen. p. 170.
V. *virginalis* H.-Sch. Fig. 43. p. 20. (Sommergeneration.) . . . Südeuropa.
† *virginalis* Dup. VIII. p. 216. pl. 217. — H.-Sch. Fig. 87 . . . . Morea.
castalis Tr. VII. p. 164. — Ev. Fauna p. 69. — H.-Sch. IV. p. 24.
Fig. 44. — Guen. p. 171 . . . . Banat.
† *cinnamomealis* Walleng. Wien. Ent. Mtsch. 1860. p. 175 . . . . . Cap.
argillacealis Z. Isis 1847. p. 579. — H.-Sch. IV. p. 41. Fig. 82. —
Guen. p. 396 . . . . Sicilien.
† *nemausalis* Dup. VIII. p. 377. pl. 236 . . . . Nimes.
{*siccalis* Guen. p. 240. pl. 7. Fig. 10 . . . . Andalusien.
{glyceralis Staud. Stett. Ztg. 1859. p. 220.
lutosalis Mann. Wien. Ent. Mtsch. 1862. p. 387. Taf. 3. Dalmatien, Kleinasien.
dulcinalis Tr. X. 3. p. 35. — H.-Sch. IV. p. 24. Fig. 12. 13. — Guen.
p. 171 . . . . Dalmatien, Südrussland etc.
{*cespitalis* S. V. p. 123. — Fab. E. S. 410. — Hb. 39. — Tr. VII.
p. 173. X. 3. p. 37. — Schk. p. 66. — Ev. Fauna p. 471. —
Steph. p. 34. — Dup. VIII. p. 232. pl. 225. — H.-Sch. IV.
p. 23. — Guen. p. 176 . . . . Wien etc.
{sordidalis Hb 40. — Steph. p. 34.
{despicata Scop. 579?
{V. *intermedialis* Dup. VIII. p. 350. pl. 234. — Guen. p. 177 . Südeuropa.
{cespitalis H.-Sch. Fig. 25.
{*insequalis* Guen. p. 447 . . . . Nordamerica.
{subsequalis Guen. p. 177. pl. 8. Fig. 3.
rubricalis Hb. 106. — Tr. VII. p. 174. — H.-Sch. IV. p. 22. — Guen.
p. 362 . . . . Italien?
† *flagralis* Guen. p. 362 . . . . Vaterland?
Niepoldalis Hering i. lit. — Led. Taf. 8. Fig. 6. 23) . . . . . . Schlesien.
{*ephippialis* Zett. p. 971.— Guen. p. 156 . . . . Scandinavien. Labrador.
{frigidalis Guen. p. 157. pl. 7. Fig. 7.
† *scandinavialis* Guen. p. 156 . . . . Norwegen.
manualis Hb. 195—197. — Tr. VII. 180. X. 3. p. 37. — Dup. VIII. p. 236.
pl. 227. — H.-Sch. IV. p. 33 . . . . Marchfeld, Ungarn etc.
V. *furvalis* Ev. Bull. 1842. — Freyer V. p. 80. Fig. 429. — H.-Sch. IV.
p. 33. Fig. 61. 62 . . . . Ural.
plumbofascialis Zgl. i. lit. — Led. Taf. 8. Fig. 7. 24) . . . . Nordamerica.
{*Zaide* Stoll. Taf. 36. Fig. 6. — Led. Taf 8. Fig. 8. 25) . . . . . . Caffr.
{cruoralis Z. Caff. p. 51.
{athalialis Walker p. 258?

limbopunctalis H.-Sch. IV. p. 115. Fig. 117 . . Andalusien, Südrussland, Kleinasien.
sardinialis Guen. p. 178. pl. 4. Fig. 5.
frustalis H.-Sch. N. Schm. Fig. 144.
aerealis Hb. 44. — Tr. X. 3. p. 13. — H.-Sch. IV. p. 23. — Guen. p. 179 . . . . Wien etc.
V. *ablutalis* Ev. Fauna p. 461. — H.-Sch. IV. p. 36. Fig. 94. — Guen. p. 179 . . . . Südrussland.
V. *opacalis* Hb. 169. 70. — Tr. VII. p. 68. — Freyer IV. p. 78. Taf. 336. — Dup. VIII. p. 98. pl. 215 . . . . Südeuropa, Kleinasien.
aerealis Hb. Vögel Taf. 20. H.-Sch. Fig. 137—39.
suffusalis Tr. VII. p. 68.
alpinalis S. V. p. 123. — Fab. S. E. 370. — Hb. 63. 195. 196. Vögel Taf. 41. — Tr. VII. p. 69. X. 3. p. 16. — Freyer IV. p. 79. Taf. 336. — H.-Sch. IV. p. 31. — Guen. p. 390 . . . Steiermark etc.
V. ? *uliginosalis* Steph. Catal. — Guen. p. 390 . . . . Steiermark etc.
alpinalis H.-Sch. Fig. 7—10. — Steph. p. 58. — Dup. VIII. p. 307. pl. 231. — Freyer VI. p. 141. Taf. 680 . . . . . . Steiermark etc.
murinalis F. R. p. 276. Taf. 92. — H.-Sch. IV. p. 25. — Guen. p. 389 . . . . Tiroler, Schweizer Alpen.
austriacalis H.-Sch. VI. p. 141. Fig. 142. — Guen. p. 391. 26) Tiroler, Schweizer Alpen.
Donzelalis Guen. p. 392. pl. 6. Fig. 12.
rhododendronalis Dup. VIII. p. 363. pl. 235. — H.-Sch. IV. p. 25. Fig. 112—13 . . . . Kärnthen, Tirol, Schweiz.
sulphurana (Tortrix) Hb. 162 ?
pascualis Z. Isis. 1846. p. 206. — H.-Sch. IV. p. 41 Fig. 64—66. Steiermark etc.
lutealis Guen. p. 392. — Hb. 145 ? (zu schlecht.)
pratalis Z. Isis 1846 . . . . Steiermark etc.
nebulalis Tr. VII. p. 62. X. 3. p. 11. — H.-Sch. IV. p. 33. Fig. 11. 12. — Guen. p. 392. — Hb. 51 ? (zu schlecht.)
pinetalis Zett. p. 970.
squalidalis Hb. 144 ?
decrepitalis H.-Sch. IV. p. 40. Fig. 67. 68. — Guen. p. 399. Steiermark etc.
arcticalis Zett. p. 972 ?
fodinalis Led. Taf. 8, Fig. 9. 27) . . . . Californien.
limbalis S. V. p. 122. — Tr. VII. p. 111. X. 3. p. 24. — Freyer V. p. 115. Taf. 450. — H.-Sch. IV. p. 32 . . . . Wien etc.
rusticalis Hb. 121. — Guen. p. 411.
polygonalis Hb. Vögel Taf. 76.
polygonalis Hb. 67. 204—5. — Tr. VII. p. 112. X. 3. p. 25. — H.-Sch. IV. p. 32. — Dup. VIII. p. 150. pl. 220. — Guen. p. 107. — S. V. p. 121 ? . . . . Südeuropa, Asien.
gilvata Fab. E. S. 290 ? (Ostindien).

V. ? *diversalis* Hb. 102. — Tr. VII. p. 112. — Steph. p. 46. — Dup. VIII. p. 333. pl. 232.
† polygonalis H.-Sch. IV. p. 91.
† *reversalis* Guen. p. 409 . . . . Nordamerica.
† *aversalis* Guen. p. 409. pl. 4. Fig. 12. . . . . Abyssinien.
† *consanguinalis* Guen. p. 410 . . . . Abyssinien.
ornithopteralis Guen. p. 411. pl. 8. Fig. 12 . . . . Australien.
teneralis Led. Taf. 8, Fig. 10. 28) . . . . Nordamerica.
assutalis Led. Taf. 8, Fig. 14. 29) . . . . Venezuela.
myopicalis Led. Taf. 8, Fig. 11. 30) . . . . Venezuela, Brasilien.
finitalis Guen. p. 335. — Led. Taf. 8, Fig. 12 . . . . Brasilien.
lautalis Led. Taf. 8, Fig. 13. 31) . . . . Columbien.
† *gemmiferalis* Z. Caff. p. 35 . . . . Caffr.
trinalis S. V. p. 317. — Fab. E. S. 365. — Hb. 68. Vögel Taf. 74. — Tr. VII. 105. X. 3. p. 23. — Ev. Fauna p. 459. — Dup. VIII. p. 136. pl. 218. — H.-Sch. IV. p. 31 . . . . Wien etc.
biternalis Mann Wien. Ent. Mtsch. 1862. p. 185. Taf. 3 . . . . Brussa.
flavalis S. V. p. 121. — Fab. E. S. 393. — Hb. 69. Vögel Fig. 72. — Tr. VII. p. 99. — Steph. p. 52. — Ev. Fauna p. 458. — Dup. VIII. p. 126. Fig. 217. — H.-Sch. IV. p. 28. — Guen. p. 334 . . . . Wien etc.
V. *citralis* H.-Sch. IV. p. 28. VI. p. 141 . . . . Andalusien.
V. *lutealis* Dup. VIII. p. 331. pl. 283. — Guen. p. 335.
lutulentalis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 149. Taf. 4 . . . . Syrien.
asinalis Hb. 185. — Steph. p. 47. — Z. Stett. Ztg. 1849. p. 231. — Dup. VIII. p. 318. pl. 232. — H.-Sch. IV. p. 92 . . . . Italien.
characteralis Freyer VI. p. 67. Taf. 521.
hyalinalis Hb. 74. — Schk. p. 62. — Tr. VII. p. 100. X. 3. p. 23. — Steph. p. 50. — Dup. VIII. p. 119. pl. 217. — Ev. Fauna p. 458. — H.-Sch. IV. p. 28. — Guen. p. 336 . . . . Wien etc.
aurantiacalis F. R. p. 213. Taf. 75. — H.-Sch. IV. p. 28. — Guen. p. 329. Südeuropa, Kleinasien.
crocealis Dup. VII. p. 365. Taf. 235.
repandalis S. V. p. 120. — H.-Sch. IV. p. 27. — Guen. p. 329 . . Wien etc.
pallidalis Tr. VII. p. 159. X. 3. p. 11. 22. — Hb. 115. — Dup. VIII. p. 328. pl. 232.
perlucidalis Hb. 143. — Tr. VII. p. 62. — H.-Sch. IV. p. 29. Fig. 89. — Guen. p. 334 . . . . Wien etc.
† *perpendiculalis* Dup. VIII. p. 324. pl. 232. — Guen. p. 333 . . . Frankreich. (Dep. du Var.).
subsequalis H.-Sch. VI. p. 141. Fig. 133 . . . . Amasia.
jucundalis Led. Taf. 8, Fig. 17. 32) . . . . Ostindien.
insipidalis Led. Taf. 8, Fig. 15. 33) . . . . Columbien.
mopsalis Walker p. 594. (Mus. Felder.) . . . . Venezuela.
artificalis Led. Taf. 8, Fig. 16. 34) . . . . Brasilien.

liparalis Guen. p. 195 . . . . Brasilien.
taedialis Walker p. 732. (Mus. Caesar.) . . . . Brasilien.
amplalis Guen. p. 230. pl. 10. Fig. 4 . . . . Cayenne. Surinam.
† *amandalis* Cram. 330 . . . . Surinam.
togalis Led. Taf. 8, Fig. 18. 35) . . . . Cuba.
{ *sinuata* Fab. E. S. 295 . . . . Südamerica.
{ marginata Cramer 400. I. — Swainson Zool. Ill.
† *rosinalis* Guen. p. 342. pl. 9. Fig. 10 . . . . Brasilien.
† *inquinalis* Guen. p. 346 . . . . Cayenne.
† *alialis* Guen. p. 347 . . . . Cayenne.
† *postrinalis* Guen. Réunion p. 66 . . . . Réunion.
† *exigualis* Hb. Zut. 333—34 . . . . Brasilien.
† *xanthialis* Guen. p. 343 . . . . Cuba.
† *hirtalis* Guen. p. 344 . . . . Cayenne.
† *campalis* Guen. p. 344 . . . . Haïti.
† *incoloralis* Guen. p. 333 . . . . Ostindien.
sinonalis Walker p. 316 (Mus. Caes., Felder.) . . . . Amboina.
vitellinalis Kollar Kaschmir p. 492. (Mus. Caes.) . . . . Himalaya.
mellinalis Hb. Zut. 137. 38. — Guen. p. 355 (Lonchodes) . . . . . Brasilien.
† *oedipodalis* Guen. p. 336 . . . . Haïti.
glebalis Led. Taf. 9, Fig. 1. 36) . . . . Amboina.
humilalis Led. Taf. 9, Fig. 2. 37) . . . . Nordamerica.
inanitalis Led. Taf. 9, Fig. 3. 38) . . . . Ostindien, Amboina.
mancalis Led. Taf. 9, Fig. 4. 39) . . . . Nordamerica, Brasilien.
ruficostalis Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 217. Taf. 3, Fig. 4. Syrien, Java, Amboina.
ablactalis Walker p. 660. (Mus. Caes. Felder.) . . . . . Amboina, Ceylon.
tinctalis Led. Taf. 9, Fig. 5. 40) . . . . Venezuela.
nereidalis Led. Taf. 9. Fig. 7. 41) . . . . Amboina.
splendidalis Cram. 371 C. — Guen. p. 287 . . . . Nordamerica.
† *corope* Cram. 357 I. — Guen. p. 287 . . . . Surinam.
partialis Led. Taf. 9, Fig. 8. 42) . . . . Nordamerica.
pertextalis Led. Taf. 9, Fig. 10. 43) . . . . Nordamerica.
saniosalis Led. Taf. 9, Fig. 11. 44) . . . . Brasilien.
† ? *lithosalis* Guen. p. 325 . . . . Brasilien.
ostrealis Guen. p. 325. Walker p. 572 . . . . Brasilien, Westindien.
† *flavidalis* Guen. p. 329 . . . . Nordamerica.
oxydalis Guen. p. 328. — Led. Taf. 9, Fig. 9 . . . . Nordamerica.
illisalis Walker p. 653. — Led. Taf. 9, Fig. 12 . . . . Amboina.
{ *histrionalis* Led. Taf. 9, Fig. 13 . . . . Neuholland.
{ lucusalis Walker p. 722.
runicalis Guen. p. 318. pl. 5. Fig. 7 . . . . Brasilien.
maccalis Led. Taf. 9, Fig. 14. 45) . . . . Silhet.
ponderalis Guen. p. 328. pl. 8. Fig. 10 . . . . Ostindien.
tranquillalis Led. Taf. 9, Fig. 16. 46) . . . . Ternate.

expeditalis Led. Taf. 9, Fig, 15. 47) . . . . Port Natal.
{*palustralis* Hb. 129—30. — Tr. VII. p. 115, — H.-Sch. IV. p. 23. Fig. 45—46. — Ev. Fauna p. 460. — Guen. p. 170. Ungarn, Türkei, Südrussland, China.
{carneola Esp. Taf. 196, Fig. 8.
{*lupulinalis* Clerck. pl. 9. Fig. 4. (nach Guenée) — Guen. p. 331. Wien etc.
{nubilalis Hb. 94.
{silacealis Hb. 116. — Tr. VII. p. 81. X. 3. p. 18. — Dup. VIII. p. 121. pl. 217. — H.-Sch. IV. p. 30.
† V ? *zealis* Guen. p. 332 . . . . Ostindien.
† *furnacalis* Guen. p. 332 . . . . Neuholland.
appositalis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 148. Taf. 7 . . . . Syrien.
† *pataginalis* Z. Caff. p. 37 . . . . Caffr.
obumbratalis Led. Taf. 9, Fig. 17. 48) . . . . Nordamerica.
extinctalis Led. Taf. 9, Fig. 18. 49) . . . . Himalaya?
futilalis Led. Taf. 10, Fig. 1. 50) . . . . Tenessee.
inconcinnalis Led. Taf. 10, Fig. 2. 51) . . . . Nordamerica.
cilialis Hb. 119. — Tr. VII. p. 124. (Mus. Caes.) . . . . Italien?
egenalis Led. Taf. 10, Fig. 7. 52) . . . . Nordamerica, Venezuela.
divisalis Led. Taf. 10, Fig. 4. 53) . . . . Ostindien.
crudalis Led. Taf. 10. Fig. 5. 54) . . . . Syrien.
rupicapralis Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 218. Taf. 3, Fig. 12 . . . . Syrien.
cambogialis Guen. p. 331 . . . . Brasilien.
aequalis Led. Taf. 10, Fig. 3. 55) . . . . Ostindien.
paupellalis Led. Taf. 10, Fig. 6. 56) . . . . Ostindien.
† *invisalis* Guen. p. 361 . . . . Cayenne.
† *subinquinalis* Guen. p. 362 . . . . Brasilien.
† *miniosalis* Guen. p. 362 . . . . Vaterland?
oblunalis Zgl. i. lit. 57) . . . . Nordamerica.
numeralis Hb. 89. — Tr. VII. p. 129. — Dup. VIII. p. 164. p. 221. — H.-Sch. IV. p. 39. Fig. 69. 70. 79. — Guen. p. 399 . . . . . Südeuropa.
† V ? *illutalis* Guen. p. 400 . . . . Algier.
{*fuscalis* S. V. p. 121. — Hb. 66. — Tr. VII. p. 96. X. 3. p. 21. — Ev. Fauna p. 457. — Steph. p. 56. — Dup. VIII. p. 113. pl. 216. — H.-Sch. IV. p. 27 . . . . Wien etc.
{cineralis Fab. E. S. 379?
{fimbrialis Steph. p. 56.
terrealis Tr. VII. p. 110. X. 3. p. 23. — F. R. p. 214. Taf. 75. — Freyer V. p. 123. Taf. 456. — H.-Sch. IV. p. 27. — Guen. p. 339. Deutschland etc.
{*carnealis* Dup. VIII. p. 322. pl. 232 (non Tr.) . . . . Südeuropa.
{diffusalis Guen. p. 340.
{tenuialis Mann. Wien. Ent. Mtsch. 1862. p. 387. Taf. 3.
{corticalis Hb. 137?
† *extricalis* Guen. p. 338 . . . . Nordamerica.
phaeopteralis Guen. p. 349 . . . . Südamerica.

detritalis Guen. p. 347. pl. 4. Fig. 10 . . . . Südamerica.
lycialis Walker p. 572 . . . . Westindien.
plebejalis Led. Taf. 10, Fig. 8. 58) . . . . Venezuela.
pruinalis Led. Taf. 9, Fig. 6. 59) . . . . Brasilien.
thesealis (theseusalis) Walker p. 562. (Mus. Caes.) . . . . . . Nordamerica.
intricatalis Zgl. i. lit. — Led. Taf. 10, Fig. 9. 60) . . . . Nordamerica.
† *affusalis* Guen. p. 340 . . . . Coromandel.
otiosalis Led. Taf. 10, Fig. 10. 61) . . . . Brasilien.
† *fumalis* Guen. p. 358 . . . . Georgien (America).
{ *crocealis* Hb. 71. — Tr. VII. p. 92. X. 3. p. 21. — F. R. p. 212. Taf. 75.
— H.-Sch. IV. p. 28. — Guen. p. 359 . . . . Steiermark etc.
ochrealis Hb. 146.
† *approximalis* Guen. p. 360 . . . . Sierra Leone.
adsocialis Z. Caff. p. 41 . . . . Caffr.
{ *testacealis* Z. Isis 1847. p. 571 . . . . Südeuropa.
rubetalis Guen. p. 359.
ochrealis Dup. VIII. p. 140. pl. 219. — H.-Sch. IV. p. 28. Fig. 90.
stachytalis Zk. Germ. Fauna IV. N. 18. — Metzner Stett. Ztg. 1846.
p. 242. — H.-Sch. IV. p. 130. Fig. 114. — Guen. p. 363 . . . . Wien etc.
tertialis Guen. p. 364 . . . . Nordamerica.
sambucalis S. V. p. 121. — Hb. 81. — Tr. VII. p. 83. — Steph. p. 42. —
Dup. VIII. p. 131. pl. 218. — Ev. Fauna p. 456. — H.-Sch. IV. p. 30.
— Guen. p. 364 . . . . Wien etc.
† *binalis* Z. Caff. p. 36 . . . . Caffr.
{ *verbascalis* S. V. p. 121. Tr. VII. p. 88. — F. R. p. 48. Taf. 27. — Steph.
p. 55. — Dup. VIII. p. 128. pl. 218. — Ev. Fauna p. 457. — H.-Sch.
IV. p. 30. — Guen. p. 363 . . . . Wien etc.
arcualis Hb. 80. Vögel Taf. 69. — Bremer p. 22.
rubiginalis Hb. 79. — Tr. VII. p. 87. — F. R. p. 48. Taf. 27. — Dup. VIII.
p. 230. pl. 218. — Ev. Fauna p. 457. — H.-Sch. IV. p. 30. — Guen.
p. 363 . . . . Wien etc.
scitalis Led. Taf. 10, Fig. 11. 62) . . . . Columbien.
integralis Led. Tal. 10. Fig. 12. 63) . . . . Venezuela.
fimbriatalis Dup. VIII. p. 352. pl. 234. — H.-Sch. VI. p. 142. Fig. 119.
Guen. p. 361 . . . . Griechenland, Kleinasien.
† *sobrinalis* Guen. p. 360 . . . . Cayenne.
† *nullalis* Guen. p. 361 . . . . Brasilien.
† *decoralis* Guen. p. 397 . . . . Brasilien.
fulvalis Hb. 47. — Tr. VII. p. 95. X. 3. 20. — F. R. p. 10. Taf. 6. p. 211.
Taf. 74. Steph. p. 55. — Dup. VIII. p. 144. pl. 219. — H.-Sch. IV.
p. 39. — Guen. p. 396 . . . . Wien etc.
{ *languidalis* Ev. Bull. 1842. p. 559. Fauna p. 457 . . . . Südrussland.
arabescalis H.-Sch. N. Schm. Fig. 9.
infuscalis Z. Caff. p. 41 . . . . Caffr.

† *rubigalis* Guen. p. 398 . . . . Nordamerica.
† *martialis* Guen. p. 398 . . . . Abyssinien.
ferrugalis Fab. E. S. 384. — Hb. 54. 150. — Tr. VII. p. 94. X. 3. 20. — Dup. VIII. p. 138. pl. 218. — Steph. p. 53. — H.-Sch. IV. p. 39. — Guen. p. 398 . . . . Wien etc.
{ *dispunctalis* Guen. p. 396 . . . . Andalusien, Syrien.
{ bipunctalis H.-Sch. VI. p. 142. Fig. 140—41.
† ? *quadrimaculalis* Motsch. Etudes 1860 (non Kollar, non Bremer). Japan.
{ *prunalis* S. V. p. 121. — Tr. VII. p. 55. X. 3. p. 10. — Dup. VIII. p. 91. pl. 215. — Ev. Fauna p. 452. — Zett. p. 970. — Steph. p. 60. — H.-Sch. IV. p. 40. — Guen. p. 394 . . . . Wien etc.
{ leucophaealis Hb. 77.
{ V. ? *cyanalis* H.-Sch. VI. p. 142 . . . . Schweiz.
inquinatalis Z. Isis. 1846. p. 205. — H.-Sch. IV. p. 40. Fig. 80. — Guen. p. 395 . . . . Scandinavien.
† *costalis* Ev. Bull. 1852 . . . . Ost-Sibirien.
scorialis Z. Isis 1847. p. 566. — H.-Sch. IV. p. 40. Fig. 81. — Guen. p. 394 . . . . Sicilien.
{ *subjectalis* Led. Taf 10, Fig. 13 . . . . Tenessee.
{ euphaesalis Walker p. 1008.
illibalis Hb. Zut. p. 95. 96. — Guen. p. 395 . . . . Nordamerica.
{ *olivalis* S. V. p. 123. — Tr. VII. p. 65. — Dup. VIII. p. 209. pl. 231. — Steph. p. 59. — Ev. p. 454. — H.-Sch. IV. p. 42. — Guen. p. 393. Steiermark etc.
{ nivealis Fab. E. S. 388.
{ umbralis Hb. 52.
{ *elutalis* S. V. p. 121. — F. R. p. 272. Taf. 82. — H.-Sch. IV. p. 40. Fig. 16. Guen. p. 394. . . . . Steiermark etc.
{ elatalis Fab. E. S. 389.
{ albidalis Hb. 118. — Zett. p. 970.
institalis Hb. 182. — Steph. p. 56. — H.-Sch. IV. p. 41. — Guen. p. 393. Wiesbaden, Südeuropa.
confinalis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 149. Taf. 4 . . . . Syrien.

β.

{ *pandalis* Hb. Verz. — Tr. VII. p. 103. — H.-Sch. IV. p. 29. Fig. 88. — Guen. p. 334 . . . . Wien etc.
{ verbascalis Hb. 59.
{ angustalis Steph. p. 51.
{ terminalis Steph. p. 51.

b. α.

sanguifluualis Taf. 11, Fig. 1. 64) . . . . Venezuela.
consimilalis Led. 65) . . . . Ternate, Amboina.
cubanalis Guen. p. 345 . . . . Cuba.

concordalis Hb. Ex. Pyr. III. — Guen. p. 345 . . . . Brasilien.
pactolalis Guen. p. 346 . . . . Guadeloupe.
multilinealis Guen. p. 337. pl. 8. Fig. 11. — Led. Taf. 11, Fig. 3 . Ostindien.
boteralis Walker p. 716. (Mus. Caes.) 66) . . . . Amboina, Ceylon, Borneo.
ustalis Led. Taf. 10, Fig. 14. 67) . . . . Amboina.
faustalis Led. Taf. 10, Fig. 15. 68) . . . . Amboina.
obrinalis (obrinusalis) Walker p. 549 (Mus. Caes., Feld.) Ostindien, Amboina.
{ *trigalis* Led. Taf. 10, Fig. 18 . . . . Amboina, Borneo.
{ orissusalis Walker p. 701.
muscerdalis Z. Caff. p. 42 . . . . Caffr.
? *quaternalis* Z. Caff. p. 44 . . . . Caffr.
? *temeratalis* Z. Caff. p. 45 . . . . Caffr.
principialis Led. Taf. 10, Fig. 17. 69) . . . . Nordamerica.
clytialis (clytusalis) Walker p. 515. — Led. Taf. 10, Fig. 16. Neuholland.
{ *elevata* Fab. E. S. N. 325 . . . . Cayenne, Brasilien.
{ elevalis Guen. p. 319. pl. 10. Fig. 3.
punctiferalis Guen. p. 320 . . . . Ostindien, Amboina.
argyralis Hb. Zut. 113—14. — Guen. p. 341 . . . . Nordamerica.
striginervalis Guen. p. 342. pl. 10. Fig. 5 . . . . Brasilien.
† *leucalis* Guen. p. 342 . . . . Brasilien.
laticalis Led. Taf. 11, Fig. 4. 70) . . . . Venezuela.
serratilinealis Led. Taf. 11, Fig. 2. 71) . . . . Venezuela.
{ *ruralis* Scop. 616 . . . . Wien etc.
{ verticalis S. V. p. 120. — Hb. 57. — Schk. p. 59. — Tr. VII. p. 110.
— Dup. VIII. p. 116. pl. 117. — Steph. VI. p. 48. — Zett.
p. 970. — Ev. p. 459. — H.-Sch. IV. p. 29. — Guen. p. 337.
Amboina.
† *unitalis* Guen. p. 349 . . . . Ostindien.
† *silicalis* Guen. p. 349. — Led. Taf. 11, Fig. 5 . . . Cayenne, Brasilien.
† *liberalis* Guen. p. 350. (♀) . . . . Brasilien?
† *illiberalis* Guen. 350 . . . . Surinam.
† *infuscalis* Guen. p. 350 (non Zeller) . . . . Brasilien.
† *dorcalis* Guen. Réunion p. 67 . . . . Réunion.
† *lunalis* Guen. p. 353 . . . . Coromandel.
† *alvinalis* Guen. p. 353 . . . . Brasilien.
coenulentalis Led. Taf. 11, Fig. 6. 72) . . . . Brasilien.
obscuralis Zgl. i. lit. — Led. Taf. 11, Fig. 9. 73) . . . . . . Nordamerica.
{ *fluctuosalis* Led. Taf. 11. Fig. 7. 74) . . . . Nordamerica.
{ dialis Walker p. 675? . . . . Ceylon.
verminalis Guen. p. 348 . . . . Sierra Leone, Brasilien.
† *Lelexalis* G. 97. C. — Guen. p. 348 . . . . Sierra Leone.
† *vecordalis* Guen. p. 348 . . . . Haïti.
aegrotalis Z. Caff. p. 39 . . . . Caffr.
spoliatalis Led. Taf. 11, Fig. 8. 75) . . . . Nordamerica.
aureolalis Led. 76) . . . . Himalaya.

delicatalis Led. Taf. 11, Fig. 10. 77) . . . . Brasilien.
expansalis Led. Taf. 11, Fig. 12. 78) . . . . Vaterland?
abjunctalis (abjungalis) Walker p. 670. — Led. Taf. 11, Fig. 11. Ostindien.
dissipatalis Led. Taf. 11, Fig. 13. 79) . . . . Amboina.
abipalis Zeller i. lit. — Led. Taf. 11, Fig. 16. 80) . . . . . Amboina.
matutinalis Guen. p. 195. — Led. Taf. 11, Fig. 14 . . . . . Brasilien.
fatualis Led. Taf. 11, Fig. 15. 81) . . . . Java.
? *gratalis* Led. Taf. 11, Fig. 18. 82). . . . . Amboina.
? *ebnegatalis* Walker p. 404. — Led. Taf. 11, Fig. 17 . . . Amboina.

β.

singularis Led. Taf. 12, Fig. 1. 83) . . . . Nordamerica.

B. *(Eurycreon* m.)

nudalis Hb. 90. — Dup. VIII. p. 340. pl. 233 . . . . Südeuropa etc.
interpunctalis Hb. 128. — Tr. VII. p. 128. — Dup. VIII. p. 162.
pl. 221. — H.-Sch. IV. p. 26. Fig. 59. 86. — Guen. p. 492 .
V. *unipunctalis* Dup. IV. p. 166. pl. 221. — Guen. p. 404 . Montpellier.
† *bipunctalis* Dup. IV. p. 167. pl. 221 . . . . Montpellier.
† *lacunalis* Z. Caff. p. 42 . . . . Caffr.
† ? *matronalis* Guen. p. 406 *) . . . . Brasilien.
† ? *iridalis* Guen. p. 406 . . . . Cayenne.
† *similalis* Guen. p. 402 (sequent. var?) . . . . Nordamerica.
crinitalis (crinisalis) Walker p. 798. — Led. Taf. 12, Fig. 2. Nordamerica.
V. ? *rantalis* Guen. p. 405. — Led. Taf. 12, Fig. 3. Nordamerica, Brasilien.
affinitalis Led. Taf. 12, Fig. 4. 84) . . . . Australien.
divulsalis Z. Caff. p. 47 . . . . Vaterland?
† *palindialis* Guen. p. 380 . . . . Brasilien.
sticticalis L. N. 340. — Fab. S. E. 127. — Tr. VII. p. 64. X. 3. p. 11.
— Dup. VIII. p. 96. pl. 215. — Steph. p. 59. — Ev. Fauna
p. 456. — Freyer IV. p. 77. Taf. 336. — H.-Sch. IV. p. 34. —
Guen. p. 381 . . . . Wien etc.
fuscalis Hb. 45.
† *peregrinalis* Ev. Bull. 1852 . . . . Irkutsk.
† *frustalis* Z. Caff. p. 48 . . . . Caffr.

*) Aus dieser und der nächstfolgenden Art bildet Guenée seine Gattung *Agrammia*, aus seiner Diagnose (p. 405) ist aber keine Verschiedenheit von *Botys* zu entnehmen. Er vergleicht die Arten mit *Nymphula* (bei ihm aus *nudalis*, *bipunctalis* und *rantalis* bestehend), die ich auch nicht von *Botys* zu trennen weiss, von welcher sie „différent par les antennes, l'absence des desseins des ailes" (*nudalis* ist doch auch oft zeichnungslos) und wie gewöhnlich durch ein „etc." Die Fühler sollen bei *Agramma* „assez courtes, épaisses, à articles élargies, crenelés, quoique contigus, et pubescents", bei *Nymphula* „minces, cylindriques, filiformes et glabres dans les deux sexes" sein, sind aber bei letzterer Gattung ebenfalls bewimpert.

† *scutalis* Hb. 156. — Tr. VII. p. 176. — Dup. VIII. p. 234. pl. 225. — Guen. p. 177 . . . . Südfrankreich, Italien.

peltalis Ev. Bull. 1842. Fauna p. 471. — Freyer V. p. 83. Taf. 430. — H.-Sch. IV. p. 34. Fig. 93. 129. — Guen. p. 178 . . . Ural, Altai.

{*consortalis* H.-Sch. VI. p. 142. Fig. 130—31. — Guen. p. 179. Andalusien.
{congeneralis Guen. p. 159?

mucosalis H.-Sch. IV. p. 23. Fig. 14. 15. — Guen. p. 178. Balkan, Kleinasien.

{*aeruginalis* Hb. 133. — Tr. VII. p. 121. X. 3. p. 28. — Dup. VIII. p. 366. pl. 234. — Ev. Fauna p. 462. — H.-Sch. IV. p. 34. — Guen. p. 382 . . . . Ungarn, Balkan.
{olivalis Hb. 162.

† *desertalis* Hb. 171 . . . . Vaterland?

† *Sedakovalis* Ev. Bull. 1852 . . . . Ostsibirien.

comptalis Freyer VI. p. 68. Taf. 21. — H.-Sch. IV. p. 115. Fig. 118. — Guen. p. 381. pl. 5. Fig. 11. 83) . . . . Montpellier.

{*clathralis* Hb. 168. — Tr. X. 3. p. 27. — Dup. IV. p. 311. pl. 31. Ev. Fauna p. 461. Südfrankreich, Andalusien, Corsica, Südrussland, Kleinasien.
{comptalis Led. Zool.-bot. Verein 1855. p. 252. 85)
{tesselalis Guen. p. 383.
{granatalis Staud. Stett. Ztg. 1859. p. 222.

{*virescalis* Guen. p. 383 (praec. var.?) . . . . Wallis.
{clathralis Dup. IV. p. 375. pl. 236. — H.-Sch. IV. p. 38. Fig. 47. 48.

{*turbidalis* Tr. VII. p. 119. X. 3. p. 26. — Dup. VIII. p. 373. pl. 236. H.-Sch. IV. p. 38. Fig. 73. 76. — Guen. p. 384 . . . . Wien etc.
{flagellalis Dup. IV. p. 370. pl. 236 (nach Guenée = *turbid.*) — H.-Sch. IV. p. 39.
{gilvalis H.-Sch. IV. p. 38. Fig. 72. — Tr. VII. p. 120 ?
{† V. ? *dilutalis* H.-Sch. IV. p. 37. Fig. 71 . . . . Krimm.
{† V. ? *lavalis* H.-Sch. IV. p. 37. — Guen. p. 385 . . . . Vaterland?

sulphuralis Hb. 166 — 67. — Tr. VII. p. 118. — Dup. VIII. p. 368. pl. 235. — Ev. Fauna p. 461. — H.-Sch. IV. p. 38. — Guen. p. 385 . . . . Ungarn etc.

{*palealis* S. V. p. 123. — Fab. E. S. 352. — Hb. 70 Vögel Taf. 32. — Tr. VII. p. 116. X. 3. p. 25. — Dup. VIII. p. 156. pl. 220. — Steph. p. 50. — Ev. Fauna. p. 460. — H.-Sch. IV. p. 39. Guen. p. 385 . . . . Ungarn etc.
{V. *selenalis* Hb. 177. — Dup. VIII. p. 361. pl. 235.

{*verticalis* L. 335 (nach Guen.) Fab. S. E. 120. E. S. 365. — Hb. Verz. p. 356 . . . . Wien etc.
{cinctalis Tr. VII. p. 97. — Dup. VIII. p. 124. pl. 217. — Steph. p. 49. — Ev. Fauna p. 457. — H.-Sch. IV. p. 37. — Guen. p. 385.
{limbalis Hb. 72. 73.

dasconalis Walker p. 773. — Led. Taf. 12, Fig. 5 . . . . Nordamerica.

concoloralis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1857. p. 100 . . . . Syrien.

† *paleacalis* Guen. p. 331 . . . . Judaea.

? † *nervosalis* Guen. Expl. de l'Algér. p. 399. pl. 4. Pyr. p. 241 (als Gattung *Arnia*, aber kein Charakter angegeben) . . . . Algerien.

? † *dilutalis* Guen. Expl. de l'Algér. p. 401. pl. 4 (in seinen *Pyralites* gar nicht citirt) . . . . Algerien.

? † *albopedalis* (Nomis) Motsch. Etudes 1860. p. 38 . . . . Japan.

? † *tesselalis* (Nomis) Motsch. Etudes 1860. p. 38. . . . . . . Japan.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Subscriptions-Einladung.

In unserem österreichischen Italien ist die Entomologie äusserst schlecht vertreten. Wir finden wohl in den Unterrichtsanstalten einige kleine entomologische Sammlungen, wie sie zum Unterricht nöthig, wir finden auch in Venedig im Museo Correr und in Verona in der Accademia d'agricoltura Sammlungen von Insecten der betreffenden Provinzen, die aber von altem Datum herstammen, was zu bedauern, da in Folge dessen der Wissenschaft die Insectenfauna der venetianischen Provinzen wohl fast gänzlich unbekannt bleibt. Vicenza macht aber eine ehrenvolle Ausnahme. Herr Professor Dr. Disconzi widmet sich schon seit mehreren Jahren dem Studium der Insectenfauna der betreffenden Provinz; er hat schon im Jahre 1858 in dem Seminarial-Programm ein systematisches Verzeichniss der in der Provinz Vicenza von ihm beobachteten Insecten veröffentlicht und seit jener Zeit war er rastlos bemüht, das Vorkommen der Insecten in allen ihren Metamorphosen, ihre Lebensweise, ihre Nahrung, ihre Nützlichkeit und Schädlichkeit u. s. w. zu studieren. Nachdem jetzt das Materiale völlig gesammelt und zusammengestellt, ist Dr. Disconzi gesonnen dasselbe unter dem Titel: Entomologia vicentina zu veröffentlichen, sobald eine solche Zahl von Subscribenten beisammen, genügend um die auflaufenden Druckkosten zu decken. Das Werk wird in gross Octav, über 300 Seiten stark und mit mehr als 300 Zeichnungen versehen sein und 5 Francs kosten.

Subscriptionen übernimmt auch der Gefertigte.

Adolf Senoner,
Wien, Landstrasse, Rudolfgasse Nr. 24.

Zu verkaufen

(ganz oder in Hauptabtheilungen) ist eine sehr schöne Sammlung europäischer Lepidopteren, 1700 Species (Pap. — Geom.) in 17.000 Exemplaren, die Frucht einer mehr als 20jährigen Arbeit und viele besondere Seltenheiten enthaltend.

Briefe, wenn möglich französisch, franco an den Eigenthümer

Antoine Guillemot,
in Thiers, Puy-de-Dôme.
(Frankreich.)

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: Julius Lederer und Ludwig Miller.
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 11. **VII. Band.** November 1863.

Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen.

Von **Jul. Lederer.**

(Fortsetzung.)

51. Nomophila Hb. Verz. p. 368.
(*Stenopteryx* Guen. p. 413.)

Mittelgross, schlank, anliegend beschuppt, mit langen schmalen, phycideenartigen Vorderflügeln, doppelt so breiten abgerundeten Hinterflügeln, deren Vorderrand $\frac{1}{3}$ länger als ihr Innenrand; Palpen in Kopfeslänge vorgestreckt; Nebenpalpen kurz und fadenförmig; Fühler beim ♂ mit feinen langen Wimpern; Zunge spiral; Hinterleib mässig lang. Rippe 5 der Hinterflügel sehr dicht an 4.

Vorderflügel erdbraun mit eulenartiger, an *Carad. exigua* erinnernder Zeichnung; Hinterflügel einfärbig grau.

Art:

noctuella S. V. p. 136 . . . . Europa, Asien, Afrika, Amerika.
hybridalis Hb. 114. 184. — Tr. VII. p. 109. X. 3. p. 23. — Dup. VIII. p. 153. pl. 220. — Zett. p. 971. — Ev. Fauna p. 451. — Zell. Caff. p. 51. — H.-Sch. IV. p. 42. — Guen. p. 414.

52. Samea Guen. p. 193.

Diese Gattung enthält bei Guenée 10 Arten, von welchen ich nur *castellalis*, *liparalis* und *matutinalis* kenne. Hrn. Guenée's Angabe: *palpes maxillaires nulles* ist unrichtig, denn alle haben fadenförmige Nebenpalpen. Ueber die mir fremden Arten kann ich natürlich nichts sagen; *liparalis* und *matutinalis* aber gehören sicher zu *Botys* und für *castellalis* gebe ich die Gattungsdiagnose folgendermassen:

Kleinere *Botyde*, schlank, die Flügel schmal, am Vorderrande $\frac{1}{3}$ länger als am Innenrande; die vordern $\frac{1}{3}$ länger als der Hinterleib, mit schrägem, wenig gebogenem Saume, kaum merklich abgestumpfter Spitze und stumpfem Innenwinkel; die hinteren mit die vor-

deren überragendem Vorderwinkel, darunter eingezogenem Saume und gerundetem Innenwinkel.

Palpen kurz, am Kopfe aufsteigend, anliegend beschuppt, vorne abgestutzt, das Endglied ganz kurz und stumpf; Nebenpalpen kurz und fadenförmig, an die Stirne anliegend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler von gewöhnlicher Länge, beim Manne kurz bewimpert; Hinterleib im Verhältniss zu den langen Vorderflügeln kurz, anliegend beschuppt, bei der Mitte stark eingeschnürt, dahinter aufgequollen, dann sehr spitz zulaufend, die Weichen des 4. Segmentes jederseits mit einer über den Rücken gelegten Haarlocke (Guen. Taf. 1, Fig. 29); die Beine anliegend beschuppt, doch verhältnissmässig gedrungen, von den 4 Spornen der hinteren die äusseren unverhältnissmässig lang, fast so lang als die Schiene; die inneren kurz und verkümmert. Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8.

Zeichnung der Botyden (meiner Taf. 11, Fig. 15 ähnlich).

Arten:

† *ecclesialis* Guen. p. 194. pl. 6. Fig. 7 . . . . . Nordamerica, Cayenne.
castellalis Guen. p. 195 . . . . Nordamerica, Brasilien.
† *ebulealis* Guen. p. 196 . . . . Nordamerica, Brasilien.
† *oriolalis* Guen. p. 196 . . . . Cayenne.
† *geographicalis* Guen. p. 197 . . . . Ostindien?
† *continentalis* Guen. p. 197 . . . . Ostindien?
† *botydalis* Guen. p. 197 . . . . Brasilien.
† *huronalis* Guen. p. 198 . . . . Brasilien.

53. † **Salbia** Guen. p. 198.

Guenée lässt sie auf *Samea* folgen. Fühler bald einfach und unbefranst, bald mit einer Krümmung im ersten Drittel und daselbst zuweilen mit sammtigen Haaren besetzt, das erste Glied immer dick und schuppig. Palpen kurz, wenig aufsteigend und die Stirne wenig überragend mit sehr kurzem Endgliede, (ob Nebenpalpen vorhanden, ist bei Guenée nicht angegeben). Hinterleib verlängert, gegürtelt oder mehrfarbig, am Ende zugespitzt, oft mit Zeichnungen geschmückt. Flügel glänzend mit gemeinschaftlichen Linien, die vorderen gestreckt, die hinteren sehr entwickelt, gerundet, am Innenwinkel mehr abgestutzt als verlängert.

Guenée macht zwei Gruppen daraus, von denen die 2. Gruppe die Eigenthümlichkeiten der Fühler nicht besitzen soll, also kaum hergehört.

Arten:

1. Gruppe:

† *flabellalis* Guen. p. 199 . . . . Brasilien.
† *cassidalis* Guen. p. 199 . . . . Brasilien.
† *dorsalis* Guen. p. 200 . . . . Cayenne.

2. Gruppe:

† *trapezalis* Guen. p. 200 . . . . Sierra Leone.
† *straminalis* Guen. p. 201 . . . . Coromandel.
† *diagonalis* Guen. p. 201 . . . . Java?
† *medinalis* Guen. p. 201 . . . . Ostindien.
† *haemorrhoidalis* Guen. p. 201 . . . . Brasilien.
† *achatinalis* Guen. Réun. p. 61 . . . . Réunion.
† *squamosalis* Walleng. Wien. Ent. Mtsch. 1860. p. 175 . . . . . . Puna.
† *continuatalis* Walleng. Wien. Ent. Mtsch. 1860. p. 175 . . . Honolulu.

54. Lygropia m. *)

Habitus ganz wie *Botys* (etwa *palealis*), aber ohne Nebenpalpen, die Palpen, am Kopfe aufsteigend, fast sichelförmig, mit spitzerem Endgliede. Ocellen vorhanden; Zunge spiral; Fühler von gewöhnlicher Länge, beim Manne fein bewimpert.

Beide mir bekannte Arten zeichnungslos, die erste orangegelb, matt seidenglänzend; die zweite braungrau mit Opalschimmer; bei ihr ein dunklerer Anflug der Querrippe auf den Vorderflügeln bei günstigem Lichte erkennbar.

Arten:

{ *unicoloralis* Guen. p. 203. *(Asopia)* . . . . Brasilien.
{ heronalis Walker p. 748 *(Ebulea)*.
neglectalis Led. (Mus. Kaden.) . . . . Brasilien.
† *simplalis* Guen. p. 203 . . . . Brasilien.
? † *chromalis* Guen. p. 204 . . . . Cayenne.
? † *filalis* Guen. p. 204 . . . . Mauritius.
† ? *cernalis* Guen. p. 203 . . . . Cayenne.

55. † Sceliodes Guen. p. 400.

Mir fremd; nach Guenée seiner mit *Botys* zusammenfallenden Gattung *Scopula* (typische Art: *alpinalis*) nächstverwandt.

Fühler kurz, beim Manne ziemlich lang und fein bewimpert; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Palpen schnabelförmig, den Kopf doppelt überragend, das kurze, stumpfe Endglied anliegend beschuppt; Nebenpalpen fehlend. Thorax breit, schuppig; Hinterleib schlank.

---

*) λυγρός, traurig, trüb; ὤψ, Gesicht, Aussehen.

Vorderflügel schmutzig gelbweiss; die beiden Mittelmakeln sehr gross, olivbraun; ein Fleck in der Spitze rostbaun, innen von einer schwärzlichen Querlinie begrenzt. Hinterflügel lichter mit einem grossen dunklen Mittelfleck und einem Fleck in der Flügelspitze, der einen bindenartigen Fortsatz bildet. Alle Zeichnungen unten schärfer als oben.

Art:

† *mucidalis* Guen. p. 400 . . . . Australien.

56. **Psamotis** Hb. Verz. p. 450.

(*Lemiodes* Guen. p. 401.)

Mittelgrosse, kurz- und breitflügelige *Botyde*; die Vorderflügel mit rechtwinkeliger Spitze, die hinteren gerundet, bleichgelb mit mehliger Beschuppung und zwei matten, aus dunkleren Atomen gebildeten Querlinien, nämlich der äusseren Mittellinie und einer mitten zwischen ihr und dem Saume; von *Botys* durch die nacheinander aus 8 entspringende Rippe 9 und 10 verschieden (bei *Botys* entspringt 10 gesondert).

Art:

pulveralis Hb. 109. — Tr. VII. p. 63. X. 3. p. 34. — Dup. VIII. p. 94. pl. 215. — Steph. p. 55. — Guen. p. 401. — H.-Sch. IV. p. 27. Fig. 17. 18 . . . . Wien etc.

57. **Pionea** Guen. p. 367.

Kurz- und breitflügelig mit breiten Fransen; die Vorderflügel mit wenig vortretender, nicht gar scharfer Spitze; die Palpen in Kopfeslänge vorstehend; die Nebenpalpen buschig; die Fühler beim Manne kurz und dicht bewimpert, beim Weibe sägezähnig.

Vorderflügel strohgelb mit feinen Umrissen der Nierenmakel, dunklerem Theilungsschatten der Flügelspitze und feinen dunklen, fast geraden parallelen Linien, welche von ihm schräg zum Innenwinkel ziehen. Hinterflügel gelblichweiss mit feiner dunklerer Bogenlinie bei $^2/_3$.

Arten:

forficalis L. 334. — Fab. S. E. 120. E. S. 353. — S. V. p. 122. — Hb. 68. — Tr. VII. p. 122. — Dup. VIII. p. 147. pl. 219. — Steph. p. 45. — Ev. Fauna p. 461. — Freyer VII. p. 124. Taf. 670. — H.-Sch. IV. p. 36. — Guen. p. 369 . . . . . Wien etc.

zonalis Laharpe. Bull. de la Soc. Vaud. VI. 1860 . . . . Sicilien.

† *africalis* Guen. p. 370 . . . . Algier.

† *conquisitalis* Guen. Expl. de l'Alg. p. 403. pl. 4. Pyr. p. 370 . . Algier.

58. Godara Walker p. 808.

Der folgenden Gattung *Orobena* sehr ähnlich; die Palpen ebenfalls schwächlich, doch länger; die Nebenpalpen nur bis zu deren Mitte reichend; Rippe 4 und 5 der Hinterflügel gestielt (Taf. 2, Fig. 12); die Fühler kurz, borstenförmig; die Schuppen der Vorderflügel am Innenrande abstehend.

Zeichnung der bekannten *Orob. stramentalis* ähnlich, Färbung röthlichgelb.

Arten:

comalis Guen. p. 368. — Walker p. 309. — Led. Taf. 12, Fig. 6. Ostindien, Ceylon.

† V ? *incomalis* Guen. p. 369. — Walker p. 310 . . . . Java.

59. Orobena Guen. p. 376.

Habitus von *Botys*; durch die kurzen, schwachen (horizontal vorstehenden) Palpen, welche kaum länger als die Nebenpalpen sind, und die breitere Befransung verschieden.

Zeichnung meist eulenartig; kleine Makeln in hellerem oder dunklerem Mittelfelde; die Hinterflügel zeichnungslos.

Die Arten halten die Flügel dachförmig.

Arten:

A. Innenrand der Vorderflügel ohne abstehende Schuppen.

aenealis S. V. p. 123. — Fab. E. S. p. 380. — Hb. p. 46. — Tr. VII. p. 72. X. 3. p. 17. — Dup. VIII. p. 359. pl. 235. — H.-Sch. IV. p. 25. — Guen. p. 389 . . . . Wien etc.
furvalis Hb. 53.
rufimitralis Hb. p. 120.

† *mundalis* Guen. p. 389 . . . . Digne.

extimalis Scop. N. 614 . . . . Wien etc.
margaritalis S. V. p. 123. — Fab. E. S. 226. — Tr. VII. p. 73. — Dup. p. 100. pl. 216. — Steph. p. 57. — Ev. Fauna p. 454. — H.-Sch. IV. p. 34. — Guen. p. 370.
erucalis Hb. 55.

rimosalis Guen. p. 371 . . . . Nordamerica, Venezuela.

stramentalis Hb. Verz. p. 354. — Tr. VII. p. 76. X. 3. p. 13. — — Steph. p. 57. — Dup. VIII. p. 102. pl. 216. — Ev. Fauna p. 455. — H.-Sch. IV. p. 35. — Guen. p. 373 . . . . . . Wien etc.
elutalis Hb. 62.

praetextalis Hb. Verz. p. 354. — Tr. X. 3. p. 19. — Freyer V. p. 115. Taf. 450. — H.-Sch. IV. p. 31 . . . . Deutschland, Ungarn.
politalis Hb. 61. — Dup. pl. 218. Fig. 5.
limbalis Guen. p. 372. — L. S. N. 273?

† *bifascialis* Guen. Expl. de l'Alg. p. 403. — Pyr. p. 372 . . . Algerien.
politalis S. V. p. 120. — Fab. E. S. 403. — Hb. 183. — Tr. VII. p. 85. X. 3. p. 18. — Dup. VIII. p. 134. pl. 218. — F. R. p. 47. Taf. 27, 1 a, 1 b. — H.-Sch. IV. p. 35. — Guen. p. 372 . Wien etc.
V. *dispersalis* Mann Wien. Ent. Mtsch. 1859. p. 162 . . . . . . Sicilien.
politalis Hb. 61. 136. Vögel Taf. 10. —F. R. Taf. 27, 1 c.
bicoloralis Laharpe Bull. de la Soc. Vaud. VI. p. 160.
† *caesialis* H.-Sch. IV. p. 115. Fig. 116 . . . . Ragusa.
saxicolalis Mann Wien. Ent. Mtsch. 1862. p. 387. Taf. 3. Dalmatien, Brussa.
sophialis Fab. E. S. 354. — Hb. 50. — Tr. VII. p. 58. X. 3. p. 10. — Freyer VI. p. 194. Taf. 600. — Dup. VIII. p. 315. pl. 231. Ev. Fauna p. 452. — H.-Sch. IV. p, 35. — Guen. p. 377. Wien etc.
variegalis Fab. E. S. 355?
frumentalis L. 337. — Tr. VII. p. 60. X. 3. p. 11. — Dup. VIII. p. 89. pl. 215. — Ev. Fauna p. 453. — H.-Sch. IV. p. 35. — Guen. p. 378 . . . . Wien etc.
repandalis Hb. 64.
† V. ? *implicalis* Guen. p. 379 (nach 1 ♀) . . . . Vaterland?
segetalis H.-Sch. VI. p. 142. Fig. 132. — Guen. p. 378. 87) Balkan. Kleinasien.
V. *blandalis* Guen. p. 377. pl. 7. Fig. 11 . . . . Sicilien.
umbrosalis F. R. p. 274. Taf. 92. — H.-Sch. IV. p. 35. — Guen. p. 378. 88) . . . . Kleinasien, Altai.
orientalis Ev. Bull. 1842.

B. Innenrand der Vorderflügel bei 1/3 mit zahnartig abstehenden Schuppen.

vandalusialis H.-Sch. VI. p. 142. Fig. 143. — Guen. p. 370. Andalusien, Syrien.
† *desertalis* Hb. 171 . . . . Vaterland?
† *isatidalis* Dup. VIII. p. 336. pl. 233. — H.-Sch. IV. p. 36. Fig. 110 111? . . . . (Türkei) Corsica.

60. Cornifrons Led. Wien. Ent. Mtsch. II. p. 147.

Wie ***Orobena***, die Stirne jedoch mit einem gut in Kopfeslänge vorstehenden, oben schneidigen, am Ende schräg abgestutzten Horne (Taf. 4, Fig. 21). Der Innenrand der Vorderflügel wie bei ***Orobena*** B mit einem Schuppenzahne an der inneren Mittellinie.

Art:

ulceratalis Led. Wien. Ent. Mtsch. 1858. p. 147. Taf. 4. Syrien, Ostindien.

61. Cnaphalocrocis m. *)

Kleine ***Botyde***, gestreckt, die Vorderflügel mit rechtwinkeliger Spitze, der Saum darunter schwach ausgeschweift, die hinteren mit

*) κνάφαλον, abgekratzte Wolle; κροκίς, Flocke.

etwas vortretendem Vorderwinkel; die Mittelzelle der Vorderflügel beim Manne unten etwas eingedrückt, dieser Eindruck auf der Oberseite mit rauher sammtartiger Beschuppung, worüber ein Haarbusch vom Vorderrande und einer von der inneren Mittelrippe gestrichen sind (Taf. 2, Fig. 13); Rippe 8 der Hinterflügel in beiden Geschlechtern nur ein ganz kurzes, erst ganz nahe vor dem Vorderrande aus 7 entspringendes Aestchen (8—12 der Vdfl. des Mannes kann ich nicht genau untersuchen, scheinen aber auch zu differiren).

Palpen kurz, konisch, gerade vorstehend, nebst Körper und Beinen anliegend beschuppt; die Vorderschienen beim Manne sehr kurz mit einem dichten Haarwulst an der Aussenseite; Nebenpalpen fadenförmig; Zunge spiral; Fühler borstenförmig, beim Manne äusserst kurz bewimpert.

Flügel strohgelb, beide Mittellinien fein, dunkel, fast gerade, nach innen genähert; die äussern sich auf den Hinterflügeln zum Innenwinkel fortsetzend; der Vorderrand, ein einwärts verwaschenes Saumband und schwache Mittelzeichen graubraun, die Fransen heller.

Art:

{*jolinalis* (*jolealis*) Walker p. 666. (*Botys*, diese Beschreibung die bessere.) — Led. Taf. 12, Fig. 7 *) . . . . Ostindien, Amboina etc.
{rutilalis Walker p. 665.

62. Marasmia m. **)

Aehnlich der vorigen, mir nur in einem verstümmelten Exemplare vorliegend. Die Mittelzelle der Vorderflügel unten mit einer grossen ovalen rauhschuppigen Narbe in der äusseren Hälfte, diese Narbe oben tief sammtschwarz beschuppt; eine, nicht am Vorderrande des Flügels, sondern an der oberen Mittelrippe entspringende Haarflocke darüber gekämmt (Taf. 2, Fig. 14);| Rippe 8 der Hinterflügel ganz fehlend. Beine wie bei voriger Gattung, (Palpen und Hinterleib meinem Stücke fehlend. Weib mir unbekannt.)

Zeichnung der vorigen auf schmutzigerem Grunde, die äussere Mittellinie einen starken Bogen nur die Querrippe beschreibend.

---

*) *Rutilalis* Walker ist das ♀ zu *jolinalis*. Da letztere Beschreibung die bessere, der Name *rutilalis* nicht passend, und die Angabe, dass er von dieser beide Geschlechter vor sich gehabt, jedenfalls unrichtig ist, gebe ich dem Namen *jolinalis* den Vorzug.

**) *μαρασμός*, Schwindsucht.

Art:

{*cicatricosa* Led. Taf. 12, Fig. 8. (Mus. Felder.) . . . . Java.
{ruralis Walker p. 666. 915?

63. Crocidophora m. *)

Mittelgross, den fast mandelförmigen Vorderflügeln und dem schlanken Habitus wegen fast gewissen *Schoenobiden* (*forficellus* ♂) zu vergleichen, die Flügel aber ⅓ breiter, die Spitze der vorderen mehr vortretend, die Mittelzelle der letzteren mit verschiedenen Auszeichnungen. Diese kurz, unten blasig eingedrückt, wenig beschuppt, mit eigenthümlichem Verlauf der inneren Mittelrippe, welche erst aus der oberen entspringt und eine starke Krümmung nach unten macht, aus deren Mitte Rippe 2 entspringt; ferner einer überhängenden an dieser Rippe 2 aufsitzende Haarflocke und abnormen Verlauf von Rippe 7, welche hinter ihrem Ursprunge eine busige Ausschweifung macht und unten ebenfalls einen kahlen Eindruck umschliesst. Rippe 9 und 10 nacheinander aus 8 (Taf. 2, Fig. 15); Hinterflügel wie bei *Botys*, Palpen wie bei deren Abtheilung A a; Zunge spiral; Fühler ziemlich kurz, beim Manne fein bewimpert, Beine dünn, anliegend beschuppt.

Flügel bleichgelb, die vorderen mit schwachen Mittelzeichen auf der Querrippe und schräger Bogenlinie dahinter.

Arten:

tuberculalis Led. Taf. 12, Fig. 9. 89) . . . . Tenessee.
pustuliferalis Led. Taf. 12, Fig. 11. 90) . . . . Nordamerica.

64. Calamochrous m. **)

Der vorigen Gattung nahe, die Mittelzelle der Vorderflügel beim Männchen (das Weibchen kenne ich nicht) ebenfalls sehr kurz, aber

*) κροκίς, Flocke; φέρο, ich trage.

**) Curtis hat von seiner *Nascia cilialis* ein Weib abgebildet. Dieses zeigt auf Vorder- und Hinterflügeln den Saum unter der Spitze derart eingezogen, dass es eher den Eindruck eines Weibchens von *Chilo*, als den einer *Botys* macht. Fig. 7 a zeigt weiters die pinselartigen Nebenpalpen der Crambinen, nicht aber die fadenförmigen der Botyden und auch im Texte werden sie als „porrected obliquely and clothes with scales, forming a truncated and thickened apex" angegeben; die Vorderflügel sind weiters licht rothgelb, bloss auf den Rippen dunkler angeflogen, während *cilialis* in Färbung und Zeichnung der *catalaunalis* ähnlich ist und namentlich die äussere Querlinie der Botyden auf den Vorderflügeln deutlich hat.

nicht so breit; Rippe 2—5 von gewöhnlichem Verlauf, 6 und 7 Sförmig gekrümmt, zwischen letzterer und dem Stiele von 8 und 9 ein blasiger, unbeschuppter Eindruck, auf Rippe 2 keine Haarlocke. Sonst die Rippen wie gewöhnlich: Palpen horizontal vorstehend, Nebenpalpen darauf aufliegend, fadenförmig, Fühler äusserst kurz bewimpert; Hinterleib und Beine anliegend beschuppt.

Habitus ganz mit *Chilo phragmitellus* ♂ übereinstimmend; Zeichnung ebenfalls chilonenartig, die Vorderflügel schilffarb, die hinteren weiss.

Arten:

chilonalis Led. Taf. 12, Fig. 10 91) . . . . Venezuela.

† { *acutellus* Ev. Bull. 1842. p. 563. — Fauna p. 540. (Chilo.) — H.-Sch. IV. Fig. 60 . . . . Ural.
cilialis H.-Sch. IV. p. 8.
acutalis Guen. p. 238. }

† ? *cilialis* Curtis pl. 559 *(Nascia)*. — Steph. p. 53 . . . . . Cambridge.

65. Pantographa m. *)

Schlank, ansehnlich, durch den eigenthümlichen, spannerartigen Flügelschnitt ausgezeichnet. (Taf. 3, Fig. 3.)

Vorderflügel mit convexem Vorderrande, scharfer, etwas vortretender Spitze, schrägem, geraden Saume und stumpfeckigem Vorsprunge in der Mitte des Saumes, dieser von da bis zur Rippe 1 b ganz gerade, der Innenwinkel abgestumpft. Färbung strohgelb, das Saumfeld veilgrau, beide Mittellinien am Vorderrande weit von einander entfernt, nach innen sehr genährt, beide Makeln und noch ein Doppelring unter der inneren durch feine dunkle Umrisse gebildet; die Hinterflügel den vorderen entsprechend gefärbt und gezeichnet, ein lichter Ring auf der Querrippe durch dunklere Umgrenzung mehr hervorgehoben, die äussere Mittellinie aus kleinen scharfen Bogen

---

Das einzelne Exemplar erhielt Curtis durch den Ankauf der Bluntschen Sammlung und es soll von Blunt im Juni bei Cambridge gefangen worden sein. Sollten wir es hier nicht mit einer Var. von *Chilo phragmitellus* zu thun haben? Jedenfalls hat diese *cilialis* Curtis weder mit *cilialis* Hb., noch mit *acutellus* Ev. etwas zu schaffen und kann der Gattungsname *Nascia* für diese nicht aufgenommen werden.

καλαμος, Halm; χρόος, Farbe.

*) πᾶς, ganz; γράφω, ich zeichne, schreibe.

bestehend, die ganze Zeichnung daher an *Zonosoma omicronaria* erinnernd; die Unterseite zeichnungslos.

Fühler dünn, beim Manne fein bewimpert; Körper und Beine anliegend beschuppt, Hinterschienen beim Manne an der Aussenseite mit langer Haarmähne (Taf. 5, Fig. 25), Palpen und Nebenpalpen wie bei ***Botys*** A b; Rippe normal.

Arten:

scripturalis Guen. p. 373. pl. 4. Fig. 11. — Led. Taf. 12, Fig. 12. Brasilien.

† ? *anastomosalis* Guen. p. 373 . . . . Java?

66. Perinephele Hb. (p.) Verz. p. 357.

Die einzige allgemein bekannte Art dieser Gattung trennt sich von ***Botys*** durch die an dem Ursprunge von Rippe 2 stumpfwinkelig vorspringende innere Mittelrippe, die nacheinander aus 8 entsprinden Rippen 9 und 10 der Vorderflügel (bei ***Botys*** ist 10 stets gesondert) und den ganz verschiedenen Habitus. Die Flügel (Taf. 3, Fig. 4) sind mehr als zweimal so lang als breit, der Vorderrand der vorderen ist stark convex, $^1/_3$ länger als ihr Innenrand, der Saum sehr schräge; die hinteren sind verhältnissmässig klein mit vorspringendem Vorderwinkel, der Hinterleib des Mannes überragt dieselben um mehr als das Doppelte und hat eine lange, dünne Afterquaste. Palpen etc. wie bei ***Botys*** A a.

Art:

lancealis S. V. p. 121. — Tr. VII. p. 79. — Dup. VIII. p. 111. Fig. 216. — Steph. p. 48. — H.-Sch. IV. p. 29. — Guen. p. 338. Wien etc.
glabralis Hb. 65. 117.

67. Stenophyes m. *)

Schlank, gestreckt, die Vorderflügel ein wenig schmäler als die hinteren, der Vorderrand aller gerade, $^1/_3$ länger als der Innenrand, der Saum schräg und gerade, der Vorderwinkel daher spitz; auf den Vorderflügeln Rippe 9 und 10 nacheinander aus 8, auf den hinteren beim Manne die obere Mittelrippe an der Basis tief blasig eingedrückt. (Taf. 2, Fig. 16). Palpen wie bei ***Botys*** A a, nebst den Nebenpalpen verhältnissmässig kurz, Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler (an meinen Exemplaren an Länge nicht vollständig) beim Manne äusserst kurz

*) στενός, schmal; φυή, Ansehen.

und fein bewimpert; Hinterleib des Mannes dünn, den Innenwinkel doppelt überragend (meinem Weibchen fehlt er).

Flügel licht beingelb mit bräunlicher Spitze; beide Makeln fahl ockergelb, die Mittellinien weit von einander entfernt, die äussere in starkem Bogen um die Nierenmakel; auf der hinteren diese vor dem Innenwinkel, in $^2/_3$ des Innenrandes auslaufend, die kurzen Fransen matt gescheckt.

Art:
serinalis Walker p. 468. — Led. Taf. 12, Fig. 13. Nordamerica, Venezuela.

68. Polythlipta m. *)

Schlanke, gestreckte *Botyden*, der Thorax kurz und kugelig, die kurzen Schulterdecken vorne stark erhaben (Taf. 5, Fig. 20), die Fühler lang und dünn, fast bis ans Ende des Vorderrandes reichend; der schlanke Hinterleib den Afterwinkel um das Doppelte überragend; die Ocellen sehr klein, Palpen dünn, ihr lineares Endglied horizontal; Nebenpalpen kurz und fadenförmig; Zunge spiral; Beine lang und dünn, anliegend beschuppt. Die Vorderflügel am Innenrande und sehr schrägem Saume nur halb so lang als am Vorderrande, daher dreieckig, die hinteren von derselben Form, aber kürzer und breiter, mehr ein gleichseitiges Dreieck bildend. Die Beschuppung dünn, fast durchsichtig, die Färbung weiss oder gelblich mit eigenthümlich mattbraunen Zeichnungen, die Vorderflügel mit aus zackigen Schattenstreifen gebildeten, am Vorderrande sehr weit von einander entfernten, nach innen stark genäherten Querbinden, gleichfärbiger grosser Nierenmakel und einem Schrägwisch in der Flügelspitze; die hinteren mit Fortsetzung der äusseren Binde und mattbraunem Saume.

Arten:
macralis Led. Taf. 12, Fig. 14. 92) . . . . Amboina.
ossealis Led. Taf. 12, Fig. 18. 93) . . . . Amboina.
cerealis Led. 94) . . . . Ostindien.

69. Astura Guen. p. 319 (p.) **)

Schlank, Flügelschnitt der vorigen Gattung; der Hinterleib kürzer, den Innenwinkel kaum überragend; die (ebenfalls fast bis

*) πολύς, viel; θλίβω, ich quetsche — wegen des dünnen Hinterleibes.

**) Die übrigen von Guenée dazu gezogenen Arten sind gewöhnliche Botyden, die mit *Astura* nur die gelbe Farbe und oberflächlich ähnliche Zeichnungsanlage gemein haben.

ans Ende des Vorderrandes reichenden) Fühler mit stumpf vorspringenden Vorderecken (wie *Stenia*); die Palpen kurz, am Kopfe aufsteigend und dicht an ihn anliegend, vorne abgestumpft (Taf. 4, Fig. 22); die Nebenpalpen ganz kurz und dünn, aufwärts stehend. Alle Flügel licht goldgelb, glanzlos, die gewöhnlichen Makeln und Querzeichnungen fleckig, violettbraun, die Saumlinie prachtvoll blassgoldglänzend.

Art:

fimbriauratalis Guen. p. 319. — Led. Taf. 12. Fig. 16 . . . . . Brasilien.

70. Chromodes Guen. p. 312.

Zarter als *Filodes*, fast von gleichem Habitus und Flügelschnitte, die Fühler ansehnlich lang, doch nicht ganz bis zur Flügelspitze reichend, ihre Glieder kurz, vorne eckig vortretend, fein und mässig lang bewimpert. Palpen und Nebenpalpen ebenfalls kurz, am Kopfe aufsteigend, anliegend beschuppt.

Einfärbig goldgelb, seidenglänzend, die Fransen aller Flügel und der Vorderrand der vorderen braunschwarz.

Art:

armeniacalis Guen. p. 312. pl. 8. Fig. 8 . . . . Brasilien.

71. Filodes Guen. p. 317.

Vom Flügelschnitte von *Botys* (*trinalis*), mit ungemein langen dünnen, unbewimperten, den Vorderrand der Vorderflügel noch etwas überragenden Fühlern; dicht am Kopfe anliegenden, aufsteigenden, bis zur Stirne reichenden, vorne schneidigen Palpen mit ganz kurzem, dünnen, gerade emporstehenden Endgliede (Taf. 4, Fig. 23); kurzen, fadenförmigen, aufwärts gerichteten Nebenpalpen; Spiralzunge; langen, dünnen, anliegend beschuppten Beinen, deren Fuss gut $1/2$mal so lang, als die Schiene, (an den hinteren bemerke ich statt beiden Mittelspornen nur einen, ohne einen Defect entdecken zu können. Der Hinterleib fehlt meinem Exemplar.)

Aschgrau, der Rücken und die Basis der Vorderflügel goldgelb, diese mit erzglänzenden Schuppen längs des Vorderrandes der Mittelzelle und 4 schwarzen Punkten, nämlich zwei sehr genäherten an der Stelle der Makeln, einem an der Basis, einem unter dem ersten und dritten, mit ihnen in's Dreieck gestellt. Hinterflügel zeichnunglos. Unterseite schwärzlich, die Vorderflügel ebenfalls mit erzglänzenden Schuppen am Vorderrande der Mittelzelle.

Arten:
fulvidorsalis Hb. Zut. 643—44. — Led. Taf. 12, Fig. 17 . . Manilla, Java.
? *costivitralis* Guen. Réun. p. 65 *) . . . . Réunion.
? *hesusalis* Walker p. 642. — Led. Taf. 12, Fig. 15. ♀ (♂ mir fremd).
Sierra Leone.

72. Auxomitia m. **)

Vom Habitus der vorigen; die Hinterflügel aber am Innenwinkel etwas in die Länge gezogen, Rippe 8 ihnen ganz fehlend; die (minder langen, doch fast bis ans Ende des Vorderrandes reichenden) Fühler mit stumpfen Vorderecken; die Vorderbeine fast bis ans Ende der Tarsen flossenartig behaart, ihre Schienen an der Innenseite mit einer Rinne, in welcher eine dichte, federbartartig abstehende Haarflocke liegt (Taf. 5, Fig. 26). (Die mittleren ohne Auszeichnung, die hinteren und der Hinterleib meinem Exemplare fehlend.)

Alle Flügel rauchbraun, die vorderen gleich der vorigen Gattung mit 4 schwarzen Punkten und den Metallschuppen des Vorderrandes, hinter ersteren bei $^2/_3$ noch eine dunkle, dem Saume parallele, sich über die Hinterflügel fortsetzende Linie.

Art:
mirificalis Led. Taf. 13, Fig. 1. (Mus. Felder.) . . . . Nikobaren.

73. Pachynoa m. ***)

Ansehnliche robuste Zünsler vom Habitus der kräftigsten *Botyden*, von diesen durch die kurzen, nicht viel über $^1/_3$ des Vorderrandes reichenden Fühler verschieden, welche beim Manne eine Reihe kurzer, horizontal abstehender, schon bei der Mitte viel kürzerer und vor der Spitze ganz aufhörender Kammzähne haben. (Taf. 5, Fig. 1.) (Die Weibchen kenne ich nicht.) Die Afterklappen sind mit glatten Schuppen belegt; die Vorderschienen aussen dicht pelzig behaart; die Zeichnung ist die der Botyden (auf blass goldgelbem Grunde), die Palpen sind wie bei der Abtheilung A a dieser Gattung.

Arten:
{ *Walkeri* Led. Taf. 13, Fig. 2 . . . . Amboina.
{ thoosalis (!) Walker p. 737.
† *pectinicornalis* Guen. p. 326 . . . . Ostindien.

---

*) Diese Art hat nach Guenée auf den Vorderflügeln unten an Rippe 5 blasige Eindrücke und eigenthümliche Behaarung derselben, gehört also nicht zu *Filodes*.

**) αὔξ, Vermehrung; μίτος, Faden — wegen der Fühler.

***) παχύνοος, mit dickem Sinn — wegen des Leibes.

† *sabelialis* Guen. p. 327 . . . . Ostindien.
? † *spissalis* Guen. p. 327 (♀) . . . . Java.
? † *grossalis* Guen. p. 328 (♀) . . . . Java.
? † *sellalis* Guen. p. 330 (♀) . . . . Ostindien.
? † *ostrealis* Guen. p. 327 . . . . Brasilien.

74. Mesocondyla m. *)

Ansehnliche schlanke Botyde, ausgezeichnet durch die beim Manne fast bis ans Ende bartig behaarten Tarsen der Vorderbeine (Taf. 5, Fig. 27) und die Fühler, welche bei der Mitte einen (an der Innenseite stehenden) knotigen Wulst, vor und hinter demselben einige fischgrätenartige Borsten haben. (Taf. 5, Fig. 2.)

Palpen wie bei ***Botys*** A b; Botydenzeichnung auf blass beingelbem Grunde; Vorderrand und Saumfeld mattbraun.

Art:

stigmatalis Zgl. i. lit. — Led. Taf. 13, Fig. 3 (♂). (Mus. Caes.) Brasilien.

75. Meroctena m. **)

Ansehnliche Botyde, die Fühlerbasis an der Innenseite tief ausgeschnitten (Taf. 5, Fig. 3), die Fühler selbst mit einer Reihe feiner, dünner, dünn gestellter, schon vor der Mitte aufhörender horizontaler Kammzähne. Die Palpen wie bei ***Botys*** A a (die Nebenpalpen fehlend, wahrscheinlich abgebrochen); die Stirne platt, mit schwachem, vorne abgerundeten Vorsprung. (Die Beine fehlen meinem Exemplar.)

Zeichnung ähnlich der Vorigen, Färbung goldgelb.

Art:

Staintonii Led. Taf. 13, Fig. 4 (♂). (Mus. Felder.) . . . . . . Amboina.

76. Acrospila m. ***)

Schlanke, ansehnliche Botyde; der Mann mit in die Länge gezogenem Afterwinkel der Hinterflügel, der daher den Saum fast gerade erscheinen lässt; diesen um $1/3$ überragenden Hinterleib; dicker, knolliger Fühlerwurzel (Taf. 5, Fig. 4), die an der Innenseite einen Ausschnitt und zahnartigen Vorsprung hat; einem rauhen Schuppenstriche am Anfange des Fühlerschaftes und eigenthümlich geformten Palpen beider Geschlechter; diese am Kopfe aufsteigend vorne schneidig

---

*) *μέσος*, mitten; *κονδυλος*, Knoten — an den Fühlern.

**) *μέρος*, Theil; *κτείς*, Kamm — an den Fühlern.

***) *ἄκρος*, am Ende; *σπῖλος*, Fleck.

und derart beschuppt, dass die Beschuppung unten einen ganz rechten Winkel bildet; das Endglied senkrecht, fast etwas zurückgeworfen, kurz und zugespitzt; Nebenpalpen scheinen ganz zu fehlen. Männliche Vorderbeine, ohne Auszeichnung (mittlere und hintere meinem Exemplare fehlend). Zeichnung ungefähr wie ***Mesocondyla.***

Art:

gastralis Guen. p. 346 (♀). — Led. Taf. 13, Fig. 5 (♂) . . Haiti, Brasilien.

77. Dysallacta m. *)

Grössere Botyde mit beim Manne dünner, sehr verlängerter Fühlerbasis, welche am Ende ausgeschnitten ist und an der Innenseite des Ausschnittes einen langen zahnförmigen Fortsatz hat (Taf. 5, Fig. 5); dünnen, gut bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichenden, beim Manne an der Basis seitlich gedrückten und äusserst kurz bewimperten Fühlern; anliegend beschuppten Beinen, die äusseren Spornen der hinteren ungemein kurz, kaum $^1/_4$ so lang, als die inneren. Palpen etc. wie bei ***Botys*** A a.

Zeichnung: Schmutzig braune Querbinden und Makeln auf fahl beingelbem, schwach irisirenden Grunde.

Art:

{ *negatalis* Walker p. 468. — Led. Taf. 13, Fig. 6 (♂) . . . . . Ostindien.
{ monesusalis (!) Walker p. 653.
{ phanasalis (!) Walker p. 727.

78. Condylorrhiza m. **)

Schlanke Botyde mit bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes verlängerten Fühlern (♀, bei meinem ♂ nicht vollkommen, vielleicht noch länger) und in die Länge gezogenem Afterwinkel der Hinterflügel; durch die knollige, an der Innenseite eingedrückte, und von diesem Eindrucke mit einem Schuppenwulste versehene Fühlerbasis, dem langen, dünnen, zusammengestrichenen (schwarzen) Haarpinsel der Afterspitze von ***Botys*** verschieden. Botydenzeichnung (***hyalinalis*** ähnlich) auf röthlich beingelbem, dünn beschuppten, schwach irisirenden Grunde. Palpen wie ***Botys*** A a.

Art:

illutalis Guen. p. 333 (♀). — Led. Taf. 13, Fig. 7 (♂) . . . . . . Brasilien.

---

*) δυς, eitel; αλλάσσω, ich wechsle ab.

**) κόνδυλος, Knoten; ῥίζα, Wurzel (Fühler).

79. Botyodes Guen. (p.) p. 321.

Grosse Botyde, goldgelb mit violettrothen, am Saume aller Flügel bindenartigen Zeichnungen; der Mann mit knolliger, oben eingedrückter Fühlerbasis (Taf. 5, Fig. 6) und schlanker borstiger, zusammen gestrichener Afterquaste: das Weib gedrungener, von **Botys** nicht verschieden.

Die Palpen kurz, am Kopfe aufsteigend, vorne abgestumpft; das Endglied ungemein kurz und nur sehr wenig vorgeneigt, in Form daher das Mittel zwischen **Botys** A a und A b haltend.

Arten:

asialis Guen. p. 321 (♀). — Led. Taf. 13, Fig. 8 ♂
Ostindien, Java, Ceylon, Ternate.
† *vestigialis* Guen. p. 321 . . . . Columbien.

80. Sarothronota m. *)

Schneeweisse grosse Botyde; der Mann mit knolliger Fühlerbasis, einem Ausschnitt an der Innenseite des Schaftes (Taf. 5, Fig. 7); bedornten Tarsen; kurzen, dicken, an der Innenseite mit einem dicht zusammen gestrichenen (innen schwarzen, aussen weissen) sammtigen Haarwulst versehenen Hinterschienen; einem schwarzen Schuppenschopf an der Unterseite des ersten Hinterleibssegmentes; knolligem (*Scirpophaga*-artigem) Hinterleibsende; eigenthümlich pelziger, von dem irisirenden Flügelgrunde abstechender Behaarung, welche am Innenrande der Vorderflügel fahnenartig absteht, auf den Hinterflügeln in der Mittelzelle und an Rippe 2—8 am stärksten ist. Palpen und Nebenpalpen am Kopfe aufsteigend, aussen schneidig, das kurze Endglied etwas vorgeneigt; das übrige wie bei **Botys**. Das Weib ohne diese Auszeichnungen.

Arten:

{ *flegia* Cramer 140 D. — Pocy Centur. de Lep. — Led. Taf. 13, Fig. 9.
Cuba.
{ flegyalis Guen. p. 310.
† V. ? *phantasmalis* Guen. p. 310 . . . . Columbien? Bengalen?

81. Hoterodes Guen. p. 310.

Schlanke Botyde mit im Verhältnisse zum gestreckten Baue kurzen und breiten, mehr gerundeten Flügeln, dünnem, beim Manne den Afterwinkel $1/3$ überragenden Hinterleib mit sammtigem schwarzen

---

*) *σάρωθρον*, Bürste; *νῶτον*, Rücken.

Haarbüschel; am Kopfe aufsteigenden, bis zur Stirne reichenden Palpen mit äusserst kurzen, kaum vorgeneigten Endgliede; aufwärts gerichteten fadenförmigen Nebenpalpen; dünnen, anliegend beschuppten Beinen; ziemlich langen, dünnen, beim Manne kurz bewimperten Fühlern.

Färbung licht aschgrau, Vorderrand, Saum und Fransen, so wie die Rippen saumwärts weiss angeflogen; sonst zeichnungslos.

Art:

{*ausonia* Cramer 140 C . . . . Columbien, Brasilien.
{ausonialis Guen. p. 311. pl. 4. Fig. 9.

82. Cirrhocephala m. *)

Diese Gattung hält das Mittel zwischen *Hoterodes* und *Nevrina*.

Habitus ganz von letzterer Gattung. Palpen am Kopfe aufsteigend mit stumpfem Endgliede, anliegend beschuppt; Nebenpalpen fehlend; Ocellen vorhanden; Zunge spiral; Fühler sehr kurz bewimpert. (Beine und Hinterleib dem einzelnen Männchen fehlend.) Mittelzelle der Vorderflügel unten am Ursprunge von Rippe 2 etwas erweitert, zwischen 2 und 4 an der Aussenseite der inneren Mittelrippe ein kahler Eindruck, aus welchem Rippe 3 entspringt, die daher nicht ganz an die Mittelrippe anstösst. Kopf und Palpen goldgelb, Brust weisslich; alle Flügel einfärbig rauchgrau, schwach opalisirend, die Rippen dunkler angeflogen und glanzlos.

Art:

venosa Led. (Mus. Kaden) . . . . Cuba.

83. Nevrina Guen. p. 313.

Diese Gattung differirt von *Botys* durch die von den Schienen bis über die Mitte der Tarsen reichende abstehende Behaarung der Vorderbeine (Taf. 5, Fig. 28) (die mittleren sind ohne Auszeichnung), den abgestutzten kurzen Haarbusch an der Aussenseite der Hinterschienen (Taf. 5, Fig. 29) und die zusammengestrichene pinselartige Afterquaste des Mannes. Palpen wie bei *Botys* A b.

Anschnlich gross, Habitus von *B. verticalis*. Rücken und Vorderflügelbasis goldgelb; letztere mit drei ins Dreieck gestellten schwarzen Punkten, dahinter der Flügelgrund weiss, die Rippen aller Flügel mit breiten, violett irisirenden dunklen Längsstrahlen.

---

*) κιῤῥός, gelb; κεφαλης, Kopf.

Art:

{*procopia* Cramer 368 E . . . . Ostindien.
{procopialis Guen. p. 314.

84. Dichogama m. *)

Vom Ansehen einer schlanken Eule, beide Geschlechter sehr verschieden; der Mann fast einer *Leucania*, das Weib einer *Chariclea* zu vergleichen. Mann mit sehr ausgebildetem Halskragen und eulenartigem Thorax, dessen Behaarung glatt gestrichen ist, gestrecktem Hinterleibe mit langer, seidenartiger Behaarung der Afterklappe, von deren Ende noch ein eben so langer, seidenartiger, zusammen gestrichener Haarpinsel ausgeht (Taf. 5, Fig. 36) und der daher den Hinterleib den Innenwinkel um $1/4$ überragen lässt; kurzen, dicken, lang bewimperten Fühlern. Weib gedrungener, der Hinterleib mit dem Innenwinkel gleich, ganz anliegend beschuppt.

Palpen und Beine in beiden Geschlechtern anliegend beschuppt; erstere am Kopfe aufsteigend, schneidig, mit kurzem, spitzen, aufgerichteten Endgliede; Nebenpalpen fadenförmig, an der Stirne angepresst; Zunge spiral; Beine und Geäder ohne Auszeichnung.

Zeichnung: Weib: Fettig beingelb, die Vorderflügel irisirend, eine grosse Nierenmakel, zwei unter ihr befindliche, zur Vorderrandsbasis ziehende fingerartigen Strieme und die äussere Mittellinie bräunlich, amethystschimmernd; die Hinterflügel zeichnungslos. Mann beingelb mit mattem Irisschimmer, aus welchem nur bei günstigem Einfall des Lichtes die Zeichnung des Weibes heraus zu finden ist, sonst fast einfärbig beingelb erscheinend.

Art:

Redtenbacheri Led. Taf. 13, Fig. 10. 11. (Mus. Caes.) . . . . . St. Thomas.

85. Cliniodes Guen. p. 300.

Von etwas eulen- (*Carad. palustris*-) artigem Ansehen, gestreckt, anliegend beschuppt, die Palpen kurz, nebst den sehr dünnen Nebenpalpen an der Stirne anliegend, das kurze Endglied abgestumpft; Zunge spiral; Ocellen sehr klein; Augen stark kugelig; Stirne ziemlich schmal; Hinterleib des Mannes schlank, den Innenwinkel $1/4$ überragend, der After birnförmig mit seidenartigen Haarbüscheln in den Seiten und platt gedrückten Schuppen auf der Oberseite (beim Weibe nach Guenée zugespitzt). Beine anliegend beschuppt. Rippen normal.

---

*) δίχα, zweierlei; γαμος, Ehe.

Vorderflügel am Innen- und Vorderrand ziemlich gleich lang, an Spitze und Innenwinkel gerundet, erdgrau, beide Mittellinien eulenartig angelegt, eine kleine weissliche Nierenmakel auf der Querrippe; Hinterflügel gerundet, weiss, opalschimmernd, der Saum mit schmalem schwärzlichbraunen, auf den Rippen einwärts verflossenen Rande.

Arten:

saburralis Guen. p. 301. pl. 3. Fig. 10 . . . . Columbien, Venezuela.
† *opalalis* Guen. p. 301 [nach einem schlechten ♀) . . . . . . Nordamerica.

86. Cydalima *)

Flügelschnitt von ***Margarodes***, perlmutterweiss, nur die Vorderflügel mit goldbraunem Vorderrandstriemen (daher auch gewissen ***Phacelluren*** ähnlich), in welchem Einbuchtungen der Grundfarbe die Andeutung einer runden und Nierenmakel bilden. Palpen und Nebenpalpen wie bei ***Margarodes***; Hinterleib mit feiner seidenartiger (nebst dem Leibe einfärbig weisser) Afterquaste; Fühler beim Manne im ersten Drittel mit phycideenartiger Krümmung. Rippen und Beine wie gewöhnlich.

Arten:

conchylalis Guen. p. 303. pl. 8. Fig. 9 . . . . Ostindien.
† *laticostalis* Guen. p. 303 (nach einem ♀) . . . . Ostindien.
† *nitidicostalis* Guen. p. 303 (nach 2 ♀) . . . . Ostindien.

87. † Stemorrhages m. **)

Von ***Margarodes*** durch die beim Manne in der Mitte geknickten Fühler verschieden (vide Guenée pl. 6, Fig. 7). Alles Uebrige der — mir fremden — Art wie bei ***Margarodes***. Einfärbig grünlich weiss.

Arten:

† { *sericea* Drury pl. 6. Fig 1 . . . Senegal, Madagascar, Maurice, Réunion.
thalassinalis Boisd. Madag. p. 116. pl. 16. — Guen. Réun. p. 65.
laterata Fab. E. S. 284.
sericeolalis Guen. p. 308. }

---

*) κυδάλιμος, ruhmvoll.

**) στῆμα, Faden (d. h. der Fühler) und ῥήγνυμι, ich zerreisse (und knüpfe wieder an).

88. Pachyarches m. *)

Die Vorderflügel des Männchens unten mit einem Umschlage, in welchem meist ein Haarpinsel liegt (Taf. 3, Fig. 5), an dessen Fühlern die Basis knotig verdickt (Taf. 5, Fig. 6). Sonst wie *Margarodes*.

Arten:

† *lustratalis* Guen. p. 306. pl. 4. Fig. 8 . . . . Haiti.
† *imitalis* Guen. p. 306 . . . . Haiti.
{ *aurocostalis* Guen. p. 305 (♀) (ich habe ♂) . . . . St. Thomas.
{ costata Fab. E. S. 287?
amphitritalis Guen. p. 307 (♀) (ich habe ♂) . . . . . . Ostindien, China.
† *beryllalis* Guen. p. 307 . . . . Africa.
psittacalis Hb. Zut. 523—24. — Guen. p. 308 . . . . Ostindien, China.
† *vertumnalis* Guen. p. 309 (♀) . . . . Ostindien.
† *pomonalis* Guen. p. 309 (♀) . . . . Ostindien.

89. Margarodes Guen. p. 302.

Ansehnliche lebhafte Thiere vom Habitus der kräftigeren typischen Botyden, mit weissen, blau- oder apfelgrünen, irisirenden Flügeln, die ausser einem rost- oder goldbraunen Vorderrandstriemen der vorderen oder dunkleren Mittelpunkten keine Zeichnung führen, deren schlanker Hinterleib aber durch einen langen dünnen, zusammengestrichenen, durch seine dunkle Färbung von der hellen Grundfarbe sehr abstechenden Haarpinsel ausgezeichnet ist.

Palpen wie bei *Botys* A a, vorne mit der schrägen Stirne mehr gleichmässig zulaufend, wie abgehackt erscheinend; Nebenpalpen konisch; Fühler dünn, beim Manne äusserst kurz bewimpert; Vorderrand der männlichen Vorderflügel ohne Umschlag.

Arten:

glauculalis Guen. p. 306 . . . . Ostindien.
† *reductalis* Guen. p. 307 . . . . Brasilien.
† { *polita* Cram. 120 A . . . . Sierra Leone.
{ politalis Guen. p. 308.
† *thetydalis* Guen. p. 308 . . . . Haiti.
isoscelalis Guen. p. 304 . . . . Brasilien, St. Thomas.
† *transvisalis* Guen. p. 304 . . . . Centralafrica.
unionalis Hb. 132. — Hb. Ex. Pyr. II. — Tr. VII. p. 116. — Dup. VIII. p. 155. pl. 220. — H.-Sch. IV. p. 25. — Guen. p. 305 . . Sicilien, Asien.
quinquepunctalis B. Faune de Mad. p. 117. pl. 16. — Guen. Réun. p. 65. Mauritius, Réunion.

*) παχύς, dick; ἀρχή, Anfang.

† *Childrenalis* B. Faune de Mad. p. 118. — Guen. Réun. p. 65 . . Mauritius.
† *Poeyalis* B. Faune de Mad. p. 118 . . . . Mauritius, Réunion.

90. Enchocnemidia m. *)

Diese Gattung unterscheidet sich von *Margarodes* durch die beim Manne säbelartig gekrümmten, an der Aussenseite zottig behaarten Hinterschienen (Taf. 5, Fig. 30) und die auf der Unterseite der Hinterflügel zwischen Rippe 1 b und 1 c, so wie längs des Innenrandes befindliche abstehende pelzige Behaarung (Taf. 3, Fig. 6). Flügel nicht irisirend, apfelgrün mit rostbraunen Mittelpunkten.

Art:
squamopedalis Guen. p. 309. — Led. Taf. 13, Fig. 12. Cap, Ostindien, Amboina.

91. Sisyrophora m. **)

Hält im Habitus das Mittel zwischen *Margarodes* und *Phacellura*. Ausgezeichnet durch die dichte, pelzige Behaarung der Unterseite der Vorderflügel (Taf. 3, Fig. 7), welche an der Basis der Mittelzelle beginnt, sich längs des Vorderrandes fortzieht und daselbst unter einem Umschlage verborgen ist, den sammtigen (schwarzen) breiten, hinten ziemlich gerade abgestutzten Haarbusch des Afters, einen wolligen Büschel an der Unterseite des ersten Hinterleibsegmentes; die seitlich mit einem langen Dorn versehene Fühlerbasis und die rauhe Beschuppung am Fühlerschaft selbst. (Taf. 5, Fig. 8). (Der übrige Theil des Fühlers, so wie die Hinterbeine fehlen meinem Exemplare.) Palpen am Kopfe aufsteigend, dann gerade in Kopfeslänge vorgestreckt, das Endglied nicht zu erkennen, in der sammtigen Behaarung versteckt; Nebenpalpen (wenn nicht etwa abgebrochen) fehlend.

Weiss, schwach irisirend, Vorderrand und Saum rauchbraun, vor dem Saume eine feine bleiglänzende Linie; die Vorderflügel mit schwärzlichbrauner Nierenmakel, die hinteren mit dunklem Strich auf der Querrippe. Das Weib kenne ich nicht.

Art:
Pfeifferae Led. Taf. 12, Fig. 13. (Mus. Caes.) . . . . Singapur.

92. Cryptographis m. ***)

Vom Ansehen der bekannten *Phacellura lucernalis* (mir ebenfalls nur im männlichen Geschlechte bekannt).

*) ἔγχος, Säbel; κνήμη, Schienbein.
**) σισύρα, Pelz: φερο, ich trage.
***) κρύπτο, ich verberge; γραφίς, Pinsel.

Die Palpen und Nebenpalpen am Kopfe aufsteigend, letztere fadenförmig, erstere am Ende ganz abgerundet, verne schneidig; die Fühler (Taf. 5, Fig. 9) borstenförmig, unbewimpert, mit einem rauhen Schuppenstrich an der Oberseite des Schaftes; die Vorderflügel unten mit einem Umschlage, in welchem ein Haarpinsel verborgen, der Hinterleib mit zusammengestrichenem wolligem (schwarz gefärbten) Afterpinsel.

Art:

Rogenhoferi Led. Taf. 13, Fig. 14. (Mus. Caes.) . . . . America.

93. Phacellura Guen. p. 294. *)

Die Arten sind kräftig gebaut und haben gestreckte Vorder-, am Innenwinkel ausgezogene Hinterflügel und ziemlich schrägen geraden Saum, wodurch diese ein dreieckiges Ansehen erhalten und sind durch die strahlenartig ausgebreitete, aus eigenthümlichen platt gedrückten, spissigen Schuppen bestehende Afterbürste des Mannes ausgezeichnet (Taf. 5, Fig. 38). Die Palpen sind wie bei *Cryptographis*, die Fühler ziemlich lang (von $^2/_3$ Vorderrandslänge) und dünn, beim Manne äusserst kurz bewimpert; der Hinterleib überragt den Innenwinkel um $^1/_3$; die Beine haben keine Auszeichnung.

Flügel transparent, weiss oder ölig gelb, ein Vorderrandstriemen und ein Saumband der Vorderflügel mattbraun, bei manchen Arten diese Farbe so ausgebreitet, dass die Grundfarbe nur als grosse Mittelmakel erscheint, die Hinterflügel mit gleichfarbigem, nach innen scharf begrenzten, spitz in den Innenwinkel auslaufenden Saumbande.

Arten:

† *latilimbalis* Guen. p. 296 . . . . Brasilien.
{ *hyalinata* L. 279. — Fab. S. E. 103. — Guen. p. 296 (*—alis*) . . America.
{ lucernalis Hb. 108. — Steph. p. 43.
† *capensis* Z. Caff. p. 52 . . . . Caffr.
† *perspicillalis* Z. Caff. p. 53 . . . . Caffr.
† *immaculalis* Guen. p. 297 . . . . Guadeloupe.
gazorialis Guen. p. 297 . . . . Java.
† *zygaenalis* Guen. p. 297 . . . . Patria?
† *plumbidorsalis* Guen. p. 298 . . . . Cayenne.
lucidalis Hb. Zut. 331—32. — Guen. p. 298 . . . . Brasilien.

---

*) Guenée schreibt *Phacellura* und citirt: Landsd. Guild. Soc. Lin. Lond. Ich weiss über dieses Citat nichts Näheres anzugeben und finde auch in Hagens Bibl. entom. keine Aufklärung über diesen Autor. Vielleicht ist der Name *Eudioptis* Hübner aufzunehmen.

† {*cucurbitalis* Guen. Réun. p. 64 . . . . Réunion.
  {hyalinata B. Faune de Madag. p. 117.
† *translucidalis* Guen. p. 299 . . . . Centralindien.
† *superalis* Guen. p. 299 . . . . Centralindien.
marginalis Cramer 371 D . . . .
infimalis Guen. p. 298 . . . . Cayenne, Venezuela.
arguta Led. Taf. 13, Fig. 15. 95) . . . . Nordamerica.
{*nitidalis* Cramer 371 F. — Guen. p. 289 . . . . . Nordamerica, Brasilien.
{vitralis Hb. Zut. 101. 102.
fumosalis Guen. p. 300 (♀). — Led. Taf. 13, Fig. 16 ♂ (*fimalis*) . Venezuela.
advenalis Led. Taf. 13, Fig. 17. 96) . . . . Japan, China, Java.

94. Caprinia Walker p. 543.

Jedenfalls ***Phacellura*** nächst verwandt, aber von ganz verschiedenem Totaleindrucke, sehr dicht beschuppt, weiss, die Vorderflügel mit tiefschwarzem Vorderrande, breitem, schwarzen Saumbande und kleinen, erzglänzenden Makeln, die hinteren bloss mit grossem, schwarzen runden Fleck in der Spitze; der Hinterleib den Innenwinkel wenig überragend, beim Manne mit dem (etwas minder stark ausgebildeten) Afterbusch von ***Phacellura***; die Fühler kurz mit stumpf vortretenden Vorderecken, beim Manne mit ziemlich langen dünn gestellten Wimpern; das Palpen-Endglied durch die Beschuppung dreieckig erscheinend.

Weib mir unbekannt.

Arten:

perialis (*periusalis*) Walker p. 543. (Mus. Kaden.) . . . . . . Venezuela.
Felderi Led. Taf. 13, Fig. 18. 97) . . . . Amboina.

95. Glyphodes Guen. p. 292.

Schlank, gestreckt, die Vorderflügel mit convexem Vorderrande, vortretender Spitze, schrägem, nur wenig gebogenem Saume; die hinteren am Innenrande etwas ausgezogen, am Vorder- und Innenwinkel gerundet.

Augen gross; Stirne flach; Palpen aufwärts gekrümmt, mit ganz kurzem, stumpfen, empor stehenden Endgliede; Nebenpalpen pinselförmig; Zunge spiral; Fühler ziemlich lang, gut zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, beim Manne mit ziemlich langen, büschelweisen Wimpern; Hinterleib schlank, den Afterwinkel etwas überragend, beim Manne mit langem, dünnen, hinten abgestutzten Haarpinsel; Beine anliegend beschuppt. Geäder normal.

Die Arten sind lebhaft bezeichnet und haben auf den tuschbraunen oder mattschwarzen Vorderflügeln gewöhnlich einen grossen ovalen, vom

Innenwinkel zum Vorderrande reichenden weissen Fleck, einen gleichfärbigen kleineren, oder eine Binde davor und entweder den vorderen entsprechend gezeichnete, oder weisse, bloss mit brauner, spitz in den Innenwinkel auslaufende Randbinde versehene Hinterflügel. Alle weissen Stellen haben auf Ober- und Unterseite lebhaften Opalschimmer.

Arten:

Doleschali Led. Taf. 14, Fig. 1. 98) . . . . Amboina.
{*quadrimaculalis* Bremer Beitrag p. 22 . . . . . Nord-China, Amur-Prov.
{consocialis Led. Taf. 14, Fig. 2.
Zelleri Led. Taf. 14, Fig. 3. 99) . . . . Amboina.
† *diurnalis* Guen. p. 294. pl. 4. Fig. 5 . . . . Coromandel.
bivitralis Guen. p. 293 . . . . Central-Indien.
stolalis Guen. p. 293. pl. 3. Fig. 11 . . . . Ost-Indien?
sibillalis Walker p. 506. (Mus. Kaden.) . . . . Venezuela.
† *calidalis* Guen. p. 294 . . . . Coromandel.
actorionalis Walker p. 498. — Led. Taf. 14, Fig. 4. (Mus. Caes. Felder.) . . . . Amboina.
† *bicolor* Swains. Zool. Ill. . . . . America?

96. Heterocnephes m. *)

Vom Flügelschnitte der vorigen, aber gedrungener, besonders das Weib; die Fühler des Mannes gleichmässig bewimpert, der Hinterleib weniger schlank, sein Ende kolbig, mit darüber gestrichener, feiner seidenartiger, nicht pinselförmiger Behaarung.

Tuschbraun, die Vorder- und Hinterflügel oben und unten mit schmaler, am Vorderrande beginnender, zum Innenwinkel keilförmig zugespitzter, weisser opalisirender Mittelbinde, diese auf ersterem am Vorderrande gelblich und mit einem schwärzlichen Striche auf der Querrippe, ein weisses Fleckchen noch am Vorderrande nahe vor der Spitze.

Alles Uebrige wie bei voriger Gattung, mit der sie zu verbinden aber der ganz verschieden geformte Hinterleib und verschiedene Totaleindruck verbietet.

Art:

scapulalis Led. Taf. 14, Fig. 5. (Mus. Caes., Felder.) . . . . . . Amboina.

97. Heortia m. **)

Im Habitus und Flügelschnitt fast einer ***Lithosia quadra*** gleichend, so gross als das Weib dieser Art; der Rücken und die Palpen

*) ἑτεροκνεφής, halbdunkel.

**) ἑόρτιος, festlich.

anliegend beschuppt; diese am Kopfe aufsteigend, dann horizontal, spitz zusammenstossend, verhältnissmässig kurz und schwach; Nebenpalpen sehr kurz; Zunge spiral; Ocellen fehlend; Fühler unter halber Vorderrandslänge borstenförmig, beim Manne sehr dick und unbewimpert; Hinterleib verhältnissmässig dick und kolbig, den Afterwinkel selbst beim Manne wenig überragend, bei diesem die Afterklappen mit zusammen gestrichenen langen Haaren besetzt (Taf. 5, Fig. 39); Beine kräftig, anliegend beschuppt, Geäder normal.

Art:

dominalis Led. Taf. 14, Fig. 6. (Mus. Felder.) . . . . Ternate.

98. Hyalitis Guen. p. 289.

Schlank, die Flügel schmal, am Vorderrande 1/3 länger als am Innenrande; die vorderen mit stark convexem Vorder- und Innenrande, schrägem Saume, daher etwas vortretender Spitze und bauchigem Innenwinkel, die hinteren am Innen- und Vorderwinkel gerundet; alle schwarz mit grossen weissen, durchsichtigen, stark opalschimmernden, heliconienartigen Zeichnungen.

Hinterleib des Mannes dünn (ich kenne kein ♀ und habe überhaupt nur ein einzelnes geflogenes ♂ vor mir) den Innenwinkel doppelt überragend, mit dünner, seidenartiger Afterquaste; die kurzen Palpen anliegend beschuppt, gerade emporstehend, ihr Endglied kurz, stumpfspitzig; Nebenpalpen fehlend; Ocellen vorhanden; Augen stark kugelig; Zunge spiral.

Arten:

† *reginalis* Cramer 372 C. — Guen. p. 290 . . . . Cayenne.
† *arctalis* Guen. p. 290 . . . . Vaterland?
† *luctuosalis* Guen. p. 290 . . . . Ostindien.
† *bajulalis* Guen. p. 292 . . . . Cayenne.
heliconialis Guen. p. 292 . . . . Brasilien.

99. Morocosma m. *)

Glyphodes nahe verwandt, mit gleichen Palpen, aber fadenförmigen Nebenpalpen; gleichmässig bewimperten männlichen Fühlern; robust, der Mann in den Weichen des 5. Segmentes mit flossenartig abstehenden dichten Haarflocken (Taf. 5, Fig. 40. 41); sein After kolbig, von zusammen gestrichenen Seidenhaaren bedeckt. Beine ohne Auszeichung.

*) μωρός, Narr; κόσμος, Schmuck.

Flügel schwarzbraun, violett schimmernd, mit *Glyphodes* ähnlicher weisser, opalisirender, mit goldbraunen Querlinien verzierter Zeichnung.

Art:

{ *margaritaria* Cram. 367 C. — Led. Taf. 14, Fig. 7 . . . . Amboina.
{ Crameralis Guen. p. 293.

100. Pygosspila Guen. p. 312.

Ich sehe mich genöthigt, diese und die folgende Art trotz ihrer oberflächlichen Aehnlichkeit in der Zeichnung generisch zu trennen.

Beide Geschlechter im Habitus gleich, der Mann so kurz- und dickleibig und so gedrungen, wie das Weib, so dass beide nur an der (beim Manne einfachen, beim Weibe getheilten) Heftborste mit Sicherheit zu unterscheiden sind; Palpen anliegend beschuppt, am Kopfe aufsteigend; Nebenpalpen pinselförmig, kaum kürzer, als die Palpen; Ocellen vorhanden; Zunge spiral; Hinterleib in beiden Geschlechtern den Innenwinkel um etwa $1/4$ überragend, der After (an meinen zwei Männchen stark abgerieben) in den Seiten mit der borstenartigen Behaarung der Margarodiden; Fühler borstenförmig, beim Manne ungemein kurz, kaum mit der Loupe sichtbar bewimpert.

Körper schwarz mit zwei Reihen weisser Rückenfleckchen; Flügel oben braunschwarz, unten braungrau mit einer Menge opalschimmernder, bindenartig gestellter Flecken auf Ober- und Unterseite.

Art:

{ *tyres* Cramer 263 C . . . . Ostindien.
{ tyresalis Guen. p. 312.
{ aestuata Fab. S. E. 98. E. S. 290?

101. Lomotropa m.*)

Die einzige Art dieser Gattung weicht so sehr von der vorigen ab, dass sie trotz aller Aehnlichkeit in der Zeichnung vielleicht gar nicht in ihre Nähe gehört.

Der Mann hat einen ganz anderen, fast an *Perinephele* erinnernden Habitus, sein Hinterleib ist dünn, überragt den Innenwinkel doppelt und läuft sehr spitz zu; die Nebenpalpen scheinen mir mehr fadenförmig; die Hinterschienen haben am Ende der Aussenseite einen kurzen Haarpinsel (Taf. 5, Fig. 31); die Vorderflügel unten einen

---

*) λῶμα, Saum; τρέπω, ich wende um.

Umschlag bei $^3/_4$ des Vorderrandes (Taf. 2, Fig. 17), der auch das Geäder insoferne modificirt, dass auch der Stiel von Rippe 8 und 9 und Rippe 10—12 eine ihm parallele Krümmung machen, die hinteren haben einen Büschel mähnenartiger Haare am Innenrande. Das Weib dagegen hat den Habitus von ***Pygospila.***

Flügel oben mattbraun, unten bleich gelbgrau, der Opalschimmer matter, auf den Hinterflügeln der bei ***Tyres*** zwischen dem hinter der Querrippe und dem Saume befindliche runde Fleck beim Manne ganz fehlend, beim Weibe durch die dunkler bezeichnete Querrippe in zwei splitterförmige Flecke getheilt; ähnlich auch die Zeichnung der Vorderflügel.

Art:

costiflexalis Guen. p. 313. — Led. Taf. 14, Fig. 8 . . . . Ostindien.

102. Chloauges m. *)

Durch die Gestalt des Afterbusches und die Länge der Fühler an ***Phacellura*** erinnernd, von der apfelgrünen Farbe von ***Enchocnemidia***, in der Fransenbezeichnung ***Agrotera*** ähnlich (Taf. 3, Fig. 8).

Mittelgross, kräftig; die Flügel schmal, nach aussen erweitert, ihr Vorderrand $^1/_4$ länger als ihr Innenrand, ihr Saum schräge, unter der auf allen Flügeln ziemlich scharfen Spitze bis zu Rippe 4 schwach ausgeschnitten, der Innenwinkel der vorderen stumpfeckig, der hinteren gerundet; die Stirne ziemlich flach; die Palpen in Kopfeslänge vorstehend, abwärts geneigt; die Nebenpalpen kurz und buschig; Zunge spiral; Ocellen fehlend; Fühler von $^3/_4$ Vorderrandslänge, beim Manne kurz und fein bewimpert; Hinterleib den Afterwinkel $^1/_3$ überragend, beim Manne mit schwarzbrauner, ausgebreiteter Haarbürste am After; Beine anliegend beschuppt, die Vorderschienen beim Manne aussen sammtartig behaart. Rippen wie gewöhnlich.

Alle Flügel glanzlos apfelgrün mit feinen bräunlichen Mittelpunkten, brandig brauner Saumlinie und weissen, in der Spitze und bei der Mitte des Saumes brandbraun gescheckten Fransen.

Art:

suralis Z. i. lit. Led. Taf. 14, Fig. 7. (Mus. Caes., Felder, Zeller.) Amboina.

103. Analyta m. **)

Mir nur im männlichen Geschlechte bekannt.

Plump, gedrungen, der Thorax kurz und stark gewölbt, dicht

*) χλόη, junge Saat; αὐγή, Glanz.

**) ἀναλύω, ich löse ab.

beschuppt; Kopf gross; Stirne breit und vertical; Palpen am Kopfe aufsteigend, dann vorwärts gerichtet, das kurze, kaum zu erkennende Endglied geneigt; Nebenpalpen und Ocellen fehlend; Zunge spiral; Fühler weit von einander entfernt, ihre Basis etwas verdickt, ihre Geissel dick, von gewöhnlicher Länge, äusserst kurz und dicht bewimpert; Hinterleib den Afterwinkel $^1/_4$ überragend, durchaus gleich dick; der After kolbig mit darüber gestrichenen wolligen Haaren und der Schuppenbürste von ***Phacellura***; Beine kurz und kräftig, ohne Auszeichnung.

Flügel schmal, gestreckt, der vorigen Gattung ähnelnd, aber mit stumpferer Spitze und bogigem Saume; weiss, auf den vorderen ein kleiner Basalfleck und ein Fleck in der Flügelspitze rindenbraun mit helleren Stellen, die Querrippe mit feinen dunklen Mittelzeichen, die äussere Mittellinie nur am Vorder- und Innenrande deutlich ausgedrückt, in gleicher Weise auch auf den sonst zeichnungslosen Hinterflügeln vorhanden.

Art:

albicillalis Led. Taf. 14, Fig. 10. (Mus. Felder.) . . . . Amboina.

104. Spargeta m.*)

Von plumpem, gedrungenen Bau und dem Flügelschnitte der vorigen; mir ebenfalls nur im männlichen Geschlechte bekannt.

Palpen anliegend beschuppt, bis zur Stirne reichend, sichelförmig, das kurze Endglied zugespitzt; die Nebenpalpen äusserst kurz; die Stirne breit, viereckig; Zunge spiral; Ocellen vorhanden (Taf. 4, Fig. 25); Fühlerbasis dick, vorne mit einem sammtartigen Schuppenstrich (Taf. 5, Fig. 10); die Fühler selbst von halber Vorderrandslänge, vorne seitlich gekrümmt, in dieser Krümmung eine beiderseits mit kurzen steifen Haarpinseln besetzte rauhe Furche, die Wimpern dann bis zur Spitze gleichmässig; der Hinterleib den Afterwinkel $^1/_3$ überragend mit knolligen Afterklappen, diese mit langer, zusammen gestrichener, wolliger Behaarung. Beine dick und kurz, ohne Auszeichnung.

Rauchgrau, alle Zeichnung unbestimmt, nur das Saumfeld hinter der äusseren Querlinie etwas heller und daselbst deutlicher abgegrenzt, besonders auf den Hinterflügeln, welche auch einen weissen Mittelkern auf der Querrippe haben.

---

*) *σπαργάω*, ich schwelle an.

Art:
basalticalis Led. Taf. 14, Fig. 11. (Mus. Felder.) . . . . Amboina.

105. Nosophora m.*)

Mir ebenfalls nur im männlichen Geschlechte bekannt.

Robust, die breite Stirne zwischen den Fühlern rinnenartig ausgehöhlt, vorne mit keilförmigen, beiderseits ausgerandetem Vorsprunge (Taf. 4, Fig. 24); die Fühlerbasis kurz und dick, vorne eingedrückt; die Fühler selbst von halber Vorderrandslänge mit langen, dünnen Wimpern; die Zunge spiral; die Palpen aufwärts gebogen, die Stirne überragend; das Mittelglied mit einer langen, dichten, oben lockenartig einwärts gekämmten Haarflocke (Taf. 4, Fig. 26); die Nebenpalpen äusserst kurz; die Schulterdecken bis zur Mitte des Innenrandes der Hinterflügel verlängert (Taf. 5, Fig. 21); der Hinterleib den Afterwinkel $1/3$ überragend; die Beine kräftig, die hinteren bis an das Ende der Tarsen flossenartig behaart (Taf. 5, Fig. 32.)

Einfärbig aschgrau, nur die Vorderflügel mit einer grossen, weissen, durchsichtigen und schwach irisirenden Nierenmakel.

Art:
chironalis Walker p. 683. — Led. Taf. 14, Fig. 12. (Mus. Caes.)
Amboina, Borneo.

106. Analtes m. **)

Der vorigen ähnlich, mir nur in einem schlechten Männchen vorliegend, die Stirne wohl ausgehöhlt, aber ohne Vorsprung; die Hinterbeine anliegend beschuppt, die Schulterdecken (wenn nicht etwa abgestossen) von gewöhnlicher Länge.

Lebhaft rostbraun; alle Flügel mit grosser weisser, durch dunkel braune Beschattung noch mehr hervortretender Nierenmakel.

Art:
semitritalis Led. Taf. 14, Fig. 14. (Mus. Felder.) . . . . Amboina.

107. Ulopeza Z. Caff. p. 58.

Robust, kurz- und breitflügelig; die Vorderflügel nur wenig länger als breit, fast dreieckig, ihre Spitze und Innenwinkel nicht gerundet; die hinteren daselbst abgestumpft; der Thorax breit und gerundet; die Brust in den Seiten blasig aufgetrieben; die Stirne

---

*) *νόσος*, Krankheit; *φέρω*, ich trage.

**) *ἀναλθής*, unheilbar, ungesund.

flach, die Palpen (Taf. 4, Fig. 27 Kopf) anliegend beschuppt, dünn, aufsteigend, das gerade stumpfspitzige Endglied fast horizontal, nur wenig aufgerichtet; (Nebenpalpen, nach Zeller vorhanden, kann ich keine bemerken); die Zunge spiral; die Fühler kurz mit ziemlich langen feinen Wimpern, an der Basis mit einem runden Ausschnitt, der an der Innenseite in einen einwärts gekrümmten Ast verlängert ist; die Beine kurz und gedrungen, die Vorderschenkel und die Hinterschienen an der Stelle der — sehr genäherten — Spornenpaare mit dichter, abstehender Beschuppung. (Hinterleib meinem Exemplare fehlend.)

Veilbraun, violett schimmernd, die Vorderflügel mit einem auf die Spitze gestellten geldgelben Dreieck am Vorderrande; die hinteren graubraun, unten mit schwarzem Schuppenkamm bei der Mitte des Vorderrandes. Weib mir unbekannt.

Art:

conigeralis Z. Caff. p. 58. — Led. Taf. 14, Fig 13 (etwas zu gestreckt). (Mus. Zeller.) . . . . Caffr.

108. Coenostola m. *)

Mittelgross, gestreckt, schmalflüglig; die Vorderflügel mit convexem Vorder- und $1/4$ kürzerem Innenrande, scharfer Spitze, schrägem unter ihr schwach ausgeschwungenem Saume und stumpfem Innenwinkel, die hinteren am Vorderrande etwas länger als am Innenrande, am Vorder- und Innenwinkel gerundet. Hinterleib schlank, den Innenwinkel $1/3$ überragend, mit dem schwarzen Haarpinsel der Margarodiden. Palpen sehr schneidig, am Kopfe aufsteigend, durch die bis ans Ende des conisch zugespitzten Endgliedes reichende Beschuppung halbkreisförmig erscheinend; die kurzen, fadenförmigen Nebenpalpen dicht an die Stirne anliegend; die Zunge spiral; Ocellen vorhanden; die Fühler (an Länge unvollständig) mit kurzen, dichten Wimpern.

Flügel staubig rothbraun oder braungrau, die schmalen Fransen auf den Hinterflügeln und gegen den Innenwinkel der vorderen weisslich; auf letzteren ein schwaches Mittelzeichen und beide, am Vorderrande weit von einander entfernte Mittellinien, die äussere bogenförmig um den Mittelfleck, in etwas dunklerer Färbung vorhanden; die Hinterflügel mit Fortsetzung der Vorderflügelzeichnung.

Weib mir unbekannt. Rippen wie gewöhnlich.

---

*) *κοινός*, gemein; *στολή*, Kleidung.

Arten:

originalis (origoalis) Walker p. 681 . . . . Ostindien, Celebes.
martyralis Led. Taf. 14, Fig. 15. 100) . . . . Brasilien.
? *apicalis* Led. Taf. 14, Fig. 16. 101) . . . . Brasilien.
? *eruptalis* Led. Taf. 15, Fig. 1. 102) . . . . Brasilien.

109. Hedylepta m. *)

Ziemlich klein, gestreckt; die Flügel am Vorderrande $^1/_3$ so lang als am Innenrande, mit rechtwinkliger Spitze und convexem Saume, die hinteren am Innen- und Vorderwinkel gerundet; alle ockergelb mit grauer Bestäubung und der Zeichnungsanlage der vorigen Gattung. Körper anliegend beschuppt; die Fühler von ansehnlicher Länge, bis zu $^3/_4$ des Vorderrandes reichend, beim Manne mit feinen, ziemlich langen Wimpern; Palpen am Kopfe aufsteigend; vorne ganz abgerundet, das Endglied nicht zu erkennen; Nebenpalpen ziemlich kurz, aufwärts stehend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Schulterdecken (Taf. 5, Fig. 22) beim Manne am Ende mit einem langen Haarpinsel, welcher sich strahlenförmig ausbreiten lässt; Hinterleib den Innenwinkel $^1/_4$ überragend, schlank, nebst den Beinen ohne Auszeichnung; Geäder normal.

Arten:

vulgalis Guen. p. 202. pl. 6. Fig. 8 . . . . Südamerica.
† *diemenalis* Guen. p. 202 . . . . Vandiemensland.

110. † Omiodes Guen. p. 355.

Nach Guenée mit dünnen, fadenförmigen, beim Manne kurz bewimperten Fühlern, am Kopfe aufsteigenden vorgeneigten Palpen mit kurzem, stumpfem Endgliede; unverhältnissmässig langen, bis zum halben Hinterleibe reichenden Schulterdecken und den Innenwinkel stark überragenden Hinterleib. Sonst von *Botys*-artigem Ansehen. (Bei einer der 4 Arten: *cunicalalis* sollen die Schulterdecken hinten einen stark aufgebogenen Schopf bilden; die Abbildung zeigt aber nichts davon.)

Arten:

† *humeralis* Guen. p. 356 . . . . Haiti.
† *cunicalalis* Guen. p. 356. pl. 5 Fig. 9 . . . . Cayenne.
† *leporalis* Guen. p. 357 . . . . Brasilien.
† *simialis* Guen. p. 357 . . . . Cayenne.

---

*) ἡδύς, angenehm; λαμβάνω, ich nehme.

111. Trithyris m.*)

Mittelgross, gestreckt, die Vorderflügel mit convexem Vorderrande, scharfer, doch nicht vortretender Spitze und stark gerundetem Innenwinkel; die hinteren am Vorderrand $^1/_3$ länger als am Innenrande, am Vorder- und Innenwinkel gerundet; der Hinterleib den letzteren $^1/_4$ überragend; die Fühler von halber Vorderrandslänge mit kurzen, feinen Wimpern; die Palpen kurz, nicht bis zur Stirne reichend, am Kopfe aufsteigend, mit kurzem, cylindrischem, etwas vorgeneigtem Endgliede; die Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Beine ohne Auszeichnung; Rippe 6 der Hinterflügel sich parallel dem Vorderrande der Mittelzelle bis zur Flügelwurzel fortsetzend, ein Schrägast von dem Stamme von 7 und 8 zu ihr zurück laufend.

Zeichnung lebhaft, die Vorderflügel mit durchsichtigen, etwas irisirenden Flecken an der Stelle der Makeln, im Mittelfelde an der Innenseite der beiden Mittellinien; die hinteren mit durchsichtiger, weisser, zackiger Mittelbinde, in ihr ein rostgelber dunkler umzogener Ring; der Grund aller Flügel veilgrau; auf der Unterseite am Vorderrande der vorderen ein eigenthümlich rauher, tiefbrauner Fleck (etwa wie bei *Selenia illustraria*) nahe vor der Spitze.

Arten:

janualis Led. Taf, 15, Fig. 2. 103) . . . . Brasilien.
?*fenestrinalis* Guen. p. 341. pl. 15. Fig. 8 (habe nur ein schlechtes ♀) Brasilien.

112. Rhimphalea m.**)

Vom Flügelschnitte der vorigen Gattung; ebenfalls ohne Nebenpalpen; viel plumper und robuster, dabei die Flügel gestreckter, die vorderen stumpfer; die Fühler dick, beim Manne verhältnissmässig lang bewimpert, die Vorderschienen desselben an der inneren Seite mit wolliger Behaarung (die hinteren fehlen meinem Exemplare), der Hinterleib lang, verhältnissmässig dick, auch beim Manne dem weiblichen gleichend; Hinterflügelrippen wie bei voriger Gattung. Weib gedrungener und plumper, als der Mann.

Flügel blassgelb, dünn beschuppt, mit der gewöhnlichen Botydenzeichnung, der Saum durch graubraune Beschattung bindenartig verdunkelt, alle Zeichnung auf den Rippen dick dunkel durchschnitten.

---

*) τρεῖς, drei; θυρίς, Fenster.

**) ῥιμφαλέος, hurtig.

Art:

sceletalis Led. Taf. 15, Fig. 3. (Mus. Felder.) . . . . Amboina.

113. Sathria m. *)

Robust, gestreckt; die Vorderflügel zweimal so lang als breit, am Vorderrande wenig länger als am Innenrande, mit rechtwinkeliger Spitze und schwach gerundetem Innenwinkel; die hinteren am Vorderrande $1/3$ länger als Innenrande, ihr Innen- und Vorderwinkel gerundet, der Schrägast zwischen Rippe 7 und 6 vorhanden.

Palpen anliegend beschuppt, an der Stirne aufsteigend, das kurze, stumpfe Endglied gerade emporstehend; Nebenpalpen kurz, fadenförmig, aufwärts gerichtet; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler dick, unter halber Vorderrandslänge, mit langen, dünnen, dünn gestellten Wimpern; Vorder- und Mittelbeine stark (die hinteren meinen Exemplaren fehlend).

Blassgelb, fein beschuppt, das Mittelfeld bräunlich, an der Innenseite licht aufgeblinkt, der Raum zwischen beiden — sehr genäherten und kleinen lehmgelben — Makeln heller ausgefüllt, die Spitze durch einen Schrägschatten hell und dunkel getheilt. Hinterflügel blass graugelb, mit dunklerem Mittelfleck und schwacher, verloschener Bogenlinie dahinter. Zweites Hinterleibsegment mit weissem Hinterrande.

Art:

stercoralis Led. Taf. 15, Fig. 4. Mus. Caes.) . . . . Cuba.

114. † Asciodes Guen. p. 374.

Scheint meiner Gattung *Sathria* nahe. Nach Guenée robust, mit anliegend beschuppten, den Kopf wenig überragenden, etwas aufsteigenden Palpen, mit sehr kurzem, stumpfem Endgliede; ohne Nebenpalpen; mit gedrungenem Hinterleibe; mittellangen Beinen; kurz bewimperten, beim Manne vor der Mitte durch sammtartige Beschuppung knotig verdickten Fühlern.

Arten:

† *gordialis* Guen. p. 374. pl. 5. Fig. 10 . . . . Cayenne.
† *scopulalis* Guen. p. 375 . . . . Brasilien.
† *internitalis* Guen. p. 375 . . . . Haiti.

115. † Megastes Guen. p. 375.

Guenée lässt sie auf vorige Gattung folgen; der Abbildung nach scheint sie *Terastia* näher.

*) σαθρος, schadhaft.

Plump, ansehnlich gross, mit kurzen, pubescenten Fühlern, deren Glieder sehr zusammengedrückt, gerade vorgestreckten Palpen, ohne Nebenpalpen, mit dickem Hinterleibe und kurzen Beinen.

Flügel schmal, dünnschuppig, die vorderen mehr als doppelt so lang, als breit, der Saum unter der scharfen Spitze etwas ausgeschwungen, der Innenrand vor dem Innenwinkel derart ausgeschweift, dass dieser (wie bei *Terastia*) lappig vortritt, die Hinterflügel breiter als die vorderen, gerundet.

Art:

† *grandalis* Guen. p. 376. pl. 5. Fig. 6 . . . . Brasilien.

116. † Megaphysa Guen. (p.) p. 212.

Gross und schlank; die Vorderflügel mit weit vorstehender sichelförmiger, scharfer Spitze, der Saum gezähnelt; die Hinterflügel am Innen- und Vorderwinkel abgerundet, der ganzrandige Saum in der Mitte etwas eingezogen.

Die Körpertheile nach Guenée wie bei der folgenden Gattung, deren Arten er — wie mir scheint mit Unrecht — mit *Megaphysa* vereint.

Grau, braun geriefert, gegen Saum- und Innenrand ockergelb gemischt, die Mittelzelle transparent gelb mit zwei grossen, graubraunen dunkler gerandeten Flecken; von $^3/_4$ des Vorderrandes zu $^2/_3$ des Innenrandes eine schräge, fast gerade, aussen dunkler beschattete Querlinie. Hinterflügel grau, dünn beschuppt.

Art:

† *herbiferalis* Guen. p. 213. pl. 3. Fig. 9 . . . . Columbien.

117. Anarmodia m. *)

Scheint mir *Megaphysa* mit *Atheropoda* zu verbinden. Gestreckt, vom Ansehen der Botyden, die Vorderflügel mit etwas vortretender scharfer Spitze, der Saum darunter ausgeschweift; die hinteren am Innen- und Vorderwinkel gerundet.

Palpen am Kopfe aufsteigend, vorne abgestutzt, das kurze Endglied in der Beschuppung versteckt. Nebenpalpen buschig, aufwärts gerichtet. Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler kurz, beim Manne kurz bewimpert; Hinterleib schlank, den Innenwinkel $^1/_3$ überragend; Beine ohne Auszeichnung.

---

*) ἀναρμόδιος, nicht zusammenstimmend.

Flügel dünnschuppig, schmutzig ledergelb, matt irisirend; beide Makeln klein und dunkel, weit von einander entfernt; von den beiden Mittellinien nur die äussere deutlich, verhältnissmässig weit saumwärts gerückt, auf den Vorderflügeln fein, bogenförmig, auf den Rippen dunkler punktirt, auf den hinteren als ein dunklerer Schattenstreif. Flügelgrund durch gehäufte dunklere Atome saumwärts verdunkelt; die kurzen Fransen grau. Unterseite bleicher, die Zeichnung dagegen etwas schärfer als oben.

Art:

longinqualis Led. Taf. 15, Fig. 5 (irrig als *Atheropoda*). (Mus. Caes., Felder) . . . . Venezuela, Brasilien.

118. Atheropoda m. *)

Gross, kräftig, mit im Verhältnisse zum schlanken, nicht besonders langen Hinterleibe breiten Rücken; anliegend beschuppten, am Kopfe aufsteigenden, vorne abgestutzten, mit den vorgeneigten Nebenpalpen in gleicher Linie stehenden Palpen; Spiralzunge; Ocellen; bis zum halben Vorderrande reichenden, beim Manne fein bewimperten Fühlern; kräftigen Beinen, beim Manne die Vorderschenkel und Hinterschienen, so wie die Hintertarsen an der Aussenseite abstehend behaart. Hinterflügel mit dem Verbindungsaste zwischen Rippe 7 und 6.

Flügel (Taf. 3, Fig. 9) mehr als zweimal so lang als breit; die vorderen an der Basis schmal, nach aussen $1/3$ erweitert; mit convexem Vorderrande, scharfer Spitze und darunter etwas ausgeschnittenem Saume, die hinteren am Innen- und Vorderwinkel gerundet. Glanzlos pomeranzengelb, dicht beschuppt, beide Mittellinien violett- oder graubraun, fast gerade, nach innen sehr genähert, die — ebenfalls sehr genäherten — beiden Makeln äusserst klein; die Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck und Fortsetzung der äusseren Mittellinie, diese hier noch dicker und markirter als auf den Vorderflügeln.

Arten:

majoralis Guen. p. 215. — Led. Taf. 3, Fig. 9 . . . . Brasilien.
† *sibilalis* Guen. p. 215 (♂ praeced.?) . . . . Brasilien.
† *damalis* Guen. p. 215 . . . . Brasilien.
† *corylalis* Guen. p. 214 . . . . Columbien.
† *bistralis* Guen. p. 214 . . . . Columbien.
† *inferioralis* Guen. p. 214 . . . . Columbien.
† *inscriptalis* Guen. p. 214 . . . . Vaterland?

---

*) ἀθήρ, Granne, Aehre; πούς, Fuss.

119. Sparagmia Guen. p. 216.

Gross, im Totaleindrucke einer riesigen *Agrotera* nicht unähnlich (von Guenée auch neben diese Gattung gestellt), die Aehnlichkeit aber ganz scheinbar.

Kräftig, die Vorderflügel schmal, mit sichelförmiger Spitze, fast 3mal so lang, als breit, ihr Vorderrand stark convex, ihr Innenrand $^1/_4$ kürzer, ihr Saum schräge, unter der Spitze zu Rippe 3 und von da zum Innenwinkel ausgeschnitten, daher auf Rippe 3 zackig vorspringend; die Hinterflügel fast doppelt so breit als die vorderen, am Innen- und etwas vorspringenden Vorderwinkel gerundet (vide Taf. 3, Fig. 10); ihre Rippen wie bei den vorigen 3 Gattungen.

Rücken im Verhältnisse zum schlanken, den Innenwinkel wenig überragenden Hinterleib ziemlich breit, gerundet; Palpen gut in Kopfeslänge vorgestreckt, bis ans Ende bartig, das Endglied daher nicht zu erkennen; Nebenpalpen etwas aufwärts gerichtet, pinselartig; Zunge spiral; Fühler ansehnlich lang, über $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, beim Manne fein bewimpert; Beine kräftig, die Mittelschienen wie bei manchen *Botys*-Arten an der Aussenseite durch die Beschuppung wie flach gedrückt erscheinend.

Gold- bis ledergelb (wie gewisse *Ennomos*-Arten in Färbung variirend), beide Querlinien dick, braun, fast gerade und schräg einwärts ziehend, den Flügel in 3 gleiche Felder theilend, eine kleine Makel auf der Querrippe nur schwach angedeutet; die Fransen auf dem vorspringenden Zacken brandig braun, am Innenwinkel weiss, durch tief braune Beschattung des Saumes schärfer aufgeblinkt (dies die ganze Aehnlichkeit mit *Agrotera*); die Hinterflügel bloss mit schwacher Spur eines Mittelfleckes und der äusseren Mittellinie.

Weib mir unbekannt, nach Guenée dem Manne gleichend, nur die Hinterflügel mit weniger vortretendem Vorderwinkel.

Arten:

gigantalis Guen. p. 216. pl. 6. Fig. 10 . . . . Brasilien.
? *melliculalis* Led. Taf. 15, Fig. 6 104) . . . . Venezuela.

120. Rhectosomia m. *)

Mir nur im weiblichen Geschlechte bekannt, die Stellung zweifelhaft.

Sehr schlank, gestreckt, die dünnen, borstenförmigen Fühler bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, die Palpen dünn, in Kopfeslänge

---

*) ῥήγνυμι, ich zerbreche; σημεῖον, zeichnen.

vorstehend, das lange lineare Endglied horizontal, die Nebenpalpen und Ocellen fehlend; die Zunge spiral; der dünne Hinterleib den Innenwinkel $^1/_3$ überragend, die Vorderbeine (besonders ihr Fuss) lang und dünn. (Mittel- und Hinterbeine meinem Exemplare fehlend.)

Flügel doppelt so lang als breit, die vorderen unter der Spitze ausgeschweift, der Saum der hinteren daselbst schwach eingezogen. Strohgelb, an der Stelle des Mittelfeldes mit braunen, verwaschenen Flecken; die äussere Mittellinie dem Saume ziemlich parallel und ihm verhältnissmässig nahe gerückt; die beiden Makeln sehr klein und weit von einander entfernt, weisslich und halb durchsichtig, die äusseren scharf halbmondförmig, unter ihr, so wie am Vorderrande ein weisslicher Splitterfleck, im Saumfelde vier ähnlich geformte Flecke. Hinterflügel ölig gelb, am Saume bräunlich beschuppt; der Mittelpunkt und eine verloschene Linie vor dem Saume braungrau, unten schärfer ausgedrückt als oben.

Art:

multifarialis Led. Taf. 15, Fig. 7. (Mus. Kaden.) . . . . Venezuela.

121. Terastia Guen. p. 211.

Ich habe von dieser Gattung bloss Weibchen vor mir, die beide neuen Arten angehören.

Ansehnlich, kräftig, eine gewisse Verwandtschaft mit ***Botys*** trotz des abweichenden Flügelschnittes (Taf. 3, Fig. 11) zu erkennen, das Verhältniss der Vorder- zu den Hinterflügeln (abgesehen von der Form selbst) ein ähnliches wie bei ***Stenopteryx***. Erstere gut 3mal so lang als breit, mit convexem Vorderrande, schrägem, von dem Innenwinkel ausgeschweiften, diesen etwas lappig vortreten lassenden Saume; letzterer am Vorderrande gut $^1/_3$ länger, als am Innenrande, am Vorder- und Innenwinkel abgerundet, ausgezeichnet durch den Vorderrand, welcher zwei tiefe wellige Ausnagungen hat und daher in der Mitte und am Vorderwinkel busige Vorsprünge macht, denen entsprechend auch Rippe 7 gegen das Ende parallel verläuft; 8 aus 7, 6 sich bis zur Flügelwurzel fortsetzend, der Verbindungsast zwischen ihr und dem Stamme von 7 und 8 derart, dass er nur an einem einzigen Punkt 8 berührt, sonst aber diese ganz frei verlaufend erscheinen lässt (also einen deutlichen Uebergang zwischen Pyralididen H.-Sch. und Crambiden H.-Sch. bildet).

Körper im Verhältnisse zu den schmalen Flügeln kräftig, der Hinterleib den Innenwinkel $^1/_3$ überragend; die Palpen kaum in Kopfes-

länge vorstehend, am Kopfe aufsteigend, dann horizontal vorgestreckt; die Nebenpalpen auf- und vorwärts gerichtet, die Fühler borstenförmig, von gewöhnlicher Länge; die Beine ziemlich lang. Nach Guenée die Fühler auch beim Manne unbewimpert, sein Hinterleib dick, die vier ersten Segmente oben stark aufgelaufen, unten mit drei Längswulsten, die anderen Segmente verengt, das fünfte mit halskrausenartig aufgebogenem Hinterrande, die beiden letzten mit abstehenden Schuppenbüscheln in den Seiten.

Blassgelb, dünnschuppig und verhältnissmässig starkrippig, die gewöhnliche Querzeichnung und die Nierenmakel zart, bräunlich; ein gerades, etwas schräg einwärts ziehendes schmales Querband rindenbraun; die Hinterflügel beingelb, zwei feine dunklere Querlinien vor dem Saume nur am Vorderrande deutlich.

Arten:

proceralis Led. 105) . . . . Ostindien.
subjectalis Led. 106) . . . . Ostindien, Philippinen.
† *meticulosalis* Guen. p. 212 (soll nur 14 Millim. messen?) . . . . . Haiti.

122. Stenurges m. *)

(*Agathodes* Guen. p. 207.)

Vom Habitus der vorigen, die Vorderflügel (Taf. 3, Fig. 12) aber noch gestreckter, ihre Spitze mehr vorgezogen, ihr Innenwinkel nur wenig vortretend; die Hinterflügel mit diesen überragendem spitzen Vorderwinkel und ohne Ausnagung am Vorderrande; erstere achatartig gelb und purpurbraun gemischt, mit einer geraden schräg nach innen ziehenden purpurbraunen Querbinde über die Mitte, die Flügelspitze durch einen Schrägschatten getheilt; letztere einfärbig gelb, im Vorderwinkel grau beschattet; der Hinterleib ebenfalls mit achatartigen Zeichnungen.

Palpen schneidig, vorne ganz abgerundet; Nebenpalpen kurz, buschig; Zunge spiral; Ocellen vorhanden. Fühler mässig lang; beim Manne kurz bewimpert; bei *designalis* mit einem schwachen Schuppenwulste am Anfange des Schaftes, wodurch sie wie gekrümmt erscheinen; Beine ziemlich lang und dünn, anliegend beschuppt: Verbindungsast der Hinterflügel in Folge der schmäleren Flügel und mehr zusammen gedrängten Rippen nicht so ausgebildet, wie bei voriger Gattung.

---

*) *στενός*, eng, schmal; — *ἔργον*, Arbeit, — schmal gebildet.
Guenée hat schon bei den Eulen eine Gattung *Achatodes*, wesshalb ich den Namen ändere.

Arten:

designalis Guen. p. 209 . . . . Brasilien.
† *monstralis* Guen. p. 209 . . . . Nordamerica?
† *musivalis* Guen. p. 210. Réunion p. 61 . . . . Réunion.
modicalis Guen. p. 211 . . . . Ostindien.*)
{*ostensalis* Hb. Zut. 833—34 . . . . Ostindien, Java.
{dentalis Fab. 424?

123. Lineodes Guen. p. 234.

Sich im Habitus und Flügelschnitt (Taf. 3, Fig. 13) der vorigen Gattung anschliessend, ist diese viel schlanker und schwächlicher, von einer gewissen Aehnlichkeit mit der Pterophorinen-Gattung *Agdistis*. Der Saum der Vorderflügel ist unter der Spitze zu Rippe 4 ausgeschwungen, von da zum Innenwinkel ausgeschnitten, letzterer daher stumpfeckig. Die Fühler reichen bis an's Ende des Vorderrandes und ihre Glieder sind länger als breit, stumpfeckig vortretend, die Beine sind lang und dünn, die Vorderschenkel und sehr kurzen Vorderschienen beim Manne an der Aussenseite bürstenartig behaart (die Hinterbeine fehlen meinem Manne); die Palpen stehen horizontal in Kopfeslänge vor; die kurzen Nebenpalpen liegen darauf auf.

Die Vorderflügel haben in einem Gemisch von Gelbbraun und Braun eine ähnliche Querzeichnung wie *Agathodes* und einen mondförmigen, innen hell eingefassten Fleck in der Spitze, der etwas an *Asopia farinalis* erinnert; die hinteren sind aschgrau mit dunklerem Mittelfleck und haben eine scharfe, stellenweise unterbrochene Querlinie vor dem ebenfalls durch eine dunkle Linie eingefassten, dunkler beschatteten Saume.

Arten:

serpulalis Led. Taf. 15, Fig. 8 107) . . . . Brasilien.
hieroglyphicalis Guen. p. 235. pl. 3. Fig. 6 . . . . Brasilien.
† *pulchrinalis* Guen. p. 235 . . . . Brasilien.
† *contortalis* Guen. p. 236 . . . . Brasilien.

124. † Tineodes Guen. p. 236.

Nach Guenées Abbildung in Flügelform der vorigen Gattung nahe, aber mit ganz verschiedenen Palpen. Schlank, Fühler sehr lang, ihre Glieder abgeschnürt, unbefranst; Palpen von wenigstens 4facher Kopfeslänge, gerade, durchaus gleich breit; Nebenpalpen in

---

*) Ich habe sie von da. Das? bei Guenée also zu löschen.

der Beschuppung versteckt; Zunge spiral; Beine lang und dünn, anliegend beschuppt (Hinterleib fehlend).

Zeichnungsanlage der vorigen Gattung gleichend.

Art:

† *adactylalis* Guen. p. 237. pl. 9. Fig. 7 . . . . Africa?

125. Ischnurges m. *)

Im Habitus und Totaleindrucke der Färbung und Zeichnung (Taf. 3, Fig. 14) der Gattung ***Diasemia*** ziemlich ähnlich; in den langen, jedoch nicht ganz an's Ende des Vorderrandes reichenden Fühlern mit eckig vortretenden Gliedern mit ***Ischnurges*** übereinstimmend.

Palpen horizontal in Kopfeslänge vorstehend, vorne bartig zugespitzt; Nebenpalpen scheinen zu fehlen; Zunge spiral; Beine lang und dünn, anliegend beschuppt; Hinterleib den Innenwinkel $^2/_3$ überragend. Vorderflügel schmutzig rindenbraun, die Mittellinien, einige Fleckchen an deren Innenseite und im Saumfelde schmutzig gelb; Hinterflügel mit zwei gleichfärbigen Querbändern, das eine nahe an der Basis, das andere bei $^2/_3$, und einigen kleinen Fleckchen am Saume bei dessen Mitte; alle diese lichten Stellen gegen das Licht gesehen, durchsichtig; auf der Unterseite mehr erweitert und auf dem daselbst dunkel rostbraunem Grunde scharf abstechend. Fransen mässig breit, schwach gescheckt.

Weib mir unbekannt.

Art:

illustralis Led. Taf. 15, Fig. 12. (Mus. Felder.) . . . . . . Neu Seeland.

126. Diasemia Guen. p. 233.

Kleine, schwächliche, breitfransige Arten; die Vorderflügel schmal, fast 3mal so lang als breit, nach aussen etwa um $^1/_3$ erweitert, mit vortretender Spitze, schrägem Saume und gerundetem Innenwinkel; die hinteren am Vorderrande gut $^1/_3$ länger als am Innenrande, ihr Vorderwinkel vorgezogen, den Innenwinkel der vorderen überragend, ihr Saum unter der Spitze etwas eingezogen, ihr Innenwinkel gerundet.

Palpen horizontal in doppelter Kopfeslänge vorstehend, vorne abwärts geneigt, die kurzen Nebenpalpen fadenförmig, darauf aufliegend; Zunge spiral; Fühler von halber Vorderrandslänge, borsten-

---

*) *ἰσχνουργής*, fein gearbeitet.

förmig, beim Manne mit feinen, dünnen, verhältnissmässig langen Wimpern; Hinterleib dünn, den Innenwinkel $\frac{1}{4}$ überragend; Beine lang und dünn, anliegend beschuppt; Hinterflügel mit dem Schrägaste zwischen 7 und 6.

Flügel braun oder graubraun, die Makeln und Querlinien heller; die äussere Mittellinie auf Vorder- und Hinterflügeln in ganz conträrer Richtung, vom Vorderrande gegen den Innenwinkel verlaufend und fast gerade, die lichte Zeichnung bei den Exoten noch durch dunklere Flecke aufgeblinkt.

Arten:

literata Scop. 574 . . . . Europa.
literalis S. V. p. 122. — Tr. VII. p. 131. — Steph. p. 37. — Ev. Fauna p. 462. — Zett. p. 972.
argentata Fab. E. S. 419.
litteralis Schk. p. 63. — Hb. 86. — Dup. VIII. p. 188. pl. 222. — H.-Sch. IV. p. 26. — Guen. p. 233.
reticularis L. 341?

Ramburialis Dup. VIII. p. 343. pl. 233. — F. R. p. 281. Taf. 93. — Zell. Caff. p. 30. — H.-Sch. IV. p. 26. — Guen. p. 334.
Wien, Corsica, Cap.

† *bracteolalis* Z. Caff. p. 30 . . . . Caffr.

† *tricoloralis* Z. Caff. p. 31 . . . . Caffr.

disjectalis Z. Baff. p. 16. — Led. Taf. 15, Fig. 9 . . . . Caffr.

grammalis Doubl. (in Dieffenbachs Neu Seeland); Walker p. 947
Neu-Seeland.

127. Antigastra m.

Mittelgross, schlank, gestreckt, die Vorderflügel $2\frac{1}{2}$mal so lang als breit, mit convexem Vorderrande, scharfer Spitze und darunter etwas ausgeschweiftem, am Innenwinkel bauchigen Saume; die hinteren am Vorderrande $\frac{1}{3}$ länger als am Innenrande, am Vorder- und Innenwinkel gerundet (Taf. 3, Fig. 15).

Palpen in Kopfeslänge vorstehend, vorne schräg abgestutzt; Nebenpalpen fadenförmig; Fühler dick, fast bis zum Ende des Vorderrandes reichend, borstenförmig, beim Manne sehr kurz bewimpert; Hinterleib den Innenwinkel $\frac{1}{3}$ überragend; Beine lang und dünn, anliegend beschuppt, die Vorderschenkel, sehr kurzen Vorderschienen und die Mittelschienen mit filziger bürstenartiger Behaarung an der Aussenseite (Taf. 5; Fig. 33); Hinterflügel mit dem Schrägaste. Vorderflügel bleichgelb, alle Rippen und die Flügelränder ziegelröthlich angeflogen, die kleinen Makeln und schwachen, verloschenen

Mittellinien von derselben Farbe; die Hinterflügel lichter mit zwei von unten durchscheinenden bräunlichen Flecken am Vorderrande. Unten alle Flügel bleichgelb, auf den vorderen die Anfänge der beiden Mittellinien und die Makeln, auf den hinteren die oben erwähnten zwei Vorderrandsflecke schwärzlich braun.

Der Schmetterling sitzt nach Zeller (Isis 1847 p. 579) derart an Pflanzenstengeln, dass seine lebhafte Unterseite nach oben gekehrt und so gut sichtbar ist.

Art:

catalaunalis Dup. VIII. p. 330. pl. 232. — H.-Sch. IV. p. 25. Fig. 56. 57. — Guen. p. 361 . . . . Südeuropa, Syrien, Ostindien.

128. Cybalomia m.*)

Klein, plump, beide Geschlechter kaum zu unterscheiden. Breitfransig, die Flügel etwas kürzer und breiter als bei *Antigastra*, sonst von derselben Form, nur der Saum der hinteren etwas bauchiger; der Körper flach gedrückt; die Palpen bartig, in doppelter Kopfeslänge vorstehend und vorne abwärts gebogen; die Nebenpalpen darauf aufliegend, convergirend; die Zunge spiral; Ocellen vorhanden; die Fühler unter halber Vorderrandslänge, zurückgebogen, dick, beim Manne äusserst kurz, kaum mit der Loupe sichtbar bewimpert, der Hinterleib verhältnissmässig breit, stumpfspitzig; die Beine kurz und dick.

Vorderflügel aschgrau, saumwärts dunkler angeflogen, auf den Rippen heller durchschnitten, die äussere Hälfte des Vorderrandes hell und dunkler gefleckt, die Makeln klein und schwach angedeutet; Hinterflügel lichtgrau, saumwärts dunkler, die helleren Fransen daher besonders abstechend.

Art:

pentadalis Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 219. Taf. 3. Fig. 13 . . . Syrien.

129. Metasia Guen. p. 251.

Mittelgrosse bis kleine Arten mit gestreckten Flügeln; die vorderen am Vorderrande $1/3$ länger, als am Innenrande, mit rechtwinkeliger Spitze, bogenförmigem Saume und gerundetem Innenwinkel; die hinteren $1/3$ länger als breit, am Innen- und Vorderwinkel gerundet, letzterer den Innenwinkel der vorderen überragend. (Taf. 3, Fig. 16.)

Palpen bartig, vorne abwärts gebogen; Nebenpalpen ebenfalls etwas hängend; Zunge kurz und schwach; Fühler von halber Vorder-

*) κύβος, Würfel; λωμα, Rand.

randslänge oder wenig darüber, ihre Glieder länger als breit, vorne stumpfeckig vortretend, beim Manne fein bewimpert; Hinterleib dünn, verhältnissmässig kurz, auch die einzelnen Segmente und die Spitze kürzer als gewöhnlich; Beine gedrungen, der Hinterfuss nicht länger als die Schiene, anliegend beschuppt. Vorderflügelrippen normal, Hinterflügel mit weiter gesonderter Rippe 3—5 und dem Schrägaste zwischen 7 und 6.

Beschuppung mehlig; Färbung lehm- oder ockergelb, alle Flügel gleich bezeichnet, beide Mittellinien staubig (bei *suppandalis* an der Innenseite dunkler beschattet); die äussere auf Vorder- und Hinterflügeln gleich deutlich; die Makeln sehr klein, die runde oft ganz verloschen.

Weibchen plumper und träger als die Männchen.

Arten:

octogenalis m. Taf. 15. Fig. 10 108) . . . . Syrien.
suppandalis Hb. 187. — Tr. VII. p. 50. — Dup. VIII. p. 81. pl. 214. — H.-Sch. IV. p. 13. — Guen. 252. Dalmatien, Syrien, Kleinasien etc.
† *hymenalis* Guen. p. 252 . . . . Andalusien.
carnealis Tr. VII. p. 91. — H.-Sch. IV. p. 13. Fig. 39. 40 — Guen. p. 246 . . . . Dalmatien etc.
{ *infidalis* Mann. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 550 . . . . Corsica.
{ olbienalis Guen. p. 251 ? (Hyères.)
corsicalis Dup. VIII. p. 306. pl. 230. — Mann Zool.-bot. Ver. 1855. p. 550. — Guen. p. 130 ? . . . . Corsica.
ophialis Tr. VII. p. 10. X. 3. p, 20. — F. R. p. 9. Taf. 6. — H.-Sch. IV. p. 14. Fig. 38. — Dup. VIII. p. 326. pl. 232. — Guen. p. 246. Ungarn — Türkei.
viperalis Guen. Réunion. p. 62 . . . . Réunion.

130. Stenia Guen. p. 241.

Aus der Verwandtschaft der vorigen Arten; die Fühler, sonst von gleichem Baue, aber lang, fast ganz an's Ende des Vorderrandes reichend; der Hinterleib den Innenwinkel um's Doppelte überragend, dünn mit spitzem After; die Zunge spiral; Beine lang und dünn, stabförmig; der Hinterfuss (Taf. 5, Fig. 34) viel länger als die Schiene, das erste Tarsenglied allein schon fast von dessen Länge; Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8.

Ockergelb, alle Zeichnung matt, staubig braungrau, auf den Hinterflügeln unbestimmt, die Nierenmakel klein, noch am deutlichsten.

Arten:

Bruguieralis Dup. VIII. p. 320. pl. 232. — H.-Sch. IV. p. 14. Fig. 84. Guen. p. 245 . . . . Südeuropa, Kleinasien.
bufalis Guen. p. 245 . . . . Cayenne, Venezuela.
† *adelalis* Guen. p. 245 . . . . Hyères.
† *hemialis* Guen. p. 248 . . . . Brasilien.
punctalis S. V. p. 123. — Fab. S. E. 130. — Hb. 140. — Tr. VII. p. 130. X. 3. p. 28. — H.-Sch. IV. p. 24. — Guen. p. 248. Wien etc.
punctularis L. 929.
aetnalis Dup. VIII. p. 199. pl. 223.
longipedalis Curt. 312. — Steph. p. 55.
? † *grammalis* Guen. p. 249 . . . . Cayenne.
? † *lanceolalis* Guen. p. 246. pl. 10. Fig. 8 (der Abbildung nach kaum hierher gehörig) . . . . Cap.

131. Amaurophanes m. *)

Ziemlich klein, vom Habitus einer Botyde (*nigralis*), russigbraun, die Vorderflügel mit kleiner gelber Nieren-, zuweilen auch der runden Makel; die hinteren mit gleichfarbigem Mittelpunkt; die Fühler wie bei voriger Gattung gebildet, doch nebst dem Hinterleibe von gewöhnlicher Länge, die Palpen wie bei *Botys* A a, Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8, die Schrägrippe der Hinterflügel vorhanden. Beine etwas kürzer als bei *Stenia*, der Hinterfuss aber ebenfalls länger als die Schiene.

Art:

stigmosalis H.-Sch. VI. p. 14. Fig. 20. — Guen. p. 249 . . Balkan, Brussa.

132. Blepharomastix m. **)

Schlank, gestreckt, vom Flügelschnitte von *Stenia*; der Hinterleib beim Manne dünn, den Innenwinkel $1/3$ überragend, beim Weibe kürzer und dicker; die dünnen Fühler von $2/3$ Vorderrandslänge, ihre Glieder nicht eckig vortretend, beim Manne mit langen, dünnen, dünn gestellten Wimpern; die Palpen kaum in Kopfeslänge vorstehend, stumpfspitzig; die Nebenpalpen kurz, etwas aufwärts gerichtet; Rippe 10 der Vorderflügel gesondert, Beine etc. ohne Auszeichnung.

Arten:

ranalis Guen. p. 243. Nordamerica.
lacertalis Guen. p. 244 . . . . Brasilien.

*) ἀμαυρός, dunkel; φαίνομαι, ich erscheine.

**) βλέφαρον, Wimpern; μαστιξ, Peitsche (des Fühlers).

vilialis Guen. p. 244 . . . . Brasilien.
saurialis Guen. p. 242. — Led. Taf. 18. Fig. 12 *(Stenia)*.
Cayenne, Venezuela.
† *colubralis* Guen. p. 242 . . . . Cayenne.
† *batracalis* Guen. p. 243. pl. 9. Fig. 8 . . . . Brasilien.
† *saponalis* Guen. p. 243 . . . . Cayenne.

133. Euclasta Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 252.
(*Ilurgia* Walker p. 544.)

Ansehnliche zierliche Arten, mit schmalen gestreckten, am Vorderrande gegen die Spitze sehr convexen Vorderflügeln, bogigem, etwas schrägem Saume, an Innen- und Vorderwinkel abgerundeten Hinterflügeln; leicht kenntlich an dem weissen Längsstriemen der zart beschuppten braunen oder graubraunen, am Vorderrande dunkler schattirten Vorderflügel, in welchen die kleinen, schwarzen Makeln stehen; den weissen irisirenden, am Saume oder in der Spitze bräunlich beschatteten Hinterflügel; den langen, die Flügelspitze beinahe überragenden Fühlern mit langen, eckig vortretenden, beim Manne fein bewimperten Gliedern; den den Afterwinkel doppelt überragenden, beim Weibe nur wenig kürzeren und dickeren, abgestumpften Hinterleib.

Palpen kaum in Kopfeslänge vorstehend, vorne abwärts geneigt und ziemlich abgestumpft; Nebenpalpen kurz, Beine lang und dünn, anliegend beschuppt, der Hinterfuss ebenfalls länger als die Schiene. Rippen etc. wie gewöhnlich.

Arten:
maceratalis Led. Taf. 15, Fig. 11 109) . . . . Neuholland.
splendidalis H.-Sch. IV. p. 32. Fig. 109 . . . . Brussa, Amasia.
defamatalis Walker p. 544. — Led. Taf. 15, Fig. 13. (Mus. Caes.) Ostindien.
filigeralis Led. Taf. 15, Fig. 14 110) . . . . Ostindien.

134. Ercta Walker p. 425.

Mittelgross, aus der Verwandtschaft der vorigen, mit langen Fühlern und langem Hinterleib, die Vorderflügel schmal, 3mal so lang als breit, mit wenig convexem Saume, rechtwinkliger Spitze und gerundetem Innenwinkel; die hinteren am Vorder- und Innenwinkel gerundet, ihr Vorderrand doppelt so lang als der Innenrand; erstere beingelb, zur vorderen Längshälfte und längs des Saumes rindenbraun, das Vorderrandsende schwarz gestrichelt; beide Makeln klein, schwärzlich, die Nierenmakel heller gekernt; die Hinterflügel graugelb mit schwarzer Punktreihe am Saume.

Palpen gerade empor stehend, bis zur Stirne reichend, das kurze Endglied durch die Beschuppung stumpf dreieckig erscheinend. Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Fühler bis an's Ende des Vorderrandes reichend, mit länglichen, schwach eckig vortretenden Gliedern, auch beim Manne unbewimpert; Hinterleib den Innenwinkel doppelt überragend; Beine anliegend beschuppt; Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8.

Art:

tipulalis Walker p. 426. — Led. Taf. 15, Fig. 15. St. Domingo, Venezuela.

135. Siriocauta m. *)

Mittelgross, schlank; die schmalen Vorderflügel nach aussen verhältnissmässig stark, gut um $1/3$ erweitert, mit convexem Vorder-, wenig kürzerem Innenrande, rechtwinkliger Spitze, bogigem Saume und stumpfem Innenwinkel; die hinteren breiter als die vorderen, ihr Vorderwinkel etwas vorgezogen, nebst dem Innenwinkel gerundet; Rippe 3 und 4 auf allen Flügeln so dicht an einander entspringend und ein Stück parallel verlaufend, dass sie wie gestielt erscheinen.

Palpen in mehr als Kopfeslänge horizontal vorstehend (wie bei ***Botys*** A a); Nebenpalpen kurz, fadenförmig, darauf aufliegend; Fühler dünn, von $3/4$ Vorderrandslänge, bis zur Mitte glatt borstenförmig, dann die Glieder bis zur Spitze eckig vortretend; Beine lang und dünn.

Vorderflügel schmutzig braun, die runde Makel sehr klein, die Nierenmakel sehr gross, beide durchsichtig blassgelb mit feinen dunklen Umrissen; die Hinterflügel ebenfalls transparent gelb, ein am Vorderrande beginnendes, vor dem Innenwinkel auslaufendes, an der Innenseite silhouettenartig ausgeschnittenes Saumband schmutzig braun.

Art:

testulalis Hb. Zut. 629—30. — Guen. p. 247. Réunion p. 63. — Zell. Caff. p. 46 . . . . Südamerica, Cap, Amboina.

136. Bradina m. **)

Schlank, gestreckt, alle Flügel fast doppelt so lang als breit, am Vorderrande $1/3$ länger als am Innenrande, mit ziemlich scharfer Spitze; die Palpen kurz, gerundet, am Kopfe aufsteigend, die fadenförmigen Nebenpalpen bis zu deren Ende reichend; die Zunge spiral;

---

*) σείριος, heiss; καίω, ich brenne.

**) βραδινός, schlank.

Ocellen vorhanden; die Fühler mässig lang, ihre Glieder von der Mitte bis zur Spitze eckig vortretend, beim Manne äusserst kurz, kaum mit der Loupe sichtbar bewimpert; der dünne Hinterleib den Innenwinkel doppelt überragend; die Beine lang und dünn, anliegend beschuppt.

Vorderflügel beim Manne oben mit einer blasigen Grube hinter der Mittelzelle, dicht an diese anstossend, in dieser Gruppe Rippe 6 mit einer knotigen Verdickung (Taf. 2, Fig. 19); Rippe 9 und 10 nach einander aus 8.

Beschuppung zart, seidenartig, die Vorderflügel aschgrau mit hellerem Discus oder grosser weisser Makel (ähnlich *Bot. alpinalis*) die hinteren weiss mit aschgrauer Randbinde.

Arten;

impressalis Z. i. lit. — Led. Taf. 15, Fig. 16 111) . . . . Amboina.
selectalis Led. Taf. 16, Fig. 1 112) . . . . Amboina.

137. Hymenoptychis Z. Mic. Caffr. p. 64.

Noch etwas gestreckter als die vorige, einfärbig schmutzigbraun und dünnschuppig, einer *Phryganea* ähnlich.

Palpen dünn, sichelförmig, bis zur Stirne reichend, die kurzen Nebenpalpen an diese angepresst; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler dick, hornartig, fast spindelförmig, unbewimpert; Beine ohne Auszeichnung.

Vorderflügel beim Manne mit ganz abnormem Rippenverlaufe (Taf. 2. Fig. 20), nämlich ohne Querrippe und eigentlicher Mittelzelle. Rippe 5 sich als den Innenrand derselben gedacht, setzt diese sich in gerader Richtung zum Saume fort und entspringen aus ihr 2, 3 und 4 an den gewöhnlichen Stellen; 6, statt aus der Querrippe oder an deren Stelle zu entspringen, kommt aus der Flügelbasis, liegt im Anfange auf 5 auf und divergirt dann derart, dass sie mitten zwischen 5 und 7 in den Saum ausläuft; bei der Mitte hat sie noch eine rauhschuppige Stelle, ähnlich der mancher *Argynnis*-Männchen, doch viel schwächer; 8 bildet die obere Mittelrippe, 9 und 10 entspringen nach einander aus ihr, 11 und 12 wie gewöhnlich; 7 entspringt dicht an der Flügelbasis aus der oberen Mittelrippe und macht bei der Mitte eine tiefe Biegung einwärts, welche eine blasige, durch eine feine Längsrippe getheilte Grube einschliesst. Hinterflügel wie gewöhnlich.

Auch beim Weibe kann ich keine Querrippe der Vorderflügel entdecken und verlaufen Rippe 2—5, 9—12 wie beim Manne.

Arten:

sordida Z. Caff. p. 65. — Led. Taf. 16, Fig. 2 . . . . . Caffr., Ostindien.
? † *agraphalis (Stenia)* Guen. p. 244 . . . . Brasilien.

138. Erilita m. *)

Zart, schmächtig, die Flügel $1/3$ länger als breit, die vorderen mit rechtwinkliger Spitze, die hinteren mit gerundetem, vortretenden Vorderwinkel; Rippe 4 und 5 der vorderen aus einem Punkt, letztere horizontaler als gewöhnlich und daher eine gerade Fortsetzung der inneren Mittelrippe bildend; 9 und 10 nach einander aus 8. (Taf. 2, Fig. 21.)

Palpen kurz und schwach, am Kopfe aufsteigend, bis zur halben Stirne reichend, das Endglied kurz und stumpf; die kurzen Nebenpalpen an die Stirne anliegend, fadenförmig; Zunge spiral; Fühler sehr dünn, von $2/3$ Vorderrandslänge, nur gegen die Spitze mit schwach eckig vortretenden Gliedern, beim Manne äusserst kurz bewimpert; Hinterleib dünn, den Afterwinkel $1/3$ überragend, Beine lang und dünn, anliegend beschuppt.

Schneeweiss, seidenartig, die kleinen Makeln, ein Vorderrandsfleck, aus welchem die auf Vorder- und Hinterflügeln gerade, etwas schräg nach aussen, gegen den Innenwinkel verlaufende äussere — goldbraune — Mittellinie entspringt und ein Fleck aller Flügelspitzen bräunlich schwarz.

Art:

modestalis Led. Taf. 16, Fig. 3 . . . . Amboina.

139. Pleonectusa m. **)

Mittelgrosse Arten vom Habitus der vorigen, die Spitzen aller Flügel mehr vortretend, der Saum schräger, die Fühler länger, bis zu $3/4$ des Vorderrandes reichend, durchaus mit vortretenden Ecken; sonst alles wie bei ihr.

Seidenartig stroh-, lehm- oder graugelb, die Vorderflügel mit kleinen, schwachen Mittelzeichen und dunkler feiner äusserer Mittellinie, die hinteren mit Fortsetzung derselben; sont keine Zeichnung vorhanden.

Arten:

tabidalis Led. 113) . . . . Amboina.
sodalis Led. 114) . . . . Amboina.
admixtalis Walker p. 665. (Mus. Felder.) 115) . . . . Ceylon, Nikobaren.

(Schluss folgt.)

*) ἐρι, sehr; λιτός, dünner.

**) βλεονεκτῶ, ich habe mehr (an den Fühlern).

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: Julius Lederer und Ludwig Miller.
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

WIENER
Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition: Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 12. VII. Band. December 1863.

Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen.

Von **Jul. Lederer.**

(Schluss.)

140. Stegothyris m. *)

Rippe 3 und 4 der Vorderflügel gestielt, vor der Querrippe der Mittelzelle unten ein von einem Schuppenkamme überdeckter Eindruck (Taf. 2, Fig. 22); die Fühler kürzer, zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichend; alles Uebrige wie bei voriger Gattung.

Arten:

fasciculalis Z. Caff. p. 63. — Led. Taf. 16, Fig. 4 . . . . Caffr.
transversalis Led. Taf. 16, Fig. 5. 116) . . . . Venezuela.

141. Platamonia m. **)

Ansehnlich, aus der Verwandtschaft der vorigen, aber mit normaler Rippenbildung und nach aussen sehr erweiterten Flügeln, die vorderen mit rechtwinkliger, nicht vortretender Spitze und bauchigem Saume; die Fühler von gewöhnlicher Länge, ebenfalls mit vortretenden Vorderecken, auch beim Manne unbewimpert; die Mittelzelle der Hinterflügel besonders kurz.

Seidengelb, am Vorderrande und Saume rauchgrau angeflogen, die Mittelzeichen der Vorderflügel und beide Querlinien fein, die äussere sich auch über die Hinterflügel fortsetzend, auf allen bei der Mitte einen eckigen Vorsprung machend.

---

*) στέγη, Decke; θυρίς, Fenster.

**) πλατάμών, breiter, flacher Stein — wegen der breiten Flügel.

Art:
ampliatalis Led. Taf. 16, Fig. 6. (Mus. Caes., Felder) . . . . . Amboina.

142. Orphnophanes m. *)

Schlank, dabei aber kräftiger als die vorigen vier Gattungen; die Flügel schmal, ihr Vorderrand 1/3 länger als ihr Innenrand, die Spitze der vorderen etwas vorgezogen, der Innenwinkel gerundet, die Mittelzelle beim Manne unten an der Basis mit einem Eindrucke, über welchen beiderseits ein Schuppenkämmchen gestrichen; der Innenrand der hinteren etwas eingebogen, mit einem kleinen braunen Haarpinsel (Taf. 2, Fig. 23).

Palpen wie bei voriger Gattung; Fühler von 2/3 Vorderrandslänge, dick, borstenförmig, beim Manne mit ziemlich langen, gleichmässigen Wimpern; Beine lang und dünn.

Vorderflügel licht chocoladebraun, beide Querlinien dunkler, etwas lichter beschattet, die Nierenmakel weiss aufgeblinkt. Hinterflügel weiss, von der äusseren Querlinie nur wenige abgerissene Spuren.

Art:
productalis Led. Taf. 16, Fig. 7. (Mus. Caes., Felder) . . . . Amboina.

143. Entephria m. **)

Schlank, gestreckt, schwächlich; die Flügel doppelt so lang als breit, die vorderen mit rechtwinkliger Spitze, die hinteren am Innen- und Vorderwinkel gerundet; die Palpen sichelförmig, das Endglied scharf zugespitzt, zurückgebogen; die dünnen Nebenpalpen an die Stirne angepresst; die Fühler von gewöhnlicher Länge, mit feinen, langen, dünnen Wimpern; der Hinterleib den Innenwinkel doppelt überragend; die Beine lang und dünn, anliegend beschuppt; die Rippen normal.

Alle Flügel dunkel aschgrau, die vorderen am Saume weisslich gerandet, dieser Rand aber in der Flügelspitze etwas vor ihr beginnend und daher ein kleines Stück von der Grundfarbe abschneidend; die gewöhnlichen Makeln und Querlinien nur wenig dunkler als der Grund, sehr verloschen.

Art:
praeruptalis Led. Taf. 16. Fig. 8. (Mus. Felder) . . . . Amboina.

---

*) ὀρφνός, dunkel; φαίνομαι, ich erscheine.

**) ἐν, in; τέφρος, Asche.

144. Coptobasis m. *)

Schlank, gestreckt, im Flügelschnitte den schmalflüglichsten Botyden zu vergleichen, der Körper aber im Verhältniss zu den Flügeln viel länger; ausgezeichnet durch die männlichen Fühler (Taf. 5, Fig. 12), deren Wurzel verdickt, an der Innenseite zahnförmig verlängert und vor dieser Verlängerung abstehend beschuppt, und deren Schaft an der Basis ausgeschnitten ist.

Flügel mehr als $2^1/_2$mal so lang als breit, die vorderen mit convexem Vorderrande, bogigem, dabei etwas schrägem Saume; ziemlich scharfer Spitze und gerundetem Innenwinkel; die hinteren am Vorderrande um die Hälfte länger als am Innenrande, der gerundete Vorderwinkel etwas vortretend.

Palpen und Nebenpalpen am Kopfe aufsteigend, erstere an Länge je nach den Arten verschieden, bald nicht bis zur Stirne reichend, bald diese überragend, das Endglied emporstehend oder vorgeneigt; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler von halber Vorderrandslänge; Hinterleib den Afterwinkel $^1/_3$ überragend, sehr spitz; Beine anliegend beschuppt.

Färbung aller Flügel schmutzig braun, zuweilen violett schimmernd, die Vorderflügel mit beiden — meist weissen — kleinen Makeln und den beiden Mittellinien, die äussere im Bogen um die Nierenmakel, sich in gleicher Weise auf den Hinterflügeln fortsetzend; die erste Art ganz zeichnungslos, ***Hymenopt. sordidalis*** ähnlich.

Unterabtheilungen:

A. Mann ohne Haarpinsel in den Weichen der Brust.

B. Derselbe am Ende der Brust beiderseits mit einem (schwarzen) Haarpinsel (vielleicht noch mit sonstigen Auszeichnungen; mein Exemplar ist am Körper stark beschädigt und hat keine Hinterbeine.)

Arten:

A.

sulcialis Walker p. 684 *(Botys)* (Mus. Caes.) . . . . Amboina.
thyadalis (thyasalis) Walker p. 734 (Mus. Caes.) . . . . Ostindien.
textalis Led. Taf. 16, Fig. 9. 117) . . . . Ostindien.
luminalis Led. Taf. 16, Fig. 10. 118) . . . . Ostindien.
opisalis Walker p. 346 *(Desmia)*. — Led. Taf. 16, Fig. 11. (Mus. Caes.) . . . . Ostindien.
? † *anormalis* Guen. p. 352 . . . . Cayenne.

*) κωπτω, ich schneide ein; βάσις, Wurzel.

? *quadrimaculalis* Koll. Kaschmir p. 492. — Led. Taf. 16, Fig. 12. (♂ unbekannt) . . . . Himalaya.

B.

spretalis Led. 119) . . . . Amboina.

145. Herpetogramma m. *)

Habitus von *Coptobasis*, die Fühler des Männchens ohne Auszeichnung, blos borstenförmig, fein bewimpert, dagegen dessen Vorderbeine bis ans vorletzte Tarsenglied an der Innenseite wollig behaart. Palpen am Kopfe aufsteigend, anliegend beschuppt, das kurze Endglied stumpfspitzig; Nebenpalpen fadenförmig; Ocellen vorhanden.

Schmutzig erdbraun, alle Flügel blos mit der äusseren Mittellinie, welche gelblich und verloschen, schwach gezähnelt und von demselben Verlaufe wie bei *Botys verticalis* ist. Vorderflügel mit schwachem dunklerem Mittelpunkt. Unterseite wie die obere, nur bleicher.

Art:

servalis Led. Taf. 16. Fig. 16. (Mus. Kaden.) . . . . Brasilien.

146. Pilocrocis m. **)

Habitus der vorigen mit ähnlicher Zeichnung (diese auf schmutzig braunem Grunde gelblich gewässert, an *B. lanceolalis* etwas erinnernd), der Mann oben mit einem Umschlage am Vorderrande, zunächst der Basis (Taf. 3, Fig. 17), dieser mit einer abwärts gestrichenen langen Haarmähne, auf welcher platte, fischschuppenartige Blättchen aufliegen; die Fühler (Taf. 5, Fig. 12) ganz eigenthümlich, bei $1/4$ mit sammtigen Schuppenwulste, bei der Mitte phycideenartig gekrümmt und rauchschuppig. (Hinterleib und Hinterbeine meinem Exemplare fehlend.) Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8.

Weib mir unbekannt.

Arten:

ramentalis Led. Taf. 16, Fig. 13. (Mus. Caes.) . . . . Vaterland?

† *amissalis* Guen. p. 351 . . . . Brasilien.

147. Ceratoclasis m. ***)

Aus der Verwandtschaft der vorigen Arten, schmutzig braun, in Zeichnung der *Botys terrealis* etwas ähnelnd; die Fühler (Taf. 5,

---

*) ερπετος, kriechend; γραμμή, Linie.

**) πῖλος, Filz; κροκις, Flocke.

***) κέρας, Horn; κλάω, ich breche.

Fig. 13) von mehr als $^2/_3$ Vorderrandslänge, stark, bei der Mitte mit einer knotigen Verdickung, worauf ein Schuppenwulst, dahinter knieförmig eingebogen, die Glieder fein und lang bewimpert, jederseits mit einer stärkeren Borste, in der Krümmung einige noch stärkere, fast horizontal stehende Borsten.

Palpen am Kopfe aufsteigend, das Endglied kurz, durch die schneidige Beschuppung breit erscheinend, ganz abgestumpft, vertical; Nebenpalpen sehr kurz, fadenförmig; Beine (die vorderen meinem Exemplare fehlend) und Rippen ohne Auszeichnung.

Weib mir unbekannt.

Art:

delimitalis Guen. p. 351. — Led. Taf. 16, Fig. 14*. . . . Brasilien, Haiti.

148. Piletocera m. *)

Mir ebenfalls nur im männlichen Geschlechte bekannt.

Plumper als die vorige, klein, der Hinterleib verhältnissmässig dick und stumpf, die Fühler (Taf. 5, Fig. 14) dick, mit langen, dünnen Wimpern und einem filzig beschuppten Knoten bei der Mitte, dahinter aber keine Krümmung; die Vordertarsen (Taf. 5, Fig. 35) durch flossenartige Behaarung an der Aussenseite so dick wie die Schienen erscheinend, die Behaarung mitten eine Furche bildend; die Palpen am Kopfe aufsteigend, bis zur Stirne reichend, das zugespitzte Endglied gerade emporstehend; Nebenpalpen kurz und dünn; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Rippe 9 und 10 der Vorderflügel aus 8.

Einfärbig schwarz, nur auf der Unterseite auf den Vorderflügeln von den Makeln schwache Spuren und am Innenrande der hinteren verloschene Anfänge einer Querlinie durch ein Hellerwerden des Grundes in schwachen Spuren vorhanden.

Art:

violalis Led. Taf. 16, Fig. 15. (Mus. Felder.) . . . . Amboina.

149. † Lonchodes Guen. p. 354.

Nach Guenée sehr schlank, mit sehr langem, dünnen, den Innenwinkel stark überragenden Hinterleib, grossen Augen, die den Kopf breiter erscheinen lassen als den Rücken; kurzen, an die Stirne an-

---

*) πιλητός, filzig; κέρας, Horn.

liegenden Palpen; keinen Nebenpalpen; sehr langen, dünnen Fühlern mit abgeschnürten Gliedern.

Flügel schmal, sehr glänzend, fast einfärbig, die vorderen sehr lang, mit vortretender Spitze, die hinteren klein, am Vorderwinkel abgerundet.

Arten:

† *capillalis* Guen. p. 355 . . . . Cayenne.
† *linealis* Guen. p. 355 . . . . Cayenne.

150. † Phryganodes Guen. p. 353.

Nach Guenée (der nur den ♂ kennt) mit kurzen Fühlern, kurzen, aufsteigenden Palpen, keinen Nebenpalpen; grossen, vorspringenden Augen; im Verhältniss zum breiten Rücken schlanken Körper, faltigen und halbdurchsichtigen, einfärbigen Flügeln, die vorderen zwischen Rippe 6 und 7, mit einer mehr durchsichtigeren, rinnenartigen Vertiefung, die hinteren an Rippe 1 b ebenfalls mit einer durchsichtigen Blase.

Art:

plicatalis Guen. p. 354 . . . . Cayenne.

151. Microthyris m.

Robust, gedrungen, die Vorderflügel von der Form einer gewöhnlichen *Botys*, die hinteren (beim Manne, das Weibchen hat sie gerundet) mit spitzem, vortretenden Vorder-, in die Länge gezogenen, lappigen Innenwinkel und geradem, schrägen Saume, daher von dreieckigem Ansehen, unten von einer die Mittelzelle durchziehenden krummen Längsfalte durchschnitten; alle schmutzig braun, die vorderen mit 5 kleinen durchsichtigen weissen Fleckchen, zwei an der Stelle der Makeln, eines unter das erste, zwei unter das zweite, etwas saumwärts gestellt; die hinteren mit weissen Mittelfleckchen und einer dunkleren, um das Fleckchen einen Bogen beschreibenden, dann gerade zum Innenrande ziehenden Querlinie dicht dahinter.

Palpen anliegend beschuppt, sichelförmig, bis zur Stirne reichend, das Endglied stumpfspitzig (Nebenpalpen scheinen zu fehlen); Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler kurz und dick, bei $^2/_3$ mit einem filzigen Schuppenstrich, wodurch sie verdickt erscheinen; Hinterleib und Beine kurz, die besonders kurzen Hinterschienen mit einem dichten Büschel sammtiger Haare zwischen den beiden Spornenpaaren.

Arten:
prolongalis Guen. p. 353. — Led. Taf. 16, Fig. 17 . . . . . . Brasilien.
† *scotalis* Guen. p. 353 . . . . Brasilien.

152. Desmia Westwood (in Guérins: Magasin de Zoologie 1831).

Mittelgrosse, gestreckte Arten, die Vorderflügel schmal, ihr Vorderrand $^1/_3$ länger, als ihr Innenrand, ihr Saum sehr schräge, Spitze und Innenwinkel nicht gerundet; die hinteren im Verhältniss zu den vorderen klein, ihr Vorderrand $^1/_3$ länger als ihr Innenrand, ihr Saum ebenfalls sehr schräge, ihr Vorder- und bei den Männern auch ihr Innenwinkel etwas vorgezogen, bei den — auch plumperen — Weibern mehr gerundet.

Palpen sichelförmig, mit zugespitztem Endgliede, nicht ganz bis an die anliegend beschuppte Stirne reichend; Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler bis zum halben Vorderrande oder noch darüber reichend, beim Manne bei der Mitte mit einer durch filzige Beschuppung knotig verdickt erscheinenden Ausnagung, fein und gleichmässig bewimpert; von der Verdickung bis zur Spitze jedes Glied jederseits mit einer längeren stärkeren Borste. (Taf. 5, Fig. 15). Hinterleib beim Manne den Innenwinkel $^1/_3$ überragend, schlank und sehr spitz zulaufend, beim Weibe kürzer und dicker; Beine anliegend beschuppt, die Vorderschienen kurz, aussen pelzig behaart, der Vorderfuss verhältnissmässig sehr lang.

Braunschwarz, die Vorderflügel mit zwei grossen weissen Makeln, die hinteren mit gleichfärbiger Mittelbinde, das Weiss meistens mit schwachem Opalschimmer.

Arten:
maculalis Westw. l. c. pl. 2. — Guen. p. 189. — Clemens Philad. Proc. for 1861. p. 215 . . . . Nordamerica.
funeralis Hb. 103. — Guen. p. 190 . . . . Südamerica.
tages Cramer 97 D . . . . Südamerica, Cap?
† *ufeus* Cramer 97 E . . . . Surinam.
? † *tedea* Cramer 312 G . . . . Surinam.

153. Aediodes Guen. p. 191.

Der vorigen Gattung nahe verwandt, schwarz, mit den weissen Flecken und der Fransenbezeichnung unserer ***Bot. 8-maculata***, aber mit lebhaftem Opalschimmer und zwei weissen Gürteln des Hinterleibes; ohne Nebenpalpen; mit nach einander aus 8 entspringender

Rippe 9 und 10 der Vorderflügel, beim Manne pinselartig behaartem Innenrande der hinteren.

Palpen wie bei *Desmia*; Vorderfuss kürzer; Fühler ohne Verdickung, beim Manne mit langen feinen Wimpern.

Arten:

quaternalis Led. Taf. 17, Fig. 1. 120) . . . . Amboina.
† *funebralis* Guen. p. 189 . . . . Brasilien.
† *flebilialis* Guen. p. 191 . . . . Cayenne.
† *ploralis* Guen. p. 192 . . . . Cayenne, Brasilien.
† *orbalis* Guen. p. 192 . . . . Cayenne.
† *intermicalis* Guen. p. 192 . . . . Cayenne.
† *strigivitralis* Guen. p. 193 . . . . Brasilien.
{*inspersalis* Z. Caff. p. 33 . . . . Caffr., Abyssinien.
{afflictalis Guen. p. 190. pl. 5. Fig. 4. (♂ mir fremd.)
? † *lunulalis* Hb. Ex. 303—4. — Guen. p. 205 . . . . Brasilien.

154. † Hyalea Guen. p. 206.

Guenée stellt dieses Genus zwischen seine Gattungen *Asopia* und *Agathodes*, der Abbildung nach scheint es mir eher neben *Syngamia* zu gehören.

Mittelgross; die Fühler bewimpert; ihre Glieder vortretend; Palpen anliegend beschuppt, das Endglied breit, beilförmig, seine Beschuppung von der des zweiten Gliedes wenig abstehend; Nebenpalpen sehr kurz und fadenförmig; Zunge spiral; Hinterleib schlank; Beine anliegend beschuppt.

Flügel ganzrandig, die vorderen schmal, mit vortretender Spitze und schrägem Saume; die hinteren verhältnissmässig klein, gerundet. Färbung durchsichtig gelb, die Flügel mit schwarzen Rändern, auf den vordern die Grundfarbe durch ein Querband in zwei grosse Flecke getheilt.

Arten:

† *succinalis* Guen. p. 206 . . . . Brasilien.
† *fulvidalis* Wallengren. Wien. Ent. Mtsch. 1860. p. 174 . . . . . Taiti.
† *dividalis* Hb. Zut. Fig. 779—80. — Guen. p. 207 . . . . . Nordamerica.
† *glaucopidalis* Guen. p. 207. pl. 8. Fig. 7 . . . . Vaterland?

155. Syngamia Guen. p. 187.

Habitus und Flügelschnitt (Taf. 3, Fig. 18) von *Desmia*, seidenartig braun, die Vorderflügel mit 3, die hinteren mit 2 goldgelben Quermakeln, auf den letzteren diese gewöhnlich bindenförmig ausgezogen; die Palpen am Kopfe aufsteigend, das Endglied kurz und

stumpf; die fadenförmigen Nebenpalpen aufwärts gerichtet; die Fühler von $^2/_3$ Vorderrandslänge, ohne Auszeichnung, beim Manne mit äusserst kurzen dichten Wimpern. Rippen etc. wie gewöhnlich.

Arten:

{*florella* Cramer 348 L. Südamerica.
{quinqualis Hb. Zut. 351—352.
{florellalis Guen. p. 187.
† *pepitalis* Guen. p. 187 . . . . Cayenne.

156. Aethaloëssa m. *)

Habitus von *Syngamia*, die Palpen gerade vorgestreckt, die Fühler von halber Vorderrandslänge, zurückgelegt, beim Manne fein und lang bewimpert. Rippen normal.

Goldbraun, die Vorderflügel mit goldgelber Basis, Mittelbinde und grosser ovaler, an den Vorderrand anstossender Quermakel dahinter; auf den hinteren die goldgelbe Farbe derart verbreitet, dass von der Grundfarbe nur ein Saumband bleibt.

Arten:

{*floridalis* Z. Caff. p. 60. — Led, Taf. 17, Fig. 2 . . . . Caffr.
{merionalis Walker p. 334?
? *fervidalis* Z. Caff. p. 59. — Led. Taf. 17, Fig. 3 **) . . . . Caffr.
† *liquidalis* Z. Caff. p. 61 . . . . Caffr.
† *signatalis* Z. Caff. p. 62 . . . . Caffr.

157. Chnaura m. ***)

Aethaloëssa in Färbung und Zeichnung ähnlich, mit kürzeren, weniger spitzen Flügeln, Rippe 9 und 10 nach einander aus 8; Palpen und Nebenpalpen am Kopfe aufsteigend, letztere vorne durch die Beschuppung verdickt, abgestumpft; Zunge kurz und weich; Fühler (Taf. 5, Fig. 16) dick, mit perlschnur-artig abgeschnürten kurzen Gliedern, bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, in beiden Geschlechtern unbewimpert.

Art:

octavialis Walker p. 335. — Led. Taf. 17, Fig. 4. (Mus. Caes., Felder.) . . . . Ostindien, Amboina.

---

*) αἰθαλόεις, glühend — wegen der Färbung.

**) Ich habe nur ein verflogenes Weibchen vor mir, an dem auch die Palpen ganz abgerieben. Zeller setzt sie zu *Stenia*; ich kann aber keine eckigen Fühlerglieder bemerken.

***) χναυρός, leckerhaft.

158. Gonocausta m.*)

Die Stellung dieser Gattung ist mir zweifelhaft, da ich nur zwei Männchen ohne Hinterleib und ohne Fransen vor mir habe.

Ziemlich klein, die Flügel 2½mal so lang als breit, der Saum der vorderen unter der Spitze zu Rippe 4 etwas eingezogen, von da zu Rippe 1 so schräg und gerade zugeschnitten, dass sich auf Rippe 4 ein stumpfer Vorsprung bildet; der Saum der hinteren von Rippe 3 zum Innenwinkel ebenfalls sehr gerade, der Innenrand sehr kurz. (Taf. 3, Fig. 19.)

Palpen nicht ganz in Kopfeslänge horizontal vorstehend, Nebenpalpen fadenförmig; Fühler unter halber Vorderrandslänge, mit langen, feinen Wimpern; Rippen, Beine etc. wie gewöhnlich.

Flügel ölig gelb, wie *Phacellura vitralis*; auf den vorderen der Vorderrand, Saum und eine Querbinde der Mitte matt veilbraun, die Grundfarbe bis auf einen mit der Basis auf den Innenrand aufsitzenden dreieckigen Fleck und eine dahinter — ober dem Innenwinkel — befindliche grosse Makel verdrängend; die hinteren blos mit einem veilbraunen Fleck in der Flügelspitze und zwei solchen Pünktchen vor dem Saume an Rippe 1 b und 2; die Begrenzung aller dieser Zeichnung etwas blättrig, ähnlich *Siriocauta*, doch nicht so scharf.

Art:

zephyralis Led. Taf. 17, Fig. 5. (Mus. Felder.) . . . . Amboina.

159. Zinckenia Z. Caff. p. 55.

(*Spoladea* Guen. p. 224.)

Ziemlich kleine Arten mit schmalen Vorderflügeln, die fast 2mal so lang als breit, nach aussen ⅓ erweitert sind, bogigen Saum, rechtwinkelige, nicht vortretende Spitze und stumpfeckigen Innenwinkel haben; am Vorderrande ⅓ längeren Hinterflügeln, deren Saum unter der Spitze schwach eingezogen ist; leicht kenntlich an Färbung und Zeichnung; die erstere auf allen Flügeln tuschbraun; die letztere auf den hinteren stets eine gerade vom Vorder- zum Innenrande ziehende, zu diesem verschmälerte, weisse oder schmutzig weisse, scharf begrenzte, gewöhnlich an der Aussenseite etwas zackige Querbinde; die vorderen sich mit einer daran anschliessenden, nicht ganz zum Vorderrand reichenden Binde, gewöhnlich einer hellen

---

*) γῶνος, Winkel; καίω, ich brenne.

Makel, der ersten Bogenlinie und einem weissen Vorderrandsfleck bei 2/3 des Saumes; alle Fransen breit, schwarzbraun, unregelmässig weiss gescheckt.

Körper im Verhältniss zu den Flügeln kurz, der Hinterleib den Innenwinkel kaum überragend, ziemlich gleichbreit, das letzte Segment nur wenig verschmälert, die Palpen stachelförmig aufwärts gekrümmt, sehr schneidig, die Stirne überragend, das lange und dünne scharf zugespitzte Endglied anliegend beschuppt; die fadenförmigen Nebenpalpen an der Stirne anliegend; die Zunge spiral; Ocellen vorhanden; die Fühler (Taf. 5, Fig. 17) kurz, unter halber Vorderrandslänge, ihre Basis beim Manne knollig verdickt und die Geissel phycideenartig zurückgelegt. Beine und Rippen wie gewöhnlich.

Arten:

recurvalis Fab. S. E. N. 29. — Zell. Caff. p. 55. — Guen. p. 225. pl. 8. Fig. 5. Réunion p. 62 . . . . . Südamerica, Afrika, Südasien
angustalis Fab. Mant. 409.
albifascialis Boisd. Madag. p. 119. pl. 16, Fig. 7.
† *animalis* Guen. p. 226 . . . . Pernambuco
perspectalis Hb. 101. — Guen. p. 226 . . . . America
† V. ? *exportalis* Guen. p. 227 . . . . Neuholland.
† *primordialis* Z. Caff. p. 56 . . . . Caffr.

160. Aetholix m.*)

Ein eigenthümliches Thier, im Flügelschnitte an *Syngamia* erinnernd, in der Form der Palpen, der Färbung des Rückens und der Flügelbasis mit *Agrotera* übereinstimmend.

Mittelgross, kräftig, die Flügel im Verhältniss zum robusten Körper klein, die vorderen schmal mit sehr schrägem Saume (wie *Syngamia*); die hinteren kurz, am Vorder- und Innenwinkel gerundet, an letzterem in die Länge gezogen.

Körper anliegend beschuppt; die Palpen stachelförmig aufwärts gerichtet, die Stirne überragend, durch die Beschuppung dreieckig erscheinend, fast etwas hakenförmig zurück gebogen; Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler von 2/3 Vorderrandslänge, beim Manne mässig lang und fein bewimpert; Rücken breit, Schulterdecken verlängert, Brust vorne mit fischschuppenartigen glänzenden Blättchen; Hinterleib den Innenwinkel 1/3 überragend, gleich breit, am Ende abgestutzt; Beine kräftig. Obere Mittelrippe

*) αἴθόλιξ, Brandblase.

und Rippe 6 der Hinterflügel sehr convex gebogen, letztere sich bis zur Basis fortsetzend, durch einen Schrägast mit dem Stamme von 7 und 8 verbunden.

Rücken und das auf den Vorderflügeln gerade abgeschnittene Basalfeld schwefelgelb, mit eingemengten mennigrothen Schuppen, bei der Mitte des Vorderflügels eine grosse, weisse, etwas irisirende, an den Vorderrand anstossende Nierenmakel; auf den hinteren eine ebenso gefärbte gerade, von der Mitte des Vorderrandes zum Innenwinkel ziehende, zu ihm etwas verschmälerte Binde; auf den Vorderflügeln die Fransen gelblich weiss, in der Mitte schwarz unterbrochen.

Art:

flavibasalis Guen. p. 193. — Led. Taf. 17, Fig. 6 . . Ostindien, Amboina.

161. Diathrausta m. *)

Klein, schwächlich, in Farbe und Zeichnung *Zinckenia*, im Habitus *Endotricha* ähnlich, die Hinterflügel ohne Rippe 5, bloss 3 und 4 aus einem Punkte aus der unteren Ecke der Mittelzelle (Taf. 2, Fig. 24), auf den vorderen 9 und 10 nach einander aus 8.

Palpen und Nebenpalpen horizontal; erstere kurz, die Stirne wenig überragend; vorne abwärts geneigt; letztere buschig; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler kurz, borstenförmig, kurz bewimpert; Hinterleib dünn, den Innenwinkel wenig überragend; Beine ohne Auszeichnung.

Weib mir unbekannt.

Art:

profundalis Led. Taf. 17, Fig. 7 (Mus. Felder, Kaden.) . . . Amboina.

162. Cindaphia m. **)

Im Flügelschnitte und der Fransenbezeichnung *Agrotera* ähnlich, aber minder schwächlich, mehr botydenartig, allenthalben fremd stehend; mir nur im weiblichen Geschlechte bekannt.

Klein, der Hinterleib den Innenwinkel wenig überragend, die Palpen horizontal, vorne zugespitzt; die Nebenpalpen aufwärts gerichtet und convergirend; die Zunge spiral; Ocellen vorhanden; die Fühler bis zu $^2/_3$ des Vorderrandes reichend, dünn; die Beine gedrungen, anliegend beschuppt; Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8.

---

*) διαθραύω, ich durchbreche.

**) κινδάφιος, listig.

Flügel gestreckt, nach aussen erweitert, die Spitze der vorderen rechtwinkelig, unter ihr der Saum schwach ausgeschwungen, die hinteren am Innen- und Vorderwinkel gerundet. Oben und unten goldgelb, auf den Vorderflügeln die Makeln und Mittellinien fein, dunkler, auf den hinteren sich die äussere Mittellinie fortsetzend, auf allen der Raum von ihr bis zum Saume bindenartig purpurbraun, die Fransen bleicher gelb, in der Spitze, der Mitte und am Innenwinkel graubraun unterbrochen.

Art:

{*incensalis* Led. Taf. 17, Fig. 8. (Mus. Caes., Kaden.) . . . . Brasilien.
{bicoloralis Guen. p. 202?

163. Agrotera Schk. p. 63.

Ziemlich klein und schwächlich; die Flügel breitfransig, gestreckt, $\frac{1}{3}$ länger als breit; die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze, in der Mitte etwas ausgeschwungenem Saume und stumpfem Innenwinkel; die hinteren am Vorder- und Innenwinkel gerundet, ihr Saum unter der Spitze schwach eingezogen.

Körper zart; der Hinterleib im Verhältnisse zu den Flügeln kurz, den Innenwinkel kaum überragend; die Palpen (Taf. 4, Fig. 28) am Kopfe aufsteigend, schneidig, mit eigenthümlicher Beschuppung, welche das Endglied als ein auf die Spitze gestelltes Dreieck erscheinen lässt; Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler von halber Vorderrandslänge, mit kurzen, perlschnurartigen Gliedern, beim Manne fein und mässig lang bewimpert; Beine anliegend beschuppt, ziemlich kurz; Rippen normal, der Schrägast der Hinterflügel deutlich.

Rücken und das scharf abgeschnittene Basalfeld der Vorderflügel schwefelgelb mit mennigrothen Atomen, dann die ganze Fläche veilbraun, am Basalfelde dunkler beschattet, die äussere Mittellinie etwas dunkler, fein und verloschen, zackig; die Fransen weiss, in der Spitze, der Mitte und am Ende bräunlich unterbrochen. Hinterflügel aschgrau mit feiner dunklerer Fortsetzung der äusseren Mittellinie.

Der Schmetterling lebt im Sommer beim Tage in Gebüschen versteckt.

Arten:

{*nemoralis* S. V. p. 123. — Scop. 618. — Hb. 100. 206. Beitr. 4 St.
Taf. 3. — Schk. p. 64. — Tr. VII. p. 156. — Dup. VIII. p. 203.
pl. 223. — Ev. Fauna p. 467. — H.-Sch. IV. 12. — Guen. p. 217. Wien etc.
{erosalis Fab. E. S. 405.

effertalis Walker. (Mus. Caes., Felder.) . . Ostindien, Ceylon, Amboina.

164. Leucinodes Guen. p. 221.

Mittelgross, im Habitus an *Asopia* erinnernd; kräftig, breitfransig, die Flügel 1/3 länger als breit, die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze und darunter etwas ausgeschweiftem Saume, dessen Befransung bei sehr reinen Exemplaren auf Rippe 4 etwas eckig erscheint, und welcher Vorsprung durch eine mondförmige dunkle Zeichnung der Flügelspitze noch mehr hervorgehoben ist; die hinteren am Vorderrande 1/3 länger als am Innenrande, ihr Vorder- und Innenwinkel gerundet, ihr Saum unter der Spitze etwas eingezogen. (Taf. 3, Fig. 20.)

Körper im Verhältnisse zur Flügellänge kurz, den Innenwinkel wenig überragend, beim Weibe dick und stumpf; Palpen dünn, vorgestreckt und dabei etwas aufwärts gerichtet, in mehr als Kopfeslänge vorstehend, convergirend, das verhältnissmässig lange Endglied linear; Nebenpalpen ganz kurz, fadenförmig, Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler kurz, borstenförmig, beim Manne mit kurzen, dichten Wimpern; Beine kräftig, an den vorderen die Schenkel beim Manne mit eigenthümlich schuppiger Bekleidung. Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8.

Weiss, der Grund matt perlmutterglänzend, die übrige Beschuppung mehlig. Beide Makeln gelblich, mit feineren dunkleren Umrissen, die Mittellinien unbestimmt, das Basal- und ein unregelmässiger Fleck im Mittelfelde am Innenrande, an die erste Mittellinie und die Nierenmakel anstossend, rostroth; ein mondförmiger Fleck in der Flügelspitze (ähnlich *Elicrina cordiaria*) schwärzlich.

Arten:

elegantalis Guen. p. 222. pl. 3 . . . . Brasilien.
imperialis Guen. p. 223 . . . . Haiti.
orbonalis Guen. p. 223 . . . . Java.
† *sigulalis* Guen. p. 225 . . . . Ostindien.
† *melanopalis* Guen. p. 224 . . . . Ostindien.

165. Cirrhochrista m. *)

Plumper als die vorige Gattung, sonst im Habitus ihr ähnlich, der Saum der Vorderflügel aber unter der Spitze nicht ausgeschwungen; die Palpen (Taf. 4, Fig. 30) schnabelförmig abwärts gebogen, mit vorne spitz zulaufender Beschuppung; die Nebenpalpen darauf auf-

*) *κιῤῥός*, gelb; *χρίω*, ich beschmiere, salbe.

liegend pinselartig, mit der schräge zulaufenden breiten Stirne in gleicher Linie; die Zunge schwach; Ocellen fehlend; die Fühler des Mannes dick, lang bewimpert; der Hinterleib auch bei ihm sehr dick; die Beine, namentlich die Füsse sehr kurz, die Schienen kräftig, wollig behaart, Rippe 10 der Vorderflügel gesondert, 8 der Hinterflügel erst nahe vor dem Vorderrande als ganz kurzer Ast in ihn auslaufend.

Schneeweiss, dicht beschuppt, ein dreieckiger Vorderrandsfleck im Mittelfelde, das Basal- und schmale Saumfeld, so wie eine ihm entsprechende Zeichnung auf den Hinterflügeln, nebst den breiten Fransen goldbraun, dunkler gesäumt, in der Flügelspitze ein Fleck der weissen Grundfarbe (*pulchellalis*) oder diese Zeichnung bis auf wenige Spuren am Vorderrande der Vorderflügel und auf die goldbraunen, dunkler gesäumten Fransen reducirt (*aetherialis*).

Arten:

{*aetherialis* Led. Taf. 17, Fig. 9 . . . . Amboina.
{*brizoalis (Margaronia)* Walker p. 976?
pulchellalis Led. Taf. 17, Fig. 10 . . . . Amboina.

166. Pycnarmon m. *)

Von der vorigen und folgenden Gattung im Habitus ganz abweichend, der eigenthümlichen Zeichnung, namentlich des Hinterleibes zufolge aber offenbar hieher gehörig.

Robust, ganz anliegend beschuppt, die Flügel weniger schmal und nach aussen mehr erweitert, als bei *Conchylodes*, mehr botydenartig; die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze, bogigem Saume und gerundeten Innenwinkel, die hinteren mit etwas vortretendem abgestumpften Vorderwinkel; die Fransen von gewöhnlicher Länge.

Stirne breit, anliegend beschuppt; Palpen (Taf. 4, Fig. 31) daran sichelförmig aufsteigend, bis an deren Ende reichend, das Endglied scharf zugespitzt; Nebenpalpen fehlend; Ocellen vorhanden; Zunge spiral; Fühler von halber Vorderrandslänge, beim Manne (Taf. 5, Fig. 18) an der Basis verdickt, das erste Drittel der Geissel mit einer anliegenden, zusammengedrehten seidigen Haarflocke, deren Ende einen abstehenden, in einer Rinne liegenden Büschel bildet; hinter dieser Krümmung der Fühler an der Vorderseite mit etwa 10 horizontal abstehenden kurzen, allmälig an Länge abnehmenden Kammzähnen, dann glatt borstenförmig, beim Weibe ohne Auszeichnung;

*) πυκναρός, dicht; ἄρω, ich füge.

Hinterleib glatt beschuppt, den Innenwinkel wenig überragend, gleich breit und etwas flach gedrückt, mit stumpfspitzigem After (beim Manne, meinem Weibchen fehlt er); Beine kräftig, anliegend beschuppt; Rippen normal.

Weiss, dünnschuppig, mit schwarzen Flecken und Streifen, nämlich auf den Vorderflügeln ein Querstreif dicht an der Basis, einer bei $^1/_4$ der Flügellänge, zwei Flecken dahinter am Vorderrande, zwei mit ihnen paarweise schräg nach aussen gestellte darunter, einen in der Flügelspitze; die hinteren mit einer von $^1/_3$ des Vorderrandes zum Innenwinkel ziehenden geraden Linie, einer eben solchen bei $^2/_3$, nach innen etwas mit der ersten convergirend, einem Flecken in der Flügelspitze und einem zwischen ihm und der zweiten Querlinie ziehenden, in diese auslaufenden, mitten dickeren, Striemen. Fransen von gewöhnlicher Länge, grau, mit dunklerer Theilungslinie. Hinterleib weiss, oben ockergelb gebräunt, die Afterspitze und zwei viereckige Flecke des zweiten Segmentes schwarz.

Art:

jaguaralis Guen. p. 283 ♀. — Led. Taf. 17, Fig. 11 ♂. Ostindien, Amboina.

167. Spilomela Guen. p. 280.

Ich habe von dieser Art nur ein einziges weibliches Exemplar vor mir, das im Habitus, der Gestalt der Palpen, der Zeichnung der Flügel (diese auf gelblichem Grunde) und des Hinterleibes mit *Synclera* übereinstimmt und sich nur durch die bis zu $^3/_4$ des Vorderrandes reichenden Fühler und den Mangel der Nebenpalpen davon unterscheidet.

Der Mann hat nach Guenée (p. 280) auf den Vorderflügeln in der Mitte des Vorderrandes eine knollige, unten gelbliche Haare einschliessende Stelle und den letzten Hinterleibsring sehr lang, an den Seiten spatenförmig platt gedrückt.

Arten:

{*perspicalis* Fab. 300. — L. 767. — Hb. Exot. Pyr. III. . . . Südamerica.
{† strigialis Stoll. pl. 12. Fig. 6?

† *pantheralis* Hb. Zut. 673—74 . . . . Nordamerica.

168. Conchylodes Guen. p. 288.

Schlank, schmächtig, sich schon *Nymphula* nähernd, ausgezeichnet durch die unten an der Basis taschenförmig eingedrückte Mittelzelle der männlichen Vorderflügel, welcher Eindruck beiderseits von einem

kleinen Schuppenmännchen überdeckt und daher nicht leicht bemerkbar ist (Taf. 2, Fig. 25).

Flügel gestreckt, nach aussen 1/3 erweitert, die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze und stumpfem Innenwinkel, die hinteren mit 1/3 längerem Vorderrande und etwas vortretendem, schwach abgestumpften Vorderwinkel.

Stirne vertical, anliegend beschuppt; die dünnen Palpen zu deren Ende reichend, sichelförmig; die Nebenpalpen sehr kurz; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler kurz, beim Manne bei A kurz, bei B länger bewimpert; Hinterleib und Beine dünn, ersterer den Innenwinkel 1/3 überragend. Rippen normal.

Flügel weiss, mit scharfen braunen oder schwarzen *nymphula*-artigen, oft fleckigen Querzeichnungen und Makeln und einfärbigen Fransen; Hinterleib weiss, bräunlich gelb angeflogen, gewöhnlich auf dem 2. Segmente, in der Mitte und an der Spitze schwärzlich bezeichnet.

Arten:

diphtheralis Hb. Zut. 691—92. — Guen. p. 288 . . . . Cuba.
† *hebraealis* Guen. p. 288 . . . . Haiti.
striginalis Guen. p. 281. pl. 7. Fig. 9 . . . . Cayenne.
platinalis Guen. p. 282 (Var. sequent.?) . . . . Nordamerica.
argentalis Cramer 371 M (non Fabr). Guen. p. 282 . . . . . . Surinam.
† *ovulalis* Guen. p. 283 . . . . Columbien.
† { *levinia* Cram. 357 K . . . . Cayenne, Surinam.
levinialis Guen. p. 283. }
caberalis Guen. p. 284 . . . . Java.
† { *diaphana* Cramer 113 G . . . . Sierra Leone.
diaphanata Fab. E. S. 283.
diaphanalis Guen. p. 284. }
erinalis Walker p. 474. (Mus. Kaden.) . . . . Venezuela.
abdicalis Walker p. 480. — Led. Taf. 17, Fig. 12 (Mus. Feld., Kad.) Amboina.

169. Ommatospila m. *)

Klein, vom Habitus der vorigen, der Saum der Hinterflügel aber unter der Spitze zu Rippe 5 etwas eingezogen; die Mittelzelle der Hinterflügel beim Manne sehr breit, unten blasig eingedrückt, diese Blase an der Basis und an Rippe 1 c von platt gedrückten Schuppenkämmen überdeckt (sie scheint überhaupt, was ich nicht ausnehmen kann, auch das Geäder zu modificiren); die bis zu 3/4 des Vorderrandes reichenden, an den Gliedern eckig vortretenden

*) ὄμμα, Auge; σπίλος, Fleck.

Fühler bei $1/4$ mit einem kleinen Schuppenpinsel, dahinter mit schwacher Krümmung; die Mittelschienen angeschwollen, die hinteren an den Mittelspornen mit einem dichten Büschel schwarzer, sammtartiger Haare. Palpen bis zum Ende des 2. Gliedes abstehend beschuppt, das Endglied vorgeneigt, dünn und schwach; Nebenpalpen kurz, aufwärts gerichtet; Zunge schlank; Ocellen vorhanden; Hinterleib schlank, den Innenwinkel $1/3$ überragend.

Semmelbraun, alle Zeichnung scharf und zierlich, wie gravirt, und weisslich aufgeblinkt. Vorderflügel mit zwei kleinen, schwärzlichen, stahlblau schimmernden Makeln; vier weissen, schwarz gesäumten Vorderrandsfleckchen (wie gewisse Wickler); undeutlicher erster Mittellinie, einer geraden, von der Nierenmakel zur Mitte des Innenrandes ziehenden dunkleren Linie; zwei augenförmigen Flecken nahe vor dem Saume, der eine bei $1/3$, der andere vor dem Innenwinkel, zu diesem vom 2. Vorderrandsflecke eine concave Bogenlinie ziehend. Auf den Hinterflügeln die mittlere und äussere Bogenlinie fortgesetzt; beide gerade, in der Mitte des Innenrandes und den Innenwinkel auslaufend, dieser ebenfalls mit augenförmigem Flecke. Saumlinie scharf und fein, beiderseits weisslich gerandet; die breiten Fransen in der Spitze und der Mitte des Saumes durch einen mattgrauen Wisch unterbrochen. Weib mir unbekannt.

Art:

nummulalis Led. Taf. 17, Fig. 13. (Mus. Kaden.) . . . . Brasilien.

170. Synclera m. *)

Habitus von *Spilomela*; die Hinterflügel am Innenwinkel mehr in die Länge gezogen, stumpfeckig; die Palpen schneidig beschuppt, dicht am Kopfe aufsteigend, vorne in gerader Linie mit der schrägen Stirne wie abgehackt, das Endglied nicht zu erkennen; Nebenpalpen kurz und fadenförmig; die Fühler lang und dünn, wenig kürzer als der Vorderrand, unbewimpert; Hinterleib den Innenwinkel $1/3$ überragend; Beine ziemlich lang und dünn, anliegend beschuppt. Rippen normal. Flügel fettig gelb, mit netzartigen gelben, nicht fettglänzenden, bräunlich eingefassten Zeichnungen.

Arten:

{ *traducalis* Z. Caff. (1852) p. 54 . . . . Caffr., Syrien, Ostindien.
{ retinalis Led. Wien. Ent. Mtschrft. 1857. p. 100.
{ univocalis Walker p. 499.

---

*) σύγκληρος, angrenzend.

aquaticalis Guen. p. 284. pl. 8. Fig. 4 . . . . Brasilien.
† ? *fenestralis* Hb. 60. — Tr. VII. 145 . . . . Nordamerica?

171. † Lepyrodes Guen. p. 277.

Von Guenée nach zwei schlechten Exemplaren auf- und vor ***Phalangodes*** gestellt.

Ziemlich klein. Fühler borstenförmig; Palpen kurz, sehr breit und schuppig, die Glieder nicht gut zu unterscheiden; Nebenpalpen fehlend; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Hinterleib den Innenwinkel stark überragend.

Flügel ziemlich schmal, die vorderen mit ziemlich scharfer Spitze und darunter etwas ausgeschweiftem Saume, ganzrandig; alle Flügel gleich bezeichnet, mit breiten, halb durchsichtigen lichten Fleckchen auf gelbbraunem, braun gestrichelten Grunde, die Zeichnung auch auf der Unterseite sehr deutlich.

Arten:

† *quadrinalis* Guen. p. 278 . . . . Centralafrica.
† *geometricalis* Guen. p. 278. pl. 8. Fig. 6. Réun. p. 64. Ostindien, Réunion.

172. Phalangodes Guen. p. 279.

Diese Gattung schliesst sich im Flügelschnitte an die beiden vorigen an und hat in Zeichnung viel Aehnlichkeit mit ***Nymphula*** (***potamogata***). Ich habe zwei Arten, von der einen nur ein Männchen, von der anderen zwei Weibchen vor mir, allen aber fehlen die Köpfe, dem Manne auch die Mittelbeine, daher ich über diese Körpertheile nichts sagen kann. Der Mann hat die langen, dünnen Beine von ***Hydrocampa*** und gleich ***Phalangodes*** besonders lange Vorderfüsse, die bis zur Mitte der Tarsen beiderseits abstehende Behaarung haben. Rippe 9 und 10 der Vorderflügel entspringen nach einander aus 8.

Art:

{*neptis* Cramer 264 F . . . . Cayenne. Surinam, Brasilien.
{neptisalis Guen. p. 279.

173. Spanista m. *)

Gewiss nicht zu *Nymphula* gehörig, wo schon Palpen und Geäder widersprechen.

Schlank, gestreckt; die Flügel doppelt so lang, als breit, die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze und darunter bauchig ausgeschwungenem Saume; die hinteren am Vorderrande gut $1/3$ länger als am

*) σπανιστός, ärmlich.

Innenrande. Palpen verhältnissmässig kräftig, das Endglied kurz und dick, durch die Beschuppung dreieckig erscheinend; Nebenpalpen fehlend (bei *Nymphula* diese sehr ausgebildet, jene sehr dünn und spitz); Ocellen vorhanden; Zunge spiral; Fühler von ⅔ Vorderrandslänge, die Glieder eckig vortretend; Hinterleib den Afterwinkel fast doppelt überragend; Beine lang und dünn. Rippe 10 der Vorderflügel gesondert, weit vom Stiele von 8 und 9.

Vorderflügel schmutzig ockergelb, beide Mittellinien weit von einander entfernt, die äussere dem Saume parallel, ihre Aussenseiten und der dunklere Mittelfleck mit metallischen Schuppen belegt, die äussere Mittellinie in gleicher Weise auch auf den Hinterflügeln vorhanden, das Saumfeld aller Flügel bräunlich beschattet.

Art:

{*ornatalis* Dup. VIII. p. 207. pl. 223. — H.-Sch. IV. p. 10. Fig. 52. 53. — Guen. p. 247 . . . . Sicilien, Syrien, Dalmatien.
{saturnalis Tr. X. 2. p. 29.

174. **Duponchelia** Z. Isis 1847 p. 588.

Klein, schwächlich und schmalflüglig, sich den Nymphaliden nähernd; die Vorderflügel mit rechtwinkeliger Spitze und gerundetem Innenwinkel, die hinteren am Innen- und Vorderwinkel gerundet; die Zeichnung düster. Ausgezeichnet durch die männlichen Vorderflügel (Taf. 3, Fig. 36), deren Mittelzelle nur zu ⅓ der Flügellänge reicht, unten blasig eingedrückt und unbeschuppt ist und deren Rippe 1 an der Basis einen aufwärts stehenden Schuppenkamm hat. Rippe 2 entspringt aus der unteren Spitze der Mittelzelle mit 3 und 4 aus einem Punkt, welche gestielt und derart gestellt sind, dass 4 eine horizontale Fortsetzung der inneren Mittelrippe bildet; 5, 6, 7 und 8 entspringen aus der Querrippe, 5 dicht am Stiele von 3 und 4, die übrigen weit gesondert, 9 und 10 aus 8; zwischen 7 und 8 ist an der Querrippe ebenfalls ein blasiger Eindruck vorhanden. Auf den Hinterflügeln entspringen 4 und 5 aus einem Punkte und ist der Schrägast zwischen 7 und 6 deutlich vorhanden, alles Uebrige wie gewöhnlich. Beim Weibe entspringen 9 und 10 aus 8 und die übrigen Rippen wie gewöhnlich; die Mittelzelle hat an der inneren Mittelrippe eine taschenartige Falte, Rippe 1 ebenfalls ein vorgestrichenes Schuppenkämmchen.

Palpen (Taf. 4, Fig. 32) am Kopfe aufsteigend, die Beschuppung des zweiten Gliedes vorne stufenförmig abstehend, das dritte Glied kurz, gleichdick, gerade emporstehend; die Nebenpalpen faden-

förmig; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Fühler von $^{3}/_{4}$ Vorderrandslänge, beim Manne dick, hornartig, unbewimpert; Hinterleib den Innenwinkel doppelt überragend, Beine lang und dünn.

Art:

foveolis Z. Isis 1847. p. 588. — H.-Sch. IV. p. 8. Fig. 3. — Guen. p. 239 . . . . Sicilien, Syrien.

175. Physematia m. *)

Klein, vom Habitus der vorigen, die Mittelzelle ebenfalls unten blasig eingedrückt, hinter ihr aber kein Eindruck zwischen Rippe 7 und 8, an Rippe 1 kein Schöpfchen, 4 und 5 wie gewöhnlich gesondert, 9 und 10 nach einander aus 8. (Taf. 2, Fig. 27).

Palpen am Kopfe aufsteigend, dicht an die Stirne anliegend; Nebenpalpen kann ich keine entdecken; Fühler von gewöhnlicher Länge.

Zeichnung von einiger Aehnlichkeit mit der von *Nymphula potamogata*, aber goldgelb auf mattbraunem Grunde; auf den Vorderflügeln beide Mittellinien weit von einander entfernt, die äussere um einen grossen runden Fleck der Mittelzelle geschlängelt, der Vorderrand ebenfalls gelblich gefleckt; die Hinterflügel mit gelber Mittelbinde, welche nicht ganz an den Vorderrand anstosst, sondern unter ihm, bei $^{2}/_{3}$, als dicker Fleck beginnt nnd verschmälert in den Innenwinkel ausläuft; einer schmälern, in die Mitte des Saumes auslaufenden Binde dahinter und undeutlicher gelber Zeichnung an der Basis.

Weib mir unbekannt.

Art:

concordalis Led. Taf. 17, Fig. 14. (Mus. Felder.) . . . . . . Nikobaren.

176. Dichocrocis m. **)

Aus der Verwandtschaft der vorigen. Rippen wie bei ihr, Mittelzelle nicht eingedrückt; der After des Mannes mit einem lockenartig aufwärts gerollten seidenen Haarbusch (Taf. 5, Fig. 42). Weib mir unbekannt.

Palpen schwächlich, am Kopfe aufsteigend, das Endglied etwas vorgeneigt; Nebenpalpen kurz und fadenförmig; Zunge spiral; Ocellen

*) φύσημα, Blase.

**) δίχα, getrennt; κροκίς, Flocke.

Ein etwa $^{1}/_{3}$ grösseres, am Hinterleibe schlecht erhaltenes Exemplar, aus dem Innern von Borneo, scheint mir das Weib dazu. Bei ihm ist alle Zeichnung dicker und auf den Hinterflügeln sind von beiden Querlinien nur abgesetzte Flecke vorhanden.

vorhanden; Fühler von gewöhnlicher Länge, unbewimpert; Hinterleib gegen das Ende zu fast an Dicke zunehmend, Beine verhältnissmässig kurz und kräftig.

Bleich goldgelb, die Vorderflügel mit einem schwärzlichen Fleck an der Basis am Vorderrande, einem auf der Querrippe, gerader erster Mittellinie bei $1/3$, gerader, hinter $2/3$ des Vorderrandes beginnender, schräg zum Innenwinkel ziehender, ober diesem auf Rippe 2 eckig einwärts gewendeter äusserer Mittellinie; die hinteren mit zwei diesen entsprechenden geraden Querlinien von $1/3$ und $2/3$ des Vorderrandes zum Innenrande.

Art:

frenatalis Led. Taf. 17, Fig. 15. (Mus. Felder.) . . . . Nikobaren.

177. Lipocosma m. *)

Klein, sehr zartschuppig, von einer gewissen Aehnlichkeit mit *Nola* (*cristulalis*); die Flügel wenig länger als breit, die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze, die hinteren gerundet; Palpen aufwärts gekrümmt, das zweite Glied mit stufenförmig abstehender Beschuppung, das dritte lang, linear, gerade emporstehend, die Stirne überragend; Nebenpalpen fehlend; Zunge schwach; Ocellen vorhanden; Fühler kurz, mit kurzen, schwach eckig vortretenden Gliedern; Hinterleib und Beine ebenfalls kurz; Rippen normal.

Flügel mehlig weiss; beide Mittellinien sehr zart und geschlängelt, die äussere auf Vorder- und Hinterflügeln im Bogen um die Querrippe, das Mittelfeld auf den vorderen, mit bleich ockerbräunlicher Ausfüllung, auf den hinteren mit schwärzlichen Atomen, besonders gegen den Innenrand und einem solchen undeutlichen Mittelfleck; alle diese Zeichnung oft bis auf schwache Spuren verschwunden, besonders beim Manne, dessen schwärzliche Schuppen der Hinterflügel auch platt gedrückt und aufgeworfen erscheinen und sich daher leicht abstossen.

Art:

sicalis Walker p. 942. — Led. Taf. 17, Fig. 16 . . . . . . Nordamerica.

178. Synclita m. **)

Klein, die Flügel schmäler, die vorderen mehr gerundet, doch eben so breitfransig, ohne Nebenpalpen und Zunge; die Palpen wie

*) *λείπω*, ich verlasse, entbehre; *κόσμος*, Sckmuck.

**) *συγκλίνω*, ich neige zusammen.

bei voriger, doch nicht ganz an's Ende der breiten, anliegend beschuppten Stirne reichend, die Fühler sehr dick, ebenfalls kurz, mit schwach vortretenden kurz und fein bewimperten Gliedern; Ocellen vorhanden; Beine kräftig; Rippen normal.

Weiss mit bräunlichen Atomen und schwärzlichbraunen groben Zeichnungen, die erste Querlinie deutlich, die zweite nahe am Saume, doppelt angelegt, nur am Vorderrande scharf, sonst unbestimmt; ein weisser, ringförmiger, schwarz eingefasster Fleck hinter der Mittelzelle, eine achtförmige weisse, schwarz umzogene Makel bei der Mitte des Innenrandes, auf ihn aufsitzend. Hinterflügel weiss, mit Spuren eines Mittelzeichens, einer Querlinie dahinter und einer vor dem Saume.

Art:

{ *gurgitalis* Led. Taf. 17, Fig. 17 ♂. 121) . . . . Venezuela.
{ modestalis Led. Taf. 18, Fig. 1 ♀ . . . . Surinam.

179. Isopteryx Guen. p. 227.

Im Habitus den folgenden Hydrocampen ähnlich, der Saum der Hinterflügel aber unter der Spitze eingezogen, die am Kopfe aufsteigenden Palpen durch die dichte Beschuppung vorne verdickt und abgerundet; die Nebenpalpen ganz kurz, an die Stirne anliegend; die Fühler beim Manne lang bewimpert, die Beine kräftig. Rippe 9 und 10 der Vorderflügel ebenfalls nach einander aus 8.

Arten:

† *multiplicalis* Guen. p. 227 . . . . Brasilien.
† *foedalis* Guen. p. 228. pl. 4. Fig. 7 . . . . Ostindien.
† *tenellalis* Guen. p. 228 . . . . Cayenne.
† *decostalis* Guen. p. 229 . . . . Brasilien.
† *apygalis* Guen. p. 229 . . . . Columbien.
† *ochropteralis* Guen. p. 230 . . . . Nordamerica.
{ *magnalis* Guen. p. 230. pl. 9. Fig. 6 . . . . Nordamerica.
{ tiasalis *(Botys)* Walker p. 994.
† *signiferalis* Walleng. Wien. Ent. Mtsch. 1860. p. 195 . . . . . Tahiti.
† *plumbalis* Guen. p. 231 . . . . Vaterland?
stenialis Guen. p. 231 . . . . Nordamerica.

180. † Parthenodes Guen. p. 252.

Stellung unsicher. Guenée stellt sie neben *Metasia*, spricht aber von ihrer Aehnlichkeit mit *Hydrocampa*, die auch seine Abbildung der einen Art beweist; die andere führt er nur fraglich bei *Parthenodes* auf.

Fühler sehr kurz, mit langen, feinen, büschelweisen Wimpern; Palpen lang, gerade, sehr schlank und spitz; Nebenpalpen schuppig, dreieckig zugespitzt, fast von halber Palpenlänge; Zunge und Ocellen fehlend; Beine lang und dünn. Habitus und Flügelschnitt der Abbildung nach wie *Parapoynx*.

Arten:

† *hydrocampalis* Guen. p. 253. pl. 9. Fig. 5 . . . . Cayenne.
† ? *xantholeucalis* Guen. p. 253 . . . . Nordamerica.

181. † **Psephis** Guen. p. 257.

Von Guenée nach einem Weibchen aufgestellt, die Stellung ihm selbst zweifelhaft.

Fühler kurz; Palpen ziemlich lang, aufsteigend und von einander stehend; das Endglied lang und dünn, linear; keine Nebenpalpen; sehr kurze Zunge (ob Ocellen?); kurze, ziemlich starke Beine.

Flügel gerundet, ziemlich gleich breit, die hinteren weniger entwickelt als die vorderen; alle weissgrau, mit einer Reihe scharfer schwarzer Punkte vor dem Saume, die zwei obersten der Vorderflügel auf hellerem Grunde. Diese mit 4 zimmtbraunen Querlinien, von denen die beiden Mittellinien am schärfsten, auf der Querrippe ein zimmtbrauner Mittelfleck. Aeussere Mittellinie auf den Hinterflügeln fortgesetzt; Unterseite wie die obere.

Art:

† *myrmidonalis* Guen. p. 257, pl. 7. Fig. 8 (♀) . . . . Vaterland ?

182. † **Aulacodes** Guen. p. 258.

Nach Guenée das ganze Thier so zart, dass es ein Hauch beschädigt.

Fühler lang, dünn, mit abgeschnürten Gliedern; Palpen kurz, schräg aufsteigend, mit kurzem abgestumpften Endgliede; Nebenpalpen fast eben so lang; Zunge spiral; Ocellen vorhanden; Hinterleib schmächtig; Beine sehr lang; die vorderen an Schienen und Tarsen mit schuppiger Bekleidung, die hinteren an der Wurzel des ersten Spornenpaares mit einer breiten, federbartartigen Behaarung.

Flügel gestreckt, die vorderen unten an der Mitte von Rippe 1 mit einer beiderseits rauchschuppigen Furche. Die Zeichnung nach Guenée der von *Aechmia* und gewissen Crambiden vergleichbar.

Art:

† *aechmialis* Guen. p. 258 . . . . Cayenne.

183. **Hydrocampa** Guen. p. 273.

Ziemlich kleine, schwächliche, zartschuppige und breitfransige Arten; der Körper und die Beine dünn und anliegend beschuppt; die dünnen, schwachen Palpen (Taf. 4, Fig. 33) am Kopfe aufsteigend, ihr Endglied spitz; die Nebenpalpen lang, ebenfalls aufwärts gerichtet; die Zunge spiral; Ocellen vorhanden; die Fühler (Taf. 4, Fig. 33) borstenförmig, beim Manne kurz und dicht bewimpert. Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8.

Die allgemein bekannten Arten haben mehlige Beschuppung und zierliche, meist auf Vorder- und Hinterflügeln gleiche Zeichnungen auf weissem Grunde, die im Mittelfelde oft muschelartige Flecke bildet.

Ueber die merkwürdigen Raupen sehe man das Nähere bei Guenée oder Treitschke.

Arten:

A. Hinterflügelrippen normal.

† *picalis* Guen. p. 274 . . . . Ostindien.
† *depunctalis* Guen. p. 274 . . . . Ostindien.
scitalis Led. 122) . . . . Amboina, Java.
genuialis Led. Taf. 18, Fig. 2 123) . . . . Nordamerica, Venezuela.
rivulalis Dup. VIII. p. 341. pl. 231. — Zell. Stett. Ztg. 1849. p. 233.
  — H.-Sch. IV. p. 11. — Guen. p. 275 . . . . Corsica, pr. Pohlen. *)

stagnata Donovan pl. 363. Fig. 3 . . . . Wien etc.
potamogalis Hb. 82. — Schk. p. 63.
nymphaealis Tr. VII. p. 141. — Dup. VIII. p. 177. pl. 222. — Zett.
  p. 973. — H.-Sch. IV. p. 11.
stagnalis Guen. p. 276.

nymphaeata L. 274 ♂. — Fab. S. E. 105. — Steph. p. 39 . . Wien etc.
potamogata L. 275 ♀. — Fab. S. E. 104. — Steph. p. 38.
rivulata Scop. 573.
nymphaealis S. V. p. 121. — Hb. 85. — Guen. p. 275. — Schk.
  p. 63.
potamogalis Tr. VII. p. 143. — Dup. VIII. p. 172. pl. 223. — H.-Sch.
  IV. p. 11.

thyrididalis Led. Zool.-bot. Ver. 1855. p. 219. Taf. 4. Fig. 2 . . . Syrien.
† *arundinalis* Ev. Fauna p. 469. Bull. 1842. p. 561. — H.-Sch. IV.
  p. 11. Fig. 95 . . . . Südrussland.
juncealis Guen. p. 261. pl. 4. Fig. 6 . . . . Cayenne, Brasilien.
† *crassicornalis* Guen. p. 261 . . . . Java.
† *javanalis* Guen. p. 261 . . . . Java.
† *colonialis* Guen. p. 262 . . . . Bombay.

---

*) Von Freund Zeller bei Meseritz in Mehrzahl gefangen.

† *gibbosalis* Guen. p. 262 . . . . Ostindien.
tortalis Led. Taf. 18, Fig. 3. 124) . . . . Venezuela.

B. Hinterflügel ohne Rippe 8.

mixtalis Led. 125) . . . . Buenos-Ayres.

? † *bistrigalis (Nymphula)* Bremer. Beitrag zur Fauna von China. p. 22. . . . . Peking.
? † *quadripunctalis (Nymphula)* Bremer. Beitrag zur Fauna von China. p. 23 . . . . Peking.

184. Parapoynx Hb. Verz. p. 362.

Die Arten unerscheiden sich als vollkommenes Insect wohl nur durch die stumpfeckig vortretenden Fühlerglieder (Taf. 4, Fig. 34) von ***Hydrocampa***, differiren aber — nach der einzigen bekannten Raupe von ***stratiotalis*** zu urtheilen — so bedeutend in den ersten Ständen, dass diese Gattung wohl beibehalten werden muss. In der Rippenbildung finden sich allerlei Abweichungen. Bei A sind Vorder- und Hinterflügel normal, bei B die vorderen normal und fehlt auf der hinteren Rippe 8, bei C sind auf Vorder- und Hinterflügeln Rippe 4 und 5 gestielt, bei D auf ersteren 4 und 5 gestielt, auf letzteren 5 fehlend, bei E auf ersteren 3 und 4 gestielt, auf letzteren 5 und 8 vorhanden.

Arten:

A.

nivealis S. V. p. 316. — Hb. 141. — Tr. VII. p. 133. — H.-Sch. IV. p. 111. — Ev. Fauna p. 463 . . . . . Wien, Ungarn, Russland.
candidata Fab. E. S. 321.
stratiotata L. 276 . . . . Wien etc.
stratiotalis S. V. p. 123. — Hb. Fig. 87. — Tr. VII. p. 137. — Curt. pl. 495. — Steph. p. 41. — Dup. VIII. p. 183. pl. 222. — Ev. Fauna p. 464. — H.-Sch. IV. p. 10.
paludata Fab. E. S. 213.
paludalis Schk. p. 62.
affinialis Guen. p. 270 . . . . Ostindien.
† *linealis* Guen. p. 271 . . . . Ostindien.
† ? *algiralis* Guen. Expl. de l'Alg. p. 404. Pyr. p. 271 . . . . . Algier.
stagnalis Z. Caff. . . . . Caffr.

B.

cretacealis Led. 126) . . . . Nordamerica.
aptalis Led. 127) . . . . Nordamerica.
obitalis Walker p. 432. (Mus. Felder, Kaden.) . . . Ceylon, Australien.

C.

fragmentalis Led. Taf. 18, Fig. 6. 128) . . . . Venezuela.

D.

gangeticalis Led. Taf. 18. Fig. 5 *) 129) . . . . Ostindien.

E.

ilialis Walker p. 441. — Led. Taf. 18, Fig. 4 130) . . . . . . Vaterland?
† *psyllalis* Guen. p. 259. pl. 6. Fig. 11 . . . . Brasilien.

? † *tedyuscongalis (Eustales)* Clemens Br. Proc. of the Phil. Ac. for 1860. p. 216 . . . . Nordamerica (Tedyusko-See.)
? † *formosalis (Hydroc.?)* Cl. Br. ibid p. 217 . . . . Nordamerica.
? † *maculalis (Sironia)* Cl. Br. ibid p. 218 . . . . Nordamerica.

185. Cymoriza Guen. p. 271.

Die Arten haben den Habitus der bekannten ***Parapoynx stratiotata***; das Weibchen ist ebenfalls grösser als das Männchen. Palpen und Nebenpalpen horizontal vorstehend; Ocellen fehlend; Rippe 10 der Vorderflügel gesondert, sonst wie ***Parapoynx***.

Arten:

† *irrectalis* Guen. p. 292. pl. 9. Fig. 4 . . . . Brasilien.
† *damescalis* Guen. p. 272 . . . . Brasilien.
† *upupalis* Guen. Réunion p. 63 . . . . Réunion.
loricatalis Led. 131) . . . . Amboina.

186. Cataclysta Hb. Verz. p. 363.

Habitus von ***Hydrocampa***, mit eben solchen Palpen und Nebenpalpen, aber durch den Mangel der Ocellen (Taf. 3, Fig. 35) verschieden. Fühler mit eckig vortretenden Gliedern. Rippe 9 und 10 der Vorderflügel nach einander aus 8; die Rippen der Hinterflügel verschieden, bei A nämlich Rippe 5 und 8 fehlend, bei B 5 fehlend, 8 vorhanden, bei C 5 und 8 vorhanden.

Die Schmetterlinge sind leicht kenntlich an der auf sammtschwarzem Grunde stehenden erzglänzenden Punktreihe vor dem Saume der Hinterflügel.

Arten:

A.

angulatalis Led. 132) . . . . Nordamerica.

B.

{ *opulentalis* Led. Taf. 18, Fig. 7. 133) . . . . Nordamerica.
{ ? † fulicalis Clemens Proceed. for 1860. p. 217.

---

*) Auf der Tafel 18 sind bei Fig. 4 und 5 die Unterschriften verwechselt.

† *dilucidalis* Guérin pl. 90 (nach Guenée). — Guen. p. 264 . Ostindien.
annulalis Guen. p. 266 . . . . Brasilien.
drusialis (drusiusalis) Walker p. 450 . . . . Borneo.
moniligeralis Led. Taf. 18, Fig. 10. 134) . . . . Nordamerica.
† *coloralis* Guen. p. 265 . . . . Mauritius.
† *inauralis* Cramer 359 G. — Guen. p. 265 . . . . Surinam.
† *pyropalis* Guen. p. 265 . . . . Brasilien.
gemmiferalis Led. Taf. 18, Fig. 8. 135) . . . . Venezuela.
catenalis Guen. p. 266. — Led. Taf. 18, Fig. 9 . . . . Brasilien.

C.

lemnata L. 278. — Fab. S. E. 106. E. S. 319. — Steph. p. 40. Wien etc.
uliginata Fab. E. S. 317.
lemnalis S. V. p. 123. — Hb. 83. 84. — Schk. p. 81. — Tr. VII. p. 134. X. 3. p. 30. — Ev. Fauna p. 464. — Freyer VII. p. 140. Taf. 680. — Dup. VIII. p. 179. pl. 222. — H.-Sch. IV. p. 7. — Guen. p. 267.
magnificalis Hb. Europ. Fig. 104. — Tr. VII. p. 140. X. 3. p. 30. — Guen. p. 267 . . . . Ostindien.
? † *helopalis* Clemens Proceed. for 1860. p. 217 . . . . . . Nordamerica.

187. Margarosticha m. *)

Gestreckter als die vorigen, die Flügel viel länger, die vorderen mit gestielter Rippe 4 und 5 und ohne Rippe 11; die hinteren ohne 8 (Taf. 2, Fig. 28), die Fühlerglieder nicht eckig, die Beine, namentlich die Vorderfüsse sehr lang und dünn.

Vorderflügel lebhaft goldbraun mit schneeweissem, nicht bis zum Vorderrande reichenden Mittelbande und einem langen weissen Keilfleck am Vorderrande, nahe vor der Spitze; Hinterflügel mit Fortsetzung des weissen Mittelbandes, dahinter sammtschwarz mit prachtvoll gold- und violettschimmernden Metalllinien, dicht am Saume kleine Metallpünktchen.

Art:
pulcherrimalis Led. Taf. 18, Fig. 11 . . . . Amboina.

E. Homophysidae m.

188. Homophysa Guen. p. 364.

Kleine, schwächliche, zart beschuppte Arten mit kurzen breiten Flügeln, die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze und verhältnissmässig

*) μάργαρον, Perle; στίχος, Reihe.

breiten Fransen, nebst der folgenden Gattung von allen übrigen Pyraliden durch das Geäder der Vorderflügel ausgezeichnet, auf welchen Rippe 11 aus 10 entspringt (Taf. 3, Fig. 29); alle übrigen so wie die der Hinterflügel sind normal.

Stirne anliegend beschuppt; Palpen schwächlich, die ersten beiden Glieder abstehend, das lange, dünne, lineare, mehr oder weniger aufwärts gerichtete Endglied anliegend beschuppt; Nebenpalpen fehlend; Zunge schwach; Ocellen vorhanden; Fühler sehr kurz, beim Manne ziemlich dick; Hinterleib und Beine ebenfalls kurz.

Blassgelb, die Vorderflügel mit zwei zarten, geschlängelten weissen Linien, zwischen denen der Raum manchmal bindenartig dunkler ausgefüllt, die hinteren mit Fortsetzung der äusseren Linie.

Arten:

fulminalis Led. Taf. 18, Fig. 13 136) . . . . Nordamerica.
glaphyralis Guen. p. 366. — Led. Taf. 18, Fig. 14 . . . . . Nordamerica.
sesquistrialis Hb. Zut. 369—70. — Guen. p. 366 . . . . . . Nordamerica.
? † *micralis* Guen. p. 366 . . . . Brasilien.
? † *sulphuratalis* Cramer 348 E. — Guen. p. 365 . . . . Cayenne.
? † *lepidalis* Cramer 371 K. — Guen. p. 365 . . . . Surinam.

189. Scyballsta m. *)

Von der vorigen Gattung durch die deutlichen Nebenpalpen, den Mangel der Ocellen und den mehr crambidenartigen Flügelschnitt verschieden, die Vorderflügel nämlich mehr gestreckt, doppelt so lang als breit, aussen mehr gerade abgeschnitten, alles Uebrige wie bei ihr.

Arten:

restionalis Led. Taf. 18, Fig. 15. 137) . . . . Brasilien.
trifunalis Led. Taf. 18, Fig. 16. 138) . . . . Venezuela.

Beschreibung der neuen

und

Bemerkungen zu einigen bekannten Arten.

1. Chrysauge Kadeni. Der *bifasciata* sehr ähnlich. Durch den Mangel des Haarbüschels am Vorderrande der Vorderflügel, den glasigen Eindruck in der Mittelzelle derselben und den viel breiteren, am Vorder-

*) σκυβαλίζω, ich verachte.

rande tief busig eingebogenen schwarzen Rand der Hinterflügel verschieden. — 1 ♂ Mus. Kaden.

2. Vitessa ternatica. Der *suradeva* nahe, die Vorderflügel aber viel dunkler, die gelbe Basalzeichnung nur auf zwei kleine Fleckchen reducirt, von der nächstfolgenden weissen Querbinde ebenfalls nur zwei Fleckchen vorhanden; auf den Hinterflügeln das Schwarz derart über die ganzen Ränder verbreitet, dass die weisse Farbe als ein ziemlich runder, etwas wurzelwärts gerückter Mittelfleck erscheint. — 1 ♀ Mus. Felder.

3. Cledeobia netricalis. Guenée trennt von dieser bekanntlich in Färbung und mehr oder weniger scharfer Zeichnung sehr variirenden Arten *palermitalis*, *aberralis* und *diffidalis* als eigene Arten ab. *Palermitalis* deren Artrechte ihm selbst zweifelhaft, hat er nach einem einzelnen von Lavice bei Palermo gefangenen Männchen aufgestellt. Ein zweites, als *palermitalis* bestimmtes Stück habe ich von Lavice selbst erhalten und kann darin nur eine leberbraune Varietät der im Westen überhaupt schärfer gezeichneten, dabei gewöhnlich etwas kleineren *netricalis* erkennen, habe solche Exemplare mehrmals auch in sicilianischen Sendungen unter gewöhnlichen *netricalis* gefunden. *Aberralis* kenne ich nicht, doch ergibt sich aus der Beschreibung kein genügender Unterschied und habe ich einst von Fairmaire in Paris Madrider *netricalis* als angeblich neue Art erhalten, die wohl auf Guenées Bestimmung zurück leiten dürften. *Diffidalis* habe ich selbst in Andalusien in Menge gefangen. Die Männchen sind in der Regel kleiner und schwärzlicher, doch fehlt es nicht an Uebergängen; die Weibchen differiren gar nicht von *netricalis*.

4. Cled. bombycalis. Guenée trennt davon *provincialis* Dup. als eigene Art ab und bringt beide sogar in verschiedene Gruppen. Ich kann mich von den Artrechten nicht überzeugen und sehe in *provincialis* nur eine schärfer gezeichnete Var. von *bombycalis*, wie sie namentlich um Sarepta vorkommt. Guenée hätte sie auch mit dieser, statt mit *netricalis* vergleichen sollen und macht überhaupt gar keine Angabe darüber, was er unter *bombycalis* versteht.

5. Cled. connectalis. Auch aus dieser Art macht Guenée drei, wo nicht gar vier Arten, denn es ist mir sehr wahrscheinlich, dass seine nach einem einzelnen ♂ aufgestellte algierische *interjunctalis* auch als eine röthliche Varietät hieher gehört.

Connectalis, von Hübner gut, nur etwas zu grell dargestellt, kennt Herr Guenée nicht. *Luridalis* F. R., davon sicher nicht vershieden, führt er als eigene Art auf und beschreibt sie nach einem einzelnen Männchen, dessen Fühler von *Lorquinalis* und *interjunctalis* verschieden gebildet sein sollen, das also, wenn wir es nicht mit einer irrigen Angabe zu thun haben, nur einen falschen Kopf gehabt haben kann. *Lorquinalis* habe ich selbst in Andalusien häufig getroffen. Die Färbung ist im Allgemeinen trüber, mehr lehmgrau und die Hinterflügel sind schon von der Basis an dunkler

und eintoniger, wodurch die Randbinde mehr verloschen erscheint; sonst kann ich aber keinen Unterschied finden.

Connectalis wurde vor zwei Jahren von Herrn Rogenhofer auch in unserer Nähe, bei Göding in Mähren, entdeckt. Die Färbung und Zeichnung der Exemplare stimmte mit der der südruss. überein.

6. **Stemmatophora vibicalis.** 24mm. Die Flügel kürzer und runder als bei den verwandten Arten. Staubig rothbraun, die beiden Mittellinien verhältnissmässig weit von einander entfernt, das Mittelfeld daher breit, durch gehäufte schwärzliche Atome etwas dunkler als die Grundfarbe erscheinend; die Querrippe mit dickem, doch nicht scharfem Mittelfleck; der Vorderrand nicht gestrichelt; die Fransen einfärbig. Hinterflügel grau mit schwacher Fortsetzung der äusseren Mittellinie; ihre Fransen etwas röthlicher. Unterseite bräunlich grau; der Mittelfleck und die äussere Mittellinie von oben durchscheinend. — 1 ♀ Mus. Zeller.

7. **Aglossa exsucealis.** Grösse und Habitus eines mittleren *Pinguinalis*—Weibes; Flügel etwas spitzer. Glanzlos lehmgelb, etwas ins Graue ziehend, die Saumlinie bräunlich. Von Zeichnung nur der Anfang der inneren Mittellinie und Spuren der äusseren — diese auf Vorder- und Hinterflügeln — so wie ein schwacher Mittelpunkt vorhanden. Unterseite zeichnungslos. — 1 ♀ Mus. Lederer.

8. **Aglossa ocellalis.** Aus der Verwandtschaft der *cuprealis*, noch etwas kleiner als gewöhnliche Männchen dieser Art. Von gleicher Färbung und ähnlicher Zeichnungsanlage, im Mittelfelde aber vier runde, hell umzogene augenartige Flecke, wovon zwei achtförmig zusammen geflossen, ein dritter darunter stehender auf den Innenrand aufsitzender mehr wurzelwärts gerückt ist, der vierte dicht vor der äusseren Mittellinie (bei deren Mitte) steht, die um ihn einen Bogen beschreibt. Hinterflügel bleichgrau. — 1 ♂ Mus. Caes.

9. **Asopia torridalis.** Ansehnlich gross (24mm.), und für eine *Asopia* robust.; die Fühler mit groben, büschelweise gestellten Wimpern; die Flügel breiter als gewöhnlich; die vorderen mit rechtwinkeliger Spitze, von fast dreieckigem Ansehen. Alle Flügel braungelb, die Färbung im Wurzel- und Saumfelde durch feine veilbraune (den zwei ostind. Stücken) oder ziegelrothe (dem ceylon. Ex.) Bestäubung verdunkelt. Beide Mittellinien der Vorderflügel dick, schmutzig braun; die erste bei $^1/_3$, schwach nach aussen gebogen; die äussere weit saumwärts gerückt, fast gerade, nur vor dem Innenwinkel einen kleinen Zahn nach aussen bildend; die Querrippe mit dunklem Mittelfleck. Auf den Hinterflügeln beide Mittellinien sehr genähert, am Innenrande am schärfsten, nach vorne verlöschend, einen weisslichen Mittelfleck einschliessend. Fransen aller Flügel veilbraun. Unterseite braungelb, die Zeichnung dunkler und schärfer als oben, braudbraun, das Saumfeld durch gleichfärbige Atome bindenartig verdunkelt. — 2 ♂ Mus. Caes.; 1 ♂ Mus. Felder.

10. Asopia rufulalis. Grösse von *glaucinalis;* die männlichen Fühler mit feinen, gleichmässigen Wimpern; die Flügel kürzer und runder. Bleichgelb, die vorderen am Saume bleich rosenröthlich, diese Farbe einwärts in die bleichgelbe verwaschen. Beide Mittellinien als zwei dunkle, staubige, wenig deutlich begrenzte, am Vorderrande schärfere, nach innen verlöschende, wenig gebogene, parallele Streifen erscheinend, die äussere auf den Hinterflügeln schwach fortgesetzt; sonst keine Zeichnung vorhanden. Fransen etwas dunkler, graubraun. Unterseite der Vorderflügel matt rosenröthlich, der hinteren gelblich, der Anfang der äusseren Mittellinie auf allen Flügeln scharf, schwärzlichbrau. — 1 ♂ Mus. Zeller.

11. Asopia decoloralis. Von einiger Aehnlichkeit mit unserer europäischen *glaucinalis*, etwas grösser und breitflügliger, der dünne Legestachel sehr lang, die Palpen gut in Kopfeslänge vorstehend. Bleich lehmgelb mit feinen röthlichen Atomen übersäet; die Fransen etwas dunkler; der Vorderrand ungestrichelt; auf den Vorderflügeln die beiden Querlinien kaum zu erkennen, nur aus gehäuften röthlichen Atomen gebildet, das Mittelzeichen verloschen, auf den hinteren die äussere Mittellinie undeutlich fortgesetzt. Unterseite zeichnungslos. — 1 ♀ Mus. Caes.

12. Asopia resectalis. Grösse von *glaucinalis*, dabei sehr spitzflügelig; die Palpen kurz, am Kopfe aufsteigend, bis zur Stirne reichend, das kurze Endglied vorgeneigt; der Hinterleib spitz, mit vorstehendem Legestachel. Licht braungelb; beide Mittellinien heller, die innere nach aussen gebogen, die äussere am Vorderrande bei $^3/_4$ beginnend, am Anfange etwas einwärts geschwungen, dann gerade, nahe vor dem Innenwinkel auslaufend; das ganze Saumfeld nelkenbraun, die Fransen gelblich. Hinterflügel röthlich gelbgrau mit helleren Fransen. Unterseite gelbgrau, saumwärts bräunlich, auf den Vorderflügeln die äussere Mittellinie von oben durchscheinend, auf den hinteren dieselbe fortgesetzt. — 1 ♀ Mus. Kaden.

13. Asopia trentonalis. Unserer europäischen *rubidalis* ähnlich, aber mit kurzen, nur bis zur Stirne reichenden, aufwärts gebogenen Palpen, die Flügel etwas breiter und stumpfer, die hinteren in Färbung den vorderen gleich, die beiden Mittellinien aus dickeren gelben Vorderrandsflecken entspringend, die äussere bald nach ihrem Ursprunge verlöschend. — 1 ♂ Mus. Zeller.

14. Asopia costalis. 1 ♂ von Zeller aus New-York stimmt ganz mit unseren europ. überein.

15. Asopia pronoealis. Aus der Verwandtschaft der *farinalis*, unter den dieser ähnlichen Arten leicht an ihrer angenehm holzbraunen Färbung und netter, scharfen Zeichnung kenntlich; das Basalfeld schwärzlich, das Saumfeld nelkenbraun schattirt.

16. Asopia Lienigalis. Guenée zieht sie, ohne sie zu kennen, zu *farinalis*. Abgesehen von der verschiedenen Färbung ist aber bei allen

meinen vier Exemplaren die erste Querlinie in der Mitte eingebogen, was ich bei keiner meiner *farinalis* finde.

Ein Männchen von *farinalis* aus Tenessee ist von unseren europäischen Exemplaren nur durch matteren Ton verschieden. Von zwei australischen Weibchen hat das eine das Mittelfeld in ähnlicher Weise verdunkelt, wie *Lienigialis.* Ein sicilisches Männchen stimmt mit unseren hiesigen vollkommen überein, was für die Artrechte von *domesticalis* Z. spricht. Diese, mir im Originale vorliegend ist viel kurzflügliger, das Basal- und Saumfeld sind nicht roth-, sondern veilbraun und das mehr grünliche Mittelfeld erscheint durch bräunliche Beschattung der äusseren Mittellinie ebenfalls mehr verdunkelt als bei *farinalis;* sonst finde ich aber keinen Unterschied.

17. Hemimatia scortealis. 23$^{mm.}$ Kurz- und breitflügelig, im Flügelschnitte etwa *Orobena politalis* zu vergleichen. Beschuppung dicht und glanzlos, so viel sich an den veralteten Exemplaren erkennen lässt, hie und da etwas aufgeworfen. Basalfeld bis gut zu $^1/_3$ des Flügels reichend, ziemlich gerade abgeschnitten, schwarzbraun, einwärts roströthlich verwaschen. Aeussere Mittellinie geschlängelt, wenig deutlich, an der Aussenseite heller aufgeblinkt, das ganze Saumfeld mattbraun. Mittelfeld am hellsten, gelbbraun, die Querrippe mit schwachem, dunkelbraunem Mittelpunkt. Hinterflügel und Unterseite braungrau. — 4 Ex. Mus. Caes.

18. Hemimatia atramentalis. 17$^{mm.}$ Ein Drittel kleiner als *scortealis*; die Flügel schmäler und spitzer. Von ähnlicher Zeichnungsanlage, aber verschiedener Färbung; das Basal- und Saumfeld rindenbraun, ersteres zur inneren Hälfte weisslich gewölkt, das Mittelfeld weiss, von der äusseren Mittellinie bis gegen die Mitte zu mit wenig scharf begrenzter bräunlicher Beschattung; kein Mittelpunkt. Hinterflügel hellgrau, saumwärts etwas dunkler, eben so die Unterseite. — 1 ♀ Mus. Felder.

19. Hemimatia rigualis. 26$^{mm.}$ Flügelschnitt ziemlich von *Odontia dentalis*, in Zeichnungseintheilung etwas an *Asopia farinalis* erinnernd. Weiss, von den beiden feinen, bräunlichen, aussen weisslich gesäumten Querlinien die innere ziemlich gerade, schräg nach aussen gewendet, die äussere vom Vorderrande zu $^1/_4$ des Saumes gezähnelt vorspringend, dann schräg einwärts ziehend und vor dem Innenwinkel wieder etwas nach aussen gewendet. Basal- und Saumfeld rindenbraun, an den abgekehrten Seiten der Querlinien dunkler schattirt. Mittelfeld gegen den Innenrand zu bräunlich getrübt. Auf der Querrippe kein Mittelpunkt. Saumlinie aus groben, abgesetzten braunen Strichen gebildet. Fransen braungrau. Hinterflügel hellgrau, am Saume dunkler beschattet. Unterseite: Flügel braungrau, gegen den Innenrand zu mehr aschgrau. — 1 ♂ Mus. Kaden.

20. Aporodes scabralis Ev. — Herrich-Schäffer (VI. Bd. Register zum IV. Bd. p. 3) zieht diese Art zu seiner *Andereggialis* (= *rupestralis* Hb.). Nach Eversmann sind aber die *antennae maris subpectinatae*, ist die Färbung *subsimilis Herc. ablutali aut centonali* und fliegt die Art in der Provinz

Kasan und den Vorbergen des Urals, während *rupestralis* bisher nur in den Walliser Alpen gefunden wurde. Sollte die Art etwa gar zu *Nola* gehören?

21. Botys proceralis. Grösse von *phaenicealis*, aber Zeichnung und Ton matter, den Uebergang von Guenées Gattung *Pyrausta* zu *Rhodaria* bildend. Matt goldgelb mit carmoisinfarber, wenig lebhafter und nicht scharfer Zeichnung. Beide Makeln wenig deutlich, nur durch gehäufte dunklere Atome gebildet; die äussere Mittellinie in starkem Bogen um die Nierenmakel, dann sehr einwärts gerückt; die Flügelbasis, der Vorderrand bis zu den Makeln und die innere Hälfte des Saumfeldes ebenfalls carmoisinroth; die äussere Hälfte des letzteren sammt den Fransen goldgelb; der Vorderrand in der Flügelspitze undeutlich gestrichelt. Hinterflügel etwas bleicher als die vorderen, saumwärts allmälig ins matt Carmoisinrothe übergehend, mit einer von $^2/_3$ des Vorderrandes gegen den Innenwinkel ziehenden gelblichen Querlinie, die vor letzterem am schärfsten ist, nach vorne aber verlöscht. Fransen wie auf den Vorderflügeln. Unserseite blassgelb, die Zeichnung der Oberseite matt angedeutet. — 2 ♂ Mus. Caes., Zeller.

22. Botys similalis *). Von Grösse (15 mm.) und Flügelschnitt der vorigen, in Folge des düsteren Tones etwas an die Gruppe von *rubiginalis* erinnernd. Grundfarbe aller Flügel matt goldgelb, hie und da durch gehäufte staubig carmoisinrothe Atome verdüstert, alle Fransen licht aschgrau, etwas seidenglänzend. Von den beiden Makeln die runde kaum zu erkennen, die Nierenmakel aber deutlich, besonders ihr dunklerer Kern. Die beiden Querlinien zart und fein, etwas geschlängelt, die äussere um die Nierenmakel wohl etwas bogig ausgeschwungen, darunter aber ohne die knieförmige Einbiegung der verwandten Arten, um sie beiderseits die Grundfarbe am reinsten. Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, Fortsetzung der äusseren Mittellinie, die von $^2/_3$ des Vorderrandes fast garade zieht, nahe vor dem Innenwinkel ausläuft, daselbst am schärfsten ist und ebenfalls in beiderseits lichter aufgeblinkter, fast Binden bildender Grundfarbe steht. Unterseite matt, die Zeichnung der oberen angedeutet. — 3 ♂ Mus. Caes., Zeller.

23. Botys Niepoldalis. Es ist mir unmöglich das einzelne Männchen auf die Varietät irgend einer bekannten Art zurück zu führen; bei allen bekannten Arten der *Purpuralis*-Gruppe widerspricht, abgesehen von der Zeichnung, der kräftigere Bau, die spitzeren Vorderflügel und die ganz dunklen Hinterflügelfransen. 19 mm. Vorderflügel düster purpurbraun, im

*) Während des Druckes finde ich, dass diese Art das Männchen zu *Botys rubricalis* ist. Ich lasse die einmal angefertigte Beschreibung, da weder Hübners Bild (die Flügel sind zu kurz, die Zeichnung ist zu dunkel und zu grell), noch Treitschkes Beschreibung gelungen sind. Jedenfalls ist nun das richtige Vaterland (Nordamerica) für diese bisher nur in dem einzelnen Weibchen des kais. Museums bekannte Art gefunden.

Mittelfelde drei verhältnissmässig grosse, mattschwarze Flecke, zwei an der Stelle der Makeln, einer darunter gestellt, weiters noch das Basalfeld mit Spuren der gleichen Farbe. Hinterflügel dicht beschuppt, glanzlos grauschwarz; am Saume, nahe vor dem Innenwinkel schwache Spuren purpurfarber Schuppen. Unterseite sammt Fransen ebenfalls grauschwarz; Vorder- und Hinterflügel am Vorderrande und längs des Saumes mit carmoisinrothem Anfluge. — 1 ♂ Mus. Zeller.

24. Botys plumbofascialis. 20 mm. Mit keiner bekannten Art zu vergleichen. Palpen horizontal, Fühler mit kurzen, dichten Wimpern, Vorderflügel spitz, bleich schwefelgelb. Beide Makeln rindenbraun, matt bleifarb ausgefüllt; unter der Nierenmakel noch ein eben solcher mit ihr zusammenhängender, etwas saumwärts gerückter Fleck. Die zwei Mittellinien ebenfalls bräunlich mit bleifarber Beimischung, von ganz eigenthümlichem Verlauf, am Vorderrand sehr weit von einander entfernt; die innere von 1/4 des Vorderrandes schräg saumwärts gewendet, bei 1/3 des Innenrandes auslaufend; die äussere nahe vor der Flügelspitze entspringend, bei dem oben erwähnten Flecke zwei scharfe, einwärts gewendete Bogen bildend; Fransen matt bleiglänzend. Hinterflügel bleicher als die vorderen, ein gerades mattgraues Querband nahe vor der Flügelspitze beginnend, keilförmig vor dem Innenwinkel auslaufend. Unterseite bleicher, alle Zeichnung unbestimmter. — 1 ♂ Mus. Caes.

25. Botys Zaide. Ich habe das Original zu Zellers Beschreibung vor mir und habe es mit Stolls Abbildung verglichen. Diese ist roh, aber kenntlich, namentlich sind die gegen die hinteren verhältnissmässig schmalen Vorderflügel gut gegeben. Zeichnung und Vaterland stimmt ebenfalls; ich trage daher kein Bedenken, den älteren Namen aufzunehmen.

26. Botys austriacalis. Ein von Guenée an Zeller gesandtes Männchen seiner *Donzelalis* stimmt ganz mit meinen Exemplaren von *austriacalis* (den Originalen Herrich-Schäffers). Guenées Abbildung ist etwas zu robust und kurzflügelig; die Hinterflügel sind aber bei französischen Exemplaren (deren ich von Herrn Daube erhielt) etwas frischer gefärbt und greller bezeichnet als bei den unsrigen.

27. Botys fodinalis. 29 mm. In der Farbenmischung von einiger Aehnlichkeit mit *Botys limbalis;* die Flügel aber kürzer und breiter. Vorderflügel blass ziegelroth, etwas ins Fleischfarbe ziehend. Beide Makeln klein, staubig graubraun. Beide Mittellinien fein, aus abgesetzten Strichelchen gebildet, am Vorderrande weit von einander entfernt, die innere wurzelwärts gebogen, die äussere hinter der Nierenmakel in weitem Bogen saumwärts gewendet, unter den Makeln dann beide Linien sehr genähert, am Innenrande convergirend. Hinterflügel bleichgelb mit mattgrauem, einwärts in die Grundfarbe vertriebenem Saumbande und Spuren der Fortsetzung der äusseren Mittellinie. Unterseite matter als die obere. — 1 ♂ Mus. Zeller.

28. Botys teneralis. Im Flügelschnitte von den verwandten Arten abweichend; die Vorderflügel schmäler und ihre Spitze kürzer als gewöhnlich. ♂ 19, ♀ 24mm. Vorderflügel blassgelb mit staubig rothbraunen Atomen, welche beim Manne spärlicher sind, beim Weibe aber den gelben Flügelgrund fast ganz verdecken. Runde Makel unbestimmt; Nierenmakel deutlicher, in ihr ein schwarzer Doppelpunkt. Innere Mittellinie von $\frac{1}{4}$ des Vorder- zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes; äussere erst hinter $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes beginnend, einen weiten Bogen um die Nierenmakel beschreibend, dann etwas gezähnelt dieser zugewendet und unter ihr in $\frac{2}{3}$ des Innenrandes auslaufend. Bei meinem Manne noch im Saumfelde bei der Mitte des Saumes ein dunklerer Wisch. Hinterflügel sehr dünn beschuppt, blassgelb; eine an der Flügelspitze breitere, gegen den Innenwinkel spitz zulaufende Randbinde matt braungrau. Unterseite bleich; Zeichnung unbestimmt. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Felder. — Ein Weibchen von Zeller aus Californien ist etwas grösser (26mm.), die Färbung rauchgrau uud die Zeichnung unbestimmt, ganz verloschen. Es scheint mir aber bestimmt hieher zu gehören.

29. Botys assutalis. 23mm. Verhältnissmässig schlank, die Palpen wenig länger als der Kopf, horizontal; die Fühler mit kurzen, dichten Wimpern; die Beine und der Hinterleib dünn. Vorderflügel matt orangegelb; das Saumfeld sammt den Fransen veilbraun, an der Innenseite gerade abgeschnitten, oben etwas breiter als unten; die Basis und der Vorderrand ebenfalls durch veilbraune Atome getrübt; die beiden Makeln undeutlich, nur als kleine schwarzbraune Punkte; die Mittellinien schwach, abgesetzt, die äussere mit tiefem Einbuge unter der Nierenmakel; die Rippen in dem orangegelben Grunde rostroth angeflogen, im veilgrauen mit dem Flügelgrunde gleich; die Saumlinie grob punktirt. Hinterflügel blassgelb mit schmalem, braungrauen, gegen den Innenwinkel spitz zulaufenden Saumbande. Unterseite bleichgelb, die Zeichnung der Oberseite braungrau. — 1 ♂ Mus. Kaden.

30. Botys myopicalis. 19—22mm. Gestreckt, in der Färbung und Randzeichnung etwas an *Orobena extimalis* erinnernd. Palpen horizontal, von wenig mehr als Kopfeslänge; Fühler mit kurzen, dichten Wimpern. Vorderflügel lebhaft strohgelb, der Vorderrand bräunlich angeflogen, ein innen ziemlich gerade abgeschnittenes, aussen heller verwaschenes Saumband veilbraun; beide Makeln bräunlich, matt bleifarb gekernt; die Querlinien ganz fehlend oder nur durch einzelne schwärzliche Punkte oder Striche angedeutet; Fransen braungrau. Hinterflügel blassgelb; dünn beschuppt, ein schmales Saumband matt veilbraun, die Fransen heller. Unterseite bleicher als die obere. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Caesar, Felder.

31. Botys lautalis. 27mm. Gestreckt, die Vorderflügel in Folge der convexen Ränder mitten etwas breiter erscheinend. Palpen in guter Kopfeslänge horizontal vorstehend. Vorderflügel sammt den Fransen lebhaft strohgelb, die Basis, der Vorderrand und die Anfänge der Rippen im Mittelfelde

rostbraun angeflogen; die beiden Makeln dunkelbraun, ziemlich klein und wenig scharf; die beiden Mittellinien ebenfalls staubig braun, die äussere in weitem Bogen um die Nierenmakel. Hinterflügel weissgrau, saumwärts ins Gelbliche ziehend. Unterseite bleichgelb; die Zeichnung der Oberseite schwarzgrau, etwas schärfer als oben. — 1 ♀ Mus. Caesar.

32. Botys jucundalis. 22mm. Palpen ziemlich kurz, horizontal. Flügel gestreckt. Grundfarbe graubraun; das Mittelfeld längs der äusseren Querlinie ölgelb, diese Farbe dann allmälig ins Graubraune vertrieben; eben so das Wurzelfeld an der abgekehrten Seit der ersten Mittellinie, ein gelbes Fleckchen noch am Vorderrande, je vor dem Ursprunge der ersten und hinter dem Ursprunge der zweiten Mittellinie. Auf den Hinterflügeln ist ein bräunlicher Strich auf der Querrippe schräg bis zu $^2/_3$ des Innenrandes verlängert, eine von $^2/_3$ des Vorderrandes gegen den Innenwinkel ziehende Querlinie ebenfalls bräunlich; von ihr bis zum Saume ist der Flügelgrund bindenartig braungrau, sonst aber ölgelb. Unterseite bleicher als die obere. — 1 ♀ Mus. Caesar.

33. Botys insipidalis. 22mm. Gestreckt, der Saum der Hinterflügel unter der Spitze schwach eingezogen. Palpen horizontal, mit kurzem, stumpfen Endgliede. Färbung beingelb, alle Zeichnung bleich braungrau. Beide Makeln etwas lichter gekernt; erste Mittellinie wenig gebogen, zweite bei $^3/_4$ des Vorderrandes entspringend, um die Nierenmakel knieförmig gebogen, dann gerade zum Innenrande. Saumfeld braungrau mit hellerer Aufblinkung der äusseren Mittellinie. Hinterflügel mit ringförmigem Mittelfleck, einer geraden zu $^2/_3$ des Innenrandes ziehenden Querlinie darüber, einer zweiten, ziemlich gerade von $^2/_3$ des Vorderrandes zum Innenwinkel gewendeten, vor ihm verlöschenden Linie dahinter, und schmalem, in der Flügelspitze breiterem, dann spitz zulaufendem Saumbande. Unterseite bleicher als die obere. — 1 ♀ Mus. Zeller. (Ein ganz schlechtes ♀ aus Brasilien ist auch im kais. Museum vorhanden.)

34. Botys artificalis. 22mm. Aus der Verwandtschaft von *liparalis*. Flügel dünn beschuppt, weisslich gelb, schwach irisirend, alle Zeichnung schmutzigbraun. Beide Makeln ansehnlich, der Raum zwischen ihnen und rund um die Nierenmakel weisslich gelb; die beiden Mittellinien, von denen die äussere weit um die Nierenmakel geschwungen, abgerissen, beiderseits durch unregelmässige Fleckchen der Grundfarbe heller aufgeblinkt, das Saumfeld dann bindenartig braungrau, nur die Fransen bleicher, undeutlich gescheckt. Hinterflügel mit Fortsetzung dieser Zeichnung und ringförmigem Fleck auf der Querrippe. Unterseite bleicher als die obere. — 1 ♀ Mus. Zeller.

35. Botys togalis. 30mm. Gestreckt, die horizontalen Palpen kurz, besonders ihr sehr stumpfes Endglied; die Fühler fein und dicht bewimpert (Hinterleib, Mittel- und Hinterbeine meinem Exemplare fehlend). Strohgelb, schwach seidenglänzend. Beide Makeln klein, veilbraun, unter der runden

noch ein gleich grosser, schräg nach aussen gestellter Punkt. Beide Mittellinien fein und abgesetzt, die äussere aus schwachen Halbmondfleckchen gebildet, um die Nierenmakel weit ausgeschwungen, unter ihr verlöschend; am Saume ein veilbraunes, innen silhouettenartig ausgeschnittenes, bis zu Rippe 2 der äusseren Mittellinie ziemlich parallel verlaufendes Band. Hinterflügel mit Fortsetzung dieser Zeichnung und dunklerem Fleck auf der Querrippe. Unterseite bleicher als die obere. — 1 ♂ Mus. Caesar.

36. Botys gleballs. 35 mm. Palpen kurz, wohl horizontal, aber vorne eigenthümlich abgerundet, das Endglied gar nicht zu erkennen. Flügel etwas gestreckter als bei *B. polygonalis*, erdbraun, saumwärts etwas dunkler, die beiden Makeln klein und schwärzlich; sonst ausser drei schwärzlichen Flecken am Vorderrande, die Anfänge der Basallinie und der beiden Mittellinien bildend, keine Zeichnung vorhanden, Hinterflügel ebenfalls zeichnungslos, nur die Querrippe mit etwas dunklerem Mittelpunkt. Unterseite fahl beingelb, die Makeln und der Mittelpunkt der Hinterflügel schärfer als oben; ein braungelbes, nach unten verschmälertes Saumband an der Innenseite nicht sehr deutlich begrenzt. — 1 ♀ Mus. Felder. (♂ vielleicht mit Auszeichnung an Fühlern etc.)

37. Botys humilalis. 26 mm. Schlank, vom Habitus von *B. hyalinalis;* die Palpen verhältnissmässig kurz, horizontal; die Fühler des Mannes sehr kurz bewimpert. Bleichgelb, etwas ins Ockergelbe ziehend, die Vorderflügel am Vorderrande, Saume und auf den Fransen durch feine bräunliche Bestäubung etwas verdunkelt; die hinteren etwas heller und reiner als die vorderen. Zeichnung fein und wenig deutlich, nur aus bräunlich grauen Atomen gebildet; die Makeln sehr klein und genähert; von den beiden Mittellinien die innere bogenförmig, die äussere um die Nierenmakel ausgeschwungen und daselbst etwas gezähnelt; die Hinterflügel mit Fortsetzung der äusseren Mittellinie, die aber nach Vorder- und Innenrand zu verlischt; die Unterseite bleicher als die obere. — 1 ♂ Mus. Caesar.

38. Botys inanitalis. 24 mm. Kurz- und breitflügeliger als die vorige. Palpen verhältnissmässig schwach, anfangs am Kopfe aufsteigend, dann vorwärts gerichtet, das Endglied kurz und anliegend beschuppt, etwas zugespitzt; Fühler, Hinterleib und Beine fehlend. Bleichgelb, etwa wie lebhafte Exemplare von *hyalinalis;* Zeichnungsanlage mehr mit der von *aurantiacalis* übereinstimmend. Alle Zeichnung matt, staubig graubraun, die beiden Makeln klein; die äussere Mittellinie wie bei *aurantiacalis* auf allen Flügeln in der Mitte einen zackigen Vorsprung bildend; der Saum vor den Fransen schwach dunkler beschattet. Unterseite bleicher und matter als die obere. — 1 schlechtes ♀ Mus. Caesar.

31. Botys mancalis. 22—24 mm. Vom Flügelschnitte der vorigen; bleichgelb, die Färbung reiner; die Querlinien, wenn auch nicht schärfer, doch feiner. Palpen in Kopfeslänge vorstehend, zugespitzt; Fühler des Mannes kurz und dicht bewimpert; Beine wie gewöhnlich. Beide Makeln

klein und wenig deutlich; erste Querlinie etwas schräg nach aussen gerichtet; zweite um die Nierenmakel ausgebogen, unter ihr dann gerade zum Innenwinkel ziehend; Hinterflügel mit nur im Mittelraume deutlicher Fortsetzung der zweiten Querlinie; Saum aller Flügel mit etwas dunklerer Beschattung, in welcher auf den vorderen schwache Spuren einer lichten Wellenlinie zu erkennen sind. Unterseite bleicher; die beiden Makeln etwas reiner als oben. — 9 Ex. Mus. Caesar, Felder.

40. Botys tinctalis. 19 mm. Mit keiner bekannten Art zu vergleichen; in meiner Abbildung zu hart dargestellt. Flügelschnitt von *B. carnealis* Dup.; Palpen horizontal, zugespitzt; männliche Fühler sehr kurz bewimpert. Alle Flügel matt goldgelb, an der Innenseite der zweiten Mittellinie, am Vorderrande und Saume bräunlich angeflogen, hinter der genannten Linie der Grund bindenartig heller aufgeblinkt, besonders auf den Hinterflügeln, wo sich dadurch eine oben breitere, nach innen verschmälerte, von dem Innenwinkel auslaufende Querbinde bildet. Beide Makeln klein und wenig deutlich, nebst den beiden Mittellinien staubig braungrau; letztere fein, die innere wenig gebogen, die äussere um die Nierenmakel ausgeschwungen, unter ihr gerade zum Innenrande gewendet, sich auch über die Hinterflügel fortsetzend und vor der Mitte des Saumes auslaufend. Unterseite bleicher als die obere, ihre Beschuppung mehliger, die Zeichnung an den Vorderrändern dadurch mehr hervorgehoben. — 1 ♂ Mus. Kaden.

41. Botys nereidalis. 27 mm Gestreckt, dabei etwas kräftig, der Hinterleib im Verhältniss zu den Flügeln ziemlich lang. Palpen horizontal, in Kopfeslänge vorstehend, zugespitzt; Fühler etwas kürzer als gewöhnlich, sehr kurz bewimpert. Flügel rauchgrau, matt opalisirend, am Saume etwas dunkler angeflogen; die Nierenmakel und die beiden Mittellinien, von welchen die äussere um die Makel einen Vorsprung macht, dann gerade zum Innenwinkel zieht und sich über die Hinterflügel fortsetzt, nur bei günstig einfallendem Lichte zu erkennen. Unterseite heller, der Anflug der Ränder etwas dunkler, die Zeichnung ebenfalls ganz matt. — 1 ♂ Mus. Felder.

42. Botys partialis. 26 mm. Im Habitus und Zeichnungsanlage der *B. splendidalis* Cr. zunächst; der Flügelgrund weiss, etwas seidenglänzend; die beiden Makeln verhältnissmässig gross, glanzlos braungelb. die Nierenmakel fein, bräunlich umzogen, die runde unten V-artig eingefasst; ein runder, braungelber, ebenfalls dunkel gerandeter Fleck noch unter beiden Makeln, der Nierenmakel etwas näher stehend; sonst ausser matt braungelb angeflogenem Vorderrande und einer erst hinter $^3/_4$ beginnenden, etwas gezackten, ziemlich verloschenen bräunlichen Querlinie keine Zeichnung vorhanden. Hinterflügel mit Fortsetzung dieser Linie und gelblich braunem, dunkler umgezogenem Mittelfleck. Unterseite wie die obere, nur die Querlinie nicht vorhanden. — 1 schlechtes ♀ Mus. Caes.

43. Botys pertextalis. Vom Habitus und Totaleindrucke der *Bot. multilinealis* (Taf. 11, Fig. 3), daher leicht mit ihr zu verwechseln. Palpen anfangs am Kopfe aufsteigend, dann vorgestreckt, das kurze Endglied ganz in der etwas abgestumpften Beschuppung versteckt; Fühler des Mannes sehr kurz bewimpert, Hinterleib schlank; Beine fehlend. Bleichgelb, dünn beschuppt und schwach irisirend. Beide Makeln klein, bräunlich, lichter gekernt. Beide Mittellinien dick, graubraun, am Vorderrande weit von einander entfernt, einwärts sehr genähert, die äussere um die Nierenmakel stark auswärts gebogen; im Saumfeld eine etwas feinere, aus scharfen Kappenzügen gebildete Linie; die Saumlinie graubraun, die Fransen heller, die Rippen saumwärts dunkler angeflogen. Hinterflügel mit graubraunem Mittelpunkt und Fortsetzung der Vorderflügelzeichnung. Unterseite matter. — 2 ♂ Mus. Caes.

44. Botys saniosalis. 28—30^mm. Gestreckt, ziemlich robust, von etwas fremdartigem Ansehen; der Mann vielleicht mit ähnlichen Auszeichnungen wie *stigmatalis*, *gastralis* etc. Palpen horizontal, vorne zugespitzt; Fühler von gewöhnlicher Länge. Flügel dünn beschuppt; die vorderen schmutzig gelb, etwas ins Fleischfarbe fallend, die hinteren lichter und etwas irisirend. Zeichnung fleckig, rindenbraun; die beiden Makeln ungemein nahe beisammen, die Mittellinien weit von einander entfernt, die innere schwach gebogen, die äussere von $^3/_4$ des Vorderrandes zum Innenwinkel ziehend, eine Art Mittelschatten ihm parallel dicht an der Nierenmakel; in der Mitte des Saumes zwei, am Innenwinkel ein braunes Fleckchen; die Fransen bleichgelb und braun gescheckt. Hinterflügel mit verloschener Fortsetzung des Mittelschattens und braun gefleckter Spitze. — 2 ♀ Mus. Caes.

45. Botys maccalis. Eine der grössten Arten (46^mm.), aus der Verwandtschaft der *runicalis*. Palpen horizontal, zugespitzt; Fühler mit feinen, mässig langen Wimpern. Körper weiss, der Hinterleib mit violettbraunen Querzeichnungen. Alle Flügel in der Spitze und vor dem Innenwinkel mit einem goldgelben Fleck, alle Zeichnung aus groben violettbraunen Strichen bestehend, von denen die Wurzel-, erste Querlinie, die beiden Makeln und ein ihnen in gleiche Entfernung gestellter Strich dahinter, so wie zwei Striche unter der Nierenmakel quer gestellt sind, alle übrige sodann vorhandene Zeichnung aber auf Vorder- und Hinterflügeln zwischen den Rippen befindliche Längsstrahlen bildet. Unterseite bleicher als die obere. — 1 ♂ Mus. Felder.

46. Botys tranquillalis. 40^mm. Plump, blass goldgelb, mit röthlichbraunem Anfluge des Vorderrandes und Mittelfeldes; alle Zeichnung matt; die beiden Mittellinien schattenartig zerflossen, die Nierenmakel als dunkler Fleck vorhanden; im Saumfelde die Grundfarbe am reinsten. Hinterflügel weisslich gelb, zeichnungslos. — 1 schlechtes ♀ Mus. Felder.

47. Botys expeditalis. Gestreckt, sehr schmal und spitzflügelig, dabei ziemlich plump. 30^mm. Palpen horizontal, zugespitzt. Vorderflügel

goldgelb. Beide Makeln ziemlich gross, bläulich carmoisinroth; ein gleichfarbiges Band vor den runden, eines hinter der Nierenmakel (um diese etwas ausgeschwungen); das Saumfeld mit mehreren abgerissenen Flecken der Grundfarbe; Fransen gelbgrau. Hinterflügel bleichgelb, am Saume dunkler beschattet, mit schwachen Spuren einer dunkleren Querlinie bei $^2/_3$. Unterseite bleichgelb, die Zeichnung von oben matt durchscheinend. — 1 ♂ Mus. Caes.

48. Botys obumbratalis. ♂ 24, ♀ 26$^{mm.}$ Kurz- und stumpfflügelig, in Zeichnung an das Weib von *B. silacealis* erinnernd (in meiner Abbildung zu hart gegeben). Palpen horizontal, in guter Kopfeslänge vorstehend, zugespitzt; Fühler des Mannes sehr kurz und dicht bewimpert. Glanzlos bleichgelb, alle Zeichnung matt braungrau. Die Makeln durch dunklere Umrisse gebildet, die erste Mittellinie unbestimmt, die zweite aus zusammenhängenden scharfen Zähnchen gebildet, dem Saume ziemlich parallel verlaufend oder doch unter der Nierenmakel nur wenig eingezogen, im Saumfelde mit lichter Aufblinkung, wodurch sich eine wie bei *Bot. silacealis* ♀ geformte Querbinde bildet; die Fransen bleichgelb. Hinterflügel etwas bleicher als die vorderen, mit einer von $^2/_3$ des Vorder- zu $^1/_3$ des Innenrandes ziehenden, einwärts dunkler beschatteten grauen Bogenlinie und einer verloschenen, grauen Linie vor dem Saume. Unterseite bleicher als die obere, das Mittelfeld an der Aussenseite etwas schärfer abgegrenzt. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Felder.

49. Botys extinctalis. Taf. 9, Fig. 18. Diese Art ist = *vitellinalis* Kollar und hat hier ihre richtige Stelle, ist daher auf pag. 371 meiner Arbeit zu streichen. Dass ich sie dort anführte, wurde dadurch veranlasst, dass im kais. Museum *Botys oedipodalis* Guen. als *vitellinalis* M. C. steckte. Bei *oedipodalis* ist nun das Kreuz, bei *extinctalis* das Fragezeichen zu löschen.

50. Botys futilalis. 27$^{mm.}$ Schlank, gestreckt, die Palpen horizontal, zugespitzt; die Fühler beim Manne sehr kurz bewimpert. Vorderflügel blass ockergelb, mit feiner, bräunlicher Bestäubung, die am Vorderrande am meisten gehäuft ist. Querrippe kaum merklich dunkler angeflogen, auch die beiden Mittellinien unbestimmt, die innere schwach gebogen, die äussere gezähnelt, um die Nierenmakel mässig vorspringend, unter ihr nicht stark eingezogen; Fransen braungrau. Hinterflügel gelblich weiss mit bräunlicher Saumlinie um einer schwachen, einwärts verlöschenden grauen Bogenlinie bei $^2/_3$. Unterseite weisslich grau, die Vorderränder mit röthlichem Anfluge, die Zeichnung von oben schwach durchschimmernd. — 1 ♂ Mus. Caes.

51. Botys inconcinnalis. Grösse und Habitus der vorigen, dieselbe Zeichnungsanlage, aber durch den rothgelben Ton der Vorder- und Hinterflügel, den Mangel der Querlinie der letzteren und die dem Flügelgrunde ganz gleichfärbigen Fransen verschieden. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Caesar.

52. Botys egenalis. 23$^{mm.}$ Der *cilialis* zunächst. Palpen horizontal, Fühler des Mannes kurz bewimpert. Flügel kurz und breit; die vorderen glanzlos strohgelb, mit feiner, matt ziegelrother, durchaus gleichmässig gehaltener Zeichnung. Beide Makeln klein und schwach, beide Mittellinien aus feinen zusammenhängenden Kappenzügen gebildet, die äussere um die Nierenmakel etwas ausgeschweift, das Saumfeld durch eine ihr parallel verlaufende Linie in zwei gleiche, splitterförmige Binden getheilt, der Vorderrand, die Rippen und Saumlinie ebenfalls ziegelroth angeflogen, die Fransen mehr ins Graue ziehend; die Hinterflügel und Unterseite einfärbig bleichgelb. 4 Ex. im Mus. Caes., aber aus Ostindien, was auf pag. 372 zu berichtigen. *Damastesalis* (!) Walker könnte vielleicht hieher gehören.

53. Botys divisalis. 19$^{mm.}$ Kurz- und breitflügelig, fast wie *Rivula sericealis*, die männlichen Fühler kurz bewimpert (die Palpen an allen mir vorliegenden Stücken beschädigt); Vorderflügel gummiguttgelb mit brandbrauner Saumlinie und weissgrauen, etwas glänzenden Fransen. Von Zeichnung bei scharf gezeichneten Stücken nur die Nierenmakel durch einen dunkelbraunen Fleck angedeutet, ein bräunlicher Querschatten darüber ziehend; dann die äussere Querlinie, die fein, etwas zackig ist und um die Nierenmakel einen Vorsprung macht; alle diese Zeichnung aber auch allmälig verlöschend oder ganz fehlend. Hinterflügel bleicher, als die vorderen; ihre Fransen ebenfalls weissgrau. Unterseite zeichnungslos.—6 Ex. Mus. Caes.

54. Botys crudalis. 22$^{mm.}$ Habitus der vorigen, Palpen horizontal, Fühler des Mannes kurz bewimpert. Vorderflügel röthlich chamoisgelb mit braungrauen Fransen, bloss mit zwei feinen, weisslichen, beiderseits dunkler gesäumten Querlinien bezeichnet; die eine von $^1/_3$ des Vorder- zu $^1/_3$ des Innenrandes ziehend, wenig gebogen, die andere bei $^2/_3$ aus einem bräunlichen Vorderrandsfleck entspringend, zuerst etwas auswärts gebogen, dann gerade in $^3/_4$ des Innenrandes auslaufend. Hinterflügel bleicher, am Saume grau beschattet, eine braungraue Querlinie bei $^2/_3$ nur in der Mitte deutlich, beiderseits allmälig verlöschend. Unterseite: Vorderflügel asch-, Hinterflügel weissgrau, die äussere Mittellinie auf allen Flügeln deutlich braungrau. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Lederer.

55. Botys aequalis. 17$^{mm.}$ Vom Flügelschnitte der vorigen; Palpen horizontal; Fühler verhältnissmässig kurz. Vorderflügel röthlich gelb, saumwärts etwas dunkler, Fransen zur inneren Hälfte veilgrau, zur äusseren weissgrau, glänzend. Makeln klein und fein, bräunlich; eben so die beiden Mittellinien, von denen die äussere etwas gezähnelt, um die Nierenmakel weit ausgeschwungen ist und unter ihr gerade zum Innenrande zieht. Hinterflügel bleicher gelb, am Saume braungrau angeflogen, mit schwacher Fortsetzung der äusseren Mittellinie und ebenfalls innen braun-, aussen weissgrauen Fransen. Unterseite blassgelb; auf den Vorderflügeln die Makeln graubraun, auf den hinteren die Querlinie als eine auf den Rippen stehende Reihe grauer Punkte. — 1 ♀ Mus. Felder.

56. Botys paupellalis. 12mm. Eine der kleinsten Arten; die Palpen horizontal, vorne etwas abwärts geneigt, die männlichen Fühler mit ziemlich langen, dünnen Wimpern, die Beine anliegend beschuppt (Hinterleib fehlend). Glanzlos goldgelb, die Saumlinie brandbraun, die Fransen weissgrau, glänzend; die beiden Querlinien fein, bräunlich, nicht gezähnt, die erste schwach bogenförmig, die zweite um die Nierenmakel mit knieförmigem Einbuge, sich in gleicher Weise über die Hinterflügel fortsetzend; auf letzteren noch eine feine braune Querlinie nahe vor dem Saume, ihm parallel. Unterseite bleichgrau, zeichnungslos. — 1 schlechtes ♂ Mus. Felder.

57. Botys oblunalis. ♂ 19, ♀ 16mm. Eine der unscheinbarsten Arten; im Flügelschnitte mehr mit *Bot. numeralis* oder *ferrugalis* übereinkommend. Palpen horizontal, zugespitzt, vorne etwas abwärts geneigt; Fühler kurz, beim Manne äusserst kurz bewimpert. Vorderflügel schmutzig ockergelb mit feinen bräunlichen Atomen; beide Makeln hohl, durch feine dunklere Umrisse gebildet, ziemlich gross; beide Querlinien staubig, braungrau, schwach, am Vorderrande weit von einander entfernt, die äussere unter der Nierenmakel knieförmig eingebogen; die Saumlinie als eine Reihe grober schwarzer Punkte; die Fransen graugelb. Hinterflügel eswas blässer als die vorderen, mit schwachem Mittelpunkte, undeutlicher Fortsetzung der äusseren Mittellinie und grob punktirter Saumlinie. Unterseite bleichgrau, die Saumpunkte schärfer als oben. — 1 ♂ Mas. Caes.; 1 ♀ Mus. Kaden.

58. Botys plebejalis. Diese Art muss ich wieder einziehen, da sie sich nur eine kleine, matt gezeichnete Varietät von *phaeopteralis* erwies und ich inzwischen Uebergänge kennen lernte.

Phaeopteralis kommt auch in Ostindien vor und ist dort vielleicht durch Schiffe eingeschleppt.

59. Botys pruinalis. 30mm. Sehr gestreckt und schmalflügelig, die Hinterflügel am Innenwinkel etwas vorgezogen. Palpen kurz, vorne schräg abgestutzt, das Endglied nicht zu erkennen; Fühler kurz und dicht bewimpert; Hinterleib schlank. Flügel rauchbraun, violett irisirend; an Zeichnung nur die Nierenmakel als ein kleiner, schwärzlicher Fleck, ein dunkler Mittelpunkt der Hinterflügel und die beiden Mittellinien vorhanden. Diese schwärzlich, matt, die äussere um die Nierenmakel ausgeschwungen, an der Aussenseite etwas lichter beschattet, auf den Hinterflügeln in der Mitte ebenfalls einen Vorsprung bildend. Unterseite braungrau, matt violett schimmernd, die Zeichnung von oben schwach durchscheinend. — 2 ♂ Mus. Kaden; das zweite Exemplar bedeutend lichter gefärbt, als das abgebildete, mehr erdbraun.

60. Botys intricatalis. 27mm. Habitus von *B. fuscalis*, Palpen horizontal, vorne zugespitzt, Färbung sammt den Fransen röthlich ockergelb; Zeichnung matt. Beide Makeln klein, wenig dunkler, als der Flügelgrund; innere Mittellinie ebenfalls wenig deutlich, auswärts gebogen; äussere deutlicher, scharf gezähnelt, um die Nierenmakel einen Vorsprung bildend,

dannzackig zum Innenrande; in gleicher Weise auf den Hinterflügeln fortgesetzt. Unterseite bleich, alle Zeichnung verloschen. — 2 ♀ Mus. Caes.

61. **Botys otiosalis.** 20 mm. Schwächlich, die Palpen horizontal, vorne zugespitzt, die Fühler des Mannes sehr kurz bewimpert. Flügel bleich lehmgelb mit dunkleren Atomen und graubraunen Fransen; beide Makeln nur als etwas dunklere Fleckchen; von den beiden Mittellinien die innere schwach gebogen, die äussere um die Nierenmakel weit ausgeschwungen, ungezähnt, sich auch über die Hinterflügel schwach fortsetzend. Unterseite bleichgrau, zeichnungslos. — 4 schlechte ♂ Mus. Caes.

62. **Botys scitalis.** Ein schlechtes ♀, dessen Stellung zweifelhaft ist. Nur 11 mm. Palpen, Hinterleib und Beine fehlend. Flügel verhältnissmässig kurz, die Spitze der vorderen stumpf. Flügelgrund goldgelb und carmoisinbraun gewölkt. Beide Makeln klein und wenig deutlich, hinter der äusserren zwei dunklere, doppelt punktartige Flecke. Beide Querlinien fein, staubig rothbraun, die äussere unter die Nierenmakel eingebogen, sich über die Hinterflügel zackig fortsetzend, ihre Aussenseite goldgelb gesäumt; auf den Hinterflügeln diese Säumung verbreitert, eine oben breitere, nach unten eine wie bei *purpuralis* verschmälerte Binde bildend; eine verloschene gelbe Querlinie noch vor dem Saume, von den Rippen dunkler durchschnitten. Auf der Unterseite ist das Goldgelb reiner, die Zeichnung etwas feiner und schärfer, als oben. — Mus. Zeller.

63. **Botys intregalis.** 13 mm. Palpen horizontal, vorne zugespitzt; Fühler kurz und dick, sehr kurz bewimpert. Bleichgelb; beide Mittellinien zackig und unregelmässig; das Mittelfeld unten sehr verengt, blass weinroth (in meiner Abbildung zu grau) die beiden Makeln glanzlos weiss, durchsichtig; unter ihnen ein, an der Aussenseite der zweiten Mittellinie drei, ebenfalls durchsichtig weisse Fleckchen; hinter diesen noch eine feine röthliche Zackenlinie, der Saum ebenfalls blass weinroth angeflogen. Hinterflügel mit Fortsetzung der Vorderflügelzeichnung; ein grosser Mittelfleck, so wie zwei an der Innenseite der Mittellinie befindliche, ebenfalls durchsichtige Fleckchen weiss. Auf der Unterseite die Vorderflügel etwas dunkler, die hinteren lichtergefärbt, als oben. — 1 schlechtes ♂. Mus. Felder.

64. **Botys sanguiflualis.** 40 mm. Gestreckt und verhältnissmässig robust; die Palpen aufwärts gerichtet, die Fühler des Mannes äusserst kurz bewimpert. Blass goldgelb; die Makeln hohl, durch dunklere Umrisse gebildet, ein ähnlicher Fleck noch unter der runden Makel; der Raum um diesen, so wie zwischen den Makeln etwas heller und dünner beschuppt. Innere Mittellinie nur in schwachen Spuren vorhanden und sehr nahe der Basis; äussere erst bei $^3/_4$ des Vorderrandes beginnend, um die Nierenmakel ausgeschwungen und gezähnt, dann zu $^2/_3$ des Innenrandes gewendet. Saumfeld sammt den Fransen veilbraun, gegen den Innenrand zu lichter, die Flügelspitze durch einen Schrägschatten zur Hälfte gelb getheilt. Hinterflügel mit dunklerem Mittelpunkt und einem geraden, dicken, von $^2/_3$ des

Vorder- zu $1/3$ des Innenrandes ziehenden, ebenfalls veilbraunen Schattenstreif, an dessen Aussenseite bei der Mitte drei feine zahnartige Vorsprünge stehen, einem veilbraunen Schatten in der Flügelspitze und eben solchen Fransen. — 2 Exemplare Mus. Kaden, Felder.

65. Botys consimilalis. Der vorigen zum Verwechseln ähnlich, die Makeln aber nur als kleine dunkle Punkte, nicht auf hellerem Grunde stehend; das gelbe Fleckchen nicht als Theilungsschatten, sondern vor der Flügelspitze befindlich, auf den Hinterflügeln der Saum von dem Querschatten bis zum Saume gleichmässig veilbraun, die drei Zähnchen nicht vorhanden. — 2 schlechte ♀ Mus. Felder.

66. Botys boteralis. Der nordamericanischen *concordalis* täuschend ähnlich, aber bleicher gelb und der dunkle Fleck in der Spitze der Hinterflügel fehlend. 4 Exemplare Mus. Caes., Felder.

67. Botys ustalis. 20 mm. Kurzflügelig, vom Habitus von *B. verbascalis*, die kurzen Palpen aufwärts gerichtet, ihr Endglied kurz und stumpf, die Fühler des Mannes kurz bewimpert. Alle Flügel gleich bezeichnet, graubraun mit goldgelber fleckiger Zeichnung. Erstere Farbe als den Grund angenommen, erscheint das Mittelfeld mitten sehr verengt, da die äussere Mittellinie wie gewöhnlich um die Makel einen Bogen bildet, unter ihr aber weit wurzelwärts gerückt ist; ist der Grund um die Makeln bis zum Vorderrande, so wie an den abgekehrten Seiten des Mittelfeldes in ziemlicher Breite goldgelb, der übrige Grund nebst den Fransen aber braungrau; die Hinterflügel sind von einer ziemlich breiten, mitten einen stumpfen Vorsprung bildenden goldgelben Mittelbinde durchzogen, sonst sammt den Fransen ebenfalls graubraun, nur gegen die Basis hin heller. Unterseite bleicher, die Zeichnung verloschener, als oben. — 2 ♀ Mus. Felder.

68. Botys faustalis. Der *obrinalis* sehr ähnlich, aber nur 17 mm., mit kürzeren, stumpferen Flügeln. Goldgelb mit matt perlmutterschimmernden Querbändern, von welchen das die äussere Mittellinie vertretende, auf allen Flügeln mitten stark auswärts geschwungen ist; gleichfarbiger Saumlinie, hinter welchen die Fransen die Farbe des Flügelgrundes annehmen; auf den Vorderflügeln noch ein tief schwarzer Fleck auf der Querrippe, drei am Vorderrande, nämlich einem nahe an der Basis, zwei die Anfänge der beiden Mittellinien bezeichnend. — 1 ♂ Mus. Felder. (*Obrinalis* und *trigalis* sind grösser, der Untergrund ist matter, nicht perlmutterglänzend und die glänzende Saumlinie fehlt beiden. *Trigalis*, der *obrinalis* sehr ähnlich, ist überdies durch ansehnlichere Grösse, lebhaftere Farbe und dunkelbraune Fransen verschieden.)

69. Botys principalis. 25 mm. Schön goldgelb, glanzlos, die Palpenmitte, der Zusammenstoss des Halskragens und ein Fleck auf dem ersten Segmente schwarz. Zeichnung sehr einfach. Basallinie als zwei schwarze Punkte am Vorder- und Innenrand; beide Mittellinien fein, schwärzlich, aus

dicken schwarzen Vorderrandsflecken entspringend, die innere etwas nach aussen gewendet, die äussere geschlängelt, um die als dicker, schwarzer Punkt erscheinende Nierenmakel weit ausgebogen, dann zu $^2/_3$ des Innenrandes gewendet, sich auch über die Hinterflügel, welche einen schwarzen Mittelpunkt besitzen, in gleicher Weise fortsetzend. Saumlinie ebenfalls schwarz, Fransen grau, etwas glänzend; Unterseite zeichnungslos. — 1 ♀ Mus. Felder.

70. Botys laticalis. 36mm. Flügelschnitt und Palpen von *B. verticalis*, in Färbung an unsere *alpinalis* erinnernd. Vorderflügel einfärbig aschgrau, schwach irisirend; Hinterflügel weiss mit aschgrauem Mittelfleck und gleichfärbiger breiter, den halben Flügel einnehmender Saumbinde, deren Innenseite etwas dunkler beschattet ist und dadurch schärfer begrenzt erscheint. Unterseite grünlichweiss, zeichnungslos. — 1 ♂ Mus. Kaden.

71. Botys serratilinealis. 27mm. Habitus und Palpen von *verticalis*. Flügel gelblichweiss. Auf den vorderen die runde Makel als ein feiner dunkler umzogener Ring, die Nierenmakel scharf, dunkelbraun mit feinem weisslichen Kerne; hinter ihr ein bräunlicher Nebelfleck gegen den Innenwinkel zu; Basal- und erste Mittellinie nur in feinen, abgesetzten Strichen vorhanden; äussere Mittellinie weit saumwärts gerückt, erst bei $^3/_4$ des Vorderrandes entspringend, aus scharfen, schwarzbraunen, aussen durch lichte Halbmonde aufgeblinkten Zähnchen bestehend; Saumfeld tuschbraun, die Spitze und der Innenwinkel etwas heller, die Saumlinie heller und dunkler gezähnelt, die Fransen zur inneren Hälfte bräunlich, zur äusseren hell und dunkel gescheckt. Auf den Hinterflügel setzt sich die äussere Mittellinie in ähnlicher Weise fort, ist der Mittelraum des Flügels durch bräunliche Atome etwas getrübt, die Saumlinie grob punktirt, die Fransenbezeichnung wie auf den Vorderflügeln. Unterseite blassgelb. — 1 ♂ Mus. Kaden.

72. Botys coenulentalis. 30mm. Kräftiger, als unsere *terrealis*, meiner *glebalis* ähnlich, aber mit aufwärts gerichteten Palpen. Rauchbraun, saumwärts etwas dunkler, im Mittelraume schwach irisirend, an Zeichnung nur ein schwärzlicher Strich auf der Querrippe und feine abgerissene Spuren der beiden Mittellinien vorhanden; von diesen die innere nur wenig gebogen, die äussere um die Nierenmakel ausgeschwungen, von ihr gerade zum Innenrande. Unterseite gelbgrau, am Saume graubraun beschattet; die Zeichnung von oben matt durchscheinend. — 1 ♀ Mus. Kaden.

73. Botys obscuralis. 28mm. Gestreckt, vom Flügelschnitt von *Eurrh. urticata;* die Palpen aufwärts gerichtet, die männlichen Fühler mit kurzen dichten Wimpern und einer längeren, starken Borste jederseits an jedem Gliede. Schmutzig lehmgelb, alle Zeichnung matt, staubig grau. Beide Makeln klein und sehr genähert, die runde als ein dunkler Punkt, die Nierenmakel etwas heller gekernt. Beide Mittellinien gezähnelt, die innere wenig gebogen, die äussere um die Nierenmakel weit ausgeschwungen, unter ihr knieförmig eingebogen, dann zu $^2/_3$ des Innenrandes ziehend, an der

Aussenseite durch lichtere Halbmonde etwas aufgeblinkt; Saum und Fransen grau beschattet. Hinterflügel mit dunklem Mittelpunkt und Fortsetzung der äusseren, mitten ebenfalls vorspringenden Mittellinie. Unterseite bleicher und verloschener. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Caes.

74. Botys fluctuosalis. 25mm. Vom Flügelschnitt der vorigen, die Palpen ebenfalls aufwärts gerichtet, die Fühler aber gleichmässig kurz bewimpert. Bleich lehmgelb, die beiden Makeln klein, nebst den Mittellinien grau; von diesen die äussere um die Nierenmakel mit weitem, zackigem Ausbuge, unter ihr gerade zum Innenrande; das so gebildete Mittelfeld an beiden Seiten heller gewässert, der Saum dunkler beschattet. Hinterflügel mit grauem Mittelpunkt, Fortsetzung der äusseren, mitten ebenfalls zackig vorspringenden Querlinie und matter splitterförmiger, einwärts grau beschatteter Randzeichnung. Unterseite bleich; Zeichnung von oben schwach durchscheinend. — 1 ♂ Mus. Caes.

75. Botys spoliatalis. 26mm. Palpen am Kopfe aufsteigend, das Endglied zugespitzt. Flügel von gewöhnlicher Form, rothgelb, durch dunklere Atome verdüstert, die beiden Makeln klein, dunkelbraun; die beiden Mittellinien fein und staubig; die erste wenig gebogen, die zweite um die Nierenmakel weit ausgeschwungen und gezähnelt, dann in knieförmiger Biegung zu ihr gewendet, in $^2/_3$ des Innenrandes auslaufend und auch über die mit dunklem Mittelpunkte bezeichneten Flügeln fortgesetzt. Alle Fransen etwas dunkler, die Unterseite bleichgelb, ihre Zeichnung etwas schärfer. — 1 ♀ Mus. Felder.

76. Botys aureolalis. 30mm. Schlank, gestreckt, Habitus der folgenden. Kopf meinem Exemplare fehlend, Stellung in dieser Abtheilung daher zweifelhaft. Angenehm goldgelb, der Vorderrand der Vorderflügel rothbraun angeflogen, alle Fransen graubraun. Auf den Vorderflügeln beide Makeln klein, mattbraun, die beiden Mittellinien staubig rothbraun, ziemlich dick und stellenweise abgesetzt, daher fleckig, am Vorderrande weit von einander entfernt, einwärts sehr genähert, die äussere um die Nierenmakel zackig ausgeschwungen, im Saumfelde noch eine ihr ziemlich parallel ziehende, an der Flügelspitze daher weiter vom Saume entfernte Reihe verloschener mattbrauner Fleckchen. Hinterflügel mit dunklem Mittelfleck, Fortsetzung der äusseren Mittellinie, deren Anfang durch einen dickeren Fleck markirt ist und die in der Mitte ebenfalls zackig vorspringt, ferner einer aus ziemlich verloschenen Fleckchen bestehenden Querlinie nahe vor dem Saume. Unterseite bleicher, als die obere. 1 ♂ Mus. Lederer.

77. Botys delicatalis. 27mm. Gestreckt, die Palpen am Kopfe aufsteigend, vorne abgestutzt, das Endglied nicht zu erkennen; die Fühler äusserst kurz bewimpert. Flügelschnitt von *flavalis*, alle Flügel matt pomeranzengelb. Auf den vorderen die beiden Makeln gross und hohl, dunkler umzogen, ein mit der runden zusammenhängender Fleck noch unter ihr; auf den Hinterflügeln der Mittelfleck ebenfalls hohl, dunkler ge-

randet, ringförmig. Erste Mittellinie ganz verloschen, zweite weit saumwärts gestellt, erst bei $^{3}/_{4}$ des Vorderrandes entspringend, am Anfange etwas ausgeschwungen, dann dem Saume parallel vorlaufend, an ihrer Aussenseite das Saumfeld dunkler beschattet; auf den Hinterflügeln diese Linie in gleicher Weise fortgesetzt, sonst ausser dem Mittelfleck keine Zeichnung vorhanden. Unterseite heller, die Makeln ganz dunkelbraun ausgefüllt, das Saumfeld an der äusseren Mittellinie bindenartig dunkelbraun beschattet. — 1 ♂ Mus. Kaden.

78. Botys expansalis. 34$^{mm.}$ Mit keiner mir bekannten Art zu vergleichen; die Flügel im Verhältniss zum schlanken Körper breit, ihr Saum in der Mitte sehr erweitert; die Palpen am Kopfe aufsteigend mit cylindrischem, anliegend beschuppten Endgliede. Die Flügel haben ein eigenthümliches Gemisch von Tuschbraun und mattem Schwefelgelb. Beide Makeln sind klein, gelb, dunkler umzogen; der Raum zwischen ihnen ist schwefelgelb und ein eben solcher, grösserer, runder, dunkler gerandeter Fleck steht noch gerade unter der Nierenmakel; der Vorderrand ist heller als der Flügelgrund, gelblichbraun, die beiden Mittellinien entspringen daselbst aus dunkleren, beiderseits lichtgelb aufgeblinkten Flecken und sind auch sonst an ihren Aussenseiten etwas heller beschattet; die innere ist etwas gezähnt, die äussere beschreibt im Anfange einen weiten Bogen bis zu dem unter der Nierenmakel befindlichen lichten Fleck und zieht von diesem zum Innenrande; die Flügelspitze ist durch einen gelben Schrägschatten getheilt; die Saumlinie ist etwas dunkler punktirt, die Fransen sind graubraun; die Hinterflügel sind düsterer als die vorderen, haben einen dunklen Mittelpunkt, Fortsetzung der äusseren Mittellinie, die aber hier nur schwache lichte Aufblinkung hat und ebenfalls graubraune Fransen. Die Unterseite ist gelblich weiss, die Fransen sind graubraun; die Zeichnung ist feiner und schärfer als oben, die Querlinien sind aus abgesetzten dunkleren Strichen gebildet. — 1 ♀ Mus. Kaden.

79. Botys dissipatalis. 29$^{mm.}$ Matt schwefelgelb, schwach opalisirend; alle Zeichnung dunkel graubraun; die Palpen am Kopfe aufsteigend, abgerundet. Beide Mittellinien weit von einander entfernt, die innere schwach gebogen, die äussere um die Nierenmakel knieförmig ausgeschwungen, unter ihr gerade zum Innenrande. Beide Makeln gross, dunkel ausgefüllt, der Raum im Mittelfelde unter ihnen zur inneren Hälfte graubraun; zur äusseren, so wie zwischen ihnen und hinter der Nierenmakel von Farbe des Flügelgrundes; weiters noch ein gelbes Fleckchen an der Aussenseite der äusseren Mittellinie am Vorder-, eines vor dem Innenrande; sonst das ganze Saumfeld eine graubraune Binde bildend, Hinterflügel mit dunklerem, heller gekernten Mittelfleck, unter welchem ein gerader brauner Strich zum Innenwinkel zieht, Spuren der Forstetzung der äusseren Mittellinie und einem, an Breite dem der Vorderflügel entsprechenden, an der Innenseite silhouettenartig ausgeschnittenem braunen Saumbande. Unterseite bleicher als die obere. — 1 verflogenes ♀ Mus. Felder.

80. Botys adipalis. 26 mm. Gestreckt, vom Flügelschnitte der *trinalis*; der Saum der Hinterflügel unter der Spitze schwach eingezogen; die Palpen aufwärts gerichtet, das kurze, stumpfe Endglied etwas vorgeneigt, die Fühler des Mannes sehr kurz bewimpert. Blass schwefelgelb, die beiden Makeln bläulich grau, fein dunkler umzogen, unter der runden noch ein hohler, durch dunklere Umrisse gebildeter Fleck; der Vorderrand breit, braun angeflogen; die beiden Mittellinien fein, abgesetzt, die äussere um die Nierenmakel einen weiten Bogen beschreibend, an der Aussenseite mit schmaler, unter dem Einbuge mehr erweiterter gelben Aufblinkung, hinter dieser dann das ganze Saumfeld nebst den Fransen bindenartig braun. Hinterflügel mit kleinem, dunkler umzogenen Mittelfleck, Fortsetzung der äusseren Mittellinie und einem dem der Vorderflügel entsprechenden, spitz in den Innenwinkel auslaufenden Saumbande. Unterseite bleich, die Zeichnung verloschen. — 5 Ex. Mus. Caes., Felder.

81. Botys fatualis. 24 mm. Habitus der vorigen, die Flügel spitzer, die Färbung viel bleicher, die Zeichnung matter, die Fransen schwach gescheckt. Zeichnungsanlage der vorigen, der Vorderrand der Vorderflügel aber nicht so breit dunkel angeflogen, das gelbe Fleckchen hinter der äusseren Mittellinie, daher den Vorderrand erreichend, die Querlinie feiner und schärfer, besonders auf den Hinterflügeln, deren Mittelring ebenfalls schärfer ist; die Saumlinie auf den Rippen dunkler markirt. — 2 schlechte ♀ Mus. Felder.

82. Botys? gratalis. Diese Art weicht etwas an den Palpen ab, deren Behaarung am Ende des zweiten Gliedes horizontal stufenförmig vorsteht und dessen verhältnissmässig langes cylindrisches Endglied vor- und etwas abwärts geneigt ist; ob sie bei *Botys* ihre richtige Stelle hat, könnte erst die Kenntniss des Männchens entscheiden. Breitflügelig, schwefelgelb, mehlig beschuppt. Die beiden Makeln klein und dunkel, die Nierenmakel mit bläulich grauem Kerne; die beiden Mittellinien schwach, stellenweise etwas abgesetzt, die äussere im Bogen um die Makel, dann unter ihr gerade zum Innenrande. Vorderrand blaubraun angeflogen, Saum mit gleichfarbiger schmaler, an der Innenseite stellenweise etwas ausgezackter Randbinde; die breiten Fransen braungrau. Hinterflügel mit dunklerem Mittelpunkt, Fortsetzung der äusseren Mittellinie und der Randzeichnung. Unterseite bleicher als die obere. — 3 schlechte ♀ Mus. Caes., Felder.

83. Botys singularis. 33 mm. Der Saum der Vorderflügel schräger als gewöhnlich, diese daher fast dreieckig, das ganze Thier gelblich fleischfarb, schwach irisirend, am Innenrande der Vorderflügel, nahe der Basis ein dicker schwarzbrauner Schuppenpunkt. — 2 ♀ Mus. Caes.

84. Botys affinitalis. Sehr nahe an *crinitalis*, aber gestreckter, die Flügel (an meiner Abbildung zu breit) länger, viel eintöniger, staubig grau oder mit mattem porphyrfarben Anfluge, die Zeichnung ganz matt und verschwommen; die Hinterflügel staubig grau mit dunklerer, einwärts etwas verwaschener Randbinde. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Felder. (Diese Art für Var. von

crinitalis zu halten, verbietet das ganz verschiedene Vaterland, so veränderlich *crinitalis* sonst auch ist. Unter dem Namen *crinitalis* hat Walker die licht ockergelben, gewöhnlich nicht scharf gezeichneten Stücke beschrieben, wie sie meistens im männlichen Geschlechte vorkommen. Die Färbung wird aber allmälig trüber, geht ins Asch- oder Braungraue über, die Zeichnung tritt dann mehr oder weniger scharf hervor und auf den Hinterflügeln kommt zuweilen eine gewässerte Binde zum Vorschein. Ich glaube in solchen Stücken die *rantalis* Guen. zu erkennen, kann aber keine scharfe Grenze zwischen beiden entdecken.

85. Botys comptalis. Eine Sendung von Herrn Daube in Montpellier brachte mir auch zwei gut erhaltene Stücke dieser Art, nach welchen ich nun die Artrechte nicht mehr bezweifle. *Comptalis* weicht selbst im Flügelschnitte von *aeruginalis* und *clathralis* ab und kommt darin der *sticticalis* näher.

86. Botys clathralis. Mit Bezug auf das Voranstehende nehme ich keinen Anstand, das von mir in dieser Zeitschrift (IV. Bd. p. 324) Gesagte zurück zu nehmen, weiss aber jetzt *granatalis* Staud. nicht von *clathralis* Hb. Fig. 186 zu unterscheiden. Von *virescalis* Guen. besitze ich zwei Paar von Anderegg aus Wallis. Sie haben mehr die grünlichgelbe Färbung von *turbidalis*, alle Zeichnung ist trüber und staubiger, nicht so gegittert, wie bei *clathralis* und die bei dieser scharfe runde Makel ist kaum durch einen dunkleren Wisch angedeutet; weiters scheinen mir die Flügel kürzer und breiter (wie bei *turbidalis*). Ob hier eine Localvarietät oder wirklich verschiedene Art vorliegt, könnte erst die Ansicht mehrerer Exemplare entscheiden; der Totaleindruck ist allerdings ein verschiedener.

87. Orobena segetalis—blandalis. Halte ich nur für Localvarietäten. *Segetalis* ist gewöhnlich matter und eintöniger, während bei *blandalis* das Braun etwas tiefer ist und an den abgekehrten Seiten der Mittelbinde weissliche und bläuliche Beimischung auftritt; ich habe aber unter den von Mann bei Brussa gesammelten Stücken deutliche Uebergänge gefunden.

88. Orobena umbrosalis. Das Vorkommen dieser Art in Europa ist noch zu erweisen, denn nach seinen hinterlassenen Notizen hat Kindermann seine Exemplare bei Brussa gesammelt, nicht bei Constantinopel wie Fischer von Roeslerstamm angibt. Die sibirischen Stücke sind mehr schwärzlich und ihre Zeichnung ist frischer und weisser (es findet da ein ähnliches Verhältniss wie zwischen *blandalis* und *segetalis* statt); Eversmanns Beschreibung seiner *orientalis* passt auf solche Stücke.

89. Crocidophora tuberculalis. 17$^{mm.}$ Bleichgelb, wie *pandalis* (in meiner Abbildung zu röthlich), die blasigen Eindrücke auch auf der Oberseite dünner beschuppt; an Zeichnung nur Spuren der äusseren Mittellinie und ein vor dem Saume abgesetztes, ihm parallel ziehendes mattgraues Schattenband vorhanden. Hinterflügel mit Fortsetzung dieser Zeichnung. Fransen blassgelb. Auf der Unterseite die Färbung blässer, die Zeichnung etwas bestimmter als oben. — 1 ♂ Mus. Caes.

90. Crocidophora pustuliferalis. 25 mm. Schilffarb, schwach irisirend. Auf den Vorderflügeln der Vorderrand etwas bräunlich bestäubt, die blasigen Eindrücke auf der Oberseite ebenfalls sichtbar; die Nierenmakel durch eine dunklere Stelle angedeutet; die erste Querlinie verloschen, die zweite bei 3/4 des Vorderrandes entspringend, aus zusammenhängenden, scharfen Halbmonden gebildet, dem Saume ziemlich parallel; hinter ihr noch im Saumfelde eine gleichgebildete, nur verloschenere Querlinie. Saum mit schwarzen Punkten auf den Rippen. Hinterflügel bleicher, als die vorderen, ebenfalls mit schwarzen Saumpunkten und verloschener, nur auf den Rippen deutlicher Fortsetzung der äusseren Mittellinie. Unterseite bleicher, als die obere. — 2 ♂ Mus. Caes.

91. Calamochrous chilonellus. 25 mm. Vorderflügel schilffarb, Hinterflügel weiss, alle schwach irisirend mit schwachen Saumpunkten auf den Rippen; die Vorderflügel mit etwas dunkler angeflogenen Rippen und schwachen Spuren der aus zusammenhängenden Halbmonden gebildeten äusseren Mittellinie. Unterseite weissgrau. — 1 ♂ Mus. Kaden.

92. Polythlipta maceratalis. 36 mm. Alabasterartig weiss, sehr dünnschuppig. Alle Zeichnung mattbraun, schattenartig, auf den Vorderflügeln die Makeln von Farbe des Flügelgrundes, bloss durch bräunliche Umschattung angedeutet; das kleine Basalfeld und ein die Stelle der ersten Mittellinie vortretender Querschatten eben so; statt der äusseren Mittellinie ein schmales, in der Mitte saumwärts stumpfeckig vorspringendes Querband bei 3/4; der Saum ebenfalls mattbraun beschattet; in der Flügelspitze ein lichter Schrägschatten. Hinterflügel mit dunklerem Mittelpunkt, Fortsetzung der hier M-artig gebogenen Querbinde und dunkler beschattetem Saume. Alle Fransen matt weiss. Zeichnung auf der Unterseite schwach durchscheinend. — 1 ♂ Mus. Felder.

93. Polythlipta osseatalis. 28 mm. Bleich braungelb, ebenfalls durchsichtig, mit ähnlicher Zeichnungsanlage; der Winkel des äusseren Querbandes aber bis an den Saum vorspringend, dieser ausser einem Fleck in der Flügelspitze nicht dunkler beschattet, auf den Hinterflügeln das Querband in unregelmässigen Zacken verlaufend, auf Rippe 4 ebenfalls weit saumwärts vortretend, ein Fleck in der Flügelspitze und einer hinter dem vorspringenden Winkel mattbraun. Unterseite bleicher. — 1 ♂ Mus. Felder.

94. Polythlipta cerealis. 34 mm. Habitus der vorigen. Fühler und Beine meinem Exemplare fehlend. Weiss, zart beschuppt; die Zeichnung schärfer, als bei den zwei vorigen Arten, schmutzig goldbraun. Binde und Nierenmakel sehr genähert, klein, weiss, fein dunkelbraun umzogen, in einem ganz schmalen, in der Mitte sehr verengten bräunlichen Mittelfelde stehend; ein schmales, beiderseits dunkler braun gesäumtes Querband (von nicht viel mehr als Fransenbreite) nahe vor der Flügelspitze (bei 5/6 des Vorderrandes) beginnend, auf Rippe 3 einen scharfen, bis zum Saume

reichenden Zacken bildend, dann wieder zu 5/6 des Innenrandes gewendet; von der Nierenmakel in diese Zackenspitze ein gerader brauner Strich, unter der Flügelspitze ein braunes W-Zeichen, dessen einwärts gerichtete Spitzen auf Rippe 6 und 7 stehen. Hinterflügel mit braunem Mittelpunkt und Fortsetzung des Querbandes, das auf Rippe 3 ebenfalls einen scharfen Zacken in den Saum macht, dann wellenförmig ober dem Innenwinkel ausläuft. Unten alle Zeichnung matter. 1 ♂ Mus. Lederer.

95. Phacellura arguta. 17mm. Eine der kleinsten Arten dieser Gattung. Habitus von *nitidalis*; Grundfarbe weiss, schwach irisirend, auf den Vorderflügeln durch die schmutzig braune Basal- und Randzeichnung in ähnlicher Weise wie bei *nitidalis* eingeengt, so zwar, dass sie nur als ein rundlicher, oben und unten etwas spitz ausgezogener, an der Aussenseite stumpf gezähnelter Innenrandfleck erscheint. Randbinde der Hinterflügel sich an diesen Fleck anschliessend, gegen den Innenwinkel spitz zulaufend, an der Innenseite schwach gezähnelt. Unterseite wie die obere; das Braun etwas frischer. 1 ♂ Mus. Felder.

96. Phacellura advenalis. 36mm. Weiss mitt mattbraunem Vorderrande, in welchem die Nierenmakel als ein nagelförmiger, weisser Fleck erscheint, breitem braunem Saumbande, in welches die weisse Grundfarbe, zunächst in Folge des hinter der Nierenmakel verschmälerten Vorderrandsstriemens, unter der Spitze einen zahnartigen Einbug macht. Hinterflügel mit breiter, schmutzigbrauner, spitz in den Innenwinkel auslaufender Randbinde. Unterseite wie die obere. — 3 ♀ Mus. Felder.

97. Caprina Felderi. 23mm. Der *perialis* Walker sehr ähnlich; die Flügel etwas kürzer, der schwarzbraune Vorderrand breiter, das (dort nur bis zur Mitte des Saumes reichende) Randband in gleicher Breite bis zum Innenrande ziehend, auf den Hinterflügeln der schwarze Fleck in der Flügelspitze auch auf der Unterseite sehr deutlich. — 1 ♂ Mus. Felder.

98. Glyphodes Doleschalli. 36mm. Schwarzbraun, die Vorderflügel mit zwei lebhaft opalisirenden, weissen Flecken; ein kleiner runder, in der Mitte der Mittelzelle, ein grosser ovaler von 2/3 des Vorderrandes gegen den Innenwinkel, etwas schräg nach aussen gestellt; sonst noch eine stahlblaue matte Querlinie vor dem ersten, eine hinter dem zweiten Fleck, letztere nahe vor dem Saume; ein rundlicher, stahlblau umzogener schwarzbrauner Wisch an der Innenseite des grossen Fleckens; ein stahlblaues Fleckchen am Vorderrande dicht hinter dem Ursprunge der äusseren Querlinie und eine Reihe kleiner weisser Fleckchen am Saume. Hinterflügel mit grossem, weissen, rundlichen Mittelfleck, einer stahlblaue Querlinie dahinter und ebenfalls weisser Fleckenreihe vor dem Saume. Auf der Unterseite blos die opalschimmernden Flecke auf einfärbig tuschbraunem Grunde vorhanden. — 2 ♂ Mus. Felder.

99. Glyphodes Zelleri. 33mm. Sehr nahe an *Glyph. quadrimaculalis* Bremer, auf den Vorderflügeln der äussere Opalfleck schräg nach aussen

gestellt, auf den hinteren die schwarze Randbinde anders geformt, oben breit, in den Innenwinkel spitz auslaufend. — 2 ♂ Mus. Felder.

100. Coenostola martyralis. 28 mm. Staubig rothbraun, die Fransen auf den Vorderflügeln von der Mitte bis zum Innenwinkel, auf den hinteren durchaus weisslich. Beide Makeln klein, matt graubraun; über die runde eine staubig braune, wenig gebogene Querlinie; die äussere Querlinie ebenfalls staubig graubraun, am Vorderrande weit von der Nierenmakel entfernt, mitten einen eckigen Vorsprung machend, unter ihr gerade zum Innenrande, über die Hinterflügel, welche noch einen dunklen Mittelpunkt besitzen, in gleicher Weise fortgesetzt. Unterseite graubraun, alle Zeichnung verloschen. — 1 ♂ Mus. Caes. (*Originalis* hat gleiche Zeichnung auf staubig braungrauem Grunde und ist nach dem Originale im britischen Museum doppelt so gross, ändert aber wohl in Grösse, da ein im kais. Museum befindliches Stück, an dem ich sonst keine Verschiedenheit bemerke, nicht grösser, als *martyralis* ist.)

101. Coenostola apicalis. 26 mm. Habitus der vorigen, Saum aller Flügel in der Mitte schwach stumpfeckig vorspringend. Staubig graubraun; die Vorderflügel mit grosser weisser, rundlicher, etwas durchsichtiger Nierenmakel; dunkelbraunen beiden Mittellinien, von welchen die innere schwach gebogen, die äussere weit saumwärts gerückt ist, sich bei der Mitte gerade zur Makel wendet und von da zum Innenrande zieht; weiters noch das Mittelfeld am Vorderrande und um die Stelle der Makel goldgelb angeflogen, ein gleichfärbiger Fleck noch als Theilungsschatten in der Flügelspitze, Hinterflügel mit Fortsetzung der äusseren, mitten ebenfalls zackigen Querlinie; Unterseite bräunlich weiss. — 1 ♂ Mus. Caes. 1 ♀ Mus. Kaden.

102. Coenostola? eruptalis. 30 mm. Ein sehr schlechtes Exemplar, Weibchen, an den Palpen beschädigt und ohne Beine, vielleicht nicht hierher, sondern zu *Botys* gehörig. Graubraun, die beiden Mittellinien dunkler, auf den Vorderflügeln sehr genähert und die äussere wie gewöhnlich eingebogen, das ohnehin schmale Mittelfeld daher mitten sehr verengt, dessen Vorderrand orangegelb angeflogen und diese Farbe an beiden Seiten der Querlinien tropfenartig ausgeflossen, so dass sich zwei makelähnliche Stellen bilden. Hinterflügel braungrau mit dunklerem Mittelstrich und Fortsetzung der äusseren, bei der Mitte ebenfalls zackig vorspringenden und vor dem Innenwinkel auslaufenden Mittellinie. — 1 ♀ Mus. Caes.

103. Trithyris janualis. 25 mm. Veilbraun, das Basal- und Mittelfeld licht rostgelb gemischt. Beide Makeln klein, weiss, etwas durchsichtig und fein dunkler umzogen; ein eben solcher Fleck noch unter der runden, einer unter der Nierenmakel, sieben andere derlei Fleckchen an der Innenseite der äusseren, wenig deutlichen Mittellinie stehend, nämlich 5 vom Vorderrande bis zum gewöhnlichem Einbuge, zusammenhängend, das 2. und 3. etwas grösser, einem kleinen ober der Aussenseite der Nierenmakel; Saumfeld bindenartig veilbraun. Unterseite bleicher, die Bestäubung

mehliger auf den Vorderflügeln, am Vorderrande an der Aussenseite der zweiten Mittellinie ein rostbrauner Wisch. — 1 ♂ Mus. Caes.

104. Sparagmia? melliculalis. 22mm. Zwei schlechte Weibchen ohne Kopf, vom eigenthümlichen Flügelschnitte von *Sparagmia*, aber wohl schwerlich in diese Gattung gehörig; ihre Stellung nur provisorisch, erst nach vollkommenen Exemplare zu eruiren. Schwächlich, der Hinterleib kurz, die Flügel verhältnissmässig kürzer und breiter, als bei *gigantalis*. Die vorderen bleichgelb, von Farbe verwelkten Laubes, mit feinen dunkleren Atomen; die Fransen in der Spitze brandbraun, an der Aussenseite weisslich; die Querrippe kaum merklich dunkler bezeichnet, die beiden Mittellinien fein, staubig braun, die innere erst hinter $^1/_3$ des Flügels, stumpfeckig nach aussen gebogen, die äussere bei $^3/_4$, schwach schlangenförmig, dem Saume ziemlich parallel; im Saumfelde ein braungrauer Schatten zum Innenwinkel. Hinterflügel bleichgelb mit etwas dunkler angeflogenem Saume. Unterseite bleich, die Zeichnung verloschen. 2 ♀ Mus. Kaden.

105. Terastia proceralis. 50mm. Wohl eine der kenntlichsten Arten. Rothbraun, die runde Makel als ein weisslicher dick rindenbraun umzogener Fleck, diese Flecke gegen den Innenrand zu einem abgerissenen Querbande ausgeflossen; vor diesem Spuren der ersten Mittellinie. Nierenmakel von Farbe des Flügelgrundes mit feinen lichtem Kerne und dunklerem Rande. Raum zwischen beiden Makeln und überhaupt im ganzen Mittelfelde messinggelb, etwas durchsichtig; ein gleichfarbiger Fleck in der Flügelspitze, an der Innenseite durch eine verloschene dunklere Querlinie begrenzt; Fransen von der Spitze bis zur Mitte brandig braun. Hinterflügel dünnschuppig, weiss, in der Spitze ein rauchbrauner Fleck, vor diesem Spuren einer dunkleren Querlinie. — 1 ♂ Mus. Lederer.

106. Terastia subjectalis. 38mm. Bedeutend matter gefärbt und gezeichnet als vorige. Die Vorderflügel nach aussen nicht so breit, in Farbemischung von einiger Aehnlichkeit mit *N. meticulosa*. Nierenmakel matt braun gerandet, runde nicht zu erkennen; an der Innenseite der Nierenmakel von der Mittelzelle zum Innenrande ein gerades, schräg nach innen gerichtetes rindenbraunes Querband: hinter ihr zerstreute schwärzliche Schuppen. Flügelspitze mit einem blassgelben, an der Innenseite von einer dunleren Querlinie begrenzten Flecke. Hinterflügel gelblich weiss, dünn beschuppt, mit einer nur auf den Rippen angedeuteten feinen Bogenlinie bei $^5/_6$ und einem parallelen bräunlichen Schatten vor dem Saume. — 4 ♀ Mus. Caes., Felder, Lederer.

107. Lineodes serpulalis. 24mm. Die Vorderflügel haben ein Gemisch von mattem Gelb- und Holzbraun; ihre Zeichnung ist versteinertem Holze etwas ähnlich. Ein schräges, schmales, braungraues, beiderseits lichter gesäumtes Querband, ist nur gegen den Innenrand zu deutlich und macht an der Aussenseite auf Rippe 2 einen scharfen Vorsprung; in die Flügelspitze zieht ein scharfer, aussen weisslich gesäumter Zahn, unter diesem steht ein dunk-

lerer Schrägschatten, die Flügelspitze in zwei Hälften theilend; an seiner untern Seite ist die Einfassung dieses Zahnes derart verlängert, dass er nach unten einen zackigen, mit der Mittelbinde verbundenen Vorsprung macht. Die Hinterflügel sind braungrau, in der Spitze dunkler angeflogen, mit etwas lichterer Saumlinie und Spuren einer dunkleren Querlinie davor. — 5 Exemp. Mus. Caes.

108. Metasia octogenalis. 19 mm. Flügelschnitt von *suppandalis.* Bräunlich lehmgelb, beide Makeln klein, weisslich, die erste Mittellinie bei $^1/_4$, die zweite bei $^3/_4$, aus kleinen Zähnchen gebildet, um die Makel ausgeschwungen, unter ihr zum Innenrande gewendet; die abgekehrten Seiten weisslich aufgeblinkt; das Mittelfeld etwas dunkler bestäubt; die Fransen an der Innenseite mit einer Reihe weisser Punkte. Hinterflügel mit Fortsetzung der äusseren, hier schwächeren Querlinie und gleicher Fransenbezeichnung. — 1 ♂ Mus. Lederer.

109. Euclasta maceratalis. 30 mm. Ganz wie *splendidalis* H.-Sch., aber stärker irisirend, die Hinterflügel mit breitem schwarzbraunen, nach innen bindenartig verfliessenden Flecke. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Felder, Kaden.

110. Euclasta filigeralis. 25 mm. Zeichnungsanlage von *splendidalis*; Färbung und Zeichnung aber sanft licht und dunkel ockerbraun schattirt; der Längsstriemen schmäler, matter und verloschener, der Fleck auf der Querrippe feiner. — 3 Ex. Mus. Caes.

111. Bradina impressalis. 20 mm. Vorderflügel bleigrau mit dunkler bezeichneter Querrippe, an diese anstossend ein grosser, weisser Mittelfleck (ähnlich dem von *B. alpinalis*); die Hinterflügel weiss, mit breiter bleigrauer Randbinde. Unterseite etwas bleicher. — 6 Ex. Mus. Caes., Felder, Zeller.

112. Bradina selectalis. Vorderflügel weiss, Vorder- und Innenrand breit bräunlich grau angeflogen, nach innen verwaschen, Saum mit gleichfarbiger breiter Binde, vor dieser eine feine verloschene Querlinie. Hinterflügel weiss mit braungrauer Randbinde. Unterseite gleich der oberen. — 3 Ex. Mus. Caes., Felder.

113. Pleonectusa tabidalis. Grösse und Habitus ganz von *Stegothyris fascicularis.* Alle Flügel lebhaft seidengelb, der Saum bräunlich angeflogen, die Fransen graulich. Vorderflügel mit schmalem, dunkelbraunen Vorderrande, ganz kleinen, schwachen Makeln und einer feinen, ziemlich verloschenen dunkleren, am Innenrande dem Saume etwas näher als an der Spitze stehenden Querlinie bei $^3/_4$. Hinterflügel mit Fortsetzung dieser Linie, sonst nebst der Unterseite zeichnungslos. — 4 Ex. Mus. Caes.

114. Pleonectusa sodalis und **115 Pl. admixtalis.** Beide fallen in eine Art zusammen und es hat der Walker'sche Name einzutreten. Grösse und Habitus der vorigen. Grundfarbe ein schmutziges, verwaschenes Graugelb, der Vorderrand und Saum der vorderen ebenfalls dunkler angeflogen, die Zeichnungsanlage nur noch verloschener. Das in London als *admixtalis*

bestimmte Exemplar hat dunkleren Vorderrand und stärkeren Mittelfleck, ist aber sehr verflogen, was eben den Vorderrand dunkler und die übrige Flügelfläche heller erscheinen lässt. — 2 ♂ Mus. Caes., Felder.

116. Stegothyris transversalis. 22 mm. Habitus von *fascicularis*, die Flügelspitze etwas weniger vortretend. Alle Flügel weiss mit bleigrauer, ziemlich breiter, auf den hinteren spitz zulaufender Randbinde; gleichfarbiger, gerader, sich schräg über $1/3$ des Innenrandes der vorderen zum Innenwinkel der hinteren fortsetzenden Querlinie davor; die vorderen noch mit breit grau angeflogenem Vorderrande und kleinen, sehr genäherten, nur als dunklere Punkt erscheinende Makeln. Unterseite matter. — 1 ♂ Mus. Kaden.

117. Coptobasis textalis. 27 mm. Palpen die Stirne ein wenig überragend, das spitze Endglied etwas vorgeneigt. Vorderflügel matt tuschbraun, die beiden Makeln klein, weiss, etwas dunkler gerandet; die beiden Querlinien sehr verloschen, die innere gebogen, an der Innenseite lichter aufgeblinkt, die äussere um die Nierenmakel ausgeschwungen, unter ihr knieförmig eingebogen, aussen mit weisslicher, nicht ganz an den Vorderrand anstossender Beschattung; diese am Anfange und in der Einbiegung etwas dickfleckiger erweitert. Hinterflügel mit gleichmässiger Fortsetzung dieser Linie, der Flügelgrund einwärts heller, mehr weisslich; auf der Querrippe ein dunklerer Mittelstrich. Fransen der Vorderflügel gegen den Innenrand zu weisslich, auf der hinteren durchaus weisslich. Unterseite matter als die obere. — 1 ♂ Mus. Felder.

118. Coptobasis luminalis. 30—32 mm. Tuschbraun, schwach irisirend, beide Makeln weiss, die runde klein, die Nierenmakel als ein schmaler, halbmondförmiger Fleck, hinter ihr, etwa bei $3/4$ des Vorderrandes, nicht ganz an diesen anstossend, ein grösserer weisser, an der Aussenseite drei schwache Zähnchen bildender Fleck, entsprechend der bei voriger Art vorhandenen lichteren Aufblinkung der äusseren Mittellinie, die aber hier kaum zu erkennen ist. Hinterflügel einfärbig tuschbraun, mit Spuren der Fortsetzung der äusseren Mittellinie, die mitten zackig vorspringt und am Vorderrande lichter aufgeblinkt ist. Unterseite bräunlich silbergrau, alle Zeichnung von oben matt durchschimmernd. — 2 Mus. Caes., Kaden.

119. Coptobasis spretalis. 30 mm. Zwei sehr schlechte ♂, die Fühler nur in den Anfängen vorhanden, die Palpen spitz emporstehend, die Stirne überragend. Schmutzig braun, etwas irisirend, die Aussenseite der beiden Mittellinien und das Mittelfeld, besonders der Grund um die sehr nahe beisammen stehenden, dunkelbraunen, nicht gar kleinen Makeln lichter, ölgelb, in ähnlicher Weise wie *Per. lancealis* schattirt. Aeussere Mittellinie bei $3/4$, um die Nierenmakel einen schwach gezähnelten Bogen, unter ihr einen einwärts gerichteten Zahn bildend, dann gerade zum Innenrande gewendet. Hinterflügel von gleicher Färbung, mit Fortsetzung der äusseren Mittellinie und dunklerem Mittelfleck. — Mus. Felder.

120. Aediodes quaternalis. 17 mm. Habitus von *Botys octomaculata*; die männlichen Fühler mit langen, feinen Wimpern. Tuschbraun, die Fransen auf den Vorderflügeln an Spitze und Innenwinkel, auf den hinteren in der Spitze und im mittleren Drittel weiss, beide Farben nicht scharf von einander geschieden; Innenseite der Schulterdecken weiss gefleckt, Hinterleib am Anfange und vorletzten Segmente weiss gerandet. Jeder Flügel mit zwei weissen, bläulich opalisirenden Tropfen (ähnlich *B. octomaculata*), auf den vorderen der äussere der grössere, oval, nach oben etwas spitz ausgezogen, beide nicht ganz den Vorderrand erreichend, auf den hinteren beide von ziemlich gleicher Grösse, der innere schräg gegen den ersten Hinterleibsgürtel zu liegend, vorne abgerundet, der äussere vollkommen kreisrund. — 1 ♂, 1 ♀ Mus. Felder. (Eine sehr ähnliche Art von Herrn Kaden aus Brasilien, wohl *funebralis* Guen., mir nur in einem verflogenen Weibchen vorliegend, hat kleinere Flecke und den inneren der Hinterflügel mehr dem Innenwinkel zugewendet, den äusseren unten spitzer ausgezogen; auch scheint mir die Bezeichnung der Fransen und des Hinterleibes, so weit sich diess erkennen lässt, eine andere.)

121. Synclita gurgitalis. ♂ 12, ♀ 18 mm. Weiss, die Färbung durch bräunliche Atome getrübt, alle Zeichnung wenig scharf. Basallinie dick, rindenbraun, Mittellinie unbestimmt, das Mittelfeld schmal, Y-förmig, dicht hinter der Querrippe mit einem runden, weissen Fleck, unter der Mittelzelle mit zwei etwas kleineren, 8förmig zusammenhängenden, alle dunklerer umzogen; vor dem Saume noch eine verloschene dunklere Wellenlinie; die Saumlinie braun, die Fransen undeutlich gescheckt. Hinterflügel weiss, mit einem bräunlichen Schatten über die Mitte und Spuren einer gleichfärbigen Wellenlinie vor dem Saume. Unterseite weissgrau. Das mir vorliegende Weib ist grösser, und viel verloschener gezeichnet, doch lässt sich die Zeichnung auf die des Mannes zurückführen. — 1 ♂ Mus. Felder, 1 Mus. Kaden.

122. Hydrocampa scitalis. 9 mm. Sich im Habitus *Isopteryx* nähernd, die Vorderflügel etwas schmäler und spitzer als gewöhnlich, den Palpen zufolge aber hieher gehörig. Weiss, die Makeln und beiden Querlinien dunkelbraun, erstere klein, doch deutlich, letztere scharf, weit von einander entfernt, die äussere mitten in stumpfem Zacken vorspringend, sonst etwas geschlängelt; das Basalfeld am Vorderrande braun gefleckt; das Saumfeld an der äusseren Mittellinie weisslich beschattet, dahinter braunfleckig; vor dem Saume eine verloschene weisse Wellenlinie. Hinterflügel mit dunklerem Mittelpunkt und gleichmässiger Fortsetzung der Vorderflügelzeichnung. Unterseite weissgrau. — 2 ♂ Mus. Caes., Zeller.

123. Hydrocampa genualis. 15—18 mm Eine in hellerer und dunklerer Färbung und mehr oder weniger deutlicher Zeichnung veränderliche Art. Matt gold- bis rothgelb, alle Zeichnung derart in Weiss aufgeblinkt, dass die Grundfarbe in Weiss und Gelb fleckig wechselnd erscheint. Basal- und erste Mittellinie sehr undeutlich oder ganz fehlend; äussere Mittellinie scharf dunkelbraun oder schwärzlich, unter der Spitze derart zum Saume gewendet,

dass sie von diesem fast eine rundliche Mulde abgrenzt, sich im scharfen Zahn zur Nierenmakel wendet, und dann in den Innenrand ausläuft; vor dem Saume eine in der Flügelspitze schärfer markirte, feine dunkelbraune Zackenlinie. Runde Makel nicht zu erkennen, Nierenmakel klein, dunkler umzogen, an einen dunkleren Vorderrandsfleck grenzend, unter ihr an der Aussenseite (etwa wie bei *stagnata*) ein weisser, dunkler gerandeter runder Fleck. Hinterflügel mit zwei unregelmässigen, zackigen, gegen den Innenrand zu etwas genäherten braunen Querlinien über die Mitte, von welchen die äussere mitten einen stumpfen Vorsprung macht; der Raum zwischen ihnen bindenartig weiss ausgefüllt; vor dem Saume ebenfalls eine geschlängelte, hier aber mattere Linie. Unterseite mit verloschener Zeichnung der oberen. — 4 Exemp. Mus. Cae s., Kaden.

124. Hydrocampa tortalis. 18mm. Sehr schlank, gestreckt. Weiss, die Flügelfläche durch bräunliche Atome verdüstert, alle Zeichnung matt. Eine vor der Flügelspitze (bei $^5/_6$ des Vorderrandes) beginnende, weisse, beiderseits bräunlich beschattete Querlinie ist stark S-förmig gebogen, vorerst dem Innenwinkel zugewendet, zieht dann wieder bis zum Vorderrande und läuft von da abwärts gebogen nahe vor dem Innenwinkel aus; sie schliesst so zwei Flecke ab, deren äusserer am Vorderrande, mit einer gerundeten Seite nach unten hängt, während der innere seine Rundung nach oben kehrt; vor dem Saume wird der Flügelgrund weiss und ist diese Farbe von einer feinen Querlinie mitten durchzogen; auch vor der S-förmigen Linie ist eine dunklere Querlinie als Andeutung des Basalfeldes zu erkennen. Hinterflügel mit abwechselnd weiss- und braungrauen parallelen durchaus gleich breiten Querbändern, deren sich etwa 4 von jeder Farbe erkennen lassen. Unterseite aschgrau, die Zeichnung verloschen. — 1 ♂ Mus. Kaden.

125. Hydrocampa mixtalis. 11mm. Ein sehr verflogenes Männchen, das ich nicht beschreiben würde, wenn es nicht die Rippenbildung leicht kenntlich machte. Weiss, stellenweise etwas ins Blassgelbe ziehend, eine feine dunkelbraune Linie vor dem Saume, ihm parallel ziehend und so eine Randbinde von etwa Fransenbreite bildend; an Zeichnung nur ein dunklerer Punkt auf der Querrippe und einzelne Spuren der wie bei *genuialis* verlaufenden äusseren Mittellinie zu erkennen. Hinterflügel mit dunklerem Mittelfleck, unbestimmter Fortsetzung der äusseren Mittellinie und derselben Randzeichnung, wie die Vorderflügel. Fransen meinem Exemplare fehlend. — 1 ♂ Mus. Kaden.

126. Parapoynx cretacealis. ♂ 17, ♀ bis 20mm. Ersterer vom Flügelschnitte von *Par. stratiota*, letzteres mit viel schmäleren, spitzeren Flügeln; ausserdem dass Rippe 8 der Hinterflügel fehlt, entspringen auch 4 und 5 auf Vorder- und Hinterflügeln sehr dicht aneinander. Flügel weiss mit zerstreuten bräunlichen Atomen, ihre Ränder fein mattbraun gesäumt; etwa eine Fransenbreite vor diesem Saume eine parallele feine Linie; vor dieser in der Flügelspitze ein dunkelbrauner, vorne heller aufgeblinkter Wisch, den Anfang einer undeutlichen, schräg einwärts

ziehenden Querlinie bildend; Nierenmakel als ein dicker bräunlicher Fleck, runde undeutlich; Fransen; an der inneren Hälfte von einer braunen Punktreihe durchzogen. Hinterflügel mit gleicher Randzeichnung wie die vorderen, dunklerem Mittelpunkt und eine dem Saumbande ähnliche, ihm parallele Querbinde dicht hinter diesem. Unterseite weiss. Weiber etwas matter gezeichnet, als die Männer. — 2 ♂ 2 ♀ Mus. Caes., Kaden.

127. Parapoynx aptalis. Bedeutend kleiner (nur 12mm.) und viel dunkler, als die vorige, sonst ihr in Zeichnung sehr ähnlich. Die dunkleren Atome sind auf Vorder- und Hinterflügeln derart gehäuft, dass fast der ganze Flügelgrund schmutzigbraun erscheint, die weisse Zeichnung dagegen mehr hervortritt; die Unterseite braungrau; überhaupt der Totaleindruck ein von *cretacealis* verschiedener. — 2 ♂ Mus. Kaden, Zeller.

128. Parapoynx fragmentalis. 17mm. Gelblichweiss, die ganze Fläche dicht mit bräunlichen Atomen besäet, auf den Vorderflügeln das Basalfeld etwas dunkler, undeutlich begrenzt; über die Mitte des Flügels eine aus zwei weisslichen Querlinien gebildete Mittelbinde, die auf Rippe 2 einen scharfen Zahn nach aussen macht; in diesem Zahne etwas dunkler braune Ausfüllung; ein zweites Band von gleicher Breite beginnt dahinter am Vorderrande, nahe vor der Flügelspitze und ist etwas schräge dem Saume zugewendet, reicht aber nur bis zur Mitte der Flügelbreite und ist an seiner Innenseite mit der Mittelbinde verbunden. Die Hinterflügel sind bräunlich weiss mit einem schwärzlichen Mittelfleck am Innenwinkel, von dem eine verloschene zackige graue Querlinie gegen $^2/_3$ des Vorderrandes läuft. Unterseite braungrau. — 1 ♀ Mus. Felder.

129. Paraponyx gangeticalis. 17mm. Noch gestreckter, als vorige. Licht rindenbraun, alle Flügel blass goldgelb gemischt. Beide Querlinien weiss, dunkler gesäumt, von eigenthümlichem Verlaufe. Die innere halbkreisförmig, nach aussen gebogen, vor ihr noch eine verloschene Linie an der Basis; die äussere aus einem dicken Vorderrandsfleck entspringend, einen weiten Bogen um die Querrippe beschreibend und ihr dann zugewendet, somit einen grossen runden Fleck der Grundfarbe gewissermassen abschliessend und das Mittelfeld sehr verschmälernd, dann etwas schräg nach aussen zum Innenwinkel; der erwähnte runde Fleck unter dem Vorderrande mit zwei weissen Längsstrichelchen, an seiner Aussenseite zwischen Rippe 4 und 6 offen, durch zwei weissliche Strichelchen mit dem Saume verbunden, von einer gewissen Aehnlichkeit mit dem Spiegelflecke der Wickler; dicht vor dem Saume eine aus abgerissenen Fleckchen bestehende weissliche Querlinie. Auf den Hinterflügeln die beiden Querlinien eben so unregelmässig, in Richtung und Zeichnung denen der Vorderflügel entsprechend. Die Unterseite bleicher, als die obere. Ein schlechtes Exemplar ohne Kopf und Leib. — Mus. Caes.

130. Parapoynx ilialis. 17mm. Alle Flügel licht goldbraun, die Querlinien weiss, fein schwarz gesäumt, scharf. Die erste bei $^1/_3$ des Flügels

mitten nach auswärts einen scharfen Zacken bildend; die zweite ihr sehr genähert und parallel, der Zacken fast noch etwas schärfer; dahinter ein grosses mit seiner Spitze dem Innenwinkel zugekehrtes, aus zwei gleichen Linien gebildetes V; nahe dem Saume und ihm parallel eine feine weisse Linie. Hinterflügel mit zwei geschlängelten, weissen, dunkler gesäumten Mittellinien, die etwas breiter und weiter von einander entfernt sind, als auf den Vorderflügeln; einer abgerissenen weissen Linie vor dem Saume und zwei matten, schwarz gesäumten erzglänzenden Punkten in dessen Mitte. Unterseite braungrau. Ein schlechtes Exemplar ohne Fühler und Hinterleib. — Mus. Caes.

131. Cymoriza loricatalis. 22—25mm. Dem Weibe von *stratiotata* zu vergleichen; kurz- und breitflügliger. Vorderflügel rindenbraun mit licht goldbrauner Saumlinie; die vorderen mit unregelmässigen weissen Zeichnungen, von denen ein Fleck an der Flügelspitze, eine auswärts gebrochene, mit ihm zusammenstossende Querlinie davor, ein grösserer Fleck an der Innenseite und ein auch die Fransen unterbrechendes dreieckiges Fleckchen hinter der Mitte des Saumes am deutlichsten sind. Hinterflügel weiss, die Mitte mit einem grossen, schwarzbraunen runden Fleck, in welchem ein weisses Pünktchen; die Saumlinie metallisch glänzend, vor ihr einige erzglänzende Pünktchen auf sammtschwarzem Grunde. Unten das Weiss und Braun schärfer geschieden, die Erzpunkte fehlend. — 2 ♂ 1 ♀ Mus. Caes., Felder.

132. Cataclysta angulatalis Kaden in lit. In Zeichnung der *magnificalis* am nächsten, aber nur 14mm. und in der Rippenbildung der Hinterflügel verschieden (vide p. 453). Die ganze Flügelfläche durch braune Atome verfinstert, die Mittelbinde nicht zackig, durch zwei weisse Querlinien, zwischen denen der Raum etwas dunkler ausgefüllt, gebildet, vor der Flügelspitze eine weisse V-artige Zeichnung (in Anlage der von *ilialis* ähnlich, der äussere Strich aber dem Saume parallel, die Spitze fast bis in den Innenwinkel reichend); die Fransen etwas ins Graue ziehend. Hinterflügel mit Fortsetzung der Mittelbinde und erzglänzenden Punkten in einer sammtschwarzen, innen von einer verloschenen feinen Linie gesäumter Randbinde; der übrige Flügelgrund mit feinen schwarzen Pünktchen, wie *magnificalis.* Unterseite braungrau, die Randzeichnung der Hinterflügel ebenfalls vorhanden. — 1 ♂ Mus. Kaden.

133. Cataclysta opulentalis. Scheint der *dilucidalis* sehr nahe, die wenigstens nach Guenée gleiches Geäder hat. Vorderflügel glanzlos semmelgelb, die Querzeichnungen, so weit sie sich an meinen etwas verwischten Exemplaren erkennen lassen, weiss, matt metallglänzend, dabei aber ganz verloschen; eine V-artige Zeichnung vor der Flügelspitze, ähnlich der von *angulatalis* noch am deutlichsten. Hinterflügel mit breitem schwarzen, einwärts weisslich gesäumten, nicht ganz zum Innen- und Vorderrande reichenden Saumbande, in welchem prachtvoll glänzende Erzpunkte stehen;

diese auch auf der sonst bleichgelben Unterseite vorhanden. — 3 ♂ Mus. Felder.

134. Cataclysta moniligeralis. Von der trüben Färbung des Weibes von *Cataclysta lemnata.* Auf den Vorderflügeln die Basal- und erste Mitellinie einwärts dunkler beschattet; die äussere an meinem etwas verwischten Exemplare nicht ganz bestimmt zu erkennen; nahe vor dem Saume eine weisse etwas metallglänzende Linie, der Raum hinter ihr etwas ins Goldbraune ziehend. Hinterflügel etwas heller, als die vorderen, mit ähnlicher Mittelzeichnung wie *catenalis* (Taf. 18, Fig. 9) und einem sammtschwarzen, mit erzglänzenden Punkten verzierten Randbande; die übrige Flügelfläche wie bei *magnificalis* mit sehr feinen schwarzen Pünktchen bestreut. Unterseite blassbraun; die Metallpunkte matter. — 1 ♂ Mus. Zeller.

135. Cataclysta gemmiferalis. 20mm. Aus der Verwandtschaft der *catenalis.* Gestreckt die Vorderflügel vom Vorderrande bis zur Mitte sanft dunkelbraun, nach innen zu allmälig blassgelb. Bei 1/3 des Flügels eine einwärts dunkler beschattete Querlinie; nahe vor der Spitze eine schräg dem Innenwinkel zugewendete, ihn aber nicht ganz erreichende Querlinie, welche sich V-artig zu der nur schwach angedeuteten Nierenmakel wendet, unter dieser allmälig verlischt; etwas vor der Flügelspitze noch eine gerade, matt glänzende, unten keilförmig zugespitzte, an ihrer Aussenseite dem Saume parallel verlaufende Querlinie. Fransen zur inneren Hälfte schwach metallglänzend, zur äusseren grau. Hinterflügel mit dem schwarzen Sammtbande und den Metallpunkten der verwandten Arten, dieses aber viel kürzer, nicht ganz zum Vorderrande und nur bis zur Mitte des Saumes reichend; einwärts der Flügelgrund noch mattgelb getrübt, von verloschenen Metalllinien durchzogen. Unterseite bräunlich weiss, die Erzpunkte viel matter. — 1 ♂ Mus. Kaden.

136. Homophysa fulminalis. 15mm. Der *glaphyralis* zunächst. Die beiden Mittellinien fein und zackig, weisslich, das ganze Mittel- und Wurzelfeld mit Ausnahme des Vorderrandes rauchbraun angeflogen, auf den Hinterflügeln die vor dem Saume ziehende Querlinie ebenfalls graubraun beschattet. — 4 Exemp. Mus. Caes., Felder.

137. Scybalista restionalis. 16mm. Vorderflügel braungelb mit dunkleren Atomen, die beiden Mittellinien fein, etwas blässer, als der Grund, dunkler gesäumt; die innere hinter 1/3 der Flügelbreite, ziemlich gerade; die äussere am Vorderrande etwas saumwärts gewendet, bei der Mitte schwach gezähnelt, dann parallel mit der inneren; Saum bräunlich beschattet, vor der Saumlinie verloschene hellere Fleckchen. Hinterflügel weiss mit bräunlichgelbem Anfluge am Saume und verloschener dunklerer Querlinie bei 3/4. Unterseite braungelb mit dunkleren Atomen und heller gesäumter äusserer Querlinie. — 1 ♀ Mus. Caes.

138. Scybalista trifunalis. 17mm. Vom Flügelschnitte der vorigen. Veilgrau, mit feinen dunkleren Atomen; die Vorderflügel durch zwei

dicke, mattbraune, nur wenig nach aussen gebogene, an den abgekehrten Seiten heller beschattete Querlinien in drei ziemlich gleiche Felder getheilt; im Basalfelde noch eine weniger deutliche Querlinie; die Querrippe mit dunklerem Anfluge. Hinterflügel licht aschgrau, mit Fortsetzung der äusseren, schräg in den Innenwinkel auslaufenden Mittellinie. Unterseite aschgrau; nahe vor dem Saume auf allen Flügeln eine dunklere Querlinie. — 3. Exemp. Mus. Felder. Kaden.

Register zu den Pyralidinen.

Gattungen und Untergattungen.

	pag.
Acrospila Led.	392
Aediodes Guen.	433
Aeschremon Led.	362
Aethaloëssa Led.	435
Aetholix Led.	437
Agathodes Guen.	416
Aglossa Latr.	341
Agrotera Schk.	439
Algedonia Led.	363
Amaurophanes Led.	422
Amblyura Led.	357
Anaeglis Led.	345
Analtes Led.	407
Analyta Led.	405
Anarmodia Led.	412
Anthophilodes Guen.	361
Antigastra Led.	419
Aporodes Guen.	351
Asciodes Guen.	411
Astura Guen.	389
Atheropoda Led.	413
Aulacodes Guen.	450
Auxomitia Led.	391
Blepharomastix Led.	422
Botyodes Guen.	394
Botys Tr.	364
Bradina Led.	424
Cacographis Led.	360
Cataclysta Hb.	453
Calamochrous Led.	386
Caprinia Walker	401
Cardamyla Walker	335
Catharia Led.	353
Ceratoclasis Led.	430
Chloauges Led.	405
Chnaura Led.	435
Chromodes Guen.	390
Chrysauge Hb.	331
Chrysaugidae Led.	331
Cindaphia Led.	438
Liniodes Guen.	396
Cirrhocephala Led.	395
Cirrhochrista Led.	440
Cnaphalocrocis Led.	384
Coenostola Led.	408
Condylorrhiza Led.	393
Coptobasis Led.	429
Cornifrons Led.	384
Crocidolomia Z.	358
Crocidophora Led.	386
Cryptographis Led.	399
Cydalima Led.	397
Cryptocosma Led.	346
Cybalomia Led.	420
Cymoriza Guen.	453
Desmia Westwood	433
Deuterollyta Led.	358
Diasemia Guen.	418
Diathrausta Led.	438
Dichocrocis Led.	447
Dichogama Led.	396
Duponchelia Z.	446
Dysallacta Led.	393
Emprepes Led.	360
Enchoenemidia Led.	399
Endotricha Z.	344
Entephria Led.	428
Ennychia Led.	355
Ercta Walker	423
Erilita Led.	426
Ethnistis Led.	345
Euclasta Led.	423
Eudorea Steph.	347
Eurrhypara Hb.	364

pag.
Eurycreon Led. 376
Eurypta Led. 334
Exarcha Led. 340

Filodes Guen. 390

Glossina Guen. 340
Glyphodes Guen. 401
Godara Walker 383
Gonocausta Led. 436

Hedylepta Led. 409
Heliothela Guen. 352
Hellula Guen. 351
Hemimatia Led. 347
Heortia Led. 402
Hercyna Tr. 354
Herpetogramma Led. 430
Heterocnephes Led. 402
Hilaopsis Led. 358
Homalochroa Led. 332
Homalochroidae Led. 332
Homophysa Guen. 454
Homophysidae Led. 454
Homura Led. 339
Hoterodes Guen. 394
Hyalea Guen. 434
Hyalitis Guen. 403
Hymenoptychis Z. 425
Hypotia Z. 338
Hypsopygia H.-Sch. 341

Ilurgia Walker 423
Ischnurges Led. 418
Isopteryx Guen. 449

Lemiodes Guen. 382
Lepyrodes Guen. 445
Lineodes Guen. 417
Lipocosma Led. 448
Lomotropa Led. 404
Lonchodes Guen. 431
Lygropia Led. 381

Marasmia Led. 385
Margarodes Guen. 398
Margarosticha Led. 454
Megaphysa Guen. 412
Megastes Guen. 411
Meroctena Led. 392
Mesocondyla Led. 392
Metasia Guen. 420
Microthyris Led. 432
Morocosma Led. 403

Nevrina Guen. 395
Noctuomorpha Guen. 352

pag.
Nomophila Hb. 379
Nosophora Led. 407

Odontia Dup. 359
Omiodes Guen. 409
Ommatospila Led. 443
Omphalocera Led. 339
Orobena Guen. 383
Orphnophanes Led. 428

Pachyarches Led. 398
Pachynoa Led. 391
Pantographa Led. 387
Paracme Led. 338
Parapoynx Hb. 452
Parthenodes Guen. 449
Pelaca Led. 363
Perinephele Hb. 388
Phacellura Guen. 400
Phalangodes Guen. 445
Phlyctaenodes Guen. 356
Phryganodes Guen. 432
Physematia Led. 447
Piletocera Led. 431
Pilocrocis Led. 430
Pionea Guen. 382
Platamonia Led. 427
Pleonectusa Led. 426
Psamotis Hb. 382
Psephis Guen. 450
Pygospila Guen. 404
Pyralididae Led. 334
Pycnarmon Led. 441

Rhectosemia Led. 414
Rhimphalea Led. 410

Salbia Guen. 380
Samea Guen. 379
Sarothronota Led. 394
Sathria Led. 481
Sceliodes Guen. 381
Scoparia Haw. 347
Sedenia Guen. 362
Semnia Hb. 333
Semniidae Led. 333
Siriocauta Led. 424
Sisyrophora Led. 399
Spanista Led. 445
Sparagmia Guen. 414
Spargeta Led. 406
Spilomela Guen. 442
Spoladea Guen. 436
Stegothyris Led. 427
Stemmatophora Guen. 337
Stemorrhages Led. 397

pag.

Stenia Guen. 421
Stenophyes Led. 388
Stenopteryx Guen. 379
Stenurges Led. 416
Stericta Led. 340
Synclera Led. 444
Synclita Led. 448
Syngamia Guen. 434

Tegostoma Z. 361
Terastia Guen. 415

Thelcteria Led. 350
Threnodes Guen. 354
Tineodes Guen. 417
Trithyris Led. 410

Ulopeza Z. 407
Ulotricha Led. 341

Vitessa Moore 334

Zinckenia Z. 436

Arten.

pag.

abdicalis Walker, Led. 443
aberralis Guen. 336
abjunctalis (abjungalis) Walker; Led. 376
abjurgalis Guen. 350
ablactalis Walker 371
ablutalis Ev., H.-Sch., Guen. . 369
abnegatalis Walker, Led. . . . 376
achatinalis Guen. 381
acontialis Staud., H.-Sch. . . . 367
actorionalis Walker 402
acutalis Guen. 387
acutellus Ev., H.-Sch. 387
adactylalis Guen. 418
adelalis Guen. 422
adipalis Led. 475, 370
admixtalis Walker 481, 426
adsocialis Z. 375
advenalis Led. 478, 400
aechmialis Guen. 450
aenealis S. V., Fab., Hb., Dup., H.-Sch., Guen. 383
aequalis Led. 468, 372
aerealis Hb., Tr., H.-Sch., Guen. 369
aeruginalis Hb., Tr., Dup., H.-Sch., Guen., Ev. 377
aestivalis Led. 333
aestuata Fab. 409
aetherialis Led. 441
aethiopata Scop. 366
aetnalis Dup. 422
affinialis Guen. 475, 452
affinitalis Led. 376
afflictalis Guen. 434
affusalis Guen. 373
africalis Guen. 382
agraphalis Guen. 426
albicillalis Led. 406
albidalis Hb., Zett. 374
albifascialis Boisd. 437

albopedalis Motsch. 378
alborivulalis Ev., H.-Sch., Guen. 366
algiralis Guen. 452
alialis Guen. 371
allutalis Z. 338
alpestralis Fab., Hb., Tr., Dup., Ev., Zett., H.-Sch., Guen. 354
alpina Hb. 354
alpinalis S. V., Fab., Hb., Dup. Tr., Freyer, H.-Sch., Guen. 369
altinalis Guen. 375
amandalis Cram. 371
ambigualis Tr., Z., Dup., H.-Sch., Guen. 349
amissalis Guen. 430
amphitritalis Guen. 398
amplalis Guen. 371
ampliatalis Led. 428
anastomosalis Guen. 381
Andereggialis H.-Sch., Guen. . . 354
anguinalis Hb., Schk., Tr., Dup., Steph., H.-Sch., Guen. . . 366
angulatalis Led. 486, 453
angustalis S. V., Tr., Dup., Hb. Fig. 21, H.-Sch., Guen. . . 337
angustalis Hb. Fig. 124 336
angustalis Fab. 437
angustalis Steph. 374
angustea Steph., Z. 350
animalis Guen. 437
anormalis Guen. 429
annulalis Guen. 459
apicalis Led. 479, 409
appositalis Led. 372
approximalis Guen. 373
aptalis Led. 485, 452
apygalis Guen. 459
arabescalis H.-Sch. 373
arctalis Guen. 403
arcticalis Zett. 369

pag.

arcualis Hb., Bremer 373
argentalis Cramer, Guen. . . . 443
argentata Fab. 419
argillacealis Z., H.-Sch., Guen. . 368
arguta Led. 401, 478
argyralis Hb., Guen. 375
armeniacalis Guen. 390
artificalis Led. 370, 463
arundinalis Ev., H.-Sch. . . . 454
asialis Guen., Led. 394
asinalis Hb., Z., Dup., H.-Sch. . 370
asphodeliella H.-Sch. 349
assutalis Led. 370, 462
athalialis Walker 368
atralis Fab. 366
atralis Hb., Tr., Dup., Zett., Ev.,
H.-Sch., Guen. 352
atramentalis Led. 347, 459
atrosanguinalis Ev. 367
aurata Scop. 367
aurantiacalis F. R., H.-Sch.. Guen. 370
aureolalis Led. 376, 473
auriscutalis Hb., Led. 334
auritalis Hb., Led. 334
aurocostalis Guen. 398
ausonia Cramer 395
ausonialis Guen. 395
australialis Guen. 350
austriaca Esp. 336
austriacalis H.-Sch., Guen. 369, 461
aversalis Guen. 370

badialis Tr. 356
bajulalis Guen. 403
basalticalis Led. 407
batracalis Guen. 423
beryllalis Guen. 398
bicolor Swains. 402
bicoloralis Guen. 439
bicoloralis Laharpe 384
bifascialis Guen. 384
bifasciata Walker, Led. . . . 332
bigutta Esp. 353
binotalis Z. 358
binalis Z. 373
bipunctalis Dup. 376
bipunctalis H.-Sch. 374
bistralis Guen. 413
bistrigalis Bremer 452
biternalis Mann 370
bivitralis Guen. 402
blandalis Guen. 384, 476
bombycalis S. V., Fab., Hb., Dup.
Ev., H.-Sch., Guen. . 336, 456
borealis Dup. 348

pag.

Borgialis Dup., H.-Sch., Guen. 337
boteralis Walker 375, 471
botydalis Guen. 380
Bourjotalis Dup. F. R. 356
bracteolalis Z. 419
brizoalis Walker 441
Bruguieralis Dup., H.-Sch., Guen. 422
brunnealis Tr., Dup., Guen., H.-Sch. 337
bufalis Guen. 422

caberalis Guen. 443
cacuminalis Ev., H.-Sch., Guen. 353
caesialis H.-Sch. 384
caesialis Z. 343
calidalis Guen. 402
cambogialis Guen. 372
campalis Guen. 371
cancellalis Z. 360
candidata Fab. 452
capensis Z. 400
capillalis Guen. 432
cardinalis Guen. 366
cariosa Led. 339
carnealis Tr., H.-Sch., Guen. . . 421
cassidalis Guen. 381
castalis Tr., Ev., H.-Sch., Guen. 368
castellalis Guen. 380
castillalis Guen. 337
catenalis Guen., Led. 450
cembrae Haw. 349
cembralis Guen. 349
cembrella Steph. 349
centurialis Guen. 348
centuriella Tr., Z., H.-Sch. . . . 348
centurionalis Hb. 348
cerealis Led. 389, 478
cernalis Guen. 381
cervalis Guen. Led. 362
cespitalis S. V., Fab., Hb., Tr.,
Schk., Ev., Steph., Dup.,
H.-Sch., Guen. 368
characteralis Freyer 370
chermesinalis Guen. 367
Childrenalis B. 399
chilonalis Led. 387
chionealis Guen. 387, 477
chironalis Walker, Led. 407
chromalis Guen. 381
cicatricosa Led. 386
cilialis Hb. 372
cilialis Curtis 387
cilialis H.-Sch. 387
cinctalis Tr., Dup., Steph., Ev.
H.-Sch., Guen. 377
cineralis Fab. 372

pag.

cingulalis S. V., Hb., Schk., Tr., Curt., Dup., H.-Sch., Guen. 366
cingulata L., Fab., Steph. . . . 366
cinnamomealis Walleng. 368
citralis H.-Sch. 370
clathralis Hb., Tr., Dup., Ev. . 377
clathralis Dup., H.-Sch. . . 377, 476
clytialis (clytusalis) Walker, Led. 375
coarctalis Guen. 350
coarctata Z., H.-Sch. 350
coccinalis Hb. 387
coloralis Guen. 454
coenulentalis Led. 375, 472
colchicalis H.-Sch. 338
colubralis Guen. 423
comalis Guen., Walker, Led. . 383
combustalis F.R., H.-Sch., Guen. 338
comitalis Hb. 353
comparalis Hb. Verz., Tr., Dup., H.-Sch., Guen. 362
comparalis Hb. Fig 126 337
compositalis Led. 358
comptalis Freyer, H.-Sch., Guen. 347
comptalis Led. 377, 476
concatenalis Led. 338
conchylalis Guen. 397
concordalis Guen. 375
concordalis Led. 447
confinalis Led. 374
congeneralis Guen. 377
comgeralis Z., Led. 408
connectalis Hb., Tr., Ev., H.-Sch., Guen. 337, 456
conquisitalis Guen. 382
consecratalis Led. 337
consanguinalis Guen. 370
consimilalis Led. 374, 471
concoloralis Led. 379
consobrinalis Z. 345
consocialis Led. 402
consortalis H.-Sch., Guen. . . . 377
conspicualis Led. 359
continentalis Guen. 370
continuatalis Walleng. 381
contortalis Guen. 417
conversalis Dup. 352
corope Cram., Guen. 371
corsicalis Dup., Mann, Guen. . 421
corticalis S.V., Hb. Fig. 155, Tr., H.-Sch., Guen. 338
corticalis Hb. Fig. 137 372
corusca Led. 358
corylalis Guen. 413
costalis Fab., Steph. . . . 343, 458
costalis Ev. 374

pag.

costata Fab. 398
costiflexalis Guen., Led. 405
costivitralis Guen. 391
Cramerali Guen. 404
crassicornalis Guen. 451
crataegalis Guen., Dup. 350
crataegella Hb., Z., H.-Sch. . . 350
cretacealis Led. 452, 484
crudalis Led. 372, 468
cruentalis Hb., H.-Sch., Guen. . 356
cruoralis Z. 368
crinitalis (crinisalis) Walker, Led. 376
crocealis Hb., F.R., H.-Sch., Guen. 373
crocealis Dup. 370
cubanalis Guen. 374
cucurbitalis Guen. 401
cunealis H.-Sch. 353
cunicalalis Guen. 409
cuprealis Hb., Tr., Steph., Dup. H.-Sch., Guen. 341
curtalis Fab., S. V. 337
cyanalis H.-Sch. 374

damalis Guen. 413
damesalis Guen. 453
dasconalis Guen. 377
decoloralis Led. 343, 458
decoralis Guen. 373
decostalis Guen. 449
decrepitalis H.-Sch., Guen. . . 369
defamatalis Walker, Led. . . . 423
delicatalis Led. 376, 473
delimitalis Guen., Led. 431
delphinatalis Guen. 349
demissalis Led. 346
dentalis S. V., Hb., Schk., Tr., Dup., Steph., Ev., Freyer, H.-Sch., Guen. 360
dentalis Fab. 417
depunctalis Guen. 451
desertalis Hb. 377, 384
designalis Guen. 417
despictata Scop. 368
detritalis Guen. 373
dialis Walker 375
diaphana Cram. 443
diaphanalis Guen. 443
diemenalis Guen. 409
diffidalis Guen. 336
disjectalis Z., Led. 419
dilucidalis Guen. 454
dilutalis Guen. 378
dilutalis H.-Sch. 377
dimidialis Haw., Guen. 341
diphtheralis Hb. Guen. 443

pag.

disjectalis Z. 419
disparalis H.-Sch. 363
dispersalis Mann 384
dispunctalis Guen. 374
dissipatalis Led. 376, 474
diurnalis Guen. 402
diversalis Hb., Tr., Steph., Dup. 370
divida Hb. 332
dividalis Hb., Guen. 434
divisalis Led. 372, 468
divitalis Guen. 341
divulsalis Z. 376
Doleschali Led. 402, 478
domalis Guen. 341
domesticalis Z., H.-Sch., Guen. . 343
dominalis Led. 403
Donzelalis Guen. 369
dorcalis Guen. 375
dorsalis Guen. 381
drusialis (drusiusalis) Walker . 454
dubitalis Hb., Tr., Dup., Ev., Z., H.-Sch., Hb. 349
dubitalis Steph. 349
dulcinalis Tr., H.-Sch.; Guen. . 368

ebulealis Guen. 380
ecclesialis Guen. 380
echinalis H.-Sch. 352
effertalis Walker 439
egenalis Led. 372, 468
elatalis Fab. 374
elegantalis Guen. 440
elevalis Guen. 375
elevata Fab. 375
elongalis Kollar 343
elutalis S.V., F.R., H.-Sch., Guen. 374
elutalis Hb. 383
ephippialis Zett., Guen. 368
erigalis Fab. . . . .
erinalis Walker 443
erosalis Fab. 439
erraralis Guen. 340
erucalis Hb. 383
eruptalis Led. 409, 479
euphaesalis Walker, Led. . . . 374
exigualis Hb. 371
expansalis Ev. 354
expansalis Led. 376, 474
expeditalis Led. 372, 466
exportalis Guen. 437
extimalis Scop. 383
extinctalis Led. 372, 467
exsuccalis Led. 341, 457
exustalis Guen. 338
exuvialis Guen. 368

pag.

falcatalis Guen. 367
farinalis L., Scop., S.V. Fab., Hb., Schk., Tr., Steph., Dup., Ev., H.-Sch., Guen., Freyer, Z., Harris 343
fascialis Hb, Tr., H.-Sch. . . . 366
fascialis Dup. 366
fascicualis Z., Led. 427
fatualis Led. 376, 475
faustalis Led. 375
Felderi Led. 401. 478
fenestrinalis Guen. 410
ferrugalis Fab., Hb., Tr., Dup., Steph., H.-Ssh., Guen. . . 374
fervidalis Z., Led. 435
filalis Guen. 381
filigeralis Led. 423, 481
fimbrialis S. V., Hb., Tr., Dup., Ev. Guen. 343
fimbrialis Steph. 342
fimbriatalis Dup., H.-Sch., Guen. 373
fimbriauralis Guen., Led. . . . 390
finitalis Guen., Led. 370
flabellalis Guen. 381
flagellalis Dup., H.-Sch. 377
flagralis Guen. 368
flammealis S. V., Hb., Tr., Steph. Dup., H.-Sch., Guen. . . . 345
flavalis S. V., Fab., Hb., Tr., Steph., Dup., H.-Sch., Guen. 370
flavibasalis Guen., Led. 438
flavidalis Guen. 371
flebilialis Guen. 434
flegia Cramer 394
flegyalis Guen. 394
floralis Hb., Tr., Dup., H.-Sch. Guen. 352
florella Cram. 435
florellalis Guen. 435
floridalis Z., Led. 435
florilegaria Guen., Led. 361
fluctuosalis Led. 375, 473
fodinalis Led. 369, 461
foedalis Guen. 449
forficalis L., Fab., S. V., Hb. Tr., Dup., Steph., Ev., Freyer, H.-Sch., Guen. 382
formosalis Clemens 453
fovealis Z., H.-Sch., Guen. . . 447
fragmentalis Led. 453
frenatalis Led. 448
frigidalis Guen. 368
frumentalis L., Tr., Dup., Ev., H.-Sch., Guen. 384
frustalis H.-Sch. 369

pag.

frustalis Z. 377, 471
fucatalis Tr., H.-Sch. 367
fulicalis Clemens 453
fulminans Fab. 360
fulminalis Led. 455, 487
fulvalis Hb., T., F. R., Steph., Dup., H.-Sch., Guen. . . . 373
fuvidalis Walleng. 434
fulvidorsalis Hb., Led. 391
fulvocilialis Dup., Guen. 343
fumalis Guen. 373
fumosalis Guen., Led. 401
furnacalis Guen. 372
funebralis Guen. 434
funeralis Hb., Guen. 433
furvalis Hb. 383
fuscalis S. V., Hb., Tr., Steph., Dup., H.-Sch. 372
fuscalis Hb. 376
futilalis Led. 372, 467
gangeticalis Led. 453, 485
gastralis Guen., Led. 393
gazorialis Guen. 402
gemmiferalis Led. 454
gemmiferalis Z. 370, 487
genuialis Led. 451, 483
geographicalis Guen. 380
geometricalis Guen. 445
gerontialis (gerontesalis) Walker 343
gibbosalis Guen. 452
gigantalis Guen. 414
gilvalis H.-Sch., Tr. 377
gilvata Fab. 369
glabralis Hb. 388
glaphyralis Guen., Led. 455
glaucinalis L., Fab., S. V., Schk., Tr., Steph., Ev., H.-Sch. . 343
glaucinalis Hb. 362
glaucopidalis Guen. 434
glauculalis Guen. 398
glebalis Led. 371, 464
glyceralis Staud. 368
gordialis Guen. 411
graecalis Dup. 336
grammalis Doubl., Walker . . 419
grammalis Guen. 422
granatalis Staud. 377
grandalis Guen. 412
gratalis Led. 376, 475
grossalis Guen. 392
gurgitalis Led. 449, 483
guttulalis S. V., Hb., Schk. . . 366
guttulalis H.-Sch., Guen. . . . 353
habitalis Guen. 341
haematalis Hb., Guen. 365
haemorrhoidalis Guen. 381
hebraealis Guen. 443
heliconialis Guen. 403
helopalis Clemens 454
helveticalis H.-Sch., Guen. . . . 354
hemialis Guen. 422
herbiferalis Guen. 412
heronalis Walker 381
hesusalis Walker, Led. 391
hieroglyphicalis Guen. 417
hirtalis Guen. 371
histrionalis Led. 371
holosericalis Hb., Tr., Dup., Zett. Guen. 354
honestalis Tr., F. R., H.-Sch., Guen. 337
humeralis Guen. 419
humilalis Led. 371, 464
huronalis Guen. 380
hyalinalis Hb., Schk.. Tr., Steph., Dup., Ev., H.-Sch., Guen. . 370
hyalinata B. 401
hyalinata L., Fab., Guen. . . . 400
hybridalis Hb., Tr., Dup., Zett., Ev., Zell., H.-Sch., Guen. . 379
hydralis Guen. 351
hydrocampalis Guen. 450
hymenalis Guen. 421
ignalis Guen. 341
ignealis Guen. 345
ilialis Walker 453, 485
illibalis Hb., Guen. 374
illiberalis Guen. 375
illisalis Walker, Led. 371
illustralis Led. 418
illutalis Guen., Led. 393
ilutalis Guen. 372
imitalis Guen. 398
immaculalis Guen. 400
imperialis Guen. 440
implicalis Guen. 384
impressalis Z., Led. 425, 481
inanitalis Led. 371, 460
inauralis Cramer, Guen. . . . 454
incarnatalis Z., H.-Sch. 343
incensalis Led. 439
incertalis Dup., Z., H.-Sch. Guen. 349
incoloralis Guen. 371
incomalis Guen., Walker . . . 383
inconcinnalis Led. 372, 467
incultalis Z. 341
ineptalis Led. 340
inferioralis Guen. 413
infidalis Mann 421
infimalis Guen. 401
inflammata Scop. 367

pag.

infulalis Led. 338
infuscalis Guen. 375
infuscalis Z 373
ingratalis Guen. 349
ingratella Z., H.-Sch. 349
inquinalis Guen. 371
inquinatalis Z., H.-Sch., Guen. . 374
inscriptalis Guen. 413
insequalis Guen. 368
insipidalis Led. 370, 463
insignitalis Guen. 368
inspersalis Z. 434
institalis Hb., Steph., H.-Sch., Guen. 374
insulsalis Led. 339
internitalis Guen. 411
intermicalis Guen. 434
irrectalis Guen. 453
iridalis Guen. 376
isatidalis Dup., H.-Sch. 384
isoscelalis Guen. 398
isthmicalis Led. 337
integralis Led. 373, 470
interjunctalis Guen. 337
intermedialis Dup., Guen. . . . 368
interpunctalis Hb., Tr., Dup., H.-Sch., Guen. 376
intricalis Ev. 366
intricatalis Led. 373, 469
invisalis Guen. 372

jaguaralis Guen., Led. 442
janualis Led. 410, 479
jolinalis (jolealis) Walker, Led. 385
jucundalis Led. 370, 473
juncealis Guen. 451

Kadenii Led. 332, 455

lacertalis Guen. 422
lacunalis Z. 371
laetalis Guen. 350
laetella Z., H.-Sch. 350
laminalis Guen. 341
lancealis S. V., Tr., Dup., Steph. Sch., Guen. 388
lanceolalis Guen. 422
lancinalis Guen. 367
languidalis Ev. 373
laterata Fab. 397
lateritialis Guen. 338
laticalis Led. 376, 472
laticostalis Guen. 397
latilimbalis Guen. 400
lautalis Led. 370, 462

pag.

lavalis H.-Sch., Guen. 377
Lelexalis Cr., Guen. 375
lemnalis S. V., Hb., Schk., Tr., Ev., Freyer, Dup., H.-Sch. Guen. 454
lemnata L., Fab., Steph. . . . 454
lepidalis Cram., Guen. 455
lepidalis H.-Sch., Guen. 361
leporalis Guen. 409
leucalis Guen. 375
leucophaealis Hb. 374
levinia Cram. 443
levinialis Guen. 443
liberalis Guen. 375
Lienigialis Z., Freyer, H.-Sch., Guen. 458, 343
limbalis S.V., Tr., Freyer, H.-Sch. 369
limbalis Hb. 377
limbalis L., Guen. 383
limbopunctalis H.-Sch. 369
linealis Guen. 432
linealis Guen. 452
lineola Steph., Z. 350
lineolalis Guen. 350
liparalis Guen. 371
liquidalis Z. 435
lithosialis Guen. 371
literalis S.V., Tr., Steph., Ev., Zett. 419
literata Scop. 419
literalis Schk., Hb., Dup., H.-Sch. Guen. 419
longinqualis Led. 413
longipedalis Curt., Steph. . . . 422
loricatalis Led. 453, 486
Lorquinalis Guen. 337
luzialis Guen, ... 453
lucidalis Dup. 443
lucidalis Ev. 443
lucidalis Hb., Guen. 400
lucidalis Hb., Guen. 342
lucidalis Tr. 338
lucernalis Hb. Steph. 400
luctualis Hb., Tr., H.-Sch., Ev., Guen. 304
luctuosalis Guen. 403
lucusalis Walker 371
lugubralis Led. 354
lugubrina Esp. 354
luminalis Led. 429, 482
lunulalis Hb. 434
lunalis Guen. 375
lupulinalis Clerck. 372
luridalis F. R., H.-Sch., Guen. . 337
lustratalis Guen. 398
lutealis Dup., Guen. 369

pag.
lutulentalis Led. 370
lutosalis Mann 368
lycialis Walker 373

maccalis Led. 371, 466
maceratalis Led. (Euclasta) 423, 481
macralis Led. 389, 478
maculalis Clem. 453
maculalis Westw., Guen. . . . 433
magnalis Guen. 449
magnificalis Hb., Tr., Guen. . . 454
majalis Scop. 349
majoralis Guen., Led. 413
mancalis Led. 371, 464
manifestella H.-Sch., Guen. . . 349
manihotalis Guen. 343
margaritaria Cr., Led. 404
margaritalis S.V., Fab., Tr., Dup.
Steph., Ev., H.-Sch., Guen. 383
marginalis Cramer 401
marginata Cramer, Swainson . 371
marginatus Steph. 342
marialis Poey 343
martialis Guen. 374
martyralis Led. 409, 479
massilialis Dup., F. R., H.-Sch.,
Guen. 338
matronalis Guen. 376
matutinalis Guen., Led. 376
mauritialis Boisd., Guen. . . . 343
melanopalis Guen. 440
melaxantha (Anarta) Kollar) . . 355
melliculalis Led. 414, 480
mellinalis Hb., Guen. 371
mensalis Guen. 343
mercuralis Guen. 350
mercurella Z., H.-Sch., Linn. . 350
merionalis Walker 435
meritalis Fab. 345
meticulosalis Guen. 416
micralis Guen. 455
miniosalis Guen. 372
mirificalis Led. 391
mixtalis Led. 452, 484
modestalis Led. 426
modestalis Led. (Erilita) 449
modicalis Guen. (Synclita) . . . 417
Moeschleri Christoph 362
moestalis Dup. 367
moldavica Esp. 336
moldavicalis Dup., Guen. . . . 336
monedula Esp. 354
monesusalis Walker 393
moniligeralis Led. 454, 487
monstralis Guen. 417

pag.
mopsalis Walker 370
morbidalis Guen. 337
mucidalis Guen. (Scel.) 382
mucidalis Guen. (Stemmat.) . . . 338
mucosalis H.-Sch., Guen. . . . 377
multifarialis Led. 415
multilinealis Guen., Led. . . . 375
multiplicalis Guen. 449
munitalis Led. 441
muralis Guen. 349
murana Steph., Z. 349
murinalis F. R., H.-Sch. 369
musivalis Guen. 417
myopicalis Led. 370, 462
myrmidonalis Guen. 450

nebulalis Tr., H.-Sch., Guen. . . 369
negatalis Walker, Led. 393
nemausalis Dup. 368
nemoralis S. V., Scop., Schk., Tr.,
Dup., Ev., H.-Sch. Guen. . 439
neptis Cram. 445
neptisalis Guen. 445
nereidalis Led. 371, 465
nerialis B., Guen. 367
nervosalis Guen. 378
netricalis Hb., Tr., H.-Sch., Ev.,
Guen. 336, 456
netricalis Dup., Guen. 337
Niepoldalis Hering, Led. . 368, 460
nigralis Fab., Hb., Schk., Dup.,
Tr., H.-Sch., Guen. 366
nigrata Scop. 366
nitidalis Fab. 343
nitidalis Cramer, Guen. 401
nitidicostalis Guen. 397
nivealis Fab. 374
nivealis S. V., Hb., Tr., H.-Sch., Ev. 452
nocturnalis Led. 340
noctuella S. V. 379
norocalis (noroxalis) Walker . . 367
nostralis Guen., Led. 343
nubilalis Hb. 372
nudalis Hb., Dup. 376
nullalis Guen. 373
numeralis Hb., Tr., Dup., H.-Sch.
Guen. 372
numeralis Zett. 348
nummulalis Led. 444
nyctemeralis Hb., Tr., H.-Sch.,
Guen. 366
nymphaealis S. V., Hb., Guen. . 451
nymphaealis Tr., Dup., Zett.,
H.-Sch. 451
nymphaeata L., Fab., Steph. . 451

pag.
obfuscata Scop. 352
obitalis Walker 452
oblunalis Z., Led. 372, 469
obscuralis Z., Led. 375, 472
obumbratalis Led. 372, 464
ocellalis Koll., Led. 341, 457
ochrealis Hb. 373
ochrealis Dup., H.-Sch. 373
ochrealis S.V., Fab., Hb., Z., H.-Sch. 350
ochropteralis Guen. 449
octavialis Walker, Led. 435
octavianella Mann 349
octonella Z. 349
octogenalis Led. 421, 481
octomaculalis Tr., Ev., Zett., H.-Sch. 366
octomaculata L., Steph. 366
oedipodalis Guen. 371
Oertzenialis Guen. 350
Oertzeniella H.-Sch. 350
olbienalis Guen. 421
olinalis Guen. 343
olivalis S. V., Tr., Dup., Steph., Ev., H.-Sch., Guen. 374
olivalis Hb. 377
onythesalis Walker 368
opacalis Hb., Tr., Freyer, Dup., 369
opalalis Guen. 397
opalizalis Guen. 368
ophialis Tr., F. R., Dup., H.-Sch., Guen. 421
opisalis Walker, Led. 429
opulentalis Led. 453, 486
orbalis Guen. 434
orbonalis Guen. 440
orientalis Ev. 384
originalis H.-Sch. 352
originalis (origoalis) Walker . . 409
oriolalis Guen. 380
ornatalis Dup., H.-Sch., Guen. . 446
orissusalis Walker 375
ornithopteralis Guen. 370
ossealis Led. 389, 187
ostensalis Hb. 417
osteolalis Z., Led. 360
ostrealis Guen., Walker . . . 371
ostrinalis Hb., Tr., Steph., Dup., H.-Sch., Guen. 367
otiosalis Led. 373, 470
ovulalis Guen. 443
oxydalis Guen., Led. 371
paleacalis Guen. 378
palermitalis Guen. 336
palindialis Guen. 376
paludalis Schk. 452
pag.
paludata Fab. 452
pactolalis Guen. 375
palealis S.V., Fab., Hb., Tr., Dup., Steph., H.-Sch., Guen. . . 377
pallida Steph., Z. 350
pallidalis Tr., Hb., Dup. 370
pallidulalis Guen. 350
palustralis Hb., Tr., H.-Sch., Ev., Guen. 372
pandalis Hb., Tr., H.-Sch., Guen. 374
panopealis Walker 364
pantheralis Hb. 442
paralis Guen. 349
parella Z., H-Sch. 349
pascualis Z., H.-Sch. 369
pataginalis Z. 372
partialis Led. 371, 465
paupellalis Led. 372, 469
pectinalis H-Sch., Guen. . . . 338
pectinicornalis Guen. 391
peltalis Ev., Freyer, H.-Sch., Guen. 377
pentadalis Led. 420
pepitalis Guen. 435
peregrinalis Ev. 376
perialis (periusalis) Walker . . 401
perlucidalis Hb., Tr., H.-Sch., Guen. 370
perpendicularis Dup., Guen. . . 370
perplexella Z., H.-Sch., Guen. . 349
perspectalis Hb., Guen. 437
perspicalis Fab., L., Hb. 442
perspicillalis Z. 411
pertextalis Led. 371, 466
pertusalis Hb., H.-Sch., Guen. . 336
perversalis H.-Sch., Guen. . . . 343
petrophila Staud. 349
Pfeifferae Led. 399
phaenicealis Hb., Guen. 367
phaeoleuca Z., H.-Sch. 349
phaeoleucalis Guen. 349
phaeopteralis Guen. . . . . . .
phanasalis Walker 393
phantasmalis Guen. 394
phoenicealis F. R., Tr., H.-Sch. . 367
phrygialis Hb. 354
phycidalis Guen. 343
picalis Guen. 451
pictalis Curt., H.-Sch., Guen. . 343
pinetalis Zett. 369
pinguinalis L., Fab., S. V., Schk., Tr., Steph., Dup., Zett., Ev., H.-Sch., Guen. 341
platinalis Guen. 443
plebejalis Led. 373, 467

pag.
plicatalis Guen. 432
ploralis Guen. 434
plumbalis Gaen. 449
plumbidorsalis Guen. 400
plumbofascialis Ziegl., Led. 368, 466
Poeyalis B. 399
polita Cram. 398
politalis Guen. 398
politalis S.V., Fab., Hb., Tr., Dup., F. R., H.-Sch., Guen. . . . 384
politalis Hb., Dup. 383
pollinalis S.V., Fab., Hb., Tr., Dup., Ev., H.-Sch. 353
pomonalis Guen. 398
ponderalis Guen. 371
porphyralis S.V., Fab., Schk., Tr., Steph., Ev., H.-Sch., Guen. . 367
porphyralis Hb. 367
postrinalis Guen. 371
polygonalis Hb., Tr., H.-Sch., Dup., Guen., S. V. 369
polygonalis Hb. 369
potamogalis Hb., Schk. 451
potamogalis Tr., Dup., H.-Sch. . 451
potamogata L., Fab., Steph., . 451
praeruptalis Led. 428
praetextalis Hb., Freyer, H.-Sch. 383
pratalis Z. 369
primordialis Z. 437
principialis Led. 375, 471
proceralis Ziegl., Led. (Botys) 367, 460
proceralis Led. (Terastia) . 416, 480
productalis Led. 428
pronoealis Walker 343, 458
procopia Cramer 396
procopialis Guen. 396
profundalis Led. 428
prolongalis Guen., Led. 433
provincialis Dup., Guen. 337
pruinalis Led. 373, 469
prunalis S.V., Tr., Dup., Ev., Zett., Steph., H.-Sch., Guen. . . 374
psittacalis Hb., Guen. 398
psyllalis Guen. 455
pudicalis Dup., H.-Sch., Guen. 361
pulchellalis Led. 441
pulcherrimalis Led. 454
pulchrinalis Guen. 345
pulchralis Guen. 417
pulveralis Hb., Tr., Dup., Steph., Guen., H.-Sch. 382
punctalis S.V., Fab., Hb., H.-Sch., Tr., Guen. 422
punctiferalis Guen. 375
punctularis L. 422

pag.
punicealis S. V., Fab., Schk., Tr., Dup., Steph., Zett., Ev., H.-Sch., Guen. 367
punicealis Hb. 367
purpuralis L., Fab., S.V., Hb., Schk. Tr., Steph., Dup., H.-Sch., Guen. 367
purpuralis Dup. 367
pustulalis Hb., Tr., Dup., H.-Sch. Guen. 357
pustuiferalis Led. 386. 477
pygmaealis Dup., H.-Sch. . . . 367
pyralalis Guen. 349
pyralella Hb., Steph. 349
pyrenaealis Dup. 349
pyrenaealis Dup., H.-Sch., Guen. 351
pyrenaicalis Guen. 349
pyropalis Guen. 454
pyrosalis Guen. 345

quadrimaculalis Bremer 402
quadrimaculalis Koll. 430
quadrimaculalis Motsch. 374
quadripunctalis Bremer 452
quadr punctalis S.V., Fab., Hb., Tr., H.-Sch., Guen. 366
quaternalis Led. 434, 483
quaternalis Z. 375
quinqualis Hb. 435
quinquepunctalis B., Guen. . . . 398
radiata Esp. 360
ramalis Hb., Tr., H.-Sch., Led. . 363
ramalis Fab. 360
Ramburialis Dup., F.R., Z., H.-Sch., Guen. 419
ramentalis Led. 430
ranalis Guen. 422
rantalis Guen., Led. 376
recurvalis Fab., Z., Guen. . . . 437
Redtenbacheri Led. 396
reductalis Guen. 398
regalis S.V., Hb., Tr., Ev., Guen. 343
reginalis Cramer, Guen. . . . 403
repandalis S. V., H.-Sch., Guen. 370
repandalis Hb. 384
resectalis Led. 343, 458
resinea Steph., Z. 350
resinalis Guen., Haw. 350
restionalis Led. 455, 487
reticularis L. 419
reversalis Guen. 370
rhododendronalis Dup., H.-Sch. . 369
rigualis Led. 347, 459
rimosalis Guen. 383
rivulalis Dup., Z., H.-Sch., Guen 451

pag.

rivulata Scop. 451
Rogenhoferi Led. 400
rosinalis Guen. 371
rubetalis Guen. 373
rubicundalis Schlaeger 367
rubidalis S. V., Hb., Tr., Dup., H.-Sch., Guen. 342
rubigalis Guen. 374
rubiginalis Hb., Tr., F. R., Dup., Ev., H.-Sch., Guen. 373
rubricalis Hb., Tr., H.-Sch., Guen. 368
ruficostalis Led. 371
rufimitralis Hb. 383
rufulalis Led. 343, 458
runicalis Guen. 371
rupalis Guen. 362
rupestralis Hc. 354
rupicolalis Hb., Tr., Dup., H.-Sch., Guen. 354
rupicapralis Led. 372
ruralis Scop. 375
ruralis Walker 386
rusticalis Hb., Guen. 369
rutilalis Walker 385

sabelialis Guen. 392
saburralis Guen. 397
sambucalis S. V., Hb., Tr., Steph., Ddp., Ev., H.-Sch., Guen. . 373
sanguifiualis Led. 375, 470
sanguinalis L., Fab., S. V., Hb., Tr., Ev., Dup., Guen. 368
saniosalis Led. 371, 466
saponalis Guen. 423
sardinialis Guen. 369
sartalis Hb., H.-Sch., Guen. . . 353
saturnalis Tr. 446
saurialis Guen., Led. 423
saxicolalis Mann 384
scabralis Ev., Guen. . . . 352, 459
scandinavialis Guen. 368
scapulalis Led. 402
sceletalis Led. 411
Schrankiana Hochenwarth . . 354
scitalis Led. (Botys) 373, 483
scitalis Led. (Hydroc.) . . . 450, 470
scopulalis Guen. 411
scorialis Z., H.-Sch., Guen. . . 374
scortealis Led. 347, 459
scotalis Guen. 433
scripturalis Guen., Led. 388
scutalis Hb., Tr., Dup., Guen. . 377
Sedakovalis Ev. 377
segetalis H.-Sch., Guen. . 384, 476
selectalis Led. 425, 481

pag.

selenalis Hb., Dup. 377
sellalis Guen. 392
semitritalis Led. 407
senicalis Staud. 367
sericalis Guen. 368
sericatalis H.-Sch., Guen. . . . 354
sericea Drury 397
sericealis Hb. 354
sericeolalis Guen. 397
serpulalis Led. 417, 480
serratilinealis Led. 375, 472
servalis Led. 450
sesquistrialis Hb., Guen. 455
sibillalis Walker 402
sibilalis Guen. 413
sibirica Led. 349
sicalis Walker, Led. 448
siculalis Dup., H.-Sch., Guen. . 352
signatalis Z. 435
signiferalis Walleng. 449
sigulalis Guen. 440
silacealis Hb., Tr., Dup., H.-Sch. 372
silacella Hb. 351
silhetalis Guen. 367
silicalis Guen., Led. 375
simialis Guen. 409
similalis Guen. 376
similalis Led. 367, 460
simplalis Guen. 381
simplicella Laharpe 350
simplonialis H.-Sch. 353
singularis Led. 376 475
sinonalis Walker 371
sinuata Fab. 371
sobrinalis Guen. 373
sodalis Led. 426, 481
sordida Z., Led. 426
sordidalis Hb., Steph. 368
sophialis Fab., Hb., Tr., Freyer, Dup., Ev., H.-Sch., Guen. . 384
sororialis Heyden 366
spissalis Guen. 392
splendidalis Cram. 371
splendidalis H.-Sch. 423
spoliatalis Led. 375, 473
spretalis Led. 430, 482
squalidalis Hb. 369
squamopedalis Guen. 399
squamosalis Walleng. 381
stachytalis Zk., Metzner, Guen., H.-Sch. 373
stagnalis Guen. 451
stagnalis Z. 452
stagnata Donovan 451

pag.

Staintonii Led. 392
stenialis Guen. 449
stercoralis Led. 410
sticticalis L., Fab., Tr., Dup., Ev., Steph., Freyer, H.Sch., Guen. 376
stigmatalis Z., Led. 392
stigmosalis H.-Sch., Guen. . . . 422
stolalis Guen. 402
stramentalis Hb., Tr., Steph., Dup. Ev., H.-Sch., Guen. 383
straminalis Guen. 381
stratiotalis S. V.. Hb., Tr., Curt., Steph., Dup., Ev, H.-Sch. 452
stratiotata L. 452
Streatfieldi Curtis 341
strigialis Stoll. 442
striginalis Guen. 443
striginervalis Guen. 375
strigivitralis Guen. 434
stygialis Tr., H.-Sch.. Guen. . 352
subcupralis Z. 338
subditalis Z. 362
subfusca Steph., Z. 349
subinquinalis Guen. 372
subjectàlis Led. 416, 480
subjectalis Led. 374
subsequalis Guen. 368
subsequalis H.-Sch. 370
subulalis Guen. 345
subustalis Led. 338
succinalis Guen. 434
sudetica Z., Stett. Z., H.-S.-Sch. . 350
sudeticalis Guen. 350
suffusalis Tr. 369
sulcialis Walker 429
sulphuralis Hb., Tr., Dup., Ev., H.-Sch. 377
sulphurana Hb. 369
sulphuratalis Cram., Guen. . . 455
superalis Guen. 401
superba Freyer, H.-Sch. . . . 355
superbalis H.-Sch., Guen. . . . 355
suppandalis Hb., Tr., Dup., H.-Sch., Guen. 421
suralis Led. 405
suradeva Moore, Led. 335
syphacalis (syphaxalis) Walker 368

tabidalis Led. 426, 481
taedialis Walker 371
taeniolalis Guen. 368
tages Cramer 434
tedea Cramer 433
tedyuscongalis Clemens 453
temeratalis Z. 375
tenellalis Guen. 449

pag.

teneralis Led. 370, 462
terminalis Steph. 374
ternatica Feld., Led. . . . 335, 456
terrealis Tr., F.R., Freyer, H.-Sch. Guen. 372
testulalis Hb., Guen., Zell. . . 424
tertialis Guen. 373
tesselalis Guen. 378
tesselalis Mtsch. 378
testacealis Z. 373
textalis Led. 429, 482
thalassinalis Boisd., Guen. . . 397
thesealis (theseusalis) Walker . 373
thetydalis Guen. 398
thousalis Walker 391
thyadalis (thyasalis) Walker . . 429
thyrididalis Led. 451
tiasalis (Botys) Walker 449
tinctalis Led. 371, 465
tipulalis Walker, Led. 424
togalis Led. 371, 463
torridalis Led. 342, 457
tortalis Led. 452, 484
traducalis Z. 444
tranquillalis Led. 371, 466
translucidalis Guen. 401
transversalis Led. 427, 482
transvisalis Guen. 398
trapezalis Guen. 381
trentonalis Schlaeger, Led. . . 343
tricoloralis Z. 419
trifunalis Led. 455, 487
trigalis Led. 375
trigutta Esp., Z. 366
trinalis S.V., Fab., Hb., Tr., Ev., Dup., H.-Sch. 370
tristigellaSteph., Z, H.-Sch., Guen. 349
truncicolella Staint. 350
tuberculalis Led. 386, 476
turbidalis Tr., Dup., H.-Sch., Guen. 377
tyralis Guen. 367
tyres Cramer 404
tyresalis Guen. 404

ufeus Cramer 434
ulceratalis Led. 384
uliginata Fab. 454
uliginosalis Steph., Guen. . . . 369
umbralis Hb. 374
umbrosalis F.R., H.-Sch., Guen. 384, 476
undalis Hb., Fab., Tr., Dup., Ev., H.-Sch., Guon. 351
unicoloralis Guen. 381
uniguttata Esp. 364
unionalis Hb., Tr., Dup., H.-Sch., Guen. 398

pag.

unipunctalis Dup, Guen. . . . 376
unitalis Guen. 375
urticalis S.V., Hb., Schk.; Tr., Dup., Guen., H.-Sch., Ev. 364
urticata L., Fab., Steph. . . . 364
ustalis Led. 375, 471
uxorialis Led. 337
univocalis Walker 444
upupalis Guen. 453

valesialis Dup., Z., H.-Sch. . . 349
vandaliella H.-Sch. 350
vandalusialis H.-Sch., Guen. . . 384
variegalis Fab. 384
venustalis Led. 353
venosa Led. 395
verbascalis S.V., Tr., F.R., Steph., Dup., Ev., H.-Sch., Guen. . 373
verbascalis Hb. 374
verminalis Guen. 375
verticalis L., Hb. 377
verticalis S. V., Hb., Schk., Tr., Dup., Steph., Zett., Ev., H.-Sch., Guen. 375
vertumnalis Guen. 398
vespertalis H-Sch., Guen. . . . 355
vestigialis Guen. 394

pag.

vesuntialis Guen. 349
vetusalis Walker 343
vetustalis Z. 338
vibicalis Led. 457, 338
vilalis Guen. 423
violalis Led. 431
viperalis Guen. 421
virescalis Guen. 377
virginalis Dup., H.-Sch. 368
virginalis H.-Sch. Fig. 43 . . . 368
vitellinalis Kollar 371
vulgalis Guen. 409

Walkeri Led. 391
Weissenbornii Freyer 336

xanthialis Guen. 371
xantholeucalis Guen. 450

Zaide Stoll., Led. 368, 461
zealis Guen. 372
Zelleri Led. 402, 478
Zelleri Wocke 349
Zemira Cramer, Led. 335
zephyralis Led. 436
zonalis Laharpe 382
zygaenalis Guen. 400

Berichtigungen.

Seite 18 Zeile 9 v. o. statt welchem lies welchen.
„ 89 „ 13 v. o. statt dass, lies das.
„ 94 „ 23 v. o. statt März lies April.
„ 96 „ 16 v. o. statt Arten lies Formen.
„ 102 „ 2 v. u. und S. 108 Z. 3 v. o. statt absoluten lies obsoleten.
„ 182 „ 1 v. u. statt Mittelbinde lies Mittelzelle.
„ 227 „ 23 v. o. statt Taf. 12 lies Taf. 2.
„ 234 „ 1 v. o. statt 3. Trimester lies 3. und 4. Trimester.
„ 241 „ 8 v. o. statt Academia delle science liess Accademia delle scienze.
„ 247 „ 3 v. o. statt Guenées lies Guenée.
„ 247 „ 2 v. u. statt des lies de.
„ 250 „ 10 v. o. statt des lies de.
„ 251 „ 13 v. u. statt ces lies ses.
„ 254 „ 2 v. o. statt in nicht lies nicht in.
„ 254 „ 17 v. u. statt Stainton lies Staintons.

Seite 255 Zeile 20 v. o. statt 1860 lies 1862.
„ 264 „ 5 v. o. statt *Cryphographis* lies *Cryptographis.*
„ 272 „ 9 v. u. ist einzuschalten: oder (bei *Botys singularis* und *Orobena vandalusialis*) nur mit ganz schwachem Schuppenzahn.
„ 279 „ 12 v. o. statt 86 lies 96.
„ 279 „ 26 v. o. statt Hydrocampyden lies Hydrocampiden.
„ 280 fehlt bei Nr. 120 der Gegensatz: Beine wie gewöhnlich, die Schienen kräftig, 122; und am Schlusse das: Fortsetzung folgt.
„ 284 Zeile 15 v. u. statt *calyterae* liess *calypterae.*
„ 328 Die Verhandl. des naturh. Vereins in Westphalen sind schon pag. 241 angezeigt.
„ 350 Zeile 10 v. o. ist Haworth zu streichen.
„ 370 „ 5 v. o. ist pl. 4. Fig. 12 zu streichen.
„ 370 „ 13 v. o. statt Columbien lies Brasilien.
„ 371 „ 20 v. o. ist bei *oedipodalis* das † zu streichen und noch beizusetzen: Brasilien.
„ 371 „ 23 v. o. ist Amboina zu streichen.
„ 372 „ 18 v. o. statt Nordamerica und Venezuela lies Ostindien.
„ 373 „ 1 v. o. ist nach *detritalis* einzuschalten: *mutualis* Z. Caffr. Ostindien.
„ 373 „ 12 v. o. statt Hh. lies Hb.
„ 375 „ 17 v. u. ist das † zu streichen.
„ 376 „ 5 v. o. statt *abipalis* lies *adipalis.*
„ 376 „ 9 v. o. statt *ebnegatalis* lies *abnegatalis.*
„ 377 „ 12 v. o. ist *desertalis* zu streichen. (pag. 384 bei *Orobena* wohl richtiger citirt.)
„ 377 „ 15 v. o. statt 83 lies 85 und statt 85 lies 86.
„ 390 „ 8 v. o. statt *fimbrauratalis* lies *fimbriauralis.*
„ 392 „ 5 v. o. ist *ostrealis* zu streichen (vide p. 371).
„ 398 „ 5 v. u. ist nach *isoscealis* einzuschalten: *quadristigmalis* Guen. p. 304. Nordamerica.
„ 398 „ 6 v. o. statt *lustratalis* ist *lustralis* zu lesen, noch beizufügen: Brasilien und ist das † zu löschen.
„ 409 „ 4 v. u. statt *Phacellura* lies *Phakellura.*
„ 404 „ 7 v. o. statt *Pygosspila* lies *Pygospila.*
„ 407 „ 16 v. u. statt *Analtes* lies *Analthes.*
„ 409 „ 4 v. o. ist das ? zu löschen.
„ 414 „ 5 v. o. statt *Rhectosomia* lies *Rhectosemia.*
„ 417 „ 8 v. u. statt *pulchrinalis* lies *pulchralis.*
„ 419 „ 21 v. o. statt Baff. lies Caff.
„ 423 „ 2 v. o. lies *Stenia praestrictalis.*
„ 426 ist bei *Pleonectusa* einzuschalten: die Rippenbildung normal.
„ 488 bei Antigastra statt 417 liess 419.
„ 489 bei Sathria statt 481 lies 411.

Register.

Acidaliu antiloparia 151.
gacellaria 151.
nemorivagala 151.
pygarata 150.
Adolias Lusiada 119.
Alcimus stenurus 11.
Alytarchia varians 147.
Anaudia Felderi 138.
Anthrax obesa 14.
Apatura Rhea 120.
Apluda plebeja 141.
Argyrites melaleucus 16.
Asinutea atricornis 139.
Atherix longipes 12.
Athyma Alcamene 118.
Arayata 116.
Epimethis 117.
Gordia 118.
Maena 116.
Atychia dispar 78.
exilis 79.
pumila 77.

Baccha flavicornis 15.
Bocula tripalis 149.
Bombylius hypoxanthus 12.
impurus 12.
mundus 13.
Bryaxis tristis 286.
Buthysia sangaris 139.
Bythinus bajulus 286.
curvipes 286.
Bythoxenus 32.

Cephalomyia variolosa 15.
Ceryx 140.
Cethosia luzonica 107.
mindanensis 106.
Chionobas Aëllo 188.
Also 205.
Chionobas Bore 214.
Jutta 201.
Norna 189.
Oeno 211.
Sculda 186.
Tarpeja 184.
Urda 182.
Cidaria aquata 130.
Claviger nitidus 287.
Clytus apicalis 289.
Conchylis procerana 45.
Cossus balcanicus 22.
Cyclogaster tenuirostris 33.
Cyllo Atrax 122.
Boisduvalia 123.
Erichsonia 123.
Cyresthis Cassander 108.

Danais lnzonensis 106.
Phyle 105.
Debis Negrito 124.
Depressaria neglectella 46.
Dischistus coracinus 13.
frontalis 13.
pectoralis 14.
Discocephala semitestacea 11.
Discophora Melinda 122.

Earias fulvidana 143.
Echinomyia obliqua 16.
Ectropa ancilis 142.
Epitoxis 138.
Eucrostis frustratoria 150.
Eupithecia denotata 132.
Exapate congelatella 133.
Exoprosopa Tollini 15.

Gastrus nigricornis 38.
Gelechia triannulella 131.
Gymnomus troglodytes 37.

Halticinen 151, 291.
Herminodes poderis 149.
Heteroneura decora 39.
Hypoderma lineata 35.

Jodis invenusta 151.
vicinitaria 151.

Laparus foedus 10.
Leptusa puellaris 285.
Limenitis Urdaneta 110.
Lithosides 144.
Longitarsus brunneus 158.
castaneus 162.
dorsalis 299.
fulgens 153.
gibbosus 167.
gravidulus 166.
languidus 163.
lateralis 317.
lateripunctatus 300.
longipennis 306.
luridus 156.
minusculus 160.
Nasturtii 302.
pallidicornis 164.
piciceps 308.
quadrisignatus 155.
stragulatus 296.
submaculatus 154.
subterlucens 305.
suturalis 303.
suturatus 315.
thoracicus 310.
ventricosus 291.
Verbasci 312.

Melanitis Egialina 121.

Melanitis Melias 120.
Microrhagus brevis 288.
Microstylum lituratum 10.
remicorne 10.
Mycalesis Bisaya 127.
Igoleta 127.
Ita 125.
Tagala 126.
Myelois modestella 43.
Myopa oestracea 15.

Neptis Athenais 115.
Cymela 112.
Cyra 113.
Cyrilla 114.
Ebusa 112.
Epira 113.
Ilocana 111.
Isabellina 114.
Mindorana 110.
Pampanga 111.
Phrygia 115.

Ornithopsyche hypoxantha 143.
Otiorhynchus crinipes 30
Ferrarii 83.
Schaufussii 31.

Palasea 142.
Pandesma opposita 149.
Pangonia brevis 9.
ramulifera 9.
Parasa aureosquamata 138.
Parasia neuropterella 132.
Perigea trivenefica 148.
urba 148.
vexabilis 118.
Phasiane petraria 128.
Phimodera amblygonia 8.
Flori 6.
fumosa 5.
galgulina 3.
humeralis 2.
Pleiura 140.
Ploas glaucescens 34.
Polydesma determinata 149.
Psyche demissa 23.
Pyralidinen 244, 331, 379. 427.

Ragadia Melindena 125.
Rhynchocephalus caucasicus 34.

Sesia lanipes 20.
Setoctena Ledereri 144.
Stalii 144.
Spelaeodytes mirabilis 28.
Stegosoma vinculatum 15.
Syrichtus ferax 137.
Systoechus fuligineus 13.
nigripes 13.

Tabanus albipes 33.
corax 10.
Taeda aetitis 141.
Tapinostola taenioleuca 148.
Thalpochares parectata 148.
Thermesia vestispica 149;
zygia 140.
Thyretes caffra 138.
Timandra Ledereri 150.
Trichonyx adnexus 285.
Trypeta fasciolata 16.
munda 16.

Usta 142.

Xanthoptera anachoresis 148.
Xiphocerus tricolor 11.

Yphthima Sempera 125.

Zethera Aganippe 109.
parnassia 108.

Inhalt.

Nr. 1. Jänner.

Die europäischen Arten der Hemiptern-Gattung *Phimodera* Germ. Von F. X. Fieber. S. 1. — Enumeratio dipterorum, quae C. Tollin ex Africa meridionali misit. Autore Dr. H. Löw. S. 9. — Verzeichniss der von H. Joh. und Frau Ludmilla Haberhauer 1861 und 1862 in Bulgarien und Rumelien gesammelten Lepidopteren. Von Jul. Lederer. S. 17. — Ein Zwitter von *Bombyx Pini.* Beschrieben von J. Lederer. S. 28. — Ein neuer Grottenkäfer. Beschrieben von L. Miller. S. 28. — Zwei neue *Otiorhynchus*-Arten. Beschrieben von L. Miller. S. 30. — *Bythoxenus* Motsch. S. 32. — Anzeige. — Zu verkaufen.

Nr. 2. Februar.

Ueber bei Sliwno im Balkan gefangene Dipteren. Von Dr. H. Löw. S. 33. — *Gymnomus troglodytes*, eine neue östr. Fliegengattung. Beschrieben von Dr. H. Löw. S. 36. — Zwei neue europ. Dipteren. Beschrieben von Dr. H. Löw. S. 38. — Verzeichniss der von H. Joh. und Frau Ludmilla Haberhauer 1861 und 1862 in Bulgarien und Rumelien gesammelten Lepidopteren. (Schluss.) Von J. Lederer. S. 40. — Einige Bemerkungen eines süddeutschen Entomologen zum „Catalogus coleopterorum Europae“ autore H. Schaum. S. 47. — Erörterungen zur Nomenklatur der Rhynchoten Livland's. Von F. X. Fieber. S. 53. — Bemerkungen zu einigen Sareptaner Schmetterlingen. Von H. B. Möschler. S. 63.

Nr. 3. März.

Die während der Reise der k. schwed. Fregatte Eugenie gesammelten schon bekannten Schmetterlinge. Von H. D. J. Wallengren. S. 65. — Bemerkungen zu einigen Arten der Gattung *Atychia Latr.* Von H. B. Möschler. S. 77. — Kurzer Bericht über die Ergebnisse weniger Sammelstunden in Venedig im September 1862. Mitgetheilt von einem süddeutschen Entomologen. S. 80. — *Otiorhynchus* Ferrarii n. sp. Beschrieben von L. Miller. S. 84. — Bücher Anzeigen. S. 86. — Erwiderung auf die Bemerkungen über den Cat. Col. Eur. Von Dr. H. Schaum. S. 102. — Anzeige. — Auction.

Nr. 4. April.

Lepidoptera nova descr. a C. et R. Felder. S. 105. — Lepidopterologisches. Von Dr. A. Rössler. S. 128. — Schlusswort des süddeutschen Entomologen. S. 134.

Nr. 5. Mai.

Lepidopterologische Mittheilungen. Von Dr. H. D. J. Wallengren. S. 137. — Beiträge zur Kenntniss der europ. Halticinen. Von F. Kutschera. (Fortsetzung.) Seite 131. — Bitte. S. 168.

Nr. 6. Juni.

Die zur Fauna von Europa gezählten Arten der Gattung *Chionobas.* Von H. B. Möschler. S. 169. — Die Odonaten- und Neuropteren-Fauna Syriens und Kleinasiens. Von Dr. H. Hagen. S. 193. — Bemerkungen über vier im Catol. Eur. fehlende Arten. Von Dr. H. Schaum. S. 199.

Nr. 7. Juli.

Die zur Fauna von Europa gezählten Arten der Gattung *Chionobas.* Von H. B. Möschler. (Schluss.) S. 201. — Vorläufiger Commentar zum dipterologischen Theile der Fauna austriaca. Von Dr. I. R. Schiner. S. 217. — Bücher-Anzeigen. S. 226.

Nr. 8. August.

Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen. Von Jul. Lederer. S. 243. — Ueber eine Zwitterbildung bei *Papilio Castor.* Von G. Semper. S. 281. — Principiis obsta. Von Dr. I. R. Schiner. S. 282. — Ein kleiner Beitrag zur gross-oesterreichischen Käferfauna. Von Dr. Cl. Hampe. S. 285. — Erklärung in Sachen des Cat. Col. Eur. Von Dr. H. Schaum. S. 290.

Nr. 9. September.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen. Von F. Kutschera. (Fortsetzung.) S. 291. — Bücher Anzeigen. S. 320. — Ueber *Machaerites*-Maculatur. Von J. Schaufuss. S. 329. — Anzeigen. S. 330.

Nr. 10. October.

Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen. Von Jul. Lederer. (Fortsetzung.) S. 331. — Anzeigen. S. 378.

Nr. 10. November.

Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen. Von Jul. Lederer. (Fortsetzung.) S. 379.

Nr. 12. Dezember.

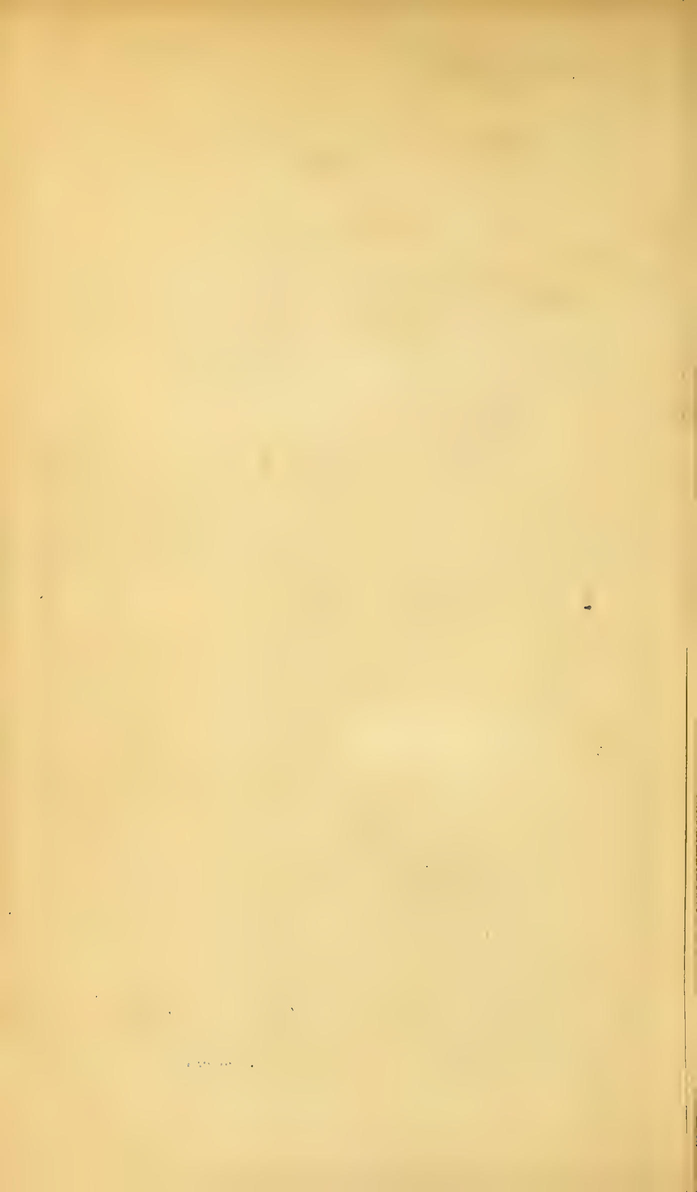
Beitrag zur Kenntniss der Pyralidinen. Von Jul. Lederer. (Schluss.) S. 427.

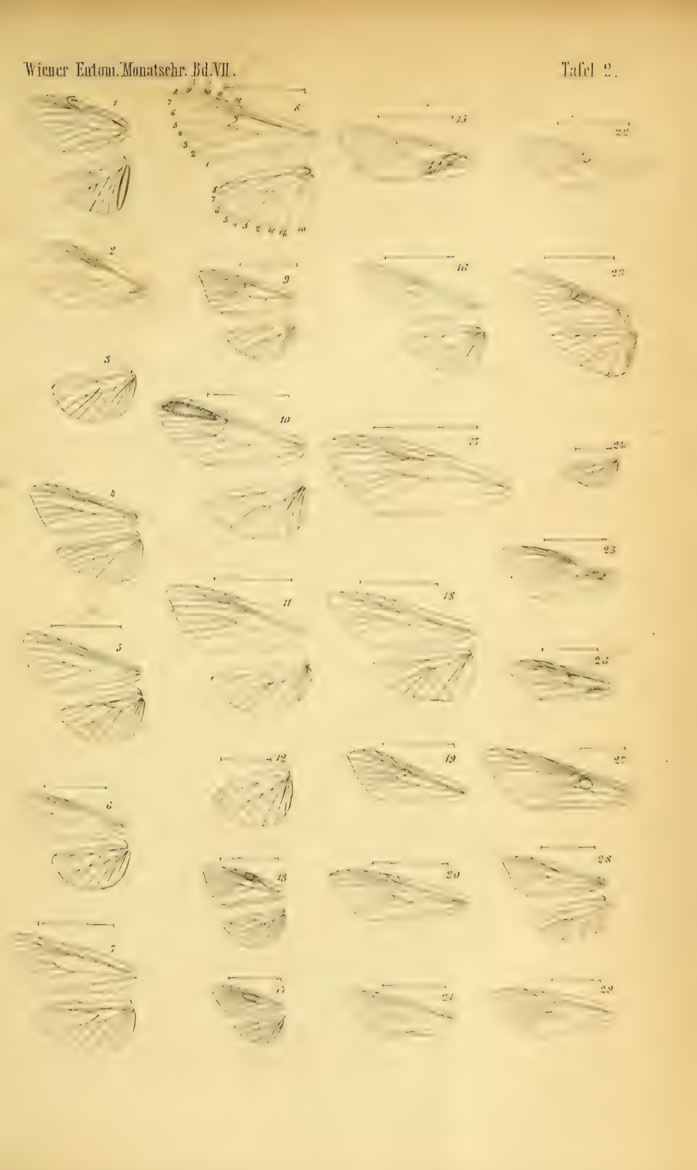
Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.

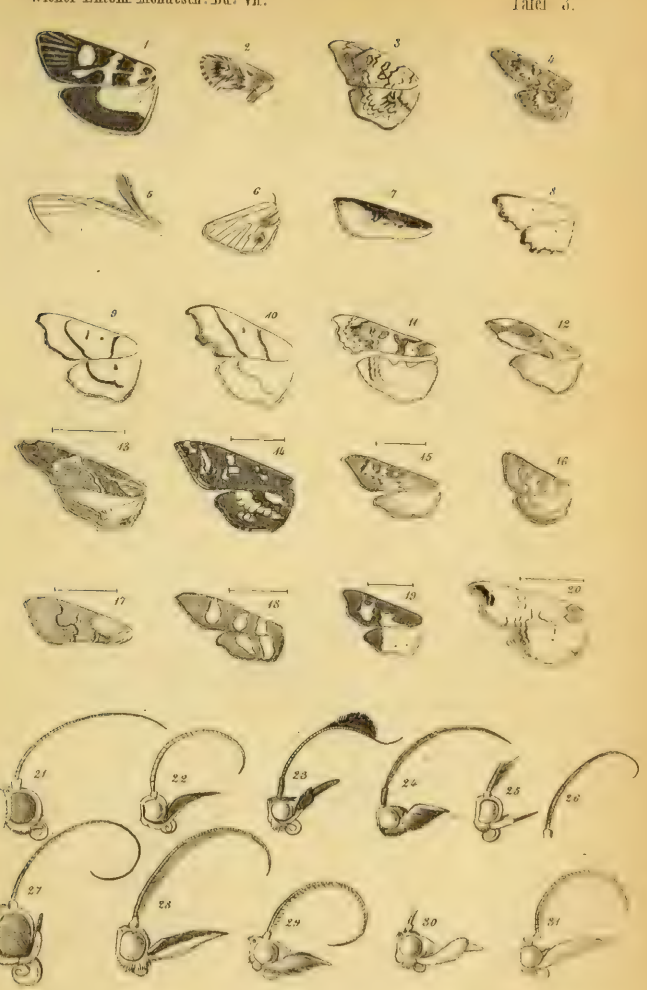


1. Sesia lanipes Led.
2. Zyg. achilleae Var.
3. Cossus balcanicus Led.
4. Psyche demissa Led.
5. 6. Lasioc. Bremeri Kdn.
7. Botys palustralis Hb.
8. Myelois modestella Led.
9. Ancylosis barbella Led.
10. Tortrix rhodophana H.Sch.
11. Conchylis procerana Led.
12. Depressaria neglectella Led.
13. Platyptilus Metzneri Zeller.
14. Bombyx pini Hermaphrodit.
15. Spelaeodytes mirabilis Miller.



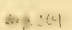

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29





Gedr. b. J. Pegerling Wien Mariastiegen.





C. Geyer del. et Sc.





Lith. Anst. v. Ed. Feyerlag Wien ...





1. *Chrysauge bifasciata* Hb.
2. " *Kadeni* Led.
3. *Homalochroa aestivalis* Led.
4. *Semnia auritalis* Hb.
5. *Eurypta auriscutalis* Hb.
6. *Vitessa suradeva* Moore
7. " *ternatica* Felder
8. *Vitessa Zemire* Cramer
9. *Cardamyla carinentalis* Walker
10. *Asopia decoloralis* Led.
11. *Caracme insulealis* Led.
12. *Omphalocera cariosa* Led.
13. *Ethnistis munitalis* Led.
14. *Amblyura cornuca*
15. *Asopia torridalis* Led.





1.	*Anaeglis demissalis*	*Led.*	9.	*Aglossa ocellalis*	*Kollar.*
2.	*Asopia trentonalis*	*Schl.*	10.	*" exsucealis*	*Led.*
3.	*" rufulalis*	*Led.*	11.	*Cryptocosma perlalis*	*Led.*
4.	*Stemmatophora vibicalis*	*Led.*	12.	*Hemimatia scortealis*	*Led.*
5.	*Asopia nostralis*	*Guen.*	13.	*" rigualis*	*Led.*
6.	*" rosetalis*	*Led.*	14.	*" atramentalis*	*Led.*
7.	*Homura nocturnalis*	*Led.*	15.	*Thelcteria pupula*	*Zeller.*
8.	*Exarcha inaptalis*	*Led.*	16. 17.	*Deuterollyta conspicualis*	*Led.*





1.	*Cacographis ostiolalis*	Zeller.
2.	*Emprepes florilegaria*	Guen.
3.	*Hilaopsis compositalis*	Led.
4.	*Sedenia cervalis*	Guen.
5.	*Pelaea ramalis*	Hb.
6.	*Botys Niepoldalis*	Hering.
7.	„ *plumbifascialis*	Zgl.
8.	„ *Zaide*	Stoll.
9.	„ *fodinalis*	Led.
10.	*Botys teneralis*	Led.
11.	„ *myopicalis*	Led.
12.	„ *finitalis*	Guen.
13.	„ *lautalis*	Led.
14.	„ *assulalis*	Led.
15.	„ *insipidalis*	Led.
16.	„ *artificalis*	Led.
17.	„ *jucundalis*	Led.
18.	„ *togalis*	Led.





1.	*Botys*	*glebalis*	*Led.*
2.	„	*humilalis*	*Led.*
3.	„	*inanitalis*	*Led.*
4.	„	*mancalis*	*Led.*
5.	„	*tinctalis*	*Led.*
6.	„	*pruinalis*	*Led.*
7.	„	*nereidalis*	*Led.*
8.	„	*partialis*	*Led.*
9.	„	*oxydalis*	*Guen.*
10.	*Botys*	*pertextalis*	*Led.*
11.	„	*saniosalis*	*Led.*
12.	„	*illisalis*	*Walker.*
13.	„	*histrionalis*	*Led.*
14.	„	*maccalis*	*Led.*
15.	„	*expeditalis*	*Led.*
16.	„	*tranquillalis*	*Led.*
17.	„	*obumbratalis*	*Led.*
18.	„	*extinctalis*	*Led.*





1.	*Botys*	*tutulalis*	*Led.*	10.	*Botys*	*otiosalis*	*Led.*
2.	„	*inconcinnalis*	*Led.*	11.	„	*scitalis*	*Led*
3.	„	*aequalis*	*Led.*	12.	„	*integralis*	*Led*
4.	„	*divisalis*	*Led.*	13.	„	*subjectalis*	*Led*
5.	„	*crudalis*	*Led.*	14.	„	*ustalis*	*Led*
6.	„	*paupellalis*	*Led*	15.	„	*faustalis*	*Led.*
7.	„	*egenalis*	*Led.*	16.	„	*clytialis*	*Walker*
8.	„	*plebejalis*	*Led.*	17.	„	*principialis*	*Led.*
9.	„	*intricatalis*	*Led.*	18.	„	*trigalis*	*Led.*





1. Botys sanguifluualis Led.
2. „ serratilinealis Led.
3. „ multilinealis Guen.
4. „ laticalis Led.
5. „ siticalis Guen.
6. „ coenulentalis Led.
7. „ fluctuotalis Led.
8. „ spoliatalis Led.
9. „ obscuralis Zgler. i.l.
10. Botys delicatalis Led.
11. „ abjunctalis Walker.
12. „ expansalis Led.
13. „ dissipatalis Led.
14. „ matutinalis Guen.
15. „ fatualis Led.
16. „ adipalis Led.
17. „ abnegatalis Walker.
18. „ gratalis Led.





1. *Botys singularis* Led.
2. „ *crinitalis* Walker.
3. „ *rantalis* Guen.
4. „ *affinitalis* Led.
5. „ *dasconalis* Walker.
6. *Godara comalis* Guen.
7. „ *jolinalis* Walker.
8. *Marasmia cicatricosa* Led.
9. *Crocidophora tuberculalis* Led.
10. *Calamochrous chilonalis* Led.
11. *Crocidophora pustuliferalis* Led.
12. *Pantographa scripturalis* Guen.
13. *Stenophyes serinalis* Walker.
14. *Polythlipta macralis* Led.
15. *Filodes ? hesusalis* Walker.
16. *Astura fimbriauralis* Guen.
17. *Filodes fulvidorsalis* Hb.
18. *Polythlipta ossealis* Led.





1. *Auxomitia mirificalis* Led.
2. *Pachynoa Walkeri* Led.
3. *Mesocondyla stigmatalis* Zgler U.
4. *Meroctena Staintonii* Led.
5. *Acrospila gastralis* Guen.
6. *Dysallacta negatalis* Walk.
7. *Condylorrhiza illutalis* Guen.
8. *Botyodes asialis* Guen.
9. *Sarothronota flegia* Cram.
10. *Dichogama Redtenbacheri* Led. ♂
11. " " ♀
12. *Enchocnemidia squamopedalis* Guen.
13. *Sisyrophora Pfeifferae* Led.
14. *Cryptographis Rogenhoferi* Led.
15. *Phacellura arguta* Led.
16. " *limalis* Led.
17. " *advenalis* Led.
18. *Caprinia Felderi* Led.





1. *Glyphodes Doleschalli* Led.
2. " *consocialis* Led.
3. " *Zelleri* Led.
4. " *actorionalis* Walker
5. *Heterocnephes scapulalis* Led.
6. *Heortia dominalis* Led.
7. *Morocosma margaritaria* Cram.
8. *Lomatropa costiflexalis* Guen.
9. *Chloauges sordalis* Zell. i. l.
10. *Analyta albicillalis* Led.
11. *Spargeta basalticalis* Led.
12. *Nosophora chironalis* Walker.
13. *Ulopeza conigeralis* Zeller
14. *Analthes semitritalis* Led.
15. *Coenostola martyralis* Led.
16. " *apicalis* Led.





1.	*Coenostola eruptalis*	Led.	9.	*Diasemia disjectalis*	Z.
2.	*Trithyris januelis*	Led.	10.	*Metasia octogenalis*	Led.
3.	*Rhimphalea sceletalis*	Led.	11.	*Euclasta maceratalis*	Led.
4.	*Sathria stercoralis*	Led.	12.	*Ischnurges illustralis*	Led.
5.	*Atheropoda longinqualis*	Led.	13.	*Euclasta defamatalis*	Walk.
6.	*Sparagmia molliculalis*	Led.	14.	" *filigeralis*	Led.
7.	*Rhectosemia multifarialis*	Led.	15.	*Ereta tipulalis*	Walk.
8.	*Lineodes serpulalis*	Led.	16.	*Bradina impressalis*	Zeller i.l.





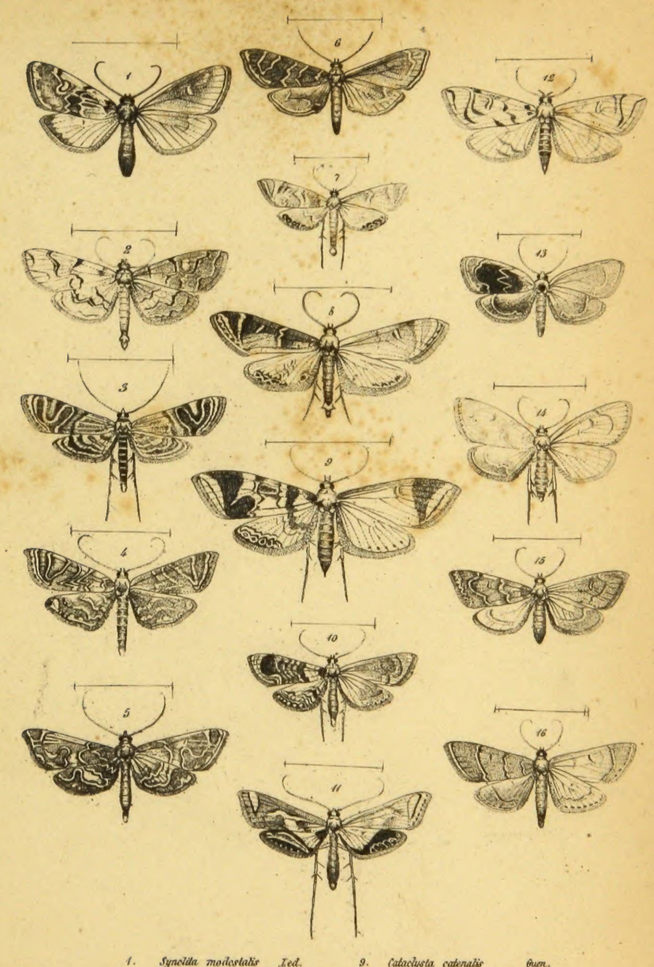
1. *Bradina selectalis* Led.
2. *Hymenoptychis sordida* Zeller
3. *Erilita modestalis* Led.
4. *Stegothyris fasciculalis* Zeller.
5. " *transversalis* Led.
6. *Platamonia ampliatalis* Led.
7. *Orphnophanes productalis* Led.
8. *Entephria praeruptalis* Led.
9. *Coptobasis textalis* Led.
10. " *luminalis* Led.
11. " *opisalis* Walker.
12. " *quadrimaculalis* Kollar.
13. *Pilocrocis ramentalis* Led.
14. *Ceratoclasis delimitalis* Guen.
15. *Piletocera violalis* Led.
16. *Herpetogramma servalis* Led.
17. *Microthyris prolongalis* Guen.





1. *Aediodes quaternalis* Led.
2. *Aethaloëssa floridalis* Zell.
3. „ *fervidalis* Zell.
4. *Chnaura octavialis* Walk.
5. *Gonocausta zephyralis* Led.
6. *Aetholix flavibasalis* Guen.
7. *Diathrausta profundalis* Led.
8. *Cindaphia incensalis* Led.
9. *Cirrhochrista aetherialis* Led.
10. „ *pulchellalis* Led.
11. *Pycnarmon jaguaralis* Guen.
12. *Conchylodes abdicalis* Walker.
13. *Ommatospila nummulalis* Led.
14. *Physematia concordalis* Led.
15. *Dichocrocis frenatalis* Led.
16. *Itpocosma sicalis* Walker.
17. *Synclita gurgitalis* Led.





1. *Synclita modestalis* Led.
2. *Hydrocampa genuinalis* Led.
3. " *tortalis* Led.
4. *Parapoynx gangeticalis* Led.
5. " *ilialis* Walk.
6. " *fragmentalis* Led.
7. *Cataclysta opulentalis* Led.
8. " *gemmiferalis* Led.
9. *Cataclysta catenalis* Guen.
10. " *moniligeralis* Led.
11. *Margarosticha pulcherrimalis* Led.
12. *Stenia praestrictalis* Led.
13. *Homophysa fulminalis* Led.
14. " *glaphyralis* Guen.
15. *Scybalista restionalis* Led.
16. " *tritinalis* Led.





Zwitter von Papilio Castor Westwood.

G. Geyer Sc.

